



Magazin,

herausgegeben

von der

Lettisch-Literarischen Gesellschaft.

Dritter Band.

Mitau,
gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1831.

Inhalt des dritten Bandes.

Erstes Stück.

Seite.

- I. Grammaticalisch-lexicographische Beiträge:
1. Bemerkungen zur lettischen Grammatik Stenders 1—79.
 2. Lexicographische Beiträge aus der Kremon-St. Peterskapelleschen Gegend 79—123.
 3. Lexicalische Beiträge von J. H. Baumann 123—136.
 4. Lettische Redensarten 136—138.
 5. Bemerkungen zu dem Versuche einer neuen Bearbeitung des Buchstabens A für ein deutsch-lettisches Lexicon im Mag. der lett. lit. Gesellschaft St. 1. 138—140.
- II. Recensionen und Anzeigen:
1. Rosenbergers Formenlehre. 141—240.
 2. Walters Abschiedspredigt 240—245.
 3. Lettische Sprachprobe 245—248.
- III. Chronik der Gesellschaft und Preisaufgabe 249—258.

Zweites und drittes Stück.

- Chronologischer Conspect der Lettischen Literatur von 1587 bis 1830, zum Theil nach Sonntag bearbeitet von C. E. Napierfsky 1—281.
-

M a g a z i n,

herausgegeben

von der

Lettisch-Literarischen Gesellschaft.

Dritten Bandes erstes Stück.

M i t a u,
gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.
1831.

Der Druck wird gestattet, unter der Bedingung, daß nach Bewerkstelligung desselben, die gesetzliche Anzahl von Exemplaren an die Censur-Comität eingeliefert werde.

Riga,
am 28. Dec. 1830.

C. E. Napieröky,
Censor.

Grammaticalische Abhandlungen.

1.

Bemerkungen zur lettischen Grammatik Stender's.

Vor Erinnerung.

Wenn ich diese Bemerkungen, die eigentlich nur für die Zusammenkunft der mit der neuen Herausgabe der lettischen Grammatik Stender's beauftragten Mitglieder der lettisch = literarischen Gesellschaft geschrieben waren, auf Verlangen Mehrerer und nach eigenem Wunsche dem Drucke übergebe, so thue ich das mit der Bitte an die Leser, überzeugt zu seyn, daß ich, auch wo ich das nicht ausdrücklich sage und ganz allgemein spreche, doch keineswegs der Meinung bin, daß meine Angaben und Ansichten nun schon die richtigen und bestimmenden sind. Im Gegentheil! Obgleich auch der Herr Propst v. Brockhusen und Pastor Berent, welchen ich diese Bemerkungen vorlas, theils dasselbe schon notirt hatten, theils mit mir fast durchaus übereinstimmten, so konnten wir es uns doch nicht verbergen,

es sey nicht gut, daß wir alle drei zu Einem Kreise Livland's gehörten, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß schon in Livland, noch mehr in Kurland, sich über Vieles abweichende Meinungen finden werden und Einzelnes vielleicht nur unserer Gegend als Eigenthümlichkeit anheimfallen wird. Aber ich bin auch mit vielen Andern, namentlich mit den meisten Gliedern unserer Gesellschaft, die das letzte Mal in Riga versammelt waren, der Ueberzeugung, daß selbst solches Einzelne nun recht rasch von allen Seiten ans Licht gefördert und der allgemeinen Beprüfung vorgelegt werden müßte, damit das allgemein Gültige oder allgemein Annehmbare sich endlich herausheben ließe. Zwar wird man sich über Einiges nicht ganz vereinigen können, und es wird namentlich ein eigenthümlicher Sprachgebrauch in Liv- und Kurland bleiben, weil er nun einmal da ist. Aber selbst das wird die Sprache nicht ärmer machen und von sehr Vielem wird es sich gewiß ausweisen, daß es — obgleich seither unerkannt — allenthalben das ächt Lettische ist. —

Carl Chr. Ulmann.

§. 1 — 7.

Diese Paragraphen werden wohl so nicht bleiben können, da sie nicht tief genug eindringen und manches Irrige enthalten. — Harder ist der Wahrheit einen bedeutenden Schritt näher getreten, indem er des Lettischen nahe Verwandtschaft zum Altdeutschen (Gothischen vielmehr) nachwies. Indes auch er hatte sie noch nicht ergriffen, weshalb denn Deews noch aus

dem lateinischen deus herkommen soll, da es doch wenigstens eben so ursprünglich ist, als deus, — weshalb er auch die Letten früher am Ostseestrande wohnen und nachher tiefer ins Land verdrängen läßt, was schon darum höchst unwahrscheinlich ist, weil alle auf See und Schiffahrt sich beziehenden Wörter der Letten aus dem Livischen und Esthnischen herkommen. — Damit soll nun nicht gesagt seyn, daß man nach Harder die Wahrheit ergriffen hat. Auch Watson scheint nicht tief genug gegangen zu seyn, und von dem, was Parrot in dieser Hinsicht geschrieben, möchte am besten ganz geschwiegen werden können. Im Gegentheil scheint mir's, daß man überhaupt zu unserer Zeit über Abstammung und Verwandtschaft der lettischen Sprache noch kein reifes Endurtheil wird zu sprechen vermögen, weil noch kein der lettischen Sprache eben so sehr, als der andern, von Kaszk demselben Stamme zugewiesenen Sprachen Kundiger sich ernstlich genug — wenigstens so viel zu öffentlicher Kunde gekommen — damit beschäftigt hat. Wohl aber möchte nach manchen historischen Daten und nach den schon vorliegenden etymologischen — namentlich Kaszk'schen — Untersuchungen jetzt eine solche Beschäftigung höchst interessant und belohnend seyn. Bei einer neuen Bearbeitung der Grammatik dürfte es hinreichend seyn, darauf aufmerksam zu machen, daß das Lettische mit seinen Schwester-sprachen, dem Lithauischen, Schamaitischen, Alt-preussischen (und vielleicht Wendischen?) weder eine Tochter des Slavonischen noch des Gothischen und höchst wahrscheinlich auch kein Mischling aus beiden

ist, — sondern daß die lettische Sprachklasse neben der slavonischen einerseits, der germanischen andererseits, und der thrakischen (lateinischen und griechischen) dritterseits (*venia sit verbo!*) in gleicher Verwandtschaft zum gemeinschaftlichen Sprachstamme, in gleicher Nähe wohl auch zum Sanscrit steht. — Ohne Zweifel hat die lettische Sprache in mehr als einer Rücksicht besondere Affinität zur Slavonischen, aber eine Tochter derselben ist sie schwerlich, wiewohl dies noch neuerdings v. Köppen behauptet hat. —

Daß von Aehnlichkeit mit dem Esthnischen (wie Stender §. 6. bemerkt), einer zu einem ganz andern Stamme gehörenden Sprache, im Lettischen an und für sich die Rede nicht ist, wiewohl viele Wörter aus einer Sprache in die andere übergegangen sind, und wiewohl beide Sprachen (auch die böhmische) den Ton constant auf der ersten Sylbe haben, — das hat seine vollkommene Richtigkeit.

§. 8.

Wird in dem ehemaligen polnischen Livlande nicht das Schamaitische gesprochen? — Dieses müßte eben so wenig als das Altpreußische und Lithauische Lettisch genannt werden, wenn auch diese Sprachen alle zur lettischen oder lithauischen Sprachklasse gehören.

Hat man denn später nichts von diesen Lettisch redenden belgradischen Tartaren gehört? — Ist das nicht der Fall, so bliebe natürlich diese mir doch höchst verdächtige Nachricht des russischen Officiers ausgelassen. —

§. 9.

Haben sich die Letten jemals Latwi genannt? heißt das Wort nicht immer Latweetis, Latweefchi?

Wahrscheinlich sagt man auch Kursemmes walloda und nicht Kursemniska, was eine ganz wunderliche Form ist.

§. 10.

Die Ordnung der Grammatik wird ja wohl ganz verändert werden. Denn weder ist die Folge richtig, noch findet man unter den Ueberschriften jedesmal, was unter sie gehört, sondern unter Etymologie viele ganz andere Dinge, unter Dialect, was zum Idiotism, unter Idiotismus, was zur Syntax gehört, u. s. w.

§. 11.

Hier muß durchaus beachtet werden, was Harder über die lettische Orthographie so sehr einleuchtend bemerkt hat. Auch hat Ryber ja dazu noch Bemerkungen geliefert. *lis, bes, is, us* sollte man nicht mehr mit dem kleinen *s* laufen lassen. Dagegen muß *sp, sk* u. s. w. immer virgulirt werden, weil *f* und *s* zwei durchaus verschiedene Buchstaben sind, die nie in einander übergehn, wohl aber in andere Buchstaben. Hier bloß auf die Bequemlichkeit im Schreiben zu sehn, wäre nicht recht. — Aus demselben Grunde würde ich's für Unrecht halten, statt *z tf* zu substituiren. Abgesehen von einem vielleicht mikrologischen Aussprach-Unterschiede, sind *t, f* und *z* besondere Stammbuchstaben, die jeder ihre besondern Verwandtschaften, *z* namentlich mit *tsch*, was darum wohl eben wie *fch* und *sch* und *ds* sein eigenes Zeichen haben könnte. — *Ta*

und tā, Fa und Fā sind ganz verschiedene Wörter. Nur die eigentlichen Beschaffenheitswörter tā und Fā erhalten den Accent, nicht aber Artikel, Fürwort oder Bindewort. — Ob man taus und faus schreiben soll, wie Harder und Ryber wollen? — Ich weiß nicht. Mich dünkt, hier könnte es, weil doch neben dem u wohl noch ein w im Sprechen gehört wird und weil in den übrigen Casibus das w doch nöthig wird, beim Alten bleiben. — Das h wird wohl auch schon als Dehnbuchstabe bleiben müssen. — Wohl könnte übrigens die virgula statt des j bei den Buchstaben, welche gleich l, n, und r mouillirt werden, nämlich bei b, m, p und w gebraucht werden.

§. 12.

Die Bemerkungen von Harder über die Consonanten sind sehr zu beachten. Vielleicht aber wäre der Artikel von den mutabilibus und virgulabilibus noch richtiger so zu stellen, daß mit Ausnahme des g, j, k, sch, fch, tſch *) alle Consonanten der lettischen Sprache mutabiles sind, daß von diesen b, l, m, n, p, r, und w bei der Veränderung mouillirt (in j verflößt)

*) Den Laut dsch nahm ich nicht als Grundlaut der lettischen Sprache an, weil er meines Wissens in keiner eigentlichen Stammsylbe vorkommt. Nie steht er daher vorne an (Dschahweht und dschaugt sind wohl falsche Formen), und wo er in Stammsylben erscheint, wie in mudscheht, möchte wohl ein einfacheres Stammwort, das verloren gegangen ist, zu vermuthen seyn. — Da indeß dieß einestheils nicht gewiß ist, anderntheils alle übrigen Uebergangslaute zu den Grundlauten der lettischen Sprache gezählt werden,

werden, daß von den übrigen d und f in sch, t und f in fch, g in ds, k in z, ds in dsch und z in tsch übergehn.

Was die Aussprache der Buchstaben betrifft, so bemerke man zuerst, was Wellig über das e zum Schlusse seiner Bemerkungen sagt. Es wäre da aber wohl nicht allein im Allgemeinen, sondern noch viel mehr, wenn man auf die einzelnen Gegenden Rücksicht nimmt, Manches mehr zu bemerken, wie denn Hugenberger über die Aussprache der Vocale eine ganze Abhandlung schon geliefert hat. Ich führe hier noch ein paar Sachen an.

1) Daß l wird — namentlich nach dem i — häufig auf eigenthümlich slavonische Weise ausgesprochen, nämlich wie das polnische ł.

2) o wird wohl nicht nur von einigen Letten, sondern eigenthümlich lettisch in a verflößt ausgesprochen, — weshalb es denn auch ein kurzes (oder vielmehr dumpfes) o im Lettischen nach Harder's richtiger Bemerkung eigentlich nicht giebt. Aber dennoch hat auch das o oder oh nicht einerlei Aussprache. So wird

er also allein ausgeschlossen bleiben würde, so scheint nur übrig zu bleiben, entweder ihn mit dazu zu zählen, — oder auch alle übrigen Uebergangslaute, also auch sch und fch, nicht zu den Grundlauten zu zählen, was doch nicht angeht. — Uebrigens ist es bemerkenswerth, daß mit Ausnahme von ds und z nur die Buchstaben keine mutabiles sind, in welche andere übergehen, ferner j, welches zur Veränderung anderer mit gebraucht wird, so wie g und k, welche selbst schon ein verstecktes j haben.

rohse, die Rose, und rohse, der Anhöhenzug im Moraste, verschieden ausgesprochen. Hier aber muß ich gestehn, daß ich diese Verschiedenheit nicht anzugeben vermag. Denn wiewohl ich mir einbilde, kein unfeines Ohr für das Lettische zu haben, so hat doch ein Lette über meinen Unverstand lachelnd mir mehrere Male diese Worte als zwei ganz verschiedene ausgesprochen, und mein Ohr vernahm immer nur Einen Laut.

3) Sehr verbreitet in Livland und namentlich in den Gegenden, wo das beste Lettisch gesprochen wird, ist eine eigenthümliche zweifache Aussprache des eh. Ist nämlich das Wort, worin es vorkommt, einsylbig, oder hat die folgende Sylbe a, o, u oder einen Diphthongen, so wird es wie ein reines å ausgesprochen, hat aber die folgende Sylbe e oder i, so lautet es fast wie unser offenes e. Also tehws tåhš, tehwu tåhwu, aber tehwi tewi und tehwiškšigs tewišškšigs, grehšs gråhšš, grehškam gråhškam, aber grehšzigs grežigš u. s. f. — Da in meiner Gegend dieser Unterschied weniger auffällt, weil das å hier überhaupt unbeliebt ist, so ist die Angabe dieser Regel vielleicht nicht ganz genau, und z. B. möglich, daß es auch auf die folgenden Consonanten, nicht allein auf den Vocal der folgenden Sylbe dabei ankommt. *) Im Ganzen aber ist der Unterschied in dieser Aussprache

*) Dies ist namentlich der Fall mit dem k. Denn beginnt die nach eh folgende Sylbe mit dem k, so mag auch ein i folgen, das eh wird åh ausgesprochen, daher grehki gråhki.

von vielen unserer Sprachkundigen anerkannt und scheint allerdings dem Genius der Sprache nicht unangemessen, wenn man sich dessen erinnert, welche Mutationen in den Consonanten die verschiedenen Vocale veranlassen; wie sich in der ganzen Sprachformlehre a, o, u, und wiederum e, i entgegengesetzt sind.

4) Um, was zur Aussprache der Buchstaben gehört, gleich noch hieher zu nehmen, so bemerke ich, daß die Aussprache des Diphthongen ee wohl richtiger einem raouillirten (in i verflößten) e ä verglichen wird, als dem ie a oder e ä allein.

§. 13.

Es ist characteristisch für Stender, daß er die Vocale *skandineeki* und die Consonanten *neskanni* nennt, und characteristisch für Harder, daß er die Vocale *gaischus* *bohstawus* genannt haben will, weil ein Bauer sie so nannte. Dieß mal scheint Harder sammt seinem Bauern unrecht und Stender das Rechte getroffen zu haben, nur daß es diesem an critischem Gefühle oder an dem für Sprachconcinuität mangelte, sonst hätte er sie *skanni* und *neskanni*, oder *skandineeki* und *neskandineeki* genannt. *Skanni* und *neskanni* erscheint mir auf jeden Fall als der richtigere und bezeichnendere Ausdruck. Die *skanni* selber sind *zitti gaischi*, *zitti tum: schi*, — werden theils hell theils dumpf tönend ausgesprochen. — Ueberhaupt ist hier zu bemerken, daß sowohl Stender als Harder darin fehlen, daß sie von langen und kurzen Vocalen sprechen, wo nur von hell und dumpf oder scharf tönenden gesprochen werden sollte.

Die Ausdrücke lang und kurz müssen der Quantität der Sylben verbleiben. Was man langen Vocal nennt, giebt nur zu oft eine kurze Sylbe und der kurze eine lange. Z. B. in palihgs und hundert andern Wörtern.

a, e, i, u sind im Lettischen dumpfe, ah, eh, ih, o, oh, uh und sämtliche Diphthongen helle Laute. Hierbei kann ich nicht umhin, zu bemerken, daß wir im Lettischen sämtlicher Doppelconsonanten vollkommen entbehren könnten. Eben so wohl als wir schreiben raweht, masa, pakahrt, nelikt, könnten wir auch schreiben, ganiht, (gahnht wird ja mit dem h geschrieben), fape (fahpe wird mit dem h geschrieben), wari (wahri wird mit dem h geschrieben) u. s. w. Ja, es ist dieß ohne Zweifel viel richtiger, da die Ursache des so und nicht anders Sprechens eben in dem Vorhandenseyn des dumpfen und nicht hellen Vocals besteht. In manchen Fällen möchte die Etymologie einen doppelten Consonanten zu fordern scheinen, aber bestimmt in den wenigsten; — gewöhnlich, vielleicht immer, wäre in dem einen Consonanten schon hinlängliche Hindeutung auf die Abstammung da. In warreht z. B. ist der Stammsylbe warr nicht reht hinzugesetzt, sondern eht, wie in kalpohht dem kalp nicht pohht, sondern oht. Diese eine Aenderung würde die lettische Orthographie noch um Vieles und mit vollem Rechte vereinfachen, so daß sie dann wirklich vielleicht vor allen andern Sprachen darin einen bedeutenden Vorzug hätte.

Daß jummis eigentlich eine litteram duplicatam bedeuten müsse, darin hat ja wohl criticus Har der

Recht. Man könnte also Diphthongen *Kannu:pahrus* nennen.

§. 14. mit seinen Späßen über die Aussprachfehler der Ausländer kann füglich wegbleiben.

§. 16.

Puische — daß ich übrigens als gewöhnlichen Rufgar nicht kenne — ist offenbar nicht Ein Wort, sondern *puif' sche*.

§. 17.

Accent, wie er hier genommen ist, macht eben die langen und kurzen Sylben. Was aber hier Dehnung der Sylben genannt ist, ist die eigenthümliche helle oder meinethalben auch gedehnte Aussprache des Vocals in derselben. —

In *dsibwofchana* ist die Sylbe *wo* gewiß kurz und ungedehnt, wiewohl der Vocal — nach der alten Art sich auszudrücken — ein langer, besser ein heller, ist.

§. 18 — 20.

Diese Regeln dürften in einen Paragraphen nach den Andeutungen, die *Harder* ad §. 228. gegeben, zusammenzufassen seyn. Auch halte ich für Recht, daß *ne* und *ja* mit den Wörtern, zu welchen sie gehören, zusammengeschrieben werden; weil 1) *neeet* u. s. w. eben sowohl ein Wort ist, als z. B. *nepateesigs*, wie *ja* auch andere Sprachen die Negation stets mit dem Worte selbst verbinden, dem sie gilt, nicht mit dem Satz. Daß dies auch im Lettischen der Fall ist, erweist sich daraus, daß die Negation in allen möglichen Wort-

beugungen ihre unveränderte Stelle behält. 2) Weil ja eben sowohl eine Flexionsſylbe iſt, als z. B. te in dem lateiniſchen tetigi. 3) Weil die Tonveränderung *), welche beide Sylben hervorbringen, ein vollkommener Beweis iſt, daß ſie mit dem ihnen hinzugefügten Worte Ein Wort geworden ſind, indem im Lettischen der Ton immer auf der erſten Sylbe des Wortes ruht, mir auch in keiner Sprache ein Beiſpiel bekannt iſt, daß zwei bloß in der Conſtruction zufällig zuſammentreffende Wörter auf ſolche Weiſe eine constant ſich gleichbleibende Quantitätsveränderung hervorbringen.

§. 23.

Ueber die hier zuſammengeſtellten drei Generalregeln hat ſchon Harder etwas geſagt, — man begreift aber auch nicht, wie die dritte General (?) regel vom genere nominum mit den beiden erſten über die Mutation der Buchſtaben zuſammengeſtellt worden. — Waß nun dieſe betrifft, ſo braucht füglich, nachdem früher verhandelt worden, welche Mutationen ſtatt finden können, hier davon nicht geſprochen zu werden, ſondern die Regeln der Mutationen können bei der Lehre von der declinatio, formatio temporum, oder formatio nominum und verborum überhaupt gegeben werden.

*) Wo dieſe Tonveränderung nicht ſtatt findet, wie z. B. in ne maſ u. ſ. w. (vergl. waß Paſtor Schulz im Magazin II. 1. hiezu richtig bemerkt), da iſt die Negation mit dem Worte, vor welchem ſie ſteht, noch nicht zu einem Worte geworden, alſo auch nicht mit demſelben zuſammen zu ſchreiben.

Zu Harder's Bemerkung A bemerke ich noch, daß sie unnöthig ist, indem g und k im Lettischen durchaus verschiedene Buchstaben von g und k sind.

§. 25.

Hat galds wirklich keinen localis? „In der Schieblade des Tisches“ würde der Lette wahrscheinlich „galdā“ ausdrücken.

§. 28.

Puisis hat nicht immer puisch im Vocative, man hört auch puif' und noch gewöhnlicher puika von dem Nominativo puika, in meiner Gegend auch poiga, nach dem esthnischen poëg. — Der nicht ungewöhnliche Vocativ auf o bei Namen könnte wohl angeführt werden, als: Anno! —

§. 29.

Ich habe im Nominativo plur. auch gehört tee flepkawas. Ueberhaupt hätte man Ursache, die Declination der wenigen Masculina auf a und e noch aufmerksamer zu beobachten.

Daß anbetreffend, was Harder in Rücksicht des plasch, mesch und telch bemerkt, so ist's auffallend, daß er dabei vergessen zu haben scheint, was er gleich darauf ad No. 3. richtig bemerkt. Plasch und mesch müssen nämlich auch plasch's und mesch's geschrieben werden und k in telch ist schon im Nominativo virgult. Es gehören also diese Worte, weil hier die lithauische Endigung auf is schwerlich entscheiden kann, — offenbar zur ersten Declination.

§. 30.

Unbegreiflich ist mir's, wie Har der dazu gekommen ist, die Wörter sahrks, palags, kreklis und auts zur zweiten Declination zu zählen, wozu auch gar kein Grund vorhanden ist, da sie klar und deutlich nach Schreibart, Flection und Diminution zur ersten Declination gehören. — Was Har der sonst hier anmerkt, ist anerkannt richtig und wichtig.

Die Declination von praweets und awots betreffend möchte praweetis wohl ganz zur zweiten, awots wohl ganz zur ersten Declination gehören. Hin und wieder mag man einem schlecht lettisch sprechenden Prediger praweeta und praweetam nachgespröchen haben, und nicht selten mag ein Lette selbst awots als Femininum sextae declinationis gebraucht haben, wo denn der Genitivus pluralis awofchu zu hören gewesen. Sagen doch in meinem Kirchspiele nicht wenige ta ugguns!

§. 31.

Ich erinnere mich nicht widdus und wirfus als Feminina brauchen gehört zu haben. Es ist eine feine Bemerkung von Stender, daß nur die Worte tertiae declinationis, die einen Pluralis haben, im Dativo sing. auch am haben, — und ich glaube, sie wird sich bestätigen.

§. 33.

Rihfshu ist wohl falsch, so häufig man es auch hier und da hören mag (so wie schreibsts statt schreibsts); bei uns ist rihfshu (strahpe z. B.) wohl das Gewöhnliche. Rihfshu entsinne ich mich nicht gehört zu haben.

§. 34.

Wegen debbes, daß es debbefs geschrieben werden muß, siehe Har der, und mehnes heißt wohl mehnesis und ist ein Masculinum secundae declinat. — Zwar gebrauchen wohl auch Letten mehnes als Femininum, allein das Masculinum dürfte gewöhnlicher seyn, und in der lettischen Mythologie ist mehnesis der Freier der faules meita, folglich sein Genus entschieden.

Als Genitiv. plur. von afs, Klasten, habe ich gehört affu, z. B. affu; mehrs.

§. 38.

Es ist zu bemerken, daß Kinder ihre Mütter wohl nie mahmina nennen, sondern memmina von mem: ma. Das mahmina und mahmulina scheint ganz der Poesie oder der Benennung von besonders Ausgezeichneten, Feen u. dgl., zu gehören.

§. 39.

Mahfa ist die richtige Form, denn man hört deutlich mahfai, mahfu, mahfina. — Und der Frosch heißt er nicht auch wardis? — Woher denn die vielen Warscha: Krüge? Und das Benennen der Krüger darin tas Wardis? —

§. 40.

Pamasihtim muß wohl pamasihtam heißen, ad analogiam von lehninam u. s. w.

§. 41.

Meitene hört man zwar wohl, obgleich selten; aber meitens öfter und dann ist's nicht Diminutiv, sondern

vielmehr das Diminutiv wiederum augirend. Labs mei:
tens, tellens, wehrfens u. s. w.

S. 42.

In meiner Gegend wird diese weibliche Endigung nicht in eene sondern in ene formirt. Bei männlichen Taufnamen habe ich übrigens solchen Zusatz, der auf die Frau hinweist, nie gehört. Dagegen ist er bei Gesfindesnamen, um die Wirthin anzuzeigen, ganz gewöhnlich, auch bei den jetzigen neuen Familiennamen häufig gebraucht. Indes giebt's da auch noch eine zweite solche Endigung auf eete, welche dann namentlich gebraucht wird, wenn der männliche Name sich auf n endigt. Z. B. Tahlehn — Tahleneete; Gawehn — Gawe:
neete; Meschjahn — Meschjahneete. Es kömmt überhaupt auf die Endigung des Mannsnamens an. So Jaunsemneek's — Jaunsemneeze. Des Kahrlis Weib heißt hier Kahrla Lihse oder Kahrla Trihna, um sie von andern Lihsen und Trihnen zu unterscheiden, so wie man auch Lihses Kahrlis sagt, um ihn von Trihnas Kahrlis zu unterscheiden u. s. w.

S. 43.

Daß Fem. wehrga kenne ich nicht, wie denn freilich auch wehrgs wenig bekannt ist in meiner Gegend.

Die Endigung ens, um den Sohn von Jemand anzuzeigen (Klahwens z. B.), ist hier durchaus unbekannt.

Die Feminina der bekannten Völkernamen enden hier regelmäßig in eete, daher nicht nur Wahzeete, sondern auch Kreeweete, Pohleete, Schihdeete,

Tggauneete, auch wahrscheinlich Sweedreete, Spranzuseete u. s. w. — Das Fem. nabage habe ich nie gehört, dagegen das regelmäßig formirte nabbadse immer. —

§. 44.

Sahlainsch wird zwar in vielen Gegenden ausgesprochen, es müßte aber bemerkt werden, daß das eben so fehlerhaft ist, als runnajsch für runnajis u. s. w.

Das Setzen des Dativs statt des Genitivs, welches Harder in der Anmerkung zu diesem §. anführt, ist nicht allein in der von ihm gegebenen Zusammensetzung von Adjectiven, sondern in vielen andern Fällen noch im Munde des gemeinen Mannes gebräuchlich, z. B. tee irr kungam fwahrki, — Fur palikke Kahr: lam wahgi u. s. w.; ja ich habe nicht Einmal, sondern oft folgende wunderliche Zusammensetzung gehört: no fcheem sahlehman gan atteekotees — durch die Medicin dieses (gegenwärtigen Herrn) soll man (in der Krankheit) wohl Heilung erhalten. Namentlich statt der kurzen Genitive der Pronomina wird fast regelmäßig der Dativ gesetzt.

§. 45.

Im Vocativ wird wohl gewöhnlich das Adj. discr. gebraucht, z. B. schehligais Deews! nicht schehligs.

§. 48.

Eine Galanterie möchte nun der Gebrauch des ee statt i im Nom. plur. und des o statt u im Accus. sing. (o statt u im Gen. plur. ist obsolet) nicht seyn; sondern ee und o werden gebraucht, wenn eine Hin-

weisung statt findet oder die Bedeutung besonders significativ ist. Daher tee labbee, — atwedd behro u. s. w. — Ich möchte darum diesen Gebrauch nicht ganz verwerfen, wie Har der thut.

§. 51.

Diwi hat wahrscheinlich nur dann diwi statt diwus oder diwjus im Accusativ, wenn der Lette, wie in meiner Gegend bei Zählung von Maassen ganz gewöhnlich ist, den Nominativ statt des Accusativs setzt. Es nopirzis diwi puhri rudsu, — es pahrdewis tschetri pohdi linnu. Ja die Leute sind capabel, dies bei'm Zählen beliebte i sogar Femininis beizulegen; z. B. tur bija trihs feewi. — Auf jeden Fall hat diwi auch das Femininum diwas.

Ich habe den Genitiv triju, so viel ich mich entsinne, nicht gehört, dagegen treiju, das eigentlich von treiiji, lateinisch trini, je drei, herkömmt.

§. 52.

Diwi wird zwar als indeclinabile gebraucht, aber man wird, glaube ich, auch nie falsch sprechen, wenn man es in jedem Falle declinirt. Es redseju diwi und auch diwus wihrus. — Hierbei muß nicht vergessen werden, daß auch weens einen Plural hat, und zwar nicht nur dann, wenn es allein seyend ausdrückt, z. B. weeni swahrki, nicht allein mehs palikkam weeni. — Auch kann der Curiosität halber angeführt werden, daß der Lette, wenn er die Zahlen von 11 — 19 meint, von den patsmiteem spricht, z. B. winsch irr eeksch teem patsmiteem gaddeem. —

§. 53.

Weenais mag ein Discretivum seyn, diweji, abbeji und treiji aber (sie sind, dünkt mich, Pluralia tantum, denn abbejā puffē habe ich nicht gehört) sind nicht Discretiva, sondern eine eigenthümliche Zahlform, die wir im Deutschen durch Zusatz des je geben, im Lateinischen: bini, trini. —

Hier müßte wohl auch angeführt werden:

- 1) Die Form in ahds, weenahds, treijahds. —
- 2) Die in eetschi (nach Wellig atfchi), diweetfchi, trihjeetschi (auch wohl weeneetschi), zu zwei, zu drei. —

§. 55.

Der Genitiv von Fas „Fa“ ist in der Zusammensetzung mit andern Worten allerdings da (Fapeh3, Fadedh3), aber wird er wohl auch allein stehend gebraucht? Seht der Lette da nicht immer Fam? — Z. B. Fam dehls winsch irr? — Ich bin nie verstanden worden, wenn ich (z. B. beim Katechisiren über den zweiten Artikel) fragte: Fa dehls winsch irr?

§. 56.

Giebt es wirklich ein Pronomen muhfs, unser, juhfs, euer? —

§. 58.

Die von Harder angeführte Femininform patta kenne ich nicht. (Eben so wenig patte für patti.)

§. 64.

Dieser §. scheint unnütz, da es sich von selbst versteht, daß bei es esmu u. s. w. der Nominativ bijis

stehen muß, und bei man effam u. s. w., — wenn diese Form überall ächt lettisch ist — der Accusativ bijufchu. —

§. 65.

Der Coniunctiv in oht wird bei uns in keiner Singular- oder Pluralperson flectirt.

§. 66.

Das Participium in ns habe ich nie gehört.

§. 70.

Man kann die Verba aber auch ohne Vorsezung des Pronomens conjugiren.

§. 75.

Es scheint mir doch, als habe Harder sich darin versehen, daß er den Infinitiv auf in für ein Diminutivum des gewöhnlichen Infinitivs hält. Vielleicht ward er dazu dadurch verleitet, daß man in seiner Gegend das in virgulirt (in) ausspricht, was in andern Gegenden nicht geschieht. Weder in dem Verdoppelungsgebrauche „Kreetin Kreet,“ noch in dem mit fahkt: „jau fahkt dseedin,“ liegt eigentlich Diminuirendes.

Dagegen halte ich das von Harder angeführte Supinum auf u, das vorzüglich in der Verbindung mit dem Infinitive gebraucht wird, als ehstu nahkt, sagt u eet, für ein ächt lettisches und für das einzige lettische, wie es auch das einzige lithauische ist. — Das möchte denn allerdings das Supinum auf am, welches

Har der nicht gelten lassen will, verdächtig machen, da ihm keine lithauische ähnliche Form entgegen steht. — Aber erstens scheint es sich nicht läugnen zu lassen, daß die Form auf am in vielen Gegenden gebräuchlich ist, und zum andern ist diese Form wohl keine Supin-, sondern eine Infinitivform. Man könnte versucht werden, zu glauben, daß sie dem lithauischen Infinitive auf ant correspondire, aber dieser stellt sich vielmehr im lettischen Gerundium auf oht dar. —

Daß Supinum reciprocum auf ohs, daß Har der als ächt lettisch vertheidigen will, scheint mir denn doch Solocißm, wie ich ähnliche in meinem Kirchspiele habe; — obgleich man gestehn muß, daß es folgerrecht in der Sprache vorhanden seyn mußte, wenn einmal im Activum auf u einß da ist. —

§. 77.

Die Coniunctive 2, 3 und 4 auf am, ots und us möchten in Livland entweder gar nicht, oder doch nur an sehr wenigen Orten gebräuchlich seyn. — Man vergleiche Har der.

Uebrigens hat die lettische Sprache, wie andere, ihren dem Indicativus stets gegenüber stehenden Coniunctivus, und darum, weil der Coniunctiv des Imperfecti wie in andern Sprachen als Futur. potentiale oder conditionale gebraucht wird, braucht er von seiner Stelle nicht verwiesen zu werden. —

§. 79.

Man beachte Har der's Bemerkung, die übrigens in die Syntax gehört und wozu sich noch bemerken ließe,

daß man irraidinahs, ja vielleicht auch irraidahs (es steht irraidohs gedruckt), lieber nicht nachsprechen sollte. —

Das Schema von buht müßte meiner Meinung nach übrigens so gestellt werden:

Indicativus.	Conjunctivus.
P r a e s e n s.	
Ēsmu	Ēšoh
I m p e r f e c t u m.	
Biju.	Buhtu.
P e r f e c t u m.	
Bijis oder Ēsmu bijis.	Ēšoh bijis.
P l u s q u a m p e r f e c t u m.	
Biju bijis.	Buhtu bijis.
F u t u r u m.	
Buhšchu.	Buhšchoht.
F u t u r u m e x a c t u m.	
Buhšchu bijis.	Buhšchoht bijis.
I n f i n i t i v u s.	
Buht (Buhtu ist wohl nicht gebräuchlich).	
Ēšam.	
Buhšcham — falls es wirklich existirt.	
G e r u n d i u m f e h l t , d e m	
Ēšoh ist ungebräuchlich als Gerundium.	

Ein Gerundium futuri aber (buhšchoht) giebt's meines Wissens gar nicht in der lettischen Sprache, und Stender ist dazu wohl nur durch die Annahme gekommen, der lettische Conjunctiv entstehe aus dem Gerundium. —

P a r t i c i p i u m.

Praesent. Buhdams.

Effohs.

Praeter. Bijis.

Warum hat Stender effohs zu zweien Malen, als ein Participium primarium und secundarium angeführt? — Gibt's Participia wie buhschohs, effus und buhschus? — Sagt der Letzte jemals buhschohs kungs oder Aehnliches?

Noch besser wäre die Ordnung dieses Paradiigma's, wenn Infinitivus, Gerundium und Participium vorangestellt würden.

§. 80.

Harde r's inhaltreiche Anmerkung über Verbum activum und neutrum ist sehr zu berücksichtigen, — obgleich diese Unterscheidung hieher eigentlich nicht gehört, sondern zum Capitel de formatione temporum, wo der Unterschied von Bedeutung ist. — Noch früher aber könnte in einem eigentlich etymologischen Theile der Grammatik oder in einem allgemeinen Artikel über das lettische Verbum davon die Rede seyn. — Uebrigens ist die lettische Sprache hierin der deutschen analog, die den Unterschied der Verba activa und neutra auch in der Form sehr wohl kennt und früher noch mehr kannte, wo das Verbum neutrum von brennen z. B. brinnen hieß, wie noch jetzt rinnen das Verbum neutrum von rennen ist, läuten das Verbum activum vom neutrum lauten u. s. w. — Auch im Lettischen scheint schon durch den usus die ursprüngliche strengere Scheidung dieser Verba eliminirt

zu seyn, daher der Uebergang aus Activis in Neutra und umgekehrt durch Zusammensetzung mit Präpositionen, daher Annahme von Bedeutungen, die der ursprünglichen Form des Wortes zuwider sind. — Darum reichen auch Harder's Bemerkungen nicht aus, um in jedem Falle Neutrum und Activum zu unterscheiden, wiewohl in den meisten. *Ēet* und *reet*, bemerke ich noch, werden beide ja auch transitiv gebraucht, wie *zētu eet*, *zilwētu reet* (noch öfter freilich *fareet*.) — Aber *felt* und *fwelt* werden nicht transitiv gebraucht und doch verlangt Harder — um der Form willen, — daß man sie als Activa anerkenne. Ob auch mit Recht? — Oder ob man nicht jetzt — da man doch alle primitive Bedeutungen und Formen nicht auffinden kann — hier Ausnahmen von Harder's in dem Capitel de formatione temporum gegebener und sonst so sehr dem Sprachgenius angemessener Regel anerkennen, im Lexicon aber nur die wirklich transitiv gebrauchten Verben Activa nennen oder vielmehr nur einen Unterschied zwischen Verbis transitivis und intransitivis statuiren sollte? — Entweder ich verstehe hier den Punct, worum sich alles dreht, noch gar nicht, oder es scheint mir kaum ein anderer Weg übrig zu bleiben.

Zu Stender's §. läßt sich wohl noch bemerken, daß es *dfemmu* gar nicht *significationem passivam* hat, sondern nur eben *intransitivam*.

§. 81.

Man sagt allerdings auch *runnatees*, nicht allein *aprunnatees*. Es scheint überhaupt, als ließe sich von jedem Activo ein *Reciprocum* formiren, aber nicht

leicht von einem Neutrum. Keet ist ein Activum und heißt nicht allein bellen, sondern auch beißen. — Vielleicht nur dann bilden Neutra ein Reciprocum, wenn sie von einem vorhandenen Verbo composito die active Bedeutung entlehnt haben, als tiktees — fatiktees.

§. 83.

In Kurland scheint denn doch, was Harder nicht haben will, nach Büchern und aus dem Leben angeführten Redensarten zu urtheilen, tapt auch mit Substantivis und Adjectivis zusammengesetzt zu werden. In Livland hört man's wohl gar nicht oder nur da, wo es aus Büchern oder vom Prediger hin und wieder angenommen. — Das Passivum selbst wird — wie bekannt — möglichst vermieden (was in der Syntax in einem eigenen §. bemerkt werden mußte), und wo es unumgänglich nothwendig ist, in Livland am häufigsten mit tikf und immer noch häufiger mit Fluht, als mit tapt formirt.

§. 84.

Harder rügt „es tohpu dsimmi“ mit vollem Rechte. — Indes gibt es auch einen ähnlichen Gebrauch des tikf in Livland; z. B.: es gan tur tikfu peegahjis Fluht. *)

§. 87.

Ad No. 1 siehe Harder. Ad 2 bemerke ich, daß es wundersam ist, wie Stender selbst im Paradigma von fargahf das Praesens hat fargu machen können.

*) Diesen Gebrauch hat Harder auch nachgewiesen ad §. 161, S. 56. Anm. des Corr.)

Ich habe wenigstens nie anderes¹ gehört als: *fargaju*, *fargajams* u. s. w. Allerdings aber heißt das Verb. *reciprocum* *fargohs*, nicht *fargajohs*.

§. 88.

Hier ist wohl *Har der'n* beizustimmen.

§. 89.

Ich gebe hier ein Paradigma der lettischen Conjugationen, das ich möglichst einfach einzurichten gesucht habe. Man könnte es noch mehr zusammenziehen, indem im Lettischen bei den geringen Flexionsverschiedenheiten kaum mehr als eine Conjugation anzunehmen seyn dürfte. In *usum tironum* aber wäre vielleicht das Paradigma noch etwas weiltläufiger auszuarbeiten. Was hier von *Modis* und *Temporibus* nicht angeführt ist, das halte ich nicht für ächt lettisch. Ob es z. B. einen *Infinit. praeteriti* *dohmajuschu effam* giebt? — In *Livland*, glaube ich, nicht. Der *Infinit. futuri* *dohmascham* scheint mir aber gar nicht zu existiren.

§. 92.

Die Bemerkung *Har der's* gehört wohl zu einem *Capitel de formatione verborum* überhaupt oder vielmehr zum *etymologischen* Theile der Grammatik, aber nicht zu dem *de formatione temporum*.

Der Gebrauch des *ai* in *secunda persona pluralis* ist nicht so beschränkt, als *Stender* dies haben will.

§. 93.

Sargah hat im *Praes.*, so viel ich weiß, *fargaju*, obgleich das *Reciprocum* *fargohs* heißt. Daß die

Paradigma für die lettische Conjugation.

Table with 7 columns: Modi und tempora, Mehrsyblige Verba, Einsyblige Verba, Einsyblige Verba, Einsyblige Verba, Einsyblige Verba, Verba reciproca. Rows include Infinitivi, Supinalform, Gerundium, Praesens, Imperfectum, Plusquamperfectum, Futurum, Imperativus.

Polysyllaba in naht (sind nicht die Verba effectiva in inahnt gemeint, welche ein Thun lassen bedeuten?) naju und nu im Praes. haben, ist mir nicht bekannt. Ich kenne z. B. nur Kubbinaju, nicht Kubbinu.

Launatees kenne ich nicht, sondern nur kauno: tees.

Ueber die Verba in ejis und ijis ist Harder zu vergleichen (1ster Zusatz S. 16. u. 17.), indeß mit der Bemerkung, daß bei den Bestimmungen zu eht, A. 1, 2 u. 5 und B. 1 wohl ohne Ausnahme gelten, A. 3, 4 und B. 2, 3 aber nicht allein ohnehin schwer anwendbar, sondern wohl auch nicht ohne Ausnahme sind, wie denn bei ijis es schon in der Regel selbst heißt „meistens die Effectiva.“ —

Zu den von Stender angeführten Worten bemerke ich noch:

Baideht — gewöhnlich baidiht.

Blohdeht, schmaroken — mir unbekannt.

Glaudeht — gewöhnlich glaudiht.

Kauneht, — da es apkaunoht immer — so viel ich wenigstens gehört habe, heißt, so müßte es kaunoht heißen. Uebrigens heißt's apkaun oju und so gehörte kauneht überhaupt hieher nicht.

Kaufeht — hat es nicht es Kaufeju? (Es ist auch Verbum effectivum.) —

Kliksteht mir unbekannt.

Kniksteht wird wohl knikseht heißen müssen und knikseju haben, — wenn's überall aufgenommen werden soll.

Lummeht habe ich nicht gehört.

Murdeht, — ist's nicht bloß andere Form von nurdeht? —

Plahpeht. — Mir ist nur plahpaht bekannt, — ob's plahpaju oder plahpu hat, wage ich nicht zu bestimmen. Mich dünkt, beides gehört zu haben, doch ersteres mehr.

Plihfſchkeht (mich dünkt, gewöhnlich pleiſſchkeht) dürfte wohl pleiſſchkeju haben.

ſKandeht, erscheint mir ein Activum und möchte tönen machen (auf einem Instrumente spielen) bedeuten, auch ſKandeju im Praes. haben.

ſNaudeht giebt's vielleicht gar nicht, sondern bloß ſnaust.

ſuhdſeht hat in meinem Kirchspiele noch häufiger ſuhgu als ſuhdſu.

ſurſeht hörte ich noch nicht; eben so wenig ſwargſdeht.

ſwinneht hört man in Livland nicht.

Trihſeht scheint eine zu abolirende Form. — In Peterskapelle heißt trihſeht, ustrihſeht etwas anderes.

ſſchibbeht ist wunderbarlich überſetzt! —

ſihſſteht ist wohl nur im Recipr. ſihſſtetees gebräuchlich.

Bauſſchkeht, bruſſchkeht und breiſſchkeht haben gewiß eju im Praes.! — Man verſuche nur primam oder gar tertiam personam praesentis nach der Form auf u! Wahrscheinlich hat auch bambeht nur eju.

Knauſſchkeht, ſnauſſchkeht, krauſſchkeht, pauſſchkeht, plaſſchkeht, plauſſchkeht, pleiſſchkeht,

schmaßschteht, schnußschteht, ebenfalls. Wo hat der gute Stender alle diese Worte her?

Kwehpeht hat wohl nur eju. Winsch Kwehpe.

Tschaksteht hat wohl nur u.

Reeteht heißt wohl nie fühlen, daß die Milch zuschießt, sondern ganz einfach: zuschießen (nämlich von der Milch gebraucht).

Sahpeht ist kein Impersonale, sondern ein Neutrum.

Mistretees kenne ich nicht.

Wezzetees habe ich nicht gehört.

Bihstetees ist gar kein Wort. Der Infinitiv von bihstohs heißt bihteas.

Dairetees kenne ich nicht.

Miffetees dürste missejohs haben, dagegen ismisteas ismiffjohs.

Leeziht, fröhnen, kenne ich nicht.

Mihstiht, ist schlechte Form.

Mohstiht, bemanteln — mir ganz unbekannt.

Murkiht, verkniffern (verknittern?), — ich kenne weder das deutsche noch das lettische Wort.

Kammiht und rehdiht mir unbekannt.

Skuhpstiht hat, glaube ich, Kuhpstu.

Swanniht hat wohl swannu.

Gahniht, dürste u haben.

Mahniht gleichfalls.

Pluhtiht hat wohl iju.

Pelniht, dürste u und iju haben.

Rihdiht, gewöhnlich iju.

Sohdiht wohl nur u.

Sohliht wohl nur u.

Wahriht, gleichfalls.

Baschitees heißt, glaube ich, nicht sich beflagen, sondern in Verlegenheit, im Zweifel seyn.

Gohditees, sich bessern, kenne ich nicht.

Leelitees hat: es leelohs.

Wairitees kenne ich nicht.

§. 94.

Man vergleiche Harder.

§. 95. u. 96.

Das Imperf. wird regelmässig und ohne alle Ausnahme aus dem Partic. praet. act. formirt, wobei nur die von Harder in seinem ersten Zusatze gegebene Regel über die Veränderung von ds und z zu beachten ist.

§. 97.

- 1) Alle Verba, die im Infinit. t haben, formiren das gebräuchlichste Futurum mit Weglassung des t in fchu.
- 2) Alle einsylbige Verba, deren Infinit. t hat, und deren Partic. praet. act. den Vocal des Infinitivi nicht ändert, machen aus dem Praet. ein zweites Futur., indem sie mit Weglassung des s fchu anhängen.
- 3) Alle Verba, deren Infinit. st hat, formiren ihr einziges Futur. auf dieselbe Weise aus dem Partic. praet. act., haben also nur dies zweite Futurum.

Wundersam, daß Stender den Livländern in Note 2. ein apocopirtes Futur. zuschreibt, daß meines Wissens nur in einigen Gegenden Kurlands gebräuchlich ist, wie denn überhaupt alle apocopirten Formen mehr Kurland, als Livland angehören.

§. 98.

Ich bin ganz Harder's Meinung und nenne daher dieß Fut. conditionale Imperf. conjunctivi, daß regelmäßig aus dem Infinit. durch Anhängung des *u* formirt wird.

§. 99.

Man vergleiche Harder. — Im Perf. indicativi kann das Hülfszeitwort ausfallen. Also es *bijis, tu dohmajis, winna frittusī* u. s. w.

§. 100.

Hier vergleiche Harder's gewichtige Anmerkungen. (Erster Zusatz.) Uebrigens wird man im Lexicon doch wohl die Worte am richtigsten und besten nach der kürzesten, nämlich der Infinitivform aufführen, wenn auch vom Participium die *formatio temporum* abhängt.

Die Herleitung des Infinitivs auf *in* ist schwierig. Es scheint *ex usu* sich Folgendes abstrahiren zu lassen:

1) Er fehlt ganz bei den mehrsyllbigen Verbis, die im Praesens *ju* haben, und bei denen einsyllbigen, wo das Participium praeteriti sich auf *jis* endigt oder den Vocal des Infinitivs mutirt.

Denn die Verdoppelungsform *Kreetin Kreet, Ker: tin Kert* scheint gar nicht hieher zu gehören. Diese

Form kömmt wohl nur bei den einsylbigen Verben vor und wird dann regelmäßig aus dem ersten Infinitiv formirt. Daher auch *luhgtin* *luhgt*, nicht *luhdsin* *luhgt*.

2) Bei den übrigen einsylbigen Verbis gilt die Derivation vom Partic. praet. act.

3) Bei den mehrsylbigen Verbis auf *u* wird er vom Praesens formirt; daher *dseedin*, *tezzin* (von *teſku* mit Verwandlung des *k* in *z*), *beddin*; — indeß möchte er nicht von allen gebräuchlich seyn. Der Infinitivus in *am* wird stets vom Praesens gemacht; der in *u* vom ersten Infinitivo durch Anhängung des *u*.

Das Gerundium wird stets vom Praesens formirt. — Mehrere Gerundia in *oht* und mehrere Supina in *am* kennen wir in Livland nicht.

§. 101.

Participia in *ohts* scheinen nicht von allen Wörtern gebräuchlich zu seyn. Ein Partic. futuri in *ohts* kennen wir in Livland gar nicht, eben so wenig die Participia in *us*.

§. 102.

Der Conjunct. praes. ist gleichlautend mit dem Gerund., der des Futuri macht aus dem *u* Indicativi *oht*; über Conj. imperfecti sprachen wir schon und die übrigen Conjunctiva erklären sich aus dem Paradigma.

§. 104.

Was hier Particip. futuri passivi genannt wird, möchte ich, obgleich der Gebrauch für die zukünftige

Zeit sich nicht läugnen läßt — doch nur Particip. praes. passivi nennen. Hergeleitet wird's vom Praes. indicat.

§. 105.

Fällt anders nach den vorhergehenden Bemerkungen. Uebrigens kennt man in Livland das Praes. pehrku nicht, sondern sagt statt dessen pirku.

§. 106.

Man vergleiche das früher gegebene Paradigma.

§. 107.

Diese Cataloge sind nach dem, was Harder gegeben, nicht ferner nöthig. *)

*) Bei der höchst ehrenwerthen und für viele geborene Kur- und Livländer beschämenden Mühe, die sich Herr Pastor B o t h o r n gegeben hat, die einsylbigen Verba zu classificiren (f. Magazin II. 1.), ist's wohl aufs Höchste zu bedauern, daß er den ersten Zusatz zu H a r d e r's Anmerkungen nicht beachtet (oder nicht gekannt) hat. Ich müßte mich sehr irren, wenn ein Mann, der solchen Sinn für Sprachkunde zeigt, nicht finden sollte, daß er nach H a r d e r's Classification eine für eigne Sprachkunde zwar immer höchst nützliche, aber die lettische Sprachkunde weiter nicht fördernde Arbeit geliefert hat. Schon die Bemerkung, daß er den höchst wichtigen Unterschied zwischen Verbis transitivis und intransitivis (der in eine Reihe von Verben, die in verschiedenen Classen und Unterclassen vorkommen, eine fortwährende abermalige Theilung verursacht, weil er höherer Eintheilungsgrund hätte seyn sollen) nicht

§. 108.

Giebt es ein Neutrum biht, fürchten? — Ich kenne nur bihteos.

§. 109.

Beidschu ist fehlerhafte Form, so wie schnaudschu u. s. w. Eher noch hört man sie übrigens im Imperf., als im Praes. —

Speegt kenne ich nicht, auch nicht strigt (streegt) und stringt. —

Brautschu und brehtschu fehlerhafte Form; übrigens im Imperf. eher zu hören, als im Praes.

Zuhkt, gewohnt werden, hörte ich noch nicht.

Kahrkt, knerkt, kulkt gleichfalls nicht.

Ob lenkt lauren heißt? Aplenkt heißt ein Wild einkreisen. Aplinam runnah, mit Umschweifen reden, weist auch grade nicht auf Lauer n hin.

Mautschu ist auf jeden Fall eher Imperfect-Form, als die des Präsens.

Muhkt ist falsche, mukt richtige Form.

beachtet hat, würde ihm diese Anerkennung aufzwingen. Sollten übrigens außer den wenigen von Har-der angegebenen Ausnahmen noch einige mehr nöthig seyn (obgleich sich bei manchen unbekannteren Wörtern ausweisen wird, daß Har-der's Regel Recht hat und man bisher das Praesens und Imperfectum falsch bestimmte), — so ist wohl klar, daß schon Behufs der Spracherlernung die auf bei weitem weniger und bestimmtere Regeln sich reducirende Har-der'sche Classification den Vorzug hat.

Taukt kenne ich nicht, eben so wenig ploht, schnuhkt, schnurkt, schuhkt oder sekt in der Bedeutung unterscheiden.

Sikt, nicht sikt, ist die rechte Form.

Sukt, fwirkt mir unbekannt.

Teekt falsche Form; auch in der Bedeutung erreichen heißt's tikt.

Tuhkt hat Harder schon getadelt.

Behst, heißt wohl best. Uebrigens habe ich nur beddu und beddiju von beddiht gehört.

Bleest, abfallen, habe ich nicht gehört, blenst auch nicht.

Daukt, dauschu und dausu habe ich nicht gehört, sondern dausht, dausu, daustju.

Glaust in der Bedeutung verhehlen kenne ich nicht, auch nicht gnaust, gremst, jaust.

Johst hat johschu im Praes., johsu im Imperf. ohne virgula.

Kaist hörte ich noch nicht, auch nicht kreesst, oder krehst, erschüttern.

Kuhst ist falsche Form.

Lest, rechnen, durchaus unbekannt; mast habe ich weder gehört noch gesehn, sondern mattiht.

Mist (fa:) hat auch ein Imperf. famiffu.

Nest. In meinem Kirchspiele wird das Praeter. deutlich nests gehört (mit dem weichen s). Eine sonderbare Anomalie! —

Von pirst ist das Praes. pirdu.

Plast kenne ich nicht, wohl aber plest, pleschu, plehtu.

Schust, die Nase aufwerfen, mir unbekannt.

Spreht, spinnen, unbekannt.

Tahrt und tahst mir unbekannt.

Sind behrt und bert verschiedene Worte? Ist das zweite richtig? —

Gibt und gint mir nicht bekannt.

In kneebt muß das n unvirgulirt bleiben.

Kumpt, paupt, pult, pempt, plahpt unbekannt, wohl aber pamppt und plahpaht.

Schibt, schilbt habe ich noch nicht gehört.

Hat schkeebt nicht im Imperf. schkohbu? —

Stibt kenne ich nicht.

Streebt und strehbt? — heißt's nicht strebt? —

Teerpt falsche Form für tirpt.

Treert, schmieren — in dieser Form mir unbekannt.

Tremt (wohl trandiht), kenne ich nicht.

Statt twehrt muß es wohl heißen twert.

Weebt? — Heißt diese Decke nicht weepe? — Das Verb. habe ich nicht gehört.

Gaubtees kenne ich nicht.

Sektees, Praes. fohfohs.

S. 112.

Dieser Modus necessitatis ist ein Gerundium passivi. — Das Uebrige dieses Paragraph's gehört wohl in die Syntax.

S. 114.

Cf. Harder.

§. 116.

Die Praepositiones postpositivae (contradictio in adjecto!) regieren auch im Plur. den Genitiv.

§. 117.

Da das Nähere über den Gebrauch der Präpositionen zu §. 173. gehört, so mögen dort auch die Anmerkungen stehen, welche eigentlich hieher gehörten.

§. 124.

Weetahm auch weetahms.

§. 126.

Ais to kann allerdings deshalb heißen.

§. 127.

Es fragt sich, ob ein solcher Catalog in der neuen Herausgabe der Grammatik beizubehalten ist. Er scheint da nicht hinzugehören.

§. 128.

Ab und zu wird im Deutschen von der Zeit gebraucht, und da ist fchurpu turpu (hin und her) falsch.

Absonderlich, fawadi — nicht, wie wohl geschieht, für besonders zu brauchen. Nicht ifgads, sondern ifgaddus; nicht pahrddeenôs sondern pahrddeenahm.

Ifbrihschu kenne ich nicht.

Als kann nicht Fa heißen, sondern Ea. Ka ist Adverb. (quomodo), Ea Coniunctio (quam). Daher auch nicht neKa, sondern neEa.

Um, wifs!!!

Abbejup — wenn's gebraucht wird — müßte der Analogie zufolge nach beiden Seiten hin bedeuten.

Knuhpu kenne ich nicht. — Tschuhristi (nicht Fu) zeigt das Zusammenziehen der Kniee an; — daher tschuhristi gulleht.

Tikkus ta, tikkus zittadi kenne ich nicht.

Abbejadi heißt nicht beiderlei — sondern auf beiderlei Weise.

Deht Deewu sagt man wohl nicht, sondern Deewa deht.

Lihds te dünkt mich falsch, so auch lihds pilnam.

Teitan heißt hier, nicht dorthin.

Pa tenneni kenne ich nicht.

Derb soll tikku tikkam heißen!!!

Lihds tik mas ic. soll wohl heißen tik patt mas.

„Eins um's andre“ ist auch nicht gut übersetzt! — So auch „hat nicht“ nawa cum Dativo!! —

Pa schenneni mir unbekannt; eben so weenup ohtrup.

Aulam ist mir unbekannt, es heißt wohl aufeem, bei uns gewöhnlich lehfschôs. Sohliis kenne ich nicht, gewöhnlich fohleem und fohlôs, eben so rißschôs.

Mannis pehz hören wir wohl, aber nicht man: nu behdu.

Daschdeen möchte wohl eher bisweilen als insgemein heißen. Bei uns ist's nicht gewöhnlich.

Insofern, sawadâ simnâ!!!

Drusku druskahm (nicht druskam) oder drusku druskâs.

Lieber, labbis? — was heißt das? —

Möchte denn besserhin, jeppin jo turplik. Deutsch und Lettisch wenig verständlich. Was ist denn das für ein jeppin? —

Morgen heißt wohl nicht riht, sondern rihtu.

Kungs Rihgâ aisbrauzis ist falsch; hier muß nothwendig us stehn.

Ne schahdi ne tahdi — muß wohl schahdai und tahdai heißen.

Treekur kenne ich nicht.

Soll man denn besch gelten lassen? —

Pahris und pahrims mir unbekannt.

Quantzweise — eemeslam? —

Kahrt Fahrtim wohl nicht, sondern Fahrtu Fahrtahm, was übrigens nicht rundum heißt.

Seit dem — tà kâ?

Die Partikeln in Verbindung sind fast alle höchst sonderbar übersetzt.

Traz, ungebräuchlich; schufst und tschuf mir unbekannt.

Ueberall pahr wiff. . . .? —

Sollte newikku unversehens heißen können? Müßte es nicht das Gegentheil bedeuten, wenn's gebraucht wird? —

Uteka ka soll wohl heißen ne ka ka (neka zit: tadi, ka.)

Wirschu, warschu, kenne ich nicht. Best hier nicht bekannt.

Uo nejaufchi, besser nejaufchu.

Vor die lange Weile — fcha?

Papreekschu, nicht aber ohne u.

Kohpsch, hier unbekannt, doch nicht unverständlich.

Lakam, heißt nicht zu Zeiten.

§. 130.

Man vergleiche zuvörderst Harder's Anmerkungen; dann aber dürfte wohl dieses Capitel über die Derivata anders geordnet werden. Z. B. *)

I. Abgeleitete Verba. Allerdings auch von Substantivis, wie stahstih von stahsts; von Adjectivis, wie traffoht von trafs, und namentlich Effectiva, wie weeglinacht von weegls, drohschinacht von drohschs **) u. s. w. — (und diese Derivata ließen sich vielleicht auch noch ordnen und unter bestimmte Regeln bringen) — vorzüglich aber Verba von Verbis. Von den sich gegenüberstehenden (nicht eigentlich von einander abgeleiteten) Activis und Neutris sprachen wir schon; eigentliche Derivata sind:

1) Die Frequentativa. Sie endigen in iht und aht — und verwandeln gern den leichtern Vocal (e,

*) Dieser Versuch macht noch gar keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Möchte er die, welche Besseres geben können, dazu anregen.

**) Sind nicht alle zweisylbigen Verba, die kein einsylbiges Primitivum haben, Derivativa von Nominibus? —

ee, i) in den schwerern (a, ai, eh, ee.) 3. B. Kreet, Kraidih; grubst, grubstih; irt, ahr: diht; leet, laistih; feet, faistih; miht, miht: stih; stumt, stumdiht; Krattih wahrscheinlich vom Neutro Kriht; west, waddih; dsih, dsen: naht; miht, meetaht; mest, mehtaht; lehkt, lehkaht u. s. w. Auch möchte wohl sinnahht ursprünglich ein Frequentativum von siht (Stammwort von atsiht) seyn. Sie sind nur bei einsylbigen, und auch da lange nicht bei allen Verbis gebräuchlich. — Doch hat tezzeht teffaht (was indeß wahrscheinlich von einem verloren gegangenen einsylbigen Primitivum abstammt).

- 2) Die wichtigen Effectiva auf inahht. Sie sind sämtlich dreisylbig, indem die zweisylbigen Verba characteristicam in ultima in das i übergehen lassen; die einsylbigen aber es entweder ganz entbehren, oder ein anders formirtes zweisylbiges Effectivum haben (cf. Harder), das dann noch ein zweites in inahht machen kann (dsimt, dsemdeht, dsemdinaht), oder es aus dem Partic. praet. formiren, als mettis mettinaht, lippis lippinaht, reebis reebinaht, audis audinaht. — Dagegen mirt mehrdeht, rimt remideht, und so andere mehr.
- 3) Die in ehleht, welche Stender erwähnt, sind von Frequentativis formirt mit einer minutiösen, verächtlichen Nebenbedeutung (die auch im Diminutiv elis liegt, z. B. Frohgelis, muischele). Also von Kraidih Kraideleht, hin und her laufen in Angst

oder Unverstand; tekkalaht von tekkahht (nicht tekkaleht, wie Stender will); jahdeleht von jahdiht. — Es giebt wohl nur wenige hieher gehörige Verba.

II. Nomina substantiva derivata.

A. Verbalia tantum.

- 1) Die auf schana, welche regelmäßig durch Anhängung dieser 2 Sylben an den Infinit. primus mit Weglassung des t formirt werden, und das Handeln oder Seyn des Verbums ausdrücken (ganz unser deutscher als Nomen gebrauchter Infinitiv). Sie können durchaus von jedem Verbum formirt werden, sind immer verständlich, aber im gemeinen Gespräche, das wenig abstrahirt und wenig Substantiva gebraucht, auch weniger gebräuchlich.
- 2) Die auf ais und ejs. Bei den zweisylbigen Verbis durch Anhängung des ais, aja, an den Infinit., bei den einsylbigen durch Verwandlung des is Participii praet. activi in ejs, eja formirt. Sie correspondiren durchaus den vorhergegangenen Verbalibus als die Person, welche das thut oder ist (oder thun will, seyn wird; cf. Bellig), was das Verbum ausdrückt, und können durchaus von allen Verbis formirt werden, welche die Idee einer Person oder eine Personification (im lettischen Ideenkreise nicht unbedeutend) zulassen. Sie werden auch als Participia gebraucht, z. B. tas irr dihdsejs grauds.
- 3) Die auf eens. Sie werden auch vom Part. praet. act. formirt (mit Hinweglassung des is) und ge-

ben ein Concretum in passiver Bedeutung des Primitivi. Sie sind aber nicht so beschränkt in ihrer Bedeutung, wie die Verbalia auf ums. Daher dsehreens und dsehrums beides: „was getrunken wird,“ jenes aber: „Getränk“ überhaupt, dieses „das einmal Abgetrunkene, Vertrunkene,“ oder „der einmalige Rausch.“ So auch kuhleens Prügel; kuhlums, die Tracht Prügel. Häufig hört man statt eens, ens.

B. Derivata nomina substantiva, die auch von Nominibus formirt werden, aber doch größtentheils von Verbis.

1) Die auf flis. Die Verba in aht scheinen dies Derivatum gar nicht zu haben, die in oht formiren es in oflis, alle übrigen in eflis. — Hier scheint mir Harder auf Irrwegen, wenn er meint, daß die Verba in iht in iflis formiren, was wohl nur Aussprache seiner Gegend (wie auch eines Theiles meines Kirchspieles, der gern e in i zieht) ist. Wenn übrigens Harder behglis und saglis eigentlich aus behgulis und saggulis entstanden wissen will und überhaupt eine Reihe Derivata auf ulis annimmt, so bemerke ich: a) die Verba auf gt scheinen ihre Nomina verbalia weder auf flis noch auf neeks zu formiren, sondern nur auf glis, also auch dihglis, feglis; — b) dies scheint darum bei ihnen gerade nicht eine ulis = Form zu seyn, wie man denn auch nie behgulis und saggulis hört; denn c) die auf ulis haben (vielleicht mit Ausnahme des melkulis und dsirrulis, welche beiden

Sünder aber ja nach der Idee des Letten auch kleine Sünder sind) alle die Nebenbedeutung des Kleinen, Verächtlichen, wie *raudulis*, *mihkulis* und scheinen daher nichts anderes, als die Diminutivendung *ulis*, (im Lateinischen *ulus*) bei *Verbis* angewandt.

Alle *Verbalia* auf *Flis* haben allerdings die passive Bedeutung des *Verbumbis*, indem sie bald anzeigen den Ort, wo etwas geschieht, wie *mahjoFlis*, bald das Instrument, womit es geschieht, *zehrFlis*, *wehtekFlis*; bald die Person, der etwas geschieht, *mahzeFlis*, *weddeFle*. *)

*) Herr Pastor Hugenberger hat die *Verbalia* auf *Flis* auf eine interessante Weise im Magazine II. 1. bearbeitet. Ich erlaube mir dazu ein paar Anmerkungen:

1) Wenn Herr Pastor Hugenberger gleich *Harder'n* die *Verbalia* der Endigung *iht* auf *iklis* formirt, so wäre es ohne Zweifel ein Gewinn für die Sprache, wenn ihr diese Regelmäßigkeit zuerkannt werden müßte. Noch immer aber sträubt sich mein Gefühl dagegen, daß dies im Allgemeinen Gebrauch seyn sollte. Wir müßten denn z. B. auch nicht *mahzeFlis* (Jünger, Schüler) hören und schreiben, sondern *mahziklis*, — denn dies Wort kömmt bestimmt von *mahziht*, nicht von *mahzcht*.

2) Das wäre immer noch eine große Frage, ob die Formen in *ewc* (*braukterwe*), die man bei wenigen Worten hört, und in *fis* (wie *ezzefis*, — doch sagt man in Livland *ezzeschi* unvirgulirt) weiter nichts als eine Veränderung der Sylbe *Flis* sind.

3) In Rücksicht der Formation scheint zu bemerken, zu seyn, daß sie nur bei den mehrsylbigen *Verbis* und bei den einsylbigen auf *st* ganz regelmäßig aus dem *Part. praet.* hergeleitet werden können, indem jene *jis* in *Flis* verwandeln (*ijis* — wie ich *bis* jetzt noch glaube — in

Diese Derivata auf *klis* werden auch von *No-*
minibus derivirt, aber selten, und dann scheinen

eklis), diese aber *is* in *eklis*. Bei den übrigen ein-
sybligen Verbis möchte die Formation aus dem Infinitivo (und daher lassen die erstern sich auch wohl ableiten) vorherrschen. Man vergleiche außer *sehkla*, *tih-*
klis, *auklis*, *smeeklis*, *auglis*, *degkis*, *dihglis*
(denn die auf *gt* formiren in *glis*), *mukslis*, auch *saglis*,
segkis, *sehrklis*, *rihkle*, *sprahkle*. Die auf *bt* und *pt*
sehen zur Characteristica *eklis*, als *grahbeklis*, *drup-*
peklis, weil *klis* allein schwer auszusprechen wäre,
eben so die auf *uht*, als *schueklis*, *pueklis*. Die auf
mt allein scheinen die Formation aus dem Praeterito
zu verlangen, als *stuhmeklis*, *wehmeklis*. Ob die in
kt die Form *ulis* verlangen, als *brehkulis*, *nihkulis*,
oder ob auch hier meine Vermuthung im Texte ihre
Richtigkeit hat, wage ich nicht zu entscheiden.

4) Ob *reibuls* (man könnte ja sagen *reibeklis*)
und *kohdols* hieher gehören, fragt sich wohl noch.

5) Aus welchen Verbis sind *egle*, *migla*, *paggale*
formirt? Diese Frage thue ich hier nur, um bei der
Gelegenheit den Wunsch, den gewiß viele mit mir
theilen, auszusprechen, daß Herr Pastor Hugenber-
ger die reiche *Copia verborum*, die er in jeder letti-
schen Arbeit entfaltet, uns recht bald in lexicographi-
schen Beiträgen zum Magazine mittheilen möchte.

6) Nach den interessanten Beiträgen über den Ge-
brauch dieser Verbalia auf *is* scheint's denn doch, als
ob sie in Kurland oder in Pastor Hugenberger's Ge-
gend häufiger gebraucht werden, als bei uns. Statt
ihrer würde bei uns oft das Verbale auf *ums* oder
das Partic. pass. in *ams* gebraucht worden seyn. So
habe ich oft genug gehört: *wehrpama nawa* — wir
haben nichts zu spinnen. *Wehrpeklis* würde hier wohl
von einem Hülfsmittel zum Spinnen verstanden wer-
den. So statt *mehrzeklis* *mehrzejums* u. s. w.

sie eine das Primitivum schwächende Bedeutung zu haben, wie *deeweflis* von *deews*.

- 2) Die Derivata auf *ums*. Die von den Verbis herstammenden werden vom Part. praet. act. mit Wegwerfung der Endigung *is* formirt. Zwar hat Pastor Berent *) nach Stender's Lex. mehrere angeführt, die vom Praesenti formirt seyn sollen; aber a) die meisten derselben sind falsch formirt, denn es heißt bestimmt *gahsums*, *glahbums*, *grahbums*, *fallums*, *atlikfums*, *peelikfums*, nicht *gahschums*, *glahbiums*, *fallums*, *atleefums* u. s. w. b) Andere haben nur das *ds* und *z*, des Part. praet. (das auch vor dem *u* Imperfecti zur Eigenthümlichkeit der Form gehört), vor dem *u*, wie gewöhnlich in die Cognata *g* und *f* verwandelt, daher *behgums*, *fahfums* u. s. w. c) Was endlich *peederrums*, *dsellums*, *kerrums*, *Kannums*, *fmirdums*, *aptraipums* betrifft, so sind mir diese Formen sämtlich verdächtig, und ich halte dafür, daß die gebraucht werdenden anders heißen. Namentlich heißt's nicht *Kannums* sondern *Kannums*, was wohl aus *Kansch* formirt oder aus *Kannejums* zusammengezogen ist. — Auch, glaube ich, heißt's *fmirdejums*, *aptraipijums*, wenn diese beiden gebraucht werden. Nur *spih:dums* bleibt vielleicht als Ausnahme übrig. — Im Litthauischen wird die Form in *imas*, welche der

*) In einem auf einem Predigerconvente vorgelesenen Aufsätze.

lettischen in ums ganz correspondirt, durchaus vom Praeterito formirt.

Von mehrsyllbigen Verbis, die ju im Praesens haben, ist diese Form entweder gar nicht gebräuchlich oder anders formirt.

Fast von allen Verben, die passive Bedeutung haben können, wird dieß Derivatium gemacht, und gewiß von allen wird's verstanden, als im concreten Falle das einmal Geschehene oder Gemachte bedeutend. Diese Eigenthümlichkeit der Bedeutung geht auch auf die aus Adjectivis formirten Derivata in ums über. Daher gruhtums nicht Schwere überhaupt, sondern die Schwere von etwas Bestimmtem; leelums nicht Größe überhaupt, sondern einer bezeichneten Sache Größe. — Nur in Ermangelung von Wörtern, die eine Eigenschaft im Allgemeinen ausdrücken, werden die Derivata in ums dafür gebraucht, wie wezzums, Alter u. s. w. — Immer aber haben sie die Allgemeinheit nicht, welche die Wörter auf iba haben, daher jauniba und jaunums noch sehr verschieden sind.

C. Derivata nomina substantiva, die mehr von Nominibus als von Verbis formirt werden.

- 1) Die auf iba sind vielleicht noch zu gleichen Theilen von Verbis, als von Nominibus gemacht. Wenn die Sprache sich mehr ausbildet mit dem Geiste des Letten selber, werden ihrer ohne Zweifel noch mehrere entstehn. Für jetzt sind ihrer so we-

nige, weil der Letzte noch so wenig zu abstrahiren vermag. Sie deuten nämlich immer Wesen, Beschaffenheit, Eigenschaft an, und werden vom Stamme des Wortes durch Hinzufügung von *iba* gebildet, mit Ausnahme einiger verlängerter Formen auf *stiba*, wie *mihlestiba* und *schehlastiba*.

- 2) Die auf *ineeks*, *nicht neeks* — wie *Harder* mit Recht bemerkt. — Sie werden viel häufiger von Substantivis als von Verbis gemacht, und geben entweder das Bewohnen eines Ortes oder die Beschäftigung mit dem an, was das Primitivum bedeutet.

D. Von Nominibus allein derivirte Nomina.

- 1) Die sogenannten *Patronymica* auf *ens* sind in *Livland* keine *Patronymica*. Das *Mascul.* ist nur noch in bestimmten Worten wie *deewerens*, *brahlens* u. s. w. gebräuchlich; das von *Stender* angeführte *wehrsens*, *faslens* u. s. w. ist ein *Diminutivum* mit augirender Bedeutung, d. h. hier ein Kleines der Art, das aber schon hübsch herangewachsen ist. Cf. Bemerkung zu S. 41. Dagegen sind, wie *Harder* schon bemerkt, die *Feminina* auf *ene* bei den Gesinde- (auch neuen Familien-) Namen ganz gebräuchlich. Cf. Bemerk. zu S. 42. — *Draudsene* heißt nicht *Freundestochter*, wie *Stender* sagt, sondern *Freundin* überhaupt.
- 2) Die auf *eetis* (cf. *Harder*) sind wahre *gentilitia nomina* von Völkern, Stämmen und Gutsangehörigen gebraucht. Auch deuten sie Bewohner eines Ortes an, als: *Gaujmalleetis*, *Juhrmalleetis*.

3) Die auf *aiz*. Größtentheils bezeichnen sie, im Plural gebraucht, Sträucher und Kräuter, wenn damit das Gewächs, nicht die Frucht, gemeint ist, als: *aweeġfnaji*, *sustrenaji*, *fannepaji* u. s. w. — Im Singular gebraucht, bezeichnen sie auch — in meiner Gegend wenigstens — ein Baumgehäge, als: *elġfnais* oder *alkfnais* (in meiner Gegend nicht *elġfnene*) Ellerngebüsch, *apfais* Espengehäge u. s. w.

III. Nomina adjectiva derivata. Cf. Harder.

- 1) Die auf *ifġs* und *ifġġis*, welche Form noch gebräuchlicher ist (die auf *ifġġs* ist wohl falsch), z. B. *tehwifġġis*, *deewifġġis* (nicht *tehwifġs*, *deewifġs*), geben das Eigenthümliche an, das in dem Substantivo liegt, von dem sie formirt werden. — Sehr häufig wird statt ihrer der Genitiv des Substantiv's gesetzt. Diese werden wohl nur von Substantivis formirt.
- 2) Die auf *igs* unterscheiden sich in der Bedeutung nicht sehr von denen auf *ifġs* und *ifġġis*. Indes drücken sie nicht so sehr das Eigenthümliche, als die Eigenschaft oder Beschaffenheit überhaupt aus. Sie werden von Substantivis, Verbis, auch von Zahlwörtern gebildet.
- 3) Die auf *ains* (*ainġ* ist falsche Form) correspondiren der deutschen Form auf *igt*; *falnains*, bergigt, *akminains*, steinigt. Sie werden wohl nur von Substantivis gebildet. Die Ausnahmen bei *Stender*, *lohġains* und *deglains*, sind wohl keine Ausnahmen. Das erste kömmt von *lohġs*, das zweite von

deglic (Brandstelle). Schon die Form zeigt an, daß es von degt nicht herkömmt.

§. 131.

Man vergl. Harder.

Zu Stender bemerke ich noch, daß aisuppis, zekmallis und juhrmallis mir unbekannte Wörter sind. Statt der letzteren kenne ich zekmalleetis und juhrmalleetis.

Zu den Compositis mit Präpositionen ließen sich vielleicht noch mehr Bemerkungen machen, namentlich z. B. bei ais, das ungemein prägnant ist, und das wir im Deutschen sehr häufig nicht wiederzugeben vermögen.

§. 133.

Bei den Bemerkungen über den Gebrauch des Artikels beziehe ich mich auf das, was Wellig zuletzt darüber geschrieben hat.

Zuvörderst dünkt mich, hat Stender in aller seiner Kürze mehr das Rechte getroffen, als die nachherigen weitläufigen Bearbeiter dieses §., die zu viel Bestimmungen geben, wo — die Wahrheit zu sagen — nichts zu bestimmen war. Es scheint mir, daß früher beim Volke der Artikel tas und ta noch viel weniger gebraucht war, als jetzt, aber der Letzte nimmt ihn eben so gern an, als den unbestimmten Artikel weens und weena, und gebraucht ihn darum oft häufiger, als wir Puristen. Die Ursache ist sein Verschließen der Endsyblen. Dieser — Faulheit möchte ich sagen — kommt das Flickwörtlein tas und ta gar angenehm zu Hülfe, und ich habe es an meinen Schülern

bemerkt, wie lieb ihnen der Artikel beim Decliniren ist. — Wo irgend der Lette die Endigung mehr hervorhebt, da wirft er den Artikel mehr weg, und daher fällt der Artikel am meisten weg, wo die Endigung hörbarer ist, namentlich — wie wir's wohl alle bemerkt haben — gewöhnlich beim Ablativus localis. Hieher gehört, was Bellig über die verlängerte Aussprache der Casus-Endigungen (I. c. Anmerk.) bemerkt.

So viel bleibt immer gewiß: — wir Deutsche sind so sehr an unsern Artikel gewöhnt, daß wir ihn auch im Lettischen hinsetzen, wo er nicht hingehört. — Ich streiche bei jedem Ueberarbeiten lettischer Sachen immer noch wieder hie und da einen Artikel weg und — mich dünkt — jedes Mal klingt's dann lettischer.

Darum schlage ich vor: nur das in der Grammatik heraus zu heben, wo der Artikel unumgänglich stehn muß, für alle andere Fälle aber anzurathen, sich seiner zu enthalten und nur im Falle der möglichen Undeutlichkeit ihn zu gebrauchen.

Und wo muß er stehn? —

Bellig sagt: a) vor einem Nomen, das in appositione steht. — Aber die Appositionen, die er anführt, scheinen mir deutsche Redensarten, die der Lette in seiner gewöhnlichen Sprache nicht gebraucht. Will man sie in die lettische Sprache einführen, so wird man allerdings z. B. sagen müssen: *Jesus, tas pestitais*. Ist dann aber nicht eben so sehr der Artikel als Pronomen demonstrativum gebraucht, als wenn man, statt *mans wezzaķais deħls*, sagt: *mans deħls, tas wezzaķais?*

Das betreffend, was Wellig bei b) sagt, so sind die Beispiele, welche er anführt, solche, wo durchaus der Artikel als Pronomen demonstrativum gebraucht ist, — sein Satz selbst aber (daß nämlich vor das Substantivum, welches außer seinem Satze noch einen Satz mit dem Pronomen relativum erfordert, *tas* und *ta* gesetzt werden muß) ist falsch, wie dies aus folgenden Beispielen erhellen wird: *es redseju puissi, Fas mahzeja Fahrtes spehleh, Fa paschi leelkungi.* — *Es biju aizinaht Kahrli, Fas pa meschu wasajahs.*

Was Wellig ad c) bemerkt, scheint auch nicht entschieden.

Denn man kann nicht allein sagen: *nemm tohs jaunus fwahrkus* und *nemm jaunohs fwahrkus*, sondern auch *nemm jaunus fwahrkus*, mit gehöriger Betonung des *jaunus*.

Selbst was ad d) nach Harder von Wellig gesagt wird, ist nicht durchaus nothwendig. Man versteht *labbakais* als Superlativ auch ohne Artikel. *Es nemfchu labbaku*, kann je nach dem, was vorhergegangen, als Comparativ und Superlativ verstanden werden. — Indes muß hier eingeräumt werden, daß Sicherheit, es müsse das Wort superlativisch verstanden werden, nur dann vorhanden ist, wenn der Artikel vorangeht.

So bliebe meines Erachtens — nur übrig, nach Stender zu sagen: „wiewohl der Lette jetzt *tas* und *ta* vom deutschen Artikel und von der daraus sich ergebenden Bequemlichkeit, der Endsyblen wenig zu achten,

verleitet, öfterer als bestimmenden Artikel gebraucht, so hat er doch eigentlich keinen. Nothwendig ist's daher nur dann, *tas* und *ta* zu gebrauchen, wenn es als Pronomen demonstrativum gebraucht werden muß und wenn man das Discretivum des Comparativs bestimmt als Superlativ anerkannt haben will. In allen andern Fällen enthalte man sich des *tas* und *ta* so viel möglich, und sey versichert, nicht allein verstanden zu werden, wenn die Endsyblen — so viel als der Sprachgenius es erlaubt, bezeichnet ausgesprochen werden, sondern auch ein reineres und höchstwahrscheinlich bei mehrerer Ausbildung der Sprache als allein rein erkanntes Lettisch zu sprechen.“

Was den unbestimmten Artikel *weens* und *weena* betrifft, so hat *Wellig* wiederum Recht, wenn er sagt: der Lette braucht ihn. Aber fühlt nicht jeder, daß in dem von ihm angeführten Beispiele die Phrase reiner lettisch klingt, wo das *weens* ausgelassen ist? — Was vollends das *weens Deews walda* betrifft, so ist gar kein Zweifel, daß dies ein Germanism ist, den ich nie von Letten gehört habe und auch nicht zu gebrauchen wagen würde. — Man hat sich wohl am besten dieses unbestimmten Artikels zu enthalten, und ich glaube, man kann immer ohne ihn auskommen.

§. 134.

Um des Doppelgebrauchs des Pluralis von *Jahns* (und ein Paar anderer *Nomina propria*) willen giebt uns hier der gute *Stender* eine allgemeine Regel, von der man gar nicht begreifen würde, was sie soll,

wenn nicht glücklicher Weise das Beispiel von Jahni dabeistände. — Ueberhaupt aber reichen diese Paar herausgerissenen Bemerkungen über die Syntax der Nominum wohl lange nicht hin. Man vergleiche Harder und Wellig, aber arbeite wo möglich auch nach Anleitung irgend einer tüchtigen tiefer gehenden Grammatik einer andern Sprache dieses Capitel noch mehr aus.

§. 137.

Wie kommen hier die von Participiis hergenommenen Beispiele zu den Regeln über das Adjectivum?

Winfch negribb saprafts tapt, — winfch teizahs gudrs effam (dafür winfch fakfahs gudrs, winfch usteizahs [pats] par gudru), — dürfte aus früher angegebenen Gründen in Livland nicht gehört werden. — Winfch leedsahs to darrijis ist, glaube ich, nicht unbedingt dem Letten nachzusprechen. Es muß ein ka hinein. — Eben so deewu minn to nepasihstohs für deewu minn, ka to nepasihstohs.

§. 138.

Mehs neeffam netiflus turrejufchees dürfte wohl falsch seyn. Man kann wohl sagen (obgleich immer nicht gut lettisch): mehs fewi netiflus naw turrejufchi, aber das Reciprocum habe ich nie mit solchem Accusativ gehört.

§. 139.

Ad 2. Ich glaube, daß Stender sehr Recht hat, bei diesem Modus necessitatis nur vom Nominativ

zu sprechen. Der Accusativ, den da viele gebrauchen, kommt mir durchaus unlettisch vor.

Ad 3, cf. Harder. Es fragt sich aber, ob es nicht — trotz dessen, daß die Nationalen so sprechen, als ein widriger Pleonasmus verworfen werden muß, wenn zum Verbo reciproco noch ein Pronom. reciproc. gesetzt wird.

Ad 4. Es ist dasselbe hier zu bemerken, was schon zu S. 137 gesagt worden.

S. 140.

Den Bemerkungen von Harder und Wellig stimme ich ganz bei.

Diwidemit grihschu feenu ist wohl verdruckt für feena. Uebrigens glaube ich auch, daß von grihste der Genit. plur. grihstu heißt.

Muhschu muhscham ist falsch. Es heißt muhschigi muhscham oder muhschu muhschos.

Irrag wird in unserer Gegend nicht gehört.

Ueber jaunass meitas cf. Harder.

Bihtees wird wohl schwerlich mit dem Genitiv gebraucht. Sondern wo es „Ehrfurcht haben“ heißt, mit dem Accusativ, wo es fürchten heißt, mit der Präposition no.

Auch dann ist der Genitiv nicht nach dem Substantive zu setzen, wenn ein Artikel dazu kommt, wie Harder will. — Ein eigentlicher Artikel ist gerade beim Genitiv nie nöthig, — hat er aber ein Pronom. demonstrativ. vor sich, so wird er darum doch vorge-
setzt (woi scho [to] saldatu wirsneeks woi winnu?).

Und ist etwa der Fall gemeint, wenn das andere Hauptwort den Artikel hat, so ist auch dann der Genitiv vorzusetzen (z. B. *tas leelas muischas junkurs*). Gewöhnlich ist auch hier nicht einmal ein Pronom. demonstrat. — ein Artikel aber gar nicht — nöthig.

S. 141.

Wellig'en — so wie Harder'n — stimme ich ganz bei.

Der *Dativus pluralis* (denn nur im *Plurali* findet man ihn so gebraucht) wegen ausgelassener Präposition, wie Stender sagt, ist höchst wahrscheinlich Ueberbleibsel des *Instrumentals*, der in den slavischen Sprachen (auch im Litthauischen) ganz ähnlich klingt und den man in den Volksliedern mit hinzugesetztem *i* ganz wieder findet; z. B. *bassami kahjinami*. Wiewohl dies *i* oft ein *ἐφεκυστικον* ist. — Man mahjäs effoht — spricht der Letzte wirklich so? Gehört habe ich's nicht. — Dies effoht scheint nur im *Conjunctivo* gebraucht zu werden, aber die *Gerundialbedeutung* nicht zu haben.

S. 142.

Wie gesagt — beim Zählen höre ich (im *Plural*) in meinem Kirchspiele nur zu oft den *Nominativ* statt des *Accusativs* und sogar das *i* im *Feminin*. z. B. *peezi assi garfch*.

Bei „*ziß wezs tas behrns?*“ Antw. „*triju: deenu*“ — ist zu suppliren: *behrns*. Uebrigens wird der *Genitiv* und *Accusativ* beim Zählen auch auf folgende Weise gebraucht: *es nopirzis diwi puhru kweefchus, trihs puhru rudfus*.

Statt „es atraddu tohs gullofchus“ würde man bei uns wohl hören: gulledamus.

Baddu mirt möchte es wohl neben badda mirt geben, und dann halte ich baddu, wie in einigen andern Fällen, für den alten Instrumental (auf oju), der im Plural in den Dativ übergegangen. Diese andern Fälle sind z. B. dehs palizzis traffü praktu, was ich einmal deutlich hörte. — In den lettischen Volksliedern kommt vor: ar affoju sohbentis; ferner: es newarru flaktu flucht neapfaltu kummelinu, nämlich ar neapfaltu kummelinu; (ar) daschu wainu dsihwodama u. s. w.

Peldu eet ist keine Construction cum Accusativo, sondern peldu ist hier wohl Adverb. (oder Supinum von peldeht?) — Nemm mannu behdu — kenne ich nicht. Heißt's nicht mannis behd = mannis pehz? — Cf. übrigens Harder.

S. 143.

Wegen des grehköds nahkt cf. Harder, wegen des Unterschiedes zwischen dem Localis und us cum Accusativo Wellig. — Uebrigens ist wohl der Gebrauch des Localis einfach dahin zu bestimmen, daß er immer auf die Frage wo? und wohin? (den Fall des us cum Accusativo ausgenommen) gesetzt wird, und zwar auch allenthalben, wo diese Frage figurlich gelten kann. — Außerdem wird er aber noch oft gebraucht, wo wir im Deutschen die Präpositionen unter, an, zu, auf (und nach Stender gar vor „vor Tagelöhner gehn“) gebrauchen, was wahr-

scheinlich ex usu gelernt werden muß, — wo indesß der Lette gewöhnlich Kur? bisweilen auch Kâ? fragen kann. Z. B. Kur winsch ees? Antw. z. B. algad: schôs oder brahlam palihgâ. Kur oder Kâ to at: nessihis? Antw. muggurâ u. s. w. — Kâ fadedsis? Antw. pelnôs.

Frägt man aber, wann und wo wird denn die Präposition eeksch gebraucht, so läßt sich's einen Theils nicht läugnen, daß auch ein Mischgebrauch mit dem Localis stattfindet, indesß viel weniger — vielleicht nie richtig — auf die Frage wohinein? als auf die Frage worinnen? — Gewöhnlicher bleibt immer der Localis. — Anderntheils wüßte ich für jetzt keine nähere Bestimmung zu geben, als die, daß man eeksch braucht, wo es dem ahrâ entgegengesetzt ist und also auch eekschâ mit dem Genitiv gesetzt werden kann. Z. B. Kur winsch irr? — Istabâ. Aber: woi winsch eeksch istabas woi ahrâ? — eeksch istabas oder istabas eekschâ. — Also wo ein deutsches drinnen stehen oder verstanden werden kann.

§. 144.

Cf. Harder. Pa daudf (sehr zu unterschieden von padaudf oder vielmehr pardaudf) scheint mir kein Germanismus. — Uebrigens vergesse man nicht die Erhöhung des Positivs und Superlativs durch pats, — pats leelais, pats leelafais, die Pastor Schulz sehr wohl auseinandergesetzt.

§. 146.

Cf. Harder. — Statt ohtrs desmits un zet: tortais, gewöhnlich diwidefmit zettortais.

§. 148.

Cf. Harder.

§. 150. u. 151.

Die Verbindung des Reciproci mit dem reciproken Verbum in den hier angeführten Beispielen halte ich für einen abzustellenden Pleonasmus. — So muß es statt *praktu: laudis praktu: laudis* heißen, und *nolemm* ist in einer mir ganz unbekanntem Bedeutung gebraucht.

Ueber den Gebrauch des Pronomens *faws* sind sehr beachtenswerthe Bemerkungen von Herrn Pastor Ryber zu erwarten, weshalb ich hier ganz darüber schweige. *)

§. 152.

Cf. Harder.

§. 153.

Das *ka* hat in diesen Beispielen immer fälschlich das Strichelchen, welches nur dem Adverbium *ka*, das auch durch den hellern Ton ausgezeichnet wird, gehört.

Man spricht auch: *tu dohma, es effoht bag: gats.*

§. 154.

Der Modus potentialis ist meiner Meinung nach Conjunctivus imperfecti, der ja auch im Lateinischen direct aus dem Infinitivo formirt wird.

Man *buh tu fchodeen tur buht dünk* mich ganz unlettisch.

Ueber *ka* siehe Bemerkung zu §. 153.

*) Vrgl. Magazin II. 2. S. 122. ff.

§. 155.

Harder'n stimme ich ganz bei. Dieß häufige Gebrauchen des bloßen Infinitivs, wo wir im Deutschen da ß, um, zu u. s. w. sagen, hat mir nie gefallen wollen und ist mir nur zu oft unlettisch vorgekommen. So z. B. gleich Stender's Beispiel: *Lai deews usturr nuhsfu kungu, allaschiu weffelam buht.*

§. 157.

Cf. Harder. — *Deews palihds strahdajoh* heißt meines Erachtens „Gott hilft, indem er arbeitet.“ Man vergleiche, wie Stender: *es dsirdeju eijoh* ganz richtig übersetzt.

Man setzt dies Gerundium theils zu oft, theils muß es, glaube ich, immer auf's Subject bezogen werden (es ist ein Gerundium activi), wo nicht die Beziehung auf's Object sehr klar gegeben ist. *Es redseju fauli lezzoh* klingt mir z. B. auch unlettisch.

Vielleicht könnte man ganz sprachrichtig behaupten: — nur dann ist das Gerundium nicht zum Nominativ des Subjects zu ziehen, wenn es mit dem Worte, zu welchem es gehört, einen eigenen Satz gleichsam bildet, der sich wie die Construction des Accusativi cum Infinitivo oder der Ablativorum consequentiae auflösen läßt. Z. B. *tee to atradde basnizã feh: schoht* (d. h. *ka basnizã fehdeja*). — Uebrigens braucht hier der Letzte auch gern das Partic. praes. Z. B. *tee to atradde basnizã fehdedamu.*

§. 158.

Cf. Har der, der indeß den Gebrauch dieses Supinums oder Infinitivs in andern Gegenden nicht kennt.

§. 159.

Man vergleiche Har der's allgemeine Bemerkungen über den Gebrauch der Participen.

§. 160.

Das Particip. in ots wird in Livland nicht von allen Verbis und überhaupt wenig gebraucht. Wenn es aber gebraucht wird, dann wohl weniger als Verbum denn als Adjectivum. *Woi tew bija darriht fo gribbosham* würde bei uns ein Lette wohl gar nicht verstehn.

§. 161.

Har der'n stimme ich bei. Uebrigens kommen hier bei Stender wieder Beispiele vor, die ich nicht gut heißen kann, z. B. *swehta tu effi tizzejusi*, — *kad es atraddischi tur eekschä fo eelikufschu* u. s. w.

Selbst *winsch swehre to nerunnajis* ist — wenn nicht unlettiſch — doch wenigstens nicht zu empfehlen.

§. 162.

Gehrbjotees und Faujotees in den Beispielen sind gewiß Gerundia, — weil es ja sonst gehrbjoschees, Faujoschees heißen müßte.

Der Lette flectirt die Participia in ees im Plurali für's Femininum auf *ahs*. — Daher *Jesus sin naja*, *ka wiffas leetas beiguschahs*.

§. 163.

Zu Har der's Bemerkung ad 1. erinnere ich noch, daß der Lette auch hier oft den Dativ statt des Genitivs setzt, also z. B. ta irr tehvam feeti Kohpini.

Ad 2. ist Har der'n sehr wohl beizustimmen; und wo ein solches Particip. passiv. nicht schon in die Sprache in bestimmter Bedeutung active eingeführt ist, — ja nicht so einzuführen. So sind mir viele der Stenderschen Beispiele gar nicht plausibel, sondern ich würde sie geradezu verwerfen.

§. 164.

Wir kennen — wie schon öfter gesagt — in Livland nur den ersten der hier angeführten 4 Conjunctive.

Winfch schkeetahs stahwots — hier ist das letzte Wort nicht Conjunctiv sondern Particip.

Gehrbjotees und isdohschotees ist Conjunctivus primus, den wir kennen, — nicht Tertius, der gehrbjofchees und isdohschofchees heißen müßte.

§. 165.

Der Modus necessitatis primus ist meines Erachtens ein Gerundium passivi; der Modus necessitatis secundus aber ein eigenthümlicher Gebrauch des Futuri vom Hülfszeitwort buht. — Uebrigens gehört dieser zweite Modus necessitatis nicht gerade immer einer gebietenden Sprache. Dem Prediger wird mit aller Höflichkeit gesagt: jums buhs wahjam wirfä nahkt.

§. 167.

Es gefällt mir gar nicht; daß man statt wiffu wifs sagt. Der Lette — trotz seines undeutlichen Aussprechens der letzten Sylbe — läßt sie darum gewiß nicht ganz fahren. So auch riht statt rihtu verwerflich.

§. 169.

Ich glaube, man thut wohl, nur daß eine Verbum reciprok zu setzen. Es ist gewiß im Allgemeinen sprachrichtiger, der Lette versteht es eben so gut und spricht auch auf diese Weise.

§. 171.

Nicht lai buht fà buhdams, sondern lai buhtu.

Daß Gerundium habe ich auf solche Weise nicht brauchen hören.

§. 172.

Misbahst bahscham verstehe ich nicht.

§. 173.

Zuvörderst zu Harde's Anmerkungen, 1) daß Flaht also wohl nur Adverbium seyn dürfte, — wenn sich nicht an andern Orten ein Gebrauch, wie Stender ihn statuirt, nachweisen läßt. — Grade auf dieselbe Weise möchte man vielleicht von pahr behaupten können, daß es nur Adverb. ist. Denn, wie man sagt: eij pee durwim Flaht (u), so sagt man auch eij par uppi pahr (i). Wo in Büchern pahr steht, spricht der Lette par; wo das eigentliche über ausgedrückt

werden soll, setzt er *wirs*, oder *pahri par*. Nur scheinen die mit *pahr* auf die Weise — wie sonst mit Präpositionen — zusammengesetzten Verba dagegen zu sprechen, daß *pahr* nur Adverbium sey. Ich weiß darauf nur zu antworten, daß eben *pahr* die Partikel ist, die in der Zusammensetzung das *par* vertritt (wie *fa* in der Zusammensetzung das *ar* vertritt), denn wir haben kein zusammengesetztes Verbum mit *par*. — So haben wir auch zusammengesetzte Verba mit *Flah*t, z. B. *Flah*t eet u. s. w. 2) Man sagt gewöhnlicher *eij pakkal Jahni*, als *eij Jahni pakkal*, obgleich auch dieses. — 3) *Preefch* wird auch in der Bedeutung für gebraucht. Ich glaube zwar wohl, daß die Bedeutung erst später in die Sprache eingeführt worden; jetzt ist sie auf jeden Fall da und es wird oft genug gehört: *tas irr preefch tew* u. s. w.

Zu *Stender's* Beispielen bemerke ich:

Krahfns ist Femin. sextae declinationis, daher *aiskrahfns* (oder wie man's gewöhnlicher hört: *aiskrahfni*, *aiskrahfe*) und *aiskrahfni*.

Apfahrt scheint mir eben so wenig eine Präposition als *Flah*t und *pahr*; man sagt, wie bei jenen, *ap nammu apfahrt*.

Keefch istabas eet, in die Stube gehn — dürfte man von keinem Letten hören.

Kahrt habe ich noch nicht gehört.

No wirfu muß wohl heißen — wie man's auch deutlich hört — *no wirfus*.

Pa labbai rohcai — ob hier der Dativ nicht der alte Instrumental ist?

Paſſaſ tehwa un mahtes Kreet, heißt — wie man in Livland ſagt: nach Vater und Mutter laufen, d. h. um ſie herzuholen.

Par galdu (pahri) Fahpt (nicht pahr) und wirs mannas galwas fare (nicht pahr).

Pirms möchte wohl auch keine Präpoſition ſeyn.

Preekſch funna bihtees erſcheint mir durchaus richtiger.

Nicht ſam ſondern ſemm iſt ein gutes Wort, wie wohl nicht in vielen Gegenden gebräuchlich.

Sahnis möchte man als Praepoſitio ſelten hören. Ich erinnere mich nur häufig adverbialiter gebrauchen gehört zu haben: winſch ſtahweja eefahnis, unſer deutſches: etwas von der Seite.

Sezz habe ich nie gehört.

Sehr ſchwer erſcheint mir's übrigens, allgemeine Regeln über die Rection der Casus durch die Präpoſitionen zu geben, weil der Lette ſelbſt darin ſehr unbeſtimmt erſcheint, weil die Beobachtung durch Verſchlückung der Endſylben erſchwert wird und weil die Vergleichung der verwandten Sprachen hier faſt gar nichts fruchtet. Ein paar Hauptbemerklungen mache ich — indem ich überhaupt Wellig's neueſte Beſtimmungen zum Grunde lege:

- 1) Waß den von Wellig angeführten Gebrauch des Genitivi ſingularis der Femininorum ſtatt des ſonſt gewöhnlichen Accuſativiß betrifft. — Daß überhaupt der Genitiv des Femininiß häufiger geſetzt wird, als der des Maſculiniß, erſcheint durchaus richtig. Wenn man aufmerkſam auch die

lettischen Druckschriften in dieser Hinsicht vergleicht, so wird man dies völlig bestätigt finden, und daß kann da doch weder Germanism noch aus vorgefaßter Meinung entstanden seyn, sondern ist als eine sonderbare Anomalie nur aus dem Einflusse des lettischen Sprach-Usus zu erklären. Man vergleiche, wie der solchem Einflusse unbewußt folgende Stender in diesem S. zu wiederholten Malen ihn beobachtet. Z. B. Appaksch galdu und appaksch benkes mest. — Par fawu behrnu un par fawas feewas gahdaht. — Pehz kungu un pehz gaspaschas eet.

Wellig'en gebührt die Anerkennung, dies zuerst zum Bewußtseyn gebracht zu haben. — Ob er indes Recht hat, wenn er nur bei lebendigen Gegenständen solchen Gebrauch angewandt wissen will, und eigentlich nur beim Pronomen, — fragt sich sehr, wiewohl er dabei — zum Theil, — im Russischen eine Analogie für sich hat. — Der Usus in Schriften entscheidet weder für diese Behauptung, noch für die von Wellig gegebene Erklärung, und ich glaube, eben so wenig der Usus unter den Letten. Ueberhaupt aber erscheint die Erklärung in sofern hinkend, als Mißverständnisse schwerlich durch den Gebrauch des Accusativs des Pronomens entstehen konnten.

Einstheils mag dies nun einmal überhaupt Spracheigenthümlichkeit seyn, anderntheils uns vielleicht aufmerksam darauf machen, welche Präpositionen außer dem Accusative auch den Genitiv regieren könn-

nen, welcher nur vielleicht durch den in vocali endigenden Genitiv beim Masculine weniger hörbar wird. So will mir *zaur sawas bruhtes* nicht gefallen, weil bei *zaur* nie ein Genitiv sonst gehört wird. Auch *par sawas gaspaschas* klingt mir anomal. Dagegen muß ich den Genitivus feminini bei *ar* durchaus zugeben, wiewohl ich *ar* auch de regula mit dem Accusativ construire.

- 2) Die kurzen Pronomina werden hinter der Präposition am liebsten im Dative, dann auch im Accusative gesetzt, im Genitive schwerlich; und hier wird Pastor Verent's Bemerkung, daß, wenn von männlichen Personen die Rede ist, der Dativ, wenn von Dingen, der Accusativ gesetzt wird, nicht zu übersehn seyn. — Bei weiblichen Personen dürfte hier der Genitiv vorwalten.
- 3) Es sind offenbar mehrere Adverbia, die zuweilen mit oder ohne Auslassung anstatt der Präpositionen gebraucht werden, fälschlich unter die eigentlichen Präpositionen aufgenommen worden.
- 4) Die Verwirrung über die Rection der Casus ist auch daher entstanden, daß ein früher gebräuchlicher Instrumental obsolet geworden ist.

Setzt über die einzelnen Präpositionen meine —
u n m a a ß g e b l i c h e — Meinung:

Als regiert Genit. und Accusat., wie im Litthauischen *uz*, und es scheint, daß hier für den ersten Casus die Frage *wo*, — für den andern *wohin* gilt, oder daß doch diese Unterscheidung, ohne dem Genius der Sprache Gewalt anzuthun, um

der allgemeinen Grammatik willen eingeführt werden kann. Wenn *aif* für wegen steht, welcher Gebrauch sonst gewöhnlicher zu seyn scheint, als jetzt, wo *aif* von *peh3* verdrängt wird, so scheint man im Feminino den Genitiv, im Masculino den Accusativ zu setzen. Z. B. *Aif tahdas buhschanas*, — *aif to zekü*. — *Aif to* wird öfterer gebraucht, *aif tam* wohl seltener, wiewohl ich's gehört habe.

Ap regiert freilich den Accusativ vorzugsweise, aber doch wohl auch den Genitiv, — auf jeden Fall beim Feminino oft den Genitiv.

Appakfch regiert vielleicht mehr noch den Genitiv als den Accusativ. Z. B. *lee3 to appakfch galda* (vielleicht weil *appakfch* aus einem Substant. entstanden ist, hier für *galda appakfcha*). Siehe indeß, was zu *aif* bemerkt worden.

Ar regiert hauptsächlich den Accusativ. — Nur beim Femin. läßt sich der Genitiv in usu nicht abläugnen. Man spricht übrigens ganz richtig und verständlich, wenn man diesen Usus nicht beobachtet.

Bes regiert ganz eigentlich den Genitiv. — Nur beim Pronomen hört man den Dativ und Accusativ; z. B. *bes tam*, *bes to*.

Deht hat als Postpositiva nur den Genitiv (man müßte denn *tamdeht* gelten lassen wollen); auch als Praepos. gewöhnlich den Genitiv, selten den Accusativ.

Reksch mag wohl vorzugsweise den Genitiv regieren, ob es aber nur bei dem es tizzu eeksch deewu u. s. w. (cf. Wellig) den Accusativ hat, erscheint mir sehr problematisch.

Gaxx — sollte es nicht auch den Genitiv haben und man nicht auch sagen können: gaxx fehtas.

Is hat nur den Genitiv.

Labbad (ziemlich ungewöhnlich, vielleicht nur in der Büchersprache) hat als Postpos. immer den Genitiv vor sich.

Lihds möchte mit dem Genitiv am seltensten gebraucht, daher dieser ganz ausgemärzt werden können. Sonst möchte bei Zeitbestimmung der Dativ, bei Ortsbestimmung der Accusativ vorherrschen. **Lihds tam laikam** — **lihds to weetu**.

No hat nur den Genitiv, ausgenommen mit dem Pronomen. Uebrigens sagt der Letzte auch: **no to leetu es neko nawa dsirdejis**.

Pa möchte früher den Instrumental vorzugsweise regiert haben, — daher ist der Dativ geblieben. — Uebrigens, wie **Stender** und **Wellig**.

PaKkał regiert nicht allein Genitiv und Dativ, sondern auch den Accusativ (cf. **Harder** zu diesem S.). Den Dativ hat **Wellig** bestimmt und die Bedeutung ist dann hinterdrein, Genitiv und Accusativ möchte für jetzt promiscue gebraucht werden.

Par regiert wohl nur den Accusativ, — mit Ausnahme vielleicht des Genitivs bei dem Feminino und des Dativs bei Pronominibus.

Pee hat wahrscheinlich eigentlich nur den Genitiv auch auf die Frage *w o h i n*, ausgenommen den Gebrauch bei **Pronominibus**.

Pehz. Hierbei ist ganz dasselbe zu bemerken, wie bei **pee**.

Preeffsch. Hier stimme ich **Wellig'en** bei, — nur die Ausnahme, welche **Feminina** und **Pronomina** machen, vorbehalten.

Prett läßt **Wellig** nur den Genitiv regieren. Mir scheint mit **Stender** der Gebrauch des **Accusativs** gewöhnlicher. **Prett to weetu** hört man ja alle Augenblicke. Es fragt sich, ob überhaupt der Gebrauch des **Genitivs** richtig ist.

Semm regiert wohl vorzugsweise den Genitiv, vielleicht auch den **Accusativ**.

Starp wird, dünkt mich, mehr mit dem **Accusativ** als mit dem Genitiv gebraucht.

Us. — wahrscheinlich ganz wie **aif**. — Im **Serbischen** regiert es nur den **Accusativ**.

Wirs, wie **aif** und **us**.

Zaur regiert wohl nur den **Accusativ**.

S. 174.

Ui ist noch weniger im Gebrauche, als **arrig**, **arri**, **arr**, **irrag**, **warrig**. Es erscheinen diese Formen wohl als **obsolet**.

§. 177.

Diese Ellipsen scheinen von Stender nicht alle gut erklärt. 3. B. bei „winsch gudrs leefahs“ ist gar nichts ausgelassen, oder man müßte im Lateinischen sapiens videtur auch eine Ellipse annehmen. In pilns affarahm ist der alte Instrumental ohne Präposition zu suchen; vielleicht auch in wilkeem apehdams. Bei „sche tew maises“ ist eben so wenig gabbals ausgelassen, als beim Französischen voici du pain. — Bei sche tew diwi fragt sich's noch, ob die Redensart nicht älter ist, als die Bekanntschaft mit Feigen.

§. 178.

Bei uns ist solche Apocope trotz der unmerklichen Aussprache des Endvocal's durchaus ungebrauchlich. Vollends ist prohj' statt prohjam, eefsch' statt eef; scha ganz unzulässig, ja würde bei uns jedem Letten lächerlich klingen.

§. 179.

Ganz einverstanden mit Harder.

§. 180.

Unzulässig.

§. 181.

Deemschehl hört man bei uns nicht.

§. 182.

Deews stahdija to zilweku (für lifke zilweku oder Aehnliches) ist wohl falsch.

Deews raddija fauli u. s. w. ka tee buhtu — aber nicht effoht — par u. s. w.

§. 183. — 190.

Diese §§. dürften in einer neuen Bearbeitung vielleicht zusammengezogen oder geordneter gezeigt werden, welche Veränderungen bei diesen Dialecten stattfinden (welche Buchstaben in andere übergehn), oder — wenn man will und kann — (was aber wohl nicht nöthig ist in der Grammatik), so mag man noch genauer die einzelnen Abweichungen nach jeder Gegend angeben. — Die Gegend um Riga möchte ich zur reineren in Livland nicht zählen, — sondern durchaus erscheint (schon der Geschichte nach) die Gegend um Wenden und Wolmar als die reinste. Doch giebt es auch da nicht nachzuahmende Eigenthümlichkeiten, wie die Aussprache ihn statt in, isch statt is u. s. w.

§. 191.

Stender hat hier keinen ganz guten Puristen abgegeben, und man sieht wirklich nicht ein, wovon er bei diesem Purismus anders ausgeht, als nur davon, daß ihm solche Worte und Wortbedeutungen fremd sind. Ich glaube, daß mein Kirchspiel keinesweges zu den schlecht lettisch sprechenden gehört, daß es da achte lettische Seelen giebt, und da z. B. ist ehwerjehliba für Muthwille ganz bekannt, so auch birdinaht und breks, falls nicht „birdinaht breks pihtnis“ eine mir allerdings unerklärliche Redensart seyn soll. Aber auch andere dieser Worte mögen anderwärts bekannt seyn, so bihēls und minna; auch Kludih ist nicht unbekannt.

Warum könnte nicht islikt (obgleich es bis jetzt nicht gewöhnlich ist) eben so wohl eine figürliche Bedeutung bekommen, als so viele andere ähnliche Worte? — Warum soll sirdi lohziht figürlich gebraucht werden können, sirdi kustinacht nicht? — Im Gegentheil — in einigen Gegenden (z. B. bei den Herrnhutern) scheint sirdi kustinacht gewöhnlicher.

Liktees heißt, so viel ich habe bemerken können, allgemein auch scheinen, und offenbar ist dieser Gebrauch zu empfehlen, man mag ihn betrachten, von welcher Seite man will.

Harder geht im Purismus auch zuweilen zu weit. So gebraucht der Lette peepildiht und lohzeelis schon allgemein figürlich. — Un tà prohjam ist in der Büchersprache aufgenommen und verständlich.

Man habe Acht darauf, ob wirklich ein Ausdruck oder eine Redensart im Lettischen fehlt, ehe man dafür etwas Neues giebt, und dann: gebe man das Neue, ohne Analogie dafür zu haben, ohne es dem Sprachgenius gemäß möglichst an Alles zu knüpfen.

§. 192.

Ist kaum nöthig wieder aufzunehmen.

§. 193.

Es läßt sich hier allenthalben fast das Richtigere, das Genuine, das vorzugsweise Beizubehaltende nachweisen. Der Lette sagt nie meite, mahse, sondern dem ungeübten Hörer klingt's nur so. —

§. 194.

Möchte wohl dahin gehören, wo von der Verschiedenheit der Dialecte die Rede war.

In meiner Gegend gilt weder patmalla noch fudmalla, sondern nur dsirnawas.

§. 195.

Abšcha : bukki in den lettischen Volksliedern — woher da das bukki? Adzar ist vielleicht nicht zu verwerfen.

§. 197.

Burkanen und Beten — sind's wirklich lettische Worte allein?

§. 198.

Müßte dieser §. nun nicht wegfallen?

§. 199.

Har der hat hier durchaus Recht.

§. 200.

Der Lette gebraucht ehrgales als Plurale Femin.

§. 201.

Tehwozis, mahtize, usgahtnis und fahnkuhmi scheinen in Livland ungewöhnliche Wörter.

§. 204.

Statt Kohpa wird in Livland auch bahnis gebraucht; Kohpa ist fast nur im Localis zu hören. — Man hat aber auch das Wort Kawa, welches eine Schicht oder einen Haufen gleicher Dinge, z. B. Rieß Papier, Bücherstapel u. s. w. bedeutet.

§. 205.

Es fragt sich, welches die abgeleitete Bedeutung von swehts ist, heilig oder scharf, mächtig.

Mahfa nicht mahfe. — Meesigi brahlu behrni heißt doch wohl schwerlich etwas anderes, als meesigu brahlu meesigi behrni.

§. 206.

Zweideutige Wörter ist eine zweideutige Uebersetzung von Homonyma.

Die langen heißen eigentlich tee garri.

Alle diese Beispiele übrigens sind müßige und schlecht gewählte Spitzfindigkeiten.

§. 207.

Will man, so kann, wo von der Formation dieser Verben die Rede ist, in einer Anmerkung darauf aufmerksam gemacht werden, wie sehr zu beachten wegen möglichen Mißverständnisses die richtige Formation ist.

§. 208.

Die hier gegebenen Bemerkungen sind gänzlich unnöthig. —

§. 210.

In Rücksicht der Frustdeena, glaube ich, hat Steuder mit seiner Erklärung Recht, nicht Har=der. —

§. 211.

Swehti lahsti sind durchaus nicht allein Kanzel=flüche, sondern alle solche, die bedeutend schwer erscheinen.

Pesteki; bei uns gewöhnlich nefchtawas.

§. 212.

Dewini ist durchaus eine bedeutende Zahl aus der lettischen Mythologie her.

§. 213.

Jetzt sind wohl unsere Monatsnamen auch bei den Letten die gebräuchlichsten.

§. 215.

Diese Regeln gelten dem Uebersetzen überhaupt, nicht allein dem in's Lettische.

§. 216.

Soll dieser Catalog bleiben? —

Zillahts, in Livl. zellahts.

Glaudeht, in Livl. glaudiht.

Kleht in fch!! Wird wohl Flehtite heißen müssen.

Kur zuhka u. s. w. wahrscheinlich kurea zuhka u. s. w.

Purr ä? —

Tu fch weh scham tauku? —

Zittus urda?

§. 217.

Auch dieser §. gehört eigentlich nicht in die Grammatik.

§. 218.

Woher hat Stender diese lettische Mythologie? —

Blukku; wakkars heißt in meiner Gegend der peektais wakkars, wo nicht gesponnen wird.

Deews kömmt eben so wenig von deweys, als deus von dare.

Jummal's gehört gewiß nicht in die lettische Mythologie.

Mahrkopols, der Gott der Vornehmen und Reichen!!! So dumm ist kein Götzendienst gewesen, daß die Vornehmen und Reichen ihren besondern Gott gehabt hätten. —

Einige Ableitungen halten auch nicht Stich, wie z. B. weizgantis von weizahs gan.

§. 228.

Stender's Regeln taugen hier wohl wenig. Namentlich ist's auffallend, wie er ad 3) selber nicht bemerkt, daß im ersten Falle in atstahschu die erste Sylbe kurz wird, weil ne vorsteht.

Harder's Regeln sind gut, — reichen aber vielleicht noch nicht ganz hin. — Man müßte für die lettische Poesie namentlich herausheben, welche Sylben — außer der ersten Sylbe — in der Poesie noch als lange Sylben gebraucht werden können. Ich glaube, man kann dazu (also namentlich bei Spondeen) als tauglich annehmen:

- 1) Die einsylbigen Wörter, — mit der Ausnahme indeß, daß man sich hüten muß, zwei einsylbige Wörter hintereinander (vielleicht auch den Artikel vor dem Hauptworte) lang zu brauchen.
- 2) Alle Sylben, die einen Diphthong haben.
- 3) Die Stammsylbe nach der Vorschylbe.

Doch geben hier zweisylbige und mehrsylbige Worte wieder Unterschiede. *) —

§. 229.

Könnte wohl wegfallen.

§. 231. u. 232.

Gleichfalls.

§. 233.

Da der gute *Stender* hier nur beweisen will, wie er den Gipfel des lettischen Parnasses erstiegen hat, so bleibe dieser §. als Denkmal der ältern Ausgabe. In einer neuen mag und muß in der Vorrede sein Verdienst, das namentlich auch in einem richtigen Gefühle für's ächt Lettische und in einer unverkünstelten unverdorbenen prosaischen und poetischen Schreibart besteht, rühmend erwähnt werden, in die Grammatik aber gehört ein solcher §. nicht, und überhaupt nur prosodische Regeln, aber keine Anweisung zur Dichtkunst, weil es nur ein Unglück wäre, wenn Jemand um solcher Anweisung willen sich für zum Dichten befähigt halten wollte. — Uebrigens könnte man selbst ein Fortschreiten in der Sprachkenntniß seit *Stender* durch mancherlei Ausstellungen an diesen beiden Mustergedichten erweisen, — müßte man sich nicht vielmehr dessen schämen, daß man auf seine Schultern steigend noch so wenig weiter gediehen ist, und daß so vieles, ja das meiste nach ihm im Druck erschienene Lettische tief unter seinem Lettischen steht.

*) Wir haben seitdem im Magazine eine ausführlichere Arbeit von *Hugenberger* über diesen Gegenstand erhalten.

Der Hardersche Anhang über die Wortfolge ist sehr zu beachten und in die Syntax aufzunehmen. Seine Regeln ließen sich wohl noch erweitern und mehr im Einzelnen ausführen, welches ich von Schulz in Birzgallen oder Berent in Sunzel gethan sehn wünschte, — wenn diese beiden Männer ihren so un-
gemein richtigen Takt in Hinsicht ächt lettischer Schreib-
art sich vollkommen zum Bewußtseyn bringen können. Daß dies nicht leicht ist, wird jeder finden, der's ver-
sucht hat, sich solche Regeln aus dem zu abstrahiren,
was er selber für ächt lettisch anerkennen muß.

U l m a n n.

2.

Lexicographische Beiträge aus der Kremon-
St. Peterskapelleschen Gegend.

Daß ich die im Folgenden gegebenen Beiträge zum lettischen Lexicon nur aus dieser ziemlich eng umgränz-
ten Gegend kommend überschreibe, wird keinen Kun-
digen befremden. Von dem größten Theile derselben
kann ich nur das mit Gewißheit aussagen, daß sie in
meinem Kirchspiel gebräuchlich sind, und ob ich gleich
von vielem mit Recht vorauszusetzen glaube, daß es
kein Kirchspielism ist, so kann ich's darum doch nicht
beweisen. Sehr aber scheint es an der Zeit zu seyn,
dergleichen Beiträge aus allen Gegenden zu sammeln,

und in der Zeitschrift unserer lettischen Gesellschaft niederzulegen. Nur auf solche Weise können wir mit der Zeit ein vollständigeres Lexicon zu erhalten hoffen. Die Arbeiten einzelner in unserer Zeit, — seyen sie noch so tüchtig und umfassend, — sind durchaus nur als Vorarbeiten anzusehn und es gehört arge Verblendung dazu, sich dünken zu lassen, man könne schon ein ziemlich vollständiges lettisches Lexicon liefern.

Hier denn mein Scherflein in alphabetischer Ordnung. Als Abkürzungen bemerke ich: St. Stender's, L. Lange's, W. Bergmann's (handschriftliches) Lexicon; H. Harder's, W. Wellig's, Schw. Schweder's lexicographische Beiträge in den jüngst herausgegebenen Beiträgen des Herrn Pastor's Wellig; Krem., P. K., Konneb. die Kirchspiele Kremon, Peterßkapelle und Konneburg. Worte, welche von Harder als ungebräuchlich angezeigt sind, sehe man auch als in dieser Gegend ungebräuchlich an, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil bemerkt wird.

(Die eingestreuten mit Hug. unterzeichneten Bemerkungen sind von Pastor Hugenberger aus Ermahlen und Gründen sich auf den Sprachgebrauch in der Goldingenschen und Luchumschen Oberhauptmannschaft.

Abkürzungen in denselben sind: h. für hier; unb. für unbekannt; bef. für bekannt; ungebr. für ungebräuchlich; f. gebr. für sehr gebräuchlich; Barb. für Barbarism; V. a. für Verbum activum; V. n. für Verbum neutrum; V. fr. für Verbum frequentativum; pr. für proprie; impr. für improprie; sing. für singularis und plur. für pluralis; g. unbr. für ganz unbrauchbar, verwerflich. Unter Wörtern, von denen hier das aus Krem., P. K. u. Konneb. Bemerkte gilt, ist nichts bemerkt worden. Hug.)

Adder. B. daß lat. vero. Selten in Krem. Ad: dar, wie's scheint, auß dem deutschen aber. Uebri: genß giebt's im Altpreussischen ein adder, vero.

(Adder scheint h. daß lat. aut. Man hört hier: Winsch, — adder es, er, oder ich. Ganz eigen wird es h. in der Redensart: adder snigs? es wird doch noch schneien? gebraucht. Hug.)

Addiht. Wihses piht und dann aisaddiht (B. pahradidht) wie h. Statt tihklus addiht, sagt man hier tihklus mest. — Additees, „für sich stricken“ (St.); eher wohl: um die Wette stricken.

(Für tihkl. addiht, sagt man hier auch tihkl. aust, wenn von Netzen mit ganz kleinen Maschen die Rede ist, und tihkl. usmest heißt hier ein Netz anfangen. Hug.)

Addatmannis, Nadeldose. B. — Hier unbekannt. Statt dessen addatu; bundsinsch, oder dohste; in Ronneb. aber Kneepuhsis.

Adini, St., addeni L., addeeni Krem.

(In Kurland nur addini, Sommerroggen. Hug.)

Adschubu. (Besser atschubu, h.); im Krem. und P. K. unbekannt.

(Hier atschubu, Hug.)

Agroht L., gebräuchlich.

Ahbele (cf. h.) ganz gebräuchlich; daher auch nicht ahbolu; dahress, sondern ahbelu; dahress. — Wilku; ahbele, Hagedorn, B., bekannt.

Ahbolites, ahbolini u. s. w. St., abbolites u. s. w. h., ebbulini B., dahboli, dahbolini im Kokenhusenschen; in Krem. ammols.

(Ebbolini, dahboli, dahbolini h. unb. Ammuls existirt als Gesichtsname und ammuti als Name eines Weihofes. Hug.)

Ahdfeene und pa:ahda (Sohle unter den Schuhen) gebräuchlich.

(Ahdfeene g. unb.; pa:ahda 2te Sohle. Hug.)

Ahdere. — Puls:ahdere, dsihwibas:ahdere, B.; in Krem. pulkstens:ahdere für Pulsader.

(Hier nur dsihwiba. Dsihwiba leegi, dikti, ahtri, gaufchi pulst, der Puls geht schwach, voll, schnell, langsam. Hug.)

Ahdums, Rhasegel B.; im P. R. ahdums.

Ahffchotees, B., für ahffstitees, hier unbekannt.

(Hier sagt man ehrmotees, ahmetees, Possen reißen. Ahmeklis heißt h. ein Fant, Hanswürst, pamehflis, ein Plagegeist. [Cf. h.] Hug.)

Ahleht, Netze treiben lassen; in P. R. tihflus laist.

Ahres:sahles, — plawas, — feens (ebenso B.); hier arras:sahles, — plawas, — feens (cf. h.)

Ahsenes:wehjsch; in P. R. faufens, oder faufens tahrpens.

Ahsis, Schließ- oder Klinthaken, B.; unbekannt.

(Ist vielleicht Fahsis [?] Hug.)

Aisguhtnehm nemt, es einem zuvor thun wollen, — aber gewöhnlich im üblen Sinne; wird namentlich auch gebraucht, wenn Vieh vorläuft, um dem übrigen Vieh das Gras wegzufressen. In- desß eben sowohl von Menschen gebräuchlich. Daß

Stammwort ist offenbar guht, wie man ja auch paguht darbu hört für darbu stipri dsiht, oder us preekschu tikt ar darbu.

(Hier ganz unb. So hört man auch nicht darbu stipri dsiht, sondern nur dsiht pee darbu, lai darbs paschkirahs, weddahs, zur Arbeit antreiben, damit sich die Arbeit fördere. Hug.)

(Auch dsihtees pee darbu, fleißig feyn, wird oft gehört. Hug.)

Aisgulletees, sich verschlafen.

(Unb. aisgulleht laiku heißt h. die Zeit verschlafen, wie aiswilkt laiku die Zeit verträdeln heißt. Hug.)

Aiskahrts, Schlagbaum. L. Hier schkehrsis, tiefer in Livl. grihlis.

(Die Schlagbäume auf den Fahren heißen h. schkehr: schi; die auf den Wegen, flakbohmi; spanische Reiter, abschi und grihki; der dem Schlagbaum ähnliche Brunnenchwengel, akkaswinde. Hug.)

Aiskahrtnes, Schranken, B. Im Konneb. z. B. aiskahrtnes likt kashu laudim, wenn ihnen der Weg verbaut wird.

Aiskahfeht, aiskleppoht, sich den Husten verhalten, L., scheint eine dem Genius der Sprache durchaus unangemessene Bedeutung. Cf. aisschkaudeht.

Aiskleppoht, peekleppoht, schwängern, L. Hier nicht gebräuchlich. Soll aber nicht ungebräuchlich feyn.

(Aisklehpohht unb. Peeiklehpohht nur im groben Scherz gebr. Der feine Lette sagt: tahdu padar: riht, gruhstu darriht, schwängern. Hug.)

Aiskuhlejs, L.; hier pahrkuhlejs.

Aiskurs, Ofenloch, L.; hier Krahsmutte. Aiskurs aber ist das Feuer, das vor dem Ofenloche gemacht wird, wenn das Brod schon zum Backen hineingeschoben ward.

(Aiskurs, als Vorfeuer, bek. Gewöhnlich sagt man hier peekurs. Dieß Feuer anmachen, pee: kurreu liht. Hug.)

Aisleija, flüssige Zukost. Hier nicht gebräuchlich, wohl aber tiefer in Livland hinein.

(h. peeleiija. Franz. Sauce. Hug.)

Aismest. Zik dauds tas aismette, wie viel forderte er? L. Hier auch: zik winsch aiskette? Aismestees, eine gewisse Stellung einnehmen. L. Hier für aiskertees, irgend wo sich anhängeln, oder auch active hindernd eintreten, wie bei Maschinen, Räderfahrzeugen u. s. w. Uebrigens wird aismestees, aisklaistees auch so gebraucht: winsch aismettahs, Èa putteja ween, er ergriff eiligst das Hasenpanier. Swaigsnes aismettahs, B., ungebräuchlich.

(Aismest heißt hier propr. vorwerfen, z. B. aismett to zuhkahm [sc. preekfch]. Auch sagt man: Winsch ohtram garram aismettahs, aisklaidahs, er kam dem Andern im Laufe vor. Für sich anhängeln, festsetzen dürfte aismestees kaum zu brauchen seyn. Jenes heißt

aifkertees, aifzirstees, z. B. tur irr kas aifzирtees, es hat sich da etwas verhäkelt. Das Hasenpanier ergreifen heißt h. aifsprukt (sc. prohjam). Winfch laisch kà putt heißt h. er fährt tüchtig. Ferner: Tu mett, fo mett! Nun zieht es [sc. das Pferd], greift es, gehörig auß! — Hug.)

Aismilse, Nägelgeschwür, B. Hier nicht bekannt, wohl aber in Konneb.

(In der von B. angegebenen Bedeutung h. unb.

Das Praeteritum aismilsis, versandet, durch Versandung verstopft, wie eine Quelle, ein Graben, eine Rinne, ist h. s. gebr. Hug.)

Aisnahroht, L. Hier nicht gebräuchlich.

Aispariht, L.; auch aisaispariht.

(Cf. Adolphi's Gram. Adverbia tempor. fut. Hug.)

Aisschkäudeht, heißt nicht, wie L. will, sich das Niesen verhalten, sondern ein böses Omen durch Niesen verhüten. Jenes heißt schkewas aisturreht.

(Aisschkäudeht heißt hier: durchs Niesen die Vorbedeutung geben, daß etwas Gehofftes oder Gefürchtetes nicht geschehen werde, das Erwartete gleichsam verniesen. Man glaubt nur scherzweise an dies Omen. Das Primitivum aifschkäänu, aifschkähwu, aifschkaut wird auch gehört, schkewas aber nicht. Hug.)

Aisspehrt. Wehtra man aisspehre, der Sturm übereilte mich, L. Aisspehrt schließt die Bedeutung des Schadenthuns in sich, oder des weithin Ver-

schlagens von der rechten Fahrt. Ist davon nicht die Rede, so müßte aisheme stehn für aisspehre.

(Aisspehrt kommt h. in folgenden Redensarten vor:

Winsch aisspehris kahju preeksch, er hat den Fuß vorgestemmt. Aissperer tam kahju, schlag ihm ein Bein unter (beim Ringen). Woi tewi wels schurp atspehris, oder turp aisspehris, hat dich der L. hierher — oder dorthin geschleudert. Der Sturm hat mich übereilt, heißt h.: wehtra man usbrucke; ereilt: aiskehre. Hug.)

Aisspizzeht würde h., von Briefen gebraucht, nicht verpitschiren (L.) heißen, sondern die Spitzen des Couverts zurechtlegen.

(In beiderlei Bed. h. ungebr. Sollte wohl aispit: scheht heißen. Hug.)

Aisspruhst, festknebeln, aissweest, zum Vorschein bringen, aistehrpe, Abmachsel der Bauerkost (L.), h. unb.

(Aisspruhst scheint das sehr übliche aisspraust. [Cf. St.] Hug.)

Aiswehrt addatu heißt nicht den Faden zum Nadelohr zupassen, L., sondern die Nadel mit dem Faden in den Knäuel stecken.

(Aiswehrt addatu heißt h. die Nadel, nachdem sie durch die Oberfläche des Knäuels so gesteckt ist, daß ihre beiden Enden hervorragen, in der S mit dem Faden umschlingen. Hug.)

Aiszeeestes ehdeenu, so viel gehungert haben, daß man nun nur mit Vorsicht Essen erhalten darf; aisi

zeestees fahpes, so viel Schmerzen erlitten haben, daß nun nichts mehr hilft. (? — So ist mir's zwar erklärt worden, — sollte es aber nicht eher heißen, — „daß man sie nicht mehr bemerkt?“)

(Miszeestees ehd. und fahpes unb. Man sagt h. baddu pahrzeetees, er hat sich überhungert; fahpes pahrzeetees, er ist durch anhaltenden Schmerz gefühllos worden. Hug.)

AKmina: grausis Gründling, B. Hier Ohlgrausis.

AKli, akles (h. aklas), taube Messeln; hier akli (virgulirt).

AKkils, atkikls (siehe h. bei akkils), vorsichtig (L.), nicht gerade unbekannt, aber doch ungebr.

(Ganz unbr. In h. ist über akkils nichts zu finden. Hug.)

AKmins dauds rittinahts, L. (h. walstihsts) neap: fuhnejahs.

(Hier zillahsts. Hug.)

AKsts, flügge, L., hurtig, B., unb.

Amens, Netzbeutel, hält h. wohl fälschlich für einen witzigen Einfall. In P. R. ahmis.

(Scheint das deutsche Hamen. Hug.)

AKfnaine, h. alkfnais.

(h. alkfchni. Hug.)

Alwoht, apalwoht; gebräuchlicher isalwoht.

Andeleht, siehe h. unter 2.; auch noandeleht.

Andrus, nicht eigentlich Kiel. In P. R.,- auch wohl sonst am Meeresufer, heißt der eigentliche Kiel mahte (so auch emma im Esthnischen, mit welchem fast durchaus alle auf das See- und Schiff-

fahrtswesen bezügliche Benennungen im Lettischen übereinstimmen); andrus ist die Einfassung des Kiels zum Schutze vor Beschädigungen. Diese Einfassung des Kiels wird oft neu gelegt, während der eigentliche Kiel immer bleibt. — Während der ganze untere Kiel mah te heißt, nennt man seine beiden aufsteigenden Fortsetzungen am Hinter- und Vordertheile beide te h w s.

(Andrus heißt h., so wie mah te, nur der Kiel. Die beiden aufsteigenden Fortsetzungen heißen: lai was pakka rags un l. pree sch rags; te h w s in fraglicher Bedeut. ist unb. Hug.)

Apahrnis, H. B. auch Ronneb.; h. apgubba.

(Hier plank s oder blah k s. Z. B. feenu plank s sagrahbt; flapsch feens wehl blah k s, faufais tuppesch s. Hug.)

Apbehrnotees, Kinder, oder vielmehr Junge bekommen.

Apbrilleht, L., unb.

Apdrahst, nicht behobeln, sondern die Arbeit mit dem Schneidmesser andeutend.

Apduhmotees, L. „Rad faufa migla no semmes zekahs, — daschfahrt pascha faules laika.“

Apduhmaflis laiks, L.; h. apduhmaflais, österrer peetwihz is laiks.

(Apduhmaflis [flais] g. ungebr. und auch unbr. Man sagt richtig: apduhmojees gais's, oder duhmains gais, für Heerrauh. Hug.)

Apduhmoh't, L.; sc. „tihklus.“

(In den beräucherten Netzen soll man mehr Fische fangen. Hug.)

Apghaleht, L., ungebr.

(Unter den Zahmen für apgalwoht s. geb. Hug.)

Apgrahbacht, L.; sc. „feenu.“

(Ein verdorbnes Wort, g. unbr. Daß V. fr. von apgrahbt heißt apgrahbstiht, von oben be-
harken; impr. betasten, darauf mit den Hän-
den heruntappen. Hug.)

Apjums. Debbefu:apjums, Horizont (L.), ungebr.
und schlecht gewählt.

(S. gebr., z. B. gaisch sittahs debbefu:apjumâ,
es wird hell am Himmelsgewölbe. Kaudse stahw
appaksch apjuma, der Kornhaufen [Kuije] befin-
det sich unter einer runden Ueberdachung.
Hug.)

Apflibt, L., lahm werden. Hier nicht gebräuchlich;
wohl aber in Konneb.

(Eben so oft zu hören, wie apfirgt, krank werden.
Hug.)

Apflupt. „Uf weenu reist apfluhp winnam ap:
fahrt,“ man umringte ihn plötzlich, fiel über ihn her.

(In dieser Bedeut. h. unb. Hug.)

Apfohris, L., unb.

(Könnte für Logenreihe im Theater gebraucht wer-
den. Hug.)

Aplakteht, L., h. aplaktoht, sc. „juntu“, wenn
von gesägten Dachlatten die Rede ist; sonst nofahz:
fchoht.

Apleedeht, begießen L. In P. K.: „juhra malku apleede oder apleete, t. i. ar smiltim apkaifa; isleede, tas irr: no smiltim tihri iskrauj.“

(Hier unb. Hug.)

Aplenkam, L.; h. aplinkam (z. B. runnaht, nämlich mit Umschweifen).

(Hier aplenkam und aplihkumeem. Hug.)

Apmahschinacht, L., auch „ar wallodu no labba zekka nojaukt.“

(Wahrscheinlich für apmuffinaht, irre machen, beschwären. Gewiß ein verdorbnæs Wort. Hug.)

Apmakki, L.; „gabbalini, kas apfahrt pee roh; bescheem.“

Apmaut. L. — Woi tad Deews tew apmah; wis, hat dir dem Gott ein Brett vor die Stirn gelegt.

(Für verblüffen, wie L. verdolmetscht, unb. Hug.)

Apmeest, L.; h. ungebr.

Apmefti, Aufsheersel L.; h. usschkehrinsch, schlehre.

Apmisetees. Peens irr apmisejees (L.); richtiger wohl applehwojees, weil plehwe die Haut auf Feuchtem, misa die Rinde auf Trocknem.

Apmiffieht, irre werden, nicht machen (wie L.).

(Irre werden könnte nur apmiffetees heißen.

Hier heißt apmiffetees runnadams, sich versprechen, unwillkürlich etwas Unrichtiges sagen. Hug.)

Apmutſchi, L. — Ein Kinderkleid. „Muzziſchi
irr weenã gabbalã ſchuhti ſwahrki.“

(Apmutſchi hieße richtiger apmautſchi, usmaut:
ſchi von maukt, und eben ſo mauziſchi, ein
wie ein ruſſiſches Hemde gemachter Kinderrock.
Für apmutſchi, Holſter [cf. H.], ſagt man hier
apauſchi. Hug.)

Appala dſihwoſchana, lockere Lebensart, B.; unb.

Appihſchi, Femern des Pfluges; h. ilſſis.

Appinu ſtihgas allerdings richtiger, oder gebräuch-
licher, als wihjes (cf. H.); indeß iſt appini aus
apwiht entſtanden; denn ſchamaitiſch heißt Hopfen
awinis, litth. apwijnis. — Appinu: ſpirres,
Hopfenhäupter, B., h. galwinas.

(Hier heißt, was B. ſpirres überſetzt, ſpurdſes,
ſpurdſites, auch ſprohdſinas. Hug.)

Applacht Farrafſchas, L.; ungebr.

Aprawetees, L., für aprautees, ſcheint ganz
faſch.

Aprapt, h. apreppeht.

Aprikka, B., Brodſchnitt; nämlich der durch's ganze
Brod geht; nukka, der Schnitt von einem Ende.

Aprikt, verſiegen, B., unb. Dafür iſſikt.

Aprumbatees, apgrumbatees, L., unb.

Apſchlibbeht, L., h. apſchlibbiht. (Für ſarrus
nodſennacht. Luckum. Wilp.)

(Hier unb. Hug.)

Apfeewatees, L.; h. apfeewotees.

Apsefſchkeh t L., h. faſeſchkeh t, durch Schmutz ſchwarz und ſänkrich werden (z. B. von Strümpfen.)

(Ganz ungebr., Barb. Hug.)

Apſinnama ſirds, L., möchte wohl nicht gehört werden.

(Hier ſirds faſ apſinnahs labbu, ein gutes Gewiſſen, und f. E. a. launu, ein böſes Gewiſſen. Apſinnama weeta heißt h. ein bekannter Ort, ein Ort, den Jeder kennen muß. Unter apſinnama ſirds würde daher auch hier kein Lette Gewiſſen verſtehen können. Hug.)

Apſkubſiht (von Metall geſagt), beſchlagen, L., h. wohl apſwihſt.

(Apſkubſiht g. unb. Vom Metalle ſagt man h. apſiſtees, vom Glaſe: apſwihſt. Hug.)

Apſlahbeht, L., h. apſlahpeht.

(Erſteres iſt Barb., letzteres d. V. a. erſticken, z. B. ugguni apſlahpeht, daß Feuer erſticken. Hug.)

Apſmihdinaht, L., ungebr.

Apſtahji, ſirgs ar apſtahjeem, L., ein ſtätiſch Pferd, auch peeſtahjigs ſirgs.

(Hier apſtahjejs, tohſteklis. Hug.)

Apſtahwa, Borzimmer, L., und apſtahweht lihki, L., unb.

(Soll wohl apſtaht ar lihki, mit dem Leichenzuge anhalten, ſtehn bleiben, heißen. Uebrigens heißt apſtahweht auch alt und ſinkend werden, von Lebensmitteln gebraucht. z. B. gaka faſ

apstahwejusi, Fleisch, daß stinkend geworden ist.
Hug.)

Apstehkacht balkus, L.; h. stehrkehht.

(Hier bisweilen: apstehkehht für aptehst. Hug.)

Apfwahrteht und aptekfnis, L., unb.

(Apfwahrteht von fwahrte, Eisenschwärze,
heißt h. mit Eisenschwärze anschwärzen.
Hug.)

Aptraffohht, nicht verblüffen (L.), sondern traffu
padarriht.

Apwirde und arrohds, L.; unb.

Arruma semme, muß arrama semme heißen.

Asots (nach B. masc., hier femin.), nicht die Brust,
sondern bekanntlich nur der vom Rocco gebildete
Busen.

(Hier masc. Hug.)

Ashgi, Schilfrohr; ashgischi, rundes Gras auf
Heuschlägen, ashki Schachtelhalme.

(Schilfrohr heißt h. needras und Schilf zum Aus-
flechten der Strohstühle truschchi [von trust, faul,
morsch werden]. Hug.)

Affaras reesch wird hier nicht gehört. Affins
liggatnis und gumbata, L., unb.

Atals soll herkommen (nach einer letzten Erklärung)
von atahletees = atdshwotees. Uebrigens heißt
es esthnisch addal, ättal auch häddal, russisch omaba.

Atbarris und atdardeht (L.); unb.

(Ersteres scheint = atberres cf. St., letzteres habe
ich von einem Saiteninstrument dessen Resonanz-

boden geplakt war, für Schnarren einmal brauchen hören. Hug.)

Atdsiht, heilen, L.; h. immer fadsiht.

(Sadsiht ist h. V. n. Hug.)

Atdsihwotees, wieder aufheben; schwerlich aber — wie L. will — daß im bisherigen Leben Versäumte nachholen.

(Atdsihwotees, kann im Zusammenhange auch so viel wie atstrahdatees, sich müde arbeiten [nach der Analog. von atsehstees, sich müde sitzen], heißen. Für wieder zu sich kommen [nach einer Ohnmacht] braucht man h. atsihteetes, atnemtees. Hug.)

Atehstees, 1) sich satt essen; 2) sich eine Speise zum Ueberdruß essen; 3) zunehmen durch Essen.

(Die unter 1) angegebene Bedeut. hat das Wort atehstees h. nicht. Hug.)

Atgainacht, L.; gewöhnlich atgainitees.

(Sowohl eins als das andere h. unb. Gainacht und gainiht ist wahrscheinlich eine mißlungene Nachahmung des russischen гонять, гнать, treiben, jagen, nachsetzen, und auch mit dem lettischen ganiht verwandt. Hug.)

Atgist, L.; ungebr.

(Hier gebr. für: inne werden, sich in etwas finden. Zu tik to atgeedu, papreeksch ne mas ne warreju atgist kas tas effus. Jetzt begreif ich's erst, früher konnte ich dessen nicht inne werden. Hug.)

Atgremmoht, L., figürl. 2) etwas recht überdenken.

(In der sub 2) angeführten Bedeut. nicht bekannt.

Hier heißt es impr.: 1) das Gesagte noch einmal sagen, sich wiederholen; 2) nachtragend seyn; 3) Unangenehmes immer wieder erneuern. Hug.)

Atguht darbu, L., mehr paguht darbu, d. i. pasteigt, wairak bruhkeht.

(Atguht und paguht darbu h. unb. Die Bedeut. des dabei erklärend gebrauchten wairak bruhkeht kann Unterzeichneter nicht errathen. Hug.)

Atgulleht, versäumten Schlaf einholen L., was man auch atmeegu gulleht nennt; 2) einen Rückfall bekommen, was auch atgukas dabbuht heißt.

(Letzteres hieße wohl richtiger atguku dabbuht, wenn atgukas nicht etwa der Genit. sing. ist. Hug.)

Atkahrudsihwoht (cf. H.) ist allerdings bekannt und bedeutet auch 2) nefadeenigi, nefalihd: sigi dsihwoht.

Atkafis, Widerhaken L.; h. atkafpis.

Atkappinaht sirdi, L., h. unb.

(Ganz gewiß falsch. Man hört nur kappinaht, iskappinaht iskaptu, die Sense hämmern, aushämmern, und atkappinaht iskaptu sie, durch ungeschicktes Hämmern, stumpf und unbrauchbar machen. Hug.)

Atklautes nicht, wie L. will, sich mit aufgehobenen Händen gegen etwas stemmen, sondern z. B. tas irr atklahwees garx semmi, er liegt auß-

gestreckt auf der Erde; noklaujahs garr semmi, er fällt ausgestreckt.

(Das F in diesem Worte scheint von Sprachverderbern eingeschoben. Hug.)

Atkuhnotees, sich mühsam loswickeln, L.; 2) atwesseleetees, atzeltees.

(Convalescere heißt h. atspirgt und zeltees; atkuhnotees ist unb. Hug.)

Atlaidams, wohl besser atlaideens oder atlaidons laiks, gelindes Wetter, B., auch h. Dagegen atmittis, gelinde, B., unb.

(Hier gerade umgekehrt. Man sagt hier atlaidees, atmittis, mihtsts, es ist gelindes Wetter, Thauwetter. Atlaideens, sc. fchurp, ist: ein kleines Stückchen Weges hierher; palaideens turp, ein kleines Stückchen Weges dorthin. [Man darf den Pferden nur ein wenig die Zügel schießen lassen, so ist man auch da.] Hug.)

Atlezzinacht, herleiten, und atmettekfis, Findling, L., ungebr.

Atmettinacht, nach L., z. B. wirwi, einen Strick, der sich verschlungen, zurechtbringen. Das heißt in P. R. islehseht wirwi; isrohtinacht aber wird gebraucht, wenn mehrere verwirrte Stricke jeder an seine Stelle gebracht werden sollen. Dagegen heißt atmettinacht, etwa atstutteht, oder genauer: einen Stock, Balken u. s. w. so stellen, daß er als Gegenstütze dienen kann.

(Atmettinacht für atstutteht, peeeteet, und isrohtinacht für atrengiht, atraisiht wirwes, Stricke

entwirren, ist h. unb. **Atmettinacht** *dsenauk:*
fchus [*dsenaukfstus*], die zusammengedrehten,
 oder aus zweien zusammengeflochtenen Strängen
 [*носпромки*] losflechten, **atmettinacht** *masgu*
 [*nasgu*], einen, in einen starken Strick geschlun-
 genen Knoten, „*kas bija eemests*,“ wieder
 lösen, hört man h. oft. Hug.)

Atmihkne, L. Hier *atmihkstejs laiks*.

(Hier sagt man nur *mihkst*, und nie *laiks*, Zeit,
 für *gaifs*, Wetter, Luft. Hug.)

Atmist, *atmihktne*, L., ungebr.

(Hier heißt *atmist* [*Praet. atmittis*] los au |en,
 sich erwärmen, sich erlassen; *peemihktne*
 [selten gebr. und mit *mist*, wohnen, verwandt],
 Ablager. Hug.)

Atpihlis, Nachgeburt, L.; h. immer *ohtra pufse*.

Atriffinacht, einen festgedrehten Strick loser ma-
 chen. P. R.

(**Atriffinacht** [*Act. vom V. n. rist, atrist, cf. St.*],
 z. B., *Schuhli atriffinacht, deegu atriffinacht*,
 eine Naht auftrennen, Zwirn entwir-
 ren; *pihni atriffinacht*, eine [nach Art der leder-
 nen Peitschenschnüre] geflochtene Schnur losflech-
 ten, überhaupt jedes Geflecht lösen, ist h. s. gebr.
 Hug.)

Atfaukt, heißt auch die Proclamation auf der Kan-
 zel zurücknehmen; Einsprache thun aber (cf. L.)
 heißt *atfauktees*.

(In der letzteren Bedeutung h. unb. Hug.)

Atfchaubn, L., atschubbu wird gehört, aber nicht in dieser Gegend.

(Hier beide unb. Hug.)

Atfchaudiht (cf. Lange) ist gut, nicht aber atfchaubiht.

(Atfchaudiht heißt h. widerschießen, Schüsse durch Schüsse erwidern; auch zurückschellen, zurückprellen. Hug.)

Atfchaudu, atsehrsmu meita (hier bruhetes mahfa).

(Atfchaudu eesist heißt h. mit verkehrter Hand Jemanden einen Schlag zurückgeben. Hug.)

Atfchantees heißt auch 2) kalt werden (vom Essen); 3) ruhig werden (von streitenden Partheien). Lai drusku atfchaujahs! Was sinna woi ne atfchaufees? —

(In der letzteren Bedeutung h. nicht bekannt. Hug.)

Atfchi (cf. W.); h. eetschi; indeß habe ich nur diweetschi, trihjeetschi und — wosern ich nicht irre — auch weeneetschi gehört.

(Atfchi und eetschi h. unb. Hug.)

Atfchubbeni sist, mit umgewandter Hand schlagen.

(Unb. Hug.)

Atfshubt, sich erholen, B.; unb.

Atfehje, Chummetshrur, L.; h. fawelkamais, im Nonneb. fohmast; aufle.

(Atfehje unb. Hier heißt Chummetchnur fasprranga. Hug.)

Atfehjums. Späte Saat, L.; dürfte wohl falsch seyn. Atfehht nämlich und usfehht, beziehen sich

auf folgenden abergläubischen Gebrauch. Wenn Jemand sich eine größere Aernte verschaffen will, als dem Nachbarn zu Theil wird, so paßt er ab, daß er mit seiner Saat nicht früher anfängt, als gleich nachdem der Nachbar begonnen hat, und dieses sein Anfangen heißt atseht. Nun säet er zwar fort, beobachtet aber das, daß er ein Stück Feldes erst dann besäet, wenn der Nachbar die ganze Saat beendet hat, und dies heißt usseht.

(Atsehjums, so wie die angegebene Bedeutung von atseht und usseht, ist h. unb. Atsehja heißt h. Wiedersaat — (Wintergetraide auf Wintergetraide, z. B. in dem eben abgeernteten Roggenfelde wieder Roggen); usseht aber nachsäen, wo man zu undicht gesäet, oder ein Stückchen unbesäet gelassen hat. Hug.)

Atfirditees, atfirdijees, L., unb.

(Hier nur für widerzürnen gebr. Hug.)

Atfkabbardse. Ta irr ihsta atfkabbardse, t. i., ta irr ihsti nikna pretti zittai niknai feewai.

(Atfkabbardse, h. unb. Atfkabbargs, heißt h. ein Gegensplitter. [Pretti, cum Dativo, h. gegenüber, vis à vis.] Hug.)

Atfkaidinacht, L. Hier atfkaidiht, verdünnen, aber nur von flüssigen Dingen, z. B. vom Branntwein, gebraucht.

(Wahrscheinlich willkürlich und unglücklich gebildete Wörter. Hug.)

Atfkarbis, Widerhaken am Eisen.

(Atskarbis, unb. Atskahrbe heißt h. aber ein flacher Riß am Zahn einer Brettersäge. Solche flache Risse an geschmiedetem Metall heißen überhaupt plahwas, und auch das Abjektiv plahwains hört man sehr häufig; z. B. plahwainai sahgei oder plahwainam sahgam allasch atskahrbes. Ta nauda, tas Kubbul's neßkann [neßk'ind'], tapeh3 ka ta plahwaina, ka tas plahwains. Hug.)

Atsihdiht. Säugethiergehörnen, L. Hier nicht in dieser Bedeutung, sondern: „tahdu, kas bija nemts no puppa, atkal peelikt.“ Uebrigens atsihdihts jehrs, — kas jau ihsti trefns; apsihdihts jehrs, — kas no puppa jau nemts, jeb nemmams, — jeb, kas widdischki trefns. —

Atflehgudoh, veriren, L.; nicht bek.

Atspaidis, gewöhnlich nur in figürlicher Bedeutung: Stütze, Hülfsleistung.

(Hier propr. eine Stütze, die mittelst ihrer Federkraft stützt. „Katr's lohks irr atspaidis; jo winsch issteepdamees ar dsenaufsteem ilksis faturr.“

Atspaidigs heißt daher auch elastisch. Hug.)

Atspertees, zu Weine kommen, L. Es könnte das figürlich wohl einmal heißen; die ganz gewöhnliche Bedeutung aber ist: die Weine entgegenstemmen. Daher auch atsperru weeta, wogegen man die Weine stemmt.

(Der Lette sagt h., wenn ein Kind, während es geschlachtet wird, auf der Seite liegend die Weine rekt: atsperr' Kaugam! Hug.)

Atspihdas stabs, L., unb.

Atspruhst, lößnebeln, L.; sc. „Fas ar Fluhgahn fagreests.“

(Siehe die Anmerkung zu aispruhst. Hug.)

Atsteept, abreichen, ablangen, L.; „gruhti at: nest, moi atwest.“

(Hier nie ablangen, sondern etwas Schweres herschleppen. Hug.)

Atswehrotos, L., wieder aufglimmen; muß mit dem weichen s geschrieben werden.

Atfwenkotees, L., h. unb., soll aber gebraucht werden.

.. (Hier fwankotees, schwanken wie ein Kahn. Hug.)

Attaka (von attezzeht), was B. (nach ihm auch attaks) Busen eines Flusses übersezt, wird h. gebraucht, um die Stellen an der Na zu bezeichnen, wo früher das Flußbett ging und jetzt eine mit Wasser angefüllte Vertiefung übriggeblieben ist, welche gewöhnlich im Frühlinge nur in Communication mit dem Flusse kömmt.

(Attaka h. richtiger atteffa = walfs Flüßchen, auch Vertiefung am Bach, in welche im Frühlinge Wasser tritt. Hug.)

Attapt, anlangen, L.; muß wohl in der Bedeutung useet und habhaft werden — gebraucht werden.

(Attapt heißt h. 1) hieher gelangen; e. g. es newarraju attapt [sc. schurp]; 2) abkommen, lößkommen; e. g. winfeh newarr attapt [sc.

wakam]. In der Bedeutung von useet, finden, und von habhaft werden, dürfte es wohl nie gebraucht werden; in dieser müßte man vielmehr ustapt sagen; e. g. es newarru tam wahrdam ustapt, ich kann nicht auf den Namen kommen, der Name fällt mir nicht ein. Hug.)

Atteekt, L., scheint ganz falsche Form.

(Ist Tahmendialekt für attikt = attapt. Hug.)

Attiktees, Hülfe erlangen. Z. B. no ta daktera, oder no tahm sahleem winnam irr attizzees.

(Attiktees, heißt h.: sich zutragen, sich ereignen, und nach der Redensart: no tahm sahleem winnam irr attizzees — dürfte at: spirgt supplirt werden müssen. Man sagt h. auch: Dakters tur attizzees, der Doktor ist gerade dort gewesen. Hug.)

Atwaddiht, abfertigen, L.; wohl nicht gebr.; dagegen atwadditees, daß Geleit geben; es biju at: wadditees.

(Atwaddiht, [sc. nohst], kann allerdings [einen Ueberlästigen] abfertigen heißen; F. atwaddiht [sc. schurp], heißt einen herführen, hergeleiten. Begleiten heißt pawaddiht; atwad: ditees ist aber gewiß unrichtig. Hug.)

Atwarschas, atwaschas, L.; unb.

Audsetini Fohzini (cf. H.), für Baumschule, und audsetini sirgi, für Gestüte — versteht der Lette.

(Ich glaube kaum. Nach welcher Analogie sind diese Wörter gemacht? Hug.)

Augtene, der Ort, da man erwachsen (L.); unb.

(Augtene ist dem Wort dsimtene analog und könnte beibehalten werden. Man könnte e. g. ganz gut sagen: Ta manna dsimtene un augtene, das ist der Ort, wo ich geboren und erwachsen bin. Hug.)

Augums, hat vielfache Bedeut.: Wuchs, Leibesgestalt, Wohlgestalt; bisweilen scheint's fast für Unschuld gebraucht zu seyn, wenigstens heißt: meitas augumu maitaht, schänden, — es faxu augumu isfargajis, ich habe meine Unschuld bewahrt; — tas pee manna auguma newa red: sehts tappis, solche Schandthat habe ich mir nicht erlaubt. — B. will's auch für Person gesetzt wissen. (Für Person möchte es gar nicht zu gebrauchen seyn, eher für Generation. Hug.)

Aufstraugais, L.; h. aufst'ruhdsis.

(Hier aufst'raug'allus. Hug.)

Aukeem, aulifku, was H. nicht kennt, ist wohl bek.

Aulis, aumannis, aumafcham, L.; unb.

(Aulis [L.], aulitis [H.], heißt in der Libauschen Gegend ein kleiner Bienenstock, den man in einen Baum stellt! Aumanis heißt einer, der albert. Hug.)

Aumakam (cf. H.), überhaupt in der Bedeutung pahrleeku.

Aure, aureht, aumannis; — gebr.

(Aureht heißt h. die Jagdhunde aufheischen, und aus aure scheint durch Verschmelzung mit dem Artikel ta, taure geworden zu seyn. Hug.)

Auschama is, Weberschiff, B.; im Konneb. atspohle, hier schautawa.

(Hier atspohle, und das Spulchen darin stiggelis. Hug.)

Aufschu Kripstinsch, auch Krimstinsch (B. Krimstinsch).

(Aufsche heißt h. auch eine Leichtsin-nige (ein Flederlieschen); aufsheht, leichtsinnig seyn. Hug.)

Aufis dimm, (B. dimde); h. ist dseed gebräuchlicher, auch schwinksch.

(Für dimm richtiger demm. Man hört auch dimdeht, für gellen. Schwinksch ist Nachahmung des Ohrenklingens. Man aufis eet fwinksch, oder schwinksch, ich habe ein Klinggen in den Ohren. Swinksheht, unb. Hug.)

Austrinsch, Ostwind, auch aufstuma puffes wehsch.

Austrs, L.; unb.

Azzis semmu nest, oder semmē mest, die Augen niederschlagen, B. — Hier azzis nodurt, oder pee semmes durt.

(Die B.sche Redensart ist unlettisch. Hug.)

Azzis triht, sich den Schlaf aus den Augen reiben, B.; auch h.

Azzifki, oder pabratschu luhkoht, Jemand verächtlich ansehen, B.; h. nicht. Dagegen ar greisahm azzim usluhkoht, für nemihigi usluhkoht.

Kohfs; a38 (Kohsch; azzis B.), auch Kohfainahm
azzim sirgs, Glasaug.

(Hier nur Kohf; a38, das s weich. H u g.)

Wall; azzis, St., unb.

(Hier wek; azzis, atschka, blensche, ein Ueber-
sichtiger, ein Gluhper. H u g.)

Azzu; Krißlis, der, auf den man die Augen immer
hält, — aus Neid oder anderer niedriger Absicht.

(*Tas winnam tas azzu: Krißlis*, heißt h.: der ist
ihm unleidlich, ein Dorn im Auge. H u g.)

Baddakahfis, auch: einer, der immer will, was der
andere hat.

Baddamirris, auch: einer, der immer über sei-
nen Mangel klagt.

Baddigs, hungrig, B.; unb,

Bahba, Pergelgestell, unb.; so auch bahderis.

(Obsolet. H u g.)

Bahke, Feuerbaake. In P. R. das k unvirgulirt.

(Bei Domesnees: bahkas, die Feuerbaaken, bah;
kas; kungs, der Inspector derselben, bahkas;
muischa, die Wohnung des Inspectors u. s. w.
H u g.)

Bahnis, nach B. Bahn, Reihe, Schauer — (Re-
gen), Misthausen, Gang, was fast zu bezweifeln
sieht. Hier vorzüglich in der Bedeutung Hause
sehr gebraucht, nächstdem etwa Menge. Als
Bahn nur von der Reperbahn gebraucht.

Bahrbaſi, die feine weiße Rinde der Birke, welche jeder Wind bewegt, B.; in Konneb. ſpilwihnes (ſpilwinaſ); h. pluhſfrini.

(Hier bahrbeſi: herabhängende Lappen, Lumpen eines zerriffenen Kleidungsſtückes. Die feinen halbabgelöſten Blättchen der Birkenrinde heißen pluhſni; ſpilwihnes u. ſ. w. unb. Hug.)

Bahrda, jau tahda faſihruſees, i. e. fahſaugt. — Bahrdaſ: teefa, h. unb., — dafür etwa uſbars. — Bahrdu: ſuttawa, Konneb.; — ſuiimais, B., Raſiermeſſer. — Ruhkaina bahrda, röthlicher Bart, B., unb.

(Faſihruſees, ſuiimais, ruhkaina, h. unb.; [lekt. unbr. Barbar.]. Hier gewöhnlich ſutta: mais, und bahrdaſ: naſis, ein Scheermefſer; rudbahrdis, ein Rothbart. Hug.)

Bahrgs, — hier immer bargs. — Bardsſiba und bahrdsſiba. (Cf. H.)

(Hier umgekehrt, und immer bahrdsſiba, Strenge, Härte. [Daß a vor einem r, auf daſ ein anderer Conſonant, alſ v, folgt, wird h. immer gedehnt.] Hug.)

Bahrki, Hammerschlag, B. Hier dſeſeſ: fahrni. (Bahrki, unb. Hug.)

Uſbahrtees, ſich aufdringen, und gar nothzüchtigen, nach B. Wahriſcheinlich Schreibfehler, für uſbahſtees.

Bahſcha, Luſtigmacher; — nicht unb. (Cf. H.)

(Hier: ein Frauenzimmer, daſ immer Zerſtreuung ſucht, und umherſchweift, = ſkaida;

bahscheht, umherschlentern, unhäuslich seyn.
Hug.)

Baifs, für bails, scheint nicht aus dem russischen боиць erklärt werden zu können, dürfte eher ein Kinderwort seyn.

(Baifs und bails, wären Adjectiva; diese existiren nicht, sondern nur die si. gebr. Adverbia bais und bail. Hug.)

Baßes. Hier das F unvirgulirt.

(Hier paßas, die Blattern; Deewa:paßas, die natürlichen Blattern [die von Gott herrührenden]; paßas gulleht, Blattern haben. — Baß: Eis heißt h. ein runder Junge, ein fettes Pferd. Hug.)

Balleht, wird gebraucht. Balsinaht, z. B. die Stube weißen; auch nasi balsinaht. Balsimatees, von Soldaten, welche ihre Gewehre pußen: wimi wehl balsinajahs.

(Balleht, V. n. bleichen. Daß V. a. heißt ballinaht; balsinaht, ist unb. Hug.)

Balsens, Stütze; namentlich am Schlitten.

(Hier nicht Stütze, sondern der um die Schlittenstützen [stabbini, stibbini] umliegende, umgebogene Stützenverband, auf dem der Boden des Schlittens ruht. Hug.)

Balsitees, gut fortwachsen, B.; lohpi oder auch fehjumi labbi atbalsijufchees, haben sich erholt.

(Balsitees und fehjumi für fehjas, h. unb. Hug.)

Labbi balstitees, ist bek. (cf. balsitees); aber sneegs balstahs nicht, dafür wekkahs.

(Hier nur wekkahs und kesejahs, es ballt, bek. Hug.)

Balts. Auch zauru baltu gabbalu brehkt, ohne Aufhören schreien.

(Die vorstehende Redensart hier unb. Hug.)

Bangas, in P. K. unb. Die Brandungswellen heißen dort welwes, und branden, welwoht.

(Hier für Brandungen sehr üblich. Auch welwes ist h. bek., aber weniger gebr. als bangas. Hug.)

Bankis, für Sandbank, bek. — Man will in P. K. eine Sandbank im Flusse damit bezeichnet wissen (vielleicht weil die Dünabauern sie so nennen); die Sandbank im Meere hiesse aber fehrkflis.

(Sehrkflis, ist vielleicht fekfls, feklums. Cf. St. Hug.)

Banksti, Sparrengebände, k.; h. pinnes.

(Hier unb. Hug.)

Banstaflis (cf. h.), bek., gewöhnlich spandags; B. spendekflis, tiefer in Livland stihpwilzis.

(Hier banstekflis, Zwickelisen der Wötticher; span: dags und spendekflis, g. unb. Hug.)

Banstaeks, ein sehr derber und großer Zaunstecken.

(Bansteki, h. Wandstöcke, no kurreem stihpas isdrahsch. Hug.)

Wobarra wilna (h. willa), Frühlingswolle, B.; auch h.

Baschas, — baschitees, bek. Cf. h.

Pahrbasniza, batwinsch, bauksti, fabausloht, bause, unb.; doch soll bauksti nicht ungebräuchlich seyn.

(Alle diese Wörter sind h. bek. **Pahrbasniza** = bas; niztohrnis; batschwinsch = dem russischen *бѣпакн, ковѣ*, Beeten suppe, h. auch bohrakkis genannt; bauksti, t. i. schkehrsch, Fas spahres walda [wenig gebr.]; ap; und fabauschlotees ar wiffadeem luppateem, sich allerlei Lappen umhängen, sich verummeln; bause, Koppelholz, d. i. ein 2 Fuß langes Holz, womit man Rindvieh anbindet. [Es hat an einem Ende eine kleine Koppel, die man auf den Pfahl schiebt, und am andern eine größere, die man den Röhren um den Hals legt, und ist Landwirthen sehr zu empfehlen], besonders im Goldingenschen gebräuchlich; auch heißt bause [bohse], das mitten an der wirswirwe des Zugnezes, über der Fulle befindliche, wie ein kleiner Kürbis gestaltete, Flotholz, während die kleinen Flothölzchen: pluddas, pluddinas, auch plohdas heißen. Hug.)

Baffaht, hat L. angenommen, bloß wegen der alten Dativform *baffajami* des Adjectivs *baffais*. Er mußte sie sich nicht anders, denn als Particip von *baffah*t, zu erklären.

(**Baffah**t und *baffatees* existirt unter den Wente-neeken wirklich, und heißt: ein gewisses bäurisches Gesellschaftsspiel spielen. Das Spiel ist folgendes: Es setzen sich zwei Personen, jede

einen Plumpsack in der Hand, einander gegenüber auf die Erde, so daß ihre Fersen zusammenstoßen, und zeigen sich, indem sie sich auf den Rücken werfen und dabei die Beine perpendiculaire in die Höhe richten, die Stelle, oder Blöße, wohin jeder wechselweise zu schlagen berechtigt ist. Dabei ruft einer dem andern zu: *parahd man sawu baffu!* Je schneller die Spielenden abwechselnd und nach dem Tact zeigen und schlagen, desto mehr Beifall wird ihnen zu Theil. —

Uebrigens wird an den Dativ Plur. in den Nationalliederchen, des Bersmaafes wegen, oft ein *i* angehängt; e. g. für *baffajahm Fahjinahm*: *baffajahmi Fahjinahmi*. Hug.)

Baudiht, nie mehr als schmecken nach *B*. Scheint mir zu streng. Mich dünkt doch, daß ich z. B. gehört habe: *pabaud nu dehs, Fa tur tew patifees*. — Warum sollte man diesen schon offenbar figürlichen Gebrauch nicht noch erweitern können? — Versteht sich *cum grano salis*. Uebrigens ist *pahrbaudiht* ja durchaus schon recipirt in der figürlichen Bedeutung. (*Baudiht*, kosten (schmecken), hört man sehr oft vom Letten figürlich gebraucht. Z. B. „*tas truhkumu baudijis un proht fo tas makfa!*“ Hug.)

Bauroht, nur vom Ochsen; *mauroht*, von der Kuh, aber wenig gebr. — *Wehrsis isbauro zinnus*, — er wirft brüllend Erde in die Höhe.

(Wenn der Ochse an einem leblosen Gegenstande seine Kraft versucht, die Erde brüllend aufwühlt,

Zaune und Kornhäuflein umwirft, die Thüre des Viehstalles zu sprengen sucht u. s. w., so wird dies hier durch die Redensart: Wehrsis bauro tur, oder isbauro fo, bezeichnet. Hug.)

Beddeklis, Furmjū:beddeklis, Maulwurfshaufen, B.; auch Konneb. Hier immer Furmjū: rak: kums und zehlums.

(Beddeklis, h. unb. Hug.)

Beerize, beerts, St., L., unb. Ebenso behd statt pehz und deht, L.

Behgloht, sich auf's Entlaufen legen.

Pabehdsinaht, nicht verjagen, sondern Gesuchten Gelegenheit zum Weglaufen und Verstecken geben.

(Hier unb. Hug.)

Behreht, behrmetta, behruls, bendris, behrfahts, L., unb.

(Beim Leichenbegängniß schmausen, wird h. bisweilen durch behreht bezeichnet; behrn: metta, ist nicht unb.; behruls, ein braunes Pferdchen, wird selten gehört; bendris, h. bender's, bendaris (sprich daß e offen in's a übertönend [ea]), h. s. gebr., und ist = dem englischen Partner. Tas winnam bendaris, das ist sein Mitgesell. Tee bendari, die taugen zusammen [von Pferden gebraucht]. Hug.)

Behris, ein Bäumchen, St.; unb.

(Bäumchen ist Druckfehler [cf. St. Lexie. S. 403])

für Bräunchen [braunes Pferd]; behris sollte wohl behrais heißen. Hug.)

Behrse, h. immer behrsis, behrsinsch.

(In ganz Kurland behrse, behrsite. Hug.)

Pee oder us beigahm, gegen das Ende.

(Hier auch soviel als: auf die Reige. Hug.)

Belseht, B. (vom Schlagen der Uhr z. B.), h. unb., obgleich belsens für Schlag wohl bef.

Berri, berres, Gerechtigkeitskorn; h. teefa.

(Berres, h. Magazinschüttung. Hug.)

Besch, winsch palikke besch (wie man's auch deutsch bei uns hört: er blieb ohne). Hier auch gehört: winsch palikka bescha, (beschâ?).

(Bescha ist contrahirt aus bes scha. Hug.)

Lahnu: besdeliga, Mauerichwalbe, B.; in Konneb. Flints; besdeliga.

(Hier unb. Hug.)

Besdeligas aztinis, das wohlriechende Weizen.

Besdwehfelis, L., Puppe; h. für Unmensch.

(Besdwehfele, h. = lelle, Puppe. Hug.)

Besgallis, fistulöser Schaden, L.; h.: Fas nebeids ehst un dsert.

(In der L. schen Bedeut. unb. Hug.)

Bihdeht, schieben, stoßen. Ich habe immer bihdihht gehört.

(Bihdihht ist h. für stopfen, stecken, s. bef.; e. g. bihd' feenu maifâ, stopfe Heu in den Sack; bihd' zimdus kabbatâ, stecke die Handschuh' in die Tasche. — Für bihdihht schrecken

[cf. St. der sich mit diesem V. geirrt hat], sagt man richtig: baidiht. — Eben so ist das von St. angeführte bihjatees falsch und muß bihteas heißen. Das Praes. von biht heißt: bihtu, bihtsi, bihtam, bihteet [die dritte Person sing. und plur. habe ich nicht gehört]. Das Imperf. dieses V. fehlt. Das Futur. heißt es bihschu u. s. w. regelmäßig, wie alle übrige Formen. Das Reciproc. bihteas, geht ganz regelmäßig, und daher im Imperf. nicht bihjajohs, sondern bihjohs, bihjees, bihjahs, u. s. w. Das V. riht, ist vollkommen vorhanden, und kann für biht zum Muster dienen. Bihtsteht und bihtstetees, sind Barbar. Von riht aber existirt das Frequentativum intrans. rihstitees. Hug.)

Bijoht für effoht, habe ich zu meinem Erstaunen einmal von einem Letten brauchen hören.

(Bijoh, Barbar. [War vielleicht von biht abzuleiten, und mußte bihjoht geschrieben werden.] Hug.)

Bihfls (cf. h.), ist nicht unb.; wohl aber bihbi und bihlehgi.

(Bihfls, siehe u, h. s. gebr.; bihbis für hasta virilis, habe ich einmal in einem baurischen Anekdötchen gehört [der Erzähler führte eine Lithauerin redend ein, und ließ sie dies Wort gebrauchen]; bihbis = bubbulis, Kinderpopanz, ist h. oft zu hören. Hug.)

Bihlade (Beilade), ein Fach, eine Abtheilung im Kasten.

Biht, schreiben, L.; g. unb.

Bihite, offenbar das deutsche Beute. Daher heißt's auch nicht, wie L. will, ein bestimmtes Stück Arbeit, sondern der für ein Stück Arbeit verdiente Lohn. Darum bihti isdalliht, und bihtes:lahde.

(Hier unb. Hug.)

Bihtees. Bemerkt müßte im Lexicon werden, daß zufolge schon durchgängig angenommenen Gebrauchs bihtees mit no die Bedeutung der Angst in sich schließt, bihtees mit dem Accusat., aber die der Ehrfurcht. Daher bihtees no swehra, aber bihtees Deewu, tehwu, wezzakus. Daher winsch neko nebihstahs, er ist unverschämt; winsch no neneeka nebihstahs, er ist furchtlos.

Bihsteklis, Schiebstange, h. bihdekliis, auch bihschkis.

(Bihsteklis, h. unb. Bihschkis, eine abgebrochene Stange, mit der man das angebrannte Holz tiefer in den Backofen schiebt. Hug.)

Bikts:tehws, Weichtvater, h. gewöhnlich.

(Hier ungebr. Hug.)

Bilst, ist nicht eben obsolet, peebilst wenigstens gewiß nicht.

(Hier unb. Hug.)

Bindns:deena (im Konneb. bindik's d.), h. immer fastonu:deena.

(Ungebr. Hug.)

Birde, Webergestell; nicht unb., wenn auch nicht
gebr.

(Hier nur stelles; im Windauschen Fangas. Hug.)

Birda, birga, h. unb.; in Konneb. letzteres
bek.

(Hier heißt Staubregen nur wihfle, und
wihfloht, ganz fein regnen. Hug.)

Birre, für ausgerieselt Korn, unb. Schaafsmist,
h. pirres.

(Unb. Hug.)

Birseht, h. birschohht.

(Letzteres unb. Hug.)

Bischu; kallejs, — müßte wohl biffu; kallejs
heißen.

Bisse ne irr sahpeja, B., die Flinte tödtet nicht;
auch h. bek. Rihpelu; biffe, auch h. bek.; doch
möchte rihpeleht, reifeln, auch nur von Flinten
gebr. seyn.

Rattu biffe, h. rattu biksis.

(Biksis unb. Ulla heißt h. Nabe, und sissi, die
Speichen. Hug.)

Biffini, biffites, Morcheln, auch in Konneb.
Hier unb. Dagegen fehwu; puppi, und rohnu;
panti, eine größere Art Morcheln.

(Hier fehwu; puppi und rohnu; panti. Hug.)

Blahkis, wird, gleich blahfma, auch von dem hel-
len Schein einer Feuerbrunst gebraucht.

(Hier nicht. Cf. Anmerkung bei apahnis. Hug.)

Blahkfn s und bleetite (cf. H.), sind gebr.

(Hier g. unb. Hug.)

Blahfſchſcht, unb.; eben ſo blahweris.

Blahſt, L., ſcheint allerdings obſolet, iſt aber wohl das richtige Stammwort für blahſma und mehrere andere. Engliſch blaſt, blaſe. Plattdeuſch Blaß = Feuerbrand, feuerroth. Daher

Blahws, von einem Letten auch paſarkans erklärt; andere ſagen ſilgans. Cf. W.

(Man hört h. auch apblahſmohſt und apblahſmotees. E. g. rau, Fa debbeſi apblahſmo, ſieh welchen Wiederschein es [das nächtliche Feuer] am Himmel urſacht. Skatt, Fa debbeſi apblahſmojahs, ſchau, wie ſich der Himmel feurig röthet. Hug.)

Blaſiſt, heißt nicht ſchmettern, ſondern zuſammenpreſſen, quetschen, wird auch promiſcue mit brauziſt gebraucht. Es iſt verwandt mit bleeſt, blihſt. Iſblaſiſt, abprügeln.

(Hier unb. Hug.)

Bleht, blenſt, blihneht, blindā, unb.

(Hier ſagt man awis eet bleh, die Schaafſe blöfen.

Blenſt, auch blenſcheht, ſehen, erſteres auch kurzſichtig ſeyn, iſt bek. Blihneht [das n virgulirt] heißt h. blinzeln; auch blihnis, Gluſper, Halbblinder; e. g. wiſch irr tahds blihnis, lahgi neredſ, tapeh; winnam neweddahs grahmatu eemahzitees, er hat ſchwache Augen, darum lernt er ſo ſchwer leſen. „Blindā, erklärte mir ein Lette, irr tahds mulkitis, ſlapſtetais.“ [Lezteres Wort bezeichnet einen, „Fas meſchâ muh“]. Hug.)

Blakfons, Tintenfaß.

(Hier g. unb. Hug.)

Luhko, kà tas aisblihsch, siehe, wie er auszieht!
Labbi peeblihsis, isblihsis, wohl ausgestopft, dick
geworden.

(Nicht ganz unb. Tihteris isbleesees, brest sich.
Hug.)

Blukku wakkars, peektais wakkars, Don-
nerstag Abend, da nicht gesponnen wird, weil sonst
Erdflöhe den Kohl verzehren u. s. w.

(Hier blukku:wakkars, [das k nicht virgulirt];
eben so h. nicht blukkis, sondern bluks, Klotz,
Block. Hug.)

Blunfacht, l; und bluffenes (für Masern),
nicht bek.

(Ersteres ist vielleicht plunfchoh, Eingeweide
ausspühlen, im Wasser plimpeln; bluffenes ist
für Masern, Nesselsucht, bek. [Masern
heißen h. statt maffalas, auch muffalas.]
Hug.)

Bohka, ein Bogen Papier, B.; auch in Konne b.

(Hier bohge. Hug.)

Bohfacht, h. bohleht, nobohleht.

(Hier unb. Hug.)

Sa bohfatees, sich vermunnen, albern heraus-
putzen mit vielen Lappen, B.; auch Konne b.

(Hier fabaufchtotees. Hug.)

No bohfstitees, auch nodakstitees.

(Hier unb. Man sagt h. wohl: Winsch tur no:
bakstahs, er klopft sich da herum; und winsch

tur bakstahs starpa, er drängt, er mischt sich da ein. Vielleicht ist dies bakstitees mit bohstitees und dakstitees verwandt, und erklärt jenes. Hug.)

Bohle, h. pohle, sonst tohle.

(Bohle, h. nur als Gesichtsname bekannt. Eine ungehörnte Kuh heißt h. muhle, und ein solcher Ochse muhlis. Pohle, pohlene, ist h. bisweilen der Name einer Kuh. Hug.)

Bohstees, unb.

Braddinsch, Wateneh; h. briddens.

(Braddinsch und briddens, für Wateneh nicht bek. Dieses heißt h. kabbens, von den beiden runden Netzträgern, welche kabbes heißen. Braddinsch heißt h. das Waten, Gewate, und briddens, der Tritt, das Treten im Wasser, oder Schlamm, auch wohl Tritt überhaupt; e. g. Tawu briddeni us kahju! Ei, das war ein arger Tritt auf den Fuß.

Braddaht [h. braddiht], heißt impr. auch: in den Tag hineinreden, faseln; e. g. Kotas të bradda? Was faselt er da? Bradda ween, er spricht nur Unsinn! Tu jau atkal bradda, nun redet er schon wieder in den Tag hinein. Hug.)

Braflis, nicht übergetretenes Wasser, sondern Furth.

Brahma, brahme, brahmannis, unb. Brammannis aber = leeligs zilweks.

(Brammannis von brammeht, heißt h. einer, der sich durch stolzes Gebehrden in Respect setzen

will, ein Dickthuer, und brammehet, propr., trampeln, zornig den Boden stampfen; e. g. ehrselis bramme; impr.: dickthun, sich vornehm gebehrdend; isbrammehet, pahrbrammehet kahdu, Jemanden [sich gar vornehm gebehrdend] ausschelten. Man braucht es nur ironice. Vielleicht ist es mit бранить verwandt. Hug.)

Brakki, tee, das Brack.

(Hier nicht bef. Brakkas heißen h. die Lochien der Wöchnerinnen. Hug.)

Brahfdeht, auch rihbeht pa meschu.

(Hier brasdeht. Hug.)

Brangas, ganz gewöhnlich in P. R. (cf. H.); in Kurland soll dies Wrang= oder Knieholz Fahrnis heißen.

(Brangas, nicht unb.; Fahrnis nie gehört. Hug.)

Brasils, m., das große Leinen, womit Schiffer Sachen auf dem Bord bedecken.

Braukts, hölzernes Messer beim Flachß brechen, B.; in Nonneb. brauktuwe, h. Fulstawa.

(Hier brauktawa und Fulstawa, auch Fulsteklis. Hug.)

Braunatees; das n muß virgulirt werden.

Usbrauziht rohkas. Hier auch uslohziht, atlohziht.

(Bei uslohziht und atlohziht steht h. nicht rohkas, sondern kreflu, peedurkni. Hug.)

Brehka, Geschrei, L.; unb. Eben so brenkschu; keh. L.

(Brehka ganz gewöhnlich. Proverb. Leela brehka, masa willa, parturiunt montes u. s. w.; brekfshukelt, ein unerhörter Barbar.! Hug.)

Kalku; brehfums, h. nicht gehört, aber tiefer in Sioland kalku naukschens, auch weens fauzens semmes.

(Unb. Hug.)

Brihdinacht, habe ich nie in der Bedeutung veriren gehört, wohl aber in der, ansputen. Gewöhnlich hat es die Bedeutung des Bedräuens oder gelinden Scheltens. Cf. h. —

Brihwiseedi, taube Blütchen, B.; h. immer tukfschi seedi.

(h. leeki seedi. Hug.)

Par Brihwibu nahkt, St.; h. par leezibu nahkt.

Brihfchi, maji schaggari pee ugguns lifschanai.

(Soll heißen: schaggari, ar ko ugguni uskur. Pee regiert nie den Dativ sing. Hug.)

Brizis, Pfriem, unb.; dafür ihlens.

Brohdigs, nicht gebr.; wohl aber breedigs.

Bruhkelt, sich an ein unnöthiges fremdartiges Bedürfnis gewöhnt haben. W. — Scheint zu eng umgränzt. Hier gebraucht's der Bauer häufig, wo man in Kurland zillacht zu brauchen scheint; z. B. winfch sawu grahmaru nemas ne bruhke. Am meisten übrigens wird's vom Eßbaren und Trink-

baren gebraucht. **Juhs** jau ne fo ne bruhkejeet, ihr eßt und trinkt auch gar nichts.

(Hier heißt zillaht, etwas oft in die Hand nehmen.

Hug.)

Mehnes bruzziba, unb.; dagegen wezzais mehnes, pehdejâ neddelâ. — **Nobruzzis**, ar no: bruffuschahm fahjahm eet — von lieberlicher Kleidung.

(Hier noschluzzis, noschluffuschahm u. s. w. **Bruzzeklis**, heißt h, Streichholz, die Sense zu schärfen; **bruzzinaht**, nicht brühen, sondern reiben, **nobruzzinaht**, abreiben, **bruzzinahtees**, sich an etwas reiben. Hug.)

Bubbinaht, leise brummen.

Bultu, oder bulschu maks, oder mahte, Röcher; unb.

Buddinaht, h. mehr peebuddiht.

(Letzteres unb.; **buddinah**t h. auch budduleht peegrahmatas, immerfort zum Lesen anhalten. Hug.)

Budsis, ganz wie Schw. angegeben.

(Hier pinne, Hundsnagel. Hug.)

Buddulis, bugare, L.; unb.

Bukke, L.; **bukkis**, h.; **bukke**, St., Rutschbock. Ich habe dies Wort immer unvirgulirt gehört.

(Hier buks; m. Hug.)

Rebuhweetis und **peedsihwotais**, sind so zu unterscheiden, daß jener ein eigen Haus hat, dieser nicht.

Bulline, Vogel, L.; **bullens**, der Bolwahn (zum Locken des Vogels).

(**Bulline**, unb.; **bullens**, h. ein kleiner Vögl. Hug.)

Bullinſch, Tragboot, B. Auch in Konneb. — Hier **bullitis**.

Bumburi, eins von den vielen, für Kartoffeln gebräuchlichen Worten.

Putru bundulis, h. gebr. für **putru muzzina**.

(Hier heißt **bundulis**, hölzerne Butterdose, mit einem Aufschiebdeckel; **putru paldikis**, das Deckelgefäß zu saurer Grütze. Hug.)

Bunkis, Kleister im Brod; **ſabunketa maife**, Konneb. —

(Hier unb. Hug.)

Statt **burbulis** und **burbuliski eemauti**, würde h. gesagt **ſpangis** und **ſpangaini eemauti**.

Burſchni, **ſunna burſani**, B.; auch **ſunna burſſchi**.

Leela burta und **burtneeks**; unb.

Burſa, Tumult, Spectakel, B.; h. nicht gehört.

Buſchoht, nicht freisſchen (L.), ſondern **behrnu baidiht**.

(Hier: **lauſen**, das Kinderwort für **eefſcht**, von **buſche**, das Kinderwort für **uts**. **Galwa ja:is: buſche**, wird von den Wärterinnen oft gehört. Hug.)

Butschojees, hüße dich. Vom Pferde wird gesagt: winßch butschojahs, wenn's der Fliegen wegen den Kopf auf und nieder wirft.
(Hier unb. Hug.)

3.

Lexicalische Beiträge

von J. H. Baumann.

a.

Benennungen für die Theile des Boots,
wie sie bei den Fischern gewöhnlich.

Lohzka, ein aus einem Linden- oder Aespenstamm ausgehauener Kahn, um ein Boot daraus zu machen. Pehlite wird der Kahn in Kurland genannt.

Tehwini werden zwei eichene Klöße genannt am Hinter- und Vordertheile des Boots, welche dessen Höhe bestimmen; am hinteren hängt das Steuerruder, der vordere dient zum Schutze gegen harten Anstoß. An diese beiden Klöße und an den obern Theil der Lohzka werden zwei breite Bretter,

Laides genannt, angeschlagen, über welchen als Einfassung zwei Leisten,

Dukkbahrti genannt, angeheftet sind. In diese sind auf jeder Seite des Bootes 6 Zoll lange und 2 Zoll dicke Klöße eingelassen,

Silliki genannt, in denen die Ruder liegen. Ihr lettischer Name ist wohl nur lettisirt aus Flic, weil sie eingefalzt sind. *)

Dukki, die Zapfen, zwischen denen die Ruder liegen.

Seegela benkis, ein Brett, drei Zoll dick und einen Fuß breit, mit einem Loche in der Mitte, worin der Mastbaum zu stehen kommt. Es ist in der Mitte des Bootes, der Queere nach, befestigt.

Pehda, ein eichener Klotz unter jenem Brette, in welchem ein Loch das untere Ende des Mastes fest hält.

Seegela mastis, der Mastbaum.

Brangas, mehrere krumme Hölzer, die als Gerippe das Boot zusammen halten.

Dennis, ein bretterner Sitz am hintern Theile des Bootes, für den Steuermann und zugleich Behälter.

Tillandi, Bretter, als Diele ins Boot eingelegt.

Stuhre, das Steuer. **Stuhres meets**, der Stock zum Regieren des Steuers. **Stuhres fram: pi**, die Krampen, worin das Steuer hängt.

Spihrinfsch, eine Stange, die in die Neere des Segels überdeck gestellt wird, um es auszubreiten (vielleicht verwandt mit spihleht, ausbreiten).

Ahdams, eine Schnur, um das Segel höher oder niedriger zu stellen.

Sfohtinfsch, eine Schnur, um das Segel anzuziehen oder loszulassen.

*) Aber wie kann der Lette das S. aussprechen? d. Red.

Airi, die Ruder.

Treilinfch, eine sehr lange, dünne Schnur zum Trödeln. *Treilina fpohe*, eine Handwinde, um die Trödelschnur aufzuwinden.

Reksis, eine Stange mit einer eisernen Spitze und drunter angebrachtem krummen eisernen Haken.

Nahrags, eine Stange zum Stoßen, am Ende mit einem stumpfen Eisen.

Seegeli peeraut, das Segel straffer ziehen, damit der Wind besser faßt (*tai ne pleddere*). *Seegeli atlaist*, das Segel nachlassen. *Seegeli fatiht ar wanti*, das Segel einreffen, mit einer kurzen Schnur.

Branqa nagles, 6 Zoll lange platte Latt-nägel, um die Krummhölzer und Vorder- und Hintersteven zu befestigen.

Wehjsch pretti, conträrer Wind. *Ar pufs wehju*, mit halbem Winde. *Ar derrigu wehju*, mit günstigem Winde. *Ar pilnu wehju*, mit vollem Winde. Der Letzte braucht, statt der 32 Winde des Schiffers, nur deren 8 zum Segeln: *Seemela wehjsch*; *pufs seemela pufs rihta wehjsch*; *rihta wehjsch*; *pufs rihta pufs pufsdeenass wehjsch*; *pufsdeenass wehjsch*; *pufs pufsdeenass pufs wakkara wehjsch*; *wakkara wehjsch*; *pufs wakkara pufs seemela wehjsch*. Letzterer wird von den Fischern auch *paisums* genannt.

Leekfers, ein Gefäß mit kurzem Stiele, um Wasser zu schöpfen.

Laiwas puumi ja iszehrt un spunda ja eeleeft; un Kad loh3ka plihfufi, tad ar sintelehm un lahpu naglahm fkillas ja peenaglo, Kad papreeftch wiffas fchkir; bas un plihfumi ar apdarwoteem pak; kuteem aisdrhweti. Faulle Stellen des Bootes müssen ausgehauen und verspundet, dann die darauf befestigten dünnen, hölzernen Schalstücke mit dünnen Zemmen von Eisen und halbplatten Lattnägeln angenagelt werden, wenn zuvor alle Ritzen mit in Theer geweichter Heede kalfatert worden sind.

Mahziba. Kad tu tawâ dsihwibas tekkâ tawu laiwinu allasch ar derrigu wehju effi stuhrejis, un Kad tad warren maktigâ wehjâ tawi seegeli stipri us; pampuschi: tad tu prahtimi tawu seegeli fatinn', tad tu nelaimê ne tikfi; tad weh; fuls jeb auka tawu laimigu zekku ne fa; maitahs. Das Horazische: Tu sapienter contrahas, vento nimium secundo, turgida vela.

b.

Benennungen derjenigen Dinge, die zur Fischerei gehören.

Wadde, ein Netz, in der offenbaren See zu fischen, oft 150 bis 300 Faden lang. In stehenden Seen und Flüssen werden zur Sommer- und Winterzeit kürzere, von 100 oder von 60 Faden, gebraucht.

Wakts spakti, Netze von feinem Garn, 60

Faden lang, die in der See aufgestellt werden, um während der Nacht Strömlinge zu fangen.

Burka, ein großes Loch im Eise, um das Netz einzulassen und wieder ausziehen.

Ahlingi wohl richtiger: **ahlini**, die kleineren Löcher in gewisser Entfernung von einander, um das Netz unter dem Eise zu treiben.

Sweiju Fahrts, Stangen, die an das Netz gebunden sind, um dasselbe unter dem Eise fortzuschieben.

Spunsahkis, ein dünner, hölzerner, krumm gewachsener Haken, um die Stange des Netzes unter dem Eise durch die Ahlingi zu erfassen.

Lohma, der Bezirk, den das Netz zum Fischen einnimmt.

Purga, ein Fadenlanger Stock, mit einem dicken hölzernen Klotz am Ende, um vor dem Ausziehen des Netzes die Fische in dasselbe zu treiben. Diese Handlung selbst heißt **purgoht**.

Wimbukfnis, ein Netz mit zwei Zoll großen Maschen, über welches ein zweites — **leekatschi** genannt — ausgespannt wird und das zum Bengalenfange bestimmt ist.

Ahleifchu sweijoh — wenn zwei Bote, jedes mit seinem Netze, zusammen fischen.

Maekfereht, angeln. **Maekfers**, die Angel. **Maekferu fchnohre**, eine Schnur, an welcher mehrere Angeln an andern Schnüren, in der Entfernung von einem Fuße eine von der andern hängen, um Aale und Barsche zu fangen.

Blitka, ein kleiner, von Zinn gegossener Fisch, in dessen Munde eine Angel mit einem rothen Lappchen, oder rother Wolle, um Hechte zu fangen.

Tazsis, eine Fischwehre.

Murdi, die Körbe, die vor der Deffnung der Wehre gelegt werden, um besonders Neunaugen zu fangen.

Prufchu murda, ein preussischer Sehkorb mit Seitenflügeln.

Igwahts, ein hölzerner Behälter mit durchlöcherten Seitenwänden, um Fische lebend zu transportiren.

c.

Benennungen des Schießgewehrs und seiner Theile.

Bisse, *rihpelhta bisse*, eine Büchse, gezogener Stuß.

Plintes laida, der Flintenschaft; besser wohl: *plintes spals*.

Plinti, *biffi eelaist*, eine Flinte, Büchse schäften.

Plinteswaigs, der Flintenkolben.

Ta plinte labbi, *flikti waigo*, die Flinte liegt gut, schlecht an; hat einen guten, schlechten Anschlag.

Mundirinfch, die Modirung.

Atflehga, das Schloß.

Gailis, der Hahn am Schlosse.

Panne, die Pfanne.

Pannes wahks, fchẽiltawas, der Pfannendeckel.

Pedderes, spalwas, die Federn des Schlosses.

Reeksta oder ffreemuls, die Nuß.

Spraudinsch, der Abzug, auch die Stange, die in die Nuß einfällt.

Aztina, das Zündloch.

Aztinas purgotais, Aufräumer des Zündlochs, auch: addatina.

Graudinsch, das Korn, vorn auf dem Lauf.

Waiga blekkis, das Kolbenblech.

Atflehgas blekkis, das Schloßblech.

Kohkâ Kerrams blekkis, das Blech zum Griffbügel.

Rihkstite, lahdstaks, der Ladestock.

Rihkstinas blekkischi, die Röhren zum Ladestock.

Stohbres ffruhwe, die Schwanzschraube.

Gaila ffruhwe, Fas zaur gaila tip: pahm Frammu turr, die Hahnschraube, die den Feuerstein hält.

Mafa gaila ffruhwe, die Hahnschraube aussen vor der Nuß.

Schẽiltawas ffruhwe, die Pfannendeckelschraube.

Atflehgas ahvas: ffruhwes, die Schrauben durchs Schloßblech.

Atflehgas ffruhwes eeksch atflehgas, innere Schloßschrauben.

Sikfnes ffruhwe, die Schraube zum Flintenriemen.

Sikfnes rinkis, der Riemenbügel.

Plintes maksts, das Flintenfutteral.

Plintes kekfis, der Kräger.

Lohdes kekfis, der Kugelzieher.

Skruhwes wilzejs, der Schraubenzieher.

Pedderes, spalwas ffruhwstikkis, der Federhaken.

Stohbres flauzeja kohks, der Wischstock.

Biffsale, pulwers, Schießpulver.

Skrohtes, renglohdes, Schroot, Krennfugeln (Kreposten).

Skrohshu maks, Schrootbeutel.

Pulweru rags, Pulverhorn.

Prappis, Flintenpfropf.

Weegla nolaischana, leiser sanfter Abzug.

Grubta nolaischana, harter, schwerer Abzug.

Mehrksis, ein Ziel. Mehrkeht, zielen.

Skreijoht, tekkohht schaut, im Fluge, im Laufen schießen.

Stahwoht, tezzenus nofchaut, stehend, im Laufen treffen.

No pannes nofwille, es brannte von der Pfanne ab.

Schahweens wilke preekschâ, das Pulver zog nach.

Ur to schahweenu tu tik gaisu fil: diji, du pudeltest.

Ugguni leedse, es versagte Feuer.

Gailis ne turr, reeksta nodillufi, der Hahn steht nicht in der Ruhe, die Nuß ist abgeschliffen.

M a h z i b a.

Ar uswilktu gaili ne waijaga pee Dee; wa puffes plinti turreht, ne jahfchus, ne brauffchus, ne eijoht. Allasch fatih; tu pakfules fuschku, ar nolaištu gaili, us pannes jaturr; tad drohshiba irr. Dauds zilwefi jau notehrehti, Kad ta mahziba naw wehrâ likta. Ta arri, Kad lahdetu plinti woi pistoli pee feenas pakarr jeb kautkur noleef, tad allasch pakfules fuschkis us pannes, ar nolaištu gaili, janoleef, lai ikfats warr no; prast, Ka plinte lahdetu.

d.

Benennungen einiger Kräuter.

Tauka sahle, Fettwurzel.

Dadsis, Klette und Distel. Sihfi dadshi, Ruhdistel (?).

Skahbenes, Sauerampfer.

Sirgu skahbenes, Grindwurzel.

Zekmallini, Wegeblatt, Cichorien.

Ahbolini, Klee.

Gufchnes.... (Ufchnes, eine Distelgattung, deren Wurzel die Schweine lieben.)

Zuhku peens, Löwenzahn.

Gahrfchnes....

- Burkfchnes (Hundeburknen).
 Sillgalwini
 Raffenes (Trauermantel?)
 Nahtres, Nesseln.
 Melmeni, Weißwurzel.
 Wahrpenes, Quecken (wahrpu sahle).
 Grihflis, Riedgras.
 Seepenes, Seifenkraut.
 Bahrkischki, Bärenkraut.
 Kasenes, Kraut von Brombeeren.
 Semmenes, Kraut von Erdbeeren.
 Aweekfchni, Kraut von Himbeeren.
 Bihbotes, Weisfuß.
 Pluntfchenes, Dotterblume.
 Purrenes, (ein Kraut wider den Schar-
 bock.)
 Semmes appini, Ehrenpreis.
 Staipekli, Gänserich.
 Leepas oder Kummekü pehdini, Huf-
 lattich.
 Murragas, Mäuseöhrchen.
 Wehrfchu mehle, Dohsenzunge.
 Pellafchki, Schaafgarb.
 Gaita bikfes, Schlüsselblumen.
 Gaita peefchi, spanisch Kress.
 Kasa mehles, Teufelsabbiß (Scabiosa).
 Embutti, noreefchi, Hauslauch.
 Wirfenes, Hühnerdorn.
 Rupeetes, Betonie.
 Modderes, ein Kraut zum Rothfärben.

Kruthsu meh tres (mehteles), Krause-
münze.

Kummelini, Chamillen.

Łglites, Zeber, auch wilder Spargel.

e.

Das Wort Lava ist, meines Wissens, im letti-
schen Lexicon noch nicht angeführt; ich wage, dafür
ein Wort zu geben, welches nicht nur die Sache bezeich-
net, sondern auch dem Letten eine *cognitione mintui-
tivam* verschaffen kann.

Vor der Esse des Schmiedeblasbalgs setzt sich ein
Klumpen geschmolzener Schlacken, der Aehnlichkeit
mit erkalteter Lava hat. Dieser Klumpen, der von
geschmolzenem Eisen entsteht, wird von den Letten
wirreklis genannt, von *wirt*; z. B. *ta dselse
wehl naw gan wirrusi*, das Eisen ist zum Schweissen
noch nicht fertig, nicht genug erhitzt. *)

Zur Erläuterung will ich die Beschreibung eines
feuerspeienden Berges liefern, in der es sich ausweisen
muß: ob das Wort *wirreklis* gebraucht werden
kann, und ob der Lette dadurch einen anschaulichen
Begriff von Lava bekommen kann?

*) Wenn der Lette sagen will: Das Instrument ist nicht
gut geschweisst, daher ist es scheltwrig — so drückt er
das so aus: *Ta dselse ar tehraudu naw gan koh-
pâ wirrusi, tadehl tas cerohzis plahwains tiz-
zis.*

Muhfu semmes lohdei un winnas eefschâs ug-
guns waijadsigs irr, Fas semmes wirfû waijadsigu
siltumu warr doht, lai semmes augli derrigu aug-
lumu un spirtumu dabbutu. Tadehl zaur wiffas
semmes lohdes deggoschi leeli gangi irr, Fas sem-
mes wirfû silda. Kad nu schie gengi eefsch sem-
mes eefschahm, pilnâ degschanâ degg, tad tas ug-
guns apflahptu un nodsiſtu, Kad tam nekahdi Kur-
steni jeb ſpeltes nebuhtu.

Tahdas ſpeltes muhfu ugguns ſplaujami kalni
irr. Prohteet! Kad tahdas ſpeltes nebuhtu, tad
semmes wirfû dauds semmes trihzeschanas rastohs;
Fas arri tannî brihdi noteef, Kad tee ugguns gangi
aiskriht, woi teef aisdambeti: Kadehl jau daschas
pilssehtas ar semmes trihzeschanahm tikke aprakti
woi tatschu lohti maitati.

Muhfu pafaules puffe trihs tahdi ugguns ſplau-
jami kalni: Italias semme weens Wesuhws fau-
zams; ne tahli no ta tai juhbras fallâ, Sizilia fau-
zamâ, tas kalns Etna; treschais Ekla fauzams,
tannî leddus juhbras fallâ Island. Arr wehl zitti
ugguns ſplaujami kalni atrohdami, bet tee sawas
eefschâs jau fenn gaddôs isdsiffuschî, un retti is-
dsiffuschî wirrekti parahda mums, Fa teescham arri
degguschî.

Tee mums sinnami, ugguns ſplaujami kalni
arr ne weenumehr ugguni ismett, bet swehwelu
twans teem nekad ne truhst. Jau preekschlaikâ,
kalna widdû, tumſch dumpis kâ pehrkons isdsir-
dams. Winna eefschas werdoht wirst, un Kad

tahs fa wirrufchas, tad wirrefli kalnâ pahr:
 pluhst un tahsi wiffu, fas teem us fawa pohstas:
 zetta fateef, fadedsina un apfedf. Jau daschas pils:
 fehtas ar tahdeem wirreflu pluhdeem tikke apfegti,
 fâ Italias semmê Erkulanum un Pompeji, fas
 preefsch dauds simts gaddeem appluhduschi, taggad
 muhsu laifôs teef usrakti, fur weffelus nammus,
 Fohschas bruggetas eelas, eefsch nammeem zilwe:
 fu Faulus, gan pee galda fehshus, gan gulloht,
 atrohd, lihds ar winnu eerohtscheem un daschahm
 Kunstigahm leetahm un namma traufkeem.

Tee ugguns splaujami kalni, fas flahht pee juh:
 ras krafta, fawus pahrpluhdusshus un notwihku:
 schus wirreflus paschâ juhâ eegahsch. Tas juh:
 ras uhdens, fas werdohts tizzis, fuggu brauze:
 jeem un laiwahm bailes darra, par to, fa no uh:
 dens farstuma ta darwa, ar fo fuggi un laiwes
 notreebti, ne nofustu.

Ta leefma no tahdeem kalneem steepjahs pahr
 wiff'augstakeem mahfuleem. Winnas dsirkstles,
 dauds birkawus gruhtas, lihds juhdsu tahlumam
 tohp fwaiditas, un wirrefli warren tahlu ispluhst
 un ilgu laifu ne atdsesch. Kad jau melni un atdsif:
 fuschhi leefahs, tad wehl pehz pufs gadda kallu woi
 kaidu pee teem warr eededsinahht. Kad tas kalna
 wirs lihds augstakeem padebbescheem ar fawu leef:
 mu fneeds, tad sibbeni gaismâ redsami un pehrko:
 nu dumpis isdsirdams.

Lai gan tahda deggoscha kalna aprinkfi bailiga
 dsihwofchana, tomehr wiff'apfahrt lohti augligi

lauki, baggatas pilsfeh̄tas, staltas mn̄ischas un
zeemi, ar jaukeem dahrseem, wihna kalneem un
dailahm isstattischanahm, kureus nek̄as labpraht
gribb atstah̄t.

4.

Lettische Redensarten.

1) **W**inni us zilwezibu dsennahs, sagte ein
Bauer, um das Streben seiner Standesgenossen nach
menschlich würdigerer Lebensweise zu bezeichnen, im
Gegensatze gegen das thierische Leben und Treiben
Anderer.

2) Prahts (die sinnliche Begierde) gan daud̄s
eekahrojahs, bet winsch jalaus̄ch puschu.

3) Matti stahw s̄leenus, die Haare stehen zu
Berge.

4) Slahba basniza! sagte ein Kirchenvormund
an einem Sonntage, da die Kirche ziemlich leer war.

5) Tikt, — als Verbum auxiliare gebraucht,
kommt bei dem Letten gar häufig vor. Z. B. Es ar
winnu ne tik̄ku runn̄ajis; es to tik̄ku aismirs̄is;
woi ne tik̄seet us basnizu gahjus̄chi? — Tik̄sim mah̄s;
zijus̄chi pas̄chi! wir wollen das Kind selbst unterrich-
ten; — pee kalleja ne tik̄ke buhts. — Reciproce
gebraucht bedeutet es: begegnen, Jemand treffen; es
ar winnu tik̄kohs, fatik̄kohs, auch tappohs.

6) Der Bauer spricht gern in num. plurali: z. B. jauni dehli peedsimmusch; — Fam tee prahti tah; di irr, tee lehti eemahzahs; — Fà buhs ar tahm naudahm?

7) Zikkôs juhs zelfeetees? um welche Stunde wollt ihr aufstehen? Zikkâs weetâs winsch irr bijis!

8) Sirgs nau tik ehdigs; — Kehwe irr aufiga.

9) Atgist, sich erinnern; ne warr atgist.

10) Par fo juhs tik dauds schwihkstat?, auch schwuhkstat? was plaudert, lärmt, zischelt ihr so viel?

11) In einigen Kirchspielen des Walfschen Kreises (ob auch in andern?), ist das Wort alp a für: mal, zu Zeiten, bisweilen sehr gebräuchlich. z. B. alpahm winsch kleeds; — alpahm falst, alpahm degg; — doch hört man auch: laikeem — z. B. laikeem aisi kriht aufis winnam.

12) Winsch kleeds wiffâ galwâ.

13) Man taifa mahti par stiprineezi, meine Mutter soll (nach der Bestimmung der Richter) noch als kraftvolle Arbeiterin gelten.

14) Juhs effat tee falizzeji kohpâ, sagte ein in Eheangelegenheiten sich beschwerendes Weib zum Prediger.

15) Ta flahpa ikseemas; von einem schwächlichen Weibe, das in jedem Winter fränkelt.

16) Raudinaht, zum Weinen bringen; aber auch weinen lassen, ohne zu beruhigen; z. B. mahte basnizâ behrnus raudina; — waddinacht, führen, locken.

17) Woi jau buhs dsihwâ puffê (oder dsihwa puffê?), wird die Frucht im Mutterleibe schon lebendig seyn?

18) Serde, Herzpol der Pflanze, des Baumes; bildlich auch für Mitte gebraucht; z. B. schê muhsu walstei irr patti ferde! sagte ein Bauer, der den Prediger, in der Mitte des Gebiets, durch viele dicht nebeneinander belegene Gesinde begleitete. Es sollte aber vielleicht auch zugleich bedeuten: der kraftvollste Theil des Gebiets.

— 11 —

5.

Bemerkungen zu dem Versuch einer neuen Bearbeitung des Buchstabens A für ein deutschlettisches Lexicon in dem Magazin der lett.

lit. Gesellschaft, erstes Stück.

Aal. Sprw.: Er ist schlüpfrig wie ein Aal, winsch irr glums kâ suttis.

Aalkorb, sufchu wenteris.

abâsten, sarrus nodsenah.

abarten, von Thieren, atkâhptees, ist ungebrauchlich. Besser iswaislotees oder iswehrstees (letzteres besonders von Getraide).

abbaden im Fluß, ispeldetees.

abbinden, in der Unmerk. Atrist heißt nicht losbinden, sondern ist intransit. los werden, sich lösen, losgehn: faite fahk atrist, der Strick fängt an los zu gehn; ta preewihite tew atriffih.

- abbitten, noluhgt und nicht peeluhgt, welches bitten, ansehen, erbitten heißt. Peeluhgt, abbitten bis er vergiebt; durch Abbitte Vergebung erlangen.
- abgearbeitetes Pferd, nicht nostrahdahts, sondern nodsihts sirgs.
- abbblätter, die Blätter abstreifen, lappas nobrauzeht.
- abbleichen, wie das Gras im Herbst, noballoht.
- abbrauchen, nowalkaht, nobruhkehht.
- abbrühen, nokweldinaht, nokweldeht, nopluzzi naht.
- Abdecker, dihratais.
- Abdreschen, apkult. Sie haben schon abgedroschen: winni jau apkuhluschi. Fig., d. h. abpeitschen, nokult.
- abfärben, die Farbe verlieren, nobrukt.
- Abfahrt, steile, stahwa weeta.
- Abfall von Fett, kimples.
- abfertigen, einen zudringlichen Menschen, no: raidiht.
- Abgang von der Grütze beim Grützmachen: feh: nalas.
- abgehen. Die Leibesfrucht ist ihr abgegangen: nelaika auglis nogahjis. — Der Weg geht ab: zefsch noet, Winter, seema noet.
- abgestanden, Baum: nokaltis und nicht fakaltis kohks. Fisch: nedsihwa und nicht nedsihws siws.
- abhärmen, nosehrotees.
- abhärten, Eisen, ahrdeht.

abheuern, us nohmu nemt. Eire ist offenbar
deutsch.

abhölzen, nolihst. Nofchliht, wird vom Abstreifen
der Blätter gebraucht: lappus nofchliht =
nobrauzeht.

Diese Bemerkungen sind von dem Kursitenschen
Schulmeister Biener t.

II. Recensionen und Anzeigen.

1.

Formenlehre der lettischen Sprache. —
 Conspect für seine Zuhörer von dem Lector der
 lettischen Sprache, Hofrath (seit 1830 Colle-
 gienrath Otto Benj. Gottfr. von) Rosen-
 berger. Mitau, gedruckt bei J. F. Stef-
 fenhagen und Sohn. 1830, gr. 8.

XVI. und 190 S.

Seit dem Jahre 1808, in welchem die bekannten
 Flexionstabellen des Herrn Verfassers erschienen, war
 man gewohnt, seinen Namen neben denen eines
 Adolphi, Stender und Harber zu nennen. Der
 bekannte Eifer, mit welchem er überdem seit 1804
 als Lector der lettischen Sprache wirkt, und von wel-
 chem viele Schüler, sowohl in Liv- als in Kurland,
 (der Ref. mit ihnen) das dankbarste Zeugniß geben,
 hatte gleichfalls nicht wenig dazu beigetragen, seinen
 Ruf, als eines der eifrigsten und scharfsinnigsten letti-
 schen Sprachforscher, zu erhalten, und als sich seit
 einigen Jahren das Gerücht verbreitete, er gedenke

eine lettische Grammatik herauszugeben, war es denn wohl natürlich, wenn alle, welche Amt und Pflicht oder Neigung zu Freunden dieser Sprache machen, mit gespannter Erwartung der Erscheinung dieses Werkes entgegen sahen. Jetzt ist es erschienen; aber freilich nur zum Theile; und, zwar kein ausdrückliches Versprechen in der Vorrede, aber doch ein Ausdruck in der vorgedruckten Unterlegung an den vereinigten Staatsrath Ewers und der Vortitel hinter dem Inhaltsverzeichnisse: „Grammatik der lettischen Sprache. Erster Theil. Formenlehre“ — läßt uns nur hoffen, daß wir auch den zweiten oder syntactischen Theil erwarten dürfen. — Mit wie vielem Danke jedoch gewiß alle auch schon diesen Theil des ganzen Werkes entgegennehmen, so mußten alle es natürlich finden, daß jetzt, bei der durch die lettisch-literarische Gesellschaft neu angeregten lettischen Sprachforschung (Ref. darf dies sagen, da er nicht zu denjenigen ihrer Mitglieder gehört, welche sie gründeten oder bisher etwas für sie leisteten) der Herr Verfasser mit der Herausgabe des zweiten Theiles noch zögerte; und fast konnte es, gerade jetzt eben deshalb, viele befremden, daß schon dieser erste Theil ans Licht trat, ehe wenigstens die begonnenen Vorarbeiten dieser Gesellschaft vollständiger dem Publicum vorlagen. Ohne Zweifel aber bewog das dringende Bedürfnis eines gedruckten Leitfadens bei seinen Vorlesungen, vielleicht auch der Wunsch, das Ergebnis seiner Forschungen als ganz unabhängig von denen Anderer, bekannt zu machen, jetzt den Herrn Collegienrath, die Herausgabe

wenigstens dieses Theiles der lettischen Grammatik nicht weiter zu verschieben, und so sehen wir uns denn im Besitze eines Werkes, welches auch wieder eben durch die neuangeregte Sprachforschung mit doppeltem Interesse aufgenommen werden wird und muß.

Wenn es nun der Ref. aus freien Stücken übernimmt, eine beurtheilende Anzeige dieses Werkes den Freunden der lettischen Sprache mitzutheilen, so bewegt ihn dazu weder eine Sucht, den Meister meistern zu wollen, von der er sich bei seiner persönlichen Hochachtung gegen den Herrn Verfasser gänzlich frei fühlt; — noch auch die Hoffnung, Aufsehen zu erregen und Ruhm und Lob einzuärndten; denn er muß befürchten, daß Mehreres von dem, was er sagen wird, geradezu von Vielen perhorrescirt werden wird, und dabei gestehen, daß manches davon noch sehr einer schärferen Prüfung und wenigstens einer schärferen Auseinandersetzung, als ihm jetzt seine Zeit und Kraft erlaubt, bedarf; — noch endlich auch der Dünkel, besonders befähigt zu einer solchen Beurtheilung zu seyn, da er bis jetzt noch keinen Grund gefunden hat, sich zu den Meistern in Israel zu zählen. Sondern einzig und allein bewegt ihn dazu die Ueberzeugung, daß auch in einzelne Theile dieser Formenlehre Vorurtheile und Irrthümer, theils aus den frühern hinüber, — theils durch den dem Lettenvolke selbst entfernter stehenden (als in Dorpat, wo die Nationalen Esthen sind, lebenden) Herrn Verf. hineingekommen sind, welche durchaus erst zur Sprache gebracht werden müssen, ehe wir eine durchweg genügende

Formenlehre erwarten können. Und dieß zu thun, diese Vorurtheile und Irrthümer öffentlich zur Sprache zu bringen, damit der Herr Verf. vielleicht öffentlich über dieselben mit seinem Scharfsinne und seiner Sprachkenntniß sich erkläre, oder — wenn diese Hoffnung nicht allzukühn ist — in einer vielleicht bald nöthigen zweiten Ausgabe seines Werkes sie vermeide: dies ist der einzige Zweck dieser Anzeige. Gehet aber dahin der Zweck derselben, so ergiebt sich daraus erstlich, daß der Ref. natürlich mehr auf das Rücksicht nehmen wird, was er, seiner Ansicht nach, in dieser Formenlehre, nicht billigen kann, wodurch leicht der Anschein entstehen könnte, als wenn er die vielen trefflichen Seiten derselben nicht anzuerkennen geneigt sey; und gegen diesen Anschein kann er nur protestiren und hier gleich im Beginne seiner Anzeige versichern, daß er durch diese Schrift auf die mannigfaltigste Weise belehrt und angeregt sey; es ergiebt sich aber auch daraus zweitens, daß der Ref. eigentlich nur auf diese einzelnen Theile dieser Formenlehre, die ihn zum Opponiren anregten, sich beschränken sollte; weil indessen die Anzeige dadurch wiederum gar zu mangelhaft erscheinen könnte, wählt er lieber das Mittel: die ganze Schrift nach ihrem Inhalte durchzugehen, wobei er sich jedoch vorbehält, sich über einzelne Punkte weitläufiger (aber in einer, das Maaß einer beurtheilenden Anzeige nicht überschreitenden Umständlichkeit) zu erklären; und er hofft dabey, daß mehrere Stimmen über diese Formenlehre sich vernehmen lassen werden, welche dasjenige, was er bei

seiner Anzeige übergehen mußte oder versäumte, nachtragen. — Also zur Sache! —

Die Schrift eröffnet der erste Abschnitt: von den Buchstaben und der Aussprache. — Der Herr Verf. beginnt sogleich mit dem eigentlich grammaticalischen Unterrichte und läßt die allgemeine Einleitung über die lettische Sprache, welche Stender S. 9 — 20 vorausschickte, weg. Da derselbe dem Titel nach nur eine Formenlehre der Sprache zu geben versprach, so hatte er dazu einiges Recht, dennoch vermißt man eine solche Einleitung schmerzlich. Bekannt ist es ja, wie das, was Stender über den Ursprung der lettischen Sprache, ihre Grundbestandtheile und ihre Dialecte sagt (welchen letztern Gegenstand er noch, sonderbar genug, hinten im syntactischen Theile, ganz abgesondert behandelt, S. 207 ff.), keinesweges genügt, und auch Harder giebt bloß einige flüchtige Bemerkungen. Watson hat den Ursprung und die Bestandtheile dieser Sprache gründlicher erforscht, und gegen die Resultate seiner Forschungen wird man wohl im Allgemeinen nicht viel einwenden können. Doch aber wäre gerade von dem Herrn Verf. eine neue historisch-kritische Erörterung dieses Gegenstandes nicht nur deshalb sehr erwünscht gewesen, weil gerade er in der Nähe so vieler literarischer Hülfsmittel lebt, wie sonst fast keiner derjenigen, welche sich mit lettischen Sprachforschungen beschäftigen; sondern auch deshalb, weil selbst die Formenlehre in vielen ihrer Theile an festem Grunde und an Deutlichkeit gewinnt, wenn man auf die Formenlehren der Sprachen stets eine vergleichende

Rücksicht nimmt, aus welchen der größere Theil der lettischen Wörter entlehnt ist; und es ist durchaus unmöglich eine allgemein gültige Formenlehre dieser Sprache zu geben, wenn nicht genaue Untersuchungen über die verschiedenen Dialecte oder Mundarten und das, allen zum Grunde liegende Gemeinsame, vorhergegangen sind. So hätte denn auch wohl diese Formenlehre an Werth und Gehalt gewonnen, wenn der Herr Verf. nicht nur von einer solchen einleitenden Untersuchung ausgegangen wäre, sondern auch nachher durchweg die Formenlehren der verwandten Sprachen (z. B. der gothischen, der slavonischen Dialecte, der livischen oder finnischen) berücksichtigt hätte, wie er es bisweilen mit der russischen Sprache thut. Vielleicht auch haben diejenigen nicht unrecht, welche der Meinung sind, diese Einleitung hätte in einen Conspicuum zu academischen Vorlesungen nicht fehlen dürfen, wenn auch nur deswegen, weil, was die Dialecte betrifft, keiner der Zuhörer des Herrn Verf. zum voraus wissen kann, mit welchem insbesondere er es künftig zu thun haben werde. Auf keinen Fall möge denn aber doch derjenige, welcher sich berufen fühlt oder fühlen wird, auf dem, was der Herr Verf. hier giebt und was das Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft liefert, fortzubauen und uns mit einem neuen grammaticalischen Systeme der lettischen Sprache zu beschenken, sich dieser, obwohl mühsamen, doch gewiß höchst verdienstlichen Arbeit entziehen. Viel Brauchbares dazu liefert ja auch schon die treffliche Anordnung des Herrn von Köppen im 3ten Hefte

des ersten Bandes des lettisch-literarischen Magazins. *)

Aber eben so, wie eine solche einleitende Untersuchung, vermifste auch Ref. bey diesem Abschnitte das, was über die Orthographie zu sagen ist, bis er es endlich am Ende des Werkes S. 184 — 190 aufgeführt fand. Es wird kein Grund zu dieser Sonderung angegeben. Allein es fällt in die Augen, wie genau der anagnostische mit dem orthographischen Theile der Sprachlehre zusammenhängt und wie sich beide Theile gegenseitig bedingen. Hatte nun freilich Stender Unrecht, wenn er dem anagnostischen Theile seiner Grammatik (um mich dieses Ausdrucks der neuern Grammatiker, nach dem Vorgange des Herrn Propsts von der Launiz, welcher für diesen Theil sich so große Verdienste erworben hat, zu bedienen) die Ueberschrift gab: von der Orthographie, — so wäre es doch wohl diesem Systeme angemessener gewesen, wenn der Herr Verf. diesen Abschnitt überschrieben hätte: Von den Buchstaben, deren Aussprache und richtigen Schreibung in den Wörtern, und dann bei jedem Buchstaben zugleich bei der Aussprache erwähnt hätte, was von dessen Schreibung zu erwähnen ist, und den Schluß dieses Abschnittes hätten dann die allgemeinen

*) Wenn in diesem Magazin II. 1. S. 4 auch Parrot erwähnt wird, als welcher den neuesten Beitrag zu einer solchen Untersuchung gegeben habe, so wird wohl jeden die eigne Ansicht des Parrotschen Werkes von dieser Meinung zurückbringen.

Regeln der Orthographie gemacht. Leider ist nun aber auch das, was uns der Anhang des Herrn Verfassers giebt, wohl keinesweges die Sache erschöpfend, und das Gefühl des Mangelhaften bewog denselben vielleicht, was er geben wollte, in diesen Anhang zu verweisen. Dieser, — um denselben gleich hier zu erwähnen, — geht von der Bemerkung aus, daß jeder richtig schreiben werde, welcher richtig spreche, weil die lettische Orthographie sehr bestimmt und regelmäßig sey. Das mag im Allgemeinen wahr seyn; jedoch um derjenigen willen, welche nicht so glücklich sind, richtig zu sprechen, oder in einer richtig sprechenden Gegend zu wohnen, wäre denn doch wohl eine ausführlichere Anweisung zu geben *). Wir übergehen, was der Herr Verf. in 15 §§. über die Rechtschreibung sagt, und berühren nur, daß er S. 148. sich auf die Seite derjenigen (Harder, Zusätze zu Stender S. 19; Ryber, Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft I. 1. S. 19) schlägt, welche der Meinung sind, daß das *w* und *j* nur dann geschrieben werden solle, wenn diese Buchstaben ganz deutlich im Sprechen zu hören sind; z. B. also *faus*, *pirzeis* u. s. w. Allein abgesehen davon, daß es die Flexion dem Anfänger sehr erleichtert, wenn er die Beihülfe der Orthographie hat, so ist es gewiß ein Fehler in der Aussprache, wenn man *faws*, *sein*, ganz wie *faus* ausspricht. Ohne Zweifel sind doch *faufs*, *trocken*, und *faws*, *sein*,

*) Möchte es Herrn Pastor Berent zu Sunzel doch gefallen, seine Anweisung zur lettischen Orthographie für Parochialschulen dem Publico mitzutheilen.

in der Aussprache des Letten selbst verschieden, und wenn Harder ironisch fragt, warum man denn nicht auch *kaws*, *lawt*, *schreibe*, so fragt dagegen Ref. jeden, der ein feines lettisches Ohr hat, ob z. B. *kaws*, er wird schlagen, und *taws*, dein, ganz gleich im Betreff des *u*; Lautes ausgesprochen werden? Das *w* ist im Munde des Letten gewiß ziemlich deutlich im *taws* nach dem *u* zu hören. Eher möchte man das Schreiben des *i* statt des *j* im angegebenen Falle nachgeben, obwohl auch hier noch scharfes Aufhören nöthig ist; wenigstens muß der Herr Verf. doch selbst zugeben, daß man in den contrahirten Participien, z. B. *mihlejs*, daß *j* nicht mit *i* vertauschen dürfe; ob wohl aus einem andern Grunde, als weil doch das *j* etwas hörbar in ihnen ist? — Auch in Betreff des weichen *s* finale erklärt sich der Herr Verf. für diejenigen, welche es immer lang schreiben, und mit Recht; denn inconsequent ist es doch immer, zu schreiben: *ais* und *palihds*; wohl angebracht ist aber die grammatische Einschränkung, daß das *s* terminationis der Declination immer klein *s* geschrieben werden solle, z. B. *galds*, sollte dies auch nur ein willkürliches Gesetz seyn *). Endlich lehrt der Herr Collegienrath,

*) Allerdings ist aber die Schreibung des *s* finale in dieser Art von der gewöhnlichen sehr abweichend und hat überdem auch das gegen sich, daß es oft schwer zu bestimmen ist, ob das *s* der Endung wirklich hart oder weich ist. Deshalb hat für den Ref. die Meinung eines als trefflichen Letten hinlänglich bewährten verehrten Freundes viel Ansprechendes, nach welcher das lange *s* am Ende geschrieben werden müsse,

alle Substantive mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben, nur nicht Eigennamen und solche, welche die Achtung gebiete, mit großen zu bezeichnen, und gewinnt dadurch für Herrn Pastor Ryber's Vorschlag (Lettisches Magazin I. 1. S. 14 ff.) seine Zuhörer. —

Wir kehren zurück zu dem ersten Gegenstande, welchen der Herr Verf. S. 3 — 12 (S. 1. — 7.) behandelt: von der Aussprache der Buchstaben. Wie viel demselben schon bei diesem zu verdanken ist, lehrt die flüchtigste Vergleichung mit Stender, und daß er hier, wie überall, Harder's, immer dem Genius der lettischen Sprache angemessene Bemerkungen benützt, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Indessen hat er, wie es scheint, in der Anordnung des Alphabets noch nicht auf die Buchstabertabellen und das neue Abzählbuch des Herrn Propsts Dr. von der Launiz Rücksicht genommen, welches, wie aus dem lettisch-literarischen Magazin II. 1. S. 6, und H. 2. S. 35, zu ersehen, durch ganz Kurland in den Schulen eingeführt worden ist, und deshalb schon, wenn auch nicht wegen seiner, allerdings das Lesenlernen sehr erleichternden, Ausmerzungen der

wenn es in der Flexion der Wörter oder in Verlängerungen derselben beibehalten werde, z. B. dauds, weil daudseem, mas, weil maseem u. s. w.; wo dies aber nicht Statt finde, soll man das kleine s setzen, z. B. galds, weil galda. Die Annahme dieser Meinung wird die bisherige Schreibart unterstützen und der Grammatik gute Dienste leisten.

zusammengesetzten Consonanten, wohl berücksichtigt zu werden verdiente. Wie sehr aber auch bei diesem Lesesystem, so weit Ref. es kennt (denn er hat die Buchstabirtabellen selbst nicht gesehen), es zu billigen ist, daß die Laute *f*, *fi*, *sch*, *fch* und *tfch* als eigne Buchstaben behandelt werden, indem sie nun nicht mehr, als z. B. *tfch* aus *t*, *f*, *c*, *h*, zusammengesetzt buchstabirt werden und die Kinder quälen, und eigentlich die Stellen der russischen Lesenzeichen *з*, *с*, *ж*, *ш*, *ч* vertreten, deren Aufnahme ins lettische Alphabet man von mehreren Seiten her gewünscht hat, so möchte doch die besondere Aufnahme der virgulirten Buchstaben ins Alphabet in so fern manchem Tadel unterliegen, als man ja doch auch den Lauten *g*, *g* und *n* im Deutschen nach ihrer verschiedenen Stellung einen virgulirten oder Nasenlaut giebt, ohne sie gleichwohl deshalb mit verschiedenen Buchstaben zu bezeichnen. — Ueber die Aussprache der Vocale (bei denen auch hätte erwähnt werden können, daß sie *Kami* im Lettischen heißen, welche Benennung ohne Zweifel besser ist, als die gebrauchte: *Kandineeki*, — ein unglücklich formirtes Wort!) vermiffen wir nichts Wesentliches für den Anfänger. Ein neuer Grammatiker wird aber nun aus den Beiträgen des Herrn Pastors Hugenberger im lettisch-literarischen Magazin I. 2. S. 32 — 45, und des Herrn Propsts Dr. von der Launig, ebendaselbst II. 2. S. 35 — 41 manche Nachträge zu machen, auch wohl aus eignen Beobachtungen manche nähere Bestimmung des *e*: und *o*:Lautes zu geben haben, wird aber auch wahrscheinlich den Zusatz zum

§. 2. S. 5 (aus Stender herübergetragen), nach welchem die kurzen Vocale in der Aussprache mit dem folgenden Consonanten in der Art zusammenfließen, daß dieser fast verdoppelt wird und am Ende eines Wortes nur ganz undeutlich gehört werden, streichen. Denn nebbuht, statt ne buht, nuFFas statt nu Fas, sagt schwerlich ein gut sprechender Lette, und das Verschlucken kurzer Endvocale und Endsylben gegen das übermäßige Recken der betonten Sylben ist eine fehlerhafte Eigenheit einzelner Gegenden. Man höre z. B. in der Wolmarschen oder Konneburgschen Gegend das Vater=Unser beten, und man wird zu hören glauben: M^uh^f' teh^ws deb^bef', fweht^h's kai tohp u. s. w. Das wird wohl Niemand für einen Vorzug dieser sonst im Sprechen sich auszeichnenden Gegend halten oder billigen wollen. Ref. übergeht, was über die Aussprache der Diphthongen und Consonanten gesagt ist, weil er es für hinlänglich für den Anfänger, obwohl mancher Zusätze benöthigt, hält; verweist nur zur Vergleichung auf das lettisch=literarische Magazin II. 2. S. 40 — 45, und kömmt auf §. 8. — 15., welche die Lehren von den Sylben und dem Tone geben. Hier muß er gestehen, daß er zu denen gehört, welche den §. 8. (Abtheilung der Sylben im Lesen), wie er da steht, für größtentheils überflüssig halten, weil er nicht einsteht, worauf sich die gegebenen Gesetze gründen *). Bei den Beispielen zu §. 10. über

*) Ueberdem ergiebt sich von selbst, wie sehr sie der bisher gebräuchlichen Sylbenabtheilung beim Buchstabi-

die Tonstelle in der ersten Sylbe, stößt man schon auf ein Wort, welches den Verdacht erweckt, daß manche fehlerhafte Aussprachen einzelner Gegenden in die Normalconjugation aufgenommen seyen, was leider nachher sich hin und wieder bestätigt; denn man liestet preezasitees statt preezaseetees. Jedoch belehren dann die folgenden §§. den Anfänger hinreichend über den Ton der Sylben, wenn man nur bei §. 12. noch hinzunimmt, was Herr Pastor Schulz zu Birsgallen im lettisch-literarischen Magazin II. 1. S. 8 über den durch die Negation veränderten Ton bemerkt hat, und noch hinzufügt, daß der Ton sich nach dieser Regel auch bei der Zusammensetzung der Wörter zurückzieht (mit Ausnahme einiger weniger Composita, welche vom Letten wahrscheinlich noch immer als getrennte Wörter angesehen werden, obgleich sie es jetzt nicht mehr sind; z. B. ikfürsch, kamehr, papreekschu, arweenu, pareisi, ikdeenäs, iknäkts u. s. w.; mit Unrecht sagt, nach des Ref. Dafürhalten, Herr Pastor Hugenberger im lettisch-literarischen Magazin II. 1. S. 33, daß das ja necessitatis und die Negation neben den Ton in den Compositis nicht in die erste Sylbe ziehen; denn z. B. japadfenn, nefadsird, nepateef, welche Wörter er anführt, haben offenbar den Ton auf der ersten Sylbe), und daß diese Tonregel auch ihre Herrschaft über die ins Lettische aufgenommenen

ren und Schreiben entgegen sind und welche Mißlaute sie hervorbringen, die oft kaum auszusprechen sind.

ausländischen Wörter ausübt; z. B. māgasinšč, Kāmeralteefa, — um den Ausländer und Anfänger vor Fehlern zu bewahren. Der §. 15. von der Art der Betonung, giebt dem Herrn Verf. ursprünglich angehörende Beobachtungen, so viel wenigstens Ref. weiß. Er behauptet nämlich: der Ton sey in einigen Wörtern mehr gestossen, in andern mehr gehalten, und die Verwechslung dieser beiden Betonungsarten verlezte ein lettisches Ohr oft mehr und verursache größere Mißverständnisse, als selbst unrichtige Aussprache einzelner Buchstaben. Dazu führt er viele Beispiele an, verzweifelt aber endlich daran, einen genügenden Grund dieser verschiedenen Betonung geben zu können. Ref. muß diesen §. ganz der Beurtheilung Anderer überlassen; denn er lebt in einer Gegend, welche wegen ihres Lettischen in keinem guten Rufe steht, und wahrscheinlich deshalb hat er in der Ausdehnung, die ihr der Herr Verf. hier giebt, eine solche feststehende Unterscheidung des gestossenen und gehaltenen Tones einzelner Wörter nicht finden können, selbst auch, nachdem er, durch diesen §. aufmerksam gemacht, sein Gehör mehr angestrengt hat; z. B. falt und malt werden hier ganz gleich betont (nur das l wird vielleicht bei jenem etwas virgulirt ausgesprochen); und nur, wo durch den Gleichlaut Mißverständniß entstehen könnte, betont hier der Lette etwas anders; z. B. tee irr melli melli, wo aber auch daraus, daß auf dem ersten melli, als dem bezeichnenden Adjectiv, der Nachdruck liegt, die schärfere Hervorstößung des Tones sich erklären ließe. Der Herr Verf. möge es

deshalb dem Ref. nicht verargen, wenn dieser sich zu bezweifeln erlaubt, daß dieser §. überall Beifall finden werde. Wenigstens müßte erst für diese Betonung eine Regel gefunden werden, bevor man sie in die Grammatik aufnimmt und dadurch allgemein gültig machen will. — §. 16. — 20. handeln von den die Aussprache betreffenden Lesenzeichen und gehören offenbar eben so gut in den Abschnitt von der Orthographie, wo sie denn auch §. 154. ff. wiederholt werden, zum abermaligen Beweise, daß der anagnostische und orthographische Abschnitt am bequemsten zusammen behandelt werden. — Wenn der Herr Verf. hier einmal die Consonanten eintheilen wollte, wie er §. 21. 22. thut, so war hier doch nur die Eintheilung nach den Sprachwerkzeugen anzuführen; denn diejenige in radicales und accidentales gehört offenbar ganz in die Formenlehre und hängt von den dort gegebenen Regeln ab. Dann aber hätte sich diese Eintheilung auch sehr vermehren lassen. Außerdem nämlich, daß man in der Grammatik die Unterscheidung der liquidae und mutae braucht, bedarf man auch die Sondernung der labiales, palatinae, linguales und dentales; dann der harten und weichen, der mutabiles und immutabiles, der verwandten und einander fremden Consonanten. Wie nöthig namentlich die Bezeichnung der verwandten und einander fremden, der veränderlichen und unveränderlichen Consonanten sey, zeigen schon die §§. 23. — 28. welche sich mit der Verwandlung der Buchstaben beschäftigen. Diese §§. sind nun aber auch wohl vollkommen das Bedürfniß befriedigend. Sie geben zum Theil neue,

aber höchst nöthige Regeln, die später festern Grund in der Formenlehre finden lassen: Nur das erlaubt sich Ref. einigermaßen in Abrede zu stellen, daß lange, mit dem h-Laute bezeichnete Vocale in kurze verwandelt werden; wenigstens beweisen dies die gegebenen Beispiele nicht; eh wird wohl gar nicht in e verwandelt; denn schütten heißt wohl nicht behrt, sondern bert, und daher im Praes. *berxu*, ich schützte; eben so wenig ih in i; denn wiht, winden, behält sein langes i in *wiju*. Ueberhaupt fühlt man recht lebhaft bei diesen Regeln des §. 23., wie willkührlich dem Letten das h aufgedrungen ist und wie unbequem es überall in die Formenlehre ohne Grund hineintritt.

Es folgt der zweite Abschnitt, welcher die eigentliche Formenlehre enthält und den ganzen übrigen Theil dieser Schrift ausmacht. Der Herr Verf. geht in demselben die einzelnen sogenannten Redetheile in der gewöhnlichen Ordnung durch und beginnt also auch:

1) mit dem Substantivum. Aber bei allem Trefflichen, welches er in den dasselbe behandelnden §§. giebt und leistet, und ungeachtet alles Neuen, zu dessen Anerkennung man sich gedrungen fühlt und welches uns das Zeugniß gleichsam abnöthigt, Herr Collegienrath Rosenberger baue mit Glück auf Stender's Grundlage fort und verdiene gleichen Dank, wie Har der — bemerkt man doch schon in ihnen mit Bedauern, daß sie hin und wieder noch das Gepräge herrschender Vorurtheile an sich tragen, welche der

Lichtseite auch die Schattenseite nicht fehlen lassen. Zwar, daß der Herr Verf. gleich zuerst S. 29. (Geschlecht) und auch weiterhin lehrt: es gebe Communia im Letztischen, mag hingehen, weil es wohl einige Wörter in dieser Sprache giebt, welche eigentlich wohl nicht commune, sondern promiscue gebraucht werden, indem sie in verschiedenen Gegenden verschiedenem Geschlechts sind, wie unter andern Krahsns und Krahsne, luppats und luppata, blehni und blehnas, und einige, die man auf beide Geschlechter anwendet, obwohl sie immer nur in einer Geschlechtsform erscheinen (wodurch sie also das charakteristische Kennzeichen der Communia verlieren); z. B. zilweks wird ebensowohl vom Manne als Weibe gebraucht, ohne sein Genus masculinum zu verlieren: denn man sagt auch vom Weibe: schis zilweks und nicht schi zilweks; eben so nejhga (welches der Herr Verf. anführt) *), zwar auch vom Weibe, aber auch dann

*) Auch die andern Beispiele, die der Herr Verf. sonst anführt, sind zweifelhaft; z. B. S. 42. Anm. 2. S. 36, shepkawa; nesaprascha ist derselben Art, wie nejhga; beskauna, ist eigentlich nur die Feminin-Form; die männliche heißt beskauns, und wenn es ebendasselbst heißt, obgleich vielleicht nicht richtig (f. unten): die Communia in a gehen als Masculina nach dieser, als Feminina nach der 4ten Declination, — hebt der Verf. nicht dadurch gerade das charakteristische Kennzeichen der Communia auf? gesteht er nicht dadurch zu, daß, — wenn es wirklich so sich verhält, — Masculinum und Femininum zwei ganz verschiedene Wörter sind?

nur *schis nejehga*, wodurch klar wird, daß der Letzte beim Gebrauch solcher Wörter Mann und Weib unter einen höhern, beide Geschlechter umfassenden Begriff subsummirt, dessen bezeichnendes Wort aber nur eine Geschlechtsform behält. Allein gleich S. 30. (Bezeichnung des Geschlechts) und S. 32. (überschrieben: Artikel; und ausgedrückt: „Der Artikel ist entweder der bestimmte, *tas*, *der*, *ta*, *die*, oder der unbestimmte, *weens*, *ein*, *weena*, *eine*“), geben den Beleg zu einem solchen herrschenden Vorurtheile, welches eben dadurch Grundirrthum in der Formenlehre wird und noch mehr in der Syntax werden muß *). Wenn er in den angeführten Worten einen Artikel in der lettischen Sprache als unzweifelhaft annimmt; wenn er S. 30. sagt: das Geschlecht wird theils durch die Endung, theils durch den Artikel bezeichnet, verläßt er selbst Stender's Fußtapfen,

*) Nicht anders, als nur bedauern, kann daher Ref., daß Herr Pastor Wellig in seinen sonst so schätzenswerthen „Beiträgen zur lettischen Sprachkunde“ sich die Aeußerung S. 203 erlaubt hat: „ob *tas* und *ta* ein Artikel genannt werden könne, — darauf, dünkt mich, käme nicht viel an. Es ist einmal in die Grammatik als Artikel eingeführt und möge dort immerhin seinen Platz als solcher behaupten.“ Der verehrte Mann hätte sich zum wenigsten die Hälfte der Regeln, die er nun darüber giebt, wo *tas* und *ta* gesetzt werden müssen und wo nicht, sparen können, wenn er nicht so — leichtsinnig in diesem Punkte gedacht hätte, sondern von der richtigen Ansicht ausgegangen wäre, *tas* und *ta* als reines Pronomen zu behandeln.

der doch nur von einem sogenannten Artikel (Gramm. S. 36) spricht und (ebendas. S. 59) ausdrücklich sagt: „tas und ta ist mehr ein Pronomen als ein Articulatus“, obgleich er inconsequent genug doch tas und ta in den typus declinationum aufnimmt, — und verfällt, — es sey gerade herausgesagt! — in einen Fehler, welcher nothwendig jeden Anfänger irre leiten und zu gänzlich unlettischem Gebrauche des Pronominis tas verführen muß, wenn ihn sein Genius gegen solche deutsche Paragraphen einer lettischen Grammatik nicht schützt. Es ist nun doch auch schon öffentlich und bestimmt ausgesprochen, im lettisch-literarischen Magazin II. I. S. 18 ff., daß es im Lettischen gar keinen Artikel giebt, eben so wenig, als z. B. im Lateinischen, und wer einmal darauf aufmerksam gemacht ist, wird nur aus Vorurtheil das Daseyn eines lettischen Artikels behaupten wollen. Dieses Vorurtheil hat gewiß z. B. auch den feinen lettischen Sprachkenner, Herrn Pastor J. E. Neander zu Kursiten, verleitet, einen lettischen Artikel zu vertheidigen (ebendasselbst S. 19), da er schwerlich wird läugnen können, daß mit denselben Gründen, mit welchen er tas zum Artikel macht, man auch im Lateinischen z. B. hic, ille, iste &c. oder im Lettischen schis und schi, zum Artikel stempeln kann, wenn gleich die Bemerkungen, welche er giebt, sich recht gut anwenden lassen, um Regeln über die Setzung des Pronom. demonstr. tas zu geben; und wenn derselbe sagt: tas und ta diene im Lettischen weniger (vielmehr: nie! und das müßte es doch, wenn es ein

Artikel, Geschlechtswort, wie in andern Sprachen, wäre) um Genus, Numerus und Casus zu bestimmen, als um einen Gegenstand mehr zu individualisiren oder auß der Gattung hervorzuheben, — so schlägt er sich selbst vollkommen, was er auch selbst gefühlt zu haben scheint, wenn er an einer andern Stelle sagt (lettisch = literarisches Mag. II. 2. S. 12): „tas ist immer, wenn auch nicht in Verbindung mit Substantivis, Pronomen, doch demonstratives Bestimmungswort. Was heißt das: demonstrativer Artikel (denn Bestimmungswort soll hier doch so viel, als: Artikel, heißen)? und ist die Bedeutung der Pronomina demonstrativa, wenn sie in Verbindung mit einem Substantivo stehen, denn eine andre, als die: einen Gegenstand mehr zu individualisiren, ihn insbesondere auß der Gattung hervorzuheben *)? Man versuche es doch z. B., daß tas, wo der Letzte es selbst gebraucht, ins Griechische zu übersetzen, und man wird sich immer genöthigt sehen, um seinen Sinn im Zusammenhange richtig zu übertragen, es nicht durch δ , sondern durch $\delta\delta\epsilon$ oder $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$, also durchs Pronom. demonstr. wiederzugeben. Doch genug

*) Es ist freilich wahr, daß der Artikel und das Pronom. demonstr. in ihrer syntactischen Bedeutung manche Aehnlichkeit haben. Daraus ist wohl die sonderbare Benennung entstanden, welche G. Bernhardt in seiner wissenschaftlichen Syntax der griech. Sprache. Berlin 1829. gr. 8. S. 304, dem Artikel giebt: nämlich: „abgestumpftes Demonstrativ = Pronomen!“

davon! — Muß nun aber schon gegen *tas* und *ta* als Artikel von jedem Letten protestirt werden, so noch mehr (weil da nicht einmal ein Schein entschuldigen kann) gegen *weens* und *weena*, als unbestimmten Artikel. Nie braucht der Lette dieses reine Zahlwort (*unus, una*) als solchen; vgl. lettisch=literarisches *Mag. II. 2. S. 11 f.*; wenn man dem Letten sagt: *weens zilweks isgahje no Jerusalemes*, so versteht er immer: ein einziger; nie: irgend ein, oder ein gewisser. Wie sehr müssen wir daher bedauern, daß der Herr Verf. S. 32. zu *Stender's* Furchtsamkeit noch einen offenbaren Irrthum hinzufügt. Aber das möge uns nicht verhindern, anzuerkennen, daß der Herr Verf., als nicht unter Letten lebend und deshalb feltner die Sprache von Nationalen selbst reden hörend, leichter verleitet werden konnte, aus andern Sprachen etwas in dieselbe hinüberzutragen. — Dagegen verwirft er mit Recht S. 34. stillschweigend *Stender's* Ablativus localis, und nennt diesen Casus mit *Harder* S. 23 f. bloß Localis; und diese Benennung möchte auch bezeichnend genug seyn. Nur möchte die Benennung Locativus, welche auch, wenn *Ref.* nicht irrt, *Schmittthener*, in seinen vermischten kleinen Schriften, in der deutschen Grammatik, braucht, sprachrichtiger seyn, da man ja auch sagt: Nominativus, und nicht: Nominalis. Denn drückt dieser Casus gleich auch Zeitverhältnisse aus, so ließen sich diese dennoch auf Raumverhältnisse zurückbringen, wo der Localis gebraucht wird, z. B. *weena stunda*, in dem Raume einer Stunde, diese etwa als eine Länge

gedacht *). Genauere Bemerkungen hätte man aber doch darüber gewünscht, was *Stender* (obgleich mit einem falschen Beispiele: *galds*, denn sagt man nicht: *galdâ likt?*), nur flüchtig berührt, daß nämlich einige Substantiva gar nicht, oder nur höchst selten einen *Localis* haben, und vielleicht ließe sich durch eine genauere Nachforschung hierüber, welche Substantiva ihn haben, welche nicht, bestimmter, als es bisher geschehen ist, die Bedeutung dieses *Casus*, seine richtige Anwendung und sein Verhältniß zu einigen Präpositionen, namentlich *eeksch*, *in*, *us*, *wohin*, *ar*, mit (denn auch diese Präp. gehört hierher; sagt der Lette nicht: *ar wiffu spehku zelt*, und: *wiffâ spehka zelt*; es *to fawâs dohmâs ne warru aisfneht*; und: *ar fawahm dohmahm?* beides kann doch nicht ganz gleichbedeutend seyn), ermitteln. Selten oder nie hört man ihn z. B. anwenden bei Wörtern, die einen Gattungsbegriff lebendiger Wesen bezeichnen; z. B. *zilweks*, *wilks*, *sakkis*; bei solchen wird er ersetzt durch eine Präposition (*eeksch*), oder man setzt zu diesem Gattungswort noch ein Wort, welches eher einen Raumbegriff, freilich oft nach der ungebildeten und materiellen Denkweise des Letten, zuläßt, wie: *zilweka siridi*, *prahtâ*. Dem *Vocativus* läßt der Herr Collegienrath gleichfalls sein Recht widerfahren, indem er ihn in die Reihe der

*) Aber freilich ist dies oft wohl fast unmöglich; z. B. in dem Satze: *to wansch irr darrijis*, *fawâ blehdigâ prahtâ*, — welche Bemerkung Ref. von eben jenem verehrten Freunde gemacht wurde.

andern Casus aufnimmt, was geschehen mußte, da selbst *Stender*, welcher ihn ausläßt, §. 26. S. 37 seiner *Gramm.* sagt, daß er dem *Nominativo* fast durchgehends, — also doch nicht immer, — gleich sey. Vergessen ist wohl bei *Stender* ebendas. §. 28. S. 38, und nicht ganz richtig ausgedrückt ist in dieser Schrift S. 32 die Bemerkung, daß auch die *Diminutiva* der 1ten, 3ten, 4ten und 6ten *Declination* den *Vocativ* durch Wegwerfung des letzten Buchstaben bilden; z. B. *kundsin*sch, *Voc. aš kundsin!* *meitina*, *Voc. aš meitin!* Wie hier die Regel ausgedrückt ist, muß der Anfänger sie so fassen, als ob bloß die *Diminutiva* auf *s* dieses im *Vocativo* wegwerfen, wogegen schon eines der angeführten Beispiele (*mahsin*) zeuget. — Die Regeln über die *Declinationen*, welche §. 37 bis 48. gegeben sind, können hier unmöglich einzeln durchgegangen werden. Sie bedürfen dessen aber auch, nach des Ref. Meinung, nicht, da sie unter des Herrn Verf. Hand überall an Deutlichkeit und Vollständigkeit gewonnen haben; überall stößt man in ihnen auf neue, eigenthümliche Bemerkungen; im Wesentlichen wird ein neuer Grammatiker wohl nicht viel nachzutragen haben; nur Manches, besonders von dem, was in den Anmerkungen gesagt ist, wird er wohl noch einer scharfen Prüfung unterziehen müssen. Nur ein Paar Anmerkungen erlaubt sich Ref. hier von denen, die ihm hin und wieder befielen, zu geben; z. B. §. 37. *Typus declinationum*, wäre vielleicht beim *Accus. sing.* der 4ten und 5ten *Declination* bei *u* in *Parenthese* (*as*) und bei *i* eben so (*es*) beizufügen, denn offenbar bildet

der Lette auch in den gut redenden Gegenden bisweilen den Accus. sing. der Feminina auf a und e in as und es. Er sagt eben so wohl: Leelskungs irr isbrauzis ar Leelasmahtes, als: ar Leelumahti; Kungs ar maifes, und: ar maissi irr palihdsejis. Sollte sich diese Wahrnehmung bestätigen, so würde sie manche unbefriedigende Regel über den Genitiv aus der Syntax entfernen und mehr Sicherheit in die Regeln über die Casus, welche die Präpositionen regieren, bringen *). — §. 42. Not. 2. Sollte wirklich die Behauptung: die Communia in a gehen als Masculina nach dieser, als Feminina nach der vierten Declination, — gegründet seyn? Ist dieß der Fall, so sind sie keine Communia, sondern Femininum und Masculinum sind verschiedne Wörter; aber Ref. erinnert sich nicht, sie anders, als nach der ersten Declination

*) Zu dieser Stelle seines Manuscripts, bemerkte derselbe treffliche Lette, von welchem schon oben einige Bemerkungen mitgetheilt sind: „Das Beispiel beweiset nur, daß die Präp. ar auch mit dem Genitiv construiert wird. Denn wenn der Accus. sing. der Femin. sich wirklich auch in as und es endigen sollte, so müßte sich diese Form nicht bloß dann zeigen, wenn die Präp. ar vorhergeht. Und was gewänne man denn durch die Sicherheit in der Regel über die Casus, welche die Präpositionen regieren, wenn auf der andern Seite eine solche Unsicherheit in der Form des Accusativs entstände?“ — Ref. würde seine Bemerkung geüßert haben, wenn er nur auch gehört hätte: Leelamahte ar leela kunga irr isbraukusi, so daß denn doch wohl leelas mahtes eine accusative Endung zu seyn scheint.

flectiren gehört zu haben; dennoch würden sie auch hierdurch nicht reine Communia werden, eben so wenig als z. B. zilweks. Bei der 3ten Anmerk. zu diesem §. fällt es auf, daß mehrere der Wörter, welche als Pluralia angeführt sind, oft im Singulare gehört werden; z. B. meess jaw dihgst statt meeschi; gar: fuls und juffums hört Ref. fast öfter im Singular als im Plural; überhaupt werden viele Pluralia von dem Letten, gerade wenn er „niedlich“ sprechen will, in der singularen Form, wohl gar noch im Diminutivo gebraucht. — §. 43. In der 2ten Declination möchte es wohl in den rein sprechenden Gegenden schwerlich einen Dativ auf im und dagegen keinen Accusativ auf u geben. Eigentlich unterscheidet sich diese Declination von der ersten nur durch den Accus. und Locativus sing., und vielleicht ließen sich leicht diese beiden Declinationen verbinden zur Erleichterung der Anfänger; denn eine Regel könnte die Abweichung der Nomina der zweiten Declination von dem Typus der ersten genau und leicht bestimmen; und die Veränderung des mutablen Radicals und die Virgulation des virgulablen muß sich aus andern Regeln von selbst ergeben *). Auch ihre Diminutiva bilden sie eben so oft auf inſch als auf itis; z. B. brahlinſch ist eben

*) Diese Regeln müssen freilich erst gefunden werden; es wäre aber wohl der Mühe werth, nach ihnen zu suchen; §. 25 — 27. würden dadurch eine ganz andere Gestalt erhalten, und nicht mehr das Ansehen haben, aus einzelnen Vorkommenheiten zusammengesetzt zu seyn.

so oft zu hören, als *brahlitis*; *funninsch* eben so oft, als *funnitis* (vgl. S. 52. wo dieß nicht bemerkt ist). — Etwas zu spät S. 48. hat der Herr Verf. zu dieser Declination *Harder's* Bemerkung eingetragen, daß nach ihr auch alle aus fremden Sprachen genom- mene lettisirte Wörter, wenn sie in ihrer Ursprache *Masculina* und *Neutra* waren, gehen. — S. 44. Der *Dativ. sing.* auf *um* ist, wenigstens in *Livland*, sehr selten, und auch die nur im *Singular* gebräuchlichen Wörter auf *us* bilden ihn auch in den am besten redenden Gegenden auf *am*; ebenfalls ist der *Localis* dieser Wörter auf *û* ganz ungewöhnlich; der *livländische* Lette umschreibt ihn gewöhnlich, oder giebt ihn in *â*; deshalb klingen dem *Livländer* die *Anmerk. 1.* und *2.* und der *S.* selbst etwas willkürlich. Die in *Anmerk. 3.* aufgeführten Wörter *wirfus* und *widdus* hat *Ref.* nicht anders als im *Localis* gehört *), und sie möchten vielleicht eher zu den *S. 45. Anmerk. 2.* und *S. 130. No. 1.* aufgeführten Wörtern zu rechnen seyn, von welchen nur der *Localis* bekannt ist, oder vielmehr zu den *Adver- bien* in der *Localform*. — S. 45. stößt man an, wenn der *S.* mit den Worten beginnt: „Zur 4ten Declination gehören die *Feminina* auf *a*;" — und nun doch gleich darauf ein *Masculinum* in *a* flectirt wird, nämlich *nejehga* **); dadurch wird man auf-

*) Nur hin und wieder hört man ein Wort: *widduzis*, die *Mitte*, und den *Locativ* davon: *widduzi*, was aber nicht zu empfehlen seyn möchte.

***) Aber freilich als *Femininum*, wovon jedoch, wie gesagt, es noch in *Zweifel* ist, ob es geschehen darf.

merksam auf den Mangel einer Anmerkung zu diesem §., welche die Masculina auf a aufgezählt hätte. — Doch genug! — §. 49. und 50. handeln von den abgeleiteten Substantivis, die, sonderbar genug, von Stender Substantiva mobilia genannt und an zwei Stellen behandelt wurden; s. Gramm. S. 51 f. und 150 — 158. Richtiger ist in dieser Formenlehre Alles, was ihre Formation und Bedeutung betrifft, zusammengestellt. Ref. begleitet das hier Gesagte auch mit einigen Bemerkungen, welche leichter zu machen waren, als bei den Declinationen. Bei No. 2., den Derivativis auf ens, vermisst man die von Verbis abgeleiteten, von denen es sehr viele gibt und die auch auf ons gebildet werden. Sie sind offenbar verschieden von den, unter No. 7. auf eens angeführten; und selbst von denen, welche der Herr Verf. zu diesen als Beispiele giebt, möchten sitteens, Fuhleens wohl eher zu denen auf ens zu zählen seyn. Der Letzte bildet sie in ihrer Art fast ebenso oft, als die auf Elis; z. B. Fohdens, von Fohst, ohdens, von ohst, gruhdens von gruhst, mah: Foni von mahkt (verfinstern), schkirkons von schkirt, mirrons von mirt; dsellons von dselt! Dies letztere Wort beweist übrigens, daß die Endung ons nicht eine bloß abweichende Mundart von ums ist, sondern mit dieser in einem Verhältnisse stehen muß; denn dsellums heißt der Stich mit einem Stachel, dsellons der Stachel selbst. Auch hätte vielleicht bemerkt werden können, daß hin und wieder in gut redenden Gegenden der Letzte diese Derivativa auf

ens als Liebkosungswörter gebraucht; z. B. wilzens statt wilks, weil er vor diesem eine abergläubische Furcht hat und sich scheut, ihn geradezu zu nennen; um ihn nun gleichsam zu versöhnen, nennt er ihn, wenn er seine Benennung nicht umgehen kann, wilzens, des Wolfs Sohn; eben so smuks sirdsens nennt er ein ihm sehr gefallendes Pferd (nicht sirdsinfch), puifens, meitens. Die von Nominibus loci abgeleiteten auf ens, mit denen man die Bewohner dieses Orts bezeichnet, bildet man in Livland auf eets; statt Ahbauwens, wird der hiesige Lette Ahbauweets sagen; folgerichtig möchte die Formation auf ens wohl eher die Abstammung eines Menschen aus einem Orte bezeichnen. Frappirt wird man durch die Bemerkung, daß in no kurrenes und no scheienes solche Substantiva seyen. — Bei No. 3., Derivativa auf eetis, wird Manchem einfallen, daß die Endung eetis und eete nicht bloß zur Bezeichnung dessen diene, von welchem Hofe oder Gebiete ein Mensch sey, sondern auch bei anderweitigen Classificirungen gebraucht werde; z. B. eebuhweets, ein Loßtreiber, der sich irgendwo eingenistet hat, uppmalleets, ein an einem Ufer Wohnhafter, juhrmalleets, ein am Meerstrande Wohnhafter, wahzeets, puifeets, meiteets *). Ueberhaupt werden diese Substantiva auf eetis wohl künftig nicht mit einer so kurzen Bemerkung abkommen

*) Hierher gehört wohl auch ahloweete (ahlowize), eine Kuh, die nicht gefalbt hat.

können; genauere Nachforschung wird ihre Anzahl und ihr Verhältniß zu den Derivativis auf *ens* und *eeks* finden lassen. Bei No. 4. und 5. hätte man auch eine genauere Bestimmung des Verhältnisses der Derivativa auf *ineeks*, Fem. *ze*, und *ulis*, Fem. *ule* gewünscht. Offenbar giebt die letztere Endung öfters den Nebenbegriff des Verächtlichen, oder sie dient, um eine Art Diminutiva zu bilden; z. B. *drebbulis*, *draugulis* (vgl. S. 54.), oder sie giebt dem Stammwort eine andre Bedeutung (*stabbuls* von *stabs*, *weentuls*, von *weens*). Wo der Begriff des Verächtlichen schon im Stammworte liegt, bedient man sich der Endung *eeks*; z. B. *gudrineeks* (denn *gudrs* ist dem Urletten und dem jetzigen achten Dorfletten gewiß nur der bloß Kluge oder thörichte Weise, und *gudriba*, thörichte, weltliche Weisheit, um es mit einem biblischen Worte auszudrücken), *wiltineeks*; aber *behglis*, weil in *behgt* ursprünglich noch nichts Verächtliches liegt. — No. 6., die Derivativa auf *eelis*, Fem. *eele*, bedürfen einer neuen Bearbeitung. Unrichtig ist schon, daß ihre Bedeutung passiv seyn soll; vielmehr die von activen Verbis hergeleiteten haben auch eine active Bedeutung, wie die Namen so vieler Werkzeuge beweisen (z. B. *addieelis*) und auch andre Wörter; z. B. *spihdeelis*, was Licht giebt, *zerrele* (wie in hiesiger Gegend die Letten den Katechismus nennen), was Gedanken, Kopfbrechen macht (von *zerreht*, denken; weil *zerreht* auch *bisweilen* heißt: seine Gedanken auf die Zukunft richten, hat man diesem Worte die Bedeutung: hoffen, aufgedrungen), *baidieelis* von *baidiht*, in Schrecken

sehen, baddiklis u. s. w. In solcher activen Bedeutung liebt sie der Lette so sehr, daß er sie häufig braucht, wo er sie wohl entbehren könnte. Ja selbst die von Intransitivis abgeleiteten haben bisweilen eine active Bedeutung; z. B. wehmeklis, ein Brechmittel, schkandeklis, was zum Niesen reizt; jedoch diese natürlich öfter eine passive. Viele dieser Substantiva bildet auch nicht selten der Lette auf der Stelle, wenn er das rechte Wort nicht zur Hand hat, um eine Wirkung oder ein Werkzeug oder Mittel zu etwas zu bezeichnen. Mit Dank wird der zukünftige Grammatiker bei diesen Derivativen die von Herrn Pastor Hugenberg aus dem Munde der Letten gesammelten Bemerkungen und Beispiele im lettisch-literarischen Magazin II. 1. S. 67 — 72 benutzen. — So fruchtbar der Lette in Bildung solcher Substantiva auf Elis ist, so fruchtbar sind die Deutschen gewesen in Erschaffung von Substantivis in schana und iba, welche der Herr Verf. unter No. 7. zugleich mit denen auf ums und eens (von diesen vgl. oben) behandelt. Wo dem Deutschen ein lettisches Wort für einen abstracten Begriff fehlte, da suchte er dem Letten ein Wort auf schana und iba aufzudringen, und daher giebt es in der Bücher- und Kanzelsprache eine Menge derselben, welche der Lette nicht versteht; und wie gräulich die lettische Sprache bisweilen in dieser Art maltrairt wird, davon geben viele Druckfachen Zeugniß, in denen man z. B. lesen muß usweschana für moralische Aufführung, eeweschana to jaunu likkumu, Einführung der neuen Gesetze. Solche Wahrnehmungen

machen immer mißtrauisch gegen diese Substantiva, wenn man sie nicht aus dem Munde des ächten Letten gehört hat, dem Germanisimen noch nicht geläufig sind. Selbst unter den vom Herrn Verf. angeführten Beispielen möchten mehrere, wie *behrniba*, *deewiba*, wohl eher Deutschen, als ächten Letten angehören. Freilich aber haben diese nun viele dieser ihnen aufgedrungenen Wörter aus der Kirche, dem Gesangbuch und Katechismus ihrem Gedächtnisse eingeprägt, und vielleicht hat ihnen hin und wieder Aufmerksamkeit auf die Vorträge der Prediger auch schon eine Idee von dem Begriffe beigebracht, welcher durch solche gemachte Wörter bezeichnet werden soll; Katechisationen geben indessen hinlängliche Belege dazu, daß er sich selbst diese Ideen nicht zu machen weiß. Gewarnt hätte also doch wohl gegen willkührliche oder unlettische Formation der Derivativa auf *schana* und *iba* werden können, die überhaupt wohl werth wären, Gegenstand einer besondern Untersuchung, etwa im lettisch=literarischen Magazin, zu werden. Eine Anmerkung hätte vielleicht zum Schlusse dieser §§. noch erwähnen können, daß es auch einige Derivativa mit seltnern Endungen giebt; z. B. auf *a*, als *nesaprafcha* und *nejehga*. — Die Diminutiva machen den Inhalt von S. 51. bis 55. aus; sie sind nach *Stender* und den bisherigen Ansichten behandelt, jedoch nicht ohne neue Bemerkungen. Bei ihnen kann es sich Ref. nicht versagen, eine Frage hinzuwerfen, in der Hoffnung, daß sie einen tüchtigen Grammatiker vielleicht doch zu genauerer Beobachtung veranlassen könnte. Wäre es

nämlich nicht rathsamer, die Endung der Diminutiva nach ihrer Bedeutung zu classificiren und zu behandeln, statt sie von den Declinationen herzuleiten und auf dieselben zu beziehen? Es ist doch nicht zu läugnen, daß auch in den reinsten Gegenden der Lette sich an die bisherigen Regeln der Grammatik nicht kehrt, sondern ein und demselben Worte bald die Diminutivendung *insch*, *ina*, bald *itis*, *ite*, giebt. Er sagt: *meschinsch*; er sagt aber auch *meschihits*; *Kohzinsch* und *Kohzihts*, beides in etwas verschiedener Bedeutung; eben so *muischina*, *muischite*; und die Erfahrung bestätigt nicht, was der Herr Verf. in der Anm. zu §. 52. sagt: „hier sind die 2te und 5te Declination wieder dadurch ausgezeichnet, daß sie ihre Diminutivformen mit keiner andern Declination gemein haben.“ Sagt ja doch der Herr Verf. selbst im §. 52.: Auch hört man bisweilen *brahlinsch* statt *brahlitis*; und Ref. fügt hinzu, um beide zur 2ten Declination beigebrachte Beispiele zu berühren: *funninsch* statt *funnitis*. Freilich erklärt der Herr Collegienrath Bildungen dieser Art, die nicht zur Regel passen, unbedenklich für „Verstümmelungen, dergleichen man auch in andern Sprachen begegne.“ Aber das ist es eben, was noch genauer zu untersuchen wäre, ob dies bloße Verstümmelungen sind. Wenigstens hat doch die bisherige Behandlung der Diminutiva die Unbequemlichkeit, daß sie den Anfänger, wenn er Diminutiva hört, die zu den gegebenen Regeln nicht passen, verleitet, falsch zu decliniren. — Wie aber dies nur im Vorbeigehen gesagt sey, so übergeht Ref.

auch, was S. 56. über die Bildung weiblicher Benennungsformen und S. 57 — 59. über die zusammengesetzten Substantiva gesagt ist, und kommt auf

2) Vom Adjectiv. — S. 60. über Endung und Declination desselben, läßt nur wünschen, daß die Bemerkung: „es giebt auch Adjectiva einer Endung die gen. communis sind, z. B. dauds, mas;“ — weggeblieben wäre. Dauds und mas sind ohne Zweifel zu den Adverbien zu zählen und als solche inflexibel; auch hätte es in dem Beispiele wohl heißen müssen: dauds tauschu statt dauds laudis. Wenn der Lette sagt daudseem palihdseht, so ist dies freilich ein Substantivum plurale, daudsi, welches man auch bisweilen hört und welches wohl öfters in Druckfassen stehen müßte, wo man dauds liest. — S. 61. handelt von der Comparation, und es ist sonderbar, daß der Herr Verf. hier sagt: „der Superlativ werde nicht durch Endung, sondern nur durch Umschreibung gebildet, nämlich dadurch, daß dem Positiv die Adverbia wiffn, wiffai, ganz, warren, überaus u., oder auch das Adjectivum wiffi, alle, mit den Praepos. pahr, no, starp, vorgesezt werden.“ Hiergegen möchten sich wohl viele Stimmen, und Ref. meint, nicht mit Unrecht, erheben, und dagegen behaupten: der Superlativ werde nur bezeichnet durch die Comparativform in emphatischer Endung mit Hervorhebung durch das Pronom. demonstr. tas und ta, wo der Lette noch bisweilen, um den höchsten Grad zu bezeichnen, das Adjectiv wiffi zu Hülfe nehme. Z. B.

Pos. labs, Comp. labbaks, Sup. tas labbakais oder tas wiffulabbakais (wobei daß u im wiffu oft wegfällt: wifslabbakais). Ein Adverbium wiffu möchte ebenfalls wenig Vertheidiger finden; wer sagt wohl: wiffu labs; dies ist vielmehr eben der Genit. plur. vom Adjectiv wiffi; und wenn jene Adverbien zu Adjectiven gesetzt werden, z. B. wiffai gudrs, warren gudrs, oder Präpositionen: pahr wiffieem gudrs, — so sind dies eigentlich keine Comparationsformen, eben so wenig, als z. B. im Deutschen: erstaunlich flug, sehr flug, vor andern flug. Der §. 62. widerspricht auch in dieser Hinsicht dem §. 61., weil es dort heißt: „auch der Superlativ wird oft durch den emphatischen Comparativ bezeichnet, in welchem Falle aber der bestimmte Artikel nicht fehlen darf.“ Wenn aber der Herr Verf. noch im §. 62. sagt: „durch Hinzufügung der Partikel jo, z. B. tas jo mihi lais, wird der Begriff noch mehr verstärkt,“ — so ist dies wenigstens in Livland nicht gewöhnlich; hier gebraucht man diese Partikel bei Adjectiven nur, um das Verhältniß zweier Comparationen auszudrücken, wie in: jo babrgaks kungs, jo kuhtraks kalps. In solcher Stellung wird man die Partikel am besten durch je, desto wiedergeben, und steht sie bei Adverbien, durch: um so; sagt man jo labbaki strahdaht, so heißt das nicht: am besten arbeiten, sondern: um so besser arbeiten, mit Beziehung auf etwas Vorhergegangenes. — Sehr glücklich muß man jedoch in diesem §. 62. die Benennung der Adjectiva auf ais finden; diese nannte Stender nach Adolphi, Grammatik

S. 53, Adjectiva discretiva significationis excellentiae, und Herr Pastor Croon schlug im lettisch-literarischen Mag. II. I. S. 11, — wogegen aber schon ebendasselbst Herr Pastor Neander protestirte — die Benennung Adjectiva praegnantia vor. Statt dessen benennt sie der Herr Verf. Adjective mit emphatischer Endung; diese Bezeichnung drückt ganz das Wesentliche dieser Adjectiven aus, welches Herr Pastor Neander a. a. D. richtig mit den Worten angiebt: man gebe den Adjectiven die Endung ais, um ein Individuum vor einem oder mehreren der gleichen Art, als durch eine besondere Eigenschaft ausgezeichnet, hervorzuheben. — Gegen das, was der Herr Collegienrath S. 63. über die Flexion dieser emphatischen Endung sagt, haben sich schon vor Erscheinung seiner Formenlehre im lettisch-literarischen Magazin II. I. S. 13 Sprachkenner ausgesprochen, obgleich auch diese Einwendungen nicht unangefochten bleiben möchten. Gewiß ist, daß man gewöhnlich nur den Nominat. und Vocat. sing. dieser Adjectiven mit emphatischer Endung hört, dagegen zweifelhaft, ob, wie Herr Pastor Neander behauptet, ihnen allein der Accus. sing. auf o, der Nomin. plur. auf ee und der Gen. plur. auf o gehört. Der Accus. sing. in o ist zwar nicht ganz veraltet, wie auch in jener Stelle des Mag. behauptet ward, aber doch wohl nicht zu empfehlen und vielleicht nur aus einem dem Ohre gefallenden Gleichklang zu erklären: iswedd man' to mello sirgu; furru sirgu winsch irr aisweddis us smehti? jauno bruhni. Mählee

draugi brauchte ein livländischer Prediger in seinen Vorträgen vorzugsweise und zwar so, daß er das ee sehr lang zog; befragt, weshalb er das thue, antwortete er dem Ref.: er habe wahrgenommen, daß der Lette, wenn er recht herzlich spreche, sich dieses Ausdrucks bediene; er war ein trefflicher Lette, ohne sich gerade der Regeln der Grammatik sehr bewußt zu seyn, und hätte denn also für Herrn Pastor Neander gestimmt. — §. 64. zieht mit Grund hierher die Adjectiva derivativa, welche Stender erst in der Syntax, Gramm. S. 158 ff., behandelt hat. Allein für die Ausdrücke: „die Adjectiva auf igs bedeuten eine Beschaffenheit, die auf ains eine Menge“ — werden wohl künftig andere müssen gewählt werden, denn die auf ains bezeichnen eben sowohl eine Beschaffenheit, z. B. seltains. Vielleicht gäbe eine Vergleichung dieser Endungen mit den deutschen ig und ich (igs) und icht (ains) hierin befriedigende Resultate. Die dritte Endung dieser Adjectiva auf ifks, Fem. ifka, ifchks, Fem. ifchka, wird in Livland nicht Allen gefallen. Hier geben diese Endungen nicht Adjectiva, sondern Substantiva derivativa; z. B. wihrichks, feewichks, dagegen die adjective Endung lautet: ifkigs, Fem. ga, ifchkigs, ga; z. B. deewichkigs, tehwichkigs. Allein man hört diese selten vom Letten selbst; die Deutschen scheinen sie ihnen erst aufgedthigt zu haben: jener bedient sich lieber statt derselben umschreibender Ausdrücke; z. B. Deewa buhschana statt deewichkiga buhschana; tehwa prahts statt tehwichkigs prahts, vergl. Herrn Pastor Bellig's Beiträge zur

lettischen Sprachkunde S. 209 ff., welcher sehr richtig das. S. 210 sagt: Es ist ein für das lettische Ohr unangenehmer Germanismus, wenn man statt eines solchen Substantivs (im Genit.) ein daraus gemachtes Adjectiv in *ischka* oder *iska* hört; z. B. *keiseriska pawehleschana*, *latwiska dfeefmu grah: mata*. — S. 65. 66. bereichert der Herr Verf. die bisherige lett. Grammatik dadurch, daß er hier auch über die Diminutivformen der Adjectiven und die Zusammensetzungen derselben belehrt, was Stender nicht gethan hat. — Aber bei dem Ordnungssinne, welchen der Herr Verf. in dieser ganzen Schrift an den Tag legt, begreift man nicht, wodurch er sich zu Stender's Unordnung hat verleiten lassen und schon hier bei den Adjectiven S. 67. von den Participialformen und deren Flection handelt, und unangenehm wird man hier gleich durch ein Participium auf *ots* berührt; davon nachher!

Wie ungenügend 3) das Zahlwort, auf welches der Herr Verf. nun S. 68 — 75. kömmt, bei Stender behandelt war, mußte jeder fühlen; und mit allem Grunde konnte Herr Pastor Neander im lettisch-literarischen Magazin II. I. S. 17 sagen, daß dieser Grammatiker nur ein Fragment gegeben habe. Befriedigender spricht sich diese Formenlehre allerdings über die Zahlwörter aus, und Ref. fand beim Durchlesen keine Veranlassung zu Bemerkungen. Nur eine erlaubt sich derselbe hier, als bei einer sich darbietenden Gelegenheit, zu machen, den sonderbaren Gebrauch betreffend, welchen man bisweilen im Munde

der Letten (wenigstens in Livland) bei dem Zahlworte weens hört. Sie bedienen sich nämlich desselben nicht selten, um etwas sehr hervorzuheben; z. B. ta irr weena taifniba, das ist eine ausgezeichnete, oder auch im Gegentheil, eine sonderbare Rechtschaffenheit; tas irr weens, kas teefa, das ist ganz gewiß wahr (dies ist sogar zu den hiesigen sogenannten Kleindeutschen übergegangen, welche bisweilen sagen: das ist ein, was wahr ist). Aber Ref. zweifelt daran, daß solche Redensarten ächt und ursprünglich lettisch sind. Vielmehr sind sie wohl daher entstanden, daß die Letten aus dem Munde der Deutschen das Zahlwort weens als Artikel gebrauchen hören, und nun nicht daraus klug werden können; um Deutschen nachzuäffen, gebrauchen sie es denn auch hin und wieder, aber ganz verkehrt. — Statt, daß es S. 69. heißt: „diwi, desmits und simts, sind als Adjectiva indeclinabel, als Substantiva gebraucht aber werden sie flectirt“ — hätte wohl ein anderer Ausdruck gebraucht werden müssen; denn stehen diese Numeralia adjective, so werden sie offenbar gleichfalls flectirt; z. B. diwju behrnu mahte, simtu zilweku pulkâ.

Um Raum zu gewinnen, eilt diese Anzeige über das, was der Herr Verf. 4) Vom Pronomen, S. 76 — 88., sagt, hinweg, und versichert nur, daß auch dieser Theil der Formenlehre eine neue und bessere Gestalt hier gewonnen hat und zu lebhaftem Danke gegen den Fleiß und die Beobachtungsgabe des Herrn Collegienrathes verpflichtet. Nur das kann Ref. wiederum nicht unterlassen, gegen die Worte S. 76. „Statt winseh wird

oft der Artikel *tas* und *ta* gebraucht;“ §. 81. „Der Artikel *tas*, *ta*, ist zugleich Pronom. demonstr. in der Bedeutung: dieser, diese;“ und §. 83. „Auch als Determinativum wird der Artikel gebraucht, in der Bedeutung: derjenige, der,“ — zu protestiren. Vielmehr hätte hier *tas* und *ta* als reines Pronomen behandelt werden müssen, und eben der vom Herrn Verf. angeführte Gebrauch ist ein neuer Beweis dafür, daß dies Wort ein solches sey. Bei Fursch und Kas wird man mit Nutzen das lettisch-literarische Mag. II. I. S. 17 ff. vergleichen können. — Wir kommen auf

5) das *Verbum*, den Gegenstand dieser Formenlehre von §. 89. bis §. 127., und hier ist es insbesondere, wo gewiß Viele um so schmerzlicher den Uebergang vieler wesentlichen Irrthümer auch in diese Grammatik wahrnehmen werden, je größer einerseits das Verdienst ist, welches sich schon früher der Herr Verf. um die lettischen Conjugationen durch seine Flectionstabellen erworben hat, und je mehr auch andererseits bei seiner Behandlung des Verbi dieses in dieser Schrift gewonnen hat. Nicht ganz mit Unrecht hat man auch öffentlich dem sonst so hoch verdienten *Stender* den Vorwurf gemacht, daß gerade die Lehre vom Verbo in seiner Grammatik mehr das Ansehen habe, aus zufällig an einander gereihten Bemerkungen entstanden, als aus einem logischen Plane construirt zu seyn. Diesen Vorwurf wird man unserm Herrn Verf. nicht machen können, indem bei ihm die Lehre vom Verbo allerdings in ihrer logischen Construction mehr den Forderungen unsrer Zeit entspricht. Allein nur zu deutlich nimmt

man wahr, daß gerade die Consequenz in ihr öfters nur zur tiefern Hineinwebung von Irrthümern beigetragen hat, da von Voraussetzungen ausgegangen wird, welche sich in der Erfahrung nicht bestätigen. Die Grammatik ist eine Erfahrungswissenschaft; darum muß sie in ihrer Construirung stets auf die Sprache im Munde des Volkes hören und vor allen Dingen sich davor hüten, daß sie nicht auf Formen andre baue, die gar nicht existiren, oder wohl gar Formen zum Grunde lege, welche nicht richtig aufgefaßt sind. Daß es dem Herrn Verf. unmöglich war, bei Grundlegung einzelner Formen und der Bildung anderer aus diesen, überall die Erfahrung zu Rathe zu ziehen und dasjenige Volk, welches die Sprache spricht, zum Richter seiner Lehren zu machen, blickt nun eben leider an vielen Stellen deutlich hervor, wie es auch schon früher an seinen Flexionstabellen zu sehen war, wo bei der Durchführung vieler Tempora man unwillkürlich zu der Frage geführt wurde: wo gebraucht der Lette ein solches Tempus oder eine so gebildete Personalendung? (z. B. P. 6 derselben: *winna effoti dohmajusi, winni effofchi dohmajufchi, winnas effofchas dohmajufchas, winni dohmafschofchi, winnas dohmafschofchas*). Dieselbe Frage drängt sich nun wohl auch allen, welche die Sprache aus dem Munde der Letten täglich hören, auf, wenn sie die Lehre vom Verbo in dieser Schrift durchsehen. Es würde das Maas einer Anzeige von einem Werke unverhältnißmäßig überschreiten, wenn Ref. es unternehmen wollte, seine abweichenden Ansichten hier in der Art auseinan-

der zu sehen, daß er dem Herrn Verf. Schritt vor Schritt folgte. Er muß sich daher darauf beschränken, im Allgemeinen anzudeuten, was in dieser Formenlehre beim Verbo seiner Meinung nach fehlerhaft ist, und wird dieß unter einige Hauptpunkte bringen, wobei er jedoch ausdrücklich bemerkt, daß, dem Herrn Verf. seine großen Verdienste, namentlich um die Eintheilung der lettischen Verba in 3 Conjugationen und die Begründung derselben, und in Hinsicht vieler andern Einzelheiten, zu bestreiten, ihm nicht von fern in den Sinn kommt. Was er anführt, thut er lediglich, um vielleicht Prüfung anzuregen, unbesorgt deshalb, daß auch Manches von dem, was er vorbringt, nicht probehaltig erfunden würde, wenn nur dasjenige, was wirklich in dieser Schrift dem Genius der lettischen Sprache nicht angemessen seyn sollte, in eine künftige Schrift der Art, nicht mehr übergeht.

1) Zuerst denn sey es gewagt, den Herrn Verf. eines Grundfehlers zu beschuldigen, welcher sich durch viele Regeln und durch alle Paradigmen zieht, nämlich in Betreff des Modi des lettischen Verbums. Er hat nämlich ganz übersehen, daß der Lette einen eigenen Modus referens hat, dessen charakteristische Endung oht in den richtigsprechenden Gegenden (in andern auch auf us, ots u. s. w.) ist; und weil er doch nicht diese Endung unterzubringen wußte, hat er sie in den Conditionalis oder Conjunctivus geworfen und in diesem nun daraus Tempora gebildet, von denen es rein conditionale Formen giebt, welche denn aber natürlich durch jene Formen des Modus referens

verdrängt sind; und zu noch größerem Unglücke hat er eine nur in schlecht Sprechenden Gegenden Kurlands hörbare Bildung des Modus referens auf *ots* gewählt und durch die Ähnlichkeit dieser Endung mit derjenigen einiger Adjectiva verbalia *), die als Adjectiva natürlich flectirt werden, sich verleiten lassen, die Conjugationsendung *oh*t, die an sich inflexibel ist, als flexibel zu behandeln. Daher dem (wir schlagen die erste beste Seite auf, S. 115) giebt er z. B. ein Futurum Coniunctivi: *es, tu, winsch sinnaſchots, Fem. es, tu, winna sinnaſchoti; — Pl. mehs, juhs, winni sinnaſchoschi, Fem. mehs, juhs, winnas sinnaſchoschas*; statt daß der Lette zwar wohl ein Futurum modi referentis auf *oh*t kennt, dieß aber flectirt: Sing. *es, tu, winsch sinnaſchoht, Fem. es, tu, winna sinnaſchoht; Pl. mehs, juhs, winni sinnaſchoht, Fem. mehs, juhs, winnas sinnaſchoht*. Hörte man jemals aus dem Munde des Letten: *sinnaſchots*, und hörte man es noch überdem flectiren, so wäre dieß ein Adjectivum verbale; aber von diesem Verbo giebt es kein solches (jedoch hiervon weiter unten). — Daß es nun aber einen eignen Modus referens in der lettischen Sprache giebt, welcher sich durch die meisten Tempora bilden läßt und wesentlich verschieden von dem Conditionalis ist, kann wohl nicht geläugnet werden. Schon *Stender* muß

*) Oder auch eines nur in einigen Gegenden gebräuchlichen Participii auf *ots*, welches als solches gleichfalls flectirt werden kann.

ein dunkles Vorgefühl von demselben gehabt haben, obgleich wir ihn in seiner Grammatik vergebens suchen. Denn er sagt in seiner Grammatik S. 164. S. 190, wo er über die Syntaxis Coniunctivi spricht: „Hier sehen wir auf seinen Gebrauch, welcher in allen 4 Arten bloß in *stylo relativo*, da man *relata referit* statt findet, und wo die Lateiner den *Infinitivum cum Accusativo* zu gebrauchen pflegen.“ Mit Zuversicht glaubt aber Ref. behaupten zu können, daß die Beispiele, welche er nun hierauf anführt, nur vier, durch die, nach den Gegenden verschiedenen Mundarten hervorgebrachte Formen des einen und desselben *Modi referentis* geben, oder bei einzelnen derselben entweder in die lettische Sprache hineingebrachte Latinismen (z. B. *winsch daudsina, man baggati effam*), oder keine conditionale, sondern *Participialconstructions* sind (z. B. *waid, Fauli fapohschi*, wenn überhaupt so ein ächter Lette sagt; in Livland hört man die bei Stender unter No. 2. 3. angeführten Beispiele wohl nie; No. 4. *bisweilen*, am häufigsten im Pöbalschen, statt der ächten Endung *oh*, aber gleichfalls inflexibel; also z. B. *winsch dohma, es effus* statt *es effoh* *baggats; ta teiz, ta meita to ngguni effusi neffusi*; vielmehr *effus neffusi*, statt *effoh* *neffusi*). — Deutlicher, aber leider nur ganz im Vorbeigehen, äußert sich Har der — in der 2ten Ausg. seiner Anmerkungen und Zusätze zu der lett. Grammatik des Herrn Propsts Stender. Mitau, 1809. 8. — S. 34 (vergl. S. 53) zu Stender's S. 77.: „der Coniunctivus No. 1. ist der in ganz Lettland bekannte und

gebräuchliche Coniunctivus, der schicklich den Beinamen Referens führen könnte; die Coniunctivi No. 3. 4. scheinen nur verschiedene Mundarten und nur in einigen Gegenden gebräuchliche Variationen des Coniunctivi No. 1., im Grunde aber mit demselben ganz einerlei zu seyn.“ Mit Recht fügt er hinzu: „Vielleicht ließe sich die Zahl der Coniunctiven gar noch vermehren, wenn man jede Abweichung sogleich als einen besondern Modum aufnehmen wollte.“ Er berührt aber weiter nicht, daß der Lette neben diesem Coniunctivus referens, wie er ihn nennt, noch einen reinen Coniunctivus oder Conditionalis hat *). — Selbst unser Herr Verf. muß ein ahnendes Gefühl von diesem Modus referens gehabt haben, und es ist sehr zu bedauern, daß er es sich nicht zum klaren Bewußtseyn gebracht hat; denn man erstaunt, wenn man auch in dieser Formenlehre zwar erst als eine Infinitivendung S. 96. die auf oht angeführt findet, dazu aber angemerkt liest S. 78: außerdem diene diese Endung 1) als Coniunctivus referens zum Nominativ mit, auch ohne Ea, z. B. winsch teiz, neweens ne effoht

*) Deshalb kann man es nicht ganz mißbilligen, wenn im lettisch-literarischen Mag. II. 2. S. 180 über Harder'n, freilich wohl in etwas zu harten Ausdrücken, geurtheilt wird: „Harder hat in dieser Rücksicht (nämlich in der Lehre vom Verbo) wohl manche gute und feine Bemerkung gemacht, aber es nicht der Mühe werth, oder für zu viel Mühe gehalten, das Ganze auf eine vollständige Weise zu bearbeiten.“

mahjās; — und doch diesen Conjunct. referens nur in einer kleinen Anmerkung und sonst nirgends erwähnt findet. — Aber endlich ist diese dunkle Ahnung deutlicher ausgesprochen im lettisch-literarischen Magazin II. 2. 179 — 182. Hier heißt es, nachdem an Stender getadelte ist, was sich, wie wir gleich sehen werden, eben so an unserm Herrn Verf. tadeln läßt, daß er nicht die reinsten und einfachsten Formen allein, sondern auch solche aufführe, die nur hier und da gebräuchlich seyn mögen, und deren man ganz wohl entrathen könne; — „Stender hat das lettische Verbum nach dem in der lettischen Grammatik gewöhnlich angenommenen Typus modorum abgehandelt, ist aber dabei mit seinem Potentiali in den Indicativ gerückt *), wohin dasselbe gar nicht gehört, und hat einen Coniunctivum gebildet, der gar kein Coniunctivus ist. Nach der Eigenthümlichkeit der Sprache sind dem lettischen Verbo folgende Modi zuzugestehen: 1) Indicativus — 2) Relativus in oht, Stender's Coniunctiv (Ref. glaubt ihn sprachrichtiger Modus referens nennen zu müssen); — 4) Imperativus; — 5) Infinitivus mit Gerundiis und Participiis; — 6) Modus necessitatis, von Stender in der activen Form primus modus necessitatis genannt, in der passiven als Coniunctio periphrastica aufgeführt.“ Und nun wird dies S. 181, 182 in einem Paradigma durchgeführt, in welchem sich wohl Man-

*) Darauf macht schon Harder aufmerksam a. a. D. S. 41, 42 zu Stender's S. 98.

ches hin und wieder verbessern ließe, welches aber un-
 streitig, wenigstens was den Modus referens betrifft,
 zum ersten Male deutlich diesen hervorhebt. Wie
 schade, daß es diesem Manne nicht beliebt hat, den
 Gegenstand, wie er es verdiente, vollständig durchzu-
 führen. Wenn ebendasselbst auch ein Modus necessi-
 tatis angeführt wird, so heißt es doch davon S. 182
 in der Anmerk. ^{***}: „Dieser Modus necessitatis
 könnte vielleicht ganz vom Paradigma getrennt und
 bloß im Syntax abgehandelt werden, gleich dem Modo
 concessivo.“ Dies hat Stender gethan Gram.
 S. 112. S. 126 ff. und S. 165. S. 193, und es lassen
 sich allerdings manche Gründe dafür anführen, na-
 mentlich die, daß der Modus necessitatis auf mehr-
 fache Art ausgedrückt wird (z. B. man jaeet, man
 buhs eet ic.), und daß er fast ganz übereinkommt mit
 jener Conjugatio activa, welche man im Lateinischen
 aus dem Neutro des Participii in dus oder im
 Gerundio durch Hinzusetzung der dritten Person des
 Hülfsverbi esse bildet (mihi docendum est, man
 jamahza). Aber da sich im Lettischen diese Conju-
 gatio activa vollständiger durchführen läßt, als im
 Lateinischen, so daß sie deutlicher das Gepräge eines
 eignen Modi trägt, so hat Ref. nichts dagegen, sie
 in dem Typus conjugationum stehen zu lassen. —
 Aus dem bisher Gesagten wird sich nun leicht ergeben,
 worin diese Formenlehre einer Verbesserung bedürftig
 ist; was der Herr Verf. in ihr als Praesens, Perfec-
 tum, Futurum und Futurum exactum conjunctivi
 in allen Regeln und Paradigmen aufführt, gehört in

den Modus referens; und von diesem fehlen die übrigen Tempora hier; dagegen sind die obenerwähnten Tempora für Coniunctivus oder Conditionalis neu zu bilden. Am verständlichsten hofft sich Ref. zu machen, wenn er in einem Beispiele seine Ansicht darlegt, und er wählt dazu erstlich das Verbum auxiliare, welches der Herr Verf. S. 119. S. 101 ff. flectirt und sodann das Paradigma der ersten Coniugation, dohmaht, welches S. 106 ff. flectirt wird, damit jedem die Vergleichung erleichtert werde. Statt also, wie beim Herrn Verf., müssen diese Verba so coniugirt werden:

B u h t.

	Indicativus.	Coniunctivus.
Praesens.	es esmu.	es buhtu.
Imperf.	es biju.	es buhtu.
Perfect.	es esmu bijis.	es buhtu bijis.
Plusq. perf.	es biju bijis.	es buhtu bijis.
Futurum.	es buhschu.	(es buhschu?).
Fut. exact.	es buhschu bijis.	(es buhschu bijis?).

R e f e r e n s.

Praesens.	es effoht.
Imperf.	(es effoht?).
Perfect.	es effoht bijis.
Plusq. perf.	es effoht bijis.
Futurum.	es buhschoht.
Fut. exact.	es buhschoht bijis.

M o d u s n e c e s s i t a t i s.

Praes.	man irr (mod. ref. man effoht).
Imperf.	man bij.

Perf. man irr bijis (mod. ref. man effoht bijis).

Plusp. perf. man bij bijis.

Fut. man buhs (mod. ref. man buhschoht).

Fut. exact. man buhs bijis (mod. ref. man buhschoht bijis).

D o h m a h t.

Indicativus.

Conjunctivus.

Praes. es dohmaju. es dohmatu.

Imperf. es dohmaju. es dohmatu.

Perf. es esmu doh; es buhtu dohmajis.
majis.

Plusq. perf. es biju doh; es buhtu dohmajis.
majis.

Futurum. es dohmaschu. (es dohmaschu).

Fut. exact. es buhschu (es buhschu dohmas;
dohmajis. jis).

Referens.

Praes. es dohmajoht.

Imperf. (es dohmajoht).

Perf. es effoht dohmajis.

Plusq. perf. es effoht bijis dohmajis
oder dohmadams.

Futurum. es dohmaschoht.

Fut. exact. es buhschoht dohmajis.

Modus necessitatis.

Praes. man jadohma (mod. ref. man effoht
jadohma).

Imperf. man bij jadohma.

Perf. man irr bijis jadohma (mod. ref. man
effoht bijis jadohma).

Plusq. perf. matt bij bijis jadohma.

Fut. man buhs jadohma (mod. ref. man
buhfchoht jadohma).

Fut exact. man buhs bijis jadohma (mod. ref.
man buhfchoht bijis jadohma).

Auß diesem Ueberblicke ersieht man Folgendes:
a) daß nur der Indicativus alle diese Zeitformen un-
bezweifelt vollständig bezeichnet; — b) daß im Con-
ditionali *) daß Praes. und daß Imperf. gleich sind,
wie man tagtäglich aus dem Munde der Letten hört;
auch Perfect. und Plusq. perf. haben dieselbe Form,
was sich schon aus der Bedeutung dieses Modi erklären
läßt, und eben so bezeichnet der Lette die conditionale
Form beider Futura entweder gar nicht, oder umschrei-
bend, oder er bedient sich geradezu der indicativen
Formen, weshalb sie in obigen Beispielen in Parenthese
beigesetzt sind; — c) daß im Modus referens es un-
bezweifelt nur Praes., Praeteritum und beide Futura
gibt; Ref. schwankte lange, ob im Paradigma daß
Imperf. bei demselben aufzunehmen sey; denn in eini-
gen Verbis scheint es durchaus zu fehlen; da es aber
doch wohl in den Verbis der 2ten Conjugation gehört
werden kann (sinnahht, Praes. es sinnoht, Imperf.

*) Dieser vertritt übrigens auch die Stelle des griechi-
schen Optativi; der Lette braucht statt seiner oft ohne
Bedenken den Indicativ, wie Stender (Gramm.
S. 153. S. 179) richtig bemerkt.

es sinnajoht) und überdem deutlich im Passivo hervortritt, so entschloß er sich, es wenigstens in Parenthese beizusetzen. Auch das Plusq. perf. kann man wohl bei diesem Modus sprachrichtig bilden; es wird jedoch selten gehört; und wenn man es hört, bildet es der Lette wohl eher mit dem Partic. praes. als mit dem Partic. praeteriti, und daß gäbe denn mehr eine Conjugatio periphrastica; — d) Der Modus necessitatis, wenn man ihn als besondern Modus aufnimmt, und nicht in die Syntax verweist, macht allerdings allerlei Schwierigkeiten; nicht nur hört man Perf., Plusq. perf., und Futur. exact. wohl niemals aus dem Munde des Volkes, weil dieses in dieser Rede-weise die Zeiten nicht so sorgfältig unterscheidet; sondern es stört auch dieses bei demselben, daß man von ihm wieder besondere Modi bilden kann; Beispielsweise ist der Modus referens angeführt. Deshalb möchte es denn doch wohl rathsamer seyn, den Modus necessitatis in die Syntax zu verweisen. Um aber e) gegen den Herrn Verf. den Unterschied des Praes. und Imperf. des Modus conditionalis und referens noch unwidersprechlicher darzuthun, sey es erlaubt, zu fragen: ob denn der Lette z. B. die Sätze: Gott gebe, daß ich immer ein gottesfürchtiger Mensch sey; und: er sagt, daß ich ein gottesfürchtiger Mensch sey, — ganz gleich übersetzt? Gewiß nicht! Den ersten Satz giebt er: *Iai Deews dohd, ka es allaschin buhtu dee; wabihjigs zilweks*; die andre: *winsch fakka, ka es effoht deewabihjigs zilweks*. Wie unangenehm stört die Vermischung dieser Modi fast in jeder lettischen

Schrift! Wer möchte es z. B. billigen, wenn — um ein Beispiel nur aus der neuesten Schrift anzuführen — Herr Pastor Lundberg (dem übrigens dadurch sein großes Verdienst nicht geschmälert sey) im Goldmachedorfe, die Worte: er schrie, daß der alte christliche Glaube dabei zu Grunde ginge, übersetzt: winšč kleadse, ka zaur to ta wezza křistiga tizziba bohjâ e etu, wo es doch offenbar heißen muß: eijocht (S. 177 der deutsch=lettischen Ausg.). Wie sehr ist es aber nothwendig, den Anfänger auf diese Eigenheit der lettischen Sprache aufmerksam zu machen! Ref. gesteht, erst dann zur Vermeidung unzähliger lettischer Sprachfehler gelangt zu seyn, als er diesen Grundfehler der bisherigen lettischen Grammatik erkannt hatte und sich der vollständigen Verschiedenheit des Modus referens und conditionalis bewußt geworden war. — Vielleicht wird selbst eine genauere Forschung lehren, daß der Lette die Zeitformen anders bestimmt, als der Deutsche, und daß man daher eine etwas andre Eintheilung und Anordnung der Tempora, als die jetzt gebräuchliche, mit der Zeit wird bilden müssen.

2) Ohne Zweifel ist ferner auch das ein Hauptfehler, welcher sich durch diesen Theil der Formenlehre hindurch zieht, daß der Herr Verf. veraltete oder nur in einigen Gegenden gebräuchliche abnorme Mundarten ohne Bedenken nicht nur in den Typus conjugationum aufnimmt, sondern auch zur Bildung ganz absonderlicher Formen gebraucht. Wir haben bereits Belege hiezu in fast hinreichender Zahl bei dem erwähnten Punkte von Modus referens gehabt; dieselben

höchst sonderbaren Gestalten einiger bei ihm in den Con-
 junctiv gesetzten Formen, von denen Ref. oben ein Bei-
 spiel aus den Flexions-Tabellen anführte, finden sich
 auch nicht nur in den Regeln als bestehende und zu ge-
 brauchende angegeben, sondern auch durch alle Para-
 digmen, so daß der Coniunctiv dadurch fast ganz un-
 brauchbar wird und häufig das lettische Ohr verlegt.
 Aber, gleichwie im Coniunctiv, zeigt sich dieser Fehler
 auch besonders in der Bildung der Infinitiven, Gerun-
 dien und Participien und aller aus den Participien ge-
 bildeten Tempora. Wir schlagen z. B. S. 96. auf
 und lesen: „Außer der Stammform (des Infinitivs
 auf t z. B. fargah) bildet die lettische Sprache einen
 Infinitivus in am und einen in oht.“ Dagegen wagt
 Ref. die Behauptung, daß, wo man diese Form auf
 am hört, dieß nur eine abnorme Form des Modus re-
 ferens oder eine Participialconstruction mit Verkür-
 zung sey (wovon unten), die übrigens in Livland wohl
 nirgends zu finden ist; und wiederum die Endung oht
 giebt hier keinen Infinitiv, sondern das Gerundium,
 z. B. fargoh, im Hüten, dohmajoh, im Denken;
 was der Herr Verf. als Gerundium aufführt, ist schon
 oben als Modus necessitatis bezeichnet. Aber wo
 findet man nun in gut redenden Gegenden Formen,
 wie diejenigen, welche dieser S. ferner als Infinitivi
 aufführt; Praet. effam fargajufchu, gehütet haben
 (ganz unverständlich!), effoh fargajis, im gehütet
 haben (ist ohne Person unverständlich, mit dieser aber
 reiner Modus referens); Fut. simpl. fargafscham,
 hüten werden (ist nirgends zu hören; oder in welchem

Winkel man darauf stoßen mag, soll es doch wohl nur die Stelle des Fut. modi referentis seyn), farga: schoht, im hüten werden (Modus referens, Fut.); Fut. exact. buhscham fargajuschu (ein offenbares Luftgebilde), buhschoht fargajis, im werden gehütet haben (wieder nur eine abgerissene Form aus dem Modus referens). Was soll derjenige, welcher schon lettisch spricht, mit solchen Formen anfangen? Zu welchem Lettisch wird der Anfänger gerathen, wenn er in gutem Glauben solche Formen gebraucht oder nachbildet und etwa in Vorträgen an das Volk anwendet? Wer wird ihn verstehen? Der Infinitiv im Diminutivo S. 97. findet sich dagegen allerdings, obgleich für ihn ein bezeichnenderer Name gefunden werden muß (vergl. lettisch-literarisches Mag. II. 2. S. 177 ff.); und so möchte sich denn ergeben, daß es eigentlich in Wahrheit nur einen einzigen richtigen Infinitiv giebt, nämlich die Stammform auf t, von dem eine Diminutiv- oder Specialform auf in gebildet wird, und daß demnach in allen Paradigmen die Infinitivformen auf am, oht, und jene Udinge von Fortbildungen und Zusammensetzungen gänzlich zu streichen wären. Beim Gerundio S. 98. und in den Paradigmen, welches aber im Lettischen eine eigne Bedeutung hat, indem es die Zeitdauer bezeichnet und ungefähr das beim Verbo ist, was der Locativus bei den Substantiven und das Gerundium im Ablativ bei den Lateinern, wie der Herr Verf. selbst bemerkt S. 96. S. 78 (nur, wie gesagt, mit dem Irrthume, daß er diese Endung für einen Infinitiv hält), hätte denn

wiederum statt der gewählten Form mit dem Praefixum ja die sogenannte Infinitivform auf oht gesetzt werden müssen. Beim Supinum (§. 99.) will Ref. nicht wiederholen, was schon im lettisch-literarischen Mag. II. 1. S. 23 — 25 darüber richtig gesagt wird. Aber wer kann es billigen, wenn der Herr Verf. S. 100. bei den Participien zwar sagt: „das andere Participium in ots ist mehr ein Verbaladjectivum (was übrigens auch nicht ganz richtig ist; denn einige Gegenden bilden statt des Participii auf ams fehlerhaft eins auf ohts, vergl. Stender's Gramm. S. 160. No. 2., und davon ist wohl zu unterscheiden das Adjectivum verbale, welches nur von einigen Verben gebildet und auch in den besten Gegenden gebraucht wird) — nun aber dennoch in den Paradigmen überall neben dem richtigen Particip auf dams noch ein besondres auf ots anführt; z. B. 112. doh; majots, wehlejots, zeenijots 2c.?" und wenn er, wahrscheinlich von Stender's Gramm. S. 164. No. 3. verleitet, dieses nur in irgend einem Winkel Kurlands hörbare Particip benutzt, um eine Menge Tempora des Conjunctivi zu formiren, wiederum eine locale Form des Modi referentis, der bei ihm im Conjunctivo untergegangen ist, auf ots mit diesem Participio verwechselnd und daher es auch flectirend? Wer kann es billigen, wenn der Herr Verf. bei seinen Temporibus conjunctivi auf ots noch gar überall dasselbe Tempus immer auch noch nebenbei auf us flectirt, was, eben so wie ots, doch als fehlerhafte Mundart aus der ganzen Gramm tik hätte ausgemerzt

werden müssen? Wer wird deshalb nicht überall beim Durchlesen der Paradigmen des Verbi in dieser Formenlehre sowohl im Activo, als noch mehr im Passivo und bei den Reflexivis anstoßen und sich gedrungen fühlen, den Anfänger gegen den Gebrauch solcher Formen und Tempora zu warnen? Und was hat den Herrn Verf. bewogen, in die 2te Person Plur. des Futuri bisweilen die fehlerhafte Aussprache der Gränzletten, welche das ee ins i ziehen, geradezu in die Paradigmen aufzunehmen; z. B. buhsit statt buhsiet, juhs luh: fositees, turresitees, fmeesitees, zensifitees statt juhs luh:fositees, turrefitees, fmeefitees, zensifitees?

3) Wenn endlich der Ref. mit seinen Ausstellungen sich zu dem Passivo wendet, so befindet er sich dabei in keiner kleinen Verlegenheit. Bisher konnte ihn nur das, daß er sich zum Theil auf schon öffentlich kundgegebene Ahnungen und Stimmen berufen konnte, ermutigen gegen Dasjenige in der Formenlehre des so hochgeachteten und hochverdienten Herrn Verf., was ihm dem Genius der lettischen Sprache nicht zu entsprechen scheint, entschieden aufzutreten. Dieser Vortheil entgeht ihm bei dem, was er gegen das Passivum nach seinem Gefühle sagen will, indem kein öffentliches Wort für ihn sprechen wird. Deshalb setzt er auch das Folgende nur als Streitfaß hin, in der Hoffnung, daß doch vielleicht Jemand diesen Streitfaß entweder vollkommen widerlegen, oder, falls er in der Wahrheit begründet ist, deutlicher entwickeln und dadurch die Lehre vom Passivo in der lettischen Grammatik der Erfahrung und der Sprache des Volkes selbst näher

bringen wird. Dieser Streitsatz werde denn in den Worten ausgedrückt: „Die bisher in den lettischen Grammatiken als passive Form des Verbi aufgenommene Conjugation der sogenannten Hülfsverba *tapt*, *tikt* und *fluht* mit dem *Participio praeteriti passivi*, ist keine reine passive Form, sondern diese muß für die Formenlehre noch erst rein gebildet werden.“ Wenn man die Grammatik fragt: wie heißt: ich werde geschlagen? so antwortet sie aus Kurland: es *tohpu sists*; und aus Livland, wo man *tapt* nicht kennt, sondern statt dessen *tikt* gebraucht: es *teeku sists*. Gebraucht aber der Lette selbst diese Redeform? Das ist es eben, was Ref. gerade zu bezweifelt. Wenn er sagt: es *teeku* oder *tohpu sists*, so heißt das in seinem Munde: es hat sich getroffen, daß man mich schlägt; er will durch diese sogenannten Hülfsverba das Zufällige bezeichnen. Will er aber ausdrücken geradezu, daß er geschlagen wird, so sagt er: *manni sitt*. Ref. hat den Versuch gemacht, mehrere Male Männer, die fertig lettisch sprachen, aber von der Grammatik nichts wußten, zu fragen: wie heißt: ich werde geschlagen? und er kann versichern, von jedem die Antwort erhalten zu haben: *manni sitt*. Nirgends hat er auch aus dem Munde echter Nationalletten gehört: es *tohpu* oder es *teeku sists*; es *tikku sists*; es *efmu tizzis sists* *); und wie wenig rein passiv diese Conjugation

*) Im lettisch-literarischen Magazin II. 2. S. 180 findet Ref. zu seiner Ermuthigung, daß Stender getadelt wird über „die lästige Wiederholung des *Participii*

mit *tapt* und *tift* eigentlich ist, ergibt sich ja auch daraus, daß der Lette sie auch auf Verba intransitiva in activer Form anwendet, wie denn in diesem Augenblicke noch ein Lette dem Ref. sagte: *to es netiffu dsirdejis*. Aber welches ist denn die reine und ächte passive Form für das lettische Verbum? Daß ist nun schwer in einer Anzeige von einer andern Schrift zu beantworten. Ref. würde sich unbedenklich für jene Form: *manni sitt*, *manni sitte* zc. erklären, wenn er nicht fürchtete, daß sich alle, die Grammatiken anderer Sprachen zu Rathe ziehen, bei der Bildung der lettischen, mit Unwillen gegen ihn erklären werden, und wenn sich diese Form bequem durch alle Tempora durchführen ließe. Er würde noch unbedenklicher für die rein passive Form diejenige erklären, welche Stender's Gram. S. 87. No. 1. als eine Conjugatio periphrastica anführt, und welche aus Zusammensetzung des Verbi substantivi mit dem Participio praet. passivi in *ts*, Fem. *ta*, entstehe, wozu Harder S. 40 die Anmerkung macht: diese Zusammensetzung sey nichts anders, als das reine Perfectum passivi, wobei nur bloß das *tappis* ausgelassen worden *); denn überhaupt bekomme man das *tappis*, *tappufchi* im Reden so oft nicht zu hören, als man es in Büchern zu lesen bekomme. Ref. also würde un-

tappis, Fem. *tappufi* u. s. w., welche wohl so leicht aus dem Munde des Letten nicht gehört werde.“

*) Nach dieser Ansicht Harder's erwähnt auch der Herr Verf. S. 140 diese passive Form.

geachtet dieser Anmerkung Harder's, die Auslassung des *tappis* als bloße Hypothese übergehend, diese Form für die rein passive erklären, wenn ihn nicht das *Praesens* in Verlegenheit setzte; denn für dieses findet er in dieser Form keinen recht entsprechenden Ausdruck; denn es *esmu sists*, kann allerdings heißen: ich werde geschlagen *); aber in der gewöhnlichen Sprache hat es doch den Nebenbegriff der Vergangenheit: ich bin geschlagen. Daher würde denn Ref., wenn er selbst nur manche Gewissensscrupel beseitigen und die Furcht vor gänzlicher Verwerfung seiner Hypothese überwinden könnte, eine Vermischung dieser beiden Formen vorschlagen; in welcher Art, das möge aus der folgenden Durchführung der Conjugation eines Verbi durch alle Formen und Modi ersehen werden, welche hier nur als vorläufiger Versuch im Passivo stehe. Jedoch auf dieser Behauptung glaubt Ref. bestehen zu müssen: daß nur den Deutschen zu Liebe der Letzte selbst die mit *tapt* und *tift* gebildeten passiven Tempora als eine solche gebraucht; wo er sie selbst anwendet, will er damit das Zufällige des Geschehens ausdrücken, und zwar in Kurland durch *tapt*, in Livland durch *tift* (welche beiden Verba daher ganz gleichbedeutend sind); wo er mehr den Begriff des Werdens und Entstehens andeuten will, da bedient er sich in beiden Provinzen statt *tapt* und *tift* des Verbi *fluht*; aber

*) Vorausgesetzt nämlich, daß *sists* die gemeinschaftliche Form für das *Participium praes. et praeteriti passivi* sey, was sich wohl darthun ließe.

selten. Hierdurch ist vielleicht die Anfrage im lettisch-literarischen Magazin II. 1. S. 28 erledigt: „Es müßte erörtert werden, ob *tapt*, *tikt* und *fluht* ganz und gar gleichbedeutend sind, oder, wenn nicht, wie es wahrscheinlich der Fall ist, welches der eigenthümliche Gebrauch eines jeden dieser Worte sey?“ Jedoch muß Ref. hierbei ausdrücklich erwähnen, daß er in Kurland selbst nicht gewesen ist, und nur nach den acht lettischen Schriften beider Provinzen urtheilt, was Kurland betrifft. In Stender des Aeltern Schriften, um nur diesen zu erwähnen, findet er immer *tapt*, wo der livländische Lette *tikt* sagt; dagegen in des verst. Propsts Girgensohn lettischem Robinson, in welchem die Letticität nach dem lettisch-literarischen Mag. I. 2. S. 66 als classisch von einem bekannten Sprachkenner empfohlen wird, liest man die Conjugation mit *tapt* wohl fast gar nicht, und wo sie sich fände, möchte sie sich als Curonismus aus der Stenderschen Grammatik eingeschlichen haben.

Um nun aber zum Schlusse Alles zusammen zu fassen, was das Resultat einer richtigern Behandlung des lettischen Verbi nach der Ansicht des Ref. gewesen wäre, erlaubt sich derselbe, ein Verbum hier vollständig flectirt hinzuzufügen, indem er es dem künftigen Grammatiker überläßt, das Brauchbare davon zu gebrauchen, das Fehlerhafte oder Versäumte zu verbessern. Er wählt dazu das Verbum *turreht*, weil sich davon auch die Reflexivform bilden läßt. Also:

A c t i v u m:

Indicativus.

Praesens.

es turru, ich halte.
 tu turri, du hältst.
 winſch (na) turr, er (ſie) hält.
 mehſ turram, wir halten.
 juhs turrat, ihr haltet.
 winni (naſ) turr, ſie halten.

Conjunctivus oder Conditionalis.

Praesens. *)

es turretu, ich halte.
 tu turretu, du hältſt.
 winſch (na) turretu, er (ſie) halte.
 mehſ turretu, wir halten.
 juhs turretu, ihr haltet.
 winni (naſ) turretu, ſie halten.

*) Bei dieſem und dem Imperf. conj. iſt im Plurali die livländiſch-lettische Form beibehalten, nach welcher die Personalendungen nicht fleetirt werden; jedoch hört man ſie auch in Livland hin und wieder fleetiren. Da aber die Sprache nur an Wohlklang gewinnt und nichts an Deutlichkeit verliert, wenn dieſe Personalendungen des Pluralis inflexibel bleiben, ſo möchte wohl die livländ. Form den Vorzug verdienen.

Imperfectum.

es turreju, ich hielt.
tu turreji, du hieltst.
winsch (na) turreja, er (sie) hielt.
mehs turrejam, wir hielten.
juhs turrejat, ihr hieltet.
winni (nas) turreja, sie hielten.

Perfectum.

es esmu turrejis (f. jusi), ich habe gehalten.
tu effi turrejis (f. jusi), du hast gehalten.
winsch (na) irr turrejis (f. jusi), er (sie) hat
gehalten.
mehs effam turrejufchi (f. fchas), wir haben
gehalten.

Imperfectum.

es turretu, ich hielt, wird ganz wie das
Praesens flectirt.

Perfectum.

es buhtu turrejis (f. jusi), ich habe (hätte)
gehalten.
tu buhtu turrejis (f. jusi), du habest geh.
winsch (na) buhtu turrejis (f. jusi), er (sie)
habe gehalten.
mehs buhtu turrejufchi (f. fchas), wir haben
(hätten) gehalten.

juhs effat turrejufchi (f. fchas), ihr habt geh.

winni (nas) irr turrejufchi (fchas), sie haben gehalten.

Plusquamperfectum:

es biju turrejis (jufi), ich hatte gehalten.

tu biji turrejis (jufi), du hättest gehalten.

winfch (na) bija turrejis (jufi), er (sie) hatte gehalten.

mehs bijam turrejufchi (fchas), wir hatten gehalten.

juhs buhtu turrejufchi (f. fchas), ihr habt (hättet) gehalten.

winni (nas) buhtu turrejufchi (fchas), sie haben (hätten) gehalten.

Plusquamperfectum *).

es buhtu bijis turrejis (jufi), ich hätte gehalten (würde gehalten haben).

tu buhtu bijis turrejis (jufi), du hättest gehalten.

winfch (na) buhtu bijis turrejis (jufi), er (sie) hätte gehalten.

mehs buhtu bijufchi (fchas) turrejufchi (fchas), wir hätten gehalten (würden gehalten haben).

*) Dieses ist selten gebräuchlich; statt dessen bedient sich der Letzte oft, — jedoch nicht immer, — des Perfecti conj., oder sagt auch: es buhtu bijis turredams.

juhs bijat turrejufchi (fchas), ihr hattet gehalten.

winni (nas) bij turrejufchi (fchas), sie hatten gehalten.

Futurum *).

es turrefchu, ich werde halten.

tu turrefi (**), du wirst halten.

juhs buhtu bijufchi (fchas) turrejufchi (fchas), ihr hättet gehalten (würdet gehalten haben).

winni (nas) buhtu bijufchi (fchas) turrejufchi (fchas), sie hätten gehalten (würden gehalten haben).

Futurum ***).

(es turrefchu, ich werde halten, wie der Indicativus).

*) In einigen Gegenden bildet der Lette ein eignes Futurum asserens: es buhschu turreht.

***) Die zweite Person Sing. und Plur. futuri wird auch imperative gebraucht: du sollst, ihr sollt halten (zukünftig).

***) Daß das Fut. condit. gleich ist dem Fut. indic. hört man oft; z. B. ja winsch turrehs to sirgu, tad tas ne nofrees; dagegen im Praes. und Imperf. ja winsch turretu to sirgu. Vielleicht hat das Uebersehen dieses Fut. conj. Stenders mit verleitet, in seiner Gramm. S. 153 die Regel aufzustellen: Außer dem ordentlichen Gebrauch des Indicativi brauchen die Letten diesen Modum sehr oft anstatt des Conjunctivi.

winfch (na) turrehs, er (fie) wird halten.
 mehsh turrefim, wir-werden halten.
 juhs turrefeet, ihr werdet halten.
 winni (nas) turrehs, fie werden halten.

Futurum exactum.

es buhfchu turrejis (fem. jufi), ich werde
 gehalten haben.
 tu buhfi turrejis (jufi), du wirft gehalten
 haben.
 winfch (na) buhs turrejis (jufi), er (fie)
 wird gehalten haben.
 mehsh buhfim turrejufchi (fchas), wir wer=
 den gehalten haben.
 juhs buhfeet turrejufchi (fchas), ihr wer=
 det gehalten haben.
 winni (nas) buhs turrejufchi (fchas), fie
 werden gehalten haben.

Futurum exactum.

(es buhfchu turrejis, ich werde gehalten ha=
 ben, wie der Indicativus).

Modus referens.

Praesens.

es turroht, ich halte.
tu turroht, du haltest.
winſch (na) turroht, er (ſie) halte.
mehs turroht, wir halten.
juhs turroht, ihr haltet.
winni (nas) turroht, ſie halten.

Imperfectum.

es turrejoht, ich hielte. (?)
tu turrejoht, du hielteſt.
winſch (na) turrejoht, er hielte.
mehs, juhs, winni (nas) turrejoht, wir,
ihr, ſie hielten.

Modus necessitatis *).

Praesens.

man (irr) jaturr, ich muß halten.
tewim jaturr, du mußt halten.
winnam (nai) jaturr, er (ſie) muß halten.
mums jaturr, wir müſſen halten.
jums jaturr, ihr müſſet halten.
winneem (nahm) jaturr, ſie müſſen halten.

Imperfectum.

man bij jaturr, ich mußte halten.
tew' bij jaturr, du mußteteſt halten.
winnam (ai) bij jaturr, er (ſie) mußte halt.
mums, jums, winneem (nahm) bij jaturr,
wir, ihr, ſie mußten halten.

*) Der Letzte bildet von dieſem Modus noch einen beſondern Modus conditionalis und referens (ſ. oben), welche hler aber nicht mit aufgeführt ſind, um Raum zu erſparen.

Perfectum.

es, tu, winsch (na) effoht turrejis (fem. jusi), ich, du, er (sie) habe ic. gehalten.
 mehs, juhs, winni (nas) effoht turreju:
 fchi (fchas), wir, ihr, sie haben ic. gehalten.

Plusquamperfectum *).

es effoht bijis (jusi) turrejis (jusi), ich hätte gehalten.
 tu effoht bijis (jusi) turrejis, (jusi), du hättest gehalten.

*) Selten oder gar nicht gebräuchlich, aber sprachrichtig.

***) Gleichfalls selten oder gar nicht gebräuchlich.

Perfectum.

man irr bijis jaturr, ich habe halten müssen.
 tew irr bijis jaturr, du hast halten müssen.
 winnam (nai) irr bijis jaturr, er (sie) hat halten müssen.
 mums, jums, winneem (nahm) irr bijis jaturr, wir, ihr, sie haben ic. halten müssen.

Plusquamperfectum **).

man bij bijis jaturr, ich hatte halten müssen.
 tew bij bijis jaturr, du hättest halten müssen.

winfch effoht bijis (jufi) turrejis (jufi),
er (fie) hätte gehalten.

mehs effoht bijufchi (fchas) turrejufchi
(fchas), wir hätten gehalten.

juhs effoht bijufchi (fchas) turrejufchi
(fchas), ihr hättet gehalten.

winni (nas) effoht bijufchi (fchas) tur:
rejufchi (fchas), sie hätten gehalten.

Futurum.

es turrefchoht, ich werde halten.

tu turrefchoht, du werdest halten.

winfch (na) turrefchoht, er (fie) werde
halten.

mehs, juhs, winni (nas) turrefchoht,
wir, ihr, sie werden ꝛ. halten.

winnam (nai) bij bijis jaturr, er (fie)
hatte halten müssen.

mums, jums, winneem (nahm) bij bijis
jaturr, wir, ihr, sie hatten ꝛ. halten
müssen.

Futurum.

man buhs jaturr, ich werde halten müssen.

tew buhs jaturr, du wirst halten müssen.

winnam (nai) buhs jaturr, er (fie) wird
halten müssen.

mums, jums, winneem (nahm) buhs
jaturr, wir, ihr, sie werden ꝛ. halten
müssen.

Futurum exactum.

es buhschoht turrejis (f. jufi), ich werde gehalten haben.
 tu buhschoht turrejis (jufi), du werdest gehalten haben.
 winsch (na) buhschoht turrejis (jufi), er (sie) werde gehalten haben.
 meh's, juhs, winni (nas) buhschoht tur: rejuschi (fchas), wir, ihr, sie werden ic. gehalten haben.

Futurum exactum.

man, tew, winnam (nai) buhs bijis jaturr, ich, du, er (sie) werden ic. haben halten müssen.
 mums, jums, winneem (nahm) buhs bijis jaturr, wir, ihr, sie werden ic. haben halten müssen.

I m p e r a t i v u s.

Praes. turri *), halte, turreet (turrait), haltet.
 (Fut. tu turrefi, du sollst (in der folgenden Zeit) halten, juhs turrefeet, ihr sollt (eben so) halten.)

I n f i n i t i v u s.

Simplex. turreht, halten.

Im Diminutiv, oder vielleicht bezeichnender: Infin. inchoativus: turrin.

*) wird wohl immer nur apocopirt gehört: turr'.

Anm. des Corr.

Gerundium. *)

turroht, im Halten, während des Haltens.

Supinum. **)

turretu, um zu halten (Kurl. turram, um zu halten ***).

- *) Ueber die Bedeutung dieses Modus ist schon oben geredet; darnach wäre eine andre Benennung für denselben zu suchen.
- **) Da die Bedeutung dieses lettischen Modus eine ganz andre ist, als die des lateinischen Supini, so wäre auch eine andre Benennung desselben für die lettische Grammatik wünschenswerth.
- ***) Ref. zweifelt noch, ob es wirklich ein solches Sup. in Kurland auch gebe, obgleich im lett. lit. Mag. II. 2. S. 20 gegen Harder ausdrücklich behauptet wird, es werde in den reinsten Gegenden Kurlands gehört. In Livland hört man es niemals, wohl aber eine Abkürzung des Participii praes., †) welche diesem sogenannten Supino ganz gleich ist; und sollte nicht das Kursesche Sup. auf am dasselbe seyn? Wenigstens lassen sich die Beispiele bei Stender S. 158. S. 183 sehr leicht dahin erklären, z. B. es preezajohs tehwu nahkam' (st. nahkamu); tur atstahje sirgu kal-kam' (st. kallamu); kad juhs redseet to wissu noteekam' (st. noteekamu). Was dagegen Stender S. 164. No. 2. S. 191 als einen aus dem Supino gebildeten Coniunctiv anführt, ist entweder (vgl. oben) nichts als eine abweichende Form des Modus referens, z. B. essam st. essoht, nahkam st. nahkoht, oder kann auf dieselbe Art erklärt werden, wie eben bei S. 158.

†) wohl richtiger: des Part. fut. pass.

Ann. des Corr.

P a r t i c i p i a.

Praes. turredams, haltend *).

Praet. turrejis, gehalten.

P a s s i v u m.

NB. Bei diesem bittet Ref. nicht zu vergessen, was schon oben gesagt ist, daß hier nur ein vorläufiger Versuch über die Flexion des Passivi gegeben werden soll, der keinesweges Ansprüche darauf macht, vollendet zu seyn. Wer da mit dem Ref. fühlt, daß die bisherige Form des Passivi in der Grammatik mit tohpu und tecku nicht die rein passive ist, wird ja wohl einen unmaßgeblichen Vorschlag nicht geradezu verachten, sondern prüfen und Besseres zu geben versuchen. Jedoch hat Ref. die bisher gebräuchliche Conjugation des Passivi mit tapt und tikt in Parenthese beigesezt, weil es nicht zu läugnen ist, daß diese Hülfswerba auch eine passive Form bilden, freilich aber dann dem Leiden und Geschehen den Nebenbegriff des Zufälligen, sich Treffenden geben. Die früher angegebene umschreibende Form des Passivi, welche der Lette viel gewöhnlicher, als alle andere, braucht, ist aber auch überall hinzugefügt; dieses ist nothwendig, damit der Anfänger die gebräuchlichste Form sogleich kennen lerne.

*) Statt dieses Participii auf *ams* gebraucht man in einigen Gegenden fehlerhaft ein Particip auf *ots*; z. B. *turrots*; *winsch tohs atradde tohs sirgus turroschus*, statt *turredamus*. Außerdem bildet man vom Gerundio auf *oh* ein, dieser fehlerhaften Participialform ganz gleiches Adjectivum verbale, wie es Harder mit Recht nennt; und gleich wie das lettische Gerundium die Zeit-

I n d i c a t i v u s.

Praesens.

es e f m u (tohp u, tee f u) turrehts (f. ta), ich werde gehalten.

tu e f f i (toh p i, tee z i) turrehts (f. ta), du wirst gehalten.

w i n f c h (n a) i r r (toh p, tee f) turrehts (f. ta), er (sie) wird gehalten.

m e h s e f f a m (toh p a m, tee f a m) turrehti (t a s), wir werden gehalten.

j u h s e f f a t (toh p a t, tee f a t) turrehti (t a s), ihr werdet gehalten.

w i n n i (n a s) i r r (toh p, tee f) turrehti (t a s), sie werden gehalten.

Statt dieser selten gebräuchlichen Form des Praes. pass. bedient sich der Letzte lieber folgender:

manni turr, ich werde gehalten.

tewi turr, du wirst gehalten.

winnu turr, er (sie) wird gehalten.

dauer bezeichnet, so auch dieses Adjectivum eine Fortdauer oder ein Beharren, daher es auch nicht von allen Verbis gebildet wird; z. B. tekkohs uhdens. Vergl. darüber Harder S. 32; Bettisch-literarisches Mag. II. 2. S. 175, wo jedoch die fehlerhafte Participialform auf ots und dies richtige Adjectivum verbale nicht gehörig unterschieden sind.

I n d i c a t i v u s.

muhs turr, wir werden gehalten *).

juhs turr, ihr werdet gehalten.

winnus (nas) turr, sie werden gehalten.

Imperfectum.

es biju (tiffu, tappu) turrehts (ta), ich wurde gehalten.

tu biji (tappi, tiffi) turrehts (ta), du wurdest gehalten.

winsch (na) bija (tappe, tiffe) turrehts (ta), er (sie) wurde gehalten.

mehs bijam (tiffam, tappam) turrehti (tas), wir wurden gehalten.

juhs bijat (tappat, tiffat) turrehti (tas), ihr werdet gehalten.

winni (nas) bij (tappa, tiffe) turrehti (tas), sie wurden gehalten.

Statt dessen gewöhnlicher:

manni, tewi, winnu turreja, ich wurde gehalten u. s. w.

muhs, juhs, winnus (winnas) turreja, wir wurden gehalten u. s. w.

*) Man hört nicht selten, daß der Letzte in diesem Falle das Pronomen declinirt und also saget:
muhsus turr, juhsus turr, wir werden, ihr werdet gehalten.

I n d i c a t i v u s.

Perfectum.

es efmu bijis (bijufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikkusi) turrehts (ta), ich bin gehalten worden.

tu effi bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikkusi) turrehts (ta), du bist gehalten worden.

winfch (na) irr bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikkusi) turrehts (ta), er (sie) ist gehalten worden.

mehs effam bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) turrehti (tas), wir sind gehalten worden.

juchs effat bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas,) turrehti (tas), ihr seyd gehalten worden.

winni (nas) irr bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) turrehti (tas), sie sind gehalten worden.

Statt dessen gewöhnlicher:

winfch (winna) manni irr turrejis (jufi), ich bin (von ihm oder ihr) gehalten worden.

I n d i c a t i v u s .

winni (winnas) manni irr turrejuschi (fchas), ich bin (von ihnen) gehalten worden.
 winsch (winna) tewi irr turrejis (jufi), du bist (von ihm oder ihr) gehalten worden.
 winni (winnas) tewi irr turrejuschi (fchas), du bist (von ihnen) gehalten worden
 u. s. w. durch alle Personen.

Plusquamperfectum.

es biju bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikkusi) turrehts (ta), ich war
 gehalten worden.
 tu biji bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, tikkusi) turrehts (ta), du warst
 gehalten worden.
 winsch (na) bija bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikkusi) turrehts (ta),
 er (sie) war gehalten worden.
 mehsh bijam bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) tur:
 rehti (tas), wir waren gehalten worden.
 juhsh bijat bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) tur:
 rehti (tas), ihr waret gehalten worden.

I n d i c a t i v u s.

winni (nas) bij bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikfufchi, f. fchas) turrehti (tas), sie waren gehalten worden.

Statt dessen gewöhnlicher:

winfch (winna) winni (nas) manni, tewi, winnu bija turrejis (jusi) und turrejufchi (fchas), ich bin (von ihm, ihr oder ihnen) gehalten worden u. s. w.

winfch (winna) winni (nas) muhs, juhs, winnus (nas) bija turrejis (jusi) und turrejufchi (fchas), wir sind (von ihm, ihr, ihnen) gehalten worden u. s. w.

Futurum.

es buhfchu (tapfchu, tikfchu) turrehts (ta), ich werde gehalten werden.

tu buhfi (tapfi, tikfi) turrehts (ta), du wirst gehalten werden.

winfch (na) buhs (taps, tiks) turrehts (ta), er (sie) wird gehalten werden.

mehs buhfim (tapfim, tikfim) turrehti (tas), wir werden gehalten werden.

juhs buhfeet (tapfeet, tikfeet) turrehti (tas), ihr werdet gehalten werden.

winni (nas) buhs (taps, tiks) turrehti (tas), sie werden gehalten werden.

I n d i c a t i v u s.

Statt dessen gewöhnlicher:

manni, tewi, wimu turrehs, ich werde gehalten werden u. s. w.

muh's, juhs, winnus (nas) turrehs, wir werden gehalten werden u. s. w.

Futurum exactum.

es buhfchu bijis (f. jufi) (tappis, f. pufi, tizzis, f. tikkufi) turrehts (ta),
ich werde gehalten worden seyn.

tu buhfi bijis (jufi) (tappis, f. pufi, tizzis, f. tikkufi) turrehts (ta),
du wirst gehalten worden seyn.

winfch (na) buhs bijis (jufi) (tappis, f. pufi, tizzis, f. tikkufi) turrehts (ta),
er (sie) wird gehalten worden seyn.

mehs buhfim bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) tur:
rehti (tas), wir werden gehalten worden seyn.

juhs buhfeet bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas) tur:
rehti (tas), ihr werdet gehalten worden seyn.

winni (nas) buhs bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikkufchi, f. fchas)
turrehti (tas), sie werden gehalten worden seyn.

I n d i c a t i v u s .

Statt dessen gewöhnlicher:

manni, tewi, winnu buhs turrejis, ich werde gehalten worden seyn u. s. w.

muhs, juhs, wianus (nas) buhs turrejis, wir werden gehalten worden seyn u. s. w.

in der Art construirt, wie oben Perf. und Plusquamperf.

C o n j u n c t i v u s o d e r C o n d i t i o n a l i s .

Praesens.

es buhtu (taptu, tiftu) turrehts (ta), ich sey gehalten.

tu buhtu (taptu, tiftu) turrehts (ta), du seyst gehalten.

winsch (winna) buhtu (taptu, tiftu) turrehts (ta), er (sie) sey gehalten.

mehs buhtu (taptu, tiftu) turrehti (tas), wir seyen gehalten.

juhs buhtu (taptu, tiftu) turrehti (tas), ihr seyed gehalten.

winni (nas) buhtu (taptu, tiftu) turrehti (tas), sie seyen gehalten.

Oder auch:

manni turretu, ich sey gehalten.

tewi turretu, du seyst gehalten.

winnu turretu, er (sie) sey gehalten.

Conjunctivus oder Conditionalis.

muhs turretu, wir seyen gehalten.

juhs turretu, ihr seyed gehalten.

wimmus (nas) turretu, sie seyen gehalten.

Imperfectum.

es buhtu (taptu, tiktu) turrehts (ta), ich wäre gehalten; ganz wie das Präsens;
oder auch eben so:

manni turretu, ich wäre gehalten u. s. w.

Perfectum.

es buhtu	}	bijis (jufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikfusi) turrehts
tu buhtu		
winfch (na) buhtu		
(ta), ich sey gehalten worden u. s. w.		
mehs buhtu	}	bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikfufchi, f. fchas)
juhs buhtu		
winni (nas) buhtu		
turrehti (tas), wir seyen gehalten worden u. s. w.		

Plusquamperfectum fällt der Form nach mit dem Perfecto zusammen.

Conjunctivus oder Conditionalis.

Beide auch gewöhnlicher:

winsch (na) manni buhtu bijis (jusi) turrejis (jusi).

winni (nas) manni buhtu bijuschi (fchas) turrejuschi, fchas.

winsch (na) tewi buhtu bijis (jusi) turrejis (jusi).

winni (nas) tewi buhtu bijuschi (fchas) turrejuschi (fchas) u. s. w. durch alle
Personen.

Futurum und Futurum exactum sind beide den Futuren Indicativi ganz gleich.

Modus referens.

Praesens.

es	}	effoht (tohpohht, teefoht) turrehts (ta),	}	ich sey gehalten.
tu				du seyst gehalten.
winsch (na)				er (sie) sey gehalten.
mehs	}	effoht (tohpohht, teefoht) turrehti (tas),	}	wir seyen gehalten.
juhs				ihr seyed gehalten.
winni (nas)				sie seyen gehalten.

Modus referens.

Oder auch:

manni, tewi, winnu turroht, ich sey gehalten u. s. w.

muhs, juhs, winnus (nas) turroht, wir seyen gehalten u. s. w.

Imperfectum.

es effoht (tohpohht, teefoht) turrehts (ta), ich wäre gehalten u. s. w., ganz wie das

Praesens. Oder auch:

manni turrejoht, ich wäre gehalten (?) u. s. w.

Perfectum.

es	}	effoht bijis (bijufi) (tappis, f. pusi, tizzis, f. tikfusi) tur:
tu		
winsch (na)	}	rehts (ta), ich sey gehalten worden u. s. w.
mehs		
juhs		
winni (nas)		

	}	effoht bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikfufchi, f. schas,) turrehti (tas), wir seyen gehalten worden u. s. w.

Oder auch:

manni effoht turrejis u. s. w.

Modus referens.

Plusquamperfectum hat dieselbe Form mit dem Perfecto.

Futurum.

es	}	buhfchoht (tapschoht, tiffchoht) turrehts (ta), ich werde gehalten werden u. s. w.
tu		
winfch (na)		
mehs	}	buhfchoht (tapschoht, tiffchoht) turrehti (tas), wir werden gehalten werden.
juh s		
winni (nas)		

Oder gewöhnlicher:

manni turrefchoht.

tewi turrefchoht u. s. w.

Futurum exactum.

es	}	buhfchoht bijis (jufi) (tappis, f. pufi, tizzis, f. tiffufi) turrehts (ta), ich würde gehalten werden u. s. w.
tu		
winfch (na)		

Modus referens.

mehs	}	buhfchoht bijufchi (fchas) (tappufchi, f. fchas, tikfufchi, f. fchas) turrehti (tas), wir würden gehalten werden u. s. w.
juhs		
winni (nas)		

Modus necessitatis.

Praesens.

es esmu turrams (ma), ich muß gehalten werden *).

tu effi turrams (ma), du mußt gehalten werden.

winsch (na) irr turrams (ma), er (sie) muß gehalten werden.

mehs effam turrami (mas), wir müssen gehalten werden.

juhs effeet turrami (mas), ihr müßet gehalten werden.

winni (nas) irr turrami (mas), sie müssen gehalten werden.

*) Dies ist die sogenannte Conjugatio periphrastica, die Stender anführt Gramm. S. 87. No. 2. S. 77 ff. und unser Herr Verf. S. 124. — Auch dieser Modus necessitatis bildet einen besondern Modus conditionalis und referens.

Modus necessitatis.

Imperfectum.

es biju	}	turrans (ma), ich mußte gehalten werden u. s. w.
tu biji		
winsch (na) bija		
mehs bijam	}	turrani (mas), wir mußten gehalten werden u. s. w.
juhs bijat		
winni (nas) bij		

Perfectum.

es efmü	}	bijis (just) turrans (ma), ich mußte gehalten seyn u. s. w.
tu effi		
winsch (na) irr		
mehs effam	}	bijuschi (fchas) turrani (mas), wir mußten gehalten seyn u. s. w.
juhs effect		
winni (nas) irr		

Modus necessitatis.

Plusquamperfectum.

es biju	}	bijis (just) turrans (ma), ich mußte gehalten worden seyn u. s. w.
tu biji		
winfch (na) bija		
mehs bijam	}	bijufchi (schas) turrami (mas), wir mußten gehalten worden seyn u. s. w.
juhs bijat		
winni (nas) bija		

Futurum.

es buhschu	}	turrans (ma), ich werde gehalten werden müssen.
tu buhsi		
winfch (na) buhs		
mehs buhsin	}	turrami (mas) wir werden gehalten werden müssen u. s. w.
juhs buhfeet		
winni (nas) buhs		

Modus necessitatis.

Futurum exactum.

98. III. Gr. 1.

es buhschu

tu buhsi

winsch (na) buhs

mehs buhsim

juhs buhsfeet

winni (nas) buhs

bijis (jusi) turrans (ma), ich werde gehalten worden seyn müssen
u. s. w.

bijufchi (fchas) turrani (mas), wir werden gehalten worden seyn
müssen u. s. w.

Imperativus.

effi (tohpi, teezi) turrehts (ta), werde gehalten.

effect (tohpeet, teezeet) turrehti (tas), werdet gehalten.

Infinitivus *).

buh (tikt, tapt) turrehts, gehalten werden.

*) Die andern Infinitivi des Passivs beim Herrn Verfi. sind ganz ungebrauchlich oder reine oder abnorme abgerissene Formen des Modus referens.

Participia.

Praes. et Praeteriti. turrehts (ta), einer der gehalten wird und worden ist *).
 Futuri. turrans (ma), einer der gehalten werden wird oder muß.

Reflexivum.

Indicativus.

Praesens.

es turrohs, ich halte mich.
 tu turrees, du hältst dich.
 winfeh (na) turrahs, er (sie) hält sich.
 meh's turramees, wir halten uns.
 juhs turreetees, ihr haltet euch.
 wimmi (nas) turrahs, sie halten sich.

Conjunctivus oder Conditionalis.

Praesens.

es
 tu
 winfeh (na)
 meh's
 juhs
 wimmi (nas)

} turretohs **), ich halte mich.
 du haltest dich u. s. w.

*) Daß turrehts nicht bloß Participium praeteriti, sondern auch praesentis ist, beweist ja doch auch die bisherige Art das Praesens passivi zu bilden: es tohpu turrehts, welches doch nur heißen kann: ich werde einer der gehalten wird.

***) Es ist zweifelhaft, ob im reinsten Lettisch die erste und zweite Pers. plural. flectirt wird; Ref. hat es nie in Livland gehört; deshalb setzt er auch nicht: meh's turretumees, juhs turretutees.

Indicativus.

Imperfectum.

es turrejohs, ich hielt mich.

tu turrejees, du hieltst dich.

winsch (na) turrejahs, er (sie) hielt sich.

mehs turrejamees, wir hielten uns.

juhs turrejatees, ihr hieltet euch.

winni (nas) turrejahs, sie hielten sich.

Perfectum.

es esmu

tu effi

winsch (na) irr

turrejees (f. jufees), ich

habe mich gehalten

u. s. w.

Conjunctivus oder Conditionalis.

Imperfectum.

es turretohs, ich hielte mich u. s. w.

ganz wie im Praesens.

Perfectum.

es buhtu

tu buhtu

winsch (na) buhtu

turrejees (f. jufees),

ich habe mich gehalten u. s. w.

ten u. s. w.

Indicativus.

mehs effam	}	turrejufchees (f. ju:
juhs effat		fchahs) *), wir haben
winni (nas) irr		unß gehalten u. f. w.

Plusquamperfectum.

es biju	}	turrejees (f. jufees),
tu biji		ich hatte mich ge-
winfch (na) bija		halten u. f. w.
mehs bijam	}	turrejufchees (f. ju:
juhs bijat		fchahs) wir hatten
winni (nas) bij		unß gehalten u. f. w.

Conjunctivus oder Conditionalis.

mehs buhtu	}	turrejufchees (f. ju:
juhs buhtu		fchahs, wir haben
winni (nas) buhtu		unß gehalten u. f. w.

Plusquamperfectum.

es buhtu	}	bijis (jufi), turre:
tu buhtu		jees (jufees), ich
winfch (na) buhtu		hätte mich g. u. f. w.
mehs buhtu	}	bijufchi (fchas) tur:
juhs buhtu		rejufchees (fchahs),
winni (nas) buhtu		wir hätten unß geh. u. f. w.

*) Diese feminine Form nimmt Ref. bloß auf die Autorität eines als tüchtiger Lette bekannten Freundes auf; gewöhnlich unterscheidet man sie im Plurali nicht. Allerdings tritt durch diese Schreibart und Aussprache aber die reflexive Form deutlicher hervor; auch Letten sagten Ref. sie gebrauchten diese feminine Form. Indessen wollten mehrere Sprachkenner, welche Ref. darum befragte, nichts von ihr wissen. (In Druckschriften findet man sie wohl nur in Herrn Pastor Rybers Uebersetzung der Augsburschen Confession. Anm. des Corr.)

Indicativus.

Futurum.

es turrefchohs, ich werde mich halten.

tu turrefees, du wirst dich halten.

winfch (na) turrefees, er (fie) wird sich
halten.

mehs turrefimees, wir werden uns halten.

juhs turrefeetees, ihr werdet euch halten.

winni (nas) turrefees, sie werden sich halten.

Futurum exactum.

es buhfchu	}	turrejees (f. jufees),
tu buhfi		ich werde mich ge-
winfch (na) buhs	}	halten haben u. f. w.
mehs buhfin		turrejufchees (f. ju-
juhs buhfeet	}	fchahs), wir werden
winni (nas) buhs		uns geh. hab. u. f. w.

Conjunctivus oder Conditionalis.

Futurum

gleich dem Indicativo.

Futurum exactum

hat dieselbe Form mit dem Indica-
tivo.

Modus referens.

Praesens.

es	}	turrohtees, ich halte mich, du haltest dich u. s. w.
tu		
winsch (na)		
mehs		
juhs		
winni (nas)		

Imperfectum

hat dieselbe Form mit dem Praesens.

Modus necessitatis.

Praesens.

man	}	jaturrahs, ich muß mich halten u. s. w.
tew		
winnam (nai)		
mums		
jums		
winneem (nahm)		

Imperfectum.

man	}	bij jaturrahs, ich mußte mich halten u. s. w.
tew		
winnam (nai)		
mums		
jums		
winneem (nahm)		

Modus referens.

Perfectum.

es	}	effoht turrejees (f. ju: fees), ich habe mich geh. u. s. w.
tu		
winsch (na)	}	effoht turrejuschees (f. juschahs), wir haben unß gehalten u. s. w.
mehs		
juhs		
winni (nas)		

Plusquamperfectum

hat dieselbe Form mit dem Perfecto.

Modus necessitatis.

Perfectum.

man	}	irr bijis jaturrahs, ich habe mich halten müssen u. s. w.
tew		
winnam(nai)		
mums		
jums		
winneem (nahm)		

Plusquamperfectum.

man	}	bij bijis jaturrahs, ich hatte mich halten müssen u. s. w.
tew		
winnam (nai)		
mums		
jums		
winneem (nahm)		

Modus referens.

Modus necessitatis.

Futurum.

Futurum.

es	}	turrefchohtees, ich werde mich halten u. f. w.
tu		
winfch (na)		
mehs		
wimi (nas)		

man	}	buchs jaturrahs, ich werde mich halten müssen u. f. w.
tew		
winnam (nai)		
mums		
winneem (nahm)		

Futurum exactum.

Futurum exactum.

es	}	buhfchoht turrejees (f. jufees), ich werde mich geh. haben u. f. w.
tu		
winfch (na)		
mehs		
wimi (nas)		

man	}	buchs bijis jaturrahs, ich werde mich gehalten haben müssen u. f. w.
tew		
winnam (nai)		
mums		
winneem (nahm)		

I m p e r a t i v u s.

Praes. turrees, halte dich.

turreetees (turraitees), haltet euch.

(Fut. tu turrefees, du sollst dich (in der kommenden Zeit) halten.

juhs turrefeetees, ihr sollt euch (eben so) halten.)

I n f i n i t i v u s.

turretees, sich halten. (Inf. inchoat. turrinees?)

G e r u n d i u m (?).

turrohtohs, *) im sich Halten, während des Haltens.

S u p i n u m (?).

turretohs, um sich zu halten.

P a r t i c i p i a.

Praes. turredamees, einer der sich hält.

Praet. turrejees (f. jufees), einer (eine) der (die) sich gehalten hat.

*) Soll wohl heißen: turrotees?

Anm. des Corr.

Das wäre denn der Entwurf einer vollständigen Conjugation nach der Ansicht des Ref. Man wird ihm sogleich ansehen, daß das *nonum prematur in annum* auf ihn noch nicht angewandt sey; daß kann der Ref. so wenig läugnen, daß er vielmehr gestehen muß, wie er ihm selbst noch wenig genügt. Es war ihm auch nur darum zu thun, daß die Grundgedanken durch ihn deutlicher hervorleuchten sollten. Auf durchgängig richtige Anordnung der Tempora muß er namentlich ganz Verzicht leisten; er bemühte sich nur, für jedes der vom Herrn Verf. in den Typus aufgenommenen Tempora ein entsprechendes für jeden Modus auszudrücken, giebt aber willig zu, daß ein besserer Ausdruck für manche gefunden werden könne. Hoffentlich ist nun jedem Leser, welchen bis hierzu die Geduld noch nicht verlassen hat, deutlich genug, in wie weit des Ref. Ansicht von den Modis, vom Passivo &c. von der des Herrn Verf. abweicht, und deshalb muß er es nun dem Urtheile Sachkundiger überlassen, in wiefern er sich mehr der Sprache des Volkes genähert hat, als etwa der Herr Verf. in dieser Formenlehre. Allein zu entschuldigen und hinlänglich begründet von dem Standpunkte des Ref. aus wird das Urtheil nun wohl jeder auch finden, daß die Art, wie in dieser Formenlehre das Verbum behandelt ist, den Anfänger oft irre führen und denselben zum Gebrauche nur in unrein sprechenden Gegenden gebräuchlicher oder gänzlich sprachwidriger Formen verleiten muß. Dennoch verkennt Ref., wie gesagt, auf keine Weise den Scharfsinn, mit welchem der Herr Collegienrath einzel-

ne Theile der Lehre vom Verbo begründet und aufgehell't hat. Davon geben glänzende Beweise insbesondere S. 89 (eine scharfsinnige Eintheilung der Verba in Ansehung ihrer Bedeutung), S. 90 — 92., S. 103 bis 113. (114.) 115 — 119. 120. (jedoch ohne die Paradigmata) S. 121. 122. 125. (gleichfalls ohne die Paradigmata), und diese §§. werden gewiß dem künftigen Grammatiker als Leitfaden dienen können. Gewiß hätten der Scharfsinn und die feine Beobachtungsgabe des Herrn Verf. sich eben so deutlich in den übrigen §§., wie in diesen, ausgesprochen, wenn derselbe unter Letten selbst lebte und deshalb stets Gelegenheit gehabt hätte, theils vorgefaßte Meinungen und Traditionen zu berichtigen, theils auf dem Studirzimmer ausgedachte Formen nach der Sprache im Munde des Volkes zu prüfen. — Natürlich wird bei den einsylbigen Verbis Herrn Pastor F. A. Voßhorn's „auf einem bisher nicht betretenen Wege so sicher zum Ziele schreitende Abhandlung“ im lettisch = literarischen Magazin II. 1. S. 73 — 99 durchaus künftig zu vergleichen und zu benutzen seyn.

Ueber den nun folgenden Theil dieser Formenlehre 6) vom Adverbium S. 128 — 134. kann Ref. desto eher flüchtig weggehen, wozu ihn überdem der Raum nöthigt, von welchem in dieser Zeitschrift diese Anzeige wohl schon einen allzugroßen Theil weggenommen hat — als eines Theiles der Herr Verf. sich bei demselben in seinem Glanze zeigt und sich den Beifall seiner Leser erzwingt, andern Theiles aber Herr Pastor Hugenberger im lettisch = literarischen Magazin

II. 2. S. 47 — 65 durch seine treffliche Abhandlung über die lett. Adverbien das etwa Nachzutragende oder zu Berichtigende vorläufig schon jedem Sprachkenner an die Hand gegeben hat. Zu jenem (dem Nachzutragenden) möchte gehören, daß es im Lettischen Adverbien giebt, welche auch als Präpositionen gebraucht werden (s. Hugenberger a. a. D. S. 2. 3. S. 48 bis 50). Freilich wird man aber auch durch das, was Herr Collegienrath Rosenberger aus dem Schatze seiner Beobachtungen giebt, öfters veranlaßt werden, Herrn Pastor Hugenberger's Angaben zu vervollständigen oder zu berichtigen.

Auch über 7) die Präpositionen (S. 135 bis 140. dieser Schrift) hat Herr Pastor Hugenberger in demselben Hefte des lettisch-literarischen Mag. S. 66 — 84 einen höchst interessanten Aufsatz geliefert, welcher mit dem größten Nutzen mit dem wird verglichen werden können, was unser Herr Verf. über denselben Gegenstand lehrt. Dennoch lassen beider würdig neben einander stehender Forscher Leistungen noch zu dem Wunsch Raum: es möge für die lettischen Präpositionen ein Mann sich erheben, welcher als ein zweiter *Winer* sie auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückführt, wie es dieser ausgezeichnete Gelehrte mit den Präpositionen des Neuen Testaments gethan hat und dadurch der Vernichter einer Menge von Irrthümern bei Uebersetzungen geworden ist. Denn fast gegen keinen Theil der Grammatik wird mehr von Deutschen gesündigt, als gegen denjenigen, welcher die Präpositionen betrifft; und unzählige Germanismen

sind bei ihrem Gebrauche noch an der Tagesordnung und veranlassen die seltsamsten Mißverständnisse bei den Letzten. Freilich berichtigt unser Herr Verf. stillschweigend durch Angabe des Richtigen viele solcher Germanismen, z. B. wenn er sagt: *appakfch* bezeichnet bloß Ortsverhältnisse, womit er den Mißbrauch dieser Präposition vernichtet, nach welchem man sie auch setzt, um das deutsche unter in der Bedeutung: in der Zahl derjenigen, zu bezeichnen, wie: *appakfch wisseem zilwekeem, kas* etc., wie man bisweilen lesen muß; — oder wenn er lehrt: *preekfch* bezeichnet ein Zeitverhältniß im Gegensatze von *pehz*, und ein Ortverhältniß im Gegensatze von *pakka* (wobei jedoch hätte bemerkt werden können, daß in dieser Bedeutung es gewöhnlich in der Locativform hinter *seir* in Substantiv steht; z. B. statt *preekfch fohga*, richtiger *fohga preekfchâ*), so hebt er damit den fast alltäglich aus dem Munde und den Schriften von Deutschen zu hörenden falschen Gebrauch dieser Präp. in der Bedeutung von *in commodum alicujus* auf; z. B. für Feinde bitten, *preekfch eenaidneekem lubgt*, für Kinder geschrieben, *preekfch behrneem farakstihts*; — oder wenn es bei ihm heißt, „*prett*, gegen, wider, contra, drückt ein Verhältniß der Entgegensetzung aus“ so ist damit ebenfalls stillschweigend die Uebertragung des deutschen *gegen*, in der Bedeutung: nach etwas hin, in moral. Hinsicht, z. B. Liebe gegen Feinde, *mihlestiba prett eenaidneekem* (reiner Unsinn!) verdammt, die man doch in so vielen Schriften findet. Freilich aber hätte gegen solche Germanismen ausdrücklich gewarnt werden

müssen; die stillschweigende Beseitigung genügt nicht, um den Anfänger zu bewahren. Dennoch hat aber der Herr Verf., wie es scheint, von solchen Germanismen sich nicht ganz frei gehalten. Beispiele dazu geben unter andern die Präpositionen: *ar* (*ar wahrdu ist deutschlettisch, für: mit einem Worte; der Lette kann dieß nur umschreiben, etwa durch: ihst fakkoht*); — *eeksch* (*es drückt wohl im Munde des ächten Letten selten oder nie Zeitverhältnisse, oder eine Zeitdauer aus; eeksch trim deenahm möchte schwerlich ächt lettisch seyn; überhaupt ist bei dieser Präp. eine genaue Forschung über ihr Verhältniß zum Locativ durchaus erforderlich*); — *no* (*es ist nie beim ächten Letten gebräuchlich zur Bestimmung des Objects einer Rede oder Handlung; no lohpeem runnaht, ist ganz falsch und eben so falsch die Ankündigung der Predigt-Themen mit no; diese Präp. scheint in der Bedeutung gleich zu seyn mit der lateinischen Präp. a, aber nicht mit de*); — *zaur* (*wird nie gebraucht, um das Mittel zu einem Zweck zu bezeichnen; zaur Deewa spehku ist sicher falsch; dazu dient die Präp. ar*) u. s. w.

8) Die Conjunction S. 141. 142. hat ebenfalls an Herrn Pastor Hugenberger im lett. lit. Mag. II. 2. S. 84—100 einen Bearbeiter gefunden, welcher allerdings uns vollständiger über dieselbe belehrt, als hier der Herr Verf., jedoch, wie auch in den früher erwähnten Aufsätzen hin und wieder zu bemerken war, zu oft nur in schlecht redenden Gegenden gebräuchliche Wortbildungen aufgenommen hat. Keiner davon hat sich unser Sprachforscher gehalten; allein wenn er

Herrn Pastor Hugenberger's Forschungen hätte benutzen können, würde er ohne Zweifel mehr gegeben haben.

Endlich schließt der Herr Verf. 9) mit den Interjectionen S. 143., bei denen man nur das zu bemerken finden wird, daß Redensarten, welche interjective gebraucht werden, deshalb noch nicht Interjectionen sind, und daher wohl nicht unter diese hätten aufgenommen werden sollen, z. B. lab riht, Deews palihds, no Deewa puffes, Deewam schehl (eigentlich schehloht), lai Deews pafarga u. s. w., noch weniger aber reine Imperative, als: apshehlojees, steidsees, oder Vocative. Nahtschu ist wohl nur fehlerhafte Aussprache von nahz' schurp. Die Wortbildung prrrsinacht hätte, als lächerlich und vielleicht nur einmal zufällig joci causa gebildet, eben so wenig zum letzten Schluß dieser trefflichen Schrift erwähnt werden sollen, als die Wortbildung kureesnacht in der Mitte derselben S. 89. No. 3.

Hiermit hat Ref. seinen Gang durch diese Schrift beendigt. Möge der verehrte Herr Verf. es demselben nicht übel deuten, daß er es gewagt hat, mit dem Tadel bisweilen etwas feck hervorzutreten und noch fecker Behauptungen hinzustellen. Das muß geschehen bei der Anzeige von grammaticalischen Werken über eine Sprache, die noch ihre völlig genügende Grammatik erwartet, um, wo möglich, Prüfung, neue Forschung und neue Schritte anzuregen. Mag denn auch Manches in dieser Anzeige nicht immer in dem Tone gesagt seyn, der dem Schüler gegen den Lehrer in dem Ver-

hältnisse offener und freier Mittheilung geziemt, daß schreibe der Herr Verf. der ungeübten Feder, dem Eifer für die Sache des Ref. zu, und bleibe dabei dennoch überzeugt: daß, eben weil Ref. sehr viel aus dieser Schrift gelernt hat, er sich noch immer für den Schüler des Herrn Verf. ansieht, und daß eben, weil er diesen persönlich um seiner vielen Verdienste willen hochachtet, er sich eine freie Mittheilung seiner abweichenden Ansichten erlaubt hat, in dem Vertrauen, daß der Lehrer in dem Schüler das anerkennen werde: daß es diesem nur um genauere Erforschung des Lehrgegenstandes zu thun sey. —

D. — .

2.

Beidsamais fpreddikis, fo 1830tâ gaddâ, 31mâ August • mehnefcha deenâ no fawas mihtas draudses fchkir damees Walmares basnizâ turreja Julius Walter, lihds tam Walmares draudses mahzitais, fcho reis pee Lehrpatas augstas fholas deewa = wahrdu mahzitais. Lehrpatâ rakstôs fpeests pee Schönmann 1830tâ gaddâ
(8. 30 S.).

Der Verf., Mitglied nicht nur, sondern auch Mitgründer der lett. Gesellschaft, hielt diese Predigt, als er, dem Rufe als Professor der practischen Theologie folgend, seinen zeitherigen Wirkungskreis als Prediger auch

einer lettischen Gemeinde aufgeben mußte. Es liegt demnach eine Anzeige dieser von ihm verfaßten Abschiedspredigt uns um so näher, als diese ohnehin, so wie Beurtheilungen und Recensionen über lettische Druckfachen jeder Art, so klein oder groß an Umfang sie seyn mögen, in die Deconomie des lettischen Magazins gehören.

Diese Predigt nun, die der Wolmarschen Gemeinde gewidmet ist, und mit einem solchen Beifall aufgenommen worden seyn soll, daß, wie es heißt, ein vom Verf. besorgter Abdruck von mehreren hundert Exemplaren *) bald nach seinem Erscheinen vergriffen worden war, behandelt, in Veranlassung von Apostelg. 20, 17 — 38., als Thema: *mannu pehdigu leezibu, mahzibu un luhgfschanu.*

Wie trefflich des Verf. Bekenntnisse, Ermahnungen und Bitten in Beziehung auf seine Gemeinde seyn mögen, ist hier nicht der Ort, näher zu erörtern und nach homiletischen Regeln zu würdigen, da wir es nur mit der Sprache selbst zu thun haben wollen. Für den innern Werth hat indeß der Effect entschieden, und wer einen Eindruck wie der Verf. bei einer Gemeinde hinterlassen konnte, hat nicht nur ächt christlich gesprochen, sondern gewiß auch, was mehr sagen will, ächt christlich gewirkt.

Aber auch in sprachlicher Hinsicht müssen wir dem geistvollen Verf. alle Gerechtigkeit widerfahren lassen

*) Man sagt 600. — (In den ersten Monaten d. J. 1831 erschien ein wiederholter Abdruck: Dorpat 1831. 32 S. 8. Anm. des Corr.)

und eben so sehr hoffen als wünschen, er werde in seinem neuen Verhältnisse als academischer Lehrer nicht minder der unsrige bleiben; und wenn sein Lehrstuhl gerade nicht das Verstehen der hiesigen Nationalsprache als unentbehrlich bedingt, so kann ihre Kenntniß dem Lehrer der practischen Theologie an unserer Landesuniversität wenigstens in so fern von Nutzen seyn, als sie ihm eine Gelegenheit giebt, dem künftigen Volkslehrer auch in dieser Hinsicht manche ächt practische Wünsche und Fingerzeige zu ertheilen. Nur Einiges bemerken wir als mit unserer Ansicht nicht übereinstimmend. Um uns aber vor Mißverständnissen zu bewahren, versichern wir im voraus, daß wir dadurch eben so wenig des Verf. Letztlich tadeln wollen, daß uns im Ganzen als rein und gut gefallen hat, als wir je glauben können, uns überhaupt es herausnehmen zu dürfen; unsere Meinung als die richtige und wahre zu geben. In den Constructionen sind uns hier und da Abweichungen von der gewöhnlichen Wortfolge und Auslassungen des Verbi auxiliaris aufgefallen, was wir aber nicht weiter rügen oder nachweisen wollen, da sie vielleicht Folge der Emphase sind, mit der der Verf. sprach, Ausnahmen und Lizenzen von der gewöhnlichen Wortfolge aber selbst Harder gestattet, und solche wie dem Dichter, so dem Redner, zuweilen wohl auch zugestanden werden können, besonders bei gebildeten Letten und solchen, die zu den Brüdergemeinden gehören und auch außer der Kanzelsprache durch Redner in ihren Privatversammlungen an eine mannigfachere Wortstellung gewöhnt werden.

Der Verf. nennt auf dem Titel seine Predigt beidsamais spreddikis. Warum beidsamais? Sollte das wirklich heißen unter sämtlichen Vorträgen der letzte? Kann nicht auch beidsams spreddikis so viel heißen, als eine und zwar die in Rede stehende Predigt, die beendigt werden soll oder die zu beendigen ist? Hätte sich der Verf. nicht bestimmter ausgedrückt durch pehdigs spreddikis, wie er nachher sagt, pehdigu leezibu, pehd. mahzibu, pehd. luhgſchanu statt beidsamu. — Eines Mißverständnisses fähig scheint uns auch das: ſcho reisi — und heißt eigentlich dies Mal, aber nicht, was der Verf. andeuten will: „von nun an.“ — Vielleicht könnte man, um noch eine Ausstellung am Titel zu machen, fazzija für turreja wünschen; da doch dieses mehr von Deutschen gegeben und aufgenommen, jenes mehr von ächten Letten gebraucht werden möchte.

Der Verf. verzeihe, wenn S. 9 Z. 6 v. u. das to in dem to ſchelligu Deewu als überflüssig von uns weggewünscht wird. Er selbst zeigt in der vorhergehenden Zeile durch das eingeschlossene (to) vor draudsi, daß er den Gebrauch des Artikels wo möglich zu vermeiden bemüht ist.

Nicht beistimmen können wir dem Verf. Pag. 10 Z. 8 v. o. und Pag. 11 Z. 3 v. u. in der Redensart fawâ garrâ atpakkaſ Kattitees. Wir können diese Ausdrucksweise, wäre sie auch wirklich irgendwo eingeführt, nicht für genuin-lettisch halten. Unserer Erfahrung zufolge gebraucht der Lette in solchen Fällen, wo von einem Rückblicke im Geiste, oder überhaupt

von Betrachtungen, im Gemüthe angestellt, die Rede ist, immer nur sein prahts; z. B. es fawā prahtā nodohmaju, pahrdohmaju, apdohmaju, also auch: es fawā prahta atpakkak kattohs *). Vielleicht hat der Verf. dem Bibelausdrucke ganz treu bleiben wollen. Allein wir dürfen bei solchen Ausdrücken der Bibelübersetzung wohl um so weniger unbedingt folgen, als die Vieldeutigkeit eines Wortes wie πνευμα, nicht nur durch die damalige größere Unkunde der lettischen Sprache, sondern auch, und vielleicht eben so oft, durch die pedantische Aengstlichkeit der Uebersetzer, das heilige Bibelwort möglichst genau und wörtlich wiederzugeben, manche Fehlgriffe veranlaßte.

Aufgefallen endlich ist uns in der Phrase S. 15 Z. 3 v. u., Ka es muhscham tahs tizzibas ne esmu faunejees, die Construction des Verbi reciproci faunetees mit dem directen Accusativo, und nicht, wie gewöhnlich und gebräuchlich, mit Praepositio cum Casu.

Zum Schlusse noch haben wir mehrere Druckfehler zu bemerken, die wir aus einer Schrift fürs Volk und

*) Meiner Behauptung zum Belege mache ich bei dieser Gelegenheit auf die sprachlichen Bemerkungen über gars und besonders über prahts aufmerksam, welche, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bereits aufgefaßt, wie die ganze Abhandlung nicht unwichtig erscheinen und welche nachzulesen sind in der Untersuchung des Gottesdienstes, der Wissenschaften, Handwerker, Regierungsarten und Sitten der alten Letten aus ihrer Sprache; vid. Gelehrte Beiträge zu den Rig. Anzeigen vom Jahr 1764, 4ter Jahrgang V. Stück Pag. 35 u. 36.

ans Volk gern weggewünscht hätten. Gewiß ist die Schuld nicht dem achtungswerthen Verf., wohl aber der Officin beizumessen, die auch an einem Orte, wie Dorpat, doch wohl einen Corrector hätte auffinden können, der Errata, wie folgende, anzustreichen und zu emendiren im Stande gewesen wäre: S. 7 Z. II v. u. sars für gars; 15 Z. I v. o. redst für reist und Z. 25 v. o. muscham für muhscham; S. 17 Z. 4 v. o. faulschanu für faufschanu; S. 20 Z. I v. o. fo für fa; 21 Z. 2 v. u. apstaidra für apstaidro; 23 Z. 8 ustaisiſiht für ustaisiht; 25 Z. 15 v. o. pamohd: nia für pamohdina; 26 Z. 9 v. u. fwehtudarris: schunas für fwehtudarrischanas.

3.

L e t t i c e.

Usdohdi Slawasmahmin Tu! teem faldâ dseef:
 minâ,
 Kas pehz mums nahks, no winna ween, no
 winna,
 To wahrdu fo pats Deews mums rakstija, un
 fas zaur gruhtahm breefmahm,
 Râ swaignite mums laffams irr eeksch pateizi:
 bas leefmahm:
 To **PRUZZSCHU REGUJU** wahrd', no laudim
 slawehts augsts,
 Kas rinku rinkeem dsiw', un tehws un glahb'jeis
 faukts.

To ALEXANDRA wahr', Fas wiffai pafaulei
tif Laimu uszelt fahzis

Un Fa weens engelis, Fas glahbj un unwarr', *)
nahzis,

WAZSEMME'S REJSEKA, Fas tif to
labglaschan' no sawu appafschneeke,
Wehl augstaf' turr un faldaf' juht Fa sawu pai
schu preeke.

Tu Farraspehka spehks, Fas tihr', Fa lappinas
No pehrkon' nogahstu ap Fohku Faisihtas,
Jedsinnis eenaidneek' no Tehwusemmes rohbe:
schas,

Kur winsch no juhtras nu aprinfohts, wairs ne
Fustahs

Un Fas to darrijis, tas nu buhs muhfu
Tehws!

Tad, isglahbti no wissahm pafauls mohkahm,
Ar winnu lihds — (lai wissi preezamees!) —
Tif meers Fa pateizib' par abbahm rohkahm,
Ar winnu, Fas ne muhscham lihdsi ees?

B'et ihsti Winnu teikt, woi mehs ar speh:
sim gan?

„A! Fur tee wahrdi truhkst, tur ihsta flawez
fchan'!“

B r o s e.

Unter dem obenbemerkten Titel: Lettice, befindet
sich vorstehendes kleine Gedicht in einem typographis-

*) leg. uswarr'.

ſchen Denkmal, welches die Verlagsſhandlung Graß, Barth und Comp. zu Breslau im Jahre 1816 *) auf Pränumeration veranstaltete, und in welcher, als einer Polyglotte, auch die lettische Sprache nicht übergangen worden war. Jenes Denkmal selbst, führt den Titel:

Pacis annis MDCCCXIV et MDCCCXV foederatis armis restitutae monumentum orbis terrarum de fortuna reduce gaudia gentium linguis interpretans principibus piis felicibus augustis populisque victoribus liberatoribus liberatis dicatum. Curante Johanne Augusto Barth. Vra-tislaviae, typis Grassii, Barthii et comp.

erschien in groß Folio und enthält 50 unpaginirte Blätter. **) — Der Gedanke, den damals so erwünschten Frieden der Welt in so vielen Völkersprachen, als möglicher Weise zu haben sind, besingen zu lassen, veranlaßte dieses Werk, und das Interesse, das man damals an den Ereignissen jener Zeit nahm, begünstigte vielleicht die Erscheinung desselben.

Dieses monumentum pacis möchte aber mit der Zeit zu den literarischen Seltenheiten gehören und ist, soviel Unterzeichneter weiß, hier im Lande nur in zwei Exemplaren vorhanden. Das darin aufgenommene lettische Gedicht könnte leicht dem Freunde der lettischen Literatur entgehen oder dürfte wenigstens von einem

*) Man vgl. darüber die 1816 gedruckte Anzeige eines typographischen Denkmals zur Verherrlichung des allgemeinen Friedens von Johann August Barth.

**) Eine zweite Ausgabe erschien 1818 in mehr als 100 Sprachproben.

Bearbeiter derselben nicht gerade in diesem Werke gesucht werden. Daher glaubte Unterzeichneter etwas nicht Unzweckmäßiges zu thun, wenn er dieses Gedicht dem Magazin der lettischen Gesellschaft, welches seiner Natur nach auch Extracte der Art aufzunehmen und zu bewahren hat, als etwas lettisch Gedrucktes bloß einverleibte, ohne sich über den Werth der Arbeit selbst irgend ein Urtheil zu erlauben. Der bereits verstorbene Verfasser, der als geist- und talentvoller Schriftsteller dem gelehrten Publico nicht unbekannt seyn wird, war auch Mitglied unserer Gesellschaft, welche es bedauern muß, nicht von ihm selbst etwas in spätern Zeiten — wo er sich officiell viel mit der Sprache beschäftigte — Bearbeitetes erhalten zu haben.

A l o t.

III. Chronik der Allerhöchst bestätigten Lettisch = Literarischen Gesellschaft, und Preisaufgabe.

Auch in diesem Jahre waren die Bestrebungen der Gesellschaft ganz vorzüglich auf die künftige Bearbeitung einer neuen, möglichst allen Forderungen genügenden lettischen Grammatik gerichtet; wie denn solches die von einzelnen Mitgliedern eingelieferten Vorarbeiten, die theils in den neuesten Hefen des Magazins bereits abgedruckt sind, theils für folgende annoch zurückbleiben mußten, dem Publico beweisen mögen. Wenn aber die Gesellschaft einsehen mußte, daß sie einzig und allein diesem Gegenstande für immer nicht ihre ganze Wirksamkeit opfern könne, ohne dem Publico zu einseitig und eintönig zu erscheinen, und ohne wissenschaftlich, literarisch und practisch den Zweck und Umfang zu verfehlen, den sie sich selbst in ihren Statuten *) und in dem Plan **) zu ihrem Magazin vorgesezt hat; wenn dazu auch nicht ohne Grund

*) S. Statuten. Mitau 1827, S. 12. 13.

**) Magazin 1, 146.

die Frage entstände: ob und wie das theoretische Forschen und Suchen für die Bearbeitung einer Grammatik, als ein für sich bestehendes und in sich vollendetes Ganzes, zu Resultaten führen, und ob das erwünschte Ziel sich nicht zu weit hinaus dehnen und als willkürliche Bearbeitung bloß einzelner Stücke der Grammatik, bei aller Reichhaltigkeit an Beiträgen, doch wieder eine Einseitigkeit, Mangelhaftigkeit und Unvollständigkeit in Rücksicht auf alle Theile derselben unvermeidlich nach sich ziehen würde; abgesehen auch davon, daß eine Benutzung, Zusammenstellung und Verarbeitung solcher Materialien zu einem vollendetem Ganzen von mehreren Bearbeitern bei bestem Willen und Kräften doch große, vielleicht unüberwindliche Schwierigkeiten haben, des wissenschaftlichen Gepräges und der erforderlichen Einheit ermangeln, und mehr oder minder immer doch nur als bloße Compilation erscheinen dürfte: als beschloß die Jahresversammlung, auf Antrag ihres kurländischen Herrn Directors, Pastor Neander, eine Preis-Concurrenz der besten Bearbeitung einer vollständigen Grammatik für Mit- und Nichtmitglieder der Gesellschaft zu eröffnen, und für eine solche mühevollen, allen Ansprüchen der Kritik entsprechende Arbeit einen Preis von nicht weniger als 200 Rub. S. M. aus ihren Ersparnissen, und ohne die Gesellschaft deshalb separat zu besteuern, festzusetzen; jedoch zuvor, wenn gleich diese Bestimmung der Versammlung ohne weiteres *) zustand, auch die abwesenden Glieder um die Stimmenmehrheit zu befragen.

*) S. Statuten §. 7.

Allerdings möchte die unterdessen erschienene Rosen-
bergersche Formenlehre *) die, von Einzelnen auch auf-
geworfene, Frage veranlassen: ob nicht diese Bemü-
hungen der Gesellschaft dadurch überflüssig gemacht
wären? So dankenswerth aber diese wirklich werth-
volle Gabe des verdienstvollen Herrn Verf. nicht nur
seinen Zuhörern, sondern auch dem größern, sich dafür
interessirenden Publico kommen mußte, und so sehr sie
durch ihren innern Gehalt gewiß mehr leistet, als
bloß einem augenblicklichen Bedürfnisse abhilft; so
konnte sie doch wohl die Gesellschaft zu keinem Rück-
schritte oder wenigstens nicht zum Stillstehen auf ihrer
beschrittenen Bahn bewegen; denn ohne dem Herrn Verf.
Unrecht thun und seiner Arbeit das Mindeste an ihrem
Werthe nehmen zu wollen, wird Niemand in Abrede
seyn mögen, daß ein menschliches Werk immer noch sein
Mangelhaftes habe und der Vervollkommnung fähig
seyn werde. Zudem kündigt diese Formenlehre selbst
sich nur als einen Conspect für des Verf. Zuhörer an,
und entbehrt eines wesentlichen Theiles, der Syn-
taxis, welcher nach des Verf. **) gemachten Aeußerungen
nicht einmal erwartet werden kann, sondern dem münd-
lichen Unterrichte vorbehalten bleibt. Woraus denn her-
vorgehet, daß das Buch nur das seyn will, wofür es sich
ausgiebt, und wenigstens auf die Ausführlichkeit und
Vollständigkeit, die doch bei einer practischen Sprachlehre
gesucht werden, welche auch bei eigenem Gebrauch

*) S. oben, S. 141.

**) S. ibid. Vorrede VI. und VII.

ohne weitere mündliche Anweisung ausreichen soll, keine Ansprüche macht.

1) Jahresgeschäfte.

Die Comitât hatte am 28sten Januar 1830 zu Riga in der Wohnung des Herrn Directors Napierſky ihre Sitzung, und die Jahresversammlung fand am 10ten September 1830 in Mitau, in dem freundlichst dazu bewilligten Local der Kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst, statt. Auf letzterer wurde an Arbeiten verlesen:

- a) Zabilles preeſchneeks, eine Bearbeitung des Hebelſchen: der Statthalter von Schopſheim *), von Pastor Hugenberger **).
- b) Ein Auffatz vom Pastor Ulmann, über ein künftiges lettisches Handbuch der Pflanzenkunde.
- c) Beiträge der Herren Pastoren Mûthel und Ulmann über Lettische Pflanzennamen.

2) Mitglieder. (Veränderungen im Jahre 1830.)

a) Abgegangen.

α) Durch ihren Austritt.

Der Herr Oberpastor Bienemann in Dorpat.

= = Pastor Schulz in Birſgallen.

α) Durch den Tod.

Der Herr Oberconsistorialassessor Dingelſtadt, Pastor zu Dahlen.

*) S. dessen Allemannische Gedichte. Aarau 1827 bei H. R. Sauerländer. S. 102.

***) Bereits abgedruckt Magazin II. 3. S. 40.

b) Eingetretene.

Herr Pastor Brasche aus Niederbartau.

= = Grüner aus Ballhoff.

= = Dr. Walter aus Neuermühlen.

= = Seeberg aus Bahnen.

Der ehemalige Prediger zu Lbsern in Livland, jetzt am Waisenhause zu Halle angestellt, Liebe, als Ehrenmitglied.

c) Amtsveränderung.

Der Herr Pastor Reinhold von Klot aus Nie-
tau, derzeitiger Präsident der Gesellschaft, wurde unterm
23sten August 1830 zum Oberconsistorialassessor des
liv. Oberconsistoriums erhoben.

3) Einnahme- und Ausgabe-Berechnung.

Am 10ten Sept. 1829 *)

war 'in Saldo verblieben . . . 178 R. 18 Rp. S. M.

Bis zum Sept. 1830 war
eingegangen:

a) Jahresbeiträge . . . 150 — —

b) Magazinhefte verkauft . 24 — 37½ —

c) Zuviel Gezahltes zurück-
erhalten 9 — 12 —

Summa 361 R. 67½ Rp. S. M.

*) S. Magazin 2. Bd. 2. St. S. 190.

Dagegen war bis zum 10ten September 1830 ausgegeben:

a) Für Druckkosten . . .	87 R. 8 Rp. S. M.
b) An Kanzlei-Ausgaben, Bothenlohn, Translat- kosten ic.	8 — 52 $\frac{1}{2}$ —
c) An Pastor Sokolowſky für remittirte und bereits verrechnete Magazin- hefte zurückgezahlt . .	1 — 90 —
d) Zum Ankauf eines Bücherschranks . . .	22 — —
e) Für Bücher u. Einband	4 — 85 —
	<hr/>
	124 R. 35 $\frac{1}{2}$ Rp. S. M.

Blieb zur künftigen Berechnung
in Saldo 237 R. 32 Rp. S. M.

4) Bibliothek.

Diese soll in Folge des Beschlusses der Gesellschaft ein öffentliches, allen mehr zugängliches Local erhalten. Die literarisch = practische Bürgerverbindung zu Riga hat in Veranlassung dießseitiger, deshalb geschener Anregung so freundlich als gemeinnützig das ihrige zur Benutzung der Gesellschaft zugestanden. Indesß ist die Bibliothek vorläufig, um sie bequemer ordnen zu können, noch im Gymnasio bei dem Herrn Director Napierſky aufgestellt worden. Die lettischen gedruckten Artikel wird ein Aufsatz in den nächsten Hefen genau angeben.

Geschenkt erhielt die Bibliothek im Laufe des Jahres

a) an Manuscripten:

- α) vom ehemaligen Köfnerschen Herrn Pastor Liebe, gegenwärtig in Halle befindlich, eine von ihm begonnene, jedoch nicht ganz vollendete lettische Grammatik;
- β) drei lettische Uebersetzungen der Augsburgerischen Confession von den Herren Pastoren Hugenberger, Ugeluth und Birgensohn.

b) an Drucksachen:

- α) Pastor Ulmanns Schrift über Volksschulen, vom Verf.;
- β) Garriga pehr lu rohta, von Pastor Berent;
- γ) vom Stadtbuchdrucker Häcker mehrere Gelegenheitschriften;
- δ) von Herrn Steffenhagen in Mitau die neue Aufl. der Liturgias;
- ε) von Herrn Dr. Fleischer dessen systematisches Verzeichniß der Phanerogamen in den Ostseeprovinzen 1830.
- ζ) Von Herrn von Köppen waren seinem Schreiben an den Präsidenten der Gesellschaft folgende Geschenke für die Gesellschaft beigelegt:

An eignen Arbeiten:

- 1) 1 — 3. Материалы для Исторіи просвѣщенія въ Россіи (Materialien zur Kulturgeschichte Rußlands 1819, 1826 und 1827.). St. Petersburg.
- 2) Собраніе Словенскихъ Памятниковъ, находящихся въ Россіи (Sammlung slavischer

Denkmäler des Auslandes.). Fol. 1827. St. Petersburg.

- 3) Одь устройствѣ Училищъ (Ueber Organisation der Schulen.). St. Petersburg 1827. 8.
- 4) Описаніе Туакской Пещеры (Beschreibung der Tuakschen Höhle in Laurien.). Ebend. 1821. 8.
- 5) Albisches Psephisma zu Ehren des Protogeneß. Wien 1823. 8.
- 6) Literärrnotizen, betreffend die Maggharischen und Sächsischen Dialecte in Ungern und Siebenbürgen. St. Petersburg. 1826. 8.
- 7) Die dreigestaltete Hekate und ihre Rolle in den Mysterien. Wien 1823. 4.

An fremden Arbeiten.

- 1) Описаніе Рукописей Графа Ѡ. А. Толстова (Beschreibung der gräflich Tolstoischen zu Moskau befindlichen Manuscriptensammlung). Hierzu 2 Nachträge und 1 Heft paläographischer Tabellen. 1825 — 1827.
- 2) Описаніе старопечатныхъ книгъ Славенскихъ и Россійскихъ Графа Ѡ. А. Толстова (Beschreibung Altslavischer und Russischer Drucke, gehörend dem Grafen Tolstoi). Moskau 1829. Hierbei ein Heft Facsimile in 4.
- 3) Versuch einer Literatur der Sanscritsprache von F. Adelung. St. Petersburg 1830. 8.
- 4) Einem Schreiben des Professor Rafn, Secretaire der königlichen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde, in dänischer Sprache verfaßt und an unsere

Gesellschaft gerichtet, in welchem letzterer für ihre übersandten Statuten und Magazinhefte gedankt wird, waren für unsere Bibliothek beigelegt.

- 1) Progrès de l'enseignement mutuel en Danemark etc. Copenhague 1830.
- 2) Extrait du Règlement de la société Royale des antiquités du Nord à Copenhague.

P r e i s a u f g a b e .

Die Allerhöchst bestätigte lettisch-literarische Gesellschaft hat auf ihrer letzten Versammlung einen Preis von 200 Rubeln S. M. auf die beste Bearbeitung einer Lettischen Grammatik auszusetzen beschlossen.

Nachdem nun auch die eingegangene Stimmenmehrheit der abwesenden Mitglieder dafür entschieden, hat die Comitât der Allerh. bestât. lettisch-literarischen Gesellschaft jenen Beschluß hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen und die Preisaufgabe im Namen der Gesellschaft eröffnen wollen:

- 1stens daß bei dieser Arbeit alle bereits vorhandenen Sprachlehren und frühere Leistungen dieser Art berücksichtigt werden; daß
- 2stens diese Grammatik eben sowohl allen Forderungen der Critik entspreche, als sie sich durch Vollständigkeit, Klarheit und Deutlichkeit als durchaus practisch erweise: und daß
- 3stens der Preisbewerber zugleich gänzlich auf das Eigenthumsrecht an seiner eingesandten Arbeit

verzichte, damit es der Gesellschaft völlig freistehe, über die von ihr des Preises gewürdigte Grammatik nach Belieben zu disponiren, um dieselbe, vor einer etwanigen Herausgabe durch den Druck, noch einer, vielleicht nöthig befundenen Ueberarbeitung unterwerfen zu können, ohne darüber irgend Jemanden eine Rechenschaft geben oder zuvor eine Einwilligung einholen zu müssen; wenn gleich die Gesellschaft erklärt hat, bei der Berathung wegen einer solchen Ueberarbeitung auch den Verf. zuziehen zu wollen.

Die Arbeiten sind auf die gewöhnliche Weise, mit dem Namen des Verf., in einem beigelegten, versiegelten Zettel, spätestens bis zum 25ten Junius 1833 an die Directoren einzusenden, damit es ihnen möglich werde, die erforderlichen vorläufigen Relationen über das Eingelieferte bei der nächsten Septemberversammlung der Gesellschaft vorzutragen, und diese dann das Weitere wegen der gehörigen Beurtheilung und Zuerkennung des Preises beschließen und veranstalten könne.

Die Comitât der Allerhöchst bestätigten
Lettisch=literarischen Gesellschaft.

M a g a z i n,

herausgegeben

von der

Lettisch-Literarischen Gesellschaft.

Dritten Bandes zweites und drittes Stück.

M i t a u,

gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1831.

Der Druck wird gestattet.

Jedoch müssen nach bewerkstelligtem Drucke der Censur-Comitât drei Exemplare eingesandt werden

Dorpat,

Censor F. Parrot.

d. 21. März 1831.

Chronologischer Conspect

der

Lettischen Literatur

von 1587 bis 1830,

mit theilweiser Benutzung von Dr. K. G. Sonntag's
handschriftlich hinterlassenen „Notizen zur lettischen
Literatur von 1700 bis 1825,“

bearbeitet

von

C. G. Napierſky,

Mitglied und d. z. Director der lettisch = literarischen
Gesellschaft.

M i t a u,

gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1831.

Der Druck wird gestattet.
Nedoch müssen nach bewerkstelligtem Drucke der Censur-
Comität drei Exemplare eingesandt werden.

Dorpat,
d. 21. März 1831.

Censor F. Parrot.

V o r e r i n n e r u n g .

Wie der verewigte General = Superintendent Sonntag für jede nützliche Erscheinung auf dem Felde der inländischen Literatur einen regen Sinn zeigte und an seinem Theile zur Förderung rühmlichst bereit und bemüht war, so auch bei Errichtung der lettisch = literarischen Gesellschaft. Nicht bloß mit seinem Rathe unterstützte er dieselbe, sondern er wollte auch die Zwecke derselben durch Mittheilungen aus seinen literarischen Sammlungen fördern. Zu dem Ende bestimmte er derselben die von ihm gesammelten

Notizen zur lettischen Literatur von 1700
bis 1825,

enthaltend Titelabschriften lettischer Bücher aus dem genannten Zeitraume. Diese Sammlung hatte er angelegt, als er aufgefordert ward, für das Bulletin universel, welches unter des Baron de Ferussac Leitung in Paris erscheint, Nachrichten über die lettische Literatur zu geben, und sie war die Grundlage zu seinem Apperçu de la littérature lettonienne, der in jenem Bulletin abgedruckt ist. Er hatte noch die Absicht, diese Sammlung zu vervollständigen und dazu die Mitwirkung der Freunde der lettischen Literatur in Anspruch

zu nehmen, so wie ohne Zweifel den Vorsatz, sie dann völlig umzuarbeiten; anderweitige Geschäfte und endlich sein Tod hinderten ihn daran. Indes erhielt, des Verstorbenen Willen gemäß, die lett. lit. Gesellschaft das Manuscript aus seinem Nachlasse, und wünschte, diese Arbeit, als ein Vermächtniß, das der Berewigte ihr bestimmt hatte, und als ein Denkmal, wodurch sie auch sein Gedächtniß ehren möchte, gedruckt zu sehen; die Comitatzglieder sahen aber ein, daß die Arbeit in der Gestalt, wie sie von dem Berewigten hinterlassen worden, ohne andre Bearbeitung nicht unter die Presse kommen könne. Da ich nun gerade der Gesellschaft einen Plan vorlegte zur Ausarbeitung eines chronologischen Conspectus der lettischen Literatur, welcher mir mit in den Zwecken der Gesellschaft zu liegen schien, so wünschte sie, den Plan billigend, daß dazu Sonntag's Notizen mit verarbeitet würden, gab mir den Auftrag zur Ausarbeitung und theilte mir die Sonntag'sche Handschrift mit. Diese war denn für den Zeitraum von 1700 — 1825 eine Hauptgrundlage der hier gelieferten Arbeit, indem ich das Fehlende zu ergänzen, das Unrichtige zu berichtigen und Alles nach einem festen Plane auszuführen bemüht war. Den Zweck der Vollständigkeit stets im Auge behaltend setzte ich also hinzu Alles, was vor dem Jahre 1700, so wie was nach dem Jahre 1825 in lettischer Sprache und für sie erschienen ist; und in dem Zeitraume von 1700 — 1825 fügte ich bei, was dem sel. Sonntag etwa entgangen war, z. B. die genauere Angabe der Kalender, der in größeren Werken vorkommenden und hieher gehörenden einzelnen

Aufsätze und Abschnitte, der lettischen Patente, der Sammelnschriften, mancher bei ihm fehlenden Titel, der nöthigen Nachweisungen u. s. w. — Der befolgte Plan bei dieser Ausarbeitung ist folgender:

Aufgenommen sind 1) alle Bücher, welche in lettischer Sprache gedruckt erschienen sind, sie mögen groß oder klein seyn; ja auch Patente der Regierung, einzelne Anzeigen, Bekanntmachungen u. dgl. sind hinzugezogen worden; *) — 2) alle Bücher und Aufsätze über lettische Sprachkunde im Allgemeinen und Besondern, über lettische Alterthümer, über Volksbildung u. s. w., in der weitesten Ausdehnung, daher mancher geschichtliche und archäologische Aufsatz eine Stelle bekommen, gleichviel in welcher Sprache die Bücher oder Aufsätze geschrieben seyn mögen. Die Angabe der Titel ist möglichst nach Autopsie geschehen, und nur wo diese nicht zu erlangen war, habe ich mich mit der Benutzung anderweitiger Hülfsmittel und Quellen begnügt; selbst Sonntag's Notizen sind nie ohne Prüfung und Vergleichung aufgenommen worden. Die Ordnung ist rein chronologisch nach den Jahren der Erscheinung der Bücher, weil eine solche den bequemsten Ueberblick giebt.

*) Zwar ist dadurch viel Kleines, ja selbst manches Kleinliche in das Verzeichniß gekommen, und dürfte dieser Umstand hier oder da Vorwurf und Tadel erregen. Doch es gehörte zur Vollständigkeit, und bei einer Literatur, wie die lettische, darf man auch das Kleine nicht übersehen. Ueberdies ist zu hoffen, daß die Zahl derer, denen diese Ausführlichkeit angenehm ist, größer seyn möchte, als die der Tadler.

Die Büchertitel sind auf das Genaueste angegeben, und dabei Druckort und Druckjahr, Format und Stärke angezeigt; bei anonymen Schriften, so viel möglich, die Verfasser namhaft gemacht; von Sammelnschriften auch die einzelnen Aufsätze aufgezählt; über das Schicksal der Bücher, wenn darüber etwas zu erwähnen, eine Nachricht mitgetheilt; von dem Inhalte, wo es nöthig und dieser nicht schon aus dem Titel ersichtlich ist, eine kurze Angabe gemacht. Wenn sich über einzelne Werke irgendwo Nachrichten oder Recensionen finden, so ist dies nachgewiesen worden. Bei der Primärausgabe oder dem ersten Theile sind gleich auch die nachfolgenden mit Bemerkung der etwanigen Abänderungen oder Vermehrungen, und außerdem bei jedem Jahre, nach Aufzählung der neu erschienenen Bücher, auch noch ganz kurz und mit Rückweisung die Fortsetzungen und neuen Auflagen angezeigt; jene fortlaufend numerirt, diese ohne Nr. und durch einen Zwischenstrich von jenen gesondert und durch kleineren Druck unterschieden, aufgeführt worden. (Diese Ordnung war in den Sonntagschen Notizen nicht beobachtet, daher die Titel von Büchern, die mehrere Auflagen erhalten hatten, unter verschiedenen Jahren darin vorkommen und man keinen schnellen Ueberblick gewinnt.) Bücher, die kein Druckjahr haben, sind in das Jahr ihrer muthmaßlichen oder wirklich nachzuweisenden Erscheinung gesetzt, und die nur nach Wahrscheinlichkeit einrangirten, als solche bezeichnet, bei andern die Gründe angeführt, warum sie in dieses oder jenes Jahr gehören. Gleichwohl hat doch noch ein Anhang beigefügt werden

müssen von solchen Büchern und Aufsätzen, die man in kein bestimmtes Jahr zu bringen gewußt hat. Dem Ganzen schließt sich ein doppeltes alphabetisches Register an: 1) der Gegenstände oder Materien, worüber geschrieben worden; 2) der Autoren, mit Angabe ihres Standes und der Zeit ihrer Geburt und ihres Todes. In beiden Registern sind die bezüglichen Schriften bloß nach ihrer Nr. beigefügt.

So trete denn diese trockne und mühsame Arbeit an das Licht. Ich werde mich hinlänglich belohnt fühlen, wenn man mir Genauigkeit und Vollständigkeit nicht abspricht, und wenn Freunde der lett. Literatur diesen Aufsatz für sich nützlich finden. Für Berichtigungen und Ergänzungen bietet das Magazin der lett. Gesellschaft einen bequemen Sammelplatz denen, welche dergleichen zu geben im Stande und geneigt sind. Noch erwähne ich mit Dank der Unterstützung, welche mir bei der Ausarbeitung, außer dem Herrn Präsidenten der lettischen Gesellschaft, einige Freunde, namentlich die Herren Prediger: Schweder in Loddiger, Dr. von Bergmann zu Rujen, Trey in Riga und Köhler in Mitau, mit verwilligtem Gebrauche ihrer Sammlungen oder daraus ertheilten Notizen haben angeeignet lassen. *)

Geschrieben am 19ten November 1828.

17.

*) Ganz besonderen Dank zolle ich hier noch dem Herrn Candidaten Buchholz, einem eifrigen Liebhaber der lettischen Literatur, welcher sich, da meine Zeit durch Amtsgeschäfte eingenommen ward, der Mühe unterzog, mein durch vieles Nachtragen oft unleserlich geworde-

nes Manuscript für den Druck abzuschreiben, und dabei vielfache Vergleichen anzustellen, so daß, wenn diesem Versuche Genauigkeit, auch in Kleinigkeiten, nicht abgeht, Herr Buchholz dazu wesentlich beigetragen hat.

In diesem Verzeichnisse sind diejenigen Bücher, welche sich in der Sammlung der lett. lit. Gesellschaft befinden, mit einem * bezeichnet. Dies ist darum geschehen, damit Freunde der lettischen Literatur, die diese Sammlung benutzen wollen, wissen können, was in derselben zu finden ist. Zugleich hat man dadurch aber auch bemerklich machen wollen, was der Sammlung unserer Gesellschaft noch fehlt, in der Hoffnung, durch liebevolle Unterstützung die Sammlung lettischer Schriften noch vermehrt zu sehen. Dabei ist aber zu bemerken, daß viele ältere Bücher, welche hier als Eigenthum der Gesellschaft bezeichnet worden, defect sind, weil man alte lettische Bücher größtentheils ohne Anfang und Ende findet.

Nachschrift vom 3ten März 1831.

1586.

1. Enchiridion. Der kleine Catechismus: Oder Christliche Zucht für die gemeinen Pfarrhern vnd Prediger auch Hausväter etc. Durch D. Martin Luther. Nun aber auß dem deudtschen ins vndeudsche gebracht, vnd von wort zu wort, wie es von D. M. Luthero gesehet, gefasset worden. Gedruckt zu Königsberg bey George Osterbergern Anno MDLXXXVI. 8 $\frac{1}{2}$ Bog. 4. Der Uebersetzer ist J. Kivius. Vgl. N. wöch. Unterhalt. I. 197.

1587.

2. Vndeudsche Psalmen vnd geistliche Lieder oder Gesenge, welche in den Kirchen des Fürstenthums Churland und Semigallien in Liefflande gesungen werden. Königsberg bey Georg Osterbergern. 1587. 47 Bl. 4. nebst einem Register und einem Anhang von drei Liedern; in Kurland zum öffentlichen Kirchengebrauch eingeführt durch Herzog Gotthards Mandat d. d. Mytau am 6 Mart Anno 1587., welches abgedruckt steht in C. L. Tetsch's Kurl. R. Gesch. III. 149. not. (n.) Diese lettischen Kirchenlieder, bei denen man die deutsche Sammlung: Korte Ordnung des Kerkendienstes der löfflichen Stadt Riga. Lübeck 1567. zum Grunde legte, und welche wörtliche Uebertragungen, ohne Metrum und

Reim, sind, wurden übersetzt von B. Lembrecht, C. Mücke, G. Reimers, J. Rivius und J. Wegmann. (Vgl. N. wöch. Unterhalt. I. 198.). Von denselben rührt auch her:

3. Evangelia und Episteln auß dem Deutschen in Undeutsche Sprache gebracht, so durchs ganze Jahr auf alle Sonntage und fürnehmsten Feste, in den Kirchen des Fürstenthums Churlandt und Semigallien in Lieffland vor die undeutschen gelesen werden. Gedruckt zu Königsberg in Preußen bey Georgen Osterbergern MDLXXXVII. 9 Bog. 4. So bezeichnet dieses Buch Zimmermann in seiner Gesch. d. lett. Literatur S. 15; ganz anders lautet der Titel und die Angabe der Stärke dieser Schrift bei demselben in den N. wöch. Unterhalt. II. 207. Hier wird sie nämlich als ein doppelter Anhang der gleich folgenden Schrift bezeichnet: a) Undeutsche Evangelien vnd Episteln, von Ostern bis auffß Aduent (13 Bog. 4.) und b) Folgen etliche Evangelia vnd Episteln auff die fürnehmsten Feste im Jahr. (2 Bog. 4.) In der zweiten Ausgabe (von 1615) sind dies Zwischentitel nach der nach dem Evang. am Gründonnerstage eingerückten Passionshistorie. (S. die folg. Nr.)

4. Passio. Von dem Leiden vnd Sterben unserß HERN vnd Heilandes JESU Christi nach den Vier Evangelisten. Auß Deutscher Sprache in Undeutsche gebracht Durch Godthard Keymer Predi. zum Vouchenburg. Anno 1587. 15 Bl. 4.

Diese vier Schriften bilden zusammen das erste sogenannte Handbuch für die Letten. Die erste, dritte

und vierte wurden wieder abgedruckt Riga in Lieffland bey Nicolaus Mollin 1615. 4. als Zugaben zu den Psalmen und geistlichen Liedern 2c. (s. beim J. 1615): das Enchiridion 9 Bog., die Evangelia vnd Episteln mit der nach dem Evang. am Gründonnerstage unter besonderm Titel auf 14 Bl. eingerückten Passionshistorie G. Reimers, 1 Alph. u. $1\frac{3}{4}$ Bog., mit Holzschnitten, und zwar im Katechismus bei jedem Gebot, jeder Bitte 2c., im Perikopenbuche bei jedem Evangelio. — Anlangend die Materialien dieses Handbuches, der gemeinschaftlichen Quelle aller folgenden Sammlungen der Art, so wurden sie wohl nicht alle erst damals, als Herzog Gottshard den Druck eines solchen Buchs für die Letten befohl, neu angefertigt, sondern wahrscheinlich benutzte man die vorhandenen schriftlichen Vorräthe. So hatte Nic. Kamm die zehn Gebote bereits 1530. und Joh. Eck den Gesang Zacharia 1535 ins Lettische übersetzt (s. Zimmermann's Gesch. der lett. Lit. S. 13 und 14); erwähnter Kamm auch (nach Fischer in den Nord. Misc. IV. 115.) mehrere Lieder theils übersetzt, theils neu gemacht. Bei der von Markgraf Albrecht im J. 1560 veranstalteten Kirchen-Visitation in der damals an Preussen verpfändeten Vogtei Grobin, fand der Visitator Joh. Funk in der Kirche zu Heiligen-Aa zwei geschriebene Bücher in Pergament, da in dem einen die Evangelien und Episteln aufs ganze Jahr, so wie die Passionsgeschichte, in dem andern der Katechismus, zwiefach ausgelegt, und andre Sachen mehr, sammt den Kirchen-Ceremonien, wie sie Luther bestimmt, Alles in lettischer Sprache verzeichnet, sich fanden. (S. Tetsch Kurl. R. Gesch. III. 309 u.

318.) Und zufolge Chyträus Vorrede zu Hennings Chronik (s. Letsch a. a. D. III. 157.) ließ Herzog Gotthard, sobald seine Regierung nur etwas ruhiger geworden, außer den Evangelien, dem Psalter und den geistlichen Liedern, auch den Katechismus Lutheri ins Lettische übersetzen. Außer der Revision des Vorhandenen mag wohl die Uebertragung der Lieder bei dieser ersten Ausgabe des Handbuchs die meiste Schwierigkeit gemacht haben. Ueber die Bedenklichkeiten und Hindernisse, die die theol. Facultät zu Königsberg gegen den Druck erhob, s. Letsch a. a. D. III. 150 ff. — Das Buch ist höchst selten; nach Letsch (a. a. D. II. 191; III. 152.) befindet sich ein Exemplar in der Libauischen Kirchenbibliothek. — Sonntag ist der Meinung, es könne von dieser ersten Ausgabe schon 1588 bei Mollin in Riga ein neuer Abdruck veranstaltet worden seyn; zwar finde er in keiner gedruckten oder handschriftlichen Notiz davon den Titel oder eine nähere Anzeige; auf sein Daseyn führe aber schon der Buchdrucker Schröder in seiner Ausgabe von 1631, in deren Dedication er sagt, Mollin habe Osterbergers Edition zweimal in Riga aufgelegt; das eine sey die bekannte Ausgabe von 1615, das andere wäre also die frühere. Ferner werde in den Vermischten Aufsätzen und Urtheilen über gelehrte Werke — von unterschiedenen Verfassern in u. um Liefland, Bd. II. St. 2. S. 7. aus einer Dedication Mollins von 1615 angeführt, er habe 27 Jahr vorher Kirchenordnung und Gesangbuch zum ersten Male gedruckt, was denn auch ein lettisches Buch andeuten könne. Endlich ließe sich aus dieser Jahrzahl 1588 erklären, woher der

sonderbare, öfters vorkommende Druck- und Schreibfehler entstanden sey, daß Mollins Ausgabe vom Jahr 1530 sey (s. Nord. Misc. IV. 115.), da er bekanntlich doch seine Druckerei in Riga erst 1588 angelegt. Diese Vermuthung erscheint aber sehr unwahrscheinlich und unbegründet, da Mollin 1588 allerdings die Korte Ordnung des Kerkendienstes der löfflichen Stadt Riga abdruckte [s. Livl. Schriftsteller-Lex. Bd. II. S. 461], welcher Abdruck eben in der zuletzt angeführten Stelle aus einer Dedication gemeint seyn muß; es aber schwerlich anzunehmen steht, daß gleich in dem ersten Jahre, da seine Druckerei in Gang kam, ein starkes Buch in lettischer Sprache aus seiner Officin hervorgegangen sey. Zu dem enthält die Dedication Mollin's vor der Ausgabe von 1615 (d. d. Geben in Riga am Heiligen Ostertage, den 10 Aprilis, Alten Calenders im Jahr SapIt qVI DVra DIDICIt.) nichts, was einen früheren rig. Druck des lettischen Handbuchs annehmen ließe, sondern nach ihr muß man die Ausgabe von 1615 für die erste in Riga herausgekommene halten. Auch erwähnt Mancelius in der Vorrede zu seinem Lettischen Vademecum, in der Ausgabe von 1643, nur zweier früheren rigischen Ausgaben, welches denn keine andern sind, als die Gesangbücher von 1615 und 1631. (S. bei dem letztern J.)

1604.

5. *Erdmanni Tolgsdorf catechismus, nomenclatores, conciones, hymni et antiphonae (lingua livonica feu lothavica)* in dieses Jahr nur aufs Ungewisse hin angesetzt; werden angeführt

in Sotwell Bibl. script. Soc. Jes. p. 196. — Witte diar. biograph. ad a. 1620. — Gadebusch's livl. Bibl. III. 248. — Zimmermann's Gesch. der lett. Lit. S. 27.

1615.

„Es besorgte Herr Gotthard Reimers, Lettischer Pastor in Bauske, der bereits an der ersten Sammlung (s. beim J. 1587) mit gearbeitet, nunmehr ein ganz neu verfertigtes und also das zweite Curische Gesangbuch, ließ selbiges 1615 drucken, als welches ganze Werk aus der Lettischen Historia Passionis Christi, Evangeliiis, Epistolis, Collecten, Catechismo und vornehmlich aus den zu der Zeit schon eingeführten bekannten und gewöhnlichen Lettischen Liedern besteht.“ S. Letſch's Kurl. K. Gesch. III. 152 — 153. Hier waltet sehr wahrscheinlich ein Irrthum ob, *) und ist unter diesem Reimers'schen Gesang- und Handbuche wohl nichts anders zu verstehen als die:

16. Psalmen vnd geistliche Lieder oder Gesenge, welche in der Kirchen Gottes zu Riga, vnd anderen örtern Liefflandes mehr, in Lieffländischer Pawrsprache gesungen werden. Dem gemeinen Haußgesinde vnd Pawren zur erbarung nutz vnd fromen. Gedruckt zu

*) Die Angabe im livl. Schriftst. Leg. III. 503., daß ein Sohn von G. Reimers, Namens Valentin, diese Ausgabe, welche nicht näher characterisirt, noch von dem rigischen Drucke gehörig unterschieden wird, besorgt habe, ist ebenfalls zu wenig begründet, als daß man auf sie hin eine besondere Ausgabe für Kurl. von diesem Jahre annehmen könnte.

Riga in Liefflandt, bey Nicolaus Mollin. Anno 1615. 4. 3 unpag. Bl. Titel und Dedication, 100 bezeichnete Bl. und noch 2 Bl. Register, mit eingedruckten Noten zum Absingen bei einigen Liedern, überhaupt nach dem Register 146 Gesänge enthaltend. (Vgl. N. wöch. Unterhalt. I. 199.) Eigentlich nur ein Wiederabdruck der Vndeutschen Psalmen (s. beim J. 1587) vermehrt mit einigen Liedern von J. tom Dalen (Blatt 35: Hymnus am Sontage vor Palmen vund am Osterabende, Rex Christe, und Bl. 54. b. Introitus Auff Ostern, Resurrexit), Joh. Eck (Bl. 82. b. Lobgesang auß dem Evangelio Johan. 14. Anno [15] 37., und Bl. 90. b. Weissagung Zachariae Johannis des Teuffers Vater, Lucae am ersten, durch H. Johan Ecken Anno 1535. verundeuschet), Nic. Ramm (Bl. 63. b. Die Heiligen Zehen Gebot Gottes, durch S. H. Nicolaum Ram, Anno 1530.), Andr. Schuring (Bl. 8. Kirie Summum Fons Bonitatis, Auff Weinachten, Berunteuschet durch H. Andream Schuringium.) — (Oder standen deren Lieder auch schon in der Ausgabe von 1587? Leider hat man den ersten Druck nicht vergleichen können.) Auch ist dabei ein wörtlicher Abdruck von (J. Rivius) Enchiridion oder kleinem lutherischen Katechismus, und von den Evangelien und Episteln nebst der eingerückten Passio xc. des G. Reimers (s. beim J. 1586 und 1587) befindlich, und macht das Ganze das erste sogenannte Handbuch für die livl. Letten aus. Vgl. N. wöch. Unterh. II. 206 — 208. — Ein — vielleicht das einzige — Exemplar dieses seltenen Buchs in der Sammlung des

fel. Ob. Conf. Assessors G. v. Bergmann zu Rujen. — Späterhin ward dieses Handbuch in allen seinen einzelnen Theilen, mit Vermehrungen von G. Mancelius unter dem Titel Vademecum 2c. wieder herausgegeben (f. beim J. 1631), und unter diesem Mancelschen Vademecum, das unrichtig von den Meisten ins J. 1636, als das seiner ersten Herausgabe, gesetzt wird, ist denn die von Zimmermann (Gesch. der lett. Lit. S. 13) angeführte 2te Auflage der Psalmen vnd geistlichen Lieder 2c. Riga bey Gerhard Schröder 1632. 4. wohl zu verstehen.

1620.

7. Institutiones christianae autore *Georgio Elger* 1620 ein Katechismus der christlichen Lehre in lettischer Sprache.

8. Ein lettisches Evangelienbuch von *G. Elger* Vgl. über dieses und das vorhergehende Buch *Sotwell* *Bibl. scriptor. Soc. Jesu* p. 287. — *Witte* *diar. biogr. ad a. 1672.* — *E. Ravensberg's* *Gesch. des lettischen Katechismus* S. 8. — *Gadebusch's* *livl. Bibl.* I. 295. — *Nord. Misc.* IV. 179. — *Zimmermann's* *Gesch. der lett. Lit.* S. 28.

1625.

9. *Dahwida Dseefma Gramahta.* *Rhiga,* 1625.
8. und *Sihrafa Gudribas Gramahta.* *Rhiga,* 1625.
8. werden zwar angeführt in den *Nord. Misc.* XXVII. 484.; es scheint aber die Jahrzahl ein Druckfehler für 1685 zu seyn, da nämlich die 3te Ausgabe von *G. Mancel's* Uebersetzung der Sprüche Salomonis (f. beim

J. 1637) und des Jesus Sirach (s. beim J. 1643) zu Riga erschien. Ob aber die Psalmen in besonderm Abdruck eher als 1704 (s. bei diesem J.) herausgekommen sind, kann man nicht entscheiden. Vgl. auch Sonntag's Gesch. der lett. und esthn. Bibelübersetzung S. 6. Not. 8.) In (L. Bergmann's) Nachr. von rig. Buchdruckern (Riga 1795. 4.) S. 12. heißt es gar: „Bei ihm (dem Buchdrucker Gerhard Schröder in Riga) erschienen auch der Psalter und Sirach lettisch in Octav 1623.“ ??

1627.

10. Widerlegunge der Abgötterey vnd nichtigen Aberglaubens so vorzeiten auß der heydnischen Abgötterey in diesem Lande entsproßen vnd bishero in Gebrauche blieben. Auch deß abergläubischen Mißbrauchs der h. Schrift, der falschen und Gottlosen Meinungen, Worte vnd Werke, so wieder die Lehre von den Engeln und Teuffeln, auch wieder die Tauffe gehalten vnd gebrauchet werden, Endlich der erdichten Krafft vnd vermeinten Wirkungen so Christlichen Ceremonien, als Feyertagen, item besondern örtern, nemblich Kirchen, Altaren, Glocken in den Kirchen, Lichtern zc. fälschlich zugeschrieben werden. Einfältigen vnd gutherzigen Christen zur nachricht, auch zur vermeidunge vnd abscheu solches Aberglaubens einfältiglich gestellet Von *Paulo Einhorn*, Predigern Göttliches worts zum Grenzhoffe. Gedruckt zu Riga in Lieffland durch *Gerhardum Schröder*, in Verlegung *Christian Rittaw* Buchbinders vnd Händlers, im Jahr 1627. 1 Bog.

Vorrede und 43 S. — Der Ander Theil. Wieder den Abergläubigen Mißbrauch der Heiligen Schrift, falsche vnd abgöttische Meinungen Worte vnd Wercke, so wieder die Lehre von den Engeln vnd Teuffeln, wieder die Tauffe gehalten vnd gebrauchet werden: Vnd den endlich wieder die erdichte vnd nichtige Krafft vnd Wirkungen so christlichen Ceremonien, als Feyertagen, besondern örtern, als Kirchen, Altaren, item den Glocken in den Kirchen, Liechtern 2c. fälschlich zugeschrieben werden. Gedruckt u. s. w. 1627. — 3 Bl. unpag. und 87 S. kl. 4.

1631.

II. Vademecum oder verbessertes lettisches Gesangbuch und Evangelienbuch, mit neuen Gesängen vermehrt von *Georgio Mancelio*, Riga bey Gerhard Schröder. 1631. 4. — 2te Aufl. Lettisch Vademecum. Handbuch, darinnen folgende sechs Stücke begriffen: 1. Evangelia und Episteln so durchs ganze Jahr auf alle Sonntag und fürnembste Feste in der lettischen Kirchen in Lieffland, Ehurland und Semgallen gelesen werden. 2. Die tröstliche Historia des schmerzlichen Leidens und Sterbens unser Erlösers Jesu Christi auß den vier Evangelisten. 3. Die trawrige Historia der erbärmlichen Zerstörung der Stadt Jerusalem, 40 Jahr nach des Herren Leiden, hiebevot in lettischer Sprache nie in Druck gesehen. 4. Geistliche Lieder und Psalmen, Collecte und Gebete, so das ganze Jahr durch in Christlicher Versammlung zu Hause und in den Kirchen gesungen

werden. 5. Der kleine Katechismus Dr. Martini Lutheri Seliger Gedächtniß. — 6. Das Haus- = Zucht- und Leerbuch Syrach's, zum erstenmahl in lettischer Zungen gebracht und außgangen. So wohl für die lettische Kirchendiener, als auch für solcher Sprache Christliche Hausväter. Zum andernmahl respective übersehen corrigiret und gemeret durch *Georgium Mancelium* Sengallum der h. Schrift Licentiatum und jetzigen Fürstl. Ehrl. Hoff-Prediger. Cum gratia et privilegio Serenif. Reg. Majest. Svec. Gedruckt zu Riga durch und in Verlegung Gerhard Schröders. (o. J., aber 1643) in 4. Zuerst eine Dedication an den Rigischen Rath von dem Buchdrucker Schröder von 1631 *), in welcher er sagt: „dieß Buch (also das Uebrigge, außer No. 3 und 6) sey zuerst von Georg Osterberger zu Königsberg in Preußen gedruckt 1586, und dann zweimal von Mollin in Riga aufgelegt“ (1615 u.? Mancelius erwähnt in seiner Vorrede von 1643 nur zwei früherer Ausgaben, welches denn wohl keine andre sind, als die von 1615 u. 1631). Jetzt habe er der vielen Fehler wegen Mancelius zur Revision bewogen, welcher No. 3 u. 6 ganz neu beigefügt und No. 4 beträchtlich vermehrt habe; auch habe dieser ihn genöthigt, zu den bis dahin noch nicht gebräuchlich gewesenenen virgu-

*) Hieraus ersieht man, daß Mancel's Vademecum zuerst 1631 erschienen, nicht 1636, wie gewöhnlich angenommen wird, z. B. in den *Novis actis hist. eccles. XII. 1011.* und in *Zimmermann's Gesch. der lett. Lit. S. 24.* Vgl. auch (*L. Bergmann's*) *Nachr. von rig. Buchdruckern. S. 11.*

lirten Buchstaben Rath zu schaffen. Hierauf eine Vorrede von Mancelius, datirt Mitau d. 17. Mai 1643., welche unter Anderem verschiedene, in der Folge meist beibehaltene Regeln für die Orthographie und Orthoepie des Lettischen enthält. Zuletzt eine lettische Aufforderung an die Nation zum Ankaufe des Buchs. Die Perikopen (unpag.), zwischen welchen die Leidensgeschichte eingeschaltzt ist, haben keinen besondern Titel, wohl aber alle folgenden Stücke, mit der Anzeige, daß dieses die zweite Ausgabe und Mancelius der Herausgeber ist. Vor der (ebenfalls unpag.) Geschichte der Zerstörung Jerusalems steht die Jahreszahl 1644. Die Lieder auf 187 Seiten, dem Register nach 150 an der Zahl, 1643. * Der Katechismus hat weder Pagnation noch Jahrzahl. Syrach 1643. 98 S. (Befindet sich in der Stadtbibliothek zu Riga.) — 3te Aufl. von vermehrtem Umfange mit dem Titel: Vademecum oder Lettisches Handbuch, darinnen folgende 8 Stücke begriffen: 1. Evangelia und Episteln, so durchs ganze Jahr 2c. 2. Die trostreiche Historia des schmerzlichen Leidens 2c. 3. Die traurige Historia der erbärmlichen Zerstörung 2c. 4. Ein vermehrtes Gesangbuch 2c. 5. Der kleine Catechismus D. M. Lutheri 2c. 6. Die Sprüche Salomonis. 7. Das Hauß- und Lehrbuch Syrachs — Sowohl für Lettische Kirchendiener, als auch für solcher Sprache Christliche Hauß-Väter 2c. Wozu auch 8. Ein geistreiches Gebätbüchlein uff vielfältiges begehren angefüget. Iho mit Fleiß durchgesehen, hin und wieder gebessert 2c. und diese Auflage mit noch zweyen Büchern vermehret. Riga bey Bessmesser 1673. 8. No. 1 u. 2 ohne beson-

deres Titelblatt, 256 u. 21 unpag. S.; die Titel der übrigen Stücke lauten: No. 3. Die traurige Historia der erbärmlichen Zerströrung der Stadt Jerusalem, 40 Jahr nach des Herrn Leiden. Wie sie vormals durch den sel. Herrn G. Mancelium in Lettische Sprache versetzt. Riga b. Bessmesser 1671. 15 unpag. S. — No. 4. Lettische Geistliche Lieder und Psalmen, Collecten und Gebäte, so das ganze Jahr durch in Christlicher Versammlung zu Hause und in der Kirchen gebraucht werden. Wie sie vormahl durch den Sel. Hrn. G. Mancelium in Lettischer Sprache außgegeben. Nunmehr aber wieder neu auffgelegt und mit schönen Reimliedern vermehret. Riga in Lieffland, b. Bessmesser 1671. 408 S.; — No. 5. Der kleine Catechismus D. Martini Lutheri, Säliger Gedächtniß, wie er vormahls durch den Sel. Hrn. G. Mancelium in Lettischer Sprache außgegeben, nunmehr aber mit Fleiß durchgesehen und von den mercklichsten Fehlern gesäubert worden. Riga, b. Bessmesser 1671. 80 unpag. S. — No. 6. Die Sprüche Salomonis, wie sie vormahls zc. 1672; 79 S. — No. 7. Das Hauszucht- und Lehrbuch Jesu Syrach, wie es vormahls zc. 1671. 128 S. — No. 8. ist H. Kleinschmidts Vataro Ghramata (s. beim J. 1672.) — * 4te Aufl. Riga, Bey und auff Kosten Georg Matth. Nöllern in der Kramer-Strasse 1685. 16 unpag. Bog. Episteln und Evangelien, nebst der Passionshistorie zc. (mit eingedruckten Holzschnitt- Vignetten); dann das Gesangbuch mit dem frühern Titel (der 3ten Aufl.) 454 S. (mehr als 450 Lieder, mit eingedruckten Noten zur Absin-

gung der Collecten) und 2 Bog. unpag. Register; Der kleine Catechismus 2c. Riga, bey und in Verlegung Georg Matthias Nöllern. Druckte es Joh. Zachar. Nisius. 5 Bog.; Die Sprüche Salomonis 2c. 4 $\frac{1}{2}$ Bog.; Jesus Syrach 2c. Bey und in Verlegung Georg Matthias Nöllern Im Jahr M. DC. LXXXV.; Pataro Ghramata 2c. in Kl. 8. eine Wiederholung der vorhergehenden Auflage. — In demselben J. (1685) ward Mancel's Vademecum zum kirchlichen Gebrauch für Kurland von H. Adolphi, vermehrt und verbessert, wieder ausgegeben (s. beim J. 1685); für Livland aber erschien späterhin das sogenannte kirchliche Handbuch unter lettischen Titeln (s. bei den J. 1686, 1689 und 1690).

1632.

12. *Friderici Menii Syntagma de origine Livonorum.* Dorpati 1632 (vielleicht auch 1635). 7 Bogen 8.

1636.

13. *Reformatio Gentis Letticae in Ducatu Curlandiae.* Ein Christlicher Unterricht, wie man die Letten oder Benteutschen im Fürstenthumb Churland vnd Semgallen von ihrer alten Heydnischen Abgötterey vnd Aberglauben zum rechten Gottesdienst, wahrer Gottesfurcht, vnd ernster meidung alles Heydnischen Gottlosen wesens, bringen müge. Frommen vnd Christlichen Predigern, sonderlich den Jungen vnd die auß Teutschland in diß Fürstenthumb kommen, vnd solcher Heydnischen Abgötterey nicht kündig, zum Unterricht, neben einer Information, wie das Examen des Catechismi

oder die Verhörung der Buteutschen, Jährlich mit rechten Nutzen anzustellen, auch wie etlichen Casibus oder besondern fällen, so sich bey abschaffung solcher Abgötterey begeben möchten, zu begegnen. Durch *Paulum Einhorn* 2c. Gedruckt zu Riga durch Gerhardum Schröder. 1636. 51 ungez. Bl. mit der Signatur A — Nij. fl. 4.

1637.

14. * Die Sprüche Salomonis in die Lettische Sprache gebracht, Durch *Georgium Mancelium*, Semgall. SS. Th. Licentiatum et Professore 2c. Zu Riga, Gedruckt durch vnd in verleg: Gerhard Schröders, 1637. 6 $\frac{1}{2}$ Bog. fl. 8. — 2te Aufl. Die Sprüche Salomonis, Wie sie vormahls Durch den Sel: Herrn *Georgium Mancelium*, SS. Theol. Licent. weiland Fürstl. Ehrländischen Hoffprediger, In Lettischer Sprache außgegeben, Numehr aber mit fleiß durchgesehen, und von den merklichsten Fehlern gesäubert worden. Cum Grat. et Priv. S. Reg. M. Svec. Riga, Durch Druck und Verlag Heinrich Bessmesseners. Anno 1672. 5 Bog. fl. 8. — 3te Aufl. Riga, mit Nöllerischen Schrifften druckte es Joh. Zach. Nisiuß. 1685. 4 $\frac{1}{2}$ Bog. fl. 8. — 4te Aufl. Von Henrico Adolphi. Mitau 1685. 46 S. 4. — * 5te Aufl. von Henrico Adolphi. Mitau 1693. 46 S. 4.

1638.

15. * Lettus das ist Wortbuch Sampt angehengtem täglichem Gebrauch der Lettischen Sprache; Allen vnd jeden Außheimischen, die in Ehurland, Semgal-

len vnd Lettischem Liefflande bleiben, vnd sich redlich
 nehren wollen zu Nuße ververtiget durch *Georgium*
Mancelium Semgall. der h. Schrifft *Licentiatum* &c.
 Erster Theil. Cum Grat. et Priv. S. R. M. Svec.
 Gedruckt und verlegt zu Riga, durch Gerhard.
 Schröder. Anno M. DCXXXVIII. 7 Bl. u. 13
 Bog. unpag. Kl. 8. Das Deutsche steht in alphabetischer
 Ordnung vor dem Lettischen. — * *Phraseologia lettica*,
 Das ist: Täglicher Gebrauch der Lettischen
 Sprache. Verfertigt durch *Georgium Mancelium* &c.
 Ander Theil. Diesem ist beygefüget das Spruchbuch
 Salomonis (s. beim J. 1637). Zu Riga Gedruckt vnd
 Verlegt durch Gerhard. Schröder, 1638. 12 Bog.
 unpag. Kl. 8. Enthält lettische Phrasen und Redens-
 arten, und mit neuer Signatur $3\frac{1}{2}$ Bogen. An-
 hang von 10 Gesprächen, lettisch und deutsch. — 2te
 Aufl. der Gespräche unter dem besondern Titel:
Georg. Mancelii, SS. Theol. L. weyl. Fürstl.
 Curl. Hofprediger. Zehen Gespräche Deutsch und
 Lettisch, Von Den meisten Sachen so auff der Reise
 vnd in der Haushaltung vorkommen. Denen Auslan-
 dern zum besten dieser kurzen Anweisung (G. Dres-
 sel's, s. beim J. 1685) ietzo mit angefüget. Riga,
 Gedruckt mit Möllers Schrifften, 1685. $2\frac{5}{12}$ Bog.
 12. Die *Phraseologie* scheint damals nicht mit auf-
 gelegt worden zu seyn.

1643.

16. * Das *Hauß= Zucht= und Leerbuch* *Syrachs*,
 zum erstenmahl in Lettischer Zungen gebracht vnd verfer-
 tiget, vnd nun zum andermahl übersehen, durch Geor-

gium Mancelium etc. Riga in Lieffland, Gedruckt und verlegt durch Gerhard Schröbern. Im Jahr 1643. 98 S. 4. Wann die erste Ausgabe erschienen, ist nicht genau zu bestimmen, wahrscheinlich 1631, mit und in dem *Vademecum*. — 3te Aufl. Riga bey H. Bessermesser 1671. 128 S. 8. — 4te Aufl. Riga bey Georg Matthias Nöllern. 1685. 125 pag. und 2 unpag. S., auf welchen beiden Holzschnitte befindlich. 8. — * 5te Aufl. von Henrico Adolphi. Mitau 1685. 80 S. 4.

2te Aufl. von G. Mancel's *Vademecum*. S. beim J. 1631.

1644.

17. *Manuductio ad linguam letticam facilis et certa monstrata a Jo. Georg. Rehehausen (Rigae) excusa a Gerh. Schroeder 1644. 48 S. 8.* Nur noch in einem gedruckten Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala befindlich. S. (P. F. Aurivillii) *Catalogus libror. impressor. biblioth. regiae Acad. Upsal. (Upsaliae 1814. 4.) Vol. II. p. 743.* Sonntag's *Policy* für Libl. I. 80 und Lit. Suppl. z. Ostsee-Prob. Blatt 1827. S. 4. — Dagegen hatte der kurl. Superintendent Paul Einhorn geschrieben; diese Gegenschrist ist aber nirgends aufzufinden.

1645.

18. Drei lettische Lieder: 1) *Dch Rungš dohd mums ween labbu ghad*, 4 Strophen; — 2) *Dč mihlais Rungš und schäligs Dewš*, 6 Strophen; — 3) *Dč*

Kunx py tōw ka muhš tāhwe, 7 Strophen: am Schlusse von *Sal. Guberti Stratagema oeconomicum* oder *Ufker=Student* (Riga 1645), in der dritten Aufl. (Riga 1688. fl. 8.) S. 222 — 224. Diese Lieder stehen nicht im alten livl. lett. Gesangbuche, so viel man bestimmen kann.

1649.

19. *Historla lettica* das ist Beschreibung der Lettischen Nation. In welcher Von der Letten als alten Einwohner und Besizer des Lieflandes, Curlandes und Semgallen Namen, Vhrsprung oder Ankunfft, ihrem Gottesdienst, ihrer Republica oder Regimente so sie in der Heydenschafft gehabt, auch ihren Sitten, Geberden, Gewonheiten, Natur und Eigenschafften u. s. w. gründlich und umbständig Meldung geschicht. Der Teutschen Nation und allen der Historischen Warheit Liebhabern, zu einem nöthigen Unterrichts zusammengetragen und in den Druck verfertiget Durch *Paulum Einhorn*, Fürstlichen Curländischen Superintendenten P. M. In Verlegung Jacobi Sternbachs Notarij *Ecclesiastici Curlandiae*. Dorpt in Liefland Gedruckt durch Johann Vogeln, der Königl. Acad. Buchdrucker, im Jahr 1649. 9 ungez. Bl. Titel und Dedication u. 66 S. mit der durchgehenden Signatur A — Lij. fl. 4.

1654.

20. * Lang=gewünschte Lettische Postill, Das ist: Kurze und Einfältige, jedoch Schriftmäßige Außlegung und Erklärung der Sontäglichen und vornehm-

sten Fest-Evangelien, so im Fürstenthumb Cuhrland und Semmgallen, auch im überdünischen Liefflande, so weit die Lettische Sprachē sich erstrecket, gelehren werden. Erster Theil vom Advent bis zum Pfingstmontage; Verfertigt durch *Georgium Mancelium*, Semgallum, der h. Schrift Licentiatum und Fürstl. Cuhrländischen Hoff-Prediger. Zu Riga durch Gerhard Schroedern gedruckt und verlegt Im Jahr Christi, 1654. 2½ unpag. Bog. Vorstücke, 555 S. und 6 unpag. S. Corrigenda. — Ander Theil, vom Fest der Hochheiligen Drey-Einigkeit bis auff Advent. Ebd. 1654. 409 S. u. 5 S. unpag. Correct. — 3ter Theil. Kurze und Einfältige, jedoch Schriftmäffige Auslegung und Erklärung der Herz Tröstlichen und Lehr-Reichen Historien, von dem unschuldigen Leiden und schmerzlichen Creuz-Tode unserß allerliebsten Herrn und hochverdienten Schligmachers Jesu Christi, nach den Vier heiligen Evangelisten, Dritter Theil, Verfertigt ic. Ebd. 1654. 216 S. 4. — * 2te unveränderte durch A. Baumann besorgte Aufl. Des Umb die Kirche Christi Hochverdienten Herrn *Georg. Mancelii*, Semgalli, weiland der h. Schrift Lic. ic. (s. oben bis) Fest-Evangelien, Wie er solche Gott zu Ehren, allen Christlichen Haus-Vätern zu Nutz und seeliger Erbauung in Lettischer Sprache verfertigt, Bey Abgang aller vorigen Exemplarien zum andernmahl auf vielfältiges Anhalten auffgelegt und revidiret. Riga bey Georg Matthias Nöller (1675) 2 unpag. Bog. 536, 412 u. 204 S. 4. — * 3te Aufl. Riga, In Verlegung Johann Günkels Buchhändlern Anno 1699. 4., so stark als die 2te Aufl. (vielleicht

nur neuer Titel). — 4te (veränderte) Aufl. mit dem Titel: Neue Lettische Postilla, das ist: Sammlung erbaulicher lettischer Betrachtungen, über die Evangelia aller Sonn- und Fest-Tage, über die Drey Episteln der drey ersten hohen Fest-Tage, über die ganze Passions-Geschichte, über Fünf Buß-Texte, und Einem Danck-Texte, welche von inwendig benannten Dienern Gottes aufgesetzt und den Letten zum Besten zum Druck befördert von dem weiland — Herrn Alexander Gräven — Superintendenten — und mit einer Vorrede begleitet von Joachim Baumann, der Grobineschen Diocess Präposito ic. Königsberg u. s. w. von J. H. Hartung 1746. Mit dem Prospect der Stadt Mitau als Titelfupfer und mehreren eingedruckten Holzschnitten, auch mit dem besondern lett. Titel: Jauna Latweeschu Spreddiggu=Grahmata, kurrâ atrastini Wiffi Spreddiggi pahr teem Ewangeliumeem, kas Swehtdeenâs in us Swehtkeem, Trihs Wesperu Mahzibas, kas us tahm trim pirmahm Swehtku Deenahm, Ustoni Spreddiggi, kas us Gawenu Laiku, Peezi Spreddiggi, kas us Luhgshanas Deenahm, in weens Spreddiggiß, kas us Pateizibas jeb Meera Deenu laffami irraid, Lai Latweeschu Deewa Draudsibai par Labbu sataisita, in jaunôs skaidrôs Rakstôs espeessta. 1032 u. 254 S. gr. 4. Diese Ausgabe ward auf Betrieb A. Gräven's veranstaltet; die Umarbeitung übernahm J. Baumann. Er setzte nämlich allen alten Predigten Gebete vor und lieferte noch 8 neue Predigten, nämlich: 3 Vesperpredigten, 3 auf die dritten Feiertage, 1 am Stephanstage u. 1 auf den 27. Sonntag nach Trin. Außerdem gab noch

S. A. Kuprecht 3 Bußtagspredigten und J. S. Zesselberg 2 Bußtags- und 1 Dank- oder Friedenspredigt hinzu. Die Correctur besorgte C. Zuhn. — 5te nach der vorhergehenden veranstaltete Aufl. bloß mit dem voranstehenden lettischen Titel.: Jelgawā uš Maksu tahš Kursenimes Grahmatu Bohdes (o. J., aber eigentlich Leipzig 1769.) 2 unpag. Bl. u. 1090 S. 4. mit einer Vorrede C. Zuhn's, dessen Bildniß auch, in Kupfer gestochen von Schleuen in Berlin nach Scherer, dem Buche vorgefetzt ist. Am Schlusse steht: Scho Grahmatu irr no weena Galla lihds ohtram pahrraudsijis, un tur klahs par Ubraugu bijis, kamehr ta wifkin Rakstos cespesta tappe, Gustaws Bergmann, no Rihgas cefsch Bidsemmes, tahš swehtas Gudribas Mahzeklis. Leipšigas Pilsata, Schakschu Semme, 1769.

— * 6te nach den beiden vorhergehenden ungeänderte Aufl. Jelgawā 1823. Cespesta pee Jahna Bridrika Steffenhagen un dehla. 2 Bl. unpag. u. 1092 S. gr. 4. mit einer Vorrede des Verlegers Joh. Mart. Peters gen. Steffenhagen über die verschiedenen Ausgaben des Buchs. Am Schlusse steht: Scho grahmatu no weena galla lihds ohtram irr pahrraudsijis, kamehr rakstos tappe cespesta J. K. Koehler, Jelgawas Latweeschu draudses Rihmahzitajs. Dieser Ausgabe ist das Bildniß des um die lett. Literatur so verdienten Buchdruckers zu Mitau, Joh. Friedr. Steffenhagen († 1812) in einem Kupferstiche von J. G. Schefner nach E. C. Krauckling, beigegeben. Angez. im Ostsee-Prov. Blatt. 1824. S. 193. u. in den Latw. Anvises 1823. No. 46.

1662.

21. Catechismus letticus ꝛc. Rigae 1662. 8. wird in dem Schriftenverzeichnisse des livländischen Superintendenten Joh. Georgii Gezelius unter den von ihm edirten Schriften mit ausgeführt (s. Biskopen i Åbo Stift Johan Gezelii den äldres Minne af Joh. Jak. Tengström. Åbo 1825. 8. S. 290.) und mag wohl nichts Anderes seyn, als eine neue Aufl. des gewöhnlichen lettischen Katechismus D. M. Luthers.

1671.

3te Aufl. von G. Mancel's Uebersetzung des Hausbuchs Sirach, s. beim J. 1643.

1672.

22. Latweescho Pataro = Ghramata, uß kattrasfen Deenas gir ghaidietz, bett nu zaur Deewa Schahlastibu sagghaidietz tappis, und wisseem Lattweescheem, kattri Kartu proht und lassiet mahk, par labb fataiffita no M. Heinricho Kleinschmidt, Babbho = Basznizas = Kunghu. Riga durch Druck und Verlag Heinr. Bessemessers 1672. 152 S. 8. Eine Zugabe zur 3ten Aufl. von G. Mancel's Vademecum (s. beim J. 1631.) — 2te Aufl. Ebd. Bey u. in Verlegung G. M. Nöllern. 1685. 8. —

2te Aufl. von G. Mancel's Uebersetzung der Sprüche Salomonis, s. beim J. 1637.

1673.

3te Aufl. von G. Mancel's Vademecum. S. beim J. 1631.

1675.

23. Eine lettische Uebersetzungsprobe, genommen auß dem 20. Capitel Exodi, wie auch 5, 6, 7 Capitel Matthei, sampt andern schönen Sprüchen, von *J. Reuter*. Riga 1675. 8. befindet sich — wahrscheinlich in dem einzigen noch vorhandenen Exemplare — auf der Universitätsbibliothek zu Upsala. *S. Catal. libror. impressor. biblioth. regiae Acad. Upsal. Vol. II. p. 749. Vol. III. p. 16.*

2te Aufl. von *G. Mancel's* Lettischer Postill, f. beim *J. 1654.*

1680.

24. *Latium in Livonia*, autore *Gunnone Eurlio* 1680 soll nach *Ol. Hermelin* (*Disquis. de orig. Livon. p. 47.*) von der Verwandtschaft der lateinischen und livländischen (lettischen?) Sprache handeln.

1682.

25. *Swähtha Bährno-Mahziba* Oder Der kleine Catechismus des sühl. Herrn Lutheri, durch etliche gar kurze und nützliche Fragen erkläret, aniko aber auf *E. E. Hochw. Rahts* hiesiger Stadt Verordnung denen allhie in der Vor = Stadt und Land = Bogtey aufgerichteten Schulen zu Nuze In die Lettische Sprache übersetzt von *Georgio Dresell*. Riga, Druckts und Berlegtß *Heinrich Bessmesser*. 1682. 4 Bog. kl. 8. Eine Uebersetzung des ersten Theiles von *J. Breber's* Katechismus zum Gebrauch der rigischen Schulen.

Riga 1681. 8. (Ob es auch eine Ausgabe Riga 1684. 8. giebt, wie Zimmermann S. 31. und das Livl. Schriftsteller-Lex. I. 450. anführen?) — 2te Aufl. mit einigen Fragen vermehret. Riga bei Georg Matth. Nöller. 1707. 5 Bog. 8. — 3te Aufl. Nach der andeen verbesserten Auflage auß neue gedruckt. Cum Gratiâ et Privilegio Sac. Imp. Majest. Russ. Riga, bey Sam. Lor. Frölich. 1752. 80 S. 8. — * 4te Aufl. Jelgawâ 1796. pee J. W. Steffenhagen. 68 S. 8. — 5te Aufl. Ebd. 1797. 68 S. 8. — Nachgedruckt (wahrscheinlich zu Königsberg) unter der Firma: Liebau bey Joh. Gottfried Scharnewsky 1786. 80 S. 8.

1683.

26. Dictionarium Polono - Latino - Lottavicum. Opus posthumum R. P. *Georgii Elger*, Soc. Jesu. In gratiam studiosae juventutis in lucem datum. Vilnae Typis Academicis Societatis Jesu. A. D. 1683. 674. S. fl. 8. Vgl. Neue wöchentl. Unterhalt. I. 246 — 248.

1685.

27. * Erster Versuch, Einer kurz- verfaffeten Anleitung, Zur Lettischen Sprache, überreicht von *Henrico Adolphi*, Der Herzogthümer Curland und Semmgallen Superintendente, auch Ober-Pastoren der Christlichen Deutschen Gemeine in der Fürstl: Residenz Mitau. Gedruckt, in Mitau, durch Ihro Hochfürstl: Durchl: Hof-Buchdrucker George Radecky, 1685. 1 Bog. unpag. u. 264 S. fl. 8. Nach der Vorrede

ist die Formenlehre meist den nachgelassenen Vorarbeiten C. Sirecker's entnommen.

28. Ganz kurze Anleitung Zur Lettischen Sprache Uns Tages Licht gegeben Von Georgio Drefell, Past. Pinck. Riga. In Verlegung Georg Matth. Nollers Im Jahr Christi 1685. 4 unpag. u. 68 pag. S. 12. Als Anhang gehören hierzu Mancellii Zehen Gespräche (f. beim J. 1638.)

29. * Tas Jauns Testaments Muhfu Kunga Jesus Kristus, Jēb Deewa Swebtajs Wahrds, Kas Pehz ta Kunga Jesus Kristus Peedsimjchanas no teem Swebteem Preezas=Mahzitajeem un Apustuleem usrakstihš. Cum Gratia et Privilegio S. R. M. Sueciae. Riga, Gedruckt durch Joh. G. Wilcken, Königl. Buchdr. Im Jahr MDCLXXXV. 2 unpag. Bl. u. 508 gespalt. S. in 4. Mit einer kurzen lett. Vorrede; gehört zur Uebersetzung der ganzen Bibel (f. beim J. 1689). Die Vorrede ward * (Riga 18 . . .) 4 S. 8. wieder abgedruckt. — * Neue Aufl. Riga bei Sani. Lor. Frölich. 1730. 703, 5 u. 8 S. 8. mit Holzschnitten, in gespaltene Columnen. — Besondere, von C. Harder, R. F. Pegau, P. Tiedemann, G. P. L. Winkelmann revidirte und durch die kurl. u. rig. Bibelgesellschaften geförderte Ausgabe des N. Test. mit demselben Titel: Ta Jauna Derriba u. f. w. Drikketi zaur Biheles=draugu gahdaschanu Jelgawā, Gaddā 1816. Pee Jahna Briedrika Steffenhagen un dehla. $\frac{1}{2}$ Bog. unpag. u. 718 gespalt. S. 8. Gleich der erste Abdruck geschah in 15000 Expl.; nachher ward derselbe in vielen Tausenden von Expl. noch mehrmals unverändert wiederholt, ohne Abände-

rung oder nähere Bezeichnung auf dem Titel; nur erst der fünfte Abdruck (von 1824) ist bezeichnet als: *Peekta reise rakstõs eespeestõs*, und das Jahr auf dem Titel angegeben; und eben so der sechste (von 1826) als: *Sestã reise rakstõs eespeestõs*.

30. * Vermehrtes Lettisches Hand= Buch, Ehmals Durch den Weyl: Wol Ehrwürdigen und Hochgelahrten Hrn: Georgium Mancelium, SS. Theol. Licentiatum und Hoch Fürstl: Curländischen Hoff=Predigern, außgegeben: Hernach Durch den Weiland Ehrenfesten und Wolgelahrten Hn. *Christophorum Füreccerum*, SS. Theol: Studiosum, Außß fleißigste von vielen Sprach= Fehlern gesaubert, mit der Historia Christi, einem Theil Davidischer Psalmen, hohen Fest= und etlicher Zeit= Gebeter, fürnehmlich aber, mit einem, in reine Verse übersehtem Gesang= Buche vergrößert, Und numehro in einer gut befundeneu und richtigen Schreib= Art, mit Beyfügung eines vollständigen und auff den Zustand der Lettischen Einwohner gerichteten Gebet= Buchs außgefertiget von *Henrico Adolphi*, Der Herzogthümer Curland und Semgallen Superintendente, und in der HochF: Residenz Mitau, zur Heil: Dreyfaltigkeit Ober= Pastore. Mitau, Druckts und verlegtß Ihro HochFürstl: Durchl: Hoff= Buchdrucker George Kadeßky, 1685. 2¹/₄ Bog. Dedic. u. Borr. u. 172 S. 4. Evangelien u. Episteln nebst der Geschichte Christi; dann folgen die nachstehenden drei Nr. mit besondern Titeln. — 2te Aufl. Mitau, 1722. . . .

31. * Lettische Geistliche Lieder Und Collecten, Wie sie so wol in öffentlicher Christlicher Versammlung, als

auch zu Hause in Andacht zugebrauchen; Theils vormahls von dem Weyland HochEhrcwürdigen und Hochgelahrten Herrn *Georgio Mancelio* ic. auß dem Teutschen übersezet, Theils hernach von dem auch Weyland, WolEhrenfesten und Wolgelahrten Herrn *Christophoro Fürcker*, Der Heil: Schrift Beflissenen in wol-lau-tende Reime verfasset, und so wol von Ihm, als auch andern Christlichen Liebhabern der Lettischen Sprache mit vielen schbönen Reim=Liedern vermehret, zum ersten-mahl zusammen außgegeben, und mit der Übersetzer Namen Initial-Buchstaben angedeutet, Von *Henrico Adolphi* Der Herzogthümer Curland und Semgallen Superintendente, und Ober-Pastorn in Mitau, Gedruckt, in der HochFürstl: Residenz Mitau, von Er: HochFürstl: Durcyl: Hof-Buchdrucker *George Radekky*. 1685. 282 S. u. 6 Blätt. Register. 4., enthaltend 289 nicht numerirte Lieder. — * 2te Aufl. Mitau 1722. 498 S. u. 19 unpag. Bl. Register, in 4.

32. * Lettisches Gebet=Buch, Auff allerley Zeiten und Noht-Fälle außß deutlichste eingerichtet, Und Allen Christlichen Betern zu Nutz außgegeben, Von *Henrico Adolphi*, u. s. w. Mitau. 1685. 184 S. u. 1 Bl. Register. 4. — * 2te Aufl. Mitau bey G. Radekky 1722. 191 S. u. 7 S. Register in 4.

33. * Der kleine Catechismus, D. Martini Lutheri, Seliger Gedächtniß, Wie er vormahls, durch den Seel: Hrn. *Georgium Mancelium*, SS. Theol. Licent: Weyland Fürstl: Curl: Hof-Predigern, In Lettischer Sprache außgegeben, Nunmehr aber mit Fleiß durchgesehen, und von den merklichsten Fehlern

gesaubert worden. Von *Henrico Adolphi* u. *Mitau* 1685. 35 S. 4. — * 2te Aufl. *Mitau* bey *G. Kadekfy* 1722. 26 S. 4. Beide Schriften (das vorstehende Gebetbuch und dieser Katechismus) sind auch, mit besondern Titeln, aber fortlaufender Seitenzahl, den spätern Ausgaben des kurl. lett. Gesangbuchs beigegeben (s. beim J. 1727), nämlich: *Mitau*, 1727 4. — *Königsberg*, 1744. 224 S. 8. — *Ebend.*, 1754. 224 S. 8. — *Mitau*, 1766 8. — 1769 — 1770. 208 S. 8. — 1776 — 1782 — 1792 — 1794 — 1796. 200 S. gr. 8.

4te Aufl. von *G. Mancel's* *Vademecum*, s. beim J. 1631.

3te u. 4te Aufl. von *G. Mancel's* *Übersetzung der Sprüche Salomonis*, s. beim J. 1637.

2te Aufl. von *G. Mancel's* *Zehen Gespräche*, s. beim J. 1638.

4te u. 5te Aufl. von *G. Mancel's* *Übersetzung des Hausbuchs Sirach*, s. beim J. 1643.

2te Aufl. von *S. Kleinschmidt's* *Latweefcho Pastaro = Ghramata*, s. beim J. 1672.

1686.

34. *Latwiska Dseesmu Grahmata*. *Riga*, druckt Joh. Georg *Wilcken*. 1686. 466 S. u. 8 Bl. Register. 12. Dabei: *Latwiska Deewa = Luhgschanu Grahmata*, eeksch *ka Daschadas Luhgschanas Daschadôs Laikôs*, ir eeksch *wissahm Meesas = un Dwehseles Behdahn luhdsamas atrastas tohp*: *Riga*, Druckt Johann Georg *Wilcken*, Königlicher Buchdrucker, 1686.

140 S. 12. ohne das Register. Unter diesem lettischen Titel kam nun auch Gesang- und Gebetbuch für den kirchlichen Gebrauch der livl. Letten heraus, welches bisher als Vademecum 2c. (s. beim J. 1631) erschienen war und das zu dem sogenannten Handbuche gehört (s. beim J. 1690). An dieser Ausgabe mögen J. Fischer und R. Glück wesentlichen Antheil haben. — Nachfolgende Ausgaben sind, so viel man gefunden: Latwiska Dseesmu Grahmata, tik labbi 2c. Riga 1690. 8. nebst: Latwiska Deewa = Luhgschanu Grahmata, eeksch ka dascha = das Luhgschanas 2c. Riga 1689. 8. (S. Catal. libr. impress. bibl. reg. acad. Upsal. III. 302. 339.) — Ein vollkommeneß Lettisches Gesangbüchlein, darinnen Alle alte und neue Geistliche Lieder, so in denen Lettischen Christl. Gemeinen gesungen und gebraucht werden, zu finden sind, Worbey Ein schön und kurz Gebet = Büchlein, auff alle Tage in der Wochen, die fürnehmsten Feste durchs ganze Jahr und andere Zufälle; nebst denen herrlichen Reym = Sprüchlein auff alle Evangelia gerichtet, angehänget ist, Gott zu Ehren und der Lettischen Jugend zum Besten ausgefertigt. Cum Gratiâ et Privilegio. Riga bey G. M. Nöllern. 12. Die besondern Titel lauten: Pillniga Latwiska Dseesma = Grahmata, eeksch ka Wiffas wâkas un jaunas Deewa Dseesmas, eeksch Deewa Draudsibas wallkojamas, atrastas tohp. Ka arridsan weena ihffa Deewa Luhgschanas Grahmatinna, eeksch wiffahm Meeffas un Dwehffeles = Wâhdam, sowiske us wiffahm Swehtdeenam aran to swâhtu Evangeliumu walkojama Deewam par Gohdu un tai Lattwiskai Draudsibai par

labbu fataiffita. Cum Gratiâ et Privilegio. Riga, bey G. M. Nöller. 1693. 646 S. u. 32 S. Register; und: Jhffa Latwiffa Deewa Luhgſchanas Grahmata, eekſch ka Daſchadas Luhgſchanas Daſchadohs Laikohs luhdſamas atraſtaſ tohp. Riga, Bey G. M. Nöllern. 93 S. 12. Dazu nun noch die Sprüche oder Reim-Gebetlein und Unterſchiedliche Kirchengebete (ſ. beim J. 1693). — Latwiffa Dſeesmu Grahmata, tik labbi ar wezzahm, kâ ar dauds jaunahm Dſeesmahm, kas daſchadôs Laikôs dſeedamas, ir Baſnizas Luhgſchanahm un ta Kehnina Dahwida 7 Dſeesmahm no Grehku-Utſtaſchanaſ, Deewam par Gohdu un teem Latweeſcheem Skohlaſ Behrneem, ir zitteem, kas to Latweeſchu Wallodu proht, par labbu wairota un fataiffita. Riga, gedruckt bey Joh. Georg Wildken, Königl. Buchdrucker. 1700. 8. — Latwiffa Dſeesmu Grahmata eekſch ka Tik labbi tahs apraſtaſ kâ ir zittas jaunâs garrigas Dſeesmaſ, Ir Dſewa Draudſibâ, ir Mahjâs, dſeedamas, Wairak ne kâ tſchetrſimts irr ſalaſſitaſ, ir zittas itt no jauna fataiffitaſ, Dſewam par Gohdu, tai Kriſtitai Latwiffai Draudſibai par labbu, walkojamaſ, tohp atraſtaſ. Riga, Bey Georg Matthias Nöller. (o. J.) 586 S. 8. u. 1³/₄ Bog. Register (das letzte der nicht numerirten Lieder: Ur Dſewa es nu iſeemu); neſt: Latwiffa Dſewa = Luhgſchanu = Grahmata, eekſch ka Daſchadas tik labbi wezzas kâ jaunâs firdigas Luhgſchanas, Swehtâ Dſewa = Namma, un Mahjâs wiſſaddôs, ir ſawaddôs Laikôs eekſch wiſſahm Meeſas un Dwehſeles Behdahm un Baijadſibahm luhdſamaſ tohp atraſtaſ Dſewam

par Gohdu, tai Kristitai Latwiskai Draudsibai par labbu, Pahrraudsita un wairota. Riga, Bey Georg Matth. Nöller. 228 S. 8. u. 3 Bll. Register (G. Bergmann setzt dieses Gesangb. in's J. 1708). — Das Gesangbuch mit demselben Titel. Ebend. bei demselb. (1703) 654 S. 8. u. 5 Bog. Register; das Gebetbuch mit dem Titel: Latweescha Deewa-Peeluhgschanu Grahmata, eeksch ka daschadas tik labb wezzas ka jaunas firdigas Luhgschanas, Swehtâ Deewa Draudsibâ un Mahjâs, wiffadôs un sawadôs laikôs, Celikkumôs Behdâs un Waijadfibâs luhdsamas tohp atrastas. Deewam par Gohdu, tai Christitai Latweescha Draudsibai par labbu Pahrraudsita un wairota. Ebend. bei dems. (1703) 230 S. 8. nebst noch einem Kriegsgebete u. Register. — Garriga Dseesmu Grahmata ar daschadahm tik labbi wezzahm ka ir jaunahm Dseesmahm, ka arribsan weena jauna Deewa Peeluhgschanas Grahmatinna, eeksch wiffahm Behdahm walkojama, weeglas Klahneffaschanas dehl schinni teewâ un smuidrigâ Tegli pahrtaisita. Ebend. bei dems. 1704. 635 S. lang 12. aufer dem Register; enthält 394 nicht numerirte Lieder und als Anhang 7 neue Lieder, sämmtlich mit *L. D* (*epkin*) bezeichnet; nebst: Jhsa Latwiska Deewa Peeluhgschanas Grahmatinna, eeksch ka daschadas Luhgschanas, zittâs luhdsamas Grahmatâs ne atrastinas atrastas tohp. Ebend. bei dems. 238 S. längl. 12. — Latwiska Dseesmu Grahmata, eeksch ka tik labbi tahs aprastas ka ir zittas itt no jauna sataisitas garrigas Dseesmas, ir Deewâ Draudsibâ ir Mahjâs dseedamas, seschsimts tschetrdesmits un aston tohp at-

rastas, tas (leg. fas) Deewam par Gohdu, tahn
 Kristitahm Latweeschu Draudsibahm par labbu salassi-
 tas irr. Riga, bey Sam. Lor. Frölich. (o. J., aber
 1732.) 733 S. und 6 Bog. Register; dann: Peelee-
 kums no zittahm Jaunahm Dseesmahn (23 Nr. oder
 Nro. 626 — 648). 29 S. u. 2 S. Register in 8.
 Dabei: Latwiska Deewa=Luhgschanu Gramata, eeksch
 ka tik labbi wezzas ka jaunaz firdigas Luhgschanas,
 Swehta Deewa Nammâ, un Mahjâs, wiffadôs, ir
 sawadôs laikôs eeksch wiffahm Meefas un Dwehseles
 Behdahm un Waijadfibahm luhdsamas tohp atrastas;
 Deewam par Gohdu, tai Kristitai Latwiskai Draudsibai
 par labbu, Pahrraudsi:ta un wairota. Riga bey Sam.
 Lor. Frölich. 188 S. u. 2 Bl. Register in 8. —
 * Riga, b. Sam. Lor. Frölich. 1742. 886 S.
 (625 Nr.), 3½ Bg. unpag. Register, 33 S. Peelee-
 kums ic. (23 Nr. von 626 — 648.) Dabei: Latwiska
 Deewa=Luhgschanas Gramatina eeksch ka daschadas,
 ka Utgreeschanas = Grehku = Suhdseschanas = Deewa=
 Galda=Geschanas=Luhgschanas Tik labbi ikdeenaz Ned-
 delâ, swehta Dewa=Nammâ un Mahjâs ka arridsan
 wiffadôs un sawadôs laikôs, Eeksch Wiffadahm Beh-
 dahm un Waijadfibahm luhdsamas Tohp atrastas Un
 par Muhsas Sirds= un Dwehseles Eepreezinaschanu
 Driffetôs Rakstôs isspeestas. Riga, Pee Samuel
 Lorenz Frölich. 1742. längl. 12. — Latwiska
 Dseesmu Gramata ic, Ebend. bei dems. 1748. 886 S.
 u. 42 Bl. Register; dann Peeleekums No Zittahm
 Jaunahm Dseesmahn. 33 S. u. 2 unpag. S. Reg.
 längl. 8. nebst: Latwiska Deewa Luhgschanas Gram-

matina ic. Ebeud. bei dems. 1748. 76 S. längl. 8.
 — Jauna latwiska Dseesmu Gramata, Pastahwe-
 dama Eeksch jaukahm garrigahm Dseesmahm, Wiffa-
 dōs Gadda un Swehtku Laikōs, arridsan pehz muhsu
 un wiffu Latwisku DCewa Draudsu Ceraddumu fatai-
 sita un ar dauds jaunahm un it jaukahm Dseesmahm
 pee schahs jaunās Jstaisischanas par Mahzibu un
 Sirds Eepreezinaschanu jau pee Uston=simts un Tschetr-
 desmits pawairota. Tur klahl wehl weena Sirds=Luhg-
 schanu Gramatina, Tik labbi swehtā DCewa=Nam-
 mā un Mahjās kà arridsan wiffadōs ir sawadōs Laikōs
 eeksch wiffahm Meesās un Dwehseles Behdahm un
 Waijadfibahm wolkojama, Ikweenam Zilwekam, bet
 fewischki tai latwiskai DCewa Draudsei par labbu no
 jauna peelikta Un ar muhsu Zeenigās Wirssibas Was-
 nizas=Luhgschanas, apdohmji isdriffeta. Cum Gra-
 tia et Privil. Sac. Imp. Majest. Russ. Riga, pee
 Samuel Lorenz Frölich. 1762. 3 unpag. Bl. Titel,
 Dedication und Register to Wirf=rakstu, 885 S. (enth.
 625 Nr.) u. 3½ Bog. Register; dann: Peelikums No
 Zittahm Jaunahm Dseesmahm, 296 S. (enth. 215 Nr.
 oder Nro. 626 — 840.) u. 8 Bl. Register in längl. 12.
 Dazu: Latwiska DCewa = Luhgschanas Gramatina,
 Eeksch kà Daschadas, kà Utgreeschanas = Grehku = Suhd-
 seschanas = DCewa = Galda = Eeschanas = Luhgschanas,
 Tik lab ikdeenās Meddelā, swehtā DCewa=Nammā un
 Mahjās, kà arridsan wiffadōs un sawadōs Laikōs,
 Eeksch Wiffadahm Behdahm un Waijadfibahm luhd-
 samās Tohp atrastas Un par Muhsās Sirds = un
 Dwehseles = Eepreezinaschanu Driffetōs Rakstōs isspēe-

staß. Riga, Pee Sam. Lor. Frölich, 1762. 76 S. längl. 12. — Latwiska Dseesmu Grammata 2c. (Mit dem Titel der Ausgabe von 1732, auch nur 648 Nr. angehend, obwohl 840 enthaltend.) Riga bei Sam. Lor. Frölich, 1764. 733 S. (enth. 625 Nr.) u. 6 Bog. Register; Dann: Peelikkums No Zittahm Jaunahm Dseesmahm, 258 S. (enth. 215 Nr. od. Nro. 626 — 840) u. 7 Bl. Register, in 8. Dazu: Latwiska Dseewa=Luhgisch. Grammata 2c. Riga, pee Gottlob Christian Frölich, 1764. 62 S. 8. — Ohne Zweifel giebt es noch mehr Ausgaben dieses livl. lett. Gesangbuchs, als man hier anzuführen im Stande gewesen ist. Die späteren, mit welchen eine neue Revision beginnt, s. beim J. 1769.

1688.

35. Vocabularium in vier Sprachen, teutsch, lateinisch, polnisch und lettisch. Riga, 1688. 5 Bog. 12. von G. Dressel, und nachher umgearbeitet von L. Depfin. (S. beim J. 1705.); vielleicht auch schon früher erschienen, von einem unbekanntem Verf., und Dressel besorgte dann wohl nur eine neue Auflage.

1689.

36. *La Swehta Grammata Jeb Deewa Swehtais Wahrds, Kas Preeksch un pehz ta Kunga JEsus Kristus swehtas Peedsimschanas no teem swehteem Deewa=Zilwekeem, Praweescheem, Ewangelisteem jeb Preezas=Mahzitajecem un Apustuleem usrakstihst, Tahm latweeschahm Deewa Draudsibahm par labbu istaisita. Riga, Gedruckt bey J. G. Wilcken, Rdnigl: Buch=

drucker, MDCLXXXIX. in 4. 4 unpag. Bl., bis zu Ende des hohen Liedes 1227 S.; dann mit neuem Titel: *Lee Praweeschi wiffi Latwiski. Riga u. s. w. 1689. 451 S.*; hierauf: *Apocrypha: Lee irr Gramatas, Kas teem swehtem Deewa Raksteem lihdsi ne turramas, un tomehr derrigas un labbi lassamas irraid. Riga u. s. w. MDCLXXXIX. 301 S.* und endlich das schon beim J. 1685 aufgeführte *N. Test.* Hinter dem Haupttitel steht eine deutsche Dedication an König Karl XI. Dies ist die vom livl. Gen. Sup. Dr. Joh. Fischer veranlaßte und geförderte Bibelübersetzung, welche K. Glück mit Hülfe eines einzigen Amanuensis, des nachherigen Lennewadenschen Pastors Christian Bartholomäus Witten zu Stande brachte und die von einer Commission liv- und kurländischer Prediger durchgesehen ward. — 2te Aufl. mit dem Titel: *Biblia, tas irr: La Swehta Gramata, jeb Deewa Swehti Wahrdi, Kas preeksch un pehz u. s. w. Koenigsbergâ, drikkelts pee Jahna Indrika Artunga, 1739. gr. 8., bis zu Ende der Propheten 2 Bg. unpag. u. 992 S.*; dann die Apokryphen 176 S.; endlich das *N. Test.* mit eigenem, dem frühern gleichen Titel: *Koenigsbergâ, Drikkelts pee Jahna Inrika Artung, Gaddâ 1739. 348 S.* mit der lettischen Vorrede von 1689. Dem Ganzen sind zwei Dedicationen vorgesetzt, die erste an die Kaiserin Anna (3 Bl.), die zweite an den Herzog Ernst Johann von Kurland (2 Bl.); dann folgt die deutsche Vorrede J. B. Fischer's (3 Bl.); hierauf (S. B. Blaufuß's) lettische Anweisung, die Bibel zu lesen: *Weena Pamaheziana kahdâ Wihsē tee swehti Deewa Raksti ja*

lassa, ka tas warr zilwekam isdohtees us farwu Dweh-
 feles Labbumu un muhschigu Dsihwoschanu, 4 Bl.;
 endlich noch die Dedication der ersten Ausgabe an König
 Karl XI. (2 Bl.). Der Hauptunternehmer dieser Aus-
 gabe war J. B. Fischer; seine Mitarbeiter in Revi-
 dirung der alten Version und Verbesserung der Sprache:
 J. Andrea, J. B. Blausuß, C. S. Bauer, M. W.
 Gespe, S. A. Ruprecht, W. C. Schmidt, und die
 Besorger der Correctur: G. J. Mai und T. Spreckel-
 sen. Diese Ausgabe kostete den Pränumeranten nur 12 Gr.
 oder 15 Mk. — * 3te Aufl. La Bihbele jeb tee swehti
 Deewa raksti tahs wezžas un jaunas Derribas kas
 preeksh un pehz ta Kunga Jesus Kristus swehtas pee-
 dsimschanas no swehteem Deewa Bihreem, Prawee-
 scheem, Preezasmahzitajeem, un Apustuleem usrakstiti
 tikfuschi. Latweescheem un Kursenneekeem par labbu
 sagahdati, istulkoti un rakstos no jauna idriffeti. Rih-
 gā 1794. Dabbujama pee Jul. Conr. Dan. Müller,
 Augstas Waldischanas un Pilsfata Gramatu = Driffeta-
 ja. (Auf andern Exemplaren steht: Rihgā, dabbujamā pee
 Jahna Priddriķa Artknok. 1794. Gaddā.) gr. 8. Bis
 zu Ende der Propheten 992 S., die Apokryhen 176 S.,
 das N. Test. mit dem eignen Titel: La Jauna Derriba
 Muhfu Kunga Jesus Kristus, Jeb Deewa swehti
 Wahrdi, kas pehz ta Kunga Jesus Kristus Peedsim-
 schanas, no teem swehteem Preezasmahzitajeem, un
 Apustuleem usrakstiti. Rihgā u. s. w. 348 S. nebst
 der Vorrede von 1685. Diese Ausgabe besorgte G.
 Bergmann, der sie auch mit einer lettischen Vorrede
 (2 Bl.) versah; sie wurde in Leipzig gedruckt, von wo

die Correcturbogen nach Kujen geschickt wurden. — 4te Aufl. in Stereotypen, veranstaltet von der russischen Reichsbibelgesellschaft, nach der 2ten Aufl. und mit deren Titel, in der Correctur besorgt von J. C. Köhler: Peterburga, drifkehts pee L. Rutta un dehla 1825., ohne alle Vorrede; das A. Test. bis zum Schluß der Propheten 992 S., die Apokryphen 174 S., das N. T. mit neuem Zwischentitel (demselben der 2ten Aufl.) 338 S. gr. 8.

37. Swetha Behrnu = Mahziba ta Deewa kalpa Luterus 2c. Riga 1689. 4. (S. Catal. libr. impress. bibl. acad. Upsal. III. 309.) Dies ist eine Ausgabe des, zuerst von J. Rivius übersetzten, nachher von G. Mancel verbesserten kleinen Katechismus Lutheri, welche vielleicht E. Glück veranstaltete (s. beim J. 1700 unter den neuen Auflagen) und welcher zu dem Kirchenhandbuche (s. beim J. 1690) gehört. Der vollständige Titel späterer Auflagen lautet: La swetha Behrnu = Mahziba ta tizziga Deewa Kalpa Luterus ar Jautaschanahni un Altbildeschanahni teem Latweescheem un winnu Behrneem par labbu isfkaidrota. Von solchen späteren Auflagen hat man folg. aufgefunden: Riga, bei Wilken 1700. 5. Bog. 8. — Ebend. bei G. M. Köller (o. J. aber 1703). 6 Bog. 8. — Ebend. bei S. L. Frölich (o. J. aber 1732). 6 Bog. 8. mit eingedruckten Holzschnitten. — Ebend. bei S. L. Frölich (1756). 6 Bog. 8. mit Holzschn. — Ebend. bei G. Ch. Frölich (1768). 6 Bog. 8. mit Holzschn. — Ebend. bei dems. (1769). 3 $\frac{1}{2}$ Bog. 8. — Ebend. bei dems. (1774). 3 $\frac{1}{2}$ Bog. 8. — Ebend. bei dems. 1779. 3 $\frac{1}{2}$ Bog. 8. — Ebend. (ohne Anzeige

des Verlegers oder Druckers) 1784. 56 S. 8. — Ebend. bei J. C. D. Müller. 1797. 56 S. 8. — * Ebend. bei dems. 1801. 56 S. 8. — Ebend. bei dems. 1814. 56 S. 8. — * Ebend. bei dems. 1824. 56 S. 8. — Auch erschien eine (unveränderte) Auflage mit einem weitläufigern Titel, s. beim J. 1784.

Neue Ausgabe der Latw. Luthgsh. Grammata, s. beim J. 1686.

1690.

38. Latwiska Ewangelinmo-Lefjiono=Deewa Dseesmo=Deewa=Luthgshano ir zitto Deewa Mahzibo=Grahmata tik labb Basnizâ, ka Mahjas walkojama. Riga. 1690. 8. (S. Catal. libr. impress. bibl. reg. acad. Upsal. III. 340.) Unter solchem lettischen Titel erschien nunmehr das Kirchenhandbuch für die livl. Letten (s. beim J. 1631), umfassend 1) die evangelischen und epistolischen Perikopen nebst der Passionshistorie, der Geschichte der Zerstörung Jerusalems und einem Anhang von obrigkeitlichen Befehlen, ohne besonderen Titel bis zum Jahre 1787, daher hier die Stärke dieses Stückes gleich nach diesem allgemeinen Titel angegeben ist; 2) den kleinen Katechismus Lutheri mit eigenem Titel (s. beim J. 1689); 3) ein Gesang- und Gebet-Buch unter besondern Titeln (s. beim J. 1686). Fernere Ausgaben, die man aufgefunden: Riga bei Wilcken 1694. ... 8. — Ebend. bei dems. 1700. ... 8. — Latwiska Basnizas=Schoholas= un Sehtas=Grahmata Tahm Widd= un Cursemmes Deewa Draudschm par labbu pahrraudsita

un wairota. Cum Gratiâ & Privilegio S. R. M. S. Riga, bey Georg Matth. Nöller. An. 1703. 1 Bog. Vorr. u. 19 $\frac{1}{2}$ Bog. N. 8. — Ebd. bei demf. 1708.... 8. — Ebd. bei Sam. Lor. Frölich. 1729. 238 S. 8. (Von nun an steht auf dem Titel statt: tahm Widd = un Cur = Semmes Deewa Draudsehm — tahm Latweefchu Deewa = Draudsehm; und statt: wairota — wainigâs weetâs pahrtaisita.) — Ebd. bei demf. 1732. 6 unpag. Bl. Vorr. und 240 S. 8. — Ebd. bei demf. 1756. 1 Bg. unpag. u. 240 S. 8. — Ebd. bei G. C. Frölich. 1768. 192 S. 8. — Ebd. bei demf. 1773. 198 S. 8. — Latwiska Basnizas = Skohlas = un Sehtas = Grahmata no jauna pahrraudsita, wainigâs Weetâs pahrtaisita, un ar jaunâs lohti waijadfigas Preefsch = Wallo das (kas Latweefcheem daudsfahrt itt apdohmigi ja laffa) wairota, kas fanemm: I. Tahs aprastas Rih = ta = Ehdamo = un Wakkara = Luhgschanas. Pehz, to swehtu Behrnn Mahzibu, jeb winnas peezus Gabbalus, tik labbi bes, ka ar Jstahstischanas ta Deewa kalpa Luterus, ar zitteem peelikkumeem. II. Tohs Swehdeenâs = un Swehtku = Lekzionus un Ewangeliemus, ta patt tohs Stahstus no tahs Zeeschanas, Mirschanas, Peezelschanas, un Debbes = Braufschanas Jesus Kristus, no tahs redsamâs Subtischanas ta swehta Garra un no tahs Jspohstischanas tahs Pilsahtas Jerusalemes: ar Peelikkumu daschadu augstu Pawehleschanu. III. To Latwisku Dseesmas = Grahmatu, ar kahdahm islassitahm Dahwida Dseesmahm, Basnizas Kollektehm, un Lappu Rahditajeem. IV. To Latwisku Deewa Luhgschanu Grahmatu. Rihgâ, pee Jahna

Briedrika Arttknof, 1784. XXVI S. Vorr. von C. D. Lenz, datirt Riga, aston padesmitā Deenā Kuddeņ mehnesi 1784; dann die Perikopen mit dem besondern Titel: I. Tee Swehdeenā un Swehtku Lekzioni un Ewangeliumi. II. Tee Etahsti 1) No ta Kunga Jezus Kristus Zeeschanas un Mirschanas. 2) No wianna Pezelschanas no Mirroneem un Debbeš = Braufschanas. 3) No tahš redsamas Subtischanas ta swehta Garra. 4) No tahš breefsmigaš Žspohstischanas tahš leelas Pilſahtaš Jerusalemeš. III. Peelikkums kahdu Pawehleschanu to augstu Balditaju, un Sohdu = Likkumi prett dascheem rupjeem Grehzineekeem un Pahrkahrpejeem. Riga, pee Zahna Briederika Arttknof. 1784. 192 S. 8. — Riga, bey Gottlob Christian Frölich, 1786 (mit dem Titel von 1729). 198 S. 8. — Ebd. bei J. J. Hartknoch 1787. 192 S. 8. mit den eben angezeigten langen Titeln; ein zweiter Druck desselben Jahrs hat 194 S. — Ebd., bey Frölich's Erben, 1789. (Nur der Titel von 1729.) 8. — Ebd. 1795. Pee Julius Conrad Daniel Müller, mit dem frühern kürzern Titel u. dem besondern für die Perikopen: Tee Swehdeenā un Swehtku Ewangeliumi im Lekzioni, lihds ar teem Etahsteem no tahš Zeeschanas, Mirschanas un Debbeš = Rahpschanas muhsu Kunga Jezus Kristus, tāpatt kà no tahš redsamas Subtischanas ta swehta Garra un no tahš Žspohstischanas ta Jerusalemeš Pilſahta, ar Peelikkumu no daschadahm augstahm Pawehleschanahm. Riga, pee J. C. D. Müller. 1795. 212 S. 8. — * Ebd. bei demselben. 1799. 212 S. 8. mit ganz gleichen Titeln und dem Zusaze:

Ur Rihges Grammatuteefas Utwehleschanu. — Eband. 1830. Rakstos eespeests Krohna grammatu driffes, mit folg. Veränderung auf dem Titel der Perikopen: Tee Swehdeenas — — — ta swehta Garra, ar kahdeem zitteem paschas Bihbeles Wahrdeem tif labbi tahs wezzas ka tahs jaunass derribas, un ar teem stahsteem no Ispohstischanas tahs Jerusalemes pilssehtas. 2 Bl. u. 206 S. 8. In diesem neuen Abdruck sind die über den Evangelien stehenden Verse verändert, die Lekzioni mit Evangeliumi us zittahm swehtijamahm deenahm weggelassen, die Passionsgeschichte (S. 127 — 148.) etwas anders eingerichtet, statt der alten Placate gegen Kindermord u. s. w. von S. 167 — 194. Swehti Deewa wahrdi, jeb kristigas tizzibas = un dschwoschanas = mahzibas no Bihbeles, beigefügt, u. die Geschichte der Zerstörung Jerusalems ans Ende (S. 195 — 206.) gestellt.

39. Laimiga Kauliba ta Zeeniga und labb iszmahzita Kungha M. Arnold Fohrman Muhsza Mieligu Mahzitaia und Basznitzas = Kungha ar to Auxe Ghodigu, und Deewabijataju Jumprawu J. Anna Elisabeth Dreling ta Auxe = Zeeniga Kahtes = und Munster = Kungha K. Johann Dreling Mieligu Jumprawu, kattreem uhsz to preezigu Kahsas = und Wahrda = Deenu to pirmo Deenu tahs pehdigas Mehneszes eeksch scho 1690. Ghaddu no wissas Sirdes wehleja La Latwiska Draudsiba tahs swehtas Jahne = Basznitzas aprartita un no Wahz = Semme attsuhzita no Hinrich Fohrmann. Riga, pp Georg. Matth. Nöller. Ghramato = spedaiu. 2 Bl. 4.

Neue Ausgabe der Latw. Dseesmu=Grahmata, s. beim J. 1686.

1693.

40. *Olai Hermelini Disquisitio de origine Livonorum.* Resp. Gustav. Adolpho Humble. Dorpati. 1693. 39 S. 4. — Wieder herausgegeben von M. Georg Caspari. Lipsiae 1717. 56 S. 8. — Auch abgedruckt in J. B. Scherer's nord. Nebenstunden. Frankfurt 1776. Th. 1. S. 203 ff.

41. Sprüche oder Reim-Gebetlein Vor die Lettische Jugend, Gerichtet Auff Die Fest- und Sonn-Tag's-Evangelia durch's ganze Jahr. Cum Gratiâ & Privilegio. Riga, Bey G. M. Nöllern (o. J., aber in dieses gehörig) 67 S. 12.

42. Unterschiedliche Kirchen = Gebete, wie selbige Bey denen Unteutschen Gemeinden, In und auff der Stadt, zu gebrauchen verordnet. Riga, Bey G. M. Nöllern. 1693. 24 unpag. S. 12. — 2te Aufl. als: Luhgschanas preeksch Deewa Draudsēs, pee Deewa wahrdo Gefahkschanas, un pehz pee Deewa Wahrdo Sluddinaschanas lassamas. Riga bey G. M. Nöllern 1704. 23 S. längl. 12. — Wieder aufgelegt als: Basnizas Luhgschanas, tā kà tahs Swehdeenās preeksch Deewa Draudsēs nolassitas tohp. Riga, 1795. Pee J. C. D. Müller. 29 S. 8.

5te Aufl. von G. Mancel's Uebersetzung der Sprüche Salomonis, s. beim J. 1637.

Neue Ausgabe der Latw. Dseesmu = un Luhgsch. Grahmata, s. beim J. 1686.

1694.

Neue Aufl. des Kirchenhandbuchs für die livl. Letten,
f. beim J. 1690.

1696.

43. Sawadi Karra = Teesab Likkumi, No muhso
Augsta un Warrena Rehnina no Sweedro = Semmes
Karra = Teesab = Lohzekleem ismeklehti, pahr tahm Lee-
tahm, fo teem flikteem Saldahteem jadarr, un paklau-
figi ja = panahk, ik = Deenäs pee Waktes = noleesefchanu
no teem Under = Dffzeerereem eeksch teem Cortegardeem
teem Karra = Kalpeem preeksch = laffami, ka ne weens
warr aissbilbinatees to ne sinnajs, jeb ne dsirdejis.
1 Bog. im Patentformat, mit der Unterschrift: Us
stippra Pawehleschana Rakstõs = isspeests Riga d. 19
Octobr. 1696. Der Artikel sind 141. Die Uebersetzung
ist von L. Depkin. Es giebt auch einen Abdruck in 8.

1697.

44. Der Unteutsche Dpiß. Oder Kurze Anleitung
Zur Lettischen Dicht-Kunst, Wohlmeinend abgefasset von
Johann Wischmann, Pastoren zu Dondangen. Riga,
Bey G. M. Nöller. Anno 1697. 6 Bl. ungez. u.
195 S. Kl. 8. Von S. 131 an: Anhang Geistlicher
Morgen = und Abend = Lieder zu Erbauung Christlicher
Haus = Andacht Deutsch und Unteutsch auffgesetzt von
I. W. P. D., u. S. 185 ff. eine Uebersetzung von P.
Flemming's Lied: In allen meinen Thaten, u. etliche
Reim = Gebetlein. Diese Lieder sind hernach auch in die
Kirchlichen Gesangbücher aufgenommen worden.

1698.

45. Gohda=Dseesma, ar ko To Zeenigu Mahzitaju un Kungu, Johannes von Diepenbrock, Un wiinna Bruht, To gohdigu Jumprawu Elisabeth Beckerinn, ap wiinnu Preeka un Kahsas Deenu, sawu mihligu Sirds=Prahtu atwehröt, Gezeeuht apdsirrahš, Abbeju Labs pasihstams Draugs. Riga bey G. M. Nöller (1698). 2 Bl. 4.

1699.

46. Swehta Behrnu Mahziba ta Deewa kalpa Luterus, ar dauds Jautaschanahm un atbildeschanahm teem Widd=Semmes Latweescheem par labbu wairota un isspohschata. Riga, 1699. 9 $\frac{1}{2}$ Bg. 8. Eine Uebersetzung von J. Fischer's Schriftmäßiger Erklärung des kleinen Catechismi D. Mart. Lutheri. Riga 1680. 12. durch E. Glück. — Wieder aufgelegt ebend. 1700. 10 Bog. 8. — Später überarbeitet von S. G. Dieß, s. beim J. 1724.

47. Labbajš wehleschanas Wahrds, no tahš Latweeschu Draudses, Pinkenšs, von M. Andreas Baumann; in: Hochzeitliche Freuden=Bezeigung, welche bey glücklicher Ehe= und Ehren=Fahrt des Wohl=Chrwürdigen, Andächtigen und Wohlgelehrten Herrn M. Henrici Fuhrman, Wohl=Verordneten Pastoris auf Pinkenhoff mit der Wohl=Edlen, Viel Ehr und Tugendreichen Jungf. Maria Bergerin Des in Gott ruhenden Hoch=Edlen, Groß=Manvest= und Hochgelehrten Herrn Herrn Gabriel Berger Wohlmeritirten Uffessoris des Hochpreißlichen Königlichen Land=Gerichts Wendi=

ſchen Kreiſes hinterbliebenden Jungfer Tochter den 17. Octobris dieſes 1699 Heil-Jahres willig abgeſtattet wurde von Hochgeehrten folgenden Gdnnern und Freunden. (Riga bey G. M. Nöller in 4.) S. 10 — 11.

3te Aufl. von G. Mancel's Lettiſcher Poſtill, ſ. beim J. 1654.

1700.

Neue Ausgabe der Latw. Dſeefmu Gramata (u. wahrſcheinlich auch der Luhgſch. Gramata), ſ. beim J. 1686.

Neue Aufl. des Kirchenhandbuchs für die livl. Letten, ſ. beim J. 1690.

2te Aufl. von (P. Glück's) Swehta Behrnu Mahziba, ſ. beim J. 1699.

2te Aufl. von Deſſ. Kleinem lutheriſchen Katechismus. Riga, bey Wilden 1700. 5 Bog. 8. Wann die erſte erſchienen, iſt unbekannt (vielleicht 1689, ſ. dieſes J.).

1703.

48. Serrde Wiſſo Deewa Luhgſchano, Luhgſchanâ, Peefaukſchanâ, Uisluhgſchanâ un Pateizibâ: Urr maſ Wahrdeem: Par wiſſeem Zilwehkeem, Kattrâ Muhſchâ, Kattrâ dſihweſ Kahrtâ, Kattrâ Baijadſibâ, Ceſkſch wiſſeem Laikeem, Un tha weenas Rihtha Luhgſchanas, Waklara Luhgſchanas, Waſniza Luhgſchanas, weetâ Un wiſſo zitto Luhgſchano derriga, iſtaifihta tahm Deewabihjigahm Dwehſelehm par labbu zaur Weenu gohdigu Mahzitaju M. C. N. un Latweeſcho Wallođu pahrzelta zaur H. C. W (agener). P. R. (i. e. Paſtorem

Ronneburgensem) Riga, bey G. M. Nöller (o. J. aber 1703). 238 S. längl. 12. Eine Uebersetzung von Casp. Neumann's Kern aller Gebete.

49. La sawu dasch=daschadu Noseegatnibu, sawadi Sawas neapdohmatas Rehninna Saimoschanas deht, usmekleta un pasuddinata Jahna Stakkela, Kad tam zaur Augstu Rehninna Teesu tappe nospreests, dsihwam no appakschan ar Skritteli dausitam, Galwu nozirstam, un us Stabbu nagglatam, pehz tschettras Daktas dallitam tapt, Gauda = Dseefma, Geksch ka winsch, Nahwes=Galla, Zeetuma buhdams, papreeksch sawus Grehkus atstinnis, noschelojis, Deewam noluhdsis, un wisseem Drohschneekcem Weenu Weedinaschanas = Leezibu atstahjis pee winnas Melaines noluhfotees Kahda taisna un breefmiga Soh diba Wisseem Pat = galwigeem, ne = ustizzameem Rehninna = Pawalsineekcem un zitteem Noseeguscheem Kaunu = darritajeem peenahkaks, Labbakas Sargaschanas deht Latwiska Walloba pahrzelta. (Riga) Anno 1703. 8 S. 8. von L. Depkin. Auch deutsch: Des durch sein vielfältiges Verbrechen zum Tod verurtheilten Joh. Stakkels — — kurz abgefaßte Buß = Gedanken 2c. Anno 1703. 4 Bl. 8. — * Wieder abgedruckt, mit einigen Veränderungen, ohne Titel, Ort u. Jahr (aber, Mitau b. Steff. 1796) auf 2 Bl. 8. mit dem Anfange: To tahda Alga Grehkeem nahk.

Neue Ausg. der Latw. Dseefmu = un Luhgsh. Grammata, f. beim J. 1686.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu Mah-
ziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

Neue Aufl. des Kirchenhandbuchs für die livl. Letten
als: Latwiska Basnigas = Skohlas = un Sebtaš
Grahmata, s. beim J. 1690.

1704.

50. Vortrab Zu einem längst-gewünschten Letti-
schen Wörter-Buche mehrentheils aller derer Wörter,
so in der Lettischen Bibel, und allen andern in der Let-
tischen Sprache ausgefertigten Büchern, befindlich
sind, Und auß genauer Nachfrage der Lettif. Sprache-
Kündigen haben angeschaffet werden, auch immermehr
in derselbigen Sprache, so woll in Curland als auch in
Lieffland, gebräuchlich seyn können, Welches dann mit
Göttlicher Hülffe künfftigen Johannis unter die Presse
zu geben gesonnen, inzwischen aber auch durch diesen
Vortrab geübterer und gelahrterer Leute Sinnen zur
Communication ihres geneigten Beytrags auffmun-
tern und erbitten wollen *Liborius Deptin*, Pař. Joh.
& Ass. Consist. Rig. Riga, bey Georg Matthias
Nöller (1704). 2 Bog., wovon 1 Bog. Vorr., in 4.

51. Dahwida Dseesmu = Grahmata. No DEEwa
Swehta Wahrda Grahmataš pa Wahrdu Wahrdeem
išnemta un Lahm Latweeschahm Deewa Draudsibahm,
kam ta leela swehta Grahmata pee Rohkahm ne irraid,
par labbn Schinni masa Grahmatina atrastina un las-
fama. Riga, Bey Georg Matth. Nöller. 1704.
17 Bog. fl. 8. — 2te Aufl. Riga bei S. L. Frölich.
(o. J.) 192 S. 8.

52. Sihrafa Gudribas Gramata, No Deewa...
 un lassama (ganz so, wie bei den Psalmen). Riga,
 Bey G. M. Nöller. 1704. 160 S. 8. — 2te Aufl.
 Riga bei S. L. Frölich (o. J.) 119 S. 8.

53. Salamana Sakkami=Wahrdi. No Deewa...
 un lassami (ganz so, wie bei den Psalmen).
 Riga Bey G. M. Nöller. 1704. 88 S. 8. — 2te Aufl.
 Riga bei S. L. Frölich (o. J.) 64 S. 8. Das wahr-
 scheinlichste Jahr der erneuerten Auflage ist 1734.

Neue Ausgabe der Latw. Dseefmu= un Luhgſch.
 Gramata als Garriga Df. Gr., s. beim J. 1686.

2te Aufl. der Unterschiedlichen Kirchen=Gebete
 als Luhgſchanas preekſch Deewa Draudses, s.
 beim J. 1693.

1705.

54. Wörter=Büchlein, Wie Ehlliche gebräuchliche
 Sachen auff Teutsch, Schwedisch, Polnisch und Let-
 tisch, Zu benennen seynd. Riga, Bey G. M. Nöller.
 1705. 7¼ Bog. 8. Eine Umarbeitung von G. Dressel's
 Vocabularium (s. beim J. 1688) durch L. Depkin.

1707.

2te Aufl. von G. Dressel's Swehta Behrnos-
 Mahziba, s. beim J. 1682.

1708.

55. Rohkas=Gramata Kurra sarakstihis irr, us
 fahdu Wihst Tai Deewa-Kalposchanai, ar Kristigahm
 Ceremoniehm un Basnizas = Ceraddumeem, eekſch

muhsu Sweedru = Walstes Draudsehm buhs noturretai un padarritai tapt. Labbaki istaisita un wairota, Staf-almé, Gaddâ 1599. pahrluhkota Gaddâ 1608. Un taggad peh; jaunahs Basnizas = Likkumo = Gramatas islihdstnata Gaddâ 1693.; un Latweescho Wallodâ is-tulkota Gaddâ 1708. Cum Gratiâ et Privilegio S. R. M. Svec. Drifketôs Rakstôs isspeesta Riga pee Georg Matthias Nôller, Gaddâ 1708. 3 Bog. unpag. Vorstücke u. 236 (verdruckt, es muß heißen 216) S. 4., eine Uebersetzung von dem HandBuch, worinnen ver-fasset ist, welcher gestalt der Gottes = Dienst gehalten und verrichtet werden soll. Riga 1708. 4., welche nach der Pernauâ, den 24. Octobr. 1708 datirten Vorrede des livl. Gen. Sup. Gabr. Skragge, von M. S. G. Diez, während derselbe vor dem Feinde nach Riga geflüchtet war, angefertigt wurde.

Neue Aufl. der Latw. Basnizas = Skohlas = un Sehtas = Gramata, f. beim J. 1690.

1711.

56. * Garriga Pehrli = Kohhta, Jeb Tahs teizamas Kristigas Seewischkas Rahrtas DCewa = un labbo Likkumo = Mihilotajas wissu = dahrgais Meesas un Dwehseles Glihtnms, Pastahwedams eeksch islassitahm DCewa = Luhgschanahm, DCewa = Raksto Gabbalineem, Utffanahm, un dauds jaukahm, lihds schim ne = drifketahm Garrigahm Dseesmahm, Astonâs sawadâs Wirknês jeb Nodakkâs sanemts, un Wahzes = Wallodâ preeksch schim kohpâ farakstihts no Johann Cundisius: DCe-

wam par Gohdu un tai Latweeschu=Draudsei par Lab-
 bu, schays Semmes Wallobâ istulkahts un ar waijad-
 sigahm Luhgschanahm wairohts, Gaddâ 1711. Rigâ
 drikketôs Rakstôs isspeests pee Georg Matthias Nöller.
 14 Bl. unpag., 824 S. u. 13 Bl. Register in 12. Der
 Verfasser dieser überaus gutgerathenen Uebersetzung ist
 S. G. Diez.

1714.

57. Das sogenannte Grenzhofsche und Ruckernsche
 Gesangbuch. Mitau bei Georg Kadežky. 1714. 886
 S. ohne die Register, längl. 12. mit eingedruckten Holz-
 schnitten; enthält 100 Lieder von B. W. Bienemann,
 der dessen Herausgeber ist; mehrere von J. Wische-
 mann, u. A.; mit einer Vorrede versehen von S. Khar-
 naeus. Es ist bereits so selten, daß man kein Exem-
 plar mit dem Titelblatt auffinden kann.

1717.

Neue Ausg. von *Ol. Hermelini disquis. de ori-
 gine Livonorum*, durch G. Caspari, s. beim J.
 1693.

1722.

2te Aufl. des vermehrten lett. Handbuchs, her-
 ausgegeben von Udolphi, s. beim J. 1685.

1724.

58. La fwehta Behrno Mahziba ta Deewakalpa
 Lutterus, ar waijadsigahm Jautaschanahm un Atbilde-
 schanahm, pee Exemplario Peebrehkeschanas no jauna
 kreetni pahrluhkota, eeksch dauds Weetahm skaidraki is-

taisita un Latweeschu Draudsißahm Widsemme par labbu isspohschinata. Riga bey Sam. Lor. Frölich (o. J., und hier nur auß Ungewisse angefetzt) 116 S. 8. mit Holzsnitten (?). Dies ist die von S. G. Dietz gelieferte Umarbeitung der Uebersetzung E. Glück's von J. Fischer's Schriftmäßiger Erklärung des kleinen Katechismus Dr. Mart. Lutheri. Riga 1680. 12., einem Auszuge aus dem Frankfurter Katechismus (s. beim J. 1699). Sie ward als Landeskatechismus in Livland eingeführt und vielfältig wieder aufgelegt, als: Ebend. 1732. 116 S. 8. — 1753. 116 S. 8. — 1768. 116 S. 8. — 1769. ?? — 1774.... — 1777.... — 1792. 116 S. 8. bei Müller. — 1796. 116 S. 8. — * 1818. 116 S. 8. — In den neuern Ausgaben sind folgende Worte auf dem Titel verändert: st. Laßwehta — Swehta; st. Behrno — Behrnu; st. pee Exemplario Peebrehkeschanas — pee scho Grammatinu Peetruhschanas.

59. Zelsch us Labklahschanu, rahdihts is Deewa Wahrdeem, pehz teem V. Behrnu = Mahzibas Gabba = leem, teem par labbu, kas mekle ta turretees, ka winneem nahwe warr atwehrta tapt ta Ge = ceschana eeksch tahs Debbesu Walsibas. Riga 1724. 24 S. 8. Der Verf. ist C. G. Neuhausen. — 2te Aufl. Riga bey Sam. Lor. Frölich. 1732. 3 Bl. u. 14 S. 8. — 3te Aufl. Ebend. 1734. 3 Bl. u. 18 S. 8.

60. Las zelsch uhs Labklahschanu (o. D., aber Riga) 1724. 1 Bog. 8. — 2te Aufl. mit dem Titel: Las Zelsch uhs Labklahschanu, Eeksch Lautaschanahm un Utbildeschahanahm, is Deewa Wahrdeem ta norah =

dihst un apstiprinahts, Ra Jktrts, par sawu Dweh-
feli gahdidams Zilwehts, kas uhs scho Zellu dohdahs
un staiga, panahkt warr, Deewa Schehlastibu un to
muhfchigu Dsihwofchanu. Preeksch schim Wahzes-
Wallooda kohpa fa rakstihst: Un nu teem Latweescheem
par Labbu schahs Semmes Wallooda is tulkahst un dri-
ketos Rakstos klaijuma laists. Gadda 1730 (o. D.,
aber ebend.) 60 S. 12. Eine Bearbeitung von Frey-
linghausen's an dessen kurzen Begriff der ganzen christ-
lichen Lehre angehangten Summarischen Vorstellung der
gottlichen Ordnung des Heyls in Fragen u. Antworten,
durch G. J. Maj. S. Ravensberg's Gesch. des
lett. Catechismi S. 12.

1725.

61. Lattwiski Swehdeenas = Darbi, eeksch kurreem
atrohdami ihfi un pee Dwehfeles Ustaisfchanas derrigi
Spreddiggi, Pahr teem Swehdeenu un Swehtku Ewan-
geliumeem, Teem Stahsteem no Kristus Zeeschanas
un Mirschanas, Rahdahm ismekletahm, no Grehku
Moluhgschanas un Utgreeschanas Mahzibahm, Un pahr
to Katgismu, jeb teem Behrnu = Mahzibas Gabbaleem,
kurreem wehl kahdas ihfas Tautaschanas peeliktas.
Wisseem Lattwisfeem Deewa Wahrda Mihilotajeem par
labbu Kristiga Weenteesiba farakstiti no Jehkaba Fri-
drika Bankawa, Dohndanges Draudses Mahzitaja.
Auch mit dem deutschen Titel: Lettische Sonntags-
Arbeit, In sich haltende, Kurze und erbauliche Pre-
digten, Uber die Jahrl. Sonn- und Fest-Tags Evan-
gelien, die Passions-Geschichte, Verschiedene Buß-

Texte, Und den Catechismum, Samt angefügten
 kurzen Fragen. Allen Lettischen Liebhabern des gött-
 lichen Wortes zum besten in Christl. Einfalt fürgetra-
 gen von Jacob Friedrich Bankau, Past. Dondang,
 et Assesi. Consist. Piltensis. Königsberg 1725. 870 S.
 8. — 2te Aufl. Riga, Bey Sam. Lor. Frölich. 1749.
 2 Bog. u. 811 S. 8. (Daß die Correctur dieses zweiten
 Druckes von C. J. Graß soll besorgt worden seyn, wie
 im Livl. Schriftsteller-Lex. II. S. 97. steht, ist schon zu
 bezweifeln; aber ganz unmöglich ist es, daß er das schon
 bei dem ersten soll gethan haben, wie Zimmermann
 in seiner Gesch. d. lett. Lit. S. 88. sagt.) — 3te Aufl.
 Mitau. 1773 4. — 4te Aufl. mit dem Titel: Jeh-
 kaba Wridrika Bankawa nelaika Dundangaš Mahzi-
 taja Spreddigu Grammata. No jauna kreeti pahrrau-
 dsita, wairota, ir šaidraķi un dailaki pahrtaisita. Ar
 Leela Kunga Sinnu. Jelgawā, no J. Wr. St., zee-
 niga L. R. Gr.-sp. (o. J., aber 1788) 224 S. 4. —
 * 5te Aufl. mit demselben Titel. Ebd. 1797. 672 S. 8.
 Die der Königsberger und der Rigischen Auflage bei-
 gefügten Jhsas Jautaschanas is teem Behrnu Mahzi-
 bas Gabbaleem, sind nachher als Jhsa Jēstahstischana ic.
 besonders gedruckt worden, s. beim J. 1751.

1727.

62. * Lettische neu verbesserte und vollständige Kir-
 chen Agende oder Hand-Buch, darinnen nebst denen
 Evangeliiß, Episteln, der Historia von der Gebuhrt,
 Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu
 Christi unserš Heylandes, der Sendung des heil. Geistes

und erbärmlichen Zerstörung der Stadt Jerusalem, Alle zu denen geistlichen priesterlichen Handlungen und Ampts Berrichtungen gehörige und in denen Euhrländischen Kirchen gebräuchliche Ceremonien und Formeln verfasset sind. Dem Wohlehrwürdigen Ministerio Ecclesiastico zum bequemen Gebrauch eingerichtet. Mitau bey seel. G. Kadetzki Wittwe. Der lettische Titel auf der Rückseite: Jauna Lattweeschu Basnizas kungu Gramata kurja tee zwehti Ewangiljumi, Stahsti no tahs peedsimschanas, mohzischanas, mirschanas, peezelschanas in Debbes Braukfchanas muhsu Kunga in Pestitaja Jesus Kristus, ka ar no tahs redsamas Suhtischanas ta zeeniga swehta garra, in bree-smiga isphostischanas tahs pilsfatas Jerusalemes. Lihds ar zittahm pee Basnizas Kungu Ammatahm peederrigahm in waijadfigahm Leetahm fajemtas ir. Jelgawa. Anno 1727. 2 S. Vorr., 210 pag. S. u. 4 unpag. S. Verzeichniß der Kurl. Kirchen, in 4., besorgt von A. Gräven. (Wann mag die allererste Ausgabe dieses Buches erschienen seyn?) — 2te von demselben besorgte Aufl. Königsberg 1744 4. — 3te Aufl., besorgt von J. Baumann. Königsberg, 1754. gedr. bey J. F. Hartung. 80 S. 8. In dieser und der folg. Aufl. sind die Evangelien etc., welche mit eigenem Titel nunmehr erschienen (s. beim J. 1754), und die Worte auf dem Titel weggelassen: nebst denen Evangelis — Stadt Jerusalem. — 4te Aufl., besorgt von C. Zuhn, Mitau 1771. 88 S. 8.

63. Jelgawas Jauna in pilniga Lattweeschu Dseesmu Gramata, kurja peezsimts in trihs desmits zschetras Garrigas in dauds jaunas salassitas in fataisitas

Dseesmaš lihds ar weenu Lattweeschu Pahtaru Grahmatu, uš wisseem Laikeem, ſwehtahm Deenam, in ikweena Zilwehka Baijadſibaš in Buſchanas atrodamaš ir. Tahm Kurſemmes Deewa Swehtahm in Kriſti-gahm Draudſehm, ka ar ikweenam Lattweeschu Zilwehka par Sirbs cepreezinaſchanu in Labbumu iſdohtha in Raſſtohs iſſpeeſta. Jelgawa, Anno 1727.

Auch mit dem deutschen Titel: *Mitauſches neues und vollſtändiges Lettiſches Geſangbuch*, beſtehend aus 640 geiſtreichen, theils ganz neuen in eine wohlklingende Reimart gebrachten Lettiſchen Liedern, nach der Ordnung der meiſten deutſchen Geſangbücher und deren Kirchenbrauch eingerichtet, nebst des ſel. Hrn. Superintendenten Adolphi verbeſſerten Lettiſchen Gebetbuch auf allerlei Zeit und Nothfälle, und den vom ſel. Hrn. Licent. G. Mancelio edirten kleinen Catechiſmo Lutheri, mit der Auslegung zum gemeinen Beſten und ſeligger Erbauung der Curländiſchen Evangeliſchen Gemeinen ausgegeben und zum Druck befördert von Alexander Graeven, der Herzogthümer Curland, Semgallen Superintendent und Ober-Paſtor zu Mitau. Mitau bey G. Radekky's Wittwe. 1727. 1 Bog. unpag., 498 S. u. 3 Bog. Register in 4. Angehängt ſind noch H. Adolphi's Gebetbuch und kleiner lutheriſcher Katechiſmus. In dieſer Sammlung ſind die reimloſen Lieder G. Mancel's weggelaſſen. — 2te Aufl. Curländiſches neues und vollſtändiges u. ſ. w. Königsberg, druckt und verlegt Joh. Heinr. Hartung. 1744.... 8. — 3te Aufl. Kurſemmes Jauna un pilniga Dseesmu Grahmata kurra ſeſchſimts tſchetrdesmits garrigaš jaukaš un

dauds no jauna fataifitas Dseesmas, fà arri Luhgschanaš Grahmata us wiffeem Laikeem, fwehtahm Deenahm un ikweena Žilweka Baijadšibaš tā lihds arri ta jauna Behrnu Mahziba jeb Katgismuš un tee fwehti Ewangeliumi Wesperu Mahzibaš un zitti fwehti Stahšti atrastini irraid. Tahm Kursemmes Deewa fwehtahm un fristigahm Draudsehm par labbu šhinniš Rakštōš šalikti no Juckuma Baumanna, Kursemmes Superintendente un Jelgawas Wazu Basnizkungs. Cespeesta Kēnsbergas Pilsfeta Pruhšhōš no Jana Jndr. Artunga. 1754. Auch mit dem deutschen Titel: Curländisches neu vermehrtes und verbessertes Lettisches Handbuch, darinnen zu finden, 1) sechshundert und vierzig geistreiche, theils ganz neue, theils verbesserte in wohlklingende Reime gebrachte Lieder; 2) des sel. Herrn Superintendenten Heinrich Adolphi verbessertes Lettisches Gebetbuch auf alle Zeiten und Fälle; wie auch 3) der von dem sel. Hrn. Lic. Georg Mancelio übersezte kleine Katechismus Lutheri nebst den drey Haupt-Symbolis, nicht weniger auch 4) die Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln, auch die Geschichte der Gebuhrt, des Leidens und Sterbens, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, imgleichen die Geschichte von der sichtbaren Sendung des Heil. Geistes und von der Zerstörung Jerusalems, zum Besten und zur erwünschten Erbauung der Curländischen Evangelischen Lettischen Gemeine ausgegeben und zum Druck befördert von Joachim Baumann, Superintendenten der Herzogthümer Curland und Semgallen, des Hochfürstl. Consistorii Assessor und Oberpastor der deutschen Ge-

meine zu Mictau. Königsberg bey J. H. Hartung. 1754. 12 Bl. Vorstücke; dann die Liedersammlung mit eingedructen, zum Theil höchst seltsamen Holzschnitten von G. F. Stender's Erfindung, 676 S.; dann 23 unpag. Bl. Register; dann das Adolphische Gebetbuch mit besonderm Titelblatt und neuer Seitenzahl, 196 S. u. 2 unpag. Bl. Register; dann der Adolphische kleine Katechismus, wieder mit besonderm Titelblatt, aber mit der vorhergehenden, bis S. 224 fortlaufenden Seitenzahl; und zuletzt die Evangelien und Episteln u. s. w. wieder mit besonderm Titelblatt, 128 S. gr. 8. Enthält 14 neue Lieder von J. B. (aumann), etliche von G. F. S (tender), und mehrere andere Vermehrungen und Verbesserungen. — 4te von C. Zuhn nach der 2ten eingereichtete Aufl. bloß mit dem lettischen Titel: Kursēmies jauna un pilniga Dseesmu Grahmata, Kurā Sēsšfimtš un aston desmitš sēsšas garrigās jaukas un dauds no jauna fataifitas Dseesmas, Rā arri Pahtaru-Grahmata Uš wisseem Laikeem, Swehtahm Deenahm un ikweena Zilweka Baijadsibas, kā lihds arri, La Gauka Behrnu Mahziba, jeb Katkismus, un Tee swehti Ewangeliumi, Wesperu-Mahzibas un zitti swehti skahsti atrastini irr, Tahm Kursēmies Deewa swehtahm un Kristigahm Draudseem par labbu schinnis Rakstos zettortā Reise, isdohta. Jelgawā, eespeests no Krischjana Lihke, zeeniga Kursēmies Leela Kunga Grahmatu speedeja. 1766. gadda in 8. Die neuen Lieder der Baumannschen (3ten) Ausg. machen hier den Anhang, und sind noch mit andern von J. J. Maczewsky, C. F. Neander und J. C. Ruprecht vermehrt. Un-

veränderte Abdrücke dieser Ausgabe: Mitau 1769.... — 1770. 648 S. ohne die Register; das Adolphische Gebetbuch und der Katechismus 208 S.; die Evangelien 2c. 173 S. 8. — 1776.... — 1782.... — 1792.... — 1794.... — 1796 672 S., Gebetbuch und Katechismus, beide mit der Jahrzahl 1797., 200 S., Evangelien 2c. 164 S. gr. 8. Durchgesehen und hin und wieder verbessert von A. J. Stender.

3te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

1729.

Neue Aufl. der Latw. Basnijas = Skoblas = un Sehtas = Grammata, s. beim J. 1690.

1730.

2te Aufl. des N. Test., s. beim J. 1685.

2te (erweiterte?) Aufl. von (G. J. Maj's) Das Zetsch nhs Labklahfchanu, s. beim J. 1724.

1731.

64. Katholischka Mahzibu = Luhgfschanu = Dseesmu = Grammata, Deewam tam wissu = augstakam par Gohdu un par Ismahzifchanu to nemahzitu zaur weenu, kas sawa Lumaka Swehtibu lohti mihloja farakstita 1731 oder 1732. * 2te Aufl. 383 pag., 9 unpag. u. 544 pag. S. u. noch 1 Bog. unpag. Regist. 8. — 3te Aufl. Wet taggad treschajâ Reife uslikta. Felgawâ 1766. Gaddâ. Besteht eigentlich aus zwei Theilen mit besondern Zwischentiteln; 1) Katholischka

Mahzibas = un Pahtaru = jeb Luhgſchanu = Grammata, Deewa = Namma, Mahjäs, Skohläs, un wiſſöſ Lai- föſ, un Baijadſibas derriga. 299 S. 2) Katholiſch = ka Dſeefmu = Grammata, Liklabbi Baſniza, ka Mah- jäs derriga. 494 S. 8. Das Geſangbuch enthält auch viele Lieder aus den kur- und livländiſchen lutheriſchen Geſangbüchern.

1732.

Neue Ausg. der Latw. Dſeefmu = un Luhgſch. Grammata, ſ. beim J. 1686.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mah- ziba (der kleine Katech. Luth.), ſ. beim J. 1689.

Neue Aufl. der Latw. Baſnizas = Skohläs = un Sehtas = Grammata, ſ. beim J. 1690.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behr- nu = Mahzibata Deewa = kalpa Lutterus, ſ. beim J. 1724.

2te Aufl. von (C. G. Neuhausens) Zelfch us Lab- klahſchanu, ſ. beim J. 1724.

1734.

Neue Aufl. des aus der großen Bibel gemachten Abdrucks der Psalmen, des Buchs Jefus Sirach und der Sprüchwörter Salomonis, ſ. beim J. 1704.

3te Aufl. von (C. G. Neuhausens) Zelfch us Lab- klahſchanu, ſ. beim J. 1724.

1739.

65. La Zeeniga Mahzitaja un Deewa Kalpa Mar- tina Luterus Mahziba, Ka To swehtu Zeefchanu La Kunga Kristus pareiſi buhs apdohmaht, No wahzes
Bd. III. St. II. u. III. 5

wallobas Latweeschu wallobâ pahrtulkota, No Friedr. Bernhard Blaufufs. Mahzitaja pee Jehkaba Wasnizas 2c. Riga, bey Sam. For. Frölich. (o. J., und in dieses J. nur muthmaasslich gesetzt) $\frac{1}{2}$ Bog. Vorr., 14 S. u. $\frac{1}{4}$ Bog. Anhang: Weena Dseesma no tahs Zeeschanaß muhsu funga Jesus Kristus, in 8. Eine Uebersetzung von Luthers Passionssermon vom J. 1521., die hernach von M. Gail erweitert herausgegeben worden. (S. beim J. 1793). Diese Schrift scheint mehrmals, aber ohne Jahresangabe, gedruckt zu seyn.

66. Rahdas islassitas garrigas jaukas Dseesmas. (Königsberg 1739) 16 S. gr. 8., enthält 32 Nr. — Eine andre Sammlung unter demselben Titel (o. D. u. J., aber auch Königsberg) 15 S. und 1 unpag. S. Rahditais. gr. 8. von 33 Nrn. — 2te Aufl. Rahdas islassitas garrigas jaukas Dseesmas, ohtrâ reise drikketas un no jauna pawairotas, tahm pehz farwu muhschigu isglahbschannu mekledamahm dwehselehm par labbu. Kehwele, drikkets pee Jehkaba Jahna Köhlerâ 1742. Gaddâ. 3 unpag. Bl., 265 pag. und 15 unpag. S. Register. 8.; enthält 234 Nr., und wird bei den Letten der wendenschen Gegend nach dem Preise Dhrtes = Grammata genannt; u. hieß auch anderwärts Sahrona-grammata *) und Zehrpule. (?) — * 3te Aufl. (oder besonderes Werk?) Rahdas Islassitas garrigas jaukas Dseesminas, wiffahm pehz farwu muhschigu Glahbschannu kahrigahm Dwehselehm par labbu Drikkets tai gadda 1757

*) Wahrscheinlich nach Zinzendorfs Kleinem Gesangbuch, genannt Caronsbüchlein 1754. 8.

(o. D.) 222 S. kl. 8., dann mit neuer Seitenzahl: *Tahš Lihfurgias* 50 S. und: *Ta trescha datta jeb kahrta Litaniaš un Dseefminas* 18 S. — Dies sind die älteren Liedersammlungen für die zur Brüdergemeinde sich haltenden Letten (die späteren s. bei den Jahren 1790 und 1797). An ihnen mag wohl M. J. Buntebarth den bedeutendsten Antheil gehabt haben. (Wenn Zimmermann in seiner *Gesch. der lett. Lit.* S. 61. auch noch *Išlassitas jaukas dseefmas*. Reval 1741. 8. anführt, so scheint dies eine Verwechslung zu seyn. Eine etwas spätere ähnliche Sammlung s. beim J. 1759.)

2te Aufl. der ganzen Bibel, s. beim J. 1689.

1742.

2te Aufl. der *Kahdas išlassitas garrigas jaukas Dseefmas*, s. beim J. 1739.

1744.

4te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

2te Aufl. der Lettischen neuverbesserten Kirchenagende, s. beim J. 1727.

2te Aufl. von U. Graeven's kurl. lett. Gesangbuche, s. beim J. 1727.

1746.

67. De lingua Herulica seu Lituanica et Samogitica, tum Prusfica, deinde Lettica et Curlandica, deinde Werulica, et tandem Sireenorum

in Wolust Usgī (d. i. im Wolofs oder Gebiet von Ustjug), Rusſiae magna Provincia, Schediasma aut. *J. E. Heder*; in den Miscellaneis Berolinensibus (Berolini 1723 — 1746. 7 Tom. 4.) Contin. II. Tom. IV. p. 311 — 325.

4te (veränderte) Aufl. von *G. Mancel's* Lettischer Postill, als Jauna Latweefchu Spreddiggu Grammata, s. beim *J.* 1654.

1747.

68. Von der Liefländischen (lettischen?) Sprache von *J. C. Harenberg*; in der Altonaischen gelehrten Zeitung 1747 S. 636 — 640.

1748.

69. * Liber memorialis letticus, oder Lettisches Wörter-Buch, Sowohl Für die Einheimischen als Fremden, Anstat eines Lexici eingerichtet, Und allen denen zum Besten die in diesem Lande in Kirchen und Schulen Gott und ihren Nächsten dermahleins dienen, oder sonsten ihr Handel und Gewerbe treiben wollen, zu einem dienlichen Unterricht mitgetheilet von *Caspar Elvers*, Past. zu St. Job. und des Stadt Consistorii Assess. Cum Gratiâ et Privilegio Sac. Imper. Majest. Russ. Miga, bey Samuel Lorenz Frölich. 1748. 304 S. 8.; ist deutsch-lettisch abgefaßt. Daß davon, wie *Zimmermann* (Gesch. d. lett. Lit. S. 50) versichert, eine neue Auflage unter dem Titel: Latwiffa Wahrdu-

Grahmata 2c. Riga bei J. C. D. Müller erschienen sey, ist sehr zu bezweifeln.

Neue Ausg. der Latw. Dseefmu = un Luhgſch. Grahmata, s. beim J. 1686.

1749.

2te Aufl. von J. S. Bankau's Lattwiſki Swehdeenas Darbi, s. beim J. 1725.

1751.

70. * Kurze Geschichte der zum Dienst der Gemeine Jesu in den Hertzogthümern Curland und Semgallen gewidmeten Lettischen Kirchen=Lieder und ihrer öffentlichen Sammlungen, abgefasset von M. Carl Ludwig Tetsch, Prediger zu Liebau. Copenhagen. Gedr. bei Ch. G. Glasing. 1751. 32 S. 4. Auch in dess. Verf. Kurl. R. Gesch. III. 126 — 192. als: Curländisch=Lettische Lieder=Geschichte.

71. Jhſa Jſtaſtiſhana kurrâ Tee Mahzibas Gabbali jo ſaprohtami irr darriti. Kunsbergâ, Driff. p. J. J. Artunga, 1751. 16 S. 8. ein besonderer Abdruck der von J. S. Bankau seinen Lattwiſki Swehdeenas Darbi (in der Königsberger Ausgabe von 1725 und der Rigiſchen von 1749, und zwar in letzterer von S. 789 bis 811) beigefügten Jhſas Jautaschanas is teem Behrnu = Mahzibas Gabbaleem. — * 2te Aufl. preekſch Dundangas Draudſes no jauna eespeesta. Jelgawâ 1790. no J. W. Steffenhagen 16 S. 8. — 3te Aufl. Ehend. 1796. 16 S. 8.

72. Ihsa Istahstischana To swehtu Mahzibas Gab-
balu kas pee Deewa Utsischanas in pateefas Lizzibas
Ikwenam waiaga irr skaidras Sapraschanas dehl
Tahm Lattweeschu Draudsehm Piltenes Walsia par
labbu farakstita no Didricka Chrischjana Wölwerr.
Superintendente Piltenes Walsia in Waltehska Drau-
dses Mahzitaja. Kensbergâ, Drikkehts pee Jahna
Indrika Artunga, 1751, 48 S. 8.

1752.

73. Patent des livl. General Gouvernement d. d.
Eeksch Riga Mestera pille Januarii 20. Deena 1752
Gadda. „Ka Semneekem wisseem Pills-Sähtâ schurp
im turp braukdami buhs plattu Zeltu cetaisht.“ 1 S.
Quersol.

zte Aufl. von G. Dressel's swehta Behrnu-Mah-
ziba, s. beim J. 1682.

1753.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behr-
nu-Mahziba ta Deewa-kalpa Lutterus, s. beim
J. 1724.

1754.

74. Salamana Sakkamu Wahrdu in Sihrafa Gu-
dribas Gramatas. Ikwenam Lattweeschu Silwe-
kam par Mahzibu in Labbumu schahdös Rakstös
eespeestas. Kensbergâ, Drikkehts pee Jahna Indrika
Artunga, Gaddâ 1754. 84 S. 8. — Wieder aufgelegt:

Mitau, 1769 — 1790. 150 S. 8. — * 1796.
107 S. gr. 8. Bei dieser Ausgabe befindet sich 1 Blatt:
Labbi Wehrâ leekamaš no teem Deewa Raksteem fa-
lassitas swehtas Jautaschanas, und 1 Blatt: Utbil-
deschanas. — 1803 8.

75. Tee swehti Ewangeliumi, to swehtu Apustulu
Grahmataš jeb Raksti 2c. Königsberg, 1754. 128 S. 8.
Diese Perikopen-Sammlung ist eine Zugabe zum kurl. lett.
Gesangbuche (s. beim J. 1727); war früher (1685 u.
1722) das erste Stück des Vermehrten Lettischen Hand-
buchs von H. Adolphi, dann (1727 u. 1744) mit der
Lettischen neuverbesserten Kirchen-Agende verbunden
(s. bei den Jahren 1685 u. 1727); und ward nachher
mit dem Gesangbuche unter diesem besondern Titel mehr-
mals wieder aufgelegt, als: Mitau, 1766 bei Chr.
Liedtke — Ebd. 1769 — Ebd. 1770.
173 S. 8. — 1776 — 1782 — 1792
. . . . — 1794 — 1796. 164 S. gr. 8.

5te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und klei-
nem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

3te Aufl. der Lettischen neuverbesserten Kir-
chen-Agende, s. beim J. 1727.

3te Aufl. des kurl. lett. Gesangbuchs, besorgt
von J. Baumann, s. beim J. 1727.

1755.

76. * Rikkumi no Zellu = un Tiltu = Taisifchanas.
Am Ende steht: Rakstos espeessti, Telgawa, pee J.
Jindr. Kestera, zeen: K. Gr. sp. Gadda 1755. 1 Bog. fol.

1756.

77. Gotthard Friedrich Stender's, Dieners des Göttlichen Wortes bey der Evangelisch Lutherischen Gemeine zu Scheymen, Lettische Biblische Geschichte, deren 52 auß den Zeiten des alten Testaments, und 52 auß den Zeiten des neuen Testaments, ungleichen 3 Stücke auß der Kirchen-Geschichte der ersten Christen wie auch 14 Gleichnisse von dem Reiche Gottes, nebst einer Beschreibung von dem jüngsten Gericht und einem Anhang einiger erbaulichen Gedanken über manche Vorfälle im gemeinen Leben den Letten zum besten, in Lettischer Sprache und nach der Art des sel. Herrn Hüblers mit Fragen, Lehren und gottseligen Gedanken verfasst und zum Druck befördert, corrigiret und mit einer Vorrede versehen von Joachim Baumann, der Herzogthümer Curland und Semgallen Superintendente und Ober-Pastore der teutschen Gemeine zu Mitau. Königsberg, druckt und verlegt Joh. Heinr. Hartung, 1756. auch mit dem lettischen Titel: Gedert Fridrik Stendera, Scheimes Draudses Wasnizas-Kunga, Swehti Stahsti, no kurreem 52 no wez- zas Derribas Laikeem 52 no jaunās Derribas Laikeem 3 no ta, kas teem pirmajem kristigem Laudim notiz- zis, 14 jaukas lihdsibas no Deewa Walsstibas in tee Stahsti no tahs leelas pastaras Teefas Deenas, wissi no swehteem Deewa-Raksteem islassiti, teem Lattwee- scheem par labbu sewischki farakstiti in ar Jautascha- nahm in swehtahm Dohmahm istaisiti, kurreem wehl peclikts weens Peclikkums ka kristigam zilwekam no daschahm Leetahm buhs swehtas Dohmas cekultees. Tobs

pahrraudsjiis, in ka tee Rakstos cespeesii taptu gabdajis
 Jukums Baumann, Kursemmes Superintendente
 in Jelgawas Wahzu = Basnizas = Kungis. Kensbergâ
 Prusischos Rakstos cespeesii zaur Jahni Indriki Ur-
 tungu. 1756. 1 unpag. Bog. Dedication des Verf. u.
 deutsche u. lettische Worrede J. Baumann's, 556 pag. u.
 noch 7 unpag. S. 8. — Erhielt später einen neuen Ti-
 tel als: * Maza Bihbele. Tas irr: Swehti Stahsti,
 no Deewa Wahrdeem islassiti, un ar isfkaidrotahm un
 spehzigahm Mahzibahm un swehtahm Dohmahm istai-
 fiti no ta wezza Sehpilles Mahzitaja Stendera. Jel-
 gawâ, pee J. W. Steffenhagen, zeen. Lf. Gr. sp.
 1790. 1 Bog. unpag. 556 S. u. 3 Bl. Reg. in 8.

78. Dseesma Latweeschâ Wallodâ sarakstita un
 Pirmâ Swehdeenâ pehz Waffaras = Swehtku Utswehtes
 pee Eezelschanas un Eeswehtischanas ta zeeniga Kunga
 Jahna Andreia Grundt par Mahzitaju pee tahs Keepa-
 jas Latweeschas Draudsibas ar Ehrgeleem, Trumme-
 tehni un Bungahm nodscedata no Mikkelâ Kernsta
 Brühn Kantera un Mahzitaja pee tahs Keepajas Pils-
 sataš Skohlas. Kensbergâ, drikketis pee Jahna In-
 drika Artunga. 1756. 1/2 Bog. 4.

79. Patent des livl. GeneralGouvernements d. d.
 Eesich Nihgas Wille Januarii 20. Deena 1756. Gadda.
 2 S. 4., daß und wie Bauern den Postillonon den Weg
 kehren sollen.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mah-
 ziba (der fl. Kat. Luth.), s. beim J. 1689.

Neue Aufl. der Latwiska Basnizas = Skohlas = un
 Sehtas = Grammata, s. beim J. 1690.

1757.

3te Aufl. der *Kahdas islassitas garrigas iaukas Dseefmas*, s. beim J. 1739.

1759.

80. *Weens Krahjums no jaunahm Litanyahm, Swehtku un Ammat Dseefminahm ta pat wezzahm ka ar jaunahm. Drikkehts schai 1759. Gadda. . . . 12.* Vgl. beim J. 1739.

1760.

81. Patent des livl. GeneralGouvernements d. d. *Rigas Villi, ohtradesmita un septita April Mehnes Deena, Gadda pehz Kristus Peedfimschanas tuhstoscha septitafimts un feschdesmita. 1 Bog. fol., wegen Läuflinge.*

1761.

82. * *Neue vollständigere Lettische Grammatik, Nebst einem hinlänglichen Lexico, wie auch einigen Gedichten, verfasst von Gotthard Friederich Stender. Braunschweig, gedruckt im Fürstl. großen Waisenhaus. 1761. 1 Bog. u. 164 S.; darauf mit besonderm Titel: Entwurf eines Lettischen Lexici, darinn alles nach den Stammwörtern aufzuschlagen, Nebst einer Sammlung Lettischer Sprüchwörter und einiger Räzeln. 220 S. 8., von S. 200 ein Anhang einiger Lettischen Gedichte. Angezeigt in den Götting. gelehrten Zeitungen vom Ritter Murray. — Hiervon giebt es auch ein Titelblatt vom J. 1763 mit dem Zusaze:*

Verbesserte Ausgabe, was sich aber nur auf einige Veränderungen in der Dedication (unterschrieben Copenha- gen den 3ten Jul. 1763) und in der Vorrede, und auf die auf der letzten Seite des unpag. Bogens stehenden Neuen Zusätze zum Lexico, und: Zusätze zu den Sprüchwörtern bezieht. — * 2te Aufl. unter dem Titel: Lettische Grammatik, verfasst von Gotthard Frie- drich Stender, Probst des Selburgischen Kirchenkrei- ses, Pastor senior zu Selburg und Sonnart, und der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitgliede. Zweyte Auflage, von dem Verfasser selbst verbessert, vermehret und von neuen umgearbeitet. Mitau, ge- druckt und zu haben bey Joh. Friedr. Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker. 1783, 312 S. u. 1, unpag. S. Druckf. 8. Vgl. Greifswald. neueste krit. Nach- richten vom J. 1785. Nro. 37. S. 292. — Hierzu ge- hören C. Harder's Anmerkungen und Zusätze u. s. w. (s. beim J. 1790), und Anmerkungen zu Stender's lett. Gramm. u. s. w. im Magazin der lett. lit. Gesell- schaft 1829, II. 1. S. 1 — 29, — 2, S. 1 — 30. III. 1. S. 1 — 79.

83, Zelsch us nuhschigu Labblahschanu no pa- scha Kunga Jesus Kristus eeksch saweem Wahrdeem rahdihts un preeksch Skohl = Meistereem un wiannu Behrneem ar Fautaschanahm un Altbildeschanahm is- skaidrohts. Krensbergâ, 1761. Drifkehts pee schel. Zahna Indrika Artunga Ultraitnes. 80 S. 8. — 2te Aufl. (Leipzig) 1768. 104 S. 8. Unter der Zuschrift an seine Gemeine nennt sich der Verf. S. G. Zilde. Der Titel hat die Veränderung: preeksch Walmaru = Drau-

dseß Skohl-Meistereem un Winnu Skohlab-Behrneem; von S. 83 — 99 sind die luth. 5 Hauptstücke und S. 100 — 104 kahdaß jaukaß garrigaß Dseesminas beigesfügt. — 3te Aufl. (Dorpat) 1793. 1 $\frac{1}{4}$ Bog. u. 76 S. 8., veranstaltet und mit einer Vorrede versehen von O. W. Hildebrand. Auf dem Titel dieser Ausgabe fehlt die nähere Bestimmung: Walmaru = Drandseß; auch ist Hilde's bei der zweiten Auflage befindliche Zuschrift an seine Pfarrkinder weggelassen, und der Katechismus selbst abgekürzt, indem er nur 853 Fragen statt der 965 der 2ten Aufl. enthält. Die 5 Hauptstücke folgen auf die Vorrede; aber von S. 72 an sind die Lieder beigefügt.

1762.

84. Einige historische Fragen: ob Angelsachsen oder andere Deutsche Völker nach Taciti und anderer Geschichtschreiber Meynung in Liv- und Kurland in alten Zeiten gewohnt haben, und wie die alten teutschen-sachsischen Wörter in die lettische Sprache gekommen, imgleichen die griechischen und anderer Sprachen Wörter, von H. Adolphi; in den Gelehrten Beyträgen zu den Rigischen Anzeigen von allerhand Sachen. 1762. St. IV. u. VII.

Neue Ausg. der Latw. Dseesmu = un Lühgſch. Grammata, s. beim J. 1686.

1763.

85. Patent des Herzogs Ernst Johann von Kurland d. d. Jelgawa Muhſu Pilſfata Seenu Mehnesi

26ta Deena Gaddâ P. R. Peds. 1763. 1 Bog. kl. fol., das Münzwesen betreffend.

86. Jauna un Bezza Latweeschu Laiku un notiffuschu Leetu Grahmata, us to 1763. Gaddu, Pehz tahs swehtas Peedsimschanas muhsu Kunga JEsus KRistus La rakstita, ka arri Widsemme un Jitti Laudis kas Latweeschu Walloodu proht in lassih mahk, Laikus, Deenas Garrumu, Mehneschu Starpas un zittas Leetas sunnaht warr. Cum Gratia et Privilegio. Eespeesia Jelgawâ no Krischjana Liedtke, zeen. Kursemmes Leel = Kunga Grahmatu = Speedeja. in 8. Dies ist der erste Kalender in lett. Sprache; seine Einrichtung: nach dem Titel 2 Seiten Zeitrechnung und Erklärung der Zeichen; 24 S. Kalender, auf einer Seite nach dem N. St. mit der Länge für jeden Tag, Mondstand und Mondsveränderung und Witterungslauf; auf der Gegenseite der alte Kalender und daneben, was sonst in dem belehrenden oder unterhaltenden Anhang zu stehen pflegt, (bis zum J. 1775 incl.); dann 1 S. von den Sonnen- u. Mondfinsternissen u. von den vier Jahreszeiten, u. endlich 4 S. Verzeichniß der Jahrmärkte Kurlands und Litthauens. Die neben dem Kalender gedruckten Stücke enthalten in diesem ersten Jahrgange die Beantwortung folg. Fragen: Us ko tad rakstihis tappe, kas Papihrs wehl ne bija? — Kahds Brihnumš weenureisi pee Papihra notizzis, kas weenâ Laiwâ eekrautš, us Rigu nowesis tappis? — Zeek ilgi tas irr, kas ta Kursemme sawu pirmu Leelkunu dabbuja? — Kapch padewe tas Leels Kungs sewi in to Kursemme appakch teem Pohleem? — Kas bij tas pirmais Leels Kungs Wahrda?

— Us kurren Pasaules Pussi irr ta Kursemme? —
 Eeksch zif dattahm tohp gan wiffa ta Pasaule eedallita?
 — Kahda ta pirma Datta? u. s. w. — Zeek leela
 gan warr ta Pasaule par wiahm (i. wiffahm) Dattahm
 buht? — Zeek leela ta Pasaules Datta irr fo Europa
 fauz, in fur muhsu Kursemme eeksha irr? — Zeek leela
 irr ta Kursemme? Zeek Pilsati irr eeksch Kursemmes?
 — Kurri tee pirmaji Pilsati eeksch Kursemmes biju-
 schi? — Kursch Pilsats tas jaunakais scheinan Kur-
 semme? — Erzählungen: Tas Wehsch un ta Saule;
 La Laine un divi Kaimini; Tas Strass; Tas Lews
 (Tehws) patlabban mirschanâ; Tas Kurmis — und
 am Ende ein Räthsel. — 2ter Jahrgang. 1764. mit
 folg. Veränderung auf dem Titel: Jauna un Wezza
 Latweeschu Laiku = Grammata &c. La farakstita, ka arri-
 dsan tee Widsemneeki un zitti u. s. w., und der sonder-
 baren Schreibart: Gelgawâ, die auch bei 1765 sich fin-
 det. 2 Bog. Zugaben: Eine kurze Regierungsgeschichte
 der Herzoge Gotthard Kettler, Friedrich und Jakob, 4½
 halbe Seiten; Tee sawahdi Laudis, weena Mahziba
 zaur Pasakku (in Versen,) nach Lichtwer's seltsamen
 Menschen; Tee Grehki un ta Strape; La Labdarri-
 schana (Beides in Versen); La Lagsdigalla; La Mih-
 kla. — 3ter Jahrg. 1765. Mit Hochfürstl. allergnâ-
 digster Freyheit. 2 Bog. Fortsetzung der Regierungsg-
 eschichte des Herzogs Jakob. 4 halbe S. Tas Zetta-
 Wihrö; Tas Jauneklis; Tee Zahl (versificirte Para-
 beln.) — * 4ter Jahrg. 1766. Mit Hochfürstl. gnâdig-
 ster Freyheit (bis 1775). 2 Bog. Regierungsgeschichte des
 Herzogs Friedrich Kasimir, 6 halbe S.; La Deena un ta

Naftß; Laß Sakkis im ta Plinte (versif. Fabeln.); La
 Mihkla. — * 5ter Jahrg. 1767. Jelgawa cespceßß u. s. w.
 2 Bog. Regierungsgeschichte des Herzogs Ferdinand, als
 des Vormundes des jungen Herzogs Friedrich Wilhelm;
 La Skaudiba; La dusmiba (2 versif. Fabeln). — 6ter
 Jahrg. 1768. Jelgawâ cespceßta pee nelaika Krisch.
 Liedtke, Keelkunga Gramatu=spceedeja atstabtass Utreit-
 nes. 2 Bog. Fortsetzung der Regierungsgeschichte des
 Herzogs Ferdinand; Laß Dahrju Preeßß; La Kapsa un
 Ehrglis (2 versif. Fabeln). — 7ter Jahrg. 1769. 2 Bog.
 Fortsetzung der Regierungsgeschichte Ferdinands; Sunß
 Kranzis; Sirms Wihrs; Dahwanas (3 versif. Fabeln).
 — 8ter Jahrg. 1770. Jelg. cesp. no Jahnis Fridrik-
 kis Steffenhagen, zeeniga Kurs. Lf. Gr. sp. 2 Bog.
 Laß Zetta Wihrs un ta Tschuhfska, weena Pasakka;
 Tee divi Draugi; Tee divi Skelmi in taß Pawars;
 Laß Puißis in wiinna Mahte (3 Erzählungen). — 9ter
 Jahrg. 1771. 2 Bog. Regierungsgeschichte des Herzogs
 Ernst Johann; Pilsata im Lauka Pelle (e. versif. Fa-
 bel). — * 10ter Jahrg. 1772. 2 Bog. Anzeige verschie-
 dener Arznei-Hausmittel. — 11ter Jahrg. 1773. 2 Bog.
 Eine Aufforderung an die Letten, sich der Keulichkeit in
 ihren Häusern zu befleißigen. — 12ter Jahrg. 1774.
 2 Bog. Gesundheitsregeln; u. eine literär. Anzeige. —
 * 13ter Jahrg. 1775. 2¼ Bog. Ueber den Gebrauch
 des Flieders als Arzneimittels; Peelikkums über die Zeit-
 rechnung verschiedener Völker. — 14ter Jahrg. Fauna
 im wezza Latw. L. Gr. us to 1776tu Gaddu pehz —
 Jesus Kristus (kuffam Gaddam 366 Deenas irr) ta
 istaifsta, ka ta wiffa Kursemme Widsemme us Leischu

Nohbeschahm in wiffas Weetäs fur Latweeschu Mallo-
 da tohp atrasta, leeti dërr, kurrä laikus, Saules Us-
 lehkschanu, in Molehkschanu, Deenas Garrumu, Meh-
 neschu Starpas, Gaisa Nojehgschanas ic. in derrigu
 Cemahzifchanu kã sawas Wesselibas labbad weffeläs in
 neweffeläs Deenas ja isturrahß, atrohn. Zeeniga Kur-
 semmes Leela Kunga Pehtera augstas Skohlas Gahda-
 schanã. Zelgawã, rakstös speesta in dabbujama pee
 Zeen. Kurs. K. Gr. Sp. J. J. Steff. 3 Bog.: Befehl des
 Herzogs Peter, daß die Abfassung des Kalenders den Leh-
 rern des Gymn. ill. zu Mitau zu überlassen ist (bis 1795
 incl.), 1 S.; ausführlichere Zeitrechnung und Erklärung
 der Zeichen 3 S.; der Kalender auf 24 S., auf der einen S.
 nach dem N. St. mit den Himmelszeichen, Mondstand
 und Mondveränderung und Witterungslauf; auf der
 Gegenseite Aufgang und Untergang der Sonne, Tages-
 länge und Kalender nach dem a. St. Die Zugaben finden
 sich von jetzt an nicht mehr neben, sondern hinter dem Ka-
 lender, u. der Inhalt derselben ist nun jedesmal auf dem
 Titel angegeben bis 1786 incl.; hier findet sich auch zum
 Erstenmale die Angabe der Texte für die verschiedenen Bus-
 tagspredigten. Sinna über Stender's Augstas Gudri-
 bas Grammata und Swehtas Gudribas Grammatina.
 1 S. — 15ter Jahrg. 1777. 3 Bog. Cemahzifchana,
 kã Behrni turrami, ja gribb lai tee weeglas bakkes
 dabbu. Die Gegenseite liefert jetzt nun auch den Auf-
 und Untergang des Mondes. — 16ter Jahrg. 1778.
 3 Bog. Cemahzifchana tai mihlai weffelibai par labbu.
 — 17ter Jahrg. 1779. 3 Bog. Pamahzifchana, kã
 Scewianahm preeksch un pehz tahß Dsemdeſchanas irr

jaisturrahß. — 18ter Jahrg. 1780. 3 Bog. Mahziba,
 kã gohdigeem Latweescheem sawuß behrnus ar prahtu us
 wiffu labbu mahziht peecklahjahß. Dies verspricht der
 Titel, die Zugabe enthält aber eine pamahzischana, kã
 Latweescheem jaisturrahß, ja wiinni kahro ilgi labbã
 weffeliba nodsihwoht. Von 1780 — 1782 giebt die
 Gegenseite auch den Anfang der Morgendämmerung. —
 19ter Jahrg. 1781. 3 Bog. Cemahzischana, kã gohdi-
 geem un kfristigeem Latweescheem sawuß behrnus pareiffi
 mahziht peecklahjahß. — 20ster Jahrg. 1782. 3 Bog.
 Fortsetzung der vorigjãhrigen Cemahzischana. — 21ster
 Jahrg. 1783. 3 Bog. Fortsetzung der Cemahzischana. —
 22ster Jahrg. 1784. 3 Bog. Fortsetzung der Cemahzi-
 schana. — 23ster Jahrg. 1785. 3 Bog. Fortsetzung der
 Cemahzischana. — 24ster Jahrg. 1786. 3 Bog. Be-
 schluß der Cemahzischana. — 25ster Jahrg. 1787.
 3 Bog. Labß padohms, kã zilweku, kas leekahß no-
 mirriß effuß, paglahbt warr. Labß padohms eeksch
 neweffelibas, weena walloda. — 26ster Jahrg. 1788.
 3¼ Bog. Dsihwoschanas preekschrafssti preeksch teem
 Semmes laudim, kas gribb labbi un sawã kahrtã goh-
 dajami zilweki buht (nach dem Prakt. Catechismus christ-
 licher Sittenlehren für das Landvolk, S. 142.) —
 27ster Jahrg. 1789. 3¼ Bog. Daschadi jauki Stahsti
 par labbu mahzibu. — 28ster Jahrg. 1790. 3½ Bog.
 No kfristitu Kauschu Swehtkeem un wiinnu ir to zittu
 Swehdeenu wahrdeem kas eeksch kalendara atrohnami.
 — 29ster Jahrg. 1791. 3 Bog. Peenemmigi Stahsti,
 par labbu Mahzibu preeksch Weffelibas. Turkis un
 kfristihß zilwekß. — 30ster Jahrg. 1792. 3 Bog. Mah-

ziba, no Megausibas fargatees. Mantoschanas. Rah-
 rigš Sunš. — 31ster Jahrg. 1793. 3 Bog. Mahziba
 no Saules un Mehnes aptumschoschanas. Slinka
 Saimneeze. Ko no labbas firde dohd, taš irr ihsta
 Dahwana. Sunš Zilweka Glahbejš. — 32ster Jahrg.
 1794. 3 Bog. Pamahzifchana no wezza kalendara.
 Gohdiga Saimneeka un Saimneezeš isteifschana.
 Blehdiba un mahniba šawai šohdibai neišbehg. —
 33ster Jahrg. 1795. 3 Bog. Pamahzifchana no bakku-
 pohteschanas. Pamahzifchana, ša bušš awota weetu
 mefleht un akku raht. — 34ster Jahrg. 1796. Appakš
 tahš augstaš Škohlaš gahdašchanas. 3 Bog. Pamah-
 zifchana no neprahtigas ahrstefchanas šargatees. Zit-
 taš labbas mahzibas. — 35ster Jahrg. 1797. 3 Bog.
 No Pehtersburgas pilfata (genommen ans der neuen
 Ausg. von Stender's Augst. gudr. grahm.). Paldees
 Deewam! ša Kursemme dšihwojam. — 36ster Jahrg.
 1798. 3 Bog. Ko tad dakteriš no tam proht! muhsu
 wezzaiš tuhdašin paligu šinnahš (eine Warnung). Utkal
 jauna škohla (über das Einimpfen der Viehseuche).
 Strahdneeka wakkara dšeesmina pehž pabeigta darba
 (aus dem 4ten Hefte der Gadda = grahm.). — 37ster
 Jahrg. 1799. Nach Approbation Einer Rigaischen
 Censur. 3 Bog. Nach der Angabe der Bibeltexte für die
 Bußtagspredigten befinden sich in diesem und in dem folg.
 Kalender noch Krohnes Šwehtki, šas šatrâ Mehnešchâ
 wehrâ jaleek. Šaunus ahbota un zittuš auglu šohkuš
 aišfargaht ša šakki tohš ne aplaupa. Kad šahš zil-
 wekš no trakka šunna apreets. Škohla prett šohbu
 šahpehm. Šohki. Šinna (über das wahrscheinliche

Aufhören der Gadda = gramm.). — 38ster Jahrg. 1800. Nr Rihgas Gramatu = Teesas Sinnu. 3 Bog. Us to pehdigu gaddu ta 18. Gaddusimtena. Nejaufu uhbeni ffaidru darriht; u. noch 2 Anecdoten. Der Redacteur dieses Jahrg. und der folg. bis 1817 incl. war M. Stobbe. — 39ster Jahrg. 1801. 3 Bog. Us jauna Gaddusimtena eesahkumu (ein Gedicht von M. Stobbe). — 40ster Jahrg. 1802. 3 Bog. Gahrda un lehda Suppe. No Gohwju = Bakkeh. Wiffadaß mainaß un wahtiß pee lohpeem ahtri dseedinaht. — 41ster Jahrg. 1803. 3 Bog. (Von jetzt an bis 1820 incl. ohne Angabe der Censur.) No teem mehnefchu wahrdeem. Seena dseefma, pee feena darba dseedama. Sinna (über eine Dreschmaschine). Brahlumihlestiba. — 42ster Jahrg. 1804. 3 Bog. Sinna (über drei neue lett. Bücher: Nylich's Skohlas = grammata, Launik'ens Wischu = grammatina und Ziegra's Ahboludahrsneekß). Die Poststationen des menschlichen Lebens (Uebers. des Liedes: Schon haben viel Dichter die lange u. s. w. von A. J. Stender). — 43ster Jahrg. 1805. 3 Bog. Mihkla (versif.). Padohmß prett pluzzinaschanu ar karstu uhdeni, — prett tahrpeem us kahpostu. Erzählung, wie ein ins Wasser gefallenes Kind wieder ins Leben gebracht wurde. Mihkla (Verse). Mahzees lassihht un rakstihht. Jaunaß algas, kas Widsemmes semneekem tohp sohlistas (für Kartoffelbau). Ueber Düngung der Felder mit Kalk und Mergel. — 44ster Jahrg. 1806. 3 Bog. Neschehlastiba prett lohpeem, nebst einem Gedicht von A. J. Stender. Ka pluhmes lihds seemu saktas un prishas warr ušturreht. Padohmß, ka sirgi ne tohp no spah=

reem kohsti. Gaku eesahliht, ka ta ilgi mihksta un gahrda paleek. Sinna (über 4 neue lett. Bücher). Eine Erzählung. Usminneschana to mihklu pehrnajâ Laikugrahmata. Mannas mahjas (ein Gedicht von L.). Von jetzt an finden sich auch die Tirgi, kas Widsemme tohp turreti. — 45ster Jahrg. 1807. 3 Bog. Woltemahds tas zilweku = glahbejs. Kursemmes Woltemahds. Neredsigš dseesmu = darritais (Indriks unter Apprikken). Nihra dseesma, vom blinden Indriks. — 46ster Jahrg. 1808. 3 Bog. No Kartuppelu sehshanas. Melaimiga juhrasbraukschana diweju Kursemneeku us leddus = gabbalu. No seepju wahrishanas. — 47ster Jahrg. 1809. 3 Bog. Mahziba, ka pee affins = sehrgas buhs isturretees (gibt fast mit denselben Worten das, was in der Kleinen Schrift: Mahziba, ka no affins = sehrgas warr fargatees u. s. w. [Dorpat 1807 und Mitau 1808] gerathen wird). — 48ster Jahrg. 1810. 3 Bog. No Kartuppelu wairoshanas. Pee ka warr manniht, ka appaksch semmes awots irr. Meesinsch, ka no Pohleem tohp taifihš. Labs padohms prett lohpu bissofshanas. Lehra seepe. Labba mahziba audeflu ballinaht. Ra to warr padarriht, ka wistas leelus pautus dehj. Pateizigs ammata = puifis. — 49ster Jahrg. 1811. 3 Bog. Par peeminneschanu tahs Atnahkschanas tahs Reisareenes Elisabeth Aleksiewna muhsu Kursemme. Sinna (über das Büchlein: No gohwju = lohpeem), von G. S. Bilterling. Einige econom. und medicin. Rathschläge. — 50ster Jahrg. 1812. 3½ Bog. No flihuschu glahbschanas. Dsihwibas = zelsch (Verse). Drohscha meita. Bezza eerasha. Drei Erzählungen

von Ch. W. Jeschke. — 51ster Jahrg. 1813. 3 $\frac{1}{2}$
 Bog. Strahdneeka alga. Wehrpeju = dseesma. Utrai=
 dischana (drei Gesänge aus dem Mildenh. Gesangb. von
 N. J. Stender). Melaika J. W. Steffenhagena pee=
 minneschana. Mihli Latweeschi! (Nachricht über einen
 wohlfeilen Abdruck des N. Test.). Siina no ittin jau=
 nahm no Wahzsemmes atnahkuschahm un ustizzamahm
 Dahrsa=sehlahm, kas — pahrdohdamas irr. — 52ster
 Jahrg. 1814. 3 Bog. Mahzibas, ka buhs flimneekus
 kohpt, kad ahrstes newaid klahtumā, ka tohs buhs us=
 turreht, un kahdu ehdumu jeb dshrecnu teem warr
 doht eeksch flimmahm deenahm, kamehr weffeli tohp.
 — 53ster Jahrg. 1815. 3 Bog. Diwi augstas Waldi=
 schanas Pawehleschanas (Einführung des russ. Geldes
 und Verbot der Hehlung von Läuflingen). Meera=dseef=
 ma 1814 (nach einem Liede des Mildenh. Gesangb. von
 N. J. Stender). — 54ster Jahrg. 1816. 3 Bog.
 Lehws un trihs dehli. Sirdigs sakkhts (Verse). Kahr=
 dinaschana. Wezzums (2 Gedichte). Mihklas (versif.).
 — 55ster Jahrg. 1817. 3 Bog. Diwi Sainneeku fa=
 runnaschana. Tai zeenigai Kursemmes Bihbeles = Sa=
 draudseschanai Gohda = Dseesma no ta neredfiga In=
 drika. Mihklas (versif.). Swehtdeenās isteischana.
 Awots (2 Gedichte). Gudri neeki. — 56ster Jahrg.
 1818. 3 Bog. No Debbefu raksteem. No Sem=
 mes, von Watson. Wezzums. Pawaffara dseedama
 dseesma. Jaunas mihklas. Gudri neeki. Dieser Jahr=
 gang und alle folg. bis zum neuesten wurden redigirt von
 J. C. Köhler. — 57ster Jahrg. 1819. 3 Bog. No
 Saules, von Watson. — 58ster Jahrg. 1820. 3 Bog.

Las ugguns Karuls. Pasakka (in Hexametern), von
 Watson. — 59ster Jahrg. 1821. 3 Bog. (Von jetzt
 an steht die Druckbewilligung auf der Rückseite des Ti-
 tels). Gespräch eines Schulmeisters über den Mond,
 von Watson. Las eefahlitas kartuppelu lappas irr
 labba barriba preeksch gohwim. Las padohms prett
 spradscheem. Ra uhdeni warr fataisih, ka pee dseh-
 schanas eeksch ugguns grehkeem jo wairak derr. —
 60ster Jahrg. 1822. 3 Bog. Gadda jaukums, Gadda
 gruhums, Semneeku dseesma (in Hexametern), von
 Watson nach Donaleitis. Nachricht über einen
 neuen Druck der Mancelschen Postille u. über die Launiz-
 schen Vorschriften. — * 61ster Jahrg. 1823. 3 Bog.
 Fortsetzung des Gedichts vom vor. Jahre. — 62ster
 Jahrg. 1824. 3 Bog. No wesselibas un winnas pa-
 fihstamahm sihmeem. — an Beispielen aus dem Leben
 der Bauern nachgewiesen, Nr. 1 — 4. Sirma wihra
 weentuliba. (Verse von L3.). Nachricht über die Voll-
 endung des Drucks der Mancelschen Postille. — * 63ster
 Jahrg. 1825. 3 Bog. No sihku behrinu kohpschanas
 un glabbaschanas, Nr. 5 — 10. — 64ster Jahrg.
 1826. 3 Bog. Fortsetzung. Nr. 11. No skaidra gaisa.
 Nr. 12. 13. — 65ster Jahrg. 1827. 3 Bog. Fort-
 setzung. Nr. 14 — 16. No tihribas un spohdribas.
 Nr. 17 — 19. — * 66ster Jahrg. 1828. 3 Bog. Von
 nun an wieder, auf 1 S. Keiseriski Gohda Swettki.
 Fortsetzung. Nr. 20 — 22. No apgehrbja Nr. 23 —
 25. — * 67ster Jahrg. 1829. 3 Bog. Fortsetzung.
 Nr. 26 — 29. No maises un ehdeneem. Nr. 30. 31.
 — * 68ster Jahrg. 1830. 3 Bog. Forts. Nr. 32 — 39.

1764.

87. Untersuchung des Gottesdienstes, der Wissenschaften, Handwerke, Regierungsart und Sitten der alten Letthen aus ihrer Sprache, von J. J. Zander; in den Gelehrten Beyträgen zu den Rigischen Anzeigen von allerhand Sachen 1764. St. II. S. 9.; St. V. S. 33.; St. VII. S. 49.; St. XII. S. 89.

88. Spreddiku = Grammata, pahr teem Swehdeenun = un Swehtku = Ewangeliumeem tahm Latweeschu kristitahm Draudsibahm, par labbu istaisita un us Drikkeschanu isdohta no Krischjana Dahwida Lenz, Prahwesta un Mahzitaja tahs Lehrpata Wahzeeschu Draudses pee swehta Jahna Wasnizas, Peeschedetaja tahs garrigas Wasnizas = Teesas ta Pilsfata, un Us-luhkotaja to Skohlu. Pirma Puffe eesahk no pirmas Adwents = Swehdeenas un beids ar to Spreddiki festâ Swehdeenâ pehz Leel = deenas, jeb Paklusischanas = Swehdeenâ. Riga, Drikketa pee Gottlob Krischjana Broelika. 1764. 30 S. deutsche u. lett. Vorrede u. 998 S. Dhtra Puffe eesahk no pirmas Waffaras = Swehtku Deenas, un beids ar paschu Galla to Ewangeliumu. Ebend. 1764 (aber erst 1767 beendigt und ausgegeben, nach dem Datum der Vorrede) 4 Bl. unpag. lett. Borr. u. S. 999 — 1858 in 4., nebst 2 S. Semiska Pateischana, ar fo tas Sataisitais schihs Spreddiku Grammatas to mihlu Pestitaju par wiffu Schehlastib' un Paligu, fo Winsch tam pee schihs Grammatas Pastrahdaschanas un Nobeigschanas pasneedsis irr, firds = semmigi teiz un flawe, turklaht lohti luhgdams,

ka Winsch tahs deewischkas Mahzibas, kas tur eeksha stahw, pee to Lassitaju un Klausitaju Dwehselem us dauds labbeem Augleem gribbetu swehtih. J. Andrea besorgte die Durchsicht und Correctur dieser weitläufigen Arbeit, nicht bloß in Absicht der Richtigkeit des Druckes, sondern auch der Sprache.

89. * Misbraufnes = un Rihmana = Muischas Semneeku Teesa dohta no Kahrla Spridd. Schoulk, tuhstot septita fimts feschdesmit zettortâ Gaddâ pehz Kristus Peedsimschanas. 1764. (Riga.) 16 S. 8. Lettisch gearbeitet von C. J. Graß, und aus dem Lett. deutsch übersetzt als: Mscheradensches und Römerhofses Bauerrecht, gegeben von Karl Friedrich Schoulk, im Jahr 1764 nach Christi Geburth, in (H. J. von Jannau's) Geschichte der Sklaverey und Charakter der Bauren in Lief- und Ehstland 1786. S. 189 — 206.

Neue Ausg. der Latw. Dseefmu = un Luhgsh. Grammata, f. beim J. 1686.

2ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, f. beim J. 1763.

1765.

90. Patente des livl. GeneralGouvernements: * 1) d. d. Rigas Pilli, ohtrâ padesmitâ Sullu = Mehnes Deenâ, tuhstotâ septitâ fimts feschdesmits un peektâ Gaddâ pehz Kristus Peedsimschanas. 3 S. 4. Bekanntmachung gewisser Landtagsbeschlüsse in Absicht auf Eigenthum, Gerechtigkeitsabgaben, Frohnarbeiten der erbgehörigen Bauern. — 2) d. d. Rigas Pilli, septitâ Seedu = Mehnes Deenâ, tuhstotâ septitâ fimts feschdes-

mits un peektā Gaddā pehz Kristus Peedsimschanas.
3 S. 4. Marktordnung für den Verkauf ländlicher Pro-
ducte in den kleinen Landstädten.

3ter Jahrgang der Mitauschen Laifu = Gramata,
s. beim J. 1763.

1766.

91. Rituale Sacramentorum aliarumque ec-
clesiae ceremoniarum, lotavice expositum et im-
pressum Anno Domini 1766. Mitau bey Liedtke
76 S. 4. Lateinisch und lettisch.

92. * Dseesmu = Skanna pee Ceswehtischanas tahs
Kattrihnes Basnizas Bikkerneekōs. Rihgā. 1766.
Gaddā. 1 Bog. 4. Eine Uebersetzung C. Ravens-
berg's von (J. G. Herder's) Kantate zur Einwei-
hung der Katharinen Kirche auf Bickern. den 1ten
Oktob. 1766. Riga. 4.

93. Taufas Pasakkas in Stahsti, teem Latwee-
scheem par gudru Mahzibu farakstiti no Mahzitaja
Geddert Fridrik Stender. Jelgawā eespeests no
Krischiana Lihke, zeen. L. K. gr. spedeja in pahrdoh-
dams pee J. G. Richter, Gramatufschjeja tepatt.
1766. gaddā. Auch mit dem deutschen Titel: Fabeln
und Erzählungen zur Bildung des Wizes und der Sit-
ten der Letten nach ihrer Denkungs- und Mundart ab-
gefasst von Gotthard Friederich Stender, Pastor
u. der Königl. deutschen Gesellschaft zu Göttingen or-
dentlichen Mitgliede. Mitau gedruckt bey Christian
Liedtke, Hochfürstl. Hofbuchdrucker, und verlegt von
Johann Gottfried Richter, Buchbinder. 1766. 1 Bog.

unpag. u. 328 S. 8. — * Vermehrte und umgearbeitete Auflage unter dem Titel: Pafakšas un Stahsti, teem Latweefcheem par islustefchanu un gudru mahzibu šaraktiti. No jauna pahrluhkoti un wairoti no ta wez-za Šehrpilles un Sonnafšes Bašnizkunga Stender. Jelgavā eesp., no J. W. Steffenhagen, zeen. L. R. gr. speed. 1789. 16 u. 383 S. 8. Angez. in der Mit. Zeit. 1789. St. 12.

94. * Patent des livl. GeneralGouvernements d. d. Rihgaš Pīli tai weenpadešmitā Deenā ta Jauna-Gad-da jeb Seemas Mehnešča, tuhštostš septin simt fešče-šmit un feštā Gaddā. 1 Bog. fol., über Veräußerung der landischen Producte in den Städten.

6te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.
4te von C. Suhm besorgte Aufl. des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

3te Aufl. der Katholischka Mahzibu = Luhgšchanu = Dseefmu = Grammata, s. beim J. 1731.

2te Aufl. von: Tee šwehti Ewangeliumi r., s. beim J. 1754.

4ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

1767.

95. Beitrag zu der Geschichte des lettischen Catechismi, gesammelt von Christian Ravensberg, Pastor an der St. JohannisKirche und des Stadt-Consistorii Assessor. Riga, gedruckt mit Frölichschen Schriften. 1767. 14 S. 8.

96. Swehtas Dohmas, is teem Swehdeenu = un Swehtku = Ewangeliummeem wiffa Gadskahrta isæmetas un jauneem Behrneem par labbu farakstias. C. R (avensberg). Rihgâ, Rakstôs eespeestas pee Gottlob Krischjana Frölich, 1767 Gaddâ. 16 S. 8.

97. * Pamahzifchana eeksch tahs Kristigas Mahzibas, pehz tahs Behrnu = Mahzibas ta Deewa Kalpa Lutera, preeksch teem Cesahzejeem un Weenteefigeem: Ur weenu feschkahrtigu Peelikkumu. Mit allergnädigstem Russisch Keyserl. Privilegio. Rihgâ, Rakstôs eespeesta pee Gottlob Krischjana Frölich. 1767. Gaddâ. 11 u. 116 S. 8. Eine Uebersetzung von J. J. von Essen's kurzgefaßtem Unterricht in den Hauptstücken der christlichen Lehre. Riga 1759. 8. (oder dem ersten Theile von dess. Christl. Katechismusübung 2c. Riga 1760. 8., einer Umarbeitung von J. Brever's Katechismus). Unter den Vorreden hat sich der Uebersetzer C. Ravensberg genannt.

Der 2te Theil von C. D. Lenz'ens Spreddiku = Grammata, s. beim J. 1764.

5ter Jahrgang der Mitauschen Laifu = Grammata, s. beim J. 1763.

1768.

98. * Latweeschu Uhrste jeb ihfa mahziba no tham Wahjibahm, un no schahs Semmes Sahlehm, ar kurrahm Zilwekus un Lohpus warr ahrsteht un isfahloht. Ur daschu zittu labbu Sinnu un Padohmu, teem Widsemneekcem un Kursemneekcem par labbu

šarakštītš, un Drikkōš isdohtš. Ober-Pahlen, 1768. 25 Stücke, 96 S. 4. (gewöhnlich findet man nur 13 St., 52 S.) Die Uebersetzung einer populären Schrift P. E. Wilde's von J. Lange.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu-Mahziba (des kl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

Neue Aufl. der Latw. Basnizas = Skohlas = un Sehtas = Grammata, s. beim J. 1690.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'sens) Swehta Behrno Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus, s. beim J. 1724.

te Aufl. von (F. G. Silde's) Zelfsch us Labflahschanu, s. beim J. 1761.

6ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

1769.

99. Latwiska Dseesmu Grammata, Celsch ka Tik lab tahš aprastas ka ir zittas it no jauna sataifitas garigas Dseesmas Jr Deewa Draudses ir Mahjas dseedamas, septinsimts un dewin patšmits tohp atrastas, Tahš Deewam par Gohdu, tahm kristitahm Latweeschu Draudsehm par labbu salaffitas irr. Riga, pee Gottlob Christian Frölich, 1769. 812 S. u. 23 unpag. Bl. Register in 8. Diese neue Aufl. des livl. lett. Gesangbuchs (s. beim J. 1686), besorgt von C. Ravensberg, ist als der Anfang einer neuen Recension anzusehen, weil erst hier die reimlosen Lieder G. Mancel's, die bis dahin noch in allen Aufl. des livl. lett. Gesangbuchs gestanden hatten, weggelassen, und die Lieder aus dem

Anhänge der frühern Ausgaben, wo gehörig, einrangirt, daher die Anzahl und die Folge der Nrn. verändert worden. An neuen Liedern sind, so viel man hat auffinden können, hinzugekommen von: **C. Ravensberg** 6; **C. J. Graß** 6; **J. J. S** (arder?) 1. — Dazu gehörig: Latwiska Deewa = Luhgſchanu = Grahmata, kurrâ Daschadas tik lab wezsaš kâ jaunaš spehzigas Luhgſchanaš, Swehtâ Deewa = Nammâ, un Mahjâš, wiſſadôš, ir ſawadôš Laitôš eekſch wiſſahm Meeſaš un Dwehſeleš Behdahm un Waijadſibahm luhdſamaš, tohp atrastaš; Deewam par Gohdu, tai Kriſtigai Latwiſkai Draudſei par labbu, pahrraudſita un wairota. Riga, 1769. pee **G. C. Frölich**. 61. S. 8. — Wiederholte Abdrücke: Riga, bey demſ. 1773 . . . 8. — Ebd., b. demſ. 1779. daš Gebetbuch 1778.; eben ſo ſtark wie die Aufl. von 1769. — Ebd., bei **J. J. Hartknoch**, 1784.; eben ſo ſtark wie die Aufl. von 1769, nur daš Gebetbuch 64 S. 8., mit dem Zuſaße auf dem Titel nach dſeedamaš: tohp atrastaš tâ patt arridſan 1) kahdaš iſlaſſitaš Dahwida Dſeeſmaš. 2) Kahdaš Baſnizaš Kollakteš jeb Altara Dſeeſmaš. 3) Trihſfahrtingš Lappu = Kahditajš. Doch finden ſich auch Exemplare ohne dieſen Zuſaß auf dem Titel. — Ebd., pee **Jahna Pridr. Artknof**, 1787. 814 S. u. 3 Bog. Register; daš Gebetbuch 64 S. 8. (Bei der Correctur dieſer und der vorhergehenden Aufl. halfen **C. R. Girgenſohn**, **J. S. Guleke** und **G. Bergmann**, welcher letztere auch eine bei etlichen Exemplaren anzutreffende Erklärung der Anfangsbuchſtaben von den Namen der Lettiſchen Liederdichter, und eine Erklärung einiger veralteten und unbekannt gewordenen Let-

tischen Wörter in diesem Gesangbuche, auf 3 unpag. S. beigelegt hat). — Ebd., bei Frölich's Erben 1789. 814 S. ohne die Register. Das Gebetbuch. Ebd., bei Müller 1792. 61 S. 8. — Ebd., bei Müller 1795. 816 S. und die Register 3 unpag. Bogen; das Gebetbuch, 72 S. 8., hat auch in manchen Exemplaren die Jahreszahl 1796, und auch 1797. — * Ebd., bei Müller 1799. 816 S. u. 3 Bog. Reg. * Das Gebetbuch. Ebd., bei dems. 1801. 56 S. 8.

5te (veränderte) Aufl. von G. Mancel's Lettischer Postill, als Jauna Latweeschu Spreddiggu Grammata, s. beim J. 1654.

7te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

Neue Aufl. von (S. G. Diez'ens) Swehta Behrunu = Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus, s. beim J. 1724.

Neuer Abdruck der 4ten von C. Zuhn besorgten Aufl. des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

2te Aufl. von den Sprüchwörtern Salomonis und Sirachs Buch der Weisheit, s. beim J. 1754.

3te Aufl. von: Tee Swehti Ewangeliumi re., s. beim J. 1754.

7ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

1770.

100. Von der Uebersetzung der curischen Bibel; in M. Carl Ludwig Tetsch's Curländischer Kirchengeschichte, 3ter Theil (Rönigsberg und Leipzig 1770. 8.). S. 98 — 126.

101. Bauerordnung des Erbherrn von Ugahlen in Kurland, J. D. v. Behr. Mitau 1770....

ste Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685. (Ob auch, wie Zimmermann in s. Gesch. der lett. Lit. S. 59 sagt, der Katechismus, Leipzig 1770. 8., durch C. Huhn besorgt?)

Neuer Abdruck der 4ten von C. Huhn besorgten Aufl. des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

4te Aufl. von: Tee šwehti Ewangeliumi u., s. beim J. 1754.

ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

1771.

4te Aufl. der Lettischen neuer verbesserten Kirchen-Agende, s. beim J. 1727.

gter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

1772.

102. Joh. Thunmann's Untersuchungen über die alte Geschichte einiger nordischen Völker. Berlin 1772. 8., enthält S. 1 — 92 eine wichtige Abhandlung über den Ursprung der lett. Nation und ihrer Sprache.

103. * Vollständiges Lettisches Lexicon, samt angezeigten verschiedenen Provinziodialekten in Lief- und Kurland. Schloß Ober-Pahlen 1772. 607 Spalten, der deutsch-lettische Theil. — Lettisch Deutscher Theil des vollständigen Lettischen Lexici, darinnen nicht nur samt-

liche Stamwörter dieser Sprache samt ihren Abstammungen, sondern auch die seltene, nur in gewissen Gegenden gebräuchliche Wörter, zum Nachschlagen, angezeigt werden. Ebd. 1773. 406 Spalten u. 2 pag. Bl. Corrigenda. 4. Dazu noch ein Haupttitel: Vollständiges deutschlettisches und lettischdeutsches Lexicon, nach den Hauptdialecten in Lief- und Curland ausgefertigt von Jacob Lange, Generalsuperintendenten des Herzogthums Liefland &c. Mitau, gedruckt bey J. Fr. Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdr. 1777. mit XIV S. Vorrede.

104. Kristiga Tizzibas mahziba. (Leipzig) 1772. 31 S. 8., eine Arbeit G. Bergmann's, der sich unter der Vorrede nennt. — 2te Aufl. Mahziba. Tahs Kristigas tizzibas. 2. 1786. R (uien). 32 S. 8. — 3te sehr vermehrte Aufl. Kristiga Tizibas mahziba. 3. 1787. R (uien). 80 S. 8. Von S. 73 an steht eine Jhfa pamahzischana preeksch wahjeem lautineem. — 4te Aufl. Kristiga Tizzibas Mahziba. 4. 1803. R (uien). 20 S. in 8.

105. Teesas = Spreddikis ar weenu Ußrunnaschanu us wisseem Widdsemmes Latweescheem fazzihis un Prassischanas pehz us Driffeschanu isdohts no Jurra Beerenta Prizbuer, Mahzitaja pee tahs Alluksnes un Seltina Kristitas Draudsibas. Rihge, Driffekhts pee Gottlob Krischjana Broelika. 1772. 84 S. und 2 unpag. S. Druckf. 8.; erschien auch deutsch als Uebersetzung einer Lettischen Gerichts = Predigt nebst Anrede an das sämmtliche Lettische Volk Lieflandes: Auf Verlangen in den Druck gegeben von mir, Georg Bern:

hard Prizbuer, Prediger bey der Marienburgschen und Seltinghoffschen Gemeine. Riga, gedr. bey Gottlob Christian Frölich. 1772. 78 S. 8.

10ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, f. beim J. 1763.

1773.

106. La Atsifschana tahs Pateefibas us Deewabihjaschanu no ta masa Lutherus Katgemista teem Latweescheem eerahdita, no Jehkoba Lange, Widsemmes Superintendenta. Rihgâ, pee Gottlob Krischjana Frölich. 1773. 10. u. 148 S. 8.

107. Jautaschanas in Atbildeschanas, kas derr, wiffus Gabbalus muhsu swehtas Tizzibas, Kattisma, labbak isprast, in wairak atsiht; tai Latweeschu Draudsei Talsôs, us winnas Jlgohschanu saraudsitâs. Cefsch Wissputte 1773. 72 S. kl. 8.

108. Salaffischana, pehz gohdigas, jaukas un augligas Laika kaweschanas pee teem garreem Seemas Wakkareem. Jelgawâ pee J. W. Steffenhagen, zeen. L. K. Gram. speedeja. 1773. 64 u. 207 S. 8. von J. S. C. Rosenberger.

Neue Aufl. der Latw. Basnizas = Skohlas = un Sektas = Grammata, f. beim J. 1690.

3te Aufl. von J. S. Bankau's Lattwiski Swehdeenâs Darbi, f. beim J. 1725.

11ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, f. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. Dseefmu = un Lubgſch. *Grahmata*, ſ. beim J. 1769.

Lettisch = deutscher Theil von J. Lange's lett. *Lexicon*, ſ. beim J. 1772.

1774.

109. Swehtas gudribas *Grahmatinna* ſarakſtita no *Sehrpilles* un *Sunnakſtes* *Vasnikzunga Stender*. *Jelgawâ* un *Alisputte*, pee *Jekoppe Friedrike Hinz* 1774. 188 S. kl. 8. u. 4 unpag. Bl. Register, mit den Zwischentiteln: S. 5. *Pirma datta*. Swehtas gudribas *Grahmatinna*, und auf der Rückseite: *Nota*. Dieser erste Theil ist größtentheils aus Herrn *Lavater's* christlichem Handbüchlein überſetzt; S. 167. *Augſtaſ* *Gawenu Singes* no *Jesus zeeſchanas* un *nahwes*. *Graun's* *Passions = Cantate*, der *Lob Jesu* genannt.

110. *Augſtas Gudribas Grahmata* no *Pasaules* un *Dabbas*. *Sarakſtita* no *Sehrpilles* un *Sunnakſtes* *Vasnikzunga Stender*. *Jelgawâ* un *Alisputte*, pee *Jekoppe Friedrike Hinz*, 1774. 320 S. u. 4 unpag. S. Register. 8. — Wiederholter Abdruck (mit einer *Dignette* in Kupferſtich auf dem Titel). *Ebend.* 1776. 319 pag. u. 5 unpag. S. 8. — * 2te von *U. J. Stender* umgearbeitete Auflage: *La wezza Stendera Augſtas Gudribas Grahmata* no *Pasaules* un *Dabbas*, *taggad* no *jauna pahr-luhfota* un *wairota* no *ta jauna Stendera*, *Sehrpilles* un *Sonnakſtes* *Vasnikzunga*. *Jelgawâ* 1796. *Cesp.* no *J. W. St.* 286 S. u. 2 S. Reg. 8.; von S. 237 (nach der ersten Aufl. S. 217) an mit dem Zwischentitel: *La ohtra Datta*. *Augſtas Dseefmas* un *Singes*. *Anz.*

der ersten Aufl. in der Mit. Zeit. 1775. St. 27. u. 1776. St. 64.

III. Jaunas Singes pehz jaufahm melbeijahm par gudru islusteschanu. Gelgawa un Wißputte, pee Jekoppe Friedrike Hinz, 1774. 78 S. u. 1 Bl. Reg. 8. — * 2te vermehrte und verbesserte Auflage unter dem Titel: Singu Lustes. Jelgawâ, pee J. W. Steffenhagen, zeen. Leela-Kunga grahmatu Speedeja. 1785. 93 S. Dhtra Datta. Ebend. 1789. 94 S. 8. Unter der Vorrede zum zweiten Theile nennt sich der Verfasser Stender senior. Dieser zweite Theil erschien auch Riga 1789 in der Buchdruckerey, im Domsö gange. 88 S. 8.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu-Mahziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behrno Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus, s. beim J. 1724.

12ter Jahrgang der Mitauschen Laifu-Grahmata, s. beim J. 1763.

1775.

II2. Spreddikis pee Eeswehtischanas tahs Ahdaschu Pahwil Pehtera basnizas ta Kunga Jesus Kristus usbraukschanas deenâ turrehts no Martin Gottlieb Agapetus Loder, Ahdaschu draudses Mahzitaja. Jelgawâ eesp. no J. W. St. 3. Kf. K. Gr. sp. (1775) 22 S. 8.

II3. Labbi Wehrâ leekamas, no teem Deewa Raksteem salassitas Swehtas Jautaschanas (Mitau) 1775. 4 Bl. 8. nebst dem Liede: Es esmu sawu sird'

un prahntu. — Wieder abgedruckt (Ebend. 1796). 2 Bl.
gr. 8., als Anhang zu Salamana Sakkami wahrdi 2c.
(s. beim J. 1754.)

13ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata,
s. beim J. 1763.

1776.

114. Lahs Kristigas Mahzibas Grammata, teem
Latweescheem par swehtu isfkaidroschanu farakstita no
Schrpilles un Sonnakstes Vasuizfunga Stender. Wis-
putte, pee Jekoppe Friedrike Hinz 1776. 154 S. 8.
mit folg. Zwischentiteln: S. 15. Pirma datta. Swehti
Stahsti no wezzas un jaunas derribas laikeem. S. 47.
Dhtra datta. La swehta Behrnu = Mahziba, kas wisseem
no galwas fkaidri ja ismahzahs. S. 73. Trescha datta.
Lahs swehtas Behrnu = Mahzibas Isstahstischana.
S. 117. Zettorta datta. Tee wiff = swehtaki Wahrdi, kas
Bihbele stahw, un ffohlas = behrneem ja mahzahs.
S. 149 — 154. folgen einige Gebete. Der 4te Theil ist
unter demselben Titel: Tee wiff = swehtaki Wahrdi 2c.
anonym, 64 S. 8. — also wohl vermehrt und umge-
arbeitet — in besonderem Abdruck o. D. u. J. erschie-
nen. — Umgearbeitete Ausgabe des Ganzen: * Kristiga
Mahziba. Latweescheem par isfkaidroschanu winnu
tizzibas zittfahrt farakstita no Gotth. Friedr. Sten-
der, Schrpilles preekschmahzitaja: taggad no jauna
pahrraudsita, fkaidrota un wairota no winna dehla
Alex. Joh. Stender, Schrpilles preekschmahzitaja.
Jelgawa drikkchts pee J. J. St. un d. 1807.

79 S. 8. Angez. in den Wöch. Unterhalt. 1807.
Bd. II. S. 385 ff.

9te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

Neuer Abdruck der 4ten von C. Suhm besorgten Aufl. des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

5te Aufl. von Tee swehti Ewangeliumi u., s. beim J. 1754.

14ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

Wiederholter Abdruck von G. J. Stender's Augstas Gudribas Grammata, s. beim J. 1774.

1777.

115. Swehti stahsti no teem notikkumeem wezžas un jaunas derrickas laikos, jauncem laudim par labbu no teem swehteem raksteem isnemti un sarakstiti no Gustaw Bergmann. Riga, bey G. C. Frölich. 1777. 196 S. 8. nach Miller bearbeitet. — 2te Aufl. Swehti Stahsti No teem notikkumeem Wezžas derrickas laikos. Jauncem laudim par labbu no teem swehteem Deewa raksteem nemti sarakstiti un rakstos ispeesti no Ruhjenes Mahzitaja Gustaw Bergmann. Ruhjene 1786. 2 Bl. unpag. u. 116 S. 8. Dann: Swehti Stahsti No teem notikkumeem Jaunas derrickas laikos tas irr La swehta dsihwoschana ta Deewa Dehla un to pirmu leezineeku tahs kristigas tizzibas. Ruhjene 1786. S. 117 — 212. u. 3 Bl. Register. — 3te Aufl. Riga 1794 u. 95. 112 S. vom A. T. u. fortlaufend bis 196 S. nebst 6 Bl. Reg. u. Anh., in 8.

116. Jhfa Kristigu Kauschu Mahziba, kà tà, tannì Embutes Draudse ne ween pee Behrnu Mahzibahm Basnizâ, bet arridsan pee jaunu Kauschu Sataifischanas us Deewa Galdu, zaur dauds gaddeem irr mahzita un isstahstita tappusi. Taggad rakstôs eespeesta. Jelgawâ 1777. pee J. W. Steffenhagen. 39 S. 8. — 2te Aufl. (ohne die Worte tannì Embutes Draudse auf dem Titel). Taggad no jauna rakstôs eespeesta. Ebend. 1797. 32 S. 8. — 3te Aufl. Ebend. 1803. 32 S. 8. — 4te Aufl. Ebend. 1816. 32 S. 8. Der Verfasser ist A. S. Grûner.

117. Wahrdi tahs muhschigas dsihwoschanas, tas irr mahziba is Deewa swehteem wahrdeem, kas weenam kristitam zilwekam ja tizz, un pehz ka tam jadsihwo, ja tas gribb muhschigi dsihwoht. Jelgawâ, rakstôs speesta in dabbujama pee Zeen. Kurs. L. K. Gr. Sp. J. F. St. (o. J.) 86 S. 8. Unter der Vorrede unterschreibt sich der Verf. M. G. U. Loder, Ahdashu Mahzitajs. Es ist dies eine Bearbeitung von J. F. Jacobi's ersten Lehren der christl. Religion. Hannover. 1771. 8.

118. * Swehtas Pateizibas Dseesmas Plaujamâ Laikâ jeb Plauschanas Swehtkôs Preeksch un pehz Galda dseedajamas. Jelgawâ eesp. no J. F. St., 3. K. LK. Gr. sp. 1777 gaddâ. 16 S. 8. von J. Svensson. *)

*) In dieses Jahr würde noch folgende Angabe in Adelung-Water's Mithridates II. 713.: Phil. Ru-

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behr-
no Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus, s. beim
J. 1724.

15ter Jahrgang der Mitauschen Laifu = Brahmata,
s. beim J. 1763.

Haupttitel und Vorrede zu J. Lange's lett. Lexi-
con, s. beim J. 1772.

1778.

119. Versuch über die Alterthümer Lieflands und
seiner Völker besonders der Letten von Joh. Ludw.
Börger, Pastor zu Erms in Liefland. Riga, bey
Joh. Friedr. Hartknoch 1778. 104 S. 8. mit einer
Charte und Kupf. Auch in (G. Schlegel's) Vermisch-
ten Aufsätzen und Urtheilen u. s. w. Bd. I. St. 3.
Die versprochene Fortsetzung ist nicht erschienen.

120. Jēstahstischana, kurrā tee Mahzibas Gab-
bali jo saprohtami irr darriti, us zeeniga Popes un
Antsu Baldineeka Upgahdaschanu. Königsberg 1778.
24 S. 8. nebst angehängten biblischen Erzählungen,
32 S. und Sprüchen aus der Bibel und einigen Gebet-

hig's Deutsch-Lettisches und Lettisch-Deutsches Wör-
terbuch. Mitau 1777. 4., gehören, wenn sie richtig
wäre. Aber es giebt kein solches gedrucktes Buch, und
die Angabe scheint auf die im Ostsee-Provinzen-Blatt
1827. Nr. 47. S. 198. enthaltene Notiz hinauszuge-
hen: „Eine voluminöse Sammlung kritischer Bemer-
kungen über die lettische Sprache, nebst einem Deutsch-
Lettischen und Litthauischen Wörterbuche, im Manu-
scripte, besaß ein Candidat Ruhig aus Preussisch-
Litthauen.“ —

ten 40 S.; eine Arbeit V. G. Beutler's. — Umgearbeitet von J. S. Zillner, als: *Lee Gabbali tahš Kristi-gaš Mahzibas jo šaprohtami darriti, uš zeenigu Poh-peš un Anzeš Waldineeku apgahdaschanaš. No Poh-peš un Rindeš Mahzitaja.* Jelgawā, drukk. pec J. W. St. 1796. 64 S. 8. Die biblischen Geschichten und die Gebete sind weggelassen, die Bibelsprüche aber beibehalten und einige Zusätze gemacht. Unter der Vorrede nennt sich der Verf. nur mit seinem Vornamen Samelš.

121. * *Jaunaš švehtaš Dseefmaš, Stahstišchanaš un zittas Singeš, šarakstitaš no J. A. Stein, Pirmajš Kraħjums.* Jelgawā, eesp. no J. W. St. 20. (o. J.) 94 S. u. 2 unpag. S. Druckf. *Dħtraiš Kraħjums.* Ebend. (o. J.) S. 95 — 192 in 8. Wird von Zimmermann in s. *Gesch. der lett. Lit.* S. 127 irrig ins J. 1776 gesetzt, da doch darin noch ein Gedicht vom 12. Dec. 1777 auf die Geburt Alexander Pawlowitsch's steht; ob aber hier das rechte Jahr der Erscheinung getroffen worden, wagt man auch nicht zu behaupten. Auch ist es unrichtig, wenn Zimmermann den Verf. einen aus Strutteln in Kurland gebürtigen Disponenten nennt; der Verf. war ein livl. Geistlicher, und hat das Schlußlied in seiner 2ten Sammlung überschrieben: *Uš mannu Pīnkemuischaš Draudsi.* Vgl. auch (L. Bergmann's) 2ten Beitr. zur *Rig. R. Gesch.* S. 10.

16ter Jahrgang der Mitauschen *Laiku-Grahmata*, s. beim J. 1763.

1779.

122. Jauna un masa Latweeschu Dseefmu = Grahmata, kurrâ trihšfimtš feschdesmits un peczās iaukas garrigas Dseefmas, kâ arri Ribta = Wakkara = Ehdcena = Swehdeenā = Swehtku = Utgreeschanaš un neweffelu Laušchu Luhgšchanaš, attrohdamaš. Tahm Kursēmmeš Kristigahm un Swehtahm Deewa Draudšehm par labbu šhinniš Nakstōš isdohta no Jan Kristappera Baumbach. Jelgawaš latweeschu Draudšes Wesperes Mahzitaja. Mit Hochfürstl. gnädigster Freyheit. Jelgawâ eespeesta, no Jan Fridrikka Steffenhagen, zeen. Kurs. LK. Gr. Sp. (o. J.) 350 S. 8. Von S. 293 beginnt das Gebeth = Buch. Pahtaru Grahmata.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu Mahziba (der kl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

17ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grahmata, s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. Dseefmu = un Luhgšch. Grahmata, s. beim J. 1769.

1780.

123. * Swehta Wakkarehdcena Grahmata, par waijadšigu fataiššchānu uš zeenigu Swehta Wakkarehdcena baudišchānu. Latweeschu wallodâ pahrtulkata. Jelgawâ, Nakstōš eesp. pee J. W. Steff., zeen. Kurs. LK. Gr. Sp. 1780. 1 Bog. unpag. u. 303 S. 8. Unter der Dedication nennt sich der Uebersetzer G. C. Brandt. Eine Vorrede hat C. Zuhn vorgefetzt. Es ist dies eine

Uebersetzung von J. G. Lüdke's Communionbuch.
Berlin. 1772. 8.

124. * Kristiga Zilweka, Laika Kaweschana eeksch
tahm swehtahm Gawanu Deenahm. Mit Hochfürstl.
Privilegio. Mitau, gedruckt und zu haben bey dem
Hochfürstl. Hofbuchdrucker J. F. Steffenhagen. Zum
Besten der Grobinschen Prediger=Wittwen= und Wai-
sen=Casse (o. J.) 1 Bog. unpag. u. 208 S. 8. Eine
Uebersetzung von C. C. Sturm's Unterhaltungen der
Andacht über die Leidensgeschichte Jesu. Halle 1771.
8. Unter der Dedicacion hat sich J. C. Baum-
bach als Uebersetzer unterschrieben; C. Zuhn hat auch
diesem Buche eine Vorrede vorgesetzt.

125. Bauerordnung des Erbherrn auf Stenden in
Kurland, C. F. von Brüggem. Mitau 1780

18ter Jahrgang der Mitauschen Laifu=Grahmata,
s. beim J. 1763.

1781.

19ter Jahrgang der Mitauschen Laifu=Grahmata,
s. beim J. 1763.

1782.

126. * Jauna U B Z un Laffischanas Mahziba.
Zelgawâ pee J. W. St. 1782. 31 unpag. S. 8.

127. * Jhsa Pamahzischana preeksh Weenteefi-
geemâ, ka teem to eefahkt buhs, kad tee labpraht Deb-
besis tapt gribb. Zelgawâ eespeestas no J. W. St.,
3. Kf. LK. gr. sp. (o. J.) 23 S. 8.

128. Rahdaš Jaunaš Swehtas Dseesmas. Keegel-Muischa drikkēhtš. 1782 Gadda. 10 unpag. Bl. 8. von C. Garder.

129. Jauna Gadda Wehlešchanas pehz ikkatra gribbeschanaš. 1782. Jelgawa, pee J. W. St., zeen. Lk. Gram. speedeija. 2 Bog. kl. 8. von G. J. Stender. Die Neujahrswünsche gehören nicht ins J. 1781., wie Zimmermann in s. Gesch. der lett. Lit. S. 72 sie ansetzt. Sind sie vielleicht noch fortgesetzt worden?

130. Widssemes Kalendars Us to 1782. Gaddu pehz ta Runga Kristus Peedsimschanaš. Schinni Gadda irr 365 Deenas. Keegel Muischa drikkēhtš. 14 Bl. 16. Der erste lettische Kalender für Livland, geschrieben und auch gedruckt von C. Garder. Auf den Titel folgen: Rahdi wehra leekami Gaddi, und Keiseriški Gohda Swehtki, zusammen 2 S.; dann der Kalender mit Anzeige der Witterung und der Tageslänge an dreien Monatstagen, ohne Bemerkung des Mondlaufes; und auf der letzten Seite: Zirguš Deenas pa Widssemmi (sehr unvollständig). — 2ter Jahrgang 1783. 16 Bl. 16. unverändert in der Einrichtung; im Anhang 3 S. Zirguš Deenas pa Widssemmi, und 2 S. No Saules un Mehneš aptumschofschanahm. — 3ter Jahrgang 1784. 22 Bl. 16. Auf den Titel folgt gleich der Kalender; auf diesen 5 S. Wehrā leekami Gaddi, Keiseriški Gohda swehtki und Zirguš Deenas pa Widssemmi, und dann 13 S. No saules un mehneš aptumschofschanahm. — 4ter Jahrgang 1785. Kubbeneš drikkēhtš. 24 Bl. 16. Der Anhang enthält 2 S. Wehra leekami

Gaddi und das Alter der livländischen Städte, 2 S. Alter der Glieder der kaiserl. Familie und Keiserischki Gohda Swehtki, 2 S. Nachricht über die Märkte, 9 S. von Sonnen- und Mondfinsternissen, 8 S. La Krusta Sweeschana us Durwim (versificirt). — * 5ter Jahrgang 1786. 24 Bl. 16. Im Anhang, der hier, wie in den folgenden Jahrgängen, die 5 ersten Seiten mit denselben Stücken als der 3te Jahrgang füllt, wird auf 5 Bl. die Belehrung über Sonnen- und Mondfinsternisse fortgesetzt; dann auf 4 Bl. Laß Sagliß, poetische Erzählung, und auf der letzten Seite noch ein Räthsel. — 6ter Jahrgang 1787. 24 Bl. 16. Im Anhang 2 S. Wehrä leekami Gaddi, 2 S. Keis. Gohda Swehtki, 10 S. No Saules un Mehness Aptumschofshanahm, 8 S. Patentess un Pawehleschanas, faß Semneekem wiffuwairaf waijaga sinnah; auf der letzten Seite Räthsel-Auflösung und neues Räthsel. — 7ter Jahrgang 1788. 24 Bl. 16. Der Anhang beginnt mit denselben zwei Stücken, wie der vorhergehende Jahrgang, dann 1 S. No Saules un Mehness Aptumsch., 8 S. Tirguß pa Widssemmi mit einer Nachricht von der obrigkeitlich (im Patente vom 14ten April 1787) bestimmten Marktordnung, 9 S. Patentess un Pawehlesch. 2c., 1 S. Räthsel. — 8ter Jahrgang. 1789. 24 Bl. 16. Der Inhalt des Anhanges ist wie im vorhergehenden Jahrgange. — 9ter Jahrgang. 1790. 24 Bl. 16. mit gleichem Anhang. Dieser Jahrgang ward unverändert abgedruckt Rigâ, pee Melders, 18 Bl. 16., nur fehlt im Anhang das im Originaldrucke 12 S. betragende Stück: Patentess un Pawehlesch., und die Räthsel-Auflösung.

Die Fortsetzung erschien von nun an in Riga bei Müller,
s. beim J. 1791.

10te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und klei-
nem luther. Katechismus, s. beim J. 1685.

Neuer Abdruck der vierten von C. Suhm besorgten Aufl.
des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

6te Aufl. von Lee ſwehti Ewangeliumi ic., s.
beim J. 1754.

20ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata,
s. beim J. 1763.

1783.

131. * Jauna isſkaidrota Dſeesmu grahmata, lihds
ar ſwehtahm Luhgschanahm, teem Latweescheem par
ſwehtifchanu ſaraktita no Sehrpilles un Sonnakstes
wezza Wasnizfunga Stender. Jelgawâ eespeests no
J. W. St., zeen. Kurs. Lk. Gr. sp. 1783. Gaddâ.
Auch mit dem deutschen Titel: Neues lettisches Gesang-
buch, nebst einem kleinen Gebetbuch, zur Heiligung
der Letten verfaſſet von Gotthard Friedrich Stender,
Probst des Selburgschen Kirchenkreises, Pastor senior
zu Selburg und Sonnart, und der Königl. deutschen
Gesellschaft zu Göttingen Mitglied. Mitau, gedruckt
und zu haben bey J. F. St., Hochfürstl. Hofbuchdruck-
fer. 1783. 1 Bog. unpag., 286 pag. und noch 1 unpag.
S. 8. Von S. 241 an stehen die Swehtas Luhgscha-
nas. — 2ter Theil. Tahs isſkaidrotas Dſeesmu grah-
mataš ohtra dakta. Saraktita no ta pascha Sehrpil-
les un Sonnakstes wezza Wasnizfunga Stender. Jel-

gawâ eespeests no J. W. St., 3. R. LK. Gr. sp. 1792. Gaddâ. 2 Bl. unpag. u. 76 S. 8.

132. No Semmes un mahjukohpschanas Latweeschu jaunekleem par labbu. Jelgawâ, 1783. 3 Bl. u. 42 S. 8.; deutsch verfaßt von C. D. G. Gerzimski, lettisch bearbeitet von G. S. Maczewski.

133. * Mahziba preeksch Behrnu = Sanehmejahm. Jelgawa eesp. no J. W. St., 3. Rf. LK. Gr. sp. 1783 Gaddâ. 125 S. 8. Die deutsche Urschrift ist vom kurl. Hofrath Meyer auf Alauen; die lettische Uebersetzung von J. C. Kuprecht.

134. * Patent des livl. Gen. Gouvernements d. d. Riga Pilli, 17 Deena September Mehnesi. 1783. Gaddâ. 3 S. 4. über Zahlung von 70 Kop. Kopfsteuer.

2te Aufl. von G. S. Stender's lettischer Grammatik, s. beim J. 1761.

21ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmatâ, s. beim J. 1763.

2ter Jahrgang des Harderschen Widsemes Kalendaris, s. beim J. 1782.

1784.

135. Ein lettisches ABC Buch ohne besondern Titel: Keegel Muischâ drikkests. 1784. Gaddâ. 64 S. 8. — 2te Aufl. Kubbenes drikkests. 1785. Gaddâ. 64 S. 8. Diese beiden Aufl. haben S. 17 den Zwischentitel: Tee peezi Mahzibas Gabbali, Bohkstabereschanas un Laffischanas pehz, scheitan preeksch Behrneem irr peelikti. — 3te Aufl. Ebend. 1796. 48 S. 8. und vielleicht noch

in mehreren Auflagen. Mit den Hauptstücken, Liedern und Gebeten, von C. Harder.

136. Latwiſſka ſwehta Behrno=Mahziba kurrâ atrastamš I. Tahš aprastas Rihhta= Ehdamo= un Wakkara=Luhgschanas. II. Tee peezi Gabbali tahš Behrno=Mahzibas 1) Uš ihfaku Wihsī bes Tšstahstischanas. Scheit peeliktas irr divi Grehko Suhdseschanas, irr Jautaschanas un Utbildeschanas par Deewa Galdineekeem. 2) Uš plaschaku Wihsī ar Tšstahstischanahm ta tizziga Deewa Kalpa Luteruš. Scheit arri irr peeliktas 1) Jautaschanas un Utbildeschanas par Deewa Galdineekeem, 2) Jhsakas Rihhta= Wakkara= un Ehdamo=Luhgschanas, 3) Peeminneschanas Kaksī, 4) Laulaschanas Grahmatina. 5) Kristibas Grahmatina. Rigā, pee Jahna Briederika Hartknoch, 1784. 56 S. 8.; ist nichts anderes, als der kl. Katech. Lutheri (s. beim J. 1689); nur der Titel ist weitläufiger gemacht. Von späteren Abdrücken findet man: Ebend. bei Hartknoch. 1787. 77 S. 8. mit eingedruckten Holzschnitten. — Ebend., bei Müller. 1794. 76 S. 8. mit Holzschn. — Ebend., bei dems. 1820. 78 S. 8. mit Holzschn.

137. Spranzis (eine Uebersetzung von G. D. Hartmann's Elegie Sophron); in der Mitauschen Monatschrift 1784. März. S. 284 — 285. (soll auch im deutschen Museum 1784. Bd. 2. stehen, wie das livl. Schriftsteller=Lex. II. 195. besagt.) — J. G. Weygand's Kurische Bauernphysik; ebend. 1784. Oct. S. 52 — 70. aus den Breslauer ökonom. Samml. — Singe; ebend. 1785. Mai. S. 175.

138. Patente der Rigiſchen Statthalterſchafts-Regierung: * 1) d. d. Nihgeß Pilli, tanni 12. Sulla-Meh-neſi, 1784. Nr. 908. über Kopfſteuerzahlung der Bauern, neſt noch zweien Patenten des ehemaligen livl. GeneralGouvernements vom 12. Apr. 1765, das eine über Bauer-Eigenthum, Gehorch, Frohnfahren, Strafen, — das andre enthaltend die Landtagsbeſchlüſſe von 1764 über Bauer-Eigenthum, Gerechtigkeitsabgaben, Frohnen 2c. (ſ. das letztere beim J. 1765, doch iſt die Ueberſetzung eine andere); zuſammen 9 S. fol. — * 2) d. d. 24. Mai 1784. No. 1234, enthaltend die Publication des livl. Kameralhofes vom 17. Mai ej. a. über die Kopfſteuerzahlung der Bauernſchaften auf Kronsgütern. 5 S. fol. — 3) d. d. 21 Juli 1784. No. 1815. (??)

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mah-
ziba (der kleine Katech. Luth.), ſ. beim J. 1689.

Neue Aufl. der Latw. Baſnizas = Skohlaß = un
Shtas = Grahmata, ſ. beim J. 1690.

22ſter Jahrgang der Mitauſchen Laiku = Grahmata,
ſ. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. Dſeefmu = un Luhgſch.
Grahmata, ſ. beim J. 1769.

3ter Jahrgang des Harderſchen Widſ. Kalen-
dars, ſ. beim J. 1782.

1785.

23ſter Jahrgang der Mitauſchen Laiku = Grahmata,
ſ. beim J. 1763.

2te Aufl. von (G. J. Stender's) Faunas Singes
als Singu Luſte, ſ. beim J. 1774.

4ter Jahrgang des Harderschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1782.

2te Aufl. von (C. Harder's) lett. ABC Buch, s. beim J. 1784.

1786.

139. Nabozenstwo ku czci y chwale Boga w Troycy S. Jedyneho, niepokalanie poczętey Maryi Panny, y Świętych Patronow Z Piofnkami i krótką Nauką Chrzesciańską na Łotewski Język z Polskiego Przetłumaczone. w Wilnie w Drukarni I. K. Mci przy Akademii. Roku Pańskiego 1786. 1 Bog. unpag., 379 pag. S. u. 4 unpag. S. Register. 12. Unter diesem polnischen Titel erschien ein katholisches Gebet- und Gesangbuch für den kirchlichen Gebrauch, in polnisch = livländischem Dialecte mit polnischer Schreibart; es muß aber schon frühere Ausgaben davon geben, weil die geistl. Druckbewilligung lautet: „reimprimatur.“ Die unpag. Vorstücke enthalten in polnischer Sprache eine Vorrede u. einen Tages- und Heiligen-Kalender; den Gebeten und Gesängen, die vermischt unter einander stehen, reihen sich noch S. 335 die Passionsgeschichte nach Johannes, und S. 348 — 379 ein kurzer Katechismus an. — Wieder aufgelegt w Połocku w Urpzyw: od Iego Imperatorskiew Mosci Drukarni Colleg: Soc: Jesu. Roku P. 1798. 9 unpag. Bl., 406 S. u. 2 Bl. Reg. in 12.

140. Spreddiſiſ pee iſmekleſchanaſ to Teefaſneſfeju iſ Latweeſchu Tautas, 27. Oktober Mehneſcha deenâ 1786. gaddâ Walmaraſ Waſnizâ turrehts no

Martin Gottlieb Agapetns Loder, Prahwesta un
Walmaras Draudses Mahzitaja (Papendorf 1786.)
27 S. 8. Von S. 25 an stehen Tee swehrestibas
wahrdi, ar ko tee sanahkuschi krohna semneeki tai deena
irr noswehrejuschees, ka tee pehz wiffas skaidribas goh-
digus un lahdfigus wihrus ween gribb isbraudsicht us
teefasneffejeem.

Nachdruck von G. Dressel's swehta Behrunu=
Mahziba, s. beim J. 1682.

Neue Aufl. der Latwiska Basnizas = Skohlas = un
Sehtas = Grammata, s. beim J. 1690.

24ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata,
s. beim J. 1763.

2te Aufl. von (G. Bergmann's) Kristiga Tizzibas
mahziba als: Mahziba. Tals Kristigas tizzi-
bas, s. beim J. 1772.

2te Aufl. von G. Bergmann's Swehti stahsti, s.
beim J. 1777.

5ter Jahrgang des Harderschen Widsf. Kalen-
dars, s. beim J. 1782.

1787.

141. M. G. U. Loder's Versuch über den Ur-
sprung der lettischen Sprache; in A. W. Hupel's
Nordischen Miscellaneen St. 13 u. 14. (Riga 1787. 8.)
S. 431 — 443.

142. Jauna UWZun Laffischanas Mahziba. Mitau
1787. 1 Bog. 8. von G. F. Stender. — 2te Aufl.
Telgawa, 1797. Pee J. W. St. 1 Bog. 8. mit der
Zugabe: La Mahziba, ka tee Skohlmeisteri pehz fcho

jaunu A B Z teem Skohlas-behrneem to Laffischanu it weegli warr ismahziht. Jelgawâ, 1797. pee J. W. St. 1 Bog. 8.

143. Bildu=Abhize. Gohds mahtei, kas to mihli darr, fo tehws dehl darbeem ta ne warr. Jelgawâ, pee J. W. St. 1787. 1 Bog. 8. mit 24, auf die Denksprüche sich beziehenden Bilderchen; ebenfalls von G. F. Stender.

Neue Aufl. der Latw. Wasnizas= Skohlas= un Sehtas= Gramata, s. beim J. 1690.

25ter Jahrgang der Mitauschen Laiku= Gramata, s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. Dseefmu= un Luhgsh. Gramata, s. beim J. 1769.

3te stark erweiterte Aufl. von (G. Bergmann's) Kristiga Lizzibas mahziba, s. beim J. 1772.

6ter Jahrgang des Harderschen Widf. Kalendars, s. beim J. 1782.

Abermaliger Abdruck der Latw. fwehta Behrnu Mahziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1784.

1788.

144. Jstahstischana par teem Mahzibas Gabbaleem. Kubbenes drikkhts 1788. Gaddâ. 104 S. 8. Eine Arbeit C. Harder's.

145. Pee pirmas Deewagald eeschanas saweem Draudses Behrneem J. D. Wahr. Palzmar=Numeister Mahzitajs. 1788. 4 S. 8.

4te Aufl. von J. S. Bankau's Lettwiski Swebdeenas Darbi als Spreddigu Grahmata, s. beim J. 1725.

26ster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Grahmata, s. beim J. 1763.

7ter Jahrgang des Harderschen Wids. Kalendars, s. beim J. 1782.

1789.

146. * Lettisches Lexikon. In zween Theilen abgefasst, und den Liebhabern der lettischen Litteratur gewidmet von Gotthard Friedrich Stender, Präpositus emeritus zu Selburg, Pastor zu Selburg und Sonnart, und der k. d. G. zu Göttingen M. Mitau (auf einigen Expl. steht Riga), gedruckt bey J. F. St., Hochfürstl. Hofbuchdrucker (o. J., aber die Dedication ist datirt im October 1789). 1 Bog. unpag. und 404 S. der lettisch-deutsche Theil. — Deutsch-Lettisches Wörter- und Namen-Lexikon. Zweyter Theil. Mitau, gedr. bey J. F. St. u. s. w. 773 S. 8. Vgl. Neues Journal aller Journale 1790. S. 284; u. Allg. Lit. Zeit. 1790. S....

147. * Elisheß dirupadesmit swehtas Dseesmas, Latweeschu wallodâ pahrtulkotas no ta Wezza Mahzitaja Stendera. Jelgawâ, pee J. W. St. u. 1789. 40 S. 8.; eine Uebersetzung aus Elisens (Frau v. d. Necke) geistlichen Gedichten, nebst einem Dratorium und einer Hymne von C. F. Neander, herausg. durch J. A. Hiller. Leipzig 1783. 8. Angez. in der Mit. Zeit. 1789. St. 19.

148. * *S. D. Wahr.* Palzmar = Aumeist. Mahzita-
taja Peeminneschanas lappa preeksch jauneem Deew-
galbneekcem, wiannu Tehweem, Mahtehm, Ruhmahm,
un Kaddeem. 1789 Gadda pehz J. K. peedstmschanas.
2 Bl. in 8.

149. * *Fanna* Krischjanna Schubarta Kleefeld
Padohms Wisseem Urrajeem dohts kam Truhkums pee
Lohpu = Ehdumeem irraid Ko Latwiska Wallođa tulkojis
un Peelikkumu peerakstijis irr *Fridrikis Jannis Klap-*
meyer, Mahzitais pee tahs Warmes Draudses Gadda
1789. Jelgawā rakstōs espeesšs un dabujams pee
teem Leepajas Grahmatu = Prezzineekcem Lagarde un
Fridrich. 1 Bog. unpag., 164 S. pag. u. noch 2 unpag.
S. 8. Die Uebersetzung von J. C. Schubarts von
Kleefeld Zuruf an alle Bauern, die Futtermangel ha-
ben, geht bis S. 64; dann folgt des Uebersetzers Pee-
likkums pee to Padohma Grahmatu no Abolineem.

150. * *Skohlas-Likkumi.* Us augstu Pawehlescha-
nu zelti, un tahm latwiskahm Brihwskohlahm par Lab-
bu tulkati, ar Peelikkumu no Skohlas = Luhgschanahm
un Dseesmahm (Maksa 5 Wehrdini). *Rihgā*, pee
J. C. D. Müller 1789. 40 S. 8. Die lettische Bear-
beitung ist von J. Precht.

27ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grahmata,
s. beim J. 1763.

Umgearbeitete und vermehrte Aufl. von G. F. Sten-
der's Pasakkas un Stahsti, s. beim J. 1766.

Neuer Abdruck der Latw. Dseesmu = Grahmata,
s. beim J. 1769.

Der 2te Theil von (G. F. Stender's) Singu luste,
f. bei den J. 1774 und 1785.

ster Jahrgang des Harderschen Widf. Kalen-
dars, f. beim J. 1782.

1790.

151. * Anmerkungen und Zusätze, zu der neuen
lettischen Grammatik des Herrn Probst Stender. von
Christoph Harder, Pastor zu Papendorf. Papendorf.
1790. 2 Bl. unpag. u. 72 S. 8. — * 2te und ver-
mehrte Ausgabe. Mitau, 1809. Gedr. bey J. F. St.
u. S. 96 S. 8.

152. * Jauna U Be Ze. Gohdigeem Lehweem in
Mahteem in winnu Jauneem Behrneem par labbu sa-
rakstita no Linder in Birzgalles Skolmeistera J. M.
Wolff. Jelgawâ pee J. W. St. 1790 gaddâ. 12
unpag. S. kl. 8.

153. Gudribas Grammatina, ar jautaschanahm
un atbildeschanahm par atweeglinaschanu teem kas pir-
mâ mahzibâ nahk. (Nujen) 1790. 48 S. 8. — 2te
Ausf. Dhtrâ reise drikketis (Nujen) 1792. 48 S. 8.
— * 3te Ausf. Jelgawâ 1809. Pee J. W. St. u. D.
47 S. 8. In den beiden letzten Auflagen unterzeichnet
sich der Verf. M. G. U. Loder, Prahwests un Wal-
maru Draudses Mahzitaib, am Schlusse der Schrift.

154. Garrigas Dseefmas, Deewam par Gohdu
un Slawu. Rigâ, Drikketas tai Gaddâ 1790, No
ta Pilsata = Drikketaja J. K. D. Müller. 3 unpag. Bl.
507 S. u. 14 S. Reg. u. Druckf. in 8. — * 2ter un-
veränderter Abdruck: Jelgawâ, 1813. Pee J. W.
St. u. D. 1 Bog. unpag. u. 248 S. 8. Unter der

Vorrede, die datirt ist St. Peterburgâ, tai 18tâ Webruar = deenâ, 1790, unterschreibt sich J. J. Loskiel als Verf. dieses in den Herrnhutischen Versammlungen der Letten gebrauchten und in einigen Gegenden Livlands nach dem Preise der ersten Auflage Daldera = gramata, in andern nach dem Datum der Vorrede Pehterburgas gramata genannten Gesangbuchs.

155. * Kartoppelu Dahrâ, fo tapehç, lai mihli Widsemmeâ Latweeschî ne wairâ us preekschu grubtu Baddu zeesch, weenâ no winnu ustizzameem Dsihweâ Beedreem schê Rakstos stahda. 1790. Maksa I Wehrdinsch. Riga, Drikkehtâ no Julius Conrad Daniel Müller. 16 S. 8. Der Verf. ist F. D. Wahr, und der Inhalt der Broschüre eine Anempfehlung des Kartoffelbaues. Auf einem zweiten Abdruck desselben Jahres fehlt die Bemerkung des Preises.

156. * Jhfa Mahjiba Preeksch Latweescheem, fahda Wihsê tohs buhç glahbt, fâs Uhdemî noslihkufchi, jeb ahtri nomirruschi, farakstita no Oberstleutnant von Hagemeister, Dsimts = Kunga no Drustumuischaâ. Riga, 1790. Drikkehta no J. C. D. Müller. 15 S. 8. Eine Uebersetzung von Nic. von Hagemeister's kurzer Anzeige fürs Volk, wie ertrunkene und andre verunglückte oder eilig sterbende Personen behandelt werden müssen, um sie ins Leben zurückzubringen. Riga 1789. 8. durch K. J. Graf. (Diese Schrift ist auch esthnisch übersetzt worden Reval 1790. 31 S. fl. 8.)

157. * Lustesçpehle no Semmneeka, fâs par Muischneeku tappe pahriwehrstâ; un weena Pasakka no Drauga Lizzepura. Jelgawâ, drikkehtâ pec J. W. St.

1790. 94 S. 8. Eine Bearbeitung des Holbergſchen verwandelten Bauers, von A. J. Stender. Rec. in der Gen. allg. Lit. Zeit. 1791. Nr. 39. Vgl. Stender's Leben mit Anmerkungen und Beylagen (Mitau 1805. 8.) S. 88 — 93.

158. * Zur Nachricht. (Rujen den 20 Mai 1790) 2 Bl. 8. Verzeichniß von lettischen Bibeln und Gesangbüchern, welche in der Sammlung G. Bergmann's schon vorhanden sind oder noch für dieselbe gewünscht werden.

2te Aufl. von (J. S. Bankau's) Iſha Iſſtaſtiſchana kurrâ tee Mahzibas Gabbali io ſaprotami irr darriti, ſ. beim J. 1751.

3te Aufl. von den Sprüchwörtern Salomonis, und Sirachs Buch der Weisheit, ſ. beim J. 1754.

Neuer Titel zu G. S. Stender's Swehti Stabſti, als Maſa Bihbele, ſ. beim J. 1756.

28ſter Jahrgang der Mitauſchen Laiku = Gramata, ſ. beim J. 1763.

6ter und lehter Jahrgang des Harderſchen Wiſſ. Kalendars, und deſſen rigiſcher Wiederdruck, ſ. beim J. 1782.

1791.

159. Zetta = Rahditajs us Deewa Walſtibu. Ur Goutaſchanahm un Utbildeschanahm (Papendorf und Rujen) 1791. 116 S. 8. Eine Ausarbeitung J. S. Gulecke's. Von S. 85 an iſt der Kleine lutheriſche Katechiſmus angehängt.

160. Lettische Predigt bey Gelegenheit der Einweihung der Lestenschen Kirche gehalten von K. P. Pusinn; in der Beschreibung der beyden Jubelfeste, die am 17. und 19. Junius 1791. zu Lesten in Kurland gefeiert worden (Königsberg 1791. 8.). S.

161. Labbu sianu un padohmu Grammata, Wisseeneekem par labbu istaisita. Rigā, 1791. Drikkēhts un dabbutjams pee J. C. D. Miller. 96 S. 8. — * 2te Aufl. Ebd. 1792. 106 S. 8. — 3te Aufl. Rigā, 1792. Trescha reise drikkēhts un dabbutjams pee J. K. D. Miller. 110 S. 8. — 4te Aufl. völlig umgearbeitet (von J. G. Ageluth), s. beim J. 1817. Eine Uebersetzung von Becker's Noth- und Hülfsbüchlein, durch das Vermächtniß eines Hauslehrers in Livl. Joh. Friedr. Schwennike aus Eisleben († 23 März 1789), der die Besorgung dem Gen. Sup. Schlegel und dem Past. Lib. Bergmann aufgetragen. Der erstere bearbeitete darauf Becker's Schrift zu dieser Absicht. Graf L. A. Mellin lieferte einen Beitrag dazu, und G. von Bergmann, der sich unter der Vorrede nennt, übersezte das Ganze. S. Zimmermann's Gesch. der lett. Lit. S. 122 und Rig. Stadtblätt. 1824. S. 423.

162. * Gudra Mahzischana. Wisseem Saimneekem un Mohderehm par labbu, ka winneem waijag zuhkas barroht, un eeksch flimmibahm kohpt, un prah-tigi dseedinaht. Telgawā eespeests no J. W. St., z. Kurs. L. K. Gr. sp. 1791 Gaddā. 31 S. 8. mit einer Vorrede G. F. Stender's, worin J. J. M. S. U. Czarnewski als Verf. genannt wird.

163. * Labš Kungš leela Deewa Dahwana. Gribbedami tee Lestenes Laudis sawam zeenigam Lehwan un Dsimitškungam Fernant Firčš kas tohš puššimtu gaddu labbi un lehni walbijis sawu pateizigu un preezigu firđi parahdiht; wiannu mahžitajs J. C. Urban kas wiannu firđš = dohmaš sinna, tohš schinnihš wahrđohš šarakšijis šeedu mehneščā, tanni gaddā 1791. (o. D., aber Mitau). 34 S. 8. Die ersten 8 S. erschienen auch in einem weitläufigern Drucke auf einem unpag. Bogen mit demselben Titel. Die vollständige Ausgabe enthält S. I — 10. C. F. Urban's Zuschriften; S. II — 14. Slawaš = un Preezaš Dseesma, von G. F. Stender; S. 15 — 21. J. F. Urban's Jubelpredigt; S. 22 — 33. (K. E. Pusinn's) Predigt bei dem Doppelt-Jubelfeste; S. 34. einen Gohda Karrohğš to Lestenes Kaufchu.

164. Lettisches Gedicht im Namen der Essernschen Bauerschaft auf die Vermählung des Hrn. v. Ascheberg mit der Comtesse Eleonore Kettler . . . von O. J. Bluhm. Von dems. Verf. giebt es auch noch zwey lettische Gedichte auf die Geburt und den Tod des Erbprinzen von Kurland

165. Bauerordnung des Erbherrn auf Samiten in Kurland, K. F. von Firčš. Mitau 1791

166. Widsemmes Kallendarš uš to 1791. Gaddu pehž ta Kunga Kristus Pcedšimsčhanaš. (Schim Gad-dam irr 365 Deenaš). Rlgā, pee J. C. D. Müller. 24 Bl. 16. Dies ist die Fortsetzung des früher (s. beim J. 1782) von C. Harder besorgten Kalenders für die

livil. Letten, mit derselben Einrichtung und folg. stehenden Artikeln: Nach dem Titel 2 S. Wehrä leekami Gad-di; dann 24 S. der Kalender selbst, mit Anzeige des Witterungslaufes und der Mondabwechselungen, so wie des Sonnen-Auf- und Unterganges für drei Monatstage; hierauf Tirguß Deenas pa Widsemmi; ferner No Sauls un Mehneß Aptumschoschanahm; und endlich ein Anhang gemeinnützlich belehrenden oder unterhaltenden Inhalts. Dieser erste Jahrgang ist, nach einer handschriftlichen Notiz G. Bergmann's, noch von C. Har-der, die folg. bis 1800 incl. von G. v. Bergmann, die späteren von Anderen besorgt worden. In diesem Jahrg. beträgt der Anhang 17 S. und enthält: 5 S. Wasakkas; 4 S. Wezza Saimneeka Mahzibas, pee Wahjibahm un Eewainoschanahm; 7 S. Stahsti no tahß wezßas un jaunas Buhfschanas to Widsemmes Lauschu; auf der letzten S. Uminneschana ta pehrnaja Mihkla (in dem pee Melders nachgedruckten Harderschen Kalender von 1790.) — 2ter Jahrg. 1792. 24 Bl. 16. Mond- und Sonnenfinsternisse sind in diesem Jahrg. nicht angezeigt; der Anhang, 17 S., enthält: 5 S. Stahstß Leelmahte starp flepkawahm; 5 S. Poh-ku Leelßkungß; 9 S. Laimigß Saimneekß (ein Gedicht). — 3ter Jahrg. 1793 — 4ter Jahrg. 1794 — 5ter Jahrg. 1795 — 6ter Jahrg. 1796 — 7ter Jahrg. 1797 — 8ter Jahrg. 1798 — 9ter Jahrg. 1799 — 10ter Jahrg. 1800. mit etwas verändertem Titel: Widsemmes un Kurssemes Kallenders ta 1800 Gadda. Schis irr leekß Gads, kam 366 Deenas. Ur Mihgeß Grahmaturteefas atweh-

leschanu. Kihges pilßfehã pee Miller, Pilßfehã
 Grahmatu Speedeja. 13 Bl. 8. Im Kalender fehlt
 die Anzeige des Sonnen=Auf= und Unterganges; nach
 demselben folgt: No teem tschetreem Gadsfahr'tlai=
 keem; Tirgu Deenas (Widsemme); Tirgu Deenas Kur=
 semme un Keischõs. Diese Einrichtung ist auch für die
 folgenden Jahrgänge beibehalten. Anhang 4 S. Sihl=
 neekß, eine Erzählung. Eine besondere Zugabe zu die=
 sem Jahrg. s. beim J. 1800. — 11ter Jahrg. 1801....
 — 12ter Jahrg. 1802.... — 13ter Jahrg. 1803.
 (mit dem Zusaze auf dem Titel: Maksa bes Wahka
 peeß Wehrdinuß. Ur Kihges Gubernator=Runga At=
 wehleschanu.) 24 Bl. 16. Im Kalender ist für drei
 Monatstage nur die Tageslänge angegeben, was auch
 in den folg. Jahrg. beibehalten ist. Anhang 5 Bl. Uhrstu
 Gudriba (von den Kuhpocken); Gohda Maksa un Gohda
 Grahmata (von Belohnungen der livl. gemeinnützigen und
 ðcon. Societät); Tee abbi Strahdneeki. — 14ter Jahrg.
 1804. Ur Sinnu un Wehleschanu tahß Keiseriffas aug=
 ftaß Lehrpatas Skohlaß. 23 Bl. 16. Nach der Anzeige
 der Jahreszeiten steht noch: No tahm Saules un Meh=
 nes=Aptumfchofchanahm. Anhang 4 Bl. Sagliß pee
 Karratawahm (aus dem Harderschen Kalender für 1786);
 Kungß un Semneekß; Mihkla. Dieser und der folg.
 Jahrg. ward von J. G. Ageluth redigirt. — 15ter
 Jahrg. 1805. 24 Bl. 16. Anhang 5 Bl. Ra tohß
 Rahpostu Stahduß no Ruffkaineem warr isglahbt; Sla=
 wes Dseefmina pee Plaufchanas. — 16ter Jahrg.
 1806. Ur Lehrpatas Grahmatu teefas atwehleschanu.
 24 Bl. 16. Anhang 5 Bl. Leekß nelaimes notiffumß

zaur weenu ahboli; Sinna no weenas jaunas dseesmu
 grahmatas (von dem neu zu bearbeitenden libl. lett. Ge-
 sangbuche, nebst einem Liede daraus). — 17ter Jahrg.
 Widsemmes un Kurfemmes Kalenders us to 1807 Gad-
 du kurram 365 Deenas irr. Schis Kalenders ne eeseets
 maksä 5 Wehrdinus. Ur Lehrpatas Grahmatuteefas
 sinna. Rihgas pilsfata pee J. C. D. Miller, Pils-
 fata Gr. Sp. 18 Bl. 8. Die erste Seite nach dem Ti-
 tel enthält: Wehrä leekami Gaddi; die zweite: Jästah-
 siischana to sihmju un paihsinatu rakstu schinni grah-
 mata (Erklärung der Kalenderzeichen); die übrige Ein-
 richtung ist dieselbe wie früher. Anhang 6 Bl. Sinnaß
 un mahzibas, kã semneekem pee Lohpu-sehrgas (Kahr-
 takna = kalstuma) ja isturrahß, un kã scho niknu sehr-
 gu warr sawalbiht; kã fleppena negantiba gaismä
 nahk; kã bittes zauru seemu ar maisi warr usturreht.
 — 18ter Jahrg. 1808 — 19ter Jahrg. 1809
 — 20ster Jahrg. 1810. 16 Bl. 8. Anhang 5 Bl.
 Leela Negausiba; Gahrds allus no eglu = jeb preeschu
 farrineem; Sirgu = maise no salmeem; Mihkla atmin-
 neschana pehrna Kalendera. Ob dieser Kalender auch
 für 1811 und 1812 fortgesetzt worden, kann nicht be-
 stimmt werden; später erschien er bei Häcker, s. beim
 J. 1813.

29ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grahmata,
 s. beim J. 1763.

1792.

167. An Prussorum, Litanorum caetero-
 rumque populorum Letticorum originem a Sar-

maticis liceat repetere? Autore *J. C. Gatterer*. Commentatio I. (1792); in den Commentatt. societatis regiae scientiarum Gottingensis Vol. XII. p. 116 — 152; Commentatio II. (1793) ibid. p. 158 — 209; Comment. III. (1794) ibid. p. 210 — 272; Comment. IV. (1795) ibid. Vol. XIV. p. 79 — 137.

168. Nachricht an das lesende Publikum. (Ankündigung der zweiten Auflage der *Labbu sinnu un vadohmu grahmata*) von *G. v. Bergmann*. 4 unpag. S. 8.

1te Aufl. von *S. Adolphi's* Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

Neue Aufl. von (*S. G. Diez's*) *Swehta Behrunu-Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus*, s. beim J. 1724.

Neuer Abdruck der 4ten von *C. Suhm* besorgten Aufl. des *Kurl. lett. Gesangbuchs*, s. beim J. 1727.

7te Aufl. von: *Tee Swehti Ewangeliumi ic.*, s. beim J. 1754.

30ster Jahrgang der *Mitauschen Laiku = Grahmata*, s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der *Latw. Deewa = Euhgsh. Grahmata*, s. beim J. 1769.

2ter Theil von *G. F. Stender's isskaidrota Dseefmu grahmata*, s. beim J. 1783.

2te Aufl. von (*M. G. U. Loder's*) *Gudribas Grahmata*, s. beim J. 1790.

2te u. 3te Aufl. von (*G. Bergmann's*) *Labbu sinnu un vadohmu grahmata*, s. beim J. 1791.

2ter Jahrgang des *Müllerschen Widsemes Kalendaris*, s. beim J. 1791.

1793.

169. Behrnu = Mahziba. Jelgawà, eespeesta no J. W. St., zeen. Kurs. LK. Gr. eespeedeja. 1793 Gaddà. 44 S. u. 2 unpag. Bl. 8. Eine Arbeit E. D. Bursy's, die er später verändert wieder geliefert hat (s. beim J. 1807).

170. * Zelsch us to muhschigu Labbumu un Labflahschanu, no tahs dabbigas Zilweta Utsthschanas eerahdihts, un no Deewa Wahrdeem, pehz teem peezeem Gabbaleem tahs Behrnu Mahzibas, pilnigi parahdihts no C. J. Graß, Dsehrbenes un Drustu-Draudsu Mahzitaja. Rihgè, 1793. Drikkethts pee J. C. D. Müller. 328 S. 8.

171. Dr. Mahrtn Lutherus Mahzibas, wisseem par labbu, kas Kristu pareisi gribb usnemt, un Deewam par Slawu Drikketòs Rakstòs eespeesta. Rihgè, 1793. Drikketas pee J. C. D. Müller. 69 S. 8. Eine Erweiterung von B. F. Blaufuß's Uebersetzung eines Passions-Sermons Luther's vom J. 1521 (s. beim J. 1739) durch M. Gail.

172. * Jauna Spreddikugrahmata pahr teem swehteem Eewangeliumeem us wiffahm swehdeenahm un augsteem swehtkeem, farakstita no Wridrikka Gustawa Maczewski, Uhrlawas Mahzitaja. Jelgawà 1793., eesp. no J. W. St., Zeen. LK. Gr. sp. 2 Bl. unpag. u. 794 S. 8. — Dazu gehört noch: * Peeleekums pee tahs jaunas Spreddiku-grahmata, jeb wehl trihs Spreddiki us tahm treschahm Seemas = swehtku = Leeldecnu = un Waffaras = swehtku Swehdeenahm farakstiti

no Ahrlawaš mahžitaja Maczewski. Jelgawā eesp.
no J. W. St., 3. Kurs. Lf. gr. sp. 1795tā gaddā.
24 S. 8.

173. * Kristīgi Spreddiki preekšč Semmes = Lau-
dim, Tahm Latweeschu = Draudsehm par Labbu isdohsti
no weena kristīga Mahžitaja. Riga, 1793. Drifketi
no J. K. D. Müller (Maksa, beš Bahka, 10. Mahr-
kaš). 7 Bl. unpag. und 194 S. 8. Eine Uebersetzung
von J. M. Müller's Predigten für das Landvolk. Leip-
zig 1779. gr. 8. Unter der Vorrede nennt sich J.
Precht als der lettische Uebersetzer.

174. * Jauna Gadda Wehleschanas. (Ridendo
dicere Verum.) Jelgawā, 1793. Pee J. W. St.
24 S. in 12., von A. J. Stender. Auch auf einzelne
Blätter gedruckt.

175. Strutteles walstaš likkumi kaš no mannim
Franz Alexander Cernišs Franč strutteles walstaš
dsimtš-kunga šadohmati un uš mannu lauschu labbumu
noraugahš ka tee wisseem manneem dsimtš = laudim sin-
nami un ikweenam laffami buhtu, esmu eš gahdajis,
ka wiini šhinnis rakstos eespesti taptu. (Mitau)
1793. 1 unpag. Bog. 8.

176. Uvertiffement. (Riga 1793.) 22 S. 8.
über G. Bergmann's herauszugebende lettische Pre-
digten, nebst Inhaltsanzeige und der Predigt am Neu-
jahrstage als Probe.

3te Aufl. von (F. G. Silde's) Zelsch us Labflah-
ščanu, s. beim J. 1761.

31ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmata, s. beim J. 1763.

3ter Jahrgang des Müllerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1791.

1794.

177. Freimüthige Gedanken über den Nutzen, die Gränzen und die Einrichtung des Unterrichts für Letzten. Zum Besten armer Bauerfinder dem Druck übergeben von S. W. Kade, Probst zu Goldingen und Pastor zu Kursiten. Königsberg 1794. 46 S. 8.

178. Tahs Tizzibas Mahzibas to Deewa Kaksu, jeb tahs swehtas Bihbeles, eeksch ihfahm nodakahm farakstitas; par ismahzishanu no galwas. Jelgawâ eespeests, no J. W. St., zeen. Kurs. LK. Gr. sp. 1794 Gaddâ. 16 S. 8., verfaßt von S. J. Dullo. — * Neue ganz umgeänderte Ausgabe: Tizzibas Mahzibas, no galwas ismahzamas preeksch jauneem kristiteem laudim kas grihb eeswehtiti tapt. Jelgawâ pee J. W. St. un d. 1822. 16 S. 8.

179. Jëstahstischana tahs Tizzibas Mahzibas ar Jautaschanahm un Atbildeschanahm par labbaku Sapraschanu farakstita preeksch mannu Latweeschu Draudsi. Jelgawâ eespeesta, no J. W. St., zeen. Kurs. LK. Gr. Sp. 1794 Gaddâ. 112 S. 8.; ebenfalls eine Arbeit S. J. Dullo's.

180. Bildinaschana ta zeeniga Kahrla Manteuffel fauzams Szoega, tahs Grohbinas Walsts Pilskunga us wisseem dsimteem laudim, kas pee Blankenfeltes Teesu peederr, kad tas zeenigais Koenigfelfa Kungs,

Blankenfeltes Muischas dsimts Kungš, scho sawu
dsimtu Muischu, ic. jau patš waldiht usnehme ic.
Telgawā 1794. Cesp. no J. W. St. 16 S. 8.

12te Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und klei-
nem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

3te Aufl. der ganzen Bibel, s. beim J. 1689.

Neuer Abdruck der 4ten von C. Suhm besorgten Aufl.
des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim J. 1727.

8te Aufl. von Tee swehti Ewangeliumi ic., s.
beim J. 1754.

32ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Gramata,
s. beim J. 1763.

3te Aufl. von G. Bergmann's Swehti stabsti, s.
beim J. 1777.

Abermaliger Abdruck der Latw. swehta Behrnu =
Mahziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1784.

4ter Jahrgang des Müllerschen Widš. Kalen-
ders, s. beim J. 1791.

1795.

181. Latweeschu A B Z, ta masa. Mitau 1795

....

182. * Lettisches Pastoral = Hand = Buch oder Kirch-
Agende zum Gebrauch bey den Lettischen Gemeinden des
Großherzogthums Litthauen auf Synodalische Verord-
nung herausgegeben von Conrad Schulz, General-
Senior und Consistorialrath im Großherzogthum Lit-
thauen, Prediger zu Szaymen. Mitau 1795. Gedr.
bey J. J. St. Hochfürstl. Hofbuchdrucker. 183 S. 8.

183. Saanemamas Spreddiku Mahzibas Us wis-
fahm swehdeenahm, swehtkeem un swehteem laikeem

no Gustaw Bergmann, Ruhjenes draudses mahzita-
taja. Rihgas pilskohatâ pee J. K. D. Miller. 1795.
1 Bog. unpag., 662 S. u. 1 unpag. S. Druckfehler. 8.
Von S. 569 folgt ein Peelikums von Predigten auf die
Marienstage, den Johannis-, Michaelis- und Martins-
tag und am Akerndestefeste, sechs Fastenbetrachtungen, Leh-
ren für die Erstlinge beim Abendmahle, für Kranke und
Communikanten, einem Trauformulare und einem Sonn-
tagsgebete.

184. * Spreddikis pee Lihka = Pahrweschanas ta ne-
laika zeeniga Dsimtskunga George Peter Magnus von
der Recke, kas Jaunpills, Annes = Plawneeku = Jaun-
nâ = in Mariu = Muischa waldis, peez desmit in fe-
schus gaddus, ir trihs mehneschus wezz buhdams, Zel-
gawâ nomirris, in sawâ Dsimts = basnizinnâ, Annes =
Muischâ glabbahs tappis, preeksch wisseem winna sa-
pulzinateem Dsimtslaudim, tai 21. deenâ Mahrinna-
Mehnescha 1795. turrehts no George Philipp Leopold
Winkelman, Jaunpils Kehrspehles jaunaja Mahzi-
taja. Zelgawâ, eesp. pee J. W. St. 11 S. 4.

185. * La pirina Pawaru Gramata, no Wah-
zes Gramatahm pahrtulkota. Rubbenes drikkelts.
1795. Gaddâ. 334 S. 8. Eine Arbeit C. Garder's.

186. * Wesselibas gramata, Latweeschu Behr-
neem par mahzibu farakstita. Zelgawâ 1795. Gespee-
sta no J. W. St. 95 S. 8. Eine Bearbeitung von
Dr. B. C. Faust's Gesundheitskatechismus, durch
M. Stobbe. Rec. von Dr. Eckhof in der Mit-
Zeit.

187. *Bezža Leeješ Wihra Jahna Dseefma in Luhgſchana par to zeenigu Leeješ Kungu, wiſſu Leejneeku wahrđā. Jelgawā 1795. ½ Bog. unpag. 4. von J. C. Baumbach.*

188. Patent der kurl. Landesregierung d. d. Jelgawa, d. 8ten Septb. (Sillu=mehn.) 1795. 1 S. fol. über die Einſetzung der Gränzreiter.

Neue Aufl. der Latw. *Basnizas = Skohlas = un Sehtas = Grammata*, ſ. beim J. 1690.

Wiederholte Aufl. der früher als Unterſchiedliche Kirchen Gebete, dann als Luhgſchanas preekſch *Deewa Draudſes* erſchienenen Gebetsformulare unter dem neuen Titel *Basnizas Luhgſchanas* ꝛ., ſ. beim J. 1693.

33ter Jahrgang der *Mitauſchen Laiku = Grammata*, ſ. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. *Dseefmu = un Luhgſch. Grammata*, ſ. beim J. 1769.

5ter Jahrgang des *Müllerschen Widſ. Kalenders*, ſ. beim J. 1791.

G. S. Maczewski's Peeleekums pee tahs jawnas Spreddiķu grammatas, ſ. beim J. 1793.

1796.

189. Über den Urfprung der lettischen Sprache von *K. Zennig*; im Preuß. Archiv 1796. Jul. — Desselb. grammatisch kritische Untersuchungen über den Urfprung der lettischen Sprache und ihre Verwandtschaft mit dem Alt = Preußischen und Litthauischen; ebend. Sept.

190. Ein A B C Buch, ohne Titel, anfangend: A A a b c. Am Ende: Jelgavā, 1796. Pce J. B. St. 1 Bog. 8.

191. Evangelia totò Annò singulis Dominicis & Fectis diebus juxta antiquam Ecclesiae consuetudinem, in Curlandia Lottavis praelegi solita, cum Precibus nonnullis, curā quorundam ex Clero Curlandico recentissimè juxta usitatiorem loquendi modum lottavicum correcta ac in lucem edita. Annò Domini 1796. Mitaviae Typis Steffenhagenis impressum. Auch mit dem lettischen Titel: Tee Swehti Ewangeliumi us wisseem Swehdeenahm un Swehtkeem ka arri Swehtas Lubgšchanas. Jelgavā 1796. Cespeest no J. B. St. 112 S. 8. Ein wiederholter Abdruck oder neue Auflage, da es in der geistlichen Druckbewilligung vom 7ten März 1796 heißt: „reimprimantur.“ Nach dem livl. Schriftst. Lex. III. 138. soll dies eine verbesserte Auflage der von dem Jesuiten Joh. Lukaszewicz (zu Dünaburg um die Mitte des 18. Jahrhunderts) übersetzten oder herausgegebenen Sonn- und Festtags-Evangelien seyn.

192. * Swehtas Dseesmas, teem mihleem Latweescheem par labbu, sarakstias, no Durbes Wahzeeschu draudses mahzitaja Bauntbach. Jelgawa, 1796. Cespeests no J. B. St., Augsta Kreewa Keiseriska grahmatu speedeja. 1 Bog. unpag. u. 216 S. nebst 1 Bog. Register mit falscher Pagnation von 217 — 216 (statt 232); dann Gebete 86 pag. u. 2 unpag. S. 8.

193. * Spreddikis tai Peeminnaš Deenā tahš preekšh simtš gaddeem notikkuschaš Kuršišhu Basni-

zaš Geswehtischanas turrehts no Muischas zeema mah-
zitaja M. Immanuel Gottlob Unger, 27. Mikkela
mehnescha deenâ 1796; in den Zwey Predigten ge-
halten am ersten hundertjährigen Jubelfeste der Kursi-
tenschen Kirche den $16/27$ Oktober 1796. (Mitau, gedr.
bei J. F. St. 8.) S. 5 — 22.

194. Latweeschu Lihku Spreddikis, uslikts no Karl
Gustav Krüger, Ehweles Muischâ, tanni 5 Jan-
warâ = Deenâ, 1796 Gaddâ. (Riga.) Drikkehts pee
Julius Conrad Daniel Müller. 16 S. 8. Ist eigent-
lich die zweite Ausgabe, da diese Leichenrede bereits frü-
her (aber ungewiß, wo? und wann? gedruckt) ohne be-
sondern Titel auf 16 S. kl. 8. erschien. — Später wie-
der mehrmals abgedruckt, ohne Titel u. Druckbezeichnung,
aber zu Mitau, mit dem Anfange: Mihli Draugi! Tas
wiff = spehzigais Deerwâ zc. 8 unpag. Bl. 8.

195. Apmeerinaschanas wahrdi, pee Uhdru Kas-
para, Klihwešmuischas gohdiga Waggara, Kappa teikti
no J. F. Voigt, Zelgawâ wesperu mahzitaja, un
Kursemmes Basnizas teefas Kunga, $7/18$ Sullu mehne-
scha deena 1796. Zelgawâ, eesp. pee J. W. St. 15 S. 8.

196. Dahrfa = Kallenders, ar Peelikumu no ihfahm
derrigahm Mahzibahm, kâ Pirschukohkus, Kesberes
un Wihnakohkus pareisi buhs apgraisiht un labbi audsi-
naht; Manneem Dahrfa = Mahzekleem par Dahwanu.
Rigâ, pee Julius Conrad Daniel Müller, 1796. 71 S. 8.
Die Uebersetzung eines deutschen, nie gedruckten Auf-
satzes von Sam. v. Holst durch J. Precht.

197. * Latwiska Pawaru = Grammata; Muischas
Pawareem par Mahzibu, wiffadus Kungu Ehdecnus

gahrđi wahrıht un fataıfıht. Jelgawā, 1796. Cesp. pee J. W. St. $\frac{3}{4}$ Bog. und 442 S. 8. Eine Auswahl aus den besten deutschen Kochbüchern, in den ersten 6 Bogen bearbeitet von F. C. Urban, weiterhin von M. Stobbe. Angez. von Czarnewsky in der Mit. Zeit. 1796.

198. * Dseefmaß; in den Zwey Predigten am ersten hundertjährigen Jubelfeste der Kursitenschen Kirche. S. 23 — 30. In der Vorerinnerung zu dieser Schrift wird als Verf. der Lieder O. J. Bluhm genannt.

199. * Pee ta Kappa ta zeeniga G. W. Stendera, nelaiķa Sehrpilles un Sonnakstes Wasnıķunga (Mitau 1796). 1 S. fol. Ein Gedicht von M. Stobbe; auch abgedruckt in Zimmermann's Gesch. der lett. Lit. S. 134.

200. Neapķahpjami Lıķkumi peķķ Labbibas Krahschanas preeķķ Mehr = Muisķas Semneekem. 1796. Rıhgā, pee J. C. D. Müller. 15 S. 8. Am Schlusse unterzeichnet: J. W. v. Jockell. Der lett. Bearbeiter ist unbekannt.

201. Mıhli Latweeķķ! Steffenhagens Ankündigung von Stobbe's Gadda = Grahmata. 2 Bl. in 8.

4te Aufl. von G. Dressel's Swehta Behrnu = Mahzıba, s. beim J. 1682.

13te (und letzte) Aufl. von S. Adolphi's Gebetbuch und kleinem lutherischen Katechismus, s. beim J. 1685.

Neuer, etwas veränderter Abdruck von (L. Depkin's) Jahna Stalkela Gauda = Dseefma, s. beim J. 1703.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behr-
nu Mahzibata Deewa Kalpa Lutterus, s. beim
J. 1724.

Neuer (und letzter) Abdruck der 4ten von C. Zuhn
besorgten Aufl. des Kurl. lett. Gesangbuchs, s. beim
J. 1727.

3te Aufl. von (J. S. Bankau's) Jhsa Jstahsti-
schana kurra tee mahzibas gabbali so saproh-
tami irr darriti, s. beim J. 1751.

9te Aufl. von Tee swehti Ewangeliumi ic., s.
beim J. 1754.

4te Aufl. von den Sprüchwörtern Salomonis
und Sirachs Buch der Weisheit, s. beim J. 1754.

34ster Jahrgang der Mitayschen Laiku = Grammata,
s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Labbi wehra leekamas Jau-
taschanas ic., s. beim J. 1775.

2te von H. J. Stender umgearbeitete Aufl. von G.
S. Stender's Augustas Gudribas Grammata, s.
beim J. 1776.

(J. S. Sillner's) Umarbeitung von (V. G. Beut-
ter's) Jstahstischana ic. als: Tee Gabbali tahs
kristigas Mahzibas ic., s. beim J. 1778.

3te Aufl. von (C. Garder's) lett. ABC Buch, s.
beim J. 1784.

6ter Jahrgang des Müllerschen Widsemes
Kalenders, s. beim J. 1791.

1797.

202. * Liturgiaš jeb: Slawaš=Dseefmaš un Luhg-
schanaš, Peefaušschanaš un Misluhgšchanaš. Warby
drifketas 1797. 1/2 Bog. unpag. u. 172 S. 8. Unter
der Vorrede, die datirt ist aus Niskh, nennt sich der
Vers. J. J. Loskiel. Angehängt ist dieser Sammlung

noch von demselben Verf. und aus demselben Verlage: Simts garrigaš Dseesminas, fur atrohdahš daschaš Mahzischanas un Upleezinaschanas, Luhgschanas un Sarunnaschanas tahš Dwehseles ar sewi paschu, Zeifschanas, un Pamohdinaschanas us to muhschigu Dsihwoschana. 1797. 65 pag. u. 7 unpag. S. 8. Diese Lieder sind verschieden von desselben Verfassers Garrigaš Dseesmas vom J. 1790. Eine Nachricht über diesen ausländischen Druck geben die Wöchentl. Unterhalt. 1806. I. 60 — 63. — * Ohne Veränderung wieder abgedruckt Jelgawâ 1830. 8. mit gleicher Pagination.

203. Latweeschu Pahtaru=Grahmata us wisseem Laikeent, wiffahm Swehtahm Deenahm un us ikweena Silweka Baijadfibas un Buhschanas wisseem Kristigeem Latweescheem par Labbumu fataisita un no jaunna Rakstôs eespeesta. Jelgawâ, 1797. 200 S. 8. Von S. 175 mit eigenem Titel: Masais Rakfismus. Jelgawâ 1797.

204. Masais Rakfismus. Jelgawâ 1797. 30 S. 8. gehört zu der Latweeschu Pahtaru=Grahmata (no jaunna Rakstôs eespeesta) Jelgawâ, 1797, wo er von S. 175 — 200 steht.

205. * La Deewa Baufliba, jeb ta Mahziba no gohdigas un deewabihjigas dsihwoschanas; ihfâš jautaschanâš un atbildeschanâš, pehz teem desmits Deewa baufleem, teem Latweescheem par labbu isstahstita. Rigâ, 1797. Pee J. K. D. Müller. 73 S. 8. Der Verf. ist C. K. Girgensohn.

206. Latweeschu Luhgschana preeksch muhsu zee-nigu augstu Keisararu. 1797. gr. 8.

207. * Behru = Wallođa sarakstīta par peeminnu Kahrkla Jahnam, Koknešes walstis šaimneekam. Jelgavā, 1797. 16 S. 8. von J. S. Baumann (nicht vom Kahrkla Jahnis selbst, wie Zimmermann sagt in s. Gesch. der lett. Lit. S. 129. S. Gadda grahm. I. 2. S. 86. u. Schriftsteller = Lex. I. 81.). Hiervon findet sich auch noch ein zweites Titelblatt mit folg. Veränderung: Behru = Wall. sarakst. Kahrkla Jahnim, Koknešes walstis šaimneekam par peeminnu J. S. B. Jelgavā, 1797.

208. * Latwiška Gadda = Gramata. Pirmāis Gaddagājums. 1. Zettorkniš. Seemaš =, Swetschu = un Šehrsnu = Mehnešis. 1797. Jelgavā, pee Jahna Wridbriška Steffenhagen. 1 Bog. unpag. Titel, Dedication u. Prānum. Verz., u. 160 S. — 2. Zett. Sullu =, Lappu = un Seedu = Mehnešis. 1797. Jelg. 2c. 1 Bog. unpag. Titel u. Prān. Verz., u. 160 S. — 3. Zett. Keepu =, Suannu = un Sillu = Mehnešis. 1797. $\frac{1}{2}$ Bog. unpag. Titel, Vorr. u. Prān. Verz., u. 168 S. — 4. Zett. Mikēla =, Salla = un Wilku = Mehnešis. 1797. 1 Bog. Titel, Prān. Verz., deutsche u. lettische Vorrede u. Inhaltsverz. u. 160 S. — Ohtrais Gaddagājums. 1. Zett. Seemaš =, Swetschu = un Šehrsnu = Mehnešis. 1798. Mit Bewilligung der Kaiserl. Rigišchen Censur. Jelgavā 2c. $\frac{1}{2}$ Bog. unpag. Titel u. Prān. Verz., u. 166 S. — 2. Zett. Sullu =, Lappu = un Seedu = Mehnešis. 1798. No III. Stobbe. Mit Bewilligung 2c. Jelg. 2c. Titelbl. u. 158 S. — 3. Zett. Keepu =, Suannu = un Sillu = Mehnešis. 1798. No III. Stobbe. Mit Bewilligung 2c. Jelg. 2c. 144 S. — 4. Zett. Mikēla =,

Salla = un Wilku = Mehnefis. 1798. No III. Stobbe. Mit Bewill. 2c. Felg. 2c. 7 unpag. Bl. Titel, Präz. Verz. u. Inhaltsverz., u. 146 S. 8. Diese beliebte Zeitschrift wurde auch in ihren ersten Hefen von demselben Herausgeber geleitet, der sich auf den letzten genannt hat, und enthält von ihm zwar die meisten Aufsätze, aber auch viele von Anderen, als namentlich: 1) von M. S (tobbe): Swehtas dohmas un apnemshanas janna gadda rihta. I. 1. S. 1 — 9. Gudras Rehkene-shanas. I. 1. S. 9 — 21. Mahjas putni (no wistahm). I. 1. S. 34 — 48. (Gailis). II. 3. S. 134 — 142. Ra ar weenas gohms peenu 4 jeb 5 tellus warr dsirdinaht. I. 1. S. 48 — 50. Gahrda maisse no Kartupeleem. I. 1. S. 51. Labš semneekš un patreizis schihds I. 1. S. 52 — 59. Blehau tizziba I. 1. S. 60 — 63. Rannepes tif smalkas taifiht ka lianus. I. 1. S. 63. Linnus kohschi baltus un smalkus taifiht. I. 1. S. 64. Labš padohms, kahda wihse ispueschas weetas rudsulauka attal warr apstahdiht. I. 1. S. 76 — 79. Schwela leetus. I. 1. S. 79 — 83. Grahmatu sinna. I. 1. S. 83 — 91. Weena mahte rakstija sawai ne fenn isprezzetai meitai scho grahmatu. I. 1. S. 91 — 96. Kursemneekš. I. 1. S. 99. Aufstums. I. 1. S. 99 — 120. Kas irr laimigs? Sarunnaschana weena tehwa ar sawu dehlu. I. 1. S. 129 — 147. Pawaffaras rihta = dseesmina. I. 2. S. 21. Seeri no kartupeleem. I. 2. S. 49 — 51. Sihlneekš. I. 2. S. 52 — 61. Wafu bes bittehm taifiht. I. 2. S. 64. Kur irr Deems? Sarunnaschana weena tehwa ar sawu dehlu. I. 2. S. 76 —

85. Rà kartupelus schaudeht un us gaddu gaddeem glabbaht warr. I. 2. S. 89 — 91. No skaitleem. I. 2. S. 127 — 136. Saule. I. 3. S. 1 — 19. No tahm trim dabbaß walstim. I. 3. S. 54 — 72. Sweests no kartupeleem. I. 3. S. 104. Zilweks. I. 4. S. 1 — 21. Trihs Kursenneeki. I. 4. S. 57 — 63. Anni-naß behres (Schwermuthvoll und dumpfig hallt Ge-läute). I. 4. S. 103 — 105. Rà ar kartupeleem warr drahnas masgahht, bes seepes jeb fahrma. I. 4. S. 123, 124. Behjsch. I. 4. S. 133 — 143. Slinkums. II. I. S. 4 — 27. Rà nelabbi taß irraid, no burwjeem un pesteleem bihtees. II. I. S. 126 — 147. Deewa-bihjaschana. II. 2. S. 1 — 37. Prezzineeks. II. 2. S. 47 — 61. Audeklu ittin kohjschi ballinaht. II. 2. S. 140. Rakstischanas mahziba. II. 3. S. 114 — 123. Kristibas runna. II. 3. S. 123 — 132. No appinu=dahrsa eetaisichanas. II. 4. S. 1 — 11. Wezs wihrs. II. 4. S. 27. Behru runna. II. 4. S. 63 — 77. Behrnu dseesmina. II. 4. S. 146. — 2) von **J. B** (...): No sirgeem. I. 1. S. 149 — 158; I. 2. S. 144 — 160; I. 4. S. 70 — 76. Mahzitaja farunnaschana ar weenu meitu, no leekeem swehtkeem I. 2. S. 41 — 48. Wahrsiba un schehlastiba prett sirgeem. I. 2. S. 61 — 64. — 3) von **G. v. B** (erg; mann): Las preekschghimis. Weens pateesigs notifums. I. 3. S. 41 — 54. Gudrs Gennerals. I. 4. S. 49 — 55. — 4) von **L. W. Bock**: Las nifns Kaiminsch. II. 3. S. 4 — 16. Semneeka preezas dseesmina. II. 3. S. 112 — 114. Wezs parrads. II. 4. S. 80 — 84. — 5) von — — **Ch** (**J. C. Baum**:

bach): Wezza deedelneeka Indriffka behdu = dseefmina. II. 1. S. 147 — 150. — 6) von (H. F.) Dullo: No labbibas p̄lauschanaš. I. 4. S. III — 123 (dieser Auffatz ist ins Deutsche übersetzt worden von J. G. Ugeluth im Decon. Repert. f. Livl. III. 3. S. 340 — 350.). Labfiridiga pamahzifchana preekfch wiffseem femneckeem un arrajeem (über Kleebau). II. 4. S. 27 — 60. — 7) von H (...): Derribas = Runna, Bruhtganam un Bruhtei pee derribahm preekfchlassama. I. 4. S. 64 — 68. — 8) von C. J. H (artmann): Tas labš un weenteesigš behrnš. I. 3. S. 73. Ta nabbaga meitene. I. 3. S. 74. Klaws un Sprizziš. I. 3. S. 76. Sehkla = graudini. I. 3. S. 77 — 79. Ta masa melkule. I. 3. S. 79. Ta mahte untaš behrnš. I. 3. S. 81 — 83. Rā taš leeti derr, kad zilwekš fo labbu mahzijeeš. I. 4. S. 37. Sigšda. I. 4. S. 38. No spehlehem un lusteschanaahm. I. 4. S. 39 — 41. Behrnš, kaš eerohnaš sagt. I. 4. S. 41. Kaimini, weenš ohtram no behrnuaudsinaschanaš grahmataš rakstahš. I. 4. 42 — 49. Grahmataš II. 2. S. 133 — 139. Tas blehdigš kalpš. II. 2. S. 156. Rā labbi taš irr, kad ikweenš mahf lassihht un rakstihht. II. 3. S. 132. Wiff, kaš pahrleeku, taš fahdu darr. II. 3. S. 142. — 9) von Janson: Labš un lehtš pohtwaffš. II. 2. S. 141. — 10) von (F. W.) Kade: Preekfchlassami wahrđi pee jaunu istabu eefwehtifchanaš. II. 2. S. 38 — 46. — 11) von Kahrkla Jahnis: Grahmata. I. 2. S. 86 — 88. — 12) von Fr. J. Klappmeyer: Brenziš. II. 2. S. 154. Wezzigš Wilkš keelš gudrneekš. II. 3. S. 16 (Gedichte).

13) von J. C. G. Krause: Rahpostuß no tahrpeem un stahdinauß jeb dehstuß no spradscheem aißfargah. II. 2. S. 132. No dsihwahn wihjahm jeb schohgeem. II. 2. S. 142 — 144. — 14) von L (...): Sirdß-meeriba I. 1. S. 50. Strahdneeka rihta = dseesmina pee darba eefahßschanaß. I. 1. S. 120. No leekas un fmeijamaß bailibaß. I. 1. S. 121 — 129. Strahdneeka rihta dseesmina pehz pabeigta darba. I. 4. S. 21 — 23. Lahziß un sagli. I. 4. S. 23 — 26. Dseesmina (Was frag' ich viel nach Geld und Gut). II. 1. S. 89. — 15) von (C. F. v. d.) Launiz: Labß alluß no zeefahm, preeßsch nabbageem lautineem. II. 2. S. 145. Dseesma ustizzibaß uß Deewu, pahr Matt. 6, 25 — 34. II. 3. S. 36 — 38. — 16) von G. F. M (aczewsky): Weenprahtiba un ißschkirschana starp laulateem draugeem. I. 3. S. 39 — 41. Negudribaß nelaim. I. 3. S. 96. Cedrohßschinaschana uß labba drauga behrehm (Trockne deines Jammers Thränen). I. 4. S. 109 — 111. Gohdigas kalpones rihta = dseesmina (Im Feld, im Haus, im Hof und Stall &c.). I. 4. S. 132. Jau-na gadda dseesmina (Des Jahres letzte Stunde &c.). II. 1. S. 1 — 4. Rå Prahtneeku Jannis sawu dehlu Kristapu irr audsinajis (Uebers. von C. G. Salzmann's Conrad Kiefer, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder, ein Buch fürs Volk). II. 1. S. 27 — 71; II. 2. S. 77 — 122; II. 3. S. 39 — 90; II. 4. S. 85 — 138. Behdß no grehka, tad tas tewi ne sawaldsinahß. II. 1. S. 108 — 113. Klaußi Dee-wam wairak nekà besdeewigeem zilwekem. II. 1. S. 113 — 116. Antinsch. II. 1. S. 116 — 126. Pa=

waffaras faulite. II. 2. S. 37. Waffaras = dseesmina
 preefsch seena = plahwejeem II. 3. S. 3. Lee grehki
 un ta sohhiba. II. 4. S. 11. Skaudiba. II. 4. S. 60.
 Ja tu gohdu gribbi no taweem behrneem, tad gohda patš
 tawus wezzakus II. 4. S. 61 — 63. 17) von J. S.
 Müller: Las gohdigs Wittums. I. 4. S. 97 — 103.
 18) von P (....): Bruhtes wehleschana pescha lau-
 laschanas deenâ I. 2. S. 51. — 19) von (....) Koh-
 den: Râ lohpi pawaffarâ ne baddahs. II. 2. S. 144.
 — 20) von C. S — 3 (C. Schulz): Tehwa un
 mahtes preefs. I. 2. S. 65. — 21) von L. O. C.
 S — 3 (Schulz): Las wehstu fahrigs muischas
 fungs I. 2. S. 109 — 123. Gudra teefas spreescha-
 na. I. 3. S. 98 — 102. Zitta gudra teefaschana. I.
 3. S. 102 — 104. Behrni, kas sew paschus gribb
 waldbiht. II. 4. S. 12 — 27. — 22) von A. J. S
 (tender): Sprantschu Gennerals. I. 1. S. 22 — 34.
 Spohku stahstischana. I. 2. S. 38 — 41. Darbu Rah-
 ditajs, kas Semneekem katra mehneschâ jadarra. I. 2.
 S. 92 — 109; I. 3. S. 106 — 128; I. 4. 77 —
 96; II. 1. S. 90 — 107. No Mescha = un Malka =
 Nebuhshanas. Jeb no tahm sinnahm tahdâ truhkumâ
 glahbtees un us nahkamu laiku isfargatees. I. 3. S. 20
 — 39. Weentuliba (Hier im Schoos der Einsamkeit).
 I. 4. S. 55 — 57. Warum sind der Thränen ic. I.
 4. S. 68 — 70. Plaukschu Danzis (Auf dem Dorfe
 muß man haben). I. 4. S. 76. No dahbolu = kohp-
 schanas II. 1. S. 71 — 85. Dantschu dseesmina us
 wezz-tehwa dsintas deenu. II. 2. S. 46. Preezas dsees-
 mina (Brüder laßt uns lustig sein). II. 2. S. 61. No

Swehtdeenäs un wiinaäs ihstenaäs swehtischanaäs. II. 2. S. 146 — 153. Monteskihs, jeb tas labdarritais kas negribb sinnaäs tapt. II. 3. S. 17 — 25. Jhsa sinna preeksch Latweescheem kas daudsreis ne sinna, ko semmes- un basnizas likkumi pawehl. II. 4. S. 78 — 80. — 23) von G. F. S (tender): Dsehreis I. 1. S. 83. Deewa leelums. I. 2. S. 72 — 76 (Gedichte). — 24) von U. (J. G. Unger): Beedribas dseesma. I. 1. S. 159. Draudsibas dseesma. I. 2. S. 123. — 25) von (J. F.) Voigt: Rà nelabbi tas irr, behrnus bai diht. I. 1. S. 65 — 76. Seedu Pehtera sapnis. I. 3. S. 128 — 149. Tas laimes brihtinsch. Pasakfa. I. 4. S. 125 — 127. Tas dahrsneeks. Weena farunnaschana. II. 1. S. 150 — 166; II. 2. S. 62 — 77. Sinnahrtneekeem wiff leeti derr. II. 2. S. 123 — 132. Rà jaunäs deenäs jau par to irraid jagahda meerigu firdi eedabbuht. II. 3. S. 91 — 112. — 26) von Ungenannten: Rà Magreete sawas sapluzzinataäs rohkas dseedinaja. I. 1. S. 97. Wezza Stendera pehdiga Dsintudeena. I. 1. S. 147 — 149. Mihklas. I. 1. S. 158; I. 2. S. 160; I. 3. S. 162; I. 4. S. 160; II. 1. S. 166; II. 2. S. 158; II. 3. S. 144. Pawaffara. I. 2. S. 1 — 21. Pamahzischana, ka par turrigu un baggatu faimneeku tapt warr. I. 2. S. 22 — 37. Grahmata. I. 2. S. 67. Maises kohks. I. 2. S. 67 — 72. Rà to warr aisfargaht, ka allus fhahbs ne tohp. I. 2. S. 125. Rà no wezzaäs gattas to nelabbi smakku warr atnemt. I. 2. S. 125. Grahmata, ko weens jauneklis, kas sawam fungam par fullaini us sweeschahm semmehm bij lihds gahjis, tehvam raksti-

ja. I. 2. S. 136 — 144. Utbildeschanaš grahmata. I. 3. S. 84 — 93. Uebersehung des Liedes: Was frag' ich viel nach Geld und Gut. I. 3. S. 94. Rā Besdohmu Greete sawai mašai meit'nai schkendereschanu eeraddinaja. I. 3. S. 95. Rāhsu deena. I. 3. S. 150 — 162. Dhtra grahmata ta fullaina no Wahzsemmes. I. 4. S. 27 — 37. Netaisnam newaid meers. I. 4. S. 105 — 108. No tabaka kohpschanaš. I. 4. S. 127 — 132. Pawehleschana (über Waldbrand). I. 4. S. 143 — 152. No staktu barroschanaš. Diwju faimueeku farunnaschana. I. 4. S. 152 — 159. Pawehleschana (über Flachschweichen). II. 1. S. 86 — 88. Pamahzidama Sinna. II. 2. S. 157. Diwi lihdsibas pec jaunās basnizas eefwehtischanaš, no tahš paschas draudses mahzītaja turretaš. II. 4. S. 139 — 145. Rā zeetu uhdeni warr miħstu darriht. II. 4. S. 145.

209. Mescha Likkumi, mauneem Semmes = Laudim par labbu usrakstīti un Rakstōš eespeesti. Rīgā pec J. C. D. Müller. 1797. 8 S. in 4.

210. * Allerhöchstes Manifest Kaiser Paul I. d. d. Jēdohtš S. Peterburgā, tanni 27tā (29) seemas-mehnesi, 1797tā gaddā, 2 S. fol., daš private Erbbauern in ihrem bisherigen Stande ruhig verbleiben und ihren Erbherrschaften gehorchen sollen, als Beilage zum Patente der livl. Gouvernements = Regierung d. d. 11 Febr. 1797. Nro. 282.

5te Aufl. von G. Dressel's Swehta Behrnu Mahziba, s. beim J. 1682.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mahziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

5te Aufl. von J. S. Bankau's Latwiski Swehdeenas Darbi, als Spreddiku = Grammata, s. beim J. 1725.

35ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

2te Aufl. von (A. S. Grüner's) Jhfa Kristigu Lauſchu Mahziba, s. beim J. 1777.

2te Aufl. von (G. S. Stender's) Jauna ABZ un Laſſiſchanas Mahziba, nebst einer Zugabe, s. beim J. 1787.

7ter Jahrgang des Müllerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1791.

1798.

211. Muischâ = likkumi preekſch manneem dsimts laudim (Eine Bauordnung des Erbherren auf Schmelzen in Kurland, A. E. von Grotthuß. Mitau. 1798.). $\frac{1}{2}$ Bog. 8.

212. Verbot, Unverpaste und Deserteure zu hehlen. 1 S. in 4. Unterschr. Postendes muischâ — 1798. von Hahn. —

36ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

Neue Aufl. des Kathol. Gebet- und Gesangbuchs in polnisch-livl. Dialect, s. beim J. 1786.

8ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes Kalenders, s. beim J. 1791.

2ter Jahrgang von (M. Stobbe's) Latwiska Gadda Grammata, s. beim J. 1797.

1799.

213. Patente der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, den 15 Jul. 1799. Nro. 1767. 1 Bog. fol. Bekanntmachung der Strafe, welche die Bauern treffen soll, die Deserteure über die Gränze bringen (deutsch u. lett.); 2) d. d. 1 Aug. 1799. Nro. 1902. 1½ Bog. fol. betreffend die Schonung der Kronswälder (deutsch u. lett.).

Neue Aufl. der Latw. Wasnizas = Skohlas = un Sehtas = Grahmata, s. beim J. 1690.

37ster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Grahmata, s. beim J. 1763.

Neuer (und letzter) Abdruck der Latw. Dseesmu = Grahmata, s. beim J. 1769.

9ter Jahrgang des Müllerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1791.

1800.

214. * Mafa Bihbele, jeb Stahsti no teem fweh-teem Raksteem tahs wezzas in jaunas Derribas, no J. K. Baumbach, Prawests in Durbes wahzeeschu Draudses Wasnizas = Kungs. Ur Rihgas Grahmatu Teefas Sinnu. Jelgawa, 1800. Cesp. pee J. W. St. 1 Bog. unpag. u. 464 S. 8.

215. Sarunnaschanas, starp diweem Latwiskeem Semneekem, Behrse un Kalnia, istulkotas no Wahzeeschas Wallobas eeksch Latwissas, zaur Johann Justin v. Loppenowe, Mahzitaju pee tahs Lehdurges un Turraides Draudses. Ur Rihges Grahmatuteefas Utrwehleschanu. Riga, 1800. Pee J. C. D. Müller, Rihges = Piltsahta Grahm. speed. 102 S. 8.; ist eine von der livl. ökonom. und gemeinnützigen Societät veran-

staltete unentgeltliche Zugabe zum Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders ta 1800 Gadda, mit eigenem Titel und besonderer Paginirung. Die auf dem Titel benannten Sarunnaschanas, eine Uebersetzung aus den Abhandlungen der livl. ökonom. und gemeinnützigen Societät, gehen bis S. 35; dann folgt S. 35 — 39 von demselben Uebersetzer Uszillaschana un Mahziba labbeem Semneekem no Latwiskas un Tggaunischkas Lautas par Labbu, kas Rigas Guvernementâ dsihwo, ka tee pee Mahjas un Semmesbuhshanas jo guddraktapt warr; istulkota no Wahzeeschas Wallodas us Latwisku (ebendaher entnommen, von den ausgesetzten Prämien der ökonom. Societät); hierauf S. 40 — 57. Pamahzischanas, teem mihteem Latweescheem par labbu farakstias, un latwiska Walloda pahrtulkotas, no Aluksnes un Seltina Mahzitaja, Rühl. (I. no Semmes = Ahbokeem; II. No Rahposteem); dann wieder S. 57 — 99 von J. J. von Loppenowe: III. Râ tahs Appinu Steebras par Linneem ja-bruhke; IV. La Schahweschana to Dahrju-lectu; V. No Kurwju Pihshanas un Kurwju Ustaischanas; VI. Mahzibas, kas pee daschadeem pee Semmes Buhshanas peederri-geem un waijadstigeem Darbeem wehra leekamas; und endlich S. 99 — 102. Jhsas Gudribas = Mahzibas preeksh Semneekem, unterzeichnet R., d. i. O. S. P. v. Rühl. Auch diese nachfolgenden Stücke (von S. 40 an) scheinen ebenfalls Uebersetzungen aus den Abhandl. der livl. ökonom. Societät zu seyn.

216. Pateizibas = un Peeminneschanas = Dahwana.
2 S. in 4. Unterschr. Strikkôs — Jurgis Behr, 1800.

217. Glahbschanas un Palihdsibas = Grahmata, kas rahda, kà tohs Zilwekus, kas Ustrumâ pamirru= fchi irr, pee Dsihwibas warr isglahbt, un ka arridsan eeksch zittahm Neweffelibas Klutahm warr palihdscht. Unterschrift: Ur wehleschanu tahs Wisaugstaka Kaisera Pehtersburges = Grahmatu = Teefas Rakstôs eespeesta no Julius Conrad Daniel Müller, Rihges = Rahtes Grahmatu = Speedeja. 1800. 1 ganze Bogenseite.

38ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grahmata, s. beim J. 1763.

10ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes Kalenders als Widsemmes un Kursemmes Kalenders, s. beim J. 1791.

1801.

218. Meschateefa preeksch Stockmanischeem, Richterischeem un Rohknescheem. Mitau. 1801 8.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mahziba (der kl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

39ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grahmata, s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der Latw. Luhgsh. Grahmata, s. beim J. 1769.

11ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kalenders, s. beim J. 1791.

1802.

219. * Gohda = Peemiana tahm Grohbines Wahzeeschu un Latweeschu Draudsehm listta no Janna Man;

geta Launiz, Grohbines Prahwesta un scho Draudsu wezzaka Mahzitaja. Esp. Jelgawâ no Steppenahgen un Dehla tai Gaddâ 1802. 48 S. 8. Rechenschaft über die Errichtung einer Orgel in der Grobinschen Kirche und Dank an die Beförderer, mit eingeflochtener Erzählung von den 1794 in der Nähe von Grobin vorgefallenen Scharmüßeln zwischen den Russen und Polen.

220. * Kursemmes Zeklu = Likkumi no ta Gadda 1801. Jelgawâ, 1802., Esp. p. J. W. St. un D. 31 S. 8., übers. von J. W. R. Bergesonn, der sich unter dem deutschen Vorberichte nennt.

221. * Preekschrafskâ teem Waggareem us mannam muischahm dohts, ka winneem zaur taisnu un aschu darrishanu pehz manneem likkumeem, mannus fainneekus us prahligu semmes un mahju kohpschanu buhs skubbinahnt un peespeest. (Mitau 1802.) 13 S. 8. Eine Bauerordnung des Baron von Rönne auf Puhren in Kurland.

222. Mescha = teefa preeksch teem Wezz = Bebbrenescheem un Rudolweescheem (o. D. u. J., aber 1802 erschienen). 1 Bog. 8.

223. Patente: 1) der Livl. Gouvernements = Regierung d. d. Rigeß = Pilli, tai 12ta Ma:mehnescha, 1802. Nro. 1487. 3 S. fol. wie die Station oder Naturallieferung mit zum Kopfgelde zu schlagen und wie deshalb zwischen Bauer- und Herrschaft die Berechnung zu veranstalten sey. 2) des Kriegs = Gouverneurs von Liv-, Ehst- und Kurland, Fürsten Sergei Golizhin, d. d. Rige Pilli, tai 12ten Oktober Mehnescha deenâ 1802. 1 S. fol., verbietet, in Veranlassung des Bauernaufstan-

des unter Kaugershof bei Wolmar, alle aufrührerischen Versammlungen. 3) der Livl. Gouvernements-Regierung d. d. Rihgeß-Villi tai 29ta Nowember Mehnescha 1802ta Gadda. Nro. 4427. 1 S. fol., macht die über die Rädelßführer bei dem Kaugershoffchen Aufstande gefällten Strafurtheile bekannt.

40ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

12ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1803.

224. Ein Wort über die bisherigen Schulanstalten für die Letten, und einige Vorschläge zu deren Verbesserung, von C. W. Brockhusen; in Raffka's Nord. Archiv. 1803. August. S. 81 — 104.

225. * Jauna Skohlas = Grammata, ko teem mihleem Latweefcheem par labbu farakstijß irr Gatt: wrihds Johrgis Mylich, Prepohtß, ir Nerretes un Jlses draudses Mahzitajs. Jelgawâ 1803, pee Jahna Wriddrifka Steppenahgen un dehla, un makfa ne-eeseeta dirpazmit Wehrdinuß. 174 S. 8.

226. * Tahß kristigas Mahzibas ko sawai mihlai Draudsei par labbu Peeminneschanu isstahstijß irr G. S. Bilterling, Preekules un Auderr-Ufftes Draudses Mahzitais. Jelgawâ 1803. Gesp. pee J. W. St. un d. 32 S. 8.

227. Tahß Tizzibas Mahzibas tahß swehtas Dihbeles eeksch ihkfahm nodakfahm farakstitas. Mitau

1803 8.; wird angeführt von F. Adlung in f. Иностранная Литература въ Россіи (Ausländische Literatur in Rußland. 1801 — 1806. St. Petersburg 1811. 8.) No. 95., u. ist vielleicht eine neue Aufl. von (H. F. Dullo's) Tizzibas Mahzibas (f. beim J. 1794.).

228. * Таš Ућволудаћрнеекš, јед pilniga Pamahzifchana wiffaduš augliguš Dаћрfаkоћfуš аудfнаht un kоћpt; Latweefcheem par Pamuddinafchanu fаrаfftita no Јаћна Ehrmanna Јihgra, Prezzefchanaš Dаћрfneeka. Rihgâ 1803. (am Ende steht: Јелgawâ, 1803. Gespeesta pee J. W. Steffenhagen un d.) 208 S. 8. Eine Uebersetzung von J. H. Zigra's Baumgärtner, Riga 1803. 8. durch M. Stobbe.

229. * Bifchu = grahmatina јед ihfa un ffaidra Pamahzifchana no bittehm un bifchu kоћpfchanaš. Wifseem bitteneekeem Курsemme un Widsemme par labbu fаrаfftita no Krifchana Wridrikka Launiz, Grohbines draudfes jaunaka Mahzitaja. Јелgawâ, 1803. Gesp. pee J. W. St. un d. XIV u. 112 S. 8. mit einer Kupfertafel. Uebersetzung einer gedruckten Schrift eines preussischen Landwirths, die auch litthauisch herausgegeben worden. Angez. im Decon. Repert. f. Livl. III. 2. S. 206.

230. * Swehtas Dseefnaš, teem Latweefcheem par labbu pahrtulkotas, no Lippaifes Mahzitaja J. W. K. Bergesonn. (Mitau) 1803. 1/2 Bog. 8. Die vier ersten dieser Lieder erschienen auch deutsch ohne des Verf. Namen, als: * Einige Geistliche Lieder. Deutsch und Lettisch herausgegeben. 1803. 1/2 Bog. 8.

231. * *Plaujama = Laika Dseefmas, kurras teem Leel = un Maß = Behrseß Laudim par Labbu farakstijis, Pridrikkis Wittums Remis Bergesonn, Lippaikes Draudseß Mahzitajs (Mitau) 1803. 8 S. 8.*; erschienen auch deutsch ohne des Verfassers Namen: *Uerndte Lieder. Mitau. 1804. 5 S. 8.*

232. *Magazin und Kassa - Ordnung für die Bauerschaft der Güter Kolzen und Eikasch. Likfumi teem Bihrina un Eikascha = Walstß laudim eezelti kà to, tai walstß = magasinè un lahde sagadatu labbibu un naudas = krahjumu buhß glabbah, isdoht, atkal sadsiht un wairoht ar ihksu isstahstischanu, kà un kur schi labbibu un nauda zehluschees un sagahdataß tikku schas. Riga, 1803., Druck. pee J. K. D. Miller, Pilssehta Gr. Sp. 47 S. 8. gegenüberstehend deutsch und lettisch, am Schlusse unterzeichnet: Ludw. Aug. Graf Mellin, Erbherr vorbenannter Güter. Die lett. Uebersetzung ist von K. E. Pegau.*

233. *Patent des Kriegs = Gouverneurs über Lief-, Ebst- und Kurland, Civil = Oberbefehlshabers 2c. Fürsten Sergei Golikin, d. d. Nihges Pilli tai 22tra Maimehnescha Deenâ 1803scha Gadda, zur Begleitung des Allerhöchsten namentlichen Befehls d. d. St. Petersburg 11 Mai 1803. wegen Errichtung einer Comité zu der von der livl. Ritterschaft gebetenen Regulirung der Leistungen und Arbeiten der Bauern, unter Allerhöchsteigener Aufsicht; jedes 1 S. fol.*

234. *Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 23 Febr. 1803. Nro. 359. 1 Bog. fol. Verbot der Aufkäuferei (deutsch u. lett.). 2) d. d. 28 April (fullu-*

mehn.) 1803. Nro. 785. wegen Eintragung der freien Leute in den Oklad. 9 S. fol. nebst 1 Beilage v. 1 S.

235. * Litterarische Ankündigung. (zweier herauszugebender, von Propst Baumbach nachgelassener Werke: eines Supplementbandes zu Stender's Lexicon u. eines vollständigen lettischen Gesangbuchs zum Kirchen- u. Hausgebrauch) 8 unpag. S. 8., unterzeichnet: Grobin, den 12 Februar 1803. Christian Friedrich Launig.

5te Aufl. von den Sprüchwörtern Salomonis und Sirachs Buch der Weisheit, s. beim J. 1754.

41ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

4te Aufl. von (G. Bergmann's) Kristiga tizzibas mahziba, s. beim J. 1772.

3te Aufl. von (A. S. Grüner's) Jhfa Kristigu Kaufchu Mahziba, s. beim J. 1777.

13ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1804.

236. * Dsihwoschanas Speegelis. (o. D. u. J., aber Mitau 1804). Tabelle in fol. Verf. A. J. Stender.

237. Dseefmas pee jaunas basnizas eefwehtischanas dseedamas (Miga 1804). $\frac{1}{2}$ Bog. 8. Diese Lieder wurden für die Kirchweihe in Neu = Pebalg von C. R. Girgensohn gedichtet und stehen zum Theil auch im Livl. lett. Gesangb. von 1809. Nro. 525 u. 526, 527, 528, 529, 530 und 507.

238. Dseefmas pee jauneklū eefwehtischanas un ušnemschanas pee fwehta wakkarehdēna dseedajamas 1804 (Riga). 2 Bl. 8. — Aufs neue abgedruckt (unter derselben Ueberschrift, nur steht st. dseedajamas — dseedamas) 1809. 2 Bl. 8. Verf. J. G. Ageluth.

239. * Tshwi un Mahtes, gahdajt jelle no Sirds, ka juhfu mihleem Behrneem tahs weeglas Bakkes jo drihsak jo labbak taptu eedehstitas. Pamahzischanas Wahrdi, Rihgas Eedsihwotajeem un wisseem Latweescheem par Labbu no Mihlesiibas rakstiti. Drifketas pee J. K. D. Müller. (Riga 1804.) 8 S. 4. Am Schlusse unterzeichnet: Karl Sommer, Hoprahts un Dakters. Der Uebersetzer ist K. F. Walter. — * Neuer unveränderter Abdruck. (Riga 1811.) 8 S. 4.

240. a. Anzeige einer neuen lettischen Schrift, Lihgs-mibas Grammata genannt, die auf Subscription herausgegeben werden soll. (Mitau 1804.) 14 S. 8., unterzeichnet von K. G. Elversfeld.

240. b. * Lihgs-mibas Grammata. Ko sarakstijis Kahrlis Gattarts Elberweits, Appriktu un Sallee-nas Draudses Mahzitajs. Jelgawā, pee J. W. St. un d. 1804. 4 Bl. unpag. u. 232 S. 8. Eine Anleitung zu Gesellschaftsspielen, enthaltend Lied an die Freude (nach Schiller), Räthsel, Pfänderlösungen, Sprüchwörter, und andere Spiele, drei vollständige Schauspiele und von S. 174 an die erste lett. Idylle in Hexametern: Semmes dsihwes Dseefma, Behrtulis un Maija. Rec. in den Wöch. Unterhalt. 1805. I. 130 — 134; 165 — 171; 209 — 218.

241. * Ta Gohdagrahmata teem Pleenā = Behr-
neem par Pamuddinaschanu peh̄z wiſſadahm waijadſi-
gahm atſihschanahm un labbeem tiſkumeem dſihtees.
No ta Gadda 1804, lihds̄ 8 S. 4. Eine Ein-
richtung J. H. Eichſtäd't's. Der lettische Verſ. iſt un-
bekannt.

242. * Rede eines kroatiſchen Feldpredigers. In's
Lettiſche überſetzt von J. Z. Baumann. (Aus dem
Nord. Archiv Mon. Jul. 1804. abgedruckt.) Riga
1804. gedruckt bey W. F. Häcker. 15 S. 8. deutſch
und lettiſch.

243. * Liſkumi preekſch Wiſſemmes Semneekem
(Riga 1804). 54 S. u. 3 unpag. Bogen Tabellen in 4.
Eine Ueberſetzung der Verordnung die livl. Bauern be-
treffend vom 20 Febr. 1804 (ruſſiſch u. deutſch St. Pe-
tersburg, in 8.) von C. Harder. Der Anhang beim
J. 1809.

244. Preezā = dſeeſma un Wiſſa labba wehleſchana,
ar ko ſawu Jaunu, Zeenigu Dſimts̄ = Kungu preezigi
ſanehmis̄ Platohnes̄ = muichas̄ pagas̄s̄. Wezzōs̄ Jah-
nōs̄, 1804tā gaddā. 2 Bl. in 4.

245. Patent der Livl. Gouvernements - Regierung
d. d. Kihgeſ Pilli tai 20tā Majmehneſcha Deenā 1804tā
Gaddā. Nro. 2391. 1 Bog. fol.; macht bekannt, daß
und wo die Allerhöchſt beſtätigten Kreis - Reviſions - Com-
miſſionen zur Regulirung des Bauergehorchs̄ und Anferti-
gung neuer Wackenbücher ihre Arbeiten anfangen
werden.

42ster Jahrgang der Mitauscher Laiku-Grammata, s. beim J. 1763.

14ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1805.

246. Etwas über den Aberglauben der Letten in Kurland; in den Wöchentlichen Unterhaltungen für Liebhaber deutscher Lektüre in Rußland, herausgegeben von Joh. Friedr. Neefe. (Mitau, bei J. F. St. u. S. in 8.) 1805. I. 200 — 204; 274 — 281. — Schreiben eines hiesigen (kurländischen) Landgeistlichen (G. G. Mylich's) an den Redacteur (über den vorhergenannten Aufsatz); ebend. S. 290 — 297. — Merkwürdigkeit aus der lettischen Literatur (über die Litaniaß, s. beim J. 1797); ebend. 1806. I. 60 — 63. — Mythologische Anfrage (über einen abergläubischen Gebrauch unter den Letten); ebend. S. 120 — 123. — Nachricht an das Publicum, über einen blinden lettischen Dichter (Indrik unter Appriken) von K. G. Elverfeld; ebend. S. 133 — 141. — Hochzeitgebräuche der Letten; ebend. S. 213 — 219. — Lettisches Te Deum auf den Frieden (vom blinden Indrik, nebst einer Uebersetzung von K. G. Elverfeld); ebend. 1807. II. 292 — 299.

247. Die lettische Industrieschule, in Absicht ihrer Möglichkeit, Nützlichkeit und wesentlichen innern Einrichtung dargestellt von Friedrich Wilhelm Kade, Präpositus der Goldingschen Diöces, Pastor zu Kursiten und Schwarzen. Mitau, 1805. bei J. F. St. u. S. 60 S. 8. Rec. in den Wöchentl. Unterhalt.

1806. I. 65 — 71; 97 — 105; ferner im Freymüthigen 1805. Dec. Nro. 252 und 254., wogegen Beleuchtung der Albers'schen Kritik, (s. Mon. Dez. des Freimüthigen vom J. 1805. Nro. 252 u. 254) einer Schrift, die lettische Industrieschule betitelt, vom Verfasser der genannten Schrift. Mitau 1806 bei J. F. St. u. S. 30 S. 8., und hiergegen wieder des Recensenten Wiederbeleuchtung der angeblichen Beleuchtung einer sogenannten Kritik. Mitau 1806. 8., welche aber von ihrem Verfasser selbst unterdrückt wurde.

248. * Tee fwehti Ewangeliumi un Lekzioni us Swehtdeenahm un Swehtkeem; Stahsti no tahs Pee-dsimshanas, Mohzishanas, Mirshanas, Peezelschanas un Debbes-Braufshanas Muhfu Kunga un Pestitaja Jesus Kristus, kà arri no tahs redsamás Subtishanas ta zeeniga fwehta Garra, un breesmigás Jē-pohstishanas ta Pilšfata Jerusalemes. Jelgawā, 1805. 192 S. 8.; ist auch dem Neuen kurl. lett. Gesangbuche (s. beim J. 1806.) beigegeben. — * Wieder aufgelegt Jelgawā, 1824. 208 S. 8. (von S. 181 — 208 Masais Kattismus).

249. * Neuverbesserte lettische Kirchen-Agende. Ein Versuch von N. J. Stender. Mitau, 1805. Gedr. bei J. F. St. u. S. 48 S. 8. Rec. von K. G. Elberfeld in den Wöchentl. Unterhalt. 1805. II. 353 — 360; 369 — 377; 387 — 394; 401 — 409.

250. * Spreddiis kurrā wezzaki tohp ffubbinati, behrneem, kam pakfas nau bijufshas, Sargaschanaspakfas list stahdiht; ko fazzijš K. G. Elberwelts, Apprikku in Sakkenas draudses Mahzitatš. Schis

spreddikis Latweescheem par wiffu Kursemmi, arri, ja gribb, Bahzeescheem, kam nau dauds pee rohkas, bes makkas tohp isdallihis. Baggati un turrigi Laudis no mihlestibas teescham ne atrausees, divi, ta rakstijaja draudise dsihwodameem, neredsiigeem par labbu, kam aztinu gaisma jau senn zaur pakahm suddusi, par gab-balu divi Pimberus, jeb peežas mahrkas maksaht. Mit Bewill. der Kais. Censur zu Dorpat. Jelgawâ, 1805. Pee J. W. St. un d. 16 S. 8.

251. Stender's Leben, nebst Anmerkungen und Beilagen; eine Vorlesung, den ^{21 Mai}_{4 Junius} 1796 im Pastorate zu Sonnart gehalten. Mit Bewilligung C. K. Zensur zu Dorpat. Mitau, 1805. Gedr. bei J. F. St. u. S. VIII. u. 112 S. 8. Der ungenannte Verf. ist J. G. F. M. A. Czarnewsky. Rec. in den Wöch. Unterhalt. 1805. II. 289 — 296.

252. * Wisseem zilweekeem pee firds nemmama Ubsaufschana, tahs bakkes zaur Gohwju=bakku eedehstischanu pagallam isdeldeht. Mit Bewill. Einer Kais. Censur in Dorpat. Jelgawâ drikkelhts pee J. Fr. St. un d. 1805. 24 S. 8., von M. Stobbe lettisch verfaßt.

253. * Dseesmas, Stahstu=dseesmas, Pasakkas ic. Teem Latweescheem par islusteschanu un prahta=pee-augschanu, farakstitas no Aleksander Johann Stender, Sehrpilles preekshmahzitaja. Jelgawâ drikkelhts pee J. Fr. St. un d. 1805. 132 S. 8. Rec. in den Wöch. Unterhalt. 1806. I. 3 — 9.

254. * Kursemmes Mescha=Likkumi, zif Latwee-
scheem no teem stnaht waijaga. Jelgawâ 1805.
Gespr. pee J. W. St. un d. 52 S. fol. Eine Ueber-
setzung des Allerhöchsten Forstreglements für das Kur-
ländische Gouvernement durch N. Stobbe.

255. Linder un Birsgalles pagasta peenahkami
darbi un klaußschana. (Mitau 1805.) 20 S. 8. Am
Schlusse bezeugt die Uebereinstimmung mit dem deutschen
Original: Rundrahts Schulz, Linder mahzitais.

256. Ankündigung (und Probe einer neuen lett.
Uebersetzung des N. Test. aus dem Grundtext von G. G.
Nylich. Mitau 1805.) 1 Bog. 8. Die Uebersetzung
erschien nicht, weil alle Exemplare, obgleich schon auf
608 S. 8. völlig abgedruckt, vor der Herausgabe von
der Bibelgesellschaft angekauft und vernichtet wurden.
(etwa 1815.) Vgl. Erster Bericht der Rig. Bibel-
gesellschafts-Abtheil. (Riga 1814. 8.) S. 9 — II. u.
Sonntag's Gesch. der lett. u. ehstn. Bibelübersetz.
S. 19. Anm. 32.

43ter Jahrgang der Mitauschen Laiku=Grahmata,
s. beim J. 1763.

15ter Jahrgang des Müllerschen Widsemes un
Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1806.

257. * Versuch einer Handleitung zur fehlerlosen
Ausssprache und Rechtschreibung lettischer Wörter,
hauptsächlich für Ausländer in Kur- und Livland.
Mitau, 1806. Gedr. bei J. J. St. u. S. 69 S. in 12.

Der ungenannte Verf. ist G. G. Mylich. Rec. in den Wöch. Unterhalt. 1806. I. 369 — 374.

258. * Rehkinaſchanaſ Grahmata, ne preekſch wiſſeem tumiſcheem Landim; bet teem ween par labbu ſaraſtita, kaſ Gudribu un gaiſchu Prahtu zeeni. Iſ-taiſita no Rubbeneſ Mahzitaja Chriſtoph Zarder. Ur Lehrpataſ Grahmatautecaſ atwehleſchanu. Nih-gaſ piſſſata pec Zuhliuſ Konrad Daniel Miller, Piſſſata Grahmata Speedeja. (o. J.) 134 S. 8. Angez. in den Literär. Anzeigen zu den Rig. Stadtblätt. 1822. No. 1. S. 8.

259. * Verſuch eineſ unſern Zeiten angemeffenen kleinen Katechiſmuſ für die lettische Jugend, nach Art, Form und weſentlichem Inhalt der biſherigen lettischen Überſetzung deſ kleinen Katechiſmuſ Lutheri. Lediglich für Sachverſtändige zur Prüfung und Beurtheilung gedruckt. Mitau, 1806. Gedr. bei J. F. St. u. S. 16 S. 8. Unter der deutſchverfaſten Zuſchrift an ſeine Amtſbrüder nennt ſich der Verf. G. G. Mylich.

260. * Swehti Deewa wahrdi jeb kriſtigaaſ tizzibaſ = un dſiwoſchanaſ = mahzibaſ no Biſbeleſ, ihpaſchi jaunekleem par iſmahziſchanu no galwaſ, lihdi ar Al-tara-dſeeſmahm un kaſdahm Dahwida dſeeſmahm. Jel-gawâ 1806. pee J. W. St. un d. 46 S. 8.; iſt auch dem neuen kurl. Geſangbuche (ſ. die folg. Nr.) beigegeben, und verfaſt von J. G. Maczewſki. Erſchien auch umgearbeitet alſ Maſaiſ Luttera Katiſmuſ, ſ. beim J. 1807.

261. * Jauna un pilniga Latweeſchu Dſeeſmu-Grahmata. Jelgawâ rakſtoſ eeſpeeſta no J. W. St.

un d., Kurfenmes grahmatu cespedejeem, 1806tâ gaddâ. 1 Bog. unpag. u. 496 S. 8. Diese Sammlung, überhaupt 617 Numern umfassend, ward redigirt von J. G. Maczewski, A. J. Stender, C. F. Launiz, G. S. Bilterling, welche auch die Vorrede dazu unterzeichnet haben, und enthält außer alten, veränderten Liedern von C. Fürecker, S. G. Diez, G. F. Stender u. A., auch ganz neue Lieder, nämlich von C. F. Launiz 40, von A. J. Stender 9, von A. E. Pusinn 1, von G. F. Maczewski 149, von J. C. Baumbach 136, (meist aus seinen Swehtas Dseesmas, s. beim J. 1796, aber von Andern verändert), aus Livland (etwa von C. K. Girgensohn?) 12, von C. W. Mützel 6, von O. F. P. v. Rühl 2, von G. Bergmann 1. Dazu gehört noch: * Swehtas Luhgschanas us wisseem laikeem, swehtahm deenahm, un ih-paschigahm waijadsibahm. Jelgawâ 1806. 142 u. 2 unpag. S. 8. An dieser Sammlung von Gebeten haben G. F. Maczewski und G. S. Bilterling den meisten Antheil. Vgl. Wöch. Unterhalt. 1806. II. 332 — 336. (Anzeige der Redactoren.) 1807. I. 113 — 124. u. 129 — 140. (Rec. von — rf — [R. G. Elverfeld]). 329 — 336. (Bemerkungen zu der Rec.). II. 99 — 122 (Antwort des Rec.)

262. Ruhjenes Basniza 1806. Pee Pirmneeku-eeswehtischanas. 4 S. 8. Zwei Confirmationslieder, wahrscheinlich von G. Bergmann.

263. * Luhgschana farra laikõs 1806. (Riga) 3 unpag. S. 4. Eine Uebersetzung des Kriegß-Gebets

von Einem Erlauchten Reichs = Justiz = Collegium vorge-
schrieben, im Dec. 1806. 4.

264. * Lihku = runna pee behrehm lassama, no In-
drika, no Bahze Pehtera mahjahm, no Plepju mui-
schaß, Dohbeles teesâ. Jelgawâ, 1806. Gesp. pee
J. W. St. un d. 1 Bog. 8.

265. * Ta neredsiġa Indrika Dseesmaß. Jelga-
wâ, 1806. pee J. W. St. un d. 1 Bog. unpag. u.
40 S. 8.; herausgegeben und bevorredet von A. G.
Elversfeld. S. 37 — 40 steht noch ein Lied eines an-
dern lettischen Nationaldichters, des Appriekenschen Vor-
sängers Andscha. Rec. von Voigt in den Wöch.
Unterhalt. 1806. II. 289 — 293.

266. * Pamahzischana fâ wiffuß Kehka = Dahrfa
Stahduß un tahß eeksch Kehkes preeksch zittahm derri-
gas Sahles buhß audstnaht; kurrâi ta Mahziba peelik-
ta fâ tahß wiffudahrgakas Dahrfa = Sahles un Augluß
schahweht fâ arri Appinnuß audseht un nokohp warr.
Pehz Widsemmes un Kursemmes, Semmes = Gaisu
nomehrota un faratstita no Johann Hermann Ziegra,
Dahrfa = Prezzu Kohpmanna. Rihgâ 1806. Trikketa
pee Juhl. Conr. Dan. Miller, Pilzfata Gramatu
Speedeja. 168 S. 8. Eine Uebersetzung von J. H.
Zigra's Anweisung zur Kultur aller Küchen = Gewächse.
Riga 1800. 8. durch K. S. Precht.

267. Likkumi preeksch Wohrmes Laudim no winnu
Dsimts = Kunga Kahrlis Brincken. 1806. 1 Bog. in 4.

268. Likkumi preeksch Allasches Laudim no winnu
Dsimts = Kunga Kahrlis Brincken. (Mitau.) 1806.
1 unpag. Bog. 4.

269. Allerhöchstes Manifest vom 3 Dec. 1806, f. Nro. 274.

270. * Pehz preekschâ lassitu wiffaugstaku wahrdischku pasluddinaschanu no 3schas deenas Dezember mehnescha 1806tâ gaddâ no spreddika krehfla draudsei pee firds leekams. (Mitau. 1806.) 1 Bog. fol. Betrifft die Errichtung der Landmiliz und ist von G. S. C. Zuhn verfaßt (oder bloß übersetzt?).

271. * Kursemmes Augusti Zeenigai Leclaimahtei pee Winnaß preezigas atnahkschanas Elleijas Muischâ gtâ Wassaras = mehnescha deenâ 1806tâ gaddâ scho lihgs mibas uppuri semmigi dahwina Elleijas dsimts = pagastš. Jelgamâ, pee J. W. St. u. d. 3 unpag. Bl. 4. Eine Zuschrift in Prosa vom Consistorialrath J. S. Voigt.

272. Sinna, wiffcem Latweescheem un winnu drauceem dohta. (Prân. Ankünd. auf Usan Ehrnestš nebst der beider Vorreden des Uebersetzers u. des Verf.) Unterschrieben: A. J. Stender, Schrpill. un Sunnakst. Wasniz. Kungš. $\frac{1}{2}$ Bog. 8. Auf der letzten S. giebt eine Zitta Sinna Nachricht von der Umarbeitung des alten Stenderschen Katechismus.

273. Patente der Livl. Gouvernements = Regierung: 1) d. d. Nihges = Pilli, ta 27ta August Mehnescha Deenâ 1806tâ Gadda Nro. 5386. 1 S. fol., wegen gehöriger Füllung der Bauer-Vorraths = Magazine. — 2) d. d. Š = dohtš, Nihges = pilli 22tâ Dezemberi 1806tâ Gaddâ. Nro. 9792. 1 S. fol., wegen Organisirung der Landmiliz.

274. Pat. der kurl. Gouv. Reg. d. d. Mitau, d. 14 Dec. 1806. 2 Bog. fol., wegen Errichtung der Land =

miliz, nebst der Uebersetzung des Allerhöchsten Manifests vom 3. Dec. 1806., von G. F. C. Zuhn.

44ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

16ter Jahrgang des Mällerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1807.

275. * Kristigas Mahzibas Grammata farakstita no Keresta Danijela Bursy, Meschamuischas Mahzitaja. Jelgawâ 1807., pee J. W. St. un D. 64 S. 8.; eine Umarbeitung von (dess. Verf.) Behrnu Mahziba, s. beim J. 1793. Rec. in den Wöch. Unterh. 1807. II. 193 ff.

276. * Masais Luttera Katkismus, ka arri Swehti Deewa wahrdi jeb Kristigas tizzibas = un dsihwofchanas = mahzibas no Bihbeles, jaunekcem par ismahzifchanu no galwas islassiti no W. G. Maczewski, Pilteneš Superdenta, un Ahrlawas = draudses mahzitaja. Jelgawâ rakstos eesp. pee Kurs. gram. = eesp. J. W. St. un d. 1807. 32 S. 8. Eine Umarbeitung von den dem neuen kurl. lett. Gesangbuche beigegebenen Swehti Deewa wahrdi ic., s. beim J. 1806. Angez. in den Wöch. Unterhalt. 1807. II. 385 ff.

277. Erste Sammlung Lettischer Sinngedichte. Magnum numerum versuum ediscere dicuntur, neque fas esse existimant ea literis mandare. Jul. Caes. C. de bello gal. Lib. VI. 14. Ruien 1807. 2 Bl. u. 3 $\frac{1}{2}$ Bog. unpag., 238 Nrn. enthaltend. Diese

Sammlung findet sich hin und wieder auch mit dem Titel: Sammlung acht lettischer Sinngedichte. 1807. — * Zweyte Sammlung Lettischer Sinn- oder Stegreiß Gedichte. *Multa poëmatia tenuiter, multa subtiliter, multa venuste, multa tenere, multa dulciter, multa cum bile.* C. Plin. Lib. IV. Ep. XXVII. (o. D., aber Ruien) 1808. VIII. u. 72 S. 8., enthaltend 252 Nrn. Unter den Vorreden hat sich der Sammler, G. Bergmann, genannt. Rec. der ersten Sammlung in den Wöch. Unterhalt. 1807, II. 241 — 244.

278. Palzmareeschu Dseesmu Krahjums (o. D. u. J., aber Ruien 1807.) 64 S. 8., enthaltend 411 Nrn., gesammelt von J. D. Wahr. Vgl. zu dieser und den vorhergehenden Sammlungen: Über die Volkslieder der Letten von G. Tielemann, in der Livona für 1812. S. 177 — 196, wo auch einige Lieder übersetzt sind. *)

279. Zo Semmesfargu (jeb Landmilizes) Dseesmaß — swehrejoht — Jehkaba baßnizâ, Rihgâß Pilßseh-tâ Mai Mehnesi 1807. gaddâ. 2 S. 8.

280. * Mahziba, kâ no affins fehrgâß warr farga-tees, un ko paschâ affins fehrga darriht buhß, ka no tahß atkal warr isglahbtees, Teem Latweescheem par labbu sinnama darrita. Lehrpatê 1807. Gespeests no M. G. Grenzius, 2 S. 8.; auch Jelgawâ 1808. Gesp. pee J. W. St. un d. 8 S. 8. Am Ende unter-

*) Ein einzelnes Volksliedchen dieser Art findet man in (Weber's) Verändertem Rußl. Thl. 1. (Frf. u. Spz. 1738. 4.) S. 70.

zeichnet: Baron Vietinghoff. Kuhl. Der Letztere ist der lettische Bearbeiter. Ins Eithnische übersetzt von F. D. Lenz. Dorpat. 1807. 8.

281. * Pīlniga īstahstīšana kadhā wihse Ausan Ehrnestš no semneeka par Brihrokungu zehlees. Sarakstīta no Bahzsemmes mahzītāja Salzmān, bet pahrtulkota un kā preekš Latweescheem waijaga īsteikta no A. J. Stendera, Šehrpiļes Prahwesta. Jelgawā, 1807. Drukēhtš pee Steffenhagen un dehla. 334 S. 8. Eine Uebersetzung von C. G. Salzmān's ausführlicher Erzählung, wie Ernst Habersfeld aus einem Bauer ein Freyherr geworden ist. Schnepfenthal 1805. 8. Rec. von R. G. Elverfeld in den N. wöch. Unterhalt. II. 49 — 58; 65 — 73.

282. * Dīwi Kunnaš Teem mihleem Latweescheem par pēemīnu no J. S. Baumann, Medijuma mahlēdera (o. D. u. J., aber Rīga, 1807). 4 Bl. 8.

283. * Deenaš Gaisma irr Redšigam geldīga. Jelgawā, 1807. Cesp. pee J. W. St. un d. 1 unpag. Bog. 8.; erschien auch deutsch als: Uebersetzung des an den (sic) kurischen Bauern Lettisch ausgetheilten Büchleins: Tageslicht ist dem Sehenden wohlthätig. Mitau 1807. 16 S. 8., und hat U. W. M. v. Ganz; Kauw zum Verf. Rec. der lett. Schrift in den Wöch. Unterhalt. 1807, I. 67 — 69.

284. * No Saldatu ammata. Latweescheem par apmēerinaschanu šohš drauga wahrduš šarakstīja (J. S.) Voigt, Prahwestš un Šohdu draudses mahzītājs. Jelgawā, 1807. Cesp. pee J. W. St. un d.

38 S. 8. Rec. in den Wöch. Unterhalt. 1807. I. 353 — 359.

285. * Uš wiffahm Lutteru tizzibas draudsehm Kursemme. Mitau 1807. S. 13 — 16 fol.; eine Uebersetzung des von einigen Predigern der deutsch-russischen Provinzen angefertigten Aufrufs An die protestantischen Gemeinden in Kurland, durch G. F. C. Zuhn, u. Beilage zu dem Befehl des Kurländischen Consistorii d. d. 5 März 1807. Nro. 107.

286. * Uš wiffcem Widsemneekcem, no Augstas Widsemmes Basnizas Teefas. Merz-Mehnesi, 1807. Gaddâ. Riga 1807. Trikkitas pee J. R. D. Müller. 24 S. 8. Eine Uebersetzung des Aufrufs an das Landvolk des livl. Gouvernements im Namen des Ober-Consistoriums vom Januar und März 1807. (Deutsch mit historischen Notizen. Riga 1807. 16 S. 4.) von C. Harder.

287. * Zuruf an die Landmiliz Livlands; im Fall sie gegen den Feind zöge. Ein Versuch von C. W. Brockhusen. Mit Bewill. der Censur zu Dorpat. Riga, 1807. Gedr. bey Wilh. Ferd. Häcker. 3 Bl. unpag. u. 7 S. 8., ein deutsches und lettisches Gedicht gegenüberstehend.

288. Teefaslikkums un Preekschraaksts, ka teefnesfam un zitteem usbrauceem Muhfu Sakkamuischâ jaturrahš (o. D. u. J., aber unterzeichnet: Rihgas pilšsatâ Iotâ deenâ ruddens mehnesi, 1807tâ gaddâ. [S. W.] Aleksanders). Eine Vorschrift des Herzogs Alexander von Württemberg, übers. von J. C. Köhler.

289. Patente der Civl. Gouvernements-Regierung :
 1) d. d. 11. Febr. 1807. Nro. 2076. 2 S. fol., wegen Eröffnung u. Verwaltung der Bauer-Vorraths-Magazine. — * 2) d. d. Rihges-Villi tannî 8tâ Merz Mehnescha Deenâ 1807tâ Gaddâ. No. 3318. 1 S. fol., wegen Auskehrens der Bauersfuhren und Reisenden auf den Landstraßen. — * 3) d. d. 6 Apr. 1807. No. 4110. 1 S. fol., wegen Entlassung von zwei Drittheilen der Landmiliz in ihre Heimath. — * 4) d. d. 9 Sept. 1807. No. 8059. 1 S. fol., wegen Füllung der Bauer-Vorraths-Magazine. — * 5) d. d. 7 Octbr. 1807. No. 8840. 1 S. fol., wegen des Kornmischwaches und Sorge für gehörige Aufbewahrung der nöthigen Sommerkorn-Saaten.

290. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 18ten Jan. 1807. Nro. 144. 3 Bl. in fol. (deutsch u. lettisch), Proclamation bei Errichtung der Landmiliz, in sehr harten Ausdrücken gegen Bonaparte; übers. von J. C. Köhler. — 2) d. d. 31 Aug. 1807. 2 S. fol. (deutsch u. lett.), wegen Amnestie der Miliz-Deserteure.

291. Pat. des kurl. Kameralhofes, d. d. Mitau, im Juli 1807. 1 Bog. fol. (deutsch u. lett.), wegen Brodmangels der Kronsbauern; übers. von J. C. Köhler.

45ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grāhmata, s. beim J. 1763.

2te Aufl. von G. J. Stender's Kristīgas Mahzi = bas grāhmata, umgearbeitet von A. J. Stender, s. beim J. 1776.

17ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes und Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1808.

292. Etwas für die Liebhaber der alten lettischen Literatur (über die ältesten lettischen Drucke), von U. E. Zimmermann; in den Neuen wöchentlichen Unterhaltungen größtentheils über Gegenstände der Literatur und Kunst, herausgegeben von Joh. Friedr. Necke (Mitau, 1808. Bey J. J. St. u. S. 2 Bde, 8.). I. 196 — 199. — Etwas zur lettischen Bücherkunde (über G. Elger's Dictionarium, s. beim J. 1683); ebend. 246 — 248. — Kleiner Zusatz zu W. C. Fricbe's öconomisch = technischer Flora für Livland, Ehstland und Kurland (Angabe mehrerer, dort fehlender Pflanzennamen); ebend. 358 — 360 von U. E. Zimmermann. — Das Wolfsjagen in der Christnacht, ein Überbleibsel aus der lettischen Vorzeit, von U. E. Zimmermann; ebend. II. 166 — 168. — Alte lettische Literatur (über G. Keimer's Passio, s. beim J. 1587.) von Dems.; ebend. 206 — 208. — Lettische Wörterbücher, von Dems.; ebend. 423 — 428. — Wieder etwas vom blinden Dichter Indriķ (ein Lied desselben auf den Tod der Großfürstinn Elisabeth Alexandrowna, nebst deutscher Übersetzung, mitgetheilt) von K. G. Elverfeld; ebend. 480 — 485.

293. * Flexions Tabellen für die lettischen Verba. (ohne besondern Titel, v. D. u. J., aber Mitau bei St. u. S. 1808.) 16 S. Quersolio. Der ungenannte Verf. ist O. B. G. Rosenberger. Rec. von K. G.

Elverfeld in den N. wöch. Unterhalt. I. 393 — 399 u. 409 — 425.

294. * Kristigas behrnu mahzibas grahmata jeb Kristigas tizzibas istahstischana pehz teem fescheem mahzibas gabbaleem, Grohbines un Sarreikas draudsei par labbu un par peeminuu farakstita no D. Kristichana Wridrikka Launiz, Grohbines un Sarreikas jaunaka mahzitaja, Jelgawa, rakstos eesp. pee J. W. St. un d. 1808. 48 S. 8. Rec. in den N. wöch. Unterhalt. I, 329 — 330,

205. * Pawinnastes Kristigas aba Katechizms kurs moca, ku ikkurs kristigs cytwaks pawinns irrycety, zinnoty, un dareyt, kad warratu byut ispestits. Ar dalykszonu daudz kortigu wehl dzismu. Wilna ta Gramotu drikkē diecezalna pi bazyckungim missyonorim 1808 goda. 221 S. 12.; ein Katechismus in dem rauhen liththauisch-lettischen Dialecte des sogenannten polnischen Livlands mit polnischer Schreibart. S. P. v. Kõppenß Schrift: О происхожденїи, языкѣ и Литературѣ Липовскихъ народовъ. (St. Petersburg 1827. 4.) S. 57. Anm. 102. u. im Mag. der lett. lit. Gesellsch. I. 3. S. 88. Anm. 72. Im Livl. Schriftst. Lex. III. 139. wird vermuthet, daß dieses Buch eine neue Ausgabe eines vom Jesuiten Joh. Lukaszewicz gefertigten Katechismus sey.

296. Instruction für die Gutsrichter im Livl. Gouvernement wegen Weitreibung der von den Höfen gemachten Vorschüsse an Brodkorn und Saaten

publicirt bei dem Patente der K. K. Gouvernements-Regierung d. d. 16 Juli 1808. No. 5194.

46ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, f. beim J. 1763.

18ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, f. beim J. 1791.

(G. Bergmann's) Zweyte Sammlung lettischer Sinngedichte, f. beim J. 1807.

Erneuertes Abdruck von (Dietinghoff und Kühls) Mahziba, kã no affins sehgã warr fargatees, f. beim J. 1807.

1809.

297. Germanisch=slawischer oder Lettischer Sprachstamm (Alt Preussisch, Preussisch=Lithauisch, Polnisch=Lithauisch oder Schamaitisch, Lettisch im engsten Verstande); im Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde mit dem Vater Unser als Sprachprobe in bey nahe fünfhundert Sprachen und Mundarten, von Joh. Christoph Adelung, Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden, größtentheils aus dessen Papieren fortgesetzt und bearbeitet von Dr. Joh. Severin Vater, Professor und Bibliothekar der Universität zu Halle. 2ter Theil. (Berlin 1809. gr. 8.) S. 696 — 723. — Nachtrag dazu: ebend. Bd. IV. (Berlin 1817.) S. 404 — 407.

298. * Kristigã Dseesmas, Widsemmes basnizãs un mahjãs dseedamas. Cum Gratia et Privilegio Sac. Imper. Majest. Russ. Riga, 1809. Pee J. K. D. Müller, Krohna = Grammatu = Drifketaja. 1 Bog.

unpag. u. 670 S., dann 4 Bl. unpag. Kollektes, 1 Bl. Verz. der Lieder = Verfasser u. 9 Bl. Register. Diese Sammlung ward von E. Kais. Livl. Ober-Consistorium veranstaltet, von welchem auch eine Zuschrift an die Letzten vorgefetzt ist, wurde redigirt von G. Bergmann, C. R. Girgensohn, C. Harder, K. E. Pegau, O. S. P. v. Rühl, K. G. Sonntag und P. Tiedemann, und enthält 757 Nrn., worunter aber No. 231 — 234 u. 375, 376 Doppelnummern sind. Es sind darin sowohl alte Lieder von Christ. Fürcker, S. G. Diez, L. Depkin u. s. w., als auch Lieder aus dem neuen kurl. lett. Gesangbuche (s. beim J. 1806), aus G. F. Stender's und J. C. Baumbach's Sammlungen, sämmtlich mit Veränderungen, aufgenommen; an neuen aber, die noch nicht in eigenen Sammlungen gedruckt waren, sind hinzugekommen: von J. G. Ageluth 12, die er, bis auf 2 (Nr. 8. u. 11.) wieder in s. Masa Dseesmu Grammata (s. beim J. 1815), doch ohne die angebrachten Veränderungen, aufgenommen, darunter 3 Originale; von G. Bergmann 21, darunter 6 Originale; von Bohrmann Anne 3 (Originale); von C. W. Brockhusen 12, darunter 9 Originale; von H. E. Fischer 3 (ob sämmtlich Originale?); von C. R. Girgensohn 87, darunter 17 Originale; von J. H. Gulecke 1 (Orig.); von C. Harder 22, darunter 2 Originale; vom Veredsigs Indriks 2, die aus dess. Dseesmaß (s. beim J. 1806.) S. 1. u. S. 7 — 12 entnommen sind; von G. F. Kyber 17, worunter mehrere (etwa 9?) Originale; von C. W. Mützel 7 (sämmtl. Originale?), wovon schon 5 im N. kurl. lett. Gesangb.

standen; von K. E. Pegau 5; von O. S. P. v. Rühl 19, darunter 1 Orig. (No. 541.), und wovon 2 schon im N. kurl. lett. Gesangb. standen; von K. G. Sonntag 13, worunter 10 Originale; von P. Tiedemann 4, worunter 2 Originale. Nur die Lieder der Hauptredactoren (Bergmann, Girgensohn, Harder, Pegau, Rühl, Tiedemann) sind unverändert abgedruckt, die der übrigen Verfasser von den Redactoren verändert worden. Noch gehört dazu: Kristigass Luhgschanas pehz beigta spreddika, rihtòs, wakkaròs, preeksch un pehz ehshanas, pee swehta wakkar = ehdeena, un us flimmibas = un nahwes = gultas luhdsamas. Rihgã, 1809. Pee J. K. D. Müller, Kr. gr. dr. 72 S. 8. Den meisten Antheil an der Bearbeitung dieser Sammlung von Gebeten, die theils aus dem alten livl., theils aus dem neuen Furl. und aus dem neuen rig. deutschen Gebetbuche genommen sind, hatten Bergmann, Harder, Girgensohn, Rühl und G. S. Langewitz, welcher Sonntag's Confirmanden = Betrachtungen aus dem neuen Rig. deutschen Gebetbuche übersetzt hat. — 2te unveränderte Aufl. Rihgã 1829, rakstòs eespeests Krohna grahmatu drikkès, mit ganz gleicher Seitenzahl, außer daß die Kollektes in größerem Drucke auf 14 pag. Seiten beigefügt sind. Veränderungen, selbst Abänderung der Druckfehler sind gar nicht vorgenommen; nur in den Kirchengebeten ist die Fürbitte für's kaiserl. Haus nach den bestehenden Verhältnissen eingerichtet worden.

299. * Peelikti jauni Likkumi par Jsskaidroschanu un plaschaku Jsstahstischanu teem Likkumeem no 1804. Gadda. (Riga 1809.) 55 S. 4. Eine Uebersetzung der

Ergänzungs-Paragraphen zur Erläuterung der am 20. Febr. 1804. Allerhöchst bestätigten, über die Rechtsverhältnisse der Bauern des livl. Gouvernements erlassenen Verordnungen vom 28. Febr. 1809. (russisch und deutsch) St. Petersburg 141 S. 8.) von C. Zarder.

— Dazu und demselben Uebersetzer gehört noch: * Ušrahdiſchana un Nospreeschana, pehz kahdas Sinnas ſcheitan Widsemme to Semneeku Klausifchanu un Dohſchanu buhš izlihdſinaht ar to Semmi, kaš teem no Kungeem eedohta; pahraudſita un pehz teem, tanni 1809tâ Gaddâ peelikteem, jauneem Likkumeem, apſtirinata no tahš Augstaš Keiseriſkaš Teeskaš kaš Peh-terburgâ eezelta, par tahm Widsemmes Leetahm ſinna. (o. D. u. J.) 2 Bog. 4., eine Uebersetzung der Instruction für die Meß-Revisionſ-Commission.

300. * Kahdi wehrâ leekami basnizaš=likkumi (Mitau 1809). 16 S. 8. von L. O. C. Schulz.

301. Klausifchanas = Grammata preeſch Strutteles pagasta laudim ſaraſkita no Franz Alexander Ernst Franck, wiannu dsimts-kunga. Jelgawâ, 1809. Geſp. pee J. W. St. un d. 30 S. 8.

302. * Anzeige (deš neuen livl. lett. Geſangbuchš im Vergleich mit dem Kurländiſchen. Mitau, 1809.) 14 S. 8., von G. F. Maczewski.

303. * Gerahdiſchana preeſch wiſſeem Walſtš Teesneſcheem, d. d. Rihgeš pilli tai 9. August Mehneſcha deenâ, 1809tâ Gadda. 2 S. fol.

1 47ter Jahrgang der Mitauſchen Laiku = Grammata, ſ. beim J. 1763.

2te Aufl. von C. Garder's Anmerkungen und Zusätze zu Stender's lettischer Grammatik, s. beim J. 1790.

3te Aufl. von (M. G. U. Loder's) Gudribas Grammatika, s. beim J. 1790.

19ter Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kalleuders, s. beim J. 1791.

Neuer Abdruck von (J. G. Ugeluth's) Dseefmas pee jauneku eefwehtichanas, s. beim J. 1804.

1810.

304. * Jelgawā Latweeschu draudses Luhgšhana par muhsu zeeniga Keisara augstu Gaspaschu, to Keisareeni Elisabeth Aleksiewna, eeksch tahm deenahm wiņas mitteschanas Kursemme un lihds wiņas laimigi pabeigtu atspirgšhanu ne ween šwehdeenās pehz noflausitu špreddiki basnizā, bet arrišjan ikdeenās mahjās luhdsama: uš wiffaugstaku pawehleschanu, šarakšita no Jelgawā Krohna Kiršpehles Mahzitaja, Konfistorialrath Zuhn, un uš pagehreschanu to Kiršpehles Kungu rakšdōš eespeesta šarp teem draudses lohzekeem izballita. Jelgawā, 1810. Cesp. pee J. W. St. un D. 2 Bl. 8.

305. * No Gohwju Lohpeem, kà tohs buhs audšnaht, kohpt un šlimmibās dšeedinaht. Jelgawā, 1810. Cesp. pee J. W. St. un D. 1 Bog. unpag. u. 116 S. 8. Eine Uebersetzung von J. W. J. Weissenbruch's Das Ganze der Hindviehzucht. Frankf. a. M. 1803. 8., veranstaltet von Graf Karl Medem, der eine deutsche Vorrede vorgesetzt, und gefertigt von K. J. F. Elverfeld, der sich unter der lettischen Vorrede genannt hat.

Angez. von G. S. Bilterling im Mit. Intell. Blatt 1810. Nro. 60; ferner im Deconom. Repert. f. Livl. VL 1. S. 580. ff.

306. a. ABC Buch nebst einem kleinen katholischen Katechismus u. Gebetbuch. Riga, 1810. Gedruckt von J. C. D. Müller. 16 S. 8.

306. b. Drei Lieder bei Gelegenheit der Abreise der Kaiserin Elisabeth Alexiwna von Plönen 1810, ohne besondern Titel, 15 S. 4., lettisch und deutsch.

48ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Gramata, s. beim J. 1763.

20ster (und letzter) Jahrgang des Müllerschen Widsemmes un Kursemmes Kallenders, s. beim J. 1791.

1811.

307. Über Schulen für die Letten, zwey Stimmen aus Kurland; in R. G. Sonntag's Aufsätzen und Nachrichten für protest. Prediger im Russ. Reiche. 1sten Bandes 1ste Hälfte. (Riga 1811. 8.) S. 102 — 127, enthält: Auszüge aus einem Aufsatze des Goldingenschen Propsts und Pastors zu Muischazeem und Remten M. Immanuel Gottlob Unger. (S. 103 — 116), und Reflexionen und Vorschläge vom Pastor zu Doblen J. G. L. Richter (S. 116 — 127).

308. Propst Glücks Verdienste um die literarische und religiöse Cultur dieser Gegenden, von R. G. Sonntag; in (G. Merkel's) Zeitung für Literatur und Kunst 1811. Nro. 20 u. 22. Der eigenhändige

Auffatz Glück's, wornach diese Schilderung gearbeitet, ward später in extenso mitgetheilt (f. beim J. 1818).

309. Spreddikis, par peeminneschanu, ka Widsemme simts gaddus appaksch Kreewu = Keiseru waldischanas meerâ un labflahschanâ ir bijusi, tai 4tâ Julius 1810tâ gaddâ, Alluksnes = basnizâ turrehts no O. J. P. v. Rühl, Alluksnes = un Seltina = draudses mahzitaja. Riga 1811, drikkehts pee W. J. Häcker. 24 S. 8.

310. No Grehku = Peedohschanas. Jelgawâ, 1811. Cesp. pee J. W. St. un D. 24 S. 8.; eine Uebersetzung der Schrift A. G. Spangenberg's Von der Vergebung der Sünden. Gnadau 1808. 8. Der ungenannte Uebersetzer ist J. Bourquin.

311. Mahziba, ka tahdeem, kas Uhdeni irr fihkuschi, to Dsihwibu warr glahbt un tohs atkal pamohdiht. Rihgâ 1811. 4 S. 8., ohne besonderes Titelblatt; eine Uebersetzung von J. v. Ramm's Anleitung für Nichtärzte zur Rettung Ertrunkener. Riga 1811. 8.

312. * Dseefmu = Kaleudar's us 1811tu gaddu, wiffwairak seewischkahn par jauku islusteschanu sarakstih's no A. J. Stender, Sehpilles Preek'schmahzitaja un Basnizas = teefas = Kunga. Jelgawâ, drikkehts pee J. W. St. un D. Schis Kaleudar's maksâ trihs mahrfas. 2 Bog. 8. unpag. Neben dem Kalender sind XVII Lieder gedruckt; dann folgt noch auf 2 Blättern eine Empfehlung des Bücherlesens an die Letten und besonders des Ausan Ehrnest's.

49ster Jahrgang der *Mitaischen Laiku = Grammata*,
s. beim J. 1763.

Neuer Abdruck der von R. J. Walter übersetzten Auf-
forderung R. Sommer's zur Schulplaternimpfung:
Tehwi un Mahtes ic., s. beim J. 1804.

1812.

313. * Versuch einer Geschichte der lettischen Lite-
ratur von Dr. Ulrich Ernst Zimmermann, Inspek-
tor des Goldingenschen Schulkreises. Mit dem Bild-
niß G. F. Stender's. Mitau, 1812. Gedr. bey J. F.
St. u. S. 1 Bog. unpag. u. 136 S. 8.

314. * *Kristigās tizzibās ihša mahziba ar jautas-*
šchanahm un atbildeschanahm, ne ween preekšč behr-
neem, bet arri preekšč leeleem zilwekeem kaš lab-
praht gribb mahzitees Jesuš swehtu mahzibu pareisi
šaprasti. Riga, 1812. Pee J. K. D. Müller. 88 S. 8.,
von J. E. Stoll. Der 2te Abschnitt S. 41 — 58
enthält eine Bearbeitung des Versuches neuer Haupt-
stücke aus K. G. Sonntag's Entwurf zu einem Lan-
des = Katechismus für einen dreifachen Cursus des
Religions = Unterrichts. (Mitau 1811. 8.) S. 193 —
196. Vgl. Ostsee = Prov. Blatt. 1826. S. 223.

315. * *Jautaschanas in ištahstītas Atbildeschanas*
par tahm Tizzibās = Mahzibahm to kristīgu Lauschu:
tai lestenes Deewa = Draudsei par labbu šarakstītas, no
nelaika lestenes Mahzitaja Urban; taggad no jauna
pahrakstītas no lestenes Draudses Mahzitaja Watson.
Jelgawā, 1812. Rakstōš cesp. pee J. W. St. un d.
24 S. 8. — Erschien Urban's Arbeit früher besonders?

316. * Luhgſchana ſchi karra = laikâ Widſemmes baſnizâs luhdsama. (Riga 1812.) $\frac{1}{2}$ Bog. 4.

317. Laimes = wehleſchana ko zeenigaſ Laufoſzemmes mahtes, Doroteas no Mirbach, dſimſchanaſ deenâ ſawai mihligai, lehnigai waldnezei no preeka pahr Winnaſ atjaunotu dſihwibu un weffelibu wiſſa Laufoſzemmes nowadda wahrda ar paſemmibu atneſſuſchi: (nun folgen die Namen von 11 Birthen). Jelgawâ, 1812. Geſp. pee J. W. St. un d. $\frac{1}{2}$ Bog. in 4.

318. No. 1. Diweju ſaimneeku Sarunnaſchana, kurru lauki weenâ lahgâ no leelaſ kruffaſ aſſiſti, un pagallam nopohſtiti tappa. (Mitau, o. J.) 16 S. 8.
— * No. 2. Swehtaſ dohmaſ, kahtaſ ihſti laimigſ un muhſcham ſwehtigſ taſ tizzigſ zilwekſ irr, kurra ſirdi Jeſuſ Kriſtuſ mahjo. S. 17 — 48. Ueberſetzungen von M. Stobbe.

319. * Pamahziſchana preekſch teem no Keiſeriſkaſ Rihgeſ Bruggu Teekſaſ eezelteem Simtneekem d. d. 19. Jul. 1812. 1 S. fol. lettisch und deutsch.

320. Pruhſchu augſta Generalkunga Gluddinaſchana. (Mitau) 1 S. fol. Unterſchrift: Schi fluddinaſchanaſ grahmata irr norakſtita Pruhſchu lehgeri Pehtermuiſchâ tai pcektâ ſeena niehneſcha deenâ ſchinni 1812tâ gaddâ. von Grawert, Pruhſchu Kehnina Generalſ pahr wiſſeem Pruhſchu karrawihreem. Der Zuſtand deſ Landeſ bleibt wie vorher; — die Bauern haben nach den beſtchenden Geſetzen ihren Herren den Gehorch zu leiſten.

321. Auf Befehl Seiner Majestât Napoleons u. ſ. w. Patent der Landesregierung deſ Herzogthumſ Kur-

land u. d. d. Mitau, den 18ten September 1812. Nro. 924 (13). 1 Bog. fol., französisch, deutsch, lettisch; über das Tragen der Waffen und die Ausübung der Jagd, und Verbot des Anwerbens und Spionirens.

322. Pafluddinaschana, d. d. Mitau, den 9ten Dec. 1812. mit der Unterschrift: General = Adjutant, Marquis Paulucci — über die glückliche Vertreibung der Feinde; — übersetzt von G. F. C. Zuhn. 1 S. fol.

323. * Siina. (Mitau, 1812.) 2 S. 4., über ein Geschenk von 4300 Silb. Rub. zu einem wohlfeilen Druck des Lett. u. Esthn. Neuen Testaments. Unterschrieben hat sich Ernst August Nieß; der Uebersetzer ist G. F. C. Zuhn.

324. Jēlihdšinaschana starp Bezžas Kalzenaunes Saimneekem un gabbalneekem, kalpeem un kalponehm (ohne besonderes Titelblatt, Riga) 1812. 7 S. 4. Eine Anordnung des Besitzers von Alt = Kalzenau in Livland, P. v. Schulz.

50ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmata, s. beim J. 1763.

1813.

325. * Jauna bohštēreschanaš un lassischanaš Grahmata Widsemmeš mišleem Behrneem par labbu šarakstīta no Pridriķa Erdmann Stoll, Jaunpils draudseš Mahzitaja. Rīgā, 1813. Pēc Zuhl. R. D. Müller. 42 pag. u. 6 unpag. S. 8. Rec. von E. Harder im Magazin der lettisch = literar. Gesellschaft. I. 2. S. 46 — 50.

326. * Tahš křistigaš mahžibaš ištahstischana preeksch jaunekleem. Jelgawâ, 1813. Cesp. pee J. W. St. un d. 24 S. 8. Unter der Vorrede unterschreibt sich: Wilpert, Dschuhkštes un Jrlawez wezzaiš mahzitaš.

327. * Uš wiffseem mihleem Semmes = Laudim no Latweeschu Lautas schinni muhsu Tehwu = Semme. (Riga 1813.) 2 Bl. 8. Eine Ansprache der rig. Bibelgesellschafts-Abtheilung; — auch abgedruckt in deren Erstem Bericht vom 24sten Febr. 1814. S. 44 — 48.; verfaßt von K. K. Pegau.

328. * Behstu = grahmatu sinnaš no Emburgas un Lihbekes, Wahzsemmes pilsahteem. Jelgawâ, 1813. Cesp. pee J. J. St. un d. 8 S. 8., von K. G. Kl. verseld; enthält Auszüge aus den Zeitungen über den Einmarsch der russischen Truppen in Hamburg und Lübeck.

329. * Moskawas, schi branga, plascha Kreewufemmes žiltš-pilsfata, nodedsinaschana, ispostischana un aplaupischana, kaš zaur Sprantscheem Kuddensmehnesi 1812. notikkusi; no ka azzu = leezneekš saweem femmes = brahleem scho sinnu dohd. Jelgawâ, 1813. Cesp. pee J. W. St. un d. 16 S. 8. Eine Uebersetzung von: Ein Bewohner Moskwa's an seine Landsleute. Im October 1812. (Riga 1812.) 16 S. 8., durch A. J. Stender.

330. * Sprantschu farra = pulku atpakkaš = eeschana 1812. (Mitau.) 16 S. 8. von A. J. Stender; Uebersetzung des Rückzuges der Franzosen. (Riga 1812.) 28 S. 8.

331. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, den 6ten Febr. 1813. Nro. 554 (26). 9 S. fol., Manifest über die Befreiung des Landes von den Feinden (lettisch u. deutsch). — 2) d. d. Mitau, d. 21 April 1813. 1 S. fol., die Fuhrknechte sollen sich von ihren Podmodden nicht entfernen (deutsch u. lettisch). — 3) d. d. Mitau, d. 7. Jun. 1813. 2 S. fol., wegen Hehlung der Deserteure. — 4) d. d. Mitau, d. 6. Septbr. 1813. Nro. 5317. 1 Bog. fol., die Bauern sollen zur Rekrutirungszeit nicht in die Wälder flüchten. — 5) d. d. Mitau, d. 15. Dec. 1813. Nro. 7175. 1½ Bog. fol., wegen Umhertreibens der Bettler.

332. Widsemmeß Kalenders us to 1813tu Gaddu, kurrām 365. Deenas irr. Ur Lehrpataß Gramatuteesas Sinnu. Rihgas pilšatā, drikkētš pee W. F. Häcker. 1½ Bog. 8. Die stehenden Artikel dieses Kalenders sind: gleich nach dem Titel Wehrā leekami Gaddi, und Jüstahstischana to Sihmju un paihsinatū Rafstu schinni Gramatā, jedes 1 S., der Kalender selbst mit Anzeige des Mondlaufs, der Witterung und der Tageslänge an dreien Monatstagen 12 S.; No teem tschetreem Gadda Laikeem; No Saules un Mehnes Aptumschoschanahm; Tirgu = Deenas Widsemme; Tirgu = Deenas Kursemme; und ein Anhang gemeinnützlicher Belehrungen. Dieser enthält in diesem Jahrg. (bearbeitet von D. G. v. Bergmann): kà mehš kartuppelus see maš laikā no augstuma warram pasargaht; Grikkus un zittus waffarajus no salnaš sargaht; Stihwus un sawilktus lohzeklus pee zilwekeem un lohpeem mihtstus isdarriht; No gohwjulohpeem, kà tohs pee wesselibas

buhš ušturrecht, ſewiſchti ſeemaš laikā; Kā wiſtaš buhš ſkubbinacht, ka ohlaš dehtu; Labš padohmš preekſch tahdeem, kaš ar karſtu uhdeni ſadedſinajuſcheeš; Kā tſchuhſkaš kohdumu buhš dſcedinaht — alles zuſammen 3 S. — * 2ter Jahrg. 1814. 2 Bog. 8. Der Anhang (von C. K. Girgenſohn geliefert) giebt auf 12 S.: No ka taš nahk, ka mehneš wezza un jauna paleek, ka ſaule un mehneš tohp aptumſchota, un ka tahda aptumſchoſchana mumš irr woi redſama, woi nere-dſama; Kaš gribb, taš warr palihdſeht (auch in deſſ. Verſ. Stahtſi, paſakkaš zc. Mitau 1823. S. 63); Pateeſa labdarriſchana (auch in den Stahtſi zc. S. 65); Dſeeſma; Jautrōš zilwekš ar kohka-kaſju; Semneekš un atraitniš (auch in den Stahtſi, S. 89, aus Becker's Taschenbuch 1805. S. 176); Mihklaš (zum Theil auch in den Stahtſi S. 77. 74); Labš brahliš; Prahtin nahz mahjāš; Sirmaiš (ſ. Stahtſi S. 57), nach Gleim's Lieder nach dem Unakreon. — * 3ter Jahrg. 1815. (Von nun an ſteht auf dem Titel: Kalenderiš). 1½ Bog. 8. Der Anhang (ebenfalls von C. K. Girgenſohn): Prahtigš Uraberiš (eine Erzählung) und 4 Lieder, auf 3 S. — 4ter Jahrg. 1816. 2 Bog. 8. Von nun an beſorgte P. Tiedemann dieſen Kalender biš 1823 incl., doch iſt in den nächſten drei Jahren nicht alles im Anhange von ihm. Hier umfaßt derſelbe auf 11 S.: (Girgenſohn's) Belehrung über Mondwechſel und Sonnen- und Mondfinſterniſ, aus dem Kalender ſ. 1814 abgedruckt, mit Veränderungen und Beziehungen auf die große Sonnenfinſterniſ d. J. von P. Tiedemann; Sinna preekſch wiſſeem Widſemneekem (über Waldanſaat und

Prämien dafür von der livl. économ. Societät; auch besonders gedruckt [f. beim J. 1815] und in der Jauna Labbu sinnu un padohmu grahmata S. 87 — 92, von J. G. Ageluth); Dhsols un Needru = Kruhms (Fabel von C. K. Girgensohn, f. dess. Stahsti S. 54); Mihlestiba Gudribu mahza, Spehku stipro; Labbi Behrni; Brangß Kasaka sirgß (drei Erzählungen von P. Tiedemann). — * 5ter Jahrg. 1817. 2 Bog. 8. Im Anhang auf 12 S.: No Behrnu Slinnibahm (von J. G. Ageluth; auch in der Sinnu Grahmata S. 194 ff.); Stahsti; Peeminneschana (von der Reformation und deren Jubelfeier, beides von P. Tiedemann). — 6ter Jahrg. 1818. 2 Bog. 8. Der Anhang 11 S.: Mahzibas (über Rettung Verunglückter, von P. Tiedemann, früher besonders gedruckt, f. beim J. 1811 od. 1816); Jhsti labß plahsters; Behrsulappu Brandwihns (beides von J. G. Ageluth, auch in dess. Sinnu Grahmata S. 154 u. 156); Wahwerini; Stahsti, Pehteris tas Pirmais, Kahrlis tas Pirmais (von J. G. D. Schweder); Wezza Kalleja Nahwe; Tahs trihs wehleschanaß (von P. Tiedemann). — 7ter Jahrg. 1819. 1½ Bog. 8. Nunmehr lieferte P. Tiedemann auch den Anhang allein bis 1823 incl. Hier enthält dieser auf 3 S. zwei Erzählungen: Gudra Uhrsteschana und Wiffas Laimes Deweis; dazu noch ½ Bog. Peelikkums. Preezas Sinna no Widssemes Semnecku Brihwestibas (Auszüge und Uebersetzungen aus G. Merkel's Zuschauer Nr. 1598. 1599. 1603. 1662.), mit einem Schlußworte. — * 8ter Jahrg. 1820. 1½ Bog. 8. Anhang 3 S.: Pirma Wahzeeschu Utnahf=

schana us Widsemmi; Gudra Wiltiba. — * 9ter Jahrg. 1821. 2 Bog. 8. Anhang 10 S.: Jhfi Stahsti par Widsemmes Notikkumeem; Mudriba un Kuhtriba; Pirma Upgrehkoschana; Wihna kohka Stahdischana. — * 10ter Jahrg. 1822. 2½ Bog. 8. Von jetzt an hat der Kalender die Erweiterung erhalten, daß für jeden Monatstag die Tageslänge, Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, auf einer Seite bei jedem Monate, angegeben ist. Anhang 6 S.: Widsemmes Notikkumi kamehr peederram pee Kreewu Walstš; Sinnaš (über die Latweeschu Uwišš und Rosenplanter's lettische Vorschriften). — * 11ter Jahrg. 1823. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Padohmš pee Ušwahrda Pcenemschanaš. — 12ter Jahrg. 1824. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Stahstš; Ka kahpostuš warr glahbt no tahrpeem; Pasakkaš (zwei versificirte Fabeln — alles von S. Trey). — * 13ter Jahrg. 1825. 3½ Bog. 8. Anhang 7 Blatt.: Stahsti und Lihdsibaš (von S. Trey); Pasakka (von P. Tiedemann); Diwi šaimineeki šarunajahš par brihwibu; Brihwibaš šwehtiba (ein Gedicht — beides von J. T. Berent). — 14ter Jahrg. 1826. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Brief eines Letten an seinen Prediger über die Wirkung der Freiheit mit eingerücktem Gedichte: Brihwu šaimineeku dšihwe (von J. T. Berent). — 15ter Jahrg. 1827. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Ušbolu tirguš Šihgē; Stahstš (beides von S. Trey). — 16ter Jahrg. 1828. 2½ Bog. 8. Anhang 7 S.: Unterredung zweier Knechte über die Haushaltung ihrer Wirths (von J. T. Berent). — * 17ter Jahrg. 1829. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Pamahzi-

schana (gegen diejenigen, welche sich schämen, Letten zu seyn [von S. Trey]) und Stahstš (eigentlich ein satyriſcher Wechselgeſang, über die Wirthſchaft eines unordentlichen Bauerwirthen; von J. T. Berent). — * 18ter Jahrg. 1830. 2½ Bog. 8. Anhang 6 S.: Gramata uš to kungu, kaš Kalenderi fatulko (enthaltend einen Wechselgeſang über ſchlechtes Gefinde); Geſpräch zweyer Mädchen (über die Wahl eines Gatten) u. Maiſeš tehwa wakkars waffarâ (ein Lied — alles von J. T. Berent).

51ſter Jahrgang der Mitauſchen Laiku = Gramata, ſ. beim J. 1763.

2ter unveränderter Abdruck von (G. S. Loſkiel's) Garrigaš Dſeeſmaš, ſ. beim J. 1790.

1814.

333. * Mihiigaš Sarunnaschanaš kahda mahzitaja ar ſaweem mahzibaš behrneem par iſſſaidroſchantu taš ſwehtas behrnu mahzibaš. Jelgawâ 1814. Pee J. W. St. u. D. 192 S. 8. Unter der Zuſchrift an ſeine Gemeinde unterſchreibt ſich der Verfaſſer: Jaſeps Immanuelš Sahmen, Prawešš un Dppekalna Draudſeš Mahzitajš.

334. * Ušfaufschana uš wiſſecem ſemmeslaudim muhfu mihlâ Kuſſemme. No D. Johann Georg Richter, Dohbeleš Latweeſchu draudſeš mahzitaja. (Mitau, 1814.) 8 S. 8., wegen Theilnahme an der Bibelgeſellſchaft, unterſchrieben von dem Directorium der kurl. Bibelgeſellſchafts-Abtheilung.

335. * Tam augstizeenigam Kungam, tam General-Superdental R. G. Sonntag labbu laimi wehle Widsemmes Latwesch tanni 19. August Mehn. Deenâ 1814ta Gaddâ, kad winsch 25. Gaddus bija pawaddi= jis sawâ Mahzitaja Ammatâ. (Rigâ 1814.) 1 S. in Bandoformat; Gedicht von P. Tiedemann.

336. Patent der livl. Gouv. Reg. d. d. Rihgaspillî tai 13ta Merzâ (1814. No. 2285). 2 S. fol. Verbot der fernern Circulation der ausländischen Scheidemünze in den Ostsee-Provinzen.

337. Pat. der kurl. Gouv. Reg. d. d. Mitau, d. 28 März 1814. 1 Bog. fol. Verbot der ausländischen Scheidemünze, übers. von G. F. C. Zuhn.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu = Mahziba (der kleine Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

52ster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Grammata, s. beim J. 1763.

2ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

1815.

338. * La tizziga Deewa Kalpa Lutterus Swehta Behrnu = Mahziba ar to jaunu bohsterefchanas un lassifchanas grahmatu weenâ wahkî salikta. Rigâ, 1815. Pee J. C. D. Müller. 24 S. 8. Eine Ausgabe der gewöhnlichen 5 Hauptstücke von J. E. Stoll, der die Construction verbessert, von S. 19. Gebete und Gedichte hinzugesetzt und sein neues A B C = und Lesebuch beigefügt hat (s. beim J. 1813).

339. * Māsa Dseefmu=Grahmata no J. G. Ugeluth, Mahlpils Draudses Mahzitja. Jelgawā, rakstōs eesp. pec J. W. St. un d. 1815. 2 Bl. unpag. u. 100 S. 8.

340. * Lahschu pagasta gohdš. Peeminnā likts no Niklahwa Korff, Lahschu pagasta dsimtakunga. Jelgawā, 1815. Rakstōs eesp. pec J. W. St. un d. 16 S. 8.

341. Sinna preekšč wisseem Widsemncekeem. (Riga, 1815.) 8 S. 8. Ueber Waldansaat und Prämien dafür von der livl. ōconom. Societāt, von J. G. Ugeluth. Auch in dessen Jauna labbu sinnu un padohmu Grahmata, S. 87—92, mit der Ueberschrift: Kameschu buhs seht un audseht; u. im Widf. Kal. us 1816.

342. * Pasluddinaschana (des Rigischen Rathš) d. d. Rihgaš Rahthuse, tai 15. Janwar Deenā 1815 Gadda. 1 S. fol., Ausgleichung des Kupfer- u. Silbergeldes unter sich und gegen die abgeschaffte, fremde Münze.

53ster Jahrgang der Mitauschen Laiku=Grahmata, s. beim J. 1763.

3ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

1816.

343. Die lettische Sprachprobe (von C. F. Broße) in dem Prachtwerke: Pacis annis MDCCCXIV et MDCCCXV foederatis armis restitutae monumentum — — curante Aug. Barth. Vratislaviae. Fol. (welches zuerst 1816 in 43, dann 1818 in mehr als 100 Sprachproben erschien); auch daraus

abgedruckt im Magazin der lett. lit. Gesellsch. III. I. S. 245 ff.

344. * Laffama Grammata, Latweeschu behrneem par labbu farakstita no K. Fr. Watson, Lestenes un Strutteles draudses Mahzitaja. (Wird zum Besten der Doblenschen Prediger=Wittwen= und Waisenkasse, für 30 Kop. S. M. für ein geheftetes Exemplar, verkauft.) Riga, 1816. Gedr. bei W. F. Häcker. X. u. 100 S. 8. Rec. von C. W. Brockhusen im Magazin der lett. lit. Gesellsch. I. 3. S. 134 — 136.

345. Grabrede bei der Beerdigung des Propsts K. E. Pegau, ohne besondern Titel, 8 S. 8. als Beilage zu dem Magazin für protest. Prediger, herausgegeben von K. L. Grave. Jahrg. 1816. Heft 5., von J. Th. Berent; auch deutsch übersetzt in demselben Heft S. 282 — 289.

346. Mihli Latweeschi! (Mitau, 1816.) 2 Bl. 8., unterschrieben: D. J. G. L. Richter, Dohbeles Latweeschu draudses mahzitajs. Eine Ansprache der Bibelgesellschaft.

347. Wahrdu = Nullis to tehwu = semmes behrnu no Latweeschu tautas, kas ar labbu prahtu irr demuschees par Beedreem pee tahs Bihbeles = zeenitaju = draudses, ka arri to mihlu dwehselu no ta pascha dsimmuma, kas parahdijufchees ka Bihbeles = zeenitaju = draudses Labbdarritaji un Peepalihdseji ar peesihmetu usrahdischanu, zeef katrs no winneem uppurejis un schinkojis, ka ta swehta Bihbele jo lehtaki warretu sagahdata kluht. Riga, 1816. Drikhehts pee W. F. Häcker. 24 S. 8., von K. E. Pegau.

348. * Mahziba kã buhš eedehstih̄t tahš Glahb-
šchanas̄ Vakkēs̄ (o. D. u. J., aber Riga, 1816).
15 S. 8. mit einer illuminirten Kupfertafel, die Pocken-
pusteln darstellend. Eine Uebersetzung von der Anwei-
sung zur Impfung der Schutz=Blattern. Aus dem Russ.
überseht vom Gouv. Secr. A. Forsander. St. Petersb.
1815. 8. Der Uebersetzer ist unbekannt.

349. Mahziba, kã tohš warr glahbt, kas̄ irr no-
flihkusch̄i Uhdeni. (ohne besonderes Titelblatt, Riga
1816.) 8 S. 8.

350. * Kas̄ jauneem Saldateem jeb Refruhscheem
no Karra teefas̄ Likkumeem sinnah̄t wajjaga. (Mitau
1816.) 15 S. 8. Eine Uebersetzung der wichtigsten
Artikel aus dem Kriegsreglement durch J. C. Köhler.

351. Likkumi pehz̄ kurreem Dundangas̄ walstes̄
desmitneekem buhš turretees̄. Dundangã, 1816tã
gaddã. Jelgawã, 1816. Cesp. pee J. W. St. un
d. 16 S. 8.

Revidirte Aufl. des N. Test., s. beim J. 1685.

54ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmata,
s. beim J. 1763.

4te Aufl. von (N. S. Grüner's) Jhfa Kristigu
Lauschu Mahziba, s. beim J. 1777.

4ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalende-
ris, s. beim J. 1813.

1817.

352. Dr. K. G. Sonntag's Versuch einer Ge-
schichte der lettischen und esthnischen Bibel=Übersetzung=

gen. (Aus der Reformation=Jubiläum=Feier der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibel=Gesellschaft besonders abgedruckt.) Riga, gedr. v. W. F. Häcker. 1817. 34 S. 8.; stand in jener Reformation=Jubiläum=Feier S. 41 — 72 als Übersicht der Geschichte unserer lettischen und esthnischen Bibel=Übersetzungen.

353. * *Tauna labbu stannu un padohmu Grammata, kas mahza: 1. Ka kristigi un gohdigi jadsihwo, 2. ka sawa mahja un semme jakohpi, 3. ka serw pascham un zitteem warr palihdscht nestunda un meefas behdas. Zettortâ reise drikketa bet no jauna pahrluhfota, pahrtaisita un wairota, zaur apgahdaschanu un us maksu tahs Widsemmes=Beedribas, kas pee labbas kas mahjas waldischanas un semmeskohpschanas, zif spehdama palihds. (Dorpat) 1817. 231 S. 8., eine völlige Umarbeitung von (G. Bergmann's) Labbu stannu un padohmu grammata (s. beim J. 1791) durch J. G. Ageluth.*

354. * *Lutters, jeb Stahsti no Mahrtina Luttera un tahs zaur winnu isdarritas tizzibas=isfkaidroschanas. Latweeschcem par labbu rakstiti no D. Krifchana Wri: drikkâ Launiz, Grohbines mahzitaja. Jelgawâ, 1817. Cesp. pee J. W. St. un d. 4 unpag. Bl. u. 54 S. 8. Angez. in R. L. Grave's Magazin für protest. Pred. 1819. S. 85.*

355. *No kristigahm Dseesmahn islassitas Perschas, kas ustizigeem (l. uszihigeem) Skohlas = behrneem waktas = laikâ ja = mahzahs no galwas. (Riga, 1817.) 8 S. 8. — * Erweiterte Aufl. mit der Ueberschrift: No Widsemmes Dseesnu = Grammatas islassitas Perschas*

uß peezeßmit un aßtonahm meldijahm. (Ebenđ. 1824.) 16 S. 8.; eine Sammlung von Liederverßen auß dem livl. lett. Gefangb. von 1809, die der Baron von Campenhausen zu Drellen veranstaltet hat. Angez. im Ostsee-Prev. Bl. 1825. Nro. 19. S. 80.

356. * Dseesma, kaß par peemineschanu muhsu zaur to Deewa = wihru Mahrtauu Lutteru preeksch 300 gaddeem isßkaidrotas tizzibas tai 19tâ Dktober (jeb Lectus) mehnescha 1817ta gadda Zelgawas Annes = draudsei irr jadseed, fo patß Mahrtausch Lutterß sadohmajis un pchz C. Sürecker Lattwissâ walloda pahrtulkojis. 2 S. 8., das Lied: Ein' feste Burg ist unser Gott.

357. * Par peemineschanu ka Mahrtausch Lutterß preeksch 300 gaddeem muhsu swehtu kristigu tizzibu irr isßkaidrojis. 19tâ deenâ Dktober jeb Lectus mehnescha 1817 gadda. (Mitau.) 1 S. 8. mit drüber stehendem Bildnisse Luther's in Holzschnitt; ein Erinnerungsblatt.

358. Deewam par Gohdu u. s. w. (Mitau.) 1 S. 8. Ankündigung einer Austheilung von 500 R. Test. am 19ten Octb. 1817.

359. * Patent der livl. Gouv. Reg. d. d. 17 April 1817. Nro. 1629 (8). 1 Bog. fol., genaue gesetzliche Berechnung der von den Bauern Livlands Wackenbuchmäßig zu leistenden Holzansuhr in verschiedenen Entfernungen, gegenüberstehend deutsch und lettisch.

55ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

5ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

1818.

360. Propst's Glück eigenhändige Nachrichten über seine Bemühungen für die lettische und russische Literatur, mitgetheilt von K. G. Sonntag; in G. Ewers und M. v. Engelhardt's Beiträgen zur Kenntniß Rußlands und seiner Geschichte; 1ster Bd. (auch als der Sammlung russ. Geschichte 10ter Bd. Dorpat, 1818. 8.) S. 694 — 702. Früher war hieraus schon ein Auszug geliefert worden (s. beim J. 1811).

361. * Bissa swehta Ewangeliuma mahziba eefsch maf wahrdeem. Jelgawâ 1818. Cesp. pee J. W. St. un d. 16 S. 8. von K. J. S. Elverfeld.

362. * Lee Gabbali tahs Kristigas Mahzibas jo faprohtami darriti, no Pohpes un Kindes Mahzitaja (U. C. Zillner). Jelgawâ, drikketts pee J. W. St. un d. 1818. 63 S. 8., scheint wohl mehr nur eine zweite Aufl. von J. S. Zillner's Umarbeitung von V. G. Bentzler's Jbstahstischana 2c. (s. beim J. 1778) zu seyn.

363. * Spreddikis tai leclâ Mahrtina = Deenâ, 1817tâ Gaddâ, tai 19tâ Deenâ Oktobera Mehnescha. Par Peeminnu muhsu Leepajas Behrneem in Behrnu-Behrneem, turrehts eefsch Leepajas Unnes = Wasnizas no Krifchana Alexius Sehre, Wasnizas = Leefas = Rah-tes = Kunga, in Leepajas Latweeschu Mahzitaja. Jelgawâ, eesp. pee J. W. St. un d. 1818. 23 S. 8.

364. * Spreddikis, kas tappa turrehts pehz 50 gaddu mahzibas tai paklausischanas Swehtdeenâ jeb festâ Swehtdeenâ pehz Leeldeenâ 1818. no Ehrmann Fриз Dullo, Kabilles Wasnizasfunga. (Mitau 1818.)

16 S. 8.; steht auch in der Jubelfeyer der 50jährigen Amtsführung des Pastors zu Rabillen H. F. Dullo. (Mitau 1818. 8.) S. 15 — 28.

365. * Likkumu grahmata par Kursemmes Semneekem, us pawehleschanu tahs wiffaugstaki eezeltas Kommissiones par eeweschanu scho likkumu Latweeschu walloda pahrtulkota. Jelgawâ 1818 pee J. W. St. u. d. 176 S. 4. Die Uebersetzung der Neuen kurländ. Bauer-Verfassung durch J. F. Voigt, J. C. Köhler und K. F. Watson. Vgl. Grave's Mag. f. protest. Pred. 1819. S. 90.

366. * Programm der kurl. Einführungs-Commission der neuen Bauer-Verfassung d. d. Mitau d. 12. Decbr. 1818., zur Eröffnung der neuen Ordnung der Dinge im ganzen Gouvernement, ohne besondern Titel. 8 S. 4.; verfaßt von J. F. Voigt. Vgl. Grave's Mag. f. protest. Pred. 1819. S. 90.

367. * Rahdi wahrdi dehl labbakas sapraschanas to jaunu likkumu preeksh Kursemmes semneekem. Jelgawâ 1818. Gesp. pee J. W. St. un d. 24 S. 8., eine Uebersetzung von G. v. Engelhardt's: Einige Worte an Kurlands Bauern über die wichtigsten, in den Allerhöchst bestätigten kurländischen Bauerverordnungen enthaltenen Bestimmungen. Mitau 1818. 8. Am Schlusse der lett. Schrift wird sowohl der Verf. des Originals, als der Uebersetzer, J. C. Köhler, genannt. Vgl. Grave's Mag. f. protest. Pred. 1819. S. 91.

368. * Gohda = un pateizibas = sinna Grohbines draudsei par flawu un peeminneschanu sarakstita, lai ta deena, kurrâ to preeksh 300 gaddeem zaur Lutteru

un wiina beedreem eefahktu tizzibas = isfkaidroschanu peedsihwojam un swinnejam, tik ilgi nepeemirstama paliktu, kamehr pehz 100 gaddeem muhsu behrnu-behrni to atkal jauki peedsihwohs, no D. Krischana Wriddrika Launiz, fchi laika Grohbines mahzitaja, Kurs. augst. sabeedr. us rakstu = gudribu un skunsti, ka arri Bihb. draudses beedribas lohzefta. Jelgawa 1818. Gesp. no J. W. St. un d. 20 S. 8.

369. Patent der kurl. Gouv. Reg. d. d. Mitau, d. 25 Sept. 1818. Nro. 3789. 1 Bog. fol., Verordnung über den künftigen Rechtszustand der kurl. Bauern; übersezt von J. C. Köhler.

Neue Aufl. von (S. G. Dieg'ens) Swehta Behrnu Mahziba ta Deewa Kalpa Lutterus, s. beim J. 1724.

56ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

6ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

1819.

370. * Plan über die Art und Weise, wie die (kurländische) Gesellschaft (für Literatur und Kunst) auf die Kultivirung des lettischen Landvolks einwirken könne, vorgelesen am 8. Aug. 1817 von dem Pastor Watson zu Lesten; in den Jahres-Verhandlungen der kurl. Gesellschaft f. Literatur und Kunst. Bd. I. (Mitau 1819. gr. 4.) S. 45 — 53. — Demandirtes Sentiment über den vorstehenden Plan, von dem Gen. Sup. Dr.

Sonntag, geschrieben am 9 Oct. 1817; ebend. S. 54 — 57. — Über das Sprachverhältniß in den deutschen Ostseeländern und das Germanisiren der Letten, nach erfolgter Aufhebung der Leibeigenschaft, sieben Aufsätze auszugsweise: 1) Wäre die Metamorphose der Letten in Deutsche zu beklagen? vom Pastor Comradi zu Sallgallen, vorgelesen am 5. Febr. 1819; 2) Einige Worte über denselben Gegenstand, vom Prof. C. W. Cruse, vorgelesen am 5ten März 1819; 3) Über das Sprachverhältniß im deutschen Ostseelande, von Dr. Ernst Trautvetter, vorgelesen am 5. März 1819; 4) Über denselben Gegenstand, freier Vortrag des Pastor Watson, am 5. März 1819; 5) Ein Wort über das Germanisiren der Letten, vom Oberhofgerichtsrath von Engelhardt, vorgelesen am 2. Apr. 1819; 6) Für die Erhaltung der lettischen Sprache, von Pastor Dr. Karl Elversfeld, vorgelesen am 2. Apr. 1819; 7) Würdigung der in Nro. 1. aufgestellten Frage: Ob die Metamorphose der Letten in Deutsche zu beklagen wäre? vom Kreismarschall Dr. jur. von den Brincken, vorgelesen am 2. Apr. 1819; ebend. Bd. II. (Mitau 1822. 4.) S. 15 — 24. — Über den lettischen Völkerstamm, was für Völker zu demselben gehörten, und welche Länder dieselben bewohnten, von Karl Friedrich Watson, Pastor zu Lesten, gelesen in der Sitzung vom 4. Dec. 1818; ebend. S. 254 — 268. — Über die Abstammung der lettischen Sprache von der slavonisch-russischen, und über den Einfluß des Gothischen und Finnischen aufß Lettische, von Demselben, gelesen in der Sitzung vom 8. Jan. 1819; ebend.

С. 269 — 281. — Darstellung der alten Eintheilung von Kurland, wie die Deutschen solche vorfanden, nach Urkunden aus dem 13. Jahrhundert und nach den ältesten Chronisten, von Demselben, gelesen in der Sitzung vom 5. Novemb. 1819, mit einer Karte; ebend. С. 281 — 291. — Über den Namen der Stadt Mitau, und warum die Letten sie Jelgawa nennen, von Demselben, gelesen in der Sitzung vom 3. Sept. 1819; ebend. С. 308 — 311.

371. * Bohlstabu = mahziba und Bohlstabeereschanas = mahziba. Jelgawâ, 1819. Cesp. pee J. W. St. un D., zwei einzelne halbe Bogen in fol. Verfaßt von C. F. v. d. Launig.

372. * Peeminiami Wahrdi, fazziti no spreddiku krehfla, muhsu zeeniga Schehliga Keisera dsimschanas deenâ, tai 12. deenâ Dezember mehnescha gaddâ 1818, kâ tai deenâ tahs brijwibas = fluddinaschanas wiffcem Kursemmes dsimtu = Laudim, sawai mihlai draudsei par mahzibu no weena Kursemmes Basniz = Kunga. Jelgawâ, 1819. Pee J. W. St. un d. 16 С. 8. Unter der deutschen Vorrede unterschreibt sich: J. Chr. Wolter, Prediger zu Zirau und Virginahl.

373. Sirsniga usfaufschana. (Mitau 1819.) 7 С. 8. Aufruf an die Letten, betreffend die errichteten Hülfsbibelgesellschaften und die Freilassung der kurlischen Bauern, von Dr. J. G. L. Richter.

374. * No Brijwesiibas un wiannas eezelschanas Kursemmê. Wiffcem gohdigeem Kursemmes arrajeem par pamahzischanu un wajadfigu sinnu. Schi grahmatina maksâ eeseta 25 sudraba kopokus, bet par fu-

draba rubbuli warr 5 dabbuht. Zelgawâ, pee J. W. St. un d. 1819. 2 unpag. Blatt. u. 66 S. 8. Unter der Dedication nennt sich der Verfasser: C. F. von der Launiz.

375. Pat. der Einführungs-Commission d. d. Mitau, d. 20 März 1819. Nro. 63. 1½ Bog. fol., Ermahnung zum Gehorsam nach den Vorschriften des neuen Gesetzbuches; übersetzt von J. C. Köhler.

376. Patent des kurl. Kameralhofes, d. d. Mitau, im Mai 1819. 1 S. fol., wegen Aufnahme des Inventariums der Gesinder.

57ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

7ter Jahrgang des Häckerschen Wids. Kalenders, s. beim J. 1813.

1820.

377. * Wahzu Wallodas = un wahrdu = grammata, par pirnu eefahfchanu tahdeem Latweefcheem dahwata, kas Wahzu = wallodu gribb eemahzitees, un fur abbas wallodas weena prett ohtru stahditas. No Sehrpilles Prahwesta Alexander Johann Stender farakstita. Zelgawâ, 1820. Pee J. W. St. un d.; auch mit dem deutschen Titel: Deutsche Sprachlehre und Wörterbuch, zum ersten Anfange solchen Letten gewidmet, welche die deutsche Sprache erlernen wollen, und woselbst beide Sprachen eine gegen die andere gestellt sind. Vom Selburgschen Propste, Konsistorialrath Alexander Johann Stender, verfasset. Mitau, 1820. Gedr. bei

J. J. Steff. u. S. 140 S. 8. u. 2 unpag. S. Nachwort (des Verlegers).

378. Preekschrafsi, pehz kurreem ikweens warr ihfa laikâ mahzitees rakstih, sagahdati no J. S. Kos senplanter, Pehrnowas Mahzitaja. Graviert und gedruckt von D. Heinz in Reval 1820. 20 Bl. in Quer-octav, mit einer Anleitung zum Gebrauch von O. S. P. v. Kuhl.

379. Mociba Łasiszynas gramotu Kurzemisku prieksz maziem berniem ar wisadu Diwa Łukszynu un isu Mocibu Katolu salikta, un per pawleszinu gałwu dweseliszku iszdrukota. Gadoszi 1820. Wilnio Drukarnio, pi Baznic Kungu Bazilianu. 9 unpag. Bl. 8., woyon 2. Buchstabilübungen, 3. den Katechizm krotki, eysa Mociba (d. i. ihfa mahziba), 4. Lyugszonas eysas enthalten, in lithauisch-lettischem Dialect mit polnischer Schreibart.

380. Lihku-Spreddikis preeksch ta Sahrfa ta nelai-ka zeeniga Grohbines basnizas = teesas Prahwesta un Ap-rikkes un Salleenes draudses basnizas = kunga, Kahrla Gottarta Elverselda, turrehts no Jehkaba Luddika Kuhlz, Ugahles basnizas = kunga; in der Feyer des Andenkens von Karl Gotthard Elversfeld u. s. w. (Mitau 1820. 8.) S. 42 — 58. — Weidsami wahrdi pee schihs lihku = glabbaschanas runnati no Jahna Wolter, Zirawas basnizas = kunga — ebend. S. 59 — 61. — Schehluma un luhgschanas dseesma, fo neredstigs Indrikis sawam nelaika mahzitajam un draugam, Kahrlam Gottartam Elversfeld, par gohdu un peeminnu us wiinna behreht

isdohmajis un wissu raddu un aizinatu weeschu preefschâ jauki nodseedajis irr; ebend. S. 62 — 64.

381. * Spreddikis tai 12tâ Merz = mehnescha deenâ Alluksnes = basnizâ turrechts no O. F. P. v. Kuhl, Alluksnes = un Seltina = draudses mahzitaja un Balkas Prahwesta = walstis Prahwesta. Tai mihlai Alluksnes = un Seltina = draudsei par paleekamu peemineschanu drifkehts. Rihgâ 1820. Drifkehts pee J. C. D. Müller. 22 S. 8.

382. * Spreddikis, tai 12. Merz 1820. Dppekalnes = draudses basnizâ sazsihts, kad brihwestiba schinni basnizâ tappe fluddinata. No Dppekalnes draudses Keelkungeem saweem senneekcem par peemianuu drifkehts. Rihgâ 1820. Drifkehts pee J. R. D. Müller. 29 S. 8. Der Verf. ist O. C. S. Girgensohn. Anzeige dieser und der vorherstehenden Predigt in Kaupach's Inland. Museum. I. 4. S. 213.

383. * Sasaukschana us weenu Weetu to krisitu deewabihjigu Kauschu pee Sabcedroschanas tahs Bilbeles = Draudsibas. (Mitau 1820.) 2 Bl. 8., unterzeichnet: Ehrmannis Sprizzis Dullo, wezzajs Kapilles Basnizasfungis.

384. Dsihwes-stahstis weenas gohdigas un kristigas Seewas Langerweld no winnas paschas aprakstihstis. 15 S. 8. in zwei ganz gleichen Abdrücken, wovon * der eine, unpaginirte, zu Lindheim, im Dppekalnschen Kirchspiele Livlands vom Herrnhuter Freytag, der andere, paginirte, in Mitau bei Steff. gemacht ist. Der Uebersetzer soll G. G. Sokolowsky seyn.

385. Pamahziba kâ buhš izšchirt ihstenu Nahwi no leekamas Nahweš, un ko buhš darriht, ka tohš warr glahbt, kaš tikkai leekahš nomirruschi. Dohsta no tahš Uhrstu-teefas pee ta Ministera par eckschigahm Walstš-leetahm 1819tâ Gaddâ. Rigâ (1820). Trikketas pee J. K. D. Müller. 16 S. 8. Eine Uebersetzung von der Anleitung, wie der wahre Tod vom Scheintode zu unterscheiden, und welche Maßregeln zur Rettung Scheintodter zu ergreifen sind. Herausgegeben vom Medicinalrath des Ministeriums des Innern im Jahre 1819. Rigâ 1820. 8. Der Uebersetzer ist P. Tiedemann.

386. * Seiner Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur Marquis Paulucci, am Tage Dessen hoher Amtsfeyer. Lied des blinden lettischen Naturdichters *Indrik* aus Apprikken, im Ausdruck der Gefühle seines Volks gesungen, und übersezt vom Freyherrn von Schlippenbach. Mitau, 1820. Gedr. b., J. F. St. u. S. 1 Bog. 4., lettische und deutsche Verse gegenüberstehend.

387. * Ein Programm der Allerhöchst bestätigten Commission zur Einführung der neuen Bauer-Verordnungen in Livland vom 7. Jan. 1820., zur Ankündigung der bereits promulgirten Freiheit, enthaltend mehrere SS. der neuen Bauer-Verordn. (Riga.) 16 S. 4. Ein erster Abdruck, welcher schnell wieder zurückgefordert wurde, veranlaßte einen zweiten, worin S. 3. statt *Muischas Grunti* — bloß: *Grunti*, zu lesen ist.

388. * *Likkuni Widsemmeš Semneekem dohti.* 216 S. 4. Am Ende steht: Mitau 1820. Gedr. bey J. F. St. u. S., kurl. Regierungs-Buchdruckern. Die

Uebersetzung der Liefländischen Bauer = Verordnung (St. Petersb. 1819. fol.) durch C. W. Brockhusen.

389. Ankündigung für die Freunde der lettischen Sprache und Literatur (wegen der Herausgabe von C. Harder's Berichtigungen und Ergänzungen ;1 Stender's lett. Lexikon), unterzeichnet: A. Wellig, Pastor zu Pernigel und St. Matthäi. (Riga.) 1 S. 8. Das angekündigte Buch erschien erst 1828.

390. Patent der Livl. Gouv. Reg. d. d. 22 Nov. 1820. Nro. 5948 [99]; nebst dem von der Livl. Gouvernements = Schutzblattern = Impfung = Comite entworfenen Reglement zum gedeihlichen Fortgange der Schutzblattern = Impfung, zusammen 3 S. fol.

391. Pat. des kurl. Kameralhofs, d. d. Mitau, im März 1820. 2 S. fol. (deutsch u. lett.), über die Aussetzung eines Gehaltes für die Glieder der Gemeindegerichte.

392. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 24 April 1820. Nro. 1594. 2 S. fol., wegen unverpaster freier Leute. — 2) d. d. 2 Aug. 1820. Nro. 3239. 1½ Bog. fol., Reglement über die Verwaltung der Bauer = Vorraths = Magazine (deutsch u. lett.); übersetzt von J. C. Köhler.

393. * Fahrtaxe des Rigischen Rathes für die Ueberfahrt über die Holmhoffsche Brücke, d. d. Rihgeß Rahtuse 18ta Juhni deena 1820. 1 Bog. Patentformat (deutsch, russisch, lettisch).

Abermaliger Abdruck der Latw. swehta Behrnu=
Mahziba (der kl. Katech. Luth.), s. beim J. 1784.

ster Jahrgang des Hädgerschen Widf. Kalende=
ris, s. beim J. 1813.

1821.

394. Die Sprache der alten Preußen. Einleitung, Überreste, Sprachlehre, Wörterbuch, aufgestellt von Johann Severin Vater, Prof. zu Halle, Mitgliede der Akad. d. Wiss. u. gel. Gesellsch. zu Berlin, München, Philadelphia, Warschau u. a. Braunschweig, in der Schul-Buchhandlung. 1821. XII., XXXVIII. u. 181 S. gr. 8. Dieses Buch verdient hier eine Stelle, sowohl wegen der historischen Einleitung, welche auch den Ursprung und die Verzweigungen des Lettenstammes abhandelt, als wegen der Rücksicht, welche in den Vergleichen der Grammatik und des Wörterbuchs auf die jezige lettische Sprache genommen wird. S. 147 — 149 steht auch eine Vergleichung lettischer Wörter mit altpreussischen Eigennamen von C. F. Broße. Die gelieferten Ueberreste sind: Der kleine Katechismus Dr. M. Luthers, deutsch u. preussisch vom J. 1561 (übersetzt von Abel Will, Pfarrer zu Pobeten auf Samland), der hier abgedruckt, und woraus die beigefügte Sprachlehre und das Wörterbuch von dem berühmten Linguisten Vater ausgezogen sind. Vgl. dess. Verf. Analecten der Sprachenkunde. 2tes Heft. Lpzg. 1821. S. 85 u. 87: Einige Worte über den lettisch-litthauischen Sprachstamm. Rec. von F. J. Mone in den Heidelb. Jahrb. 1821. Mai. S. 489 ff.

395. Ideen zur Gründung lettischer Landmannsschulen. (Mit einem langen Motto aus Tacit. Annalen III. 55.) Mitau, 1821. Gedr. bei J. F. St. u. S. 6 unpag. Bl. u. 82 S. 8. Am Schlusse unterschreibt sich der Verf. (J. D.) Braunschweig.

396. * Pamahzischana no rakstischanas ar Latweeschu preekshraksteem. Ne ween fohlmeistereem un fohlalm, bet arri wisseem par labbu, kas paschi no sewis gribb mahzitees rakstih. Drukata Jelgawā, pee St. un d. 1821. 8 S. u. 2¹/₄ Bog. 4. u. 2 Bog. fol., von Dr. C. F. von der Launig.

397. * Rehkinaschanas = pamahzischana, zif semnecku = laudim waijaga. Latweescheem par labbu farakstita no Pridrika Wittuma Wagner, Nerretas = un Ihsenuischaas = draudsēs mahzitaja. Jelgawā, rakstōs speesta pee J. W. St. un d. 1821. 71 S. 8. Angez. in den Literar. Anzeigen zu den Rig. Stadtblättern. 1822. Nro. 1. S. 7.

398. * La Mahziba muhsu Kunga Jesus Kristus, Behrneem par labbu eeksch Latweeschu wallodas pahrtulkota. Jelgawā 1821. Gesp. pee J. W. St. un d. 46 S. 8. Eine Uebersetzung von (Sam. Lieberfūhn's durch A. Spangenberg herausgeg. und von den Herrnhutern geschäkten Katechismus): Die Lehre Jesu Christi und seiner Apostel, zum Unterrichts der Jugend in der Evangelischen Brüder Gemeine. (Barby 1774. 8., u. noch in mehreren Auflagen, auch übersetzt ins Englische, Kriolische und Grönlandische. S. Meusel's Lex. VIII. 247. 248.) Die lett. Uebersetzer sind J. Z. K. Langewitz und G. G. Sokolowsky.

399. * *Zhsa preckschstahdischana kahds tas zilweks no dabbaß irraid, kà winsch atpestihts un zaur swehta Garra eedshwofchanu warr swehts tapt no swehteem raksteem teem mihlcem Latweescheem par labbu farafsiita. Jelgawà, 1821. Gesp. pee J. W. St. un d. 16 S. 8.*

400. * No. 1. *Mihliga pamahzifchana, kà buhs ikweenam fristitam zilwekam to swehtu Bihbeli tahs Jaunas Derribaß lassiht. (Mitau 1821.) 15 S. —*

* No. 2. *Ohtraiß Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß, kà buhs ikweenam fristitam zilwekam to swehtu Bihbeli turreht, lassiht un walkoht. (1822.) 23 S. —*

* No. 3. *Treschais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß no tahs nemirstamaß buhschanaß to zilweku pehz teem Deewa raksteem tahs Jaunas Derribaß. (1822.) 31 S. —*

* No. 4. *Zettortais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß, kà mumß fristiteem laudim to swehtu Bihbeli buhs turreht un walkoht. (1823.) 31 S. —*

* No. 5. *Peektais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß no tahm schehligahm un stiprahm Deewa apfohlfichanahm swehta Bihbele. (1824.) 55 S. —*

* No. 6. *Sestais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß no tahs zilweku tizzeschanaß. (1824.) 39 S. —*

No. 7. *Septitais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß no tahs zilweku tizzeschanaß pehz Deewa raksteem. (1824.) 39 S. —*

No. 8. *Ustotais Nummerið tahs mihligaß pamahzifchanaß no ta zilweka daschadeem grehkeem i n pahrfahpfschanahm. (1824.) 16 S. 8. Der Verf. ist G. F. Dullo; doch sind auch ein paar fremde Aufsätze eingeschaltet, nämlich*

1) von C. W. Jeschke: No tahn swehtahn beedri-
 bahm, kas Ašias un Mohru semme par atgreeschanu
 pee kristigas tizzibas wiffu paganu tautu firsnigi gahda,
 No. 5. S. 27 — 38; Swehtigs auglis, kas no laffi-
 schanas tahs jaunās Derribas grahmataš irr zehlees,
 No. 5. S. 51 — 55; Swehtigs auglis to bihbelu is-
 dallischanas stary karra un juhraš laudim Eugellende-
 ru semme, No. 6. S. 32 — 34. — 2) von K. Zu-
 genberger: Zittfahrt dauds jo gruhš nahze kristihš
 zilweš buht, No. 6. S. 35 — 39. u. No. 7. S. 36
 — 39. Einzelne Nrn. angezeigt in den Literar. Anzei-
 gen zu den Rig. Stadtbl. 1822. Nro. II. S. 23; im
 Ostsee=Prov. Bl. 1823. S. 80.

401. Pateizibas Wahrdi pee pahrswehtischanas
 tahs Leepaiješ Latweeschu Basnizaš no Indriķa Krish-
 jana Theodor Ludewig, Mahzitaja pee Leepaijaš lee-
 laš fohlaš; in C. A. Fehre's neuester Geschichte
 der Libauschen St. Annen= oder lettischen Kirche. (Mi-
 tau 1821. 8.) S. 58 — 64.

402. Stahsti no tahs dsihwoschanas un no tahn
 pehdigahm deenahm kahda mella brahla un Deewa lee-
 zineeka stary paganu laudim, kam wahrds bija Kar-
 neeš. (Lindheim 1821.) 11 Bl. unpag. kl. 8. Ein
 früherer (nicht verbreiteter) Abdruck hat den Titel: Dsih-
 wes Stahstš no ta mella Brahla Karneeš. Lindheim
 1820. 7 Bl. unpag. 8.

403. Dseefmina tam zeenigam Krohna Wirzawaš
 Mescha kungam Kristapperam Schobert, winna 74tā
 Peedsimschanas Deenā, tanni 23tā Deenā Pawaffara
 Mehnescha, nodohta zaur winna Mescha Sargeem:

(nun folgen 17 Buschwächternamen). Mitau, 1821. Gedr. bei J. F. St. u. S. $\frac{1}{2}$ Bog. in 4., von G. F. Teander.

404. * Tam schehligam Kungam General-Gubernatoram Markihš Paulucci no Widsemmes Semneekem 6tâ Janwarâ 1821. Er. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur Marquis Paulucci von Livland's Bauren, am 6ten Januar 1821. Riga, gedr. bei W. F. Häcker. $\frac{1}{2}$ Bog. 4. Lettisches Gedicht von P. Tiedemann mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung in Prosa. Dasselbe Gedicht findet man, mit geringer Veränderung und Hinzufügung eines Verses, als Latweeschu preezas dseesma us to 3otu August mehnescha deenu, unterzeichnet mit: Mattihš Witing, no Keel-Esereš, in den (Mitauschen) Latweeschu Awises 1824. 4 Sept. Nro. 36.

405. * Sinna. (Anzeige von der Herausgabe der Latweeschu Awises), unterzeichnet: Lestenes mahzitajš Watson un Jahna Wr. Steffenhagen un dehlš. 1 S. 4.

406. Sinna. (Ankündigung der neuen Auflage der Mancelschen Postille.) 2 S. in 4., lettisch u. deutsch, mit einem Probefbogen.

407. Patente der livl. Gouv. Reg. 1) (d. d. 15 Febr. 1821.) Nro. 931 [8]. 1 S. fol., wie die Bauern ihre Beschwerden bei dem Civiloberbefehlshaber anzubringen haben. — 2) d. d. 3 Oct. 1821. No. 4437 [67]. 1 S. fol., wie Mitglieder des livl. Bauernstandes Grundstücke, die unter städtischer Jurisdiction belegen sind, zum eigenthümlichen Besiž erwerben können. —

3) d. d. 3 Novemb. 1821. No. 5024 [76]. 1 S. fol., daß armen Rechtsuchenden aus dem Bauernstande die Succumbenzgelder bei ergriffener Appellation zu erlassen.

59ster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Gramata, s. beim J. 1763.

9ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

1822.

409. * Jhsa pamahzischana preeksch ffohlmeistereem, kas saweem ffohlaß = behrneem gribb mahziht, dohmâs fo izrehkinaht; farakstita no Jaunas Peebalgas Mahzitaaja, C. K. Napierſky. Jelgawâ, rakstôs speesta pee J. B. St. un d. 1822. 59 S. 8. Angez. in den Latw. Uwiseß. 1823. Nro. 9. u. darnach im Ostsee = Prov. Bl. 1823. S. 87.

410. * Kleines liturgisches Handbuch für Prediger bey lettischen Gemeinden. Mitau, 1822. Gedr. b. J. J. St. u. S. 48 S. 8. Im Vorworte von C. C. Napierſky wird der Verf., C. K. Girgensohn, genannt. Angez. im Ostsee = Prov. Bl. 1823. No. 3. S. 15.

411. * Latweeschu Uwiseß. 1822. Pirmais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 52. Jelgawâ, pee J. B. St. u. d. — * 1823. Dhtrais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 52. — * 1824. Treschais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 52. — * 1825. Zettortais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 53. — * 1826. Peehtais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 52. — * 1827. Sestais gaddagahjumß Nr. 1. lihds Nr. 52. — * 1828. Sep-

titaib gadda gahjumš Nr. 1. lihds Nr. 52. — * 1829.
 Aftotais gadda gahjumš Nr. 1. lihds Nr. 52. —
 * 1830. Dewitais gadda gahjumš Nr. 1. lihds Nr. 52.
 — wöchentlich eine Nr. von einem halben Bogen in 4,
 unpag., am Jahresschlusse mit Titel und Register verse-
 hen; unternommen von J. M. Peters gen. Steffen-
 hagen und K. S. Watson, u. von letzterem redigirt
 bis zum 4. März 1826., dann von J. C. Köhler. Diese
 erste lett. Zeitung enthält außer den angehängten, meist
 gerichtlichen Publicationen, auch allerlei belehrende und
 unterhaltende Aufsätze, Gedichte, Erzählungen, statistische
 Notizen, Nachrichten von Zeitereignissen, vornehmlich
 aus dem Vaterlande u. s. w., deren Aufzählung im Ein-
 zelnem hier zu weitläufig seyn dürfte. Die eingesandten
 Beiträge sind zwar oft, aber nicht immer mit dem Na-
 men oder der Chiffre der Einsender bezeichnet. Die thä-
 tigsten Mitarbeiter sind: J. P. Brandt (unter der
 Chiffre B — t.), C. W. Brockhusen (J. M.), C. S.
 von der Launig (— z.), J. S. Lundberg (L.), K.
 Zugenberger (H — r.), S. W. Pauffler, Rhode
 (— o —), L. O. C. Schulz (K. S — z.), J. S.
 Wagner (W.) u. A. m. Vgl. Ostsee-Prov. Bl. 1826.
 S. 6.; Prov. Bl. f. Liv- Kur- u. Ehstl. 1828. S. 7.

412. Patente der Livl. Gouvernements-Regierung:
 1) d. d. 16 Mai 1822. Nro. 2031 [30]. 1 S. fol.,
 von Anschreibung freier Leute in den Ostsee-Provinzen zu
 Bauergemeinden. — 2) d. d. 17 Mai 1822. Nro.
 2066. 3 S. fol., wie die Kronsabgaben durch die Bauer-
 Gemeinde-Gerichte beizutreiben und abzutragen. — 3)
 d. d. 12 Jul. 1822. Nro. 3142 [45]. 1 S. fol., von

den Rechten derjenigen Mitglieder des livl. Bauerstandes, welche sich von der Rekrutirung losgekauft haben. — 4) Senatß-Ukafß d. d. 11 Jul. 1822. Nro. 20,635. 1 S. fol., von Hehlung der Deserteure und anderer Läuferlinge in Livland, und Strafe von 2000 Rbl. für einen jeden; übers. von F. C. Broße; erschien bei dem Gouv. Reg. Pat. d. d. 4 Aug. 1822. Nro. 3539 [50]. — 5) d. d. 21 Aug. 1822. Nro. 3877. [61]. 2 S. fol., wegen Ankündigung der Freilassung an die erste Hälfte der Gefindes-Wirthe, und was dabei von Seiten der Bauern zu beobachten; übers. von F. C. Broße.

413. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 12 Jun. 1822. Nro. 2024. 2 S. fol., wegen Anschreibung der freien Leute in den Oklad. — 2) d. d. 17 Juli 1822. Nro. 2870. 2 S. fol. (deutsch u. lett.), wegen Anschreibung der von der Rekrutirung losgekauften Subjekte des Bauerstandes. — 3) 4 Aug. 1822. Nro. 2608. 1 Bog. fol., über die Hehlung der Deserteure, mit dem Senatß = Ukafß Nro. 20,637.

6oster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Brahmeta, s. beim J. 1763.

Neue ganz ungeänderte Ausg. von (S. S. Dullo's) Tizzibas Mahzibas, s. beim J. 1794.

10ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

No. 2. u. 3. von (S. S. Dullo's) Mihliga pamahzifchana, s. beim J. 1821.

1823.

414. * *Siina par Bihbeles = draudsihahm, Widsemmes Latweescheem dohta no Rihges Bihbeles = draudsihahs, 1823schâ gaddâ. (Riga.) 16 S. 8. von J. T. Berent.*

415. * *Mihligas usskubbinaschanas wahrdi no Peh-terburgas jeb Kreemu walsts Bihbeles draudses preeksh-neekeem. (Riga 1823.) 8 S. 8. Eine Uebersetzung von dem Zuruf der Comitât der Russ. Bibel-Gesellschaft, durch J. T. Berent.*

416. *Ihsa un waijadfiga pamahzischana preeksh Behrnu sanchmejahm un mahtehm, pee labbahm dsch-ndeschahanahm us semmi. 2 Mosh. gram. 1 nod., 20. pant. Jelgawâ 1823., rakstôs resp. p. J. W. St. un d. 24 S. 8. Die deutsche Urschrift ist von F. G. Grün-bladt, der lettische Bearbeiter aber unbekannt. Angez. im Ostsee-Prov. Bl. 1823. S. 383.*

417. * *Stahsti, pasakkas, dscesmas un mihklas, par pamahzischanu un islusteschanu, Latweeschu wal-lodâ farakstitas no C. K. Girgensohn, Zehsu = teefas prahwesta un Jaunas = Peebalgas mahzitaja. Jelgawâ 1823, pee J. W. St. un d. 102 S. 8., mit einem Vorberichte C. E. Napiersky's über Girgensohn's lett. Nachlaß. Angez. im Ostsee = Prov. Bl. 1824. S. 117. 118. u. in den Latw. Uwises 1824. Nro. 25., u. Proben daraus ebend. Nro. 35. Rec. von C. W. Brockhusen im Magazin der lett. lit. Gesellsch. I. 3. S. 134 — 136.*

418. * Stahstš no weena puischa, kam bija ilgo-
schana par deewabihjigu zilweku tapt. (Mitau 1823.)
7 S. 8., aus den Wahrhaften Erzählungen für Kinder,
die gerne selig werden und bleiben wollen. (o. D. u. J.
24 S. 12.) S. 1 — 6, übersezt von einem Drellenschen
Hofsbedienten Jehkobs u. verbessert von G. G. Sofo-
lowsky.

419. * Pehdiga farunnaschana ar Kahrkla Jahna
paschâ mirschanas stundâ starp raddeem un draugeem.
Sarakstita no Kahrkla drauga J. J. B (aumann).
Jelgawâ 1823. pee J. W. St. u. d. 32 S. 8. Ungez.
im Ostsee-Prob. Bl. 1823. S. 383. und in den Latw.
Uwises 1823. Nro. 46.

420. a. Dseefmina Krohna Wirzawas zeenigam
Mescha = Kungam Kristaperam Schobert, wiinna 76tâ
Peebsimschanas Deenâ, tanni 23schâ Deenâ Pawaffa-
ras Mehneschâ, nodohsta zaur wiinna Mescha Sargeem
(nun folgen 17 Namen). Mitau 1823. gedr. bei J.
F. St. u. S. $\frac{1}{2}$ Bog. 4.

420. b. Talses basnizas Altara = bilde, ko pchz
Markus Ewang. 10 nod., 13 — 16 pant. mahlejis
J. S. B. Grune. (Mitau 1823.) 1 S. 4.

421. Grammata pee Pagasta = teefas (die Verab-
folgung der Latw. Uwises an die Gemeinde-Gerichte für
2 Abl. Silb. betreffend). Unterschrift: Jelgawâ, tanni
15tâ Juhni 1823. Tee Uwischu apgahdataji Watson
un Steffenhagen. 1 S. in 4.

422. Patente der Livl. Gouvernements-Regierung:
* 1) d. d. 15. Jan. 1823. Nro. 185 [3]. 1 Bog. fol.,
wie die Freilassung der ersten Hälfte der Gesindeswirth

zu Georgen 1823 vor sich gehen soll. — 2) d. d. 12 Jun. 1823. Nro. 2990 [26]. 3 S. fol., wegen gehöriger Unterhaltung der Kirchen- und Communicationswege. — 3) d. d. 26 Jun. 1823. Nro. 3283 [32]. 1 S. fol., daß die Strafe von 2000 Rbl. für Hehlung eines Deserteurs oder Läuflings nicht auszudehnen auf die Hehlung von Leuten, die von einem Gute zum andern innerhalb des Gouvernements entlaufen sind. — 4) d. d. 20 Jul. 1823. Nro. 3805 [38]. 1 S. fol., daß die in den Kreisen des Gouvernements lebenden freien und bürgerlichen Leute, wenn sie auch nicht zu Bauer- gemeinden gehören, doch in Rechtsfachen unter den Kirchspielsgerichten stehen, und nach der Bauer-Verordnung abgeurtheilt werden sollen. — 5) d. d. 13 Aug. 1823. Nro. 4125 [41]. 1 S. fol., wie die Mitglieder des livl. Bauerstandes, welche sich von der Rekrutirung losgekauft haben, in den Revisionslisten anzuschreiben sind. — 6) d. d. 31 Aug. 1823. Nro. 4394 [50]. 1 S. fol., wegen Ankündigung der Freilassung für die zweite Hälfte der Gesindeswirthe zu Georgen 1824. — 7) d. d. 16 Oct. 1823. Nro. 5172 [60]. 2 S. fol., von der Caution, welche diejenigen, die aus ihren alten Gemeinden in andere übergehen, für ihre Kronsabgaben und andere onera publica zu leisten haben. — 8) d. d. 4 Dec. 1823. Nro. 5932 [77]. 1 S. fol., wie nach S. 356 u. 464 der livl. Bauer-Verordnung die Aufkündigung der Dienstleute geschehen solle, welche sich verhehlichen wollen. — * 9) d. d. 10 Dec. 1823. Nro. 6154 [83]. zur Begleitung und Einführung des Magasihnes Reglementis jeb Nospreedumi, kà semneeku labbibas-

magasibnesš Widsemmesš Gubbernementi buhš uštur-
recht un peefohpt, d. d. 19 Dec. 1823. Nro. 6155;
beide zusammen 6 S. fol. Alle diese Patente sind ins
Lettische übersetzt von F. C. Broße.

423. Pat. der kurl. Gov. Reg. 1) d. d. Mitau, d.
12 Mai 1823. Nro. 1323. 1 S. fol. (deutsch u. lett.),
über Attestate bei Schließung der Ehen freier Leute. —
2) d. d. 2 Aug. 1823. Nro. 2470. 1 Bog. in fol.
(russ. u. lett.), daß das kurl. Bauer-Privatrecht auch auf
die freien Leute in den Kreisen anzuwenden sey u. s. w.;
befindet sich auch als Beilage bei Nro. 40 der Latw. Uwi-
sesš vom J. 1823. — 3) d. d. 13 Sept. 1823. Nro.
2934. 1 Bog. fol. (russ. u. lett.), wegen Anschreibung
der von der Rekrutirung losgekauften Bauern.

424. * Pee Teesas = wihru un Pagastu = wezzaku
šwehreschanas, Rihgasš Jehkaba = basniza, tai 3imâ
deena lappu mehn. 1823. 1 S. 8. Liederverse aus
dem Gesangbuche.

6te (veränderte) Aufl. von G. Mancel's Letti-
scher Postill, als Jauna Latweeschu Spreddiggu
Grahmata, s. beim J. 1654.

61ster Jahrgang der Mitauschen Laifu = Grahma-
ta, s. beim J. 1763.

11ter Jahrgang des Häckerschen Widš. Kalende-
ris, s. beim J. 1813.

No. 4. von (S. S. Dullo's) Mibliga pamahzi-
ščana, s. beim J. 1821.

2ter Jahrgang der Latweeschu Uwisesš, s. beim J.
1822.

1824.

425. * Robinsons Kruhšinsch. Stahstu = grahmata, behrneem Wahzeeschu wallodâ šarakšita no Žekkuma Jndrika Kampe, pehž daudš žittâš wallodâš un nu arr Latweeschu = behrneem, kaš mahš laššit, wiannu wallodâ pahrtulkota no C. K. Girgensohn, Žehsu = teesâš prahwesta un Jaunaš = Peebalgaš mahžitaja. Želga = wâ 1824. pee J. W. St. un d. 2 unpag. Bl. u. 340 S. 8. Angez. (von R. G. Sonntag) im Ostsee-Prev. Bl. 1825. Nro. 16. S. 67; (von R. F. Watson) in der Beil. zur allgem. deutschen Zeit. f. Rußl. 1825. Nro. 18.; u. in den Latw. Anweiš 1825. Nro. 17. Vgl. auch Merkel's Zuschauer Nro. 2534 vom 14 Jul. 1824. S. 336, u. Nro. 2657 vom 1 Mai 1825. S. 204. Rec. von C. W. Brockhusen im Magaz. der lett. lit. Ges. I. 2. S. 51 — 66.

426. * Augsti apstiprinati Likkumi preeksch Krahschanas = škiršta Rihgē. Rihgē, drikkhtš pee W. F. Häcker. 1824. 14 S. 8. Eine Uebersetzung der Gesetze der rigischen Sparcasse, von D. G. v. Bergmann. Eine Umänderung des 4ten u. 5ten §. erschien 1827 auf 2 S. in 4.

427. * Eines Wohledlen Rathš der Kaiserlichen Stadt Riga Hochobrigkeitlich bestätigte Forst = Polizey = Verordnung für das Patrimonial = Gebiet der Stadt. — Augsti apstiprinati Mescha = Likkumi, šo zeeniga Rihgēs Rahtš irr zehluši preeksch wiššahm pilššehtas = muiššahm. Riga, 1824. Gedr. bei Wilh. Ferd. Häcker. 17 pag. u. 4 unpag. S. 4. Gegenüberstehend

deutsch und lettisch. Die lett. Uebersetzung ist von D. G. von Bergmann.

428. Dohschanu un Klaufishanu Grammata preekisch Krißburgesß Walstß Saimcekeem. (Mitau 1824.) $\frac{1}{2}$ Bog. 8. Ein anderer verworfener Abdruck hatte den Titel: Dohschanu un Klaufishanu Grammata preekisch Krißburgesß.

429. * Widssemesß Latweefschu Awisesß 1824. Nro. I — II. Limbaschôß. (Riga, gedr. b. Häcker.) 35 S. — * 1825. Nro. I — 12. 34 S. — * 1826. Nro. I — II un 12. 30 S. — * 1827. Nro. I — 12. 22 S. — * 1828. Nro. I — 15. 40 S. — 1829. Nro. I — 17. 66 S. — 1830. Nro. I — 16. 73 S. in 4.; ein bloßer Volksanzeiger, enthaltend gerichtliche oder gutherrliche Bekanntmachungen, redigirt bis 1829 von dem Secretär des rigischen Kreisgerichts F. M. v. Albedyll. Vgl. Livl. Bauer-Verordnung S. 203. Ostsee-Prov. Bl. 1824. S. 89. 1827. Nro. 35. S. 145. Nro. 51. S. 215. u. Provinzial-Bl. für Liv- Kur- u. Esthland. 1828. S. 7. u. 12; 1830. Nro. I. S. 2.

430. Sluddinaschana: d. d. Rihga Rahtusē, tai 7tā Merz 1824. 1 S. in 4., die Zahlung der Abgaben betreffend.

431. Patente der Livl. Gouvernements-Regierung: 1) d. d. 2 Apr. 1824. Nro. 1693 [48]. 2 S. fol., wiesern die freigewordenen livl. Bauern in den Stand der Kostreiber treten dürfen; übers. von F. C. Broße. — 2) d. d. 23 Jul, 1824. Nro. 3482 [64]. 1 S.

fol., Suppliken an den Gen. Gouv. einzureichen wird den Bauern untersagt; sie sollen ihre Beschwerden nur mündlich anbringen. — 3) d. d. 16 Sept. 1824. Nro. 4451 [81]. 3 S. fol., wegen Freilassung der ersten Hälfte der Knechte und Dienstboten zu Georgen 1825.

5ter Abdruck der revidirten Aufl. des N. Test., s. bei den J. 1685 u. 1816.

Wiederholter Abdruck der Swehta Behrnu Mahziba (der fl. Katech. Luth.), s. beim J. 1689.

62ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmata, s. beim J. 1763.

Neue Aufl. von Tee swehti Ewangeliumi un Lekzioni ic., s. beim J. 1305.

12ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

Erweiterte Aufl. von den Perschas ic., s. beim J. 1817.

No. 5—8. von (S. S. Dullo's) Mihiliga pamahzifchana, s. beim J. 1821.

3ter Jahrgang der Latweeschu Awises, s. beim J. 1822.

1825.

432. Apperçu de la Litterature Lettonienne par Mr. Sontag, Surintendant de l'Eglise luthérienne de la Livonie, Dr. en Theologie etc., traduit en français par le Procureur du Gouvernement de la Courlande, Conseiller d'Etat Schrötter; in dem Bulletin universel des Sciences et de l'industrie, publié sous la direction de Mr. le Ba-

ron de Ferussac, Sept. 1825. Nro. 9. Philologie etc. Nro. 204. pag. 182 — 189. Dieser Aufsatz ward in der Sitzung der kurl. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst am 7 Jan. 1825 deutsch vorgelesen. Vgl. Beil. zur Allg. deutschen Zeit. für Rußl. 1825. Nro. 3. u. Ostsee-Prov. Bl. 1825. Nro. 4. S. 16.

433. Übersicht von der Geschichte der Livländischen Landschulen, eine Vorlesung bei der General-Versammlung der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, den 16 Jun. 1821, von Gen. Sup. Dr. Sonntag; in dem Neuen Museum der teutschen Provinzen Rußlands. 1sten Bds. 2tes Heft. (Dorpat 1825. 8.) S. 11 — 27.

434. * Was sollen und was können Lettische Volksschulen? Der Berathung derer, die dafür wirken können, empfohlen durch einen Livl. Landprediger. Riga 1825. Gedr. in der Müllerschen Buchdruckerei. 52 S. 8. Unter der Dedication nennt sich der Verf., C. C. Ulmann. Angez. im Ostsee-Prov. Bl. 1826. S. 15.

435. * Behrnu mihlotajš. Laffama grahmata preeksch behrneem, farakstita no Landses un Uschawas draudses mahzitaja C. F. W. Kallmeyer. Jelgawā, pee J. W. St. un d. 1825. 4 Bl. unpag. u. 120 S. 8. Am Schlusse stehen zwei fremde Arbeiten, nämlich S. 114 Lihdsiba von R. Zugenberger, und S. 118 Sapnis von G. R. P. Rhode. Angez. in den Latw. Arwises 1825. Nro. 33.

436. Tee swehti peezi galwas gabbali, ka tohs ikkatram fainneekam sawai faimai saprattigi mahziht

un preekschlassiht buhs. Jelgawā 1825, rakstòs eesp. pee J. W. St. un d. 16 S. 8.

437. Jsteikschana no tahs krahshanas=lahdes, kas Leepajās pilfatā eezelta irr, no winnaš likkumeem, lab=buma un zittahm peederrigahm sinnahm, zaur schihš lahdes preekschneekem apgahdata un no weena Lat=weeschu pasihstama drauga šarakstīta. Jelgawā, rak=stòs eesp. pee J. W. St. un d. 1825. 16 S. 8. Der ungenannte Verf., welcher sich am Schlusse mit — 3. unterzeichnet, ist ohne Zweifel C. F. von der Launiz.

438. Gerahdischana preeksch rohbeschu=starasteem. (Ohne besonderes Titelblatt, Riga 1825.) 8 S. 4., eine Uebersetzung der vom Livl. Kameralhose erlassenen Instruction für die Gränz = Staroste. 8 S. 4. durch C. F. Broße.

439. Pat. der Livl. Gouv. Reg. 1) d. d. 26 Jan. 1825. Nro. 350 [3]. Rekrutenweiber brauchen nicht ihren Männern nachzufolgen, sie können bleiben, wo sie wollen. — * 2) d. d. 16 Sept. 1825. Nro. 4579 [81]. 3 S. fol., wegen Freilassung der zweiten Hälfte der Knechte und Dienstleute zu Georgen 1826. — 3) Senatš = Ukas d. d. 27 Nov. 1825. 1 S. fol., wegen der durch Kaiser Alexanders I. Tod auf den Cesa=remitsch Konstantin Pawlowitsch übergegangenen Thron=folge und des ihm zu leistenden Eides der Treue, als Beilage zu dem Patent der Livl. Gouv. Reg. d. d. 3 Dec. 1825. Nro. 6040 [147]. — * 4) Gouv. Reg. Pat. d. d. 7 Dec. 1825. Nro. 6144 [148]. 2 S. fol., Vorsicht gegen Aufwiegler und fälschliche Auslegung der neuen Verordnungen wird eingeschärft.

440. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 21 Jan. 1825. Nro. 279. 2 S. fol. (deutsch u. lett.), die nach Mitau eingeführten ausländischen Waaren sind mit Frachtzetteln zu versehen. — 2) d. d. 12 Febr. 1825. Nro. 712. 1 S. fol., Rekrutenweiber können bleiben, wo sie wollen.

441. * Teesab Sluddinaschana (des Rigischen Rathes) d. d. 17. Sept. 1825. 1 S. fol. (deutsch u. lettisch), wegen ordentlicher Einlieferung der Polizeiberichte aus dem Patrimonialgebiet.

442. * Žif ja = maksā, kad pahrbrauz pahr Daugavas tiltu pee Rihges pilšfehtas. D. D. Rihges Pille, 13tā Aprīl 1825. 1 S. Patentsformat.

4te Aufl. der ganzen Bibel, s. beim J. 1689.

63ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Gramata, s. beim J. 1763.

13ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalendris, s. beim J. 1813.

4ter Jahrg. der Latweeschu Awises, s. beim J. 1822.

2ter Jahrgang der Widsemes Latweeschu Awises, s. beim J. 1824.

1826.

443. * Derrigs laika = kaweklis, Latweescheem par labbu šarakstihš no Kahrļa Zugenberger, Ahrlawas un Rohjes mahzitaja. Pirma pufte. Ima grahm. us teem Teffal. 5. nod., 21. p. „Pahrbaudait wiffas leetas, To kas labš irr, paturrait!“ Jelgawā 1826, pee J. W. St. un d. 4 unpag. Bl. u. 95 S. 8.

— *Ta derriga Laika = kaweſka ohtra puſſe, no K. Zugenberger, Ahrlawaſ mahzitaja. Ur raudadameem raudi, Ur lihgſmecem preeku baudi!* *Ebend. 1827. 2 unpag. Bl. u. 96 S. 8.* Poetiſche Stücke höherer Gattung, meiſt Ueberſetzungen aus dem Deutſchen, als im 1ſten Heſte mehrere Gellertsche Fabeln, das Volksmärchen: Knüppel aus dem Sack, nach Grimm, Schillers Taucher, deſſelben Mädchen aus der Ferne, K. Petersens Schwank: die Wiege, u. A.; im 2ten das Lied von der Glocke, der Gang nach dem Eiſenhammer, das Lied an die Freude, der Handschuh, der Mühlbach, die Kindesmörderin, einige Hebelsche Sachen u. ſ. w. Mehrere dieſer Gedichte ſtanden vorher in den *Latv. Arwiſes. Rec. des 1ſten Heſtes in den Literar. Suppl. zum Oſtſee-Prob. Bl. 1827. Nro. 10. S. 49; des 2ten im Literar. Begleiter des Provinzialblattes 1828. Nro. 5. S. 18.*

444. *Munſturis, ka uš Widſemmes Krohna = muiſchahm rentes-kontrakti ar ſemneekem uštaiſiht buhš. 1 Bog. fol., vom Gen. Gov. Marquis Paulucci beſtätigt unter dem 11 Mai 1826.*

445. *Pamahziſchana no Rohmaš-Kontraktu rakſtiſchanaš, kurrâ pehž wišbaugſtaki apſtiprinataš ſemneeku likkumu = grahmataš, un tahm pee kontrakteem wehrâ leekamahm rakſtu-ſinnahm, wiš kohpâ ſanemtš, kaš pee tahš pawehlehtš un waijadſigš irr. (Mitau, 1826.) 1 Bog. in fol.; überſetzt vom Propſt Dr. v. d. Launig.*

446. * *A. Reviſijes = rullis par to, pee — kirš-pil-teeſaš aprinki N. N. kreife eekſch Widſemmes Gubernementes peederrigu ſemneeku-walſti tahš — dſimtš*

— frohna bisskapa=draudses, — rahtšwalstš, — muischaš N. N., jeb tahš dsinitš — frohna — rahtnee=ku=walstš=mahžitaja muischaš N. N. preeksch ta gadda 1826. 3 Bog. fol.; u. * C. Cerahdischana, kahdâ wihsê rewistjes=rutti mumš irr jaraksta. 2 S. fol., als Beilage zu der Seelen=Revisions=Instruction, welche mit dem Patente der Livl. Gouv. Reg. d. d. 17 Febr. 1826. Nro. 874 [25]. ausgegeben ward.

447. Patente der Livl. Gouv. Reg. * 1) d. d. 12 Febr. 1826. Nro. 829 [24]. 1 S. fol., wie weit sich die Aufnahme fremder Gemeindeglieder in die Gutsgemeinden erstrecken dürfe. — 2) d. d. 28 Jun. 1826. Nro. 2951 [62]. 2 S. fol., das Anfertigen von Suppliken für Bauern an die Gouvernements=Obrigkeit oder Gerichte verboten. — * 3) d. d. 9 Jul. 1826. Nro. 3624. 1 S. fol. (deutsch, russisch u. lettisch), Warnung vor Beschädigung der Bäume, Pfähle und Pfosten an dem Wege, der nach den Gottesäckern führt. — * 4) d. d. 30 Sept. 1826. Nro. 4531 [107]. 1 S. fol., das Verbot, krankes Vieh zu schlachten, wird eingeschärft. — * 5) d. d. 9 Nov. 1826. Nro. 5090 [114.] 2 S. fol., Holzverkauf den Bauern im Allgemeinen untersagt, und nur unter gewissen Bedingungen zugestanden.

448. Sluddinaschana: 1) d. d. Rihgâ Rahtuse, 14 Jan. 1826. 1 S. in 4., über Abgabenzahlungen. — * 2) d. d. 15 Jan. 1826. Nro. 153. 1 S. fol. (deutsch, russisch u. lettisch), kein Gesell oder Bursche eines Waarenhändlers darf ohne Erlaubnißschein den Bezirk der Stadt verlassen.

449. Patente der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 26 April 1826. 17 S. in fol., wie bei der neuen Revision zu verfahren sey; übers. vom Propst von der Launiz. — 2) d. d. 21 Juli 1826. Nro. 5203. $\frac{1}{2}$ Bog. fol., das Anfertigen von Suppliken für Bauern bleibt streng verboten. — 3) d. d. 17 Sept. 1826. 1 Bog. fol. (deutsch u. lettisch), Verordnung für die Stadt Libau, zur Ausübung eines gesetzlichen und regelmäßigen Einkaufs der Landproducte und zur Steuerung jeder Auf- und Verkauferei.

6ter Abdruck der revidirten Aufl. des N. Test., s. bei den Jahren 1685 u. 1816.

64ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Gramata, s. beim J. 1763.

14ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

5ter Jahrgang der Latweeschu Awises, s. beim J. 1822.

3ter Jahrgang der Widsemmes Latweeschu Awises, s. beim J. 1824.

1827.

450. a. * Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von *Johann Friedrich v. Recke*, Kaiserl. Russ. Staatsrathe, Ritter etc.; und *Karl Eduard Napiersky*, Prediger zu Neu-Pebalg in Livland etc. Erster Band: A — F. Mitau, bey J. F. St. u. S. 1827. XVI. u. 626 S. — Zweyter Band: G — K. Ebend.

1829. 620 S. 8. — Dritter Band: L — R. Ebd.
1831. 598 S. 8., dient besonders auch zur Geschichte
der lett. Literatur.

450. b. О происхожденіи, языкѣ и литера-
турѣ литовскихъ народовъ; статья, помѣ-
щенная *Петромъ, Келленомъ*, магистромъ
Правовѣдѣнія, Докторомъ Философіи и Чле-
номъ разныхъ ученыхъ обществъ, въ 3-й
книжкѣ собираемыхъ имъ матеріаловъ для
исторіи просвѣщенія въ Россіи. Санктпе-
тербургъ, въ Типографіи Карла Крайя 1827.
(b. i. Über Ursprung, Sprache und Literatur der lithau-
schen Völkerschaften; ein Aufsatz von Peter von Köp-
pen, Mag. Jur., Dr. Phil. u. versch. gelehrter
Gesellsch. Mitgl.; aus dem 3ten Hefte der von ihm
gesammelten Materialien für die Geschichte der Auf-
klärung in Rußland. St. Petersburg., gedr. bei Karl
Kray. 1827.) 106 Spalten gr. 4. Angezeigt, mit voll-
ständiger Angabe des Inhalts (von J. F. Neefe) in den
Beilagen zur allg. deutsch. Zeit. f. Rußl. 1827. No. 26.
Deutsch übersetzt von P. von Schrötter und mit eini-
gen Anmerkungen versehen von C. E. Napiersky,
abgedruckt in dem Magazin, herausgegeben von der
Lettisch-Literarischen Gesellschaft, I. 3. (Mitau 1829.)
S. I — 112; auch mit besonderem Titelblatt, als:
Ueber den Ursprung, die Sprache und Literatur der
lithauischen [oder lettischen] Völkerschaften. Aus dem
Russischen des Herrn Kollegienraths Peter von Köppen
übersetzt von Sr. Excellenz, dem Herrn wirklichen
Staatsrath Peter von Schrötter, und auf Veranstat-

tung der Lettisch-Literarischen Gesellschaft mit einigen Anmerkungen herausgegeben. (Aus dem 3ten Stück des Magazins der Lettisch-Literarischen Gesellschaft besonders abgedruckt.) Mitau, gedr. bei F. F. St. u. S. 1829. 112 S. 8.

451. Über die Sprache der alten Preußen, vom Professor von Bohlen; als Anhang zur Geschichte Preußens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens, von Joh. Voigt. 1ster Band. (Königsb. 1827. gr. 8.) S. 709 — 723. Der Verf. sucht zu zeigen, daß das Alt-Preussische und dessen Schwester-Dialecte, das Lettische und Lithauische, sich zu einander wie Absenker desselben Urstammes verhalten und sich zwar am engsten und gleichsam als leitende Mittelglieder an das Gothische schließen, oft aber Vollkommenheiten aufweisen, die sich aus keiner europäischen Sprache erklären lassen, sondern erst ihren Haltpunkt im Sanskrit wiederfinden, wofür Beispiele angeführt werden.

452. * Jauna Skohlu = Ubeze. Jelgawâ, pee J. W. St. un d. 1827. 23 pag. u. 5 unpag. S. 8. von C. F. von der Launiz herausgegeben. Vgl. Latw. Awises 1828. Nro. 15.

453. Dseefma no basnizas pulkstena, pahrtulkota no wahziffas wallodas zaur Birschu un Sallas draudses mahzitaju Lundbergu. Jelgawâ 1827, pee J. W. St. un d. 16 S. 8. Eine Uebersetzung von Schiller's Glocke, zu vergleichen mit der von R. Hugenberger im 2ten Theile seines Derrigs laika-kaweklis gelieferten (s. daselbst S. 2). Rec. im Literar. Begleiter des Provinzialblattes 1828. Nro. 5. S. 18.

454. * No zilwefu = glahbschanas, jeb ihfa pamahzifchana, kas ar tahderm jadarra, kas peepeschas nahwes-breesmas tikfufchi, un ka nomirruschi leekahs. Die in dieser Schrift angegebenen Mittel zur Menschenrettung sind aus der Publikation Einer Kaiserlichen Kurländischen Gouvernements = Regierung vom 26sten Junius 1813 No. 3871. wörtlich übersetzt worden. Nerretas ehrgelchm un ffohlai par labbu rakstos speests. Jelgawa 1827., Esp. pee J. W. St. un d. 23 S. 8. Herausgegeben und mit einem Pecliffums S. 22. 23 versehen von J. W. Wagner, die Verf. aber ist die vermittelte Consistorialrathin C. E. Müller, geb. Bock, von welcher auch ein Aufsatz über Seifeochen in den Latw. Anwes 1828. Nro. 4. u. A. ebend. herrührt. Angez. im Provinzialblatt für Kur- Liv- u. Ehstl. 1828. Nro. 3. S. 12.

455. Уставъ Лапышскаго Литературнаго Общества. Statuten der Lettisch-Literarischen Gesellschaft. 23 S. 8., russisch und deutsch. Am Schlusse steht: Mitau, 1827. Gedr. bei J. J. St. u. S. Der Begründer jener Gesellschaft ist G. K. v. Klot, der den Vorläufigen Plan dazu niederlegte im Ostsee-Provinzen = Blatt 1823. S. 292 — 295, wornach die Statuten ausgearbeitet wurden.

456. Publikandum aus der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, 28 Merz 1827. Nro. 29. 1 Bog. fol., Regulativ für die Dauer des transitorischen Zustandes der kurl. Bauern. — 2) d. d. Mitau, 28 Merz 1827. Nro. 30. 1 S. fol. (deutsch u. lett.), die aus einem Gebiet in ein anderes übertretenden Knechte müssen ihrem Nachfolger

das Pohnfeld besäet zurücklassen; übers. vom Propst v. d. Launig.

457. Pat. der Civl. Gouv. Reg. d. d. 27 Mai 1827. Nro. 2329 [52]. 1 S. fol., wie Herumtreiber zur Kronsarbeit abzugeben.

65ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Gramata, s. beim J. 1763.

15ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

6ter Jahrgang der Latw. Awises, s. beim J. 1822.

4ter Jahrgang der Widf. Latw. Awises, s. beim J. 1824.

Der 2te Theil von R. Zugenberger's Derrigs laika = kaweklis, s. beim J. 1826.

Umänderung der §§. 4. u. 5. der Gesetze für die Spar = Cassen, s. beim J. 1824.

1828.

458. * Versuch einer Entwicklung der Sprache, Abstammung, Geschichte, Mythologie und bürgerlichen Verhältnisse der LIWEN, LÄTTEN, EESTEN; mit Hinblick auf einige benachbarte Ostseevölker, von den ältesten Zeiten bis zur Einführung des Christenthums. Nebst einer Topographie und topographischen Charte des Landes zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Von J. L. v. Parrot, Königlich Württembergischen Hof- und Domainen = Kammerdirector, Commandeur des Civilverdienstordens und correspondirendem Mitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu St. Quentin. Erster Band. Stuttgart.

Bei Carl Hoffmann. 1828. VI, 38 unpag. u. 206 S. gr. 8.; dann Erläuterungen Nro. 1 — 4 auf 12 unpag. S. 8.; Nro. 5. auf 20 Bog. fol., u. Nro. 6 — 10. auf 62 unpag. S. 8. — Zweiter Band. Ebd. 1828. mit der fortlaufenden Seitenzahl 207 — 418, und Erläuterungen Nro. 11 — 41. auf 281 unpag. S. gr. 8. Rec. von Schlosser in den Heidelberger Jahrbüchern für 1829; im Literar. Wegl. 3. Prov. Bl. 1828. Nro. 21.

459. * Beiträge zur lettischen Sprachkunde, herausgegeben von Arnold Wellig, Pastor zu Pernigal und St. Matthäi. Mitau, gedr. bei J. F. Steff. u. S. 1828. XXIV u. 216 S. 8. enthalten: Vorwort des Herausgebers S. XI — XVIII; Berichtigungen und Ergänzungen zu Stender's lettischem Lexikon von Christoph Harder, Propst und Pastor zu Papendorf S. XIX — XXIV, u. 1 — 140; Einige Berichtigungen und Zusätze zu Stender's deutsch-lettischem Lexikon von Christoph Harder, mit Anmerkungen vom Herausgeber, S. 141 — 156; Zugabe zu Harder's Berichtigungen und Ergänzungen des Stenderschen lettischen Lexikons vom Herausgeber S. 157 — 200 (mit einzelnen Zusätzen von Schweder); Einiges für die lettische Grammatik vom Herausgeber S. 201 — 216. Rec. im Mag. der Lett. Gesellsch. I. 3. S. 127 — 133 (von C. W. Brockhusen).

460. * Magazin, herausgegeben von der Lettisch-Literarischen Gesellschaft. Erster Band. Mitau, gedr. bei J. F. St. u. S. 1829. 2 Bl. unpag. Erstes Stück 1828. VIII u. 104 S. — Zweites Stück. 1829.

VIII u. 126 S. — Drittes Stück. 1829. IV u. 156 S. — Zweiten Bandes erstes Stück. 1829. IV u. 99 S. Zweites Stück. 1830. VIII u. 192 S. — Drittes Stück. 1830. Auch mit dem Titel: Daschadu rakstu krahjums. Latweeschu tautai un winnaš draugeem apgahdahtš no Latweeschu draugu beedribas. Pirma dalka. Jelgawā, pee J. W. St. un d. 1830. VI u. 130 S. 8. Anzeige des ersten Hefts im Liter. Begl. zum Prov. Bl. 1828. Nro. 23. S. 89. — des zweiten Hefts daselbst 1829. Nro. 6. S. 23. — des dritten Hefts daselbst 1829. Nro. 14. S. 55; Nro. 25. S. 97 ff.; Nro. 26. S. 102 ff. — des zweiten Bandes ersten Hefts daselbst 1830. Nro. 4. S. 13. — des zweiten Hefts daselbst Nro. 21. S. 84. — des dritten Hefts daselbst 1831. Nro. 6. S. 21. Diese Sammlung enthält folg. Aufsätze: Von J. G. Ageluth: Die Freigelassenen. Fünfte Idylle von J. H. Voß. Ein Versuch in lett. Hexametern. I. 1. S. 60 — 75. Ueber die Wortfolge in der lett. Sprache. I. 1. S. 76 — 80. — B. r. . . t, d. i. J. T. Berent: Pasazzina. II. 3. S. 58 — 60. — J. A. Bockhorn: Zusammenstellung der einsylbigen lettischen Verba. II. 1. S. 72 — 99. — C. W. Brockhusen: Vorwort. I. 1. S. III — VIII; I. 2. S. III — VIII; I. 3. S. III — IV. Lettische Rede zur Eröffnung der Gesellschaft. I. 1. S. I — II. Palmsonntaglied von Präzel. I. 1. S. 28 — 35. Rec. von Girgensohn's Robinson. I. 2. S. 51 — 66. Anzeige der lettischen Kalender von 1828 und 1829. I. 2. S. 67 — 77; I. 3. S. 137 — 141. Ueber Wellig's Beiträge zur

lett. Sprachkunde. I. 3. S. 127 — 133. Ueber Watson's Lesebuch und Girgensohn's Erzählungen. I. 3. S. 134 — 136. — D. G. Croon: Der Gang nach Emaus. Aus Klopstock's Messias, Ges. XIV. B. 603 — 775. Versuch einer lett. Uebersetzung. I. 1. S. 36 — 59. Versuch einer neuen Bearbeitung des Buchstaben A für ein deutsch=lettisches Lexicon. I. 1. S. 80 — 104; I. 2. S. 1 — 31. Bemerkungen zu Watson's lett. Uebersetzung des Donaleitischen Gedichts: das Jahr. I. 2. S. 77 — 100. Der Zeisig, nach Gellert. I. 3. S. 113. Abendlied, nach einem deutschen Volksliede. I. 3. S. 114. Einer über den Andern, nach der Stufenleiter von Pfeffer. I. 3. S. 115. Hans, nach Herrn Michel von Pfeffer. I. 3. S. 116 — 118. Goliath und David, nach Claudius. I. 3. S. 118 — 120. Divi dseefminas. II. 3. S. 66 — 68. S. auch unter Neander. — J. K. Dingelstaedt: Reiterlied, nach Schiller. I. 3. S. 124. — C. K. Girgensohn: Vermischte Sprachbemerkungen. II. 2. S. 162 — 169. Lettische Uebersetzung zweier Manifeste Kaiser Alexander's I. von den J. 1812 u. 1813. II. 3. S. 94 — 101. — C. Harder: Rec. von Stoll's lett. ABC Buche. I. 2. S. 46 — 50. Gesellschaftsspiele für die Letten, übers. und erläutert. I. 2. S. 101 — 114. — K. Zungenberger (auch unter der Chiffre: H — r, — pF.): Ueber die regelmäßige Aussprache der lett. Vocale, nur ein Versuch. I. 2. S. 32 — 45. Erfahrungen für die lett. Berskunst. II. 1. S. 30 — 67. Von den Substantivis verbalibus auf kliz, ein Fragment. II. 1. S. 67 — 72. Von den Adverbien. II. 2. S. 47

- 65. Von den Präpositionen. II. 2. S. 66 — 84. Von den Conjunctionen. II. 2. S. 84 — 100. Einige Lückenbüßer. II. 2. S. 183 — 185. La dseefma no Gohda=wihra. II. 3. S. 1 — 6. La tukfscha falla. II. 3. S. 6 — 12. Weppri. Wezza bet gudra pasazzina. II. 3. S. 12 — 16. Wittehm. II. 3. S. 16. Mihklaß. II. 3. S. 17 — 19. Behru dseefma. II. 3. S. 20 — 23. Latweefschu beedrecm. II. 3. S. 24. Dseefmina. II. 3. S. 25. Kaxrawihra dseefma. II. 3. S. 26 — 28. Ans Lahziß. Wezza milsu=pasakka. II. 3. S. 28 — 39. Zabilles preekfschneekß. II. 3. S. 40 — 58. Zitteem sweschi wahrdi no prahtigeem Latweefschu zilwekeem isstahstiti. II. 3. S. 113 — 120.
- G. K. von Klot: Chronik der lett. literär. Gesellschaft. I. 3. S. 142 — 156. II. 2. S. 186 — 192. Einige Anmerkungen. II. 2. S. 162 — 168.
- P. von Köppen: Ueber den Ursprung, die Sprache und Literatur der lithauischen [oder lettischen] Völkerschaften. I. 3. S. 3 — 112.
- K. J. Kyber: Einige Wünsche und Vorschläge rücksichtlich der Orthographie in der lett. Sprache. I. 1. S. 12 — 22. Ueber den Gebrauch der sich beziehenden und der Besizfürwörter in der lett. Sprache als Versuch eines Beitrages zur Berichtigung der §§. 150 und 151 der lett. Grammatik Stender's. (2te Aufl. Mitau 1783.) II. 2. S. 122 — 142. Relation der eingelaufenen Critiken über die vorstehende Abhandlung. II. 2. S. 142 — 156.
- — J., d. i. C. J. Schmidt von der Launig: Etwas zur lettischen Grammatik. II. 2. S. 30 — 47.
- J. J. Lundberg: Ueber die

Aufnahme fremder Wörter in die lettische Sprache. II. 2. S. 101 — 121. Gudrinceks Pehters. (Nach Engel's Philosoph für die Welt.) II. 3. S. 60 — 65. Der siebenzigste Geburtstag, von Voss. Ins Lettische übersetzt. II. 3. S. 68 — 85. Nepasuddina samu brahli, kad tew nelabbaš dohmaš prett winnu. (Zahn's Rahlaš.) II. 3. S. 85 — 93. — C. W. Mützel: Vermischte Sprachbemerkungen. II. 2. S. 169 — 174. — G. S. Mylich, s. unter Neander. — J. M.: Goliath und David, nach Claudius. I. 3. S. 120 — 122. — — y., d. i. C. E. Zapiersky: Ueber die Stellung der Familien- und Tauf-Namen im Lettischen. I. 1. S. 22 — 27. Vorerinnerung und Anmerkungen zu der Köppenschen Abhandlung. I. 3. S. 1. 2 und 68 — 109. Vermischte Sprachbemerkungen. II. 2. S. 174 — 182. Lettische Uebersetzung eines Manifestes Kaiser Alexander's I. vom J. 1814. II. 3. S. 100 — 105. — J. E. Neander: Vorwort. II. 1. S. III. IV. II. 2. S. III — VIII. Anmerkungen zu Stender's lett. Grammatik von Schulz, Pastor zu Birzgallen, Mylich, Pastor zu Blieden, Wagner, Pastor zu Nerft, und Croon, Pastor zu Kennewaden, geordnet und vermehrt. II. 1. S. 1 — 29; II. 2. S. 1 — 30. Preekschrunna. II. 3. S. III — VI. Rahdaš lap-pinaš no Gewalta deenu grahmataš. II. 3. S. 120 — 130. — L. O. C. Schulz, s. unter Neander. — S. Trey: Ansicht über den Gebrauch der lettischen Pronominum „sewiš, šawš und šaweiš.“ II. 2. S. 156 — 162. (auch besonders abgedruckt; s. beim J. 1830). — C. C. Ulmann: Muhsu basniža. II. 3.

S. 105 — 108. *Uitina*. S. 108. *Kohsu krahminsch* (nach F. A. Krummacher). S. 109. *Putni appaksch debbes* (nach Jacobi). S. 110. *Peetizziba* (nach Miller). S. 111. — Ungenannte: *Miscellen*. I. 2. S. 115 — 126. *Puischa dseesma refrushschòs aiseedams*. II. 3. S. 93. — F. W. Wagner, s. unter *Neander*.

461. *Kristiga Dseesma*. *Mitau*, gedr. bei J. F. St. u. S. 1828. 8 unpag. S. 8. Das Lied: *Mans Jesus usnemm grehz'neekus*, in 11 Versen.

66ster Jahrgang der *Mitauschen Laiku = Grammata*, s. beim J. 1763.

16ter Jahrgang des *Häckerschen Wids. Kalenders*, s. beim J. 1813.

7ter Jahrg. der *Latw. Awises*, s. beim J. 1822.

5ter Jahrgang der *Widsemmes Latweeschu Awises*, s. beim J. 1824.

1829.

462. * *Stahsti no Kreewu=tautas un walstis*. *Latweeschu ffohlahm par labbu*, un *arri jaukas lassischanas pehz*, *sarakstiti*, no D. *Krischana Wridrika* von der *Launia*, *Grohbinis prahwesta* un *mahzitaja*, *Kursemmes basnizas = teesa peesehdetaja*, *latweeschu = ffohlu = komiteetes*, un *Kursemmes augstas mahzibas* un *ffunstes = beedribas lohzeffa*. *Telgawâ*, 1829. Pee J. W. St. un d. 94 S. 8. Erschien erst am Schlusse des J. 1830; die Druckbewilligung trägt aber das Datum: 6. März 1828. Angez. im *Prov. Bl.* 1830. Nro. 49.

S. 194; stand früher in kleinen Abschnitten abgedruckt in den Latw. Uwises von 1828, 1829 und 1830.

463. * Spreddikis, refruhshu nemshanas laikā teiktis no Dohbeles un Behrēnuishas draudses mahzītāja Richter, tanni 28tā deenā leetubmehnesha, 1828tā gaddā. Jelgawā, drikk. pee J. W. St. un d. 1829. 15 S. 8.

464. a. * Patent der livl. Gouv. Reg. d. d. 11 Sept. 1829. Nro. 3923 [132]. 1 Bog. fol., von den alle drei Jahre anzufertigenden Revisionslisten.

464. b. Pat. der kurl. Gouv. Reg. 1) d. d. Mitau, d. 2 Oct. 1829. Nro. 9339. 1½ Bog. fol., Gesetze für die Refrutenhebung durchs Loos. — 2) d. d. Mitau, d. 2 Oct. 1829. Nro. 9340. 1 Bog. fol. nebst 1 Bog. Schema, Gesetze für das Umschreiben der aus einem Gebiete in ein anderes eingewanderten Glieder des Bauernstandes; übersetzt vom Propst v. d. Launig.

67ter Jahrgang der Mitauschen Laiku = Grammata, s. beim J. 1763.

2te (unveränderte) Aufl. der Kristigas Dseefmas, s. beim J. 1809.

17ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenderris, s. beim J. 1813.

8ter Jahrg. der Latw. Uwises, s. beim J. 1822.

6ter Jahrgang der Widf. Latw. Uwises, s. beim J. 1824.

2ter Bd. des Allgem. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikons, s. beim J. 1827.

2tes und 3tes Stück des 1sten Bandes u. 1stes Stück des 2ten Bandes des Magazins, herausgegeben von

der Lettisch = literarischen Gesellschaft, s. beim J. 1828.

Deutsche Uebersetzung von P. v. Köppen's Untersuchung über den Ursprung, die Sprache und Literatur der lithauischen Völkerschaften, s. beim J. 1827.

1830.

465. * Formenlehre der lettischen Sprache. Conspicuum für seine Zuhörer von dem Lector der lettischen Sprache, Hofrath Rosenberger. Mitau, gedr. bei J. F. St. und S. 1830. XVI. u. 190 S. gr. 8. Angez. im Lit. Begl. für 1830. Nro. 22. S. 88. 89. Rec. im Mag. der lett. lit. Gesellsch. III. I. S. 141 — 240.

466. Tizzibas apleeziba, neuswarrejamam un wissaugstam Keisaram Kahrlam tam peektam nodohda, Leelkungu faeceschanâ Augsburgâ, 1530; in * Die Augsburgerische Confession deutsch, lateinisch, ehstnisch und lettisch zur Feier ihres dreihundertjährigen Jubelgedächtnisses herausgegeben von der theologischen Facultät der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, 1830. Gedruckt bei J. C. Schünmann, Universitäts-Buchdrucker. 8 unpag. u. 127 S. gr. 4. Diese Uebersetzung erhielt unter mehreren eingelieferten Uebersetzungsversuchen, nach Zuerkennung des kurl. Provincial-Consistoriums, den von der theologischen Facultät zu Dorpat ausgesetzten Preis; sie rührt her von C. F. von der Launiz, und ist, mit einigen Anmerkungen versehen, auch in besonderm Abdrucke erschienen unter dem Titel: Tizzibas = apleeziba, neuswarrejamam un wissaugstam Keisaram Kahrlam tam peektam nodohda,

Leelkunu=faefchanâ Augsburgâ 1530. — No latiniskaš wallodaš pahrtulkota un Latweefcheem par labbu no leelakaš Lehrpattēš grahmataš ihpaſchigi rakſtōš eeſpeeſta. Jelgawâ, p. J. W. St. un d. 1831. 63 S. 8. Die S. 3 — 10 vorgesezte Einleitung vom Reichſtage zu Augsburg iſt genommen aus den Latw. Uwiſeš 1830. Nro. 28 — 31.

467. Lizzibaš apleezinaſchauaš = grahmata, kaš neuſwarrejamam waldineekam, Kahrlam tam peektam, augſtam keiſeram, tai leelâ waldineeku ſanaħſchanâ, Augsburgaš pilſſehta, 1530tâ gaddâ irr nodohta. Latweefcheem par labbu winnu wallodaš pahrtulkota 1830tâ gaddâ. Rihgâ, 1830. Rakſtōš eeſpeeſtš Müllera grahmatu=drifkē. 58 S. 8. Der Ueberſezer iſt K. S. Kyber, der S. 3 — 9 auch eine hiſtoriſche Einleitung vorausgeſchickt hat. Vgl. Prov. Bl. 1830. Nro. 50. S. 199. Angez. ebend. 1831. Nro. 5. S. 19.

468. * D. Mahrſtinſch Lutterš, kaħdš dſihwojiš; teem peeminnaš = ſwehtkeem, ka Luttera mahziba, — nu jau triħſſimſtš gaddi, — tikke iſteikta Augsburgē, 25tâ deenâ Juhui=mehneſi, 1830tâ gaddâ, par goħdu, un Latweeſchu lautiueem par labbu, apſihmehtš no M. Lihla, wezzaka mahzitaja pee Mahreš=baſnizaš un ohtra peeſeħdetaja pee zeenigaš Baſnizaš=teeaš Rihgeš pilſſehta. Turklaht ar ihſeem wahrdeem ſtaħſtihtš, ka kriſtiga draudſe Rihgē no Rattolu leekahm mahzibahm ſchkiħſtita tappuſi. Rihgē, drifkēhtš pee W. F. Häcker. 1830. 110 S. 8., mit einem Steindrucke, darſtellend Dr. M. Luther in ganzer Geſtalt nach L. Cra-

nach. Eine Uebersetzung von Dr. Martin Luther's Leben, nebst einer kurzen Geschichte der Reformation in Riga — für Confirmanden verfaßt von M. Thiel. Riga. 1830. 8. Der lettische Bearbeiter ist D. G. v. Bergmann, welcher sich unter dem Vorworte des Buches genannt hat, das erst im Februar 1831 erschien. Anzeige der lett. Uebersetzung sowohl, als des deutschen Originals von Dr. Paulus in den Heidelberger Jahrb. der Litt. XXIV. Jahrg. 1831. Heft 8. Nro. 47. S. 737 — 742.

469. * Bekanntmachung des rigischen Stadt-Consistoriums wegen der Feier des 13. Jun. als Jubelfestes der Augsburgischen Confession, d. d. 8. Mai 1830. 1 S. fol., übersetzt von H. Trey.

470. * Luhgschana, eeksch Jahna = basnizās Rihgā pehž beigta spreddika luhdsama, 13tā Juhni 1830. 7 S. 8. Eine Uebersetzung des vorgeschriebenen Gebets am Jubelfeste der Augsburgischen Confession durch H. Trey. Eine andere Uebersetzung (von J. E. Dingelstaedt) neben dem deutschen Originale, 3 S. fol., sandte das livländische Ober-Consistorium bei seinem Erlasse vom 18. April 1830 an die Prediger.

471. * Wisseem Latweeschcem par peeminanu, kas sawās basnizās to 13tu Juhni 1830. irr swehtijuschi. (Riga. 1830.) 11 S. 8. Wiederabdruck der vorstehenden zwei Nrn.

472. Latweeschu Deewa = luhgschanu = grahmata, kurrā daschadas tik labbi mezzās, kā jaunas kristigas luhgschanas teek atrastās, Deewam par gohdu, kristigas

draudses beedreem par labba pahrraudsita, pahrtaisita uu wairota, 1828tâ gaddâ. Rihgâ 1830, rakstôs ec=speests Krohna grahmatu drikkēs. 22 S. 8.

473. Swehtas luhgſchanaſ uſ ſwehtdecnu un kriſti=geem ſwehtkeem. Rihgâ 1830., rakstôs ceſpeests Krohna grahmatu drikkēs. 16 S. 8. Dieſes und das vorhergehende Gebetbuch ſind von C. W. Brockhuſen für den häuſlichen Gebrauch bearbeitet und als eine Zugabe zum Geſang- und Handbuche anzusehen.

474. * Weidsamais ſpreddikis, fo 1830tâ gaddâ, 31 Auguſt=mehneſcha=deenâ no ſawaſ mihtas draudſes ſchirdamees Walmares baſnižâ turreis Julius Walter, lihds tam laikam Walmares draudſes mahzitaſ, ſcho reiſ pee Lehrpatas augſtas ſkohlas deewawahrdu = mahzitaſ. Lehrpatâ rakstôs ſpeests pee Schönmann 1830tâ gaddâ. 30 S. 8. — * Dhtrureiſi rakstôs ſpeests Lehrpatâ pee Schönmann 1831mâ gaddâ. 32 S. 8. Angezeigt von G. K. v. Klot im Mag. der lett. Geſellſch. III. 1. S. 240 — 245.

475. * Zeemš, kur ſeltu taiſa. Gauſi ſtaſſi, no ſa daudſ labbu warr mahzitees, muhſu mihteem Latweeſcheem par labbu pahrtulkohti un pahrtaiſiti no wazu=wallođaſ zur Birſchu= un Sallaſ=draudſes mahzitaſu Lundbergu. Rihgâ, drikkēts pee W. F. Häcker. 1830. 4 unpag. u. 132 S. 8. Dieſe Ueberſetzung von H. Zſchoffe's Goldmacherdorf erſchien auch mit gegenüberſtehender deutſcher Rücküberſetzung unter dem deutſchen Titel: * Daſ Goldmacherdorf. Nach deſ hochgeſchätzten Zſchoffe's Erzählung für die Letten umgearbeitet und überſetzt von J. F. Lundberg, Paſtor zu Buſch=

hof und Holmhof, Mitglied der Gesellschaft für die Lettische Literatur, und als Deutsch-Lettisches Lesebuch auf Subscription herausgegeben von G. Merkel, Doctor der Philosophie. Riga, gedruckt bei Wilh. Ferd. Häcker. 1830., und mit dem lettischen Titel: Zeemš, kur seltu taifa. Pehz ta gohdiga Zschokka stahsteem Latweescheem par labbu pahrtaišitš un pahrtulkohitš zaur J. W. Lundbergu, Birschu- un Sallaš=draudseš mahžitaju, Latweeschu wallodas beedribas=lohzešli, un par Wahzišku un Latwišku laffamugrahmatu ar daschu zeenigu kungu un gohdigu lauschu palihgu isdohtš zaur to gahdaschanu G. Merkela. augstas gudribas Daktera. Rihgā, drikketš pee W. F. Häcker 1830. 269 S. 8.

476. Lehrsätze über den Gebrauch der Pronomina reflexiva der lettischen Sprache von S. Trey, Pastor primarius an der St. Johannis-Kirche zu Riga. (Aus dem Magazin der Lettisch-Literarischen Gesellschaft Bd. II. St. II. besonders abgedruckt.) Mitau, gedr. bei J. F. St. u. S. 1830. 8 S. 8.

477. * Bekanntmachung des livl. Civil-Gouverneurs über Erkenntniß und Behandlung der Cholera, anfangend: Mihli Latweeschi! La gruhta lihpaama sehrga u. s. w. 4 S. 4., übersetzt von S. Trey.

Neue (in einigen Stücken geänderte) Aufl. der Latw. Basnizas = Skohlas un Sehtas = Brahmata, s. beim J. 1690.

68ster Jahrgang der Mitauschen Laiku = Brahmata, s. beim J. 1763.

Unveränderter Wiederabdruck der Liturgias und Simts garrigas Dseefminas, s. beim J. 1797.

18ter Jahrgang des Häckerschen Widf. Kalenders, s. beim J. 1813.

9ter Jahrg. der Latw. Awises, s. beim J. 1822.

7ter Jahrg. der Widf. Latw. Awises, s. beim J. 1824.

2tes u. 3tes Stück des 2ten Bandes des Magazins, herausgeg. von der lett. lit. Gesellschaft, s. beim J. 1828.

Nachträgliche Anmerkung.

Zu Nro. 36. S. 42. Zu der 3ten Ausgabe der lettischen Bibel findet man auch, doch höchst selten, ein Titelblatt mit der Bezeichnung: Jelgawā, dabujams pee J. W. Steffenhagen un Dehla. 1807. Gaddā.

Zum J. 1788. S. 115. Lettisches ABCBuch. Riga, bey Gottlob Christian Frölich, 1788. 1 Bog. 8.

Zu Nro. 315. S. 179. Der Katechismus J. S. Urban's erschien unter dem-Titel: Jautaschanas in isstahstītas Atbildeschanas par tahm Lizzibas = Mahzibahm to Kristihitu Lauschu. Lai Lestenas Deewa-Draudsei par labbu schohs Rakstohs eespeestas. (D. D. u. J., aber Mitau, . . .) 1 $\frac{1}{2}$ Bog. 8.

A n h a n g

von solchen lettischen Drucksachen, welche ohne Jahres-
angabe erschienen sind und nicht in ein bestimmtes Jahr
haben gebracht werden können.

478. * **D**eebes Grahmata. Kurri ar Selta Wahr-
deem rakstiti, un irr redsami eefsch Mikkela Basnizas
St. Germain tohp sauhkta Grodoria, kurr ta Grah-
mata par to swehtu Kristiba liddinajas. Kas winnu
aibskart grib no ta wingsch atkappzas, kas winnu no-
rakstit gribb pee ta wingsch nolaischas un atdaras sero
patš. 1 S. Patentformat. Das einzige Exemplar, wel-
ches aufzufinden seyn möchte, besitzt die lettisch-literarische
Gesellschaft. Vgl. Ostsee = Prov. Bl. 1824. Nro. 50.
S. 218. 219.

479. * **E**erahdischana ka glahbschanas = bakkes irr
eedehstijamas. 1 Bog. in Patentformat, unterzeichnet:
Jakob Kühlewein, Augstakais Dakters pahr Pehterburges
Bandas behrnu Kohpschanas Nammu re., und mit
einem illuminirten Kupferstiche versehen, welcher die
Schutzblatterpustel in den verschiedenen Stadien darstellt.
Der Uebersetzer ist unbekannt.

480. Dseesma, kas ja dseeb, kad jauni deewgald=neeki fanahk preeksch altara us eefwehtischanu. 2 Bl. 8., steht auch im Livl. lett. Gesangb. Nro. 541., verfaßt von O. S. P. von Rühl.

481. Dseesma pee teesas = wihru swehreschanas dseedama (Riga, 180..) 2 S. 8., stark verändert im Livl. lett. Gesangb. Nro. 58.

482. Teesas = liffumi preeksch usraugeem un pagasta laudim no wiffahm muischahm kas Kursemme tam augsti zeenigam leelam Rungam Grafen von der Pahlen peederr. 1 Bog. 8., übersetzt von J. C. Köhler.

483. Muhso Augsta un Warrena, Rehnina Sohdu = Liffums prett to Behrno = Muschinaschanu. Riga, Gedruckt bey Georg Matth. Nöllern. $\frac{1}{2}$ Bog. 4., eine Uebersetzung des königl. Schwedischen Kindermords-Placats vom 15ten November 1684.

484. Verordnung, Teesasliffumi; gegenüberstehend deutsch u. lett. 19 S. 8.

485. Bauerordnung des Geh. Rathes von Schoppingk auf Bornsmünde in Kurland. (Mitau....) 19 S. 8.

486. * Lettisches ABCBuch, ohne Titel, Ort und Jahr, 12 S. 8.

487. Lettisches ABCBuch, ohne Titel und Jahr. Riga pee J. K. D. Müller. 1 Bog. 8.

488. * Nachstehendes ist dem Gebetbuche beuzufügen für nöthig gefunden worden. Weena pamahzischana preeksch teem, kas pee Deewa galdu eet gribb. 12 S. gr. 8.

489. Jaunas algas, kas Vidzemmes semneekem tohp sohlitas. 7 S. 8.

490. Ein Gebetbuch, ohne Titel, Ort und Jahr. 16 unpag. u. 86 pag. S. 8.

491. 1. Dseefma us Keisara Aleksandera Dsimfchanas deenu, und 2. No brihwestibas. Scho dseefmu warr arri Zotâ Augusta mehnescha deenâ dseedah, kas turplikam ifgaddâ swehtita tohp. 4 S. 4.

492. No Desmitneeku Peeclahjumeem. (Mitau 17..) $\frac{1}{2}$ Bog. 8.

493. Dseefma us Seemas Swehtkeem. (Mitau, 1828.) 2 S. 8.

494. Ein Patent wider Lâufplingshehlung. (Mitau.) 1 S. 4.

495. Nohmas = Kuntrakts, kas starp Indrik Graf Keyserling, Kabilles un Wischela muishas dsimts Kunga, un ta ... par tureschanu schihš mahjas weetas un par to klausibu, kas no schahdas tureschanas atlezz, no abbahm puffehm, tik labbi no ta deweja ka no ta nehmeja ar labbu apdohmu irr eezelts un apstiprinahts tappis. (Mitau 1828.) 2 Bog. fol.

496. Las nabbags Jahseps. (Mitau 182..) 8 S. 8. Eine Uebersetzung aus dem Deutschen von G. G. Sołowskiy.

497. Wasnizas = Dseefmas. 2 Blatt. 8.

498. Нѣчто о словесности Латышей (d. i. Etwas über die Literatur der Letten); aus dem Deutschen übersetzt von Grig. Glinka; in dem russischen Journal: Der Nordische Verkündiger. Bd. V. S. 54 — 59.

499. Bibelsprüche. Sir. 34, 18; Matth. 22, 37 — 39; Dahw. Df. III, 10 und Nro. 168, B. 5 aus Stender's Gesangbuch. 1 S. fol. Dergleichen Spruchsammlungen giebt es noch mehrere.

500. Kuttu jeb Wakkas Grammata us augstu Pawehleschanu Tahs Keiseriskas Gohdibas nospreesta no tahs tadehl eezeltas Rewihiones Kommissionses par to Nihgas Teesu tai Semneeku Sehtai, kas peederr pee — — Muiskas, Nihgas Teesa, — — Basnizas Draudse, un kam Wahrds irr: — — 3 unpag. Bl. 4.

501. * Luhgshana preeksch Grehku fuhdsechanas; anfangend: Mihlais Jesus schurp es steidsohs. (Mitau.) 2 S. 8.

502. Wiffcem Wukkaischneekem un Mescha muiskas Laudim — Unterschrift: Utte Ehrmans Howen, Wukkaischa un Meschamuischas Dsimts-Kungs. 1 S. fol., eine Einladung zu einem Feste.

503. Mohdrigi, mohdrigi! juhs Behrni pee Seemas fwehtku Dseesmahn, pee Summinaschanas Jesu, juhsu dsimmuscha Pestitaja. (Rujen?) 2 S. 4., drei Weihnachtslieder von S. D. Wahr (?) — * Neuer veränderter Abdruck. (Mitau 1820.) auf 2 S. 8.

504. a. * Swehrestiba weena Pagasta Wezzaka un winna Weetneka. (Riga.) 1 S. fol.

504. b. Swehrestiba (für Bauerrichter im Rigischen Stadt-Patrimonialgebiet. Riga.) 1 S. fol.

505. Swehrestiba Pagasta Teeschnescha un winna Weetneka. (Mitau.) 1 S. fol.

506. Swehrestiba (bei der Huldigung für Constantin). (Riga.) 1 S. fol.

507. Ewehrestiba (bei der Hulbigung für Nikolai). (Riga.) 1 S. fol.

508. Ewehrestiba (Unterthanseid unter Nikolai). (Mitau.) 1 S. fol. Gehört mit den beiden Vorhergehenden ins J. 1825.

509. Ewehreschana preeksch wisseem Karra Lau=dim. 1 S. fol.

510. Waggara Ewehrestiba. Eltesten Eyd. 2 S. fol.

511. Rihkura Ewehrestiba. Riegen = Kerls Eyd. 2 S. fol.

512. Mescha Sarga Ewehrestiba. Buschwächter Eyd. 2 S. fol.

513. Jachteneeka Ewehrestiba. Schildreuters Eyd. 1 S. fol.

514. Leesneffa Ewehrestiba. Rechts = Jinders Eyd. 1 S. fol.

515. Wehtitaja un Metteja Ewehrestiba. Windigerß und Werferß Eyd. 1 S. fol.; sämmtlich in Mitau gedruckt zu des Herzogs Peter Zeit.

516. * Stary Wezzaß Kalzenawas Dsimtu = Kungu von Schulz un to pee ta — — Pagasta peerakstitu — irr par to pee tahß Wezzaß = Kalzenawas Muischas peederrigu — — Mahju, tà kà schi Mahja zaur to no tahß augstaß Keiseriffas Rewisiones = Kummissiones Walkas Pilssehtâ u. s. w. u. s. w. 10 S. fol.

517. Preekules Laufchu Slawas = Dseesma pee sawa zeeniga Kunga Pahreeschanas. Jelgawâ, Driff. pee J. W. St. un d. 2 Bll. 8. von G. S. Bilterling.

518. * Ein Osterlied (von J. D. Wahr.) 1 S. 8.,
roth gedruckt, anfangend: Kas par faldeem Keeldeenas
preekcem. (Mitau. 1820.)

519. * Sluddinaschana (des Rigischen Rathes) 1 S.
Patentformat, deutsch, lettisch, russisch: Bekanntmachung
der vierteljährlich bestimmten Krugspreise.

520. * Formular zu einem Pachtecontract, deutsch
und lettisch, 7 S. fol.

521. Num. 5, a. L. B. 64. Updohmahschanas par
teem Wahrdeem: Wihl. 3, 20. (ohne besondern Titel)
4 S. 8. Ein Lied von 13 Versen, übersetzt von Bro:
dersen, gedruckt zu Neu: Welcke im Papendorffschen
Kirchspiele.

522. Karra Luhgschana. 4 S. 8.

Alphabetisches Sachregister.

- ABC** Bücher Nro. 126. 135. 142. 143. 152. 181.
 190. 306. a. 325. 371. 379. 452. 486. 487. S. 241.
- Aberglauben** der Letten Nro. 246. 292.
- Abschaffung** oder **Beibehaltung** der lettischen Sprache
 Nro. 370.
- Ackerbau** Nro. 132. 149. 155. 215.
- Agenden** oder **Liturgische Handbücher** Nro. 55. 62. 91.
 182. 249. 410.
- Alterthümer**, lettische, Nro. 10. 12. 13. 19. 24. 40.
 84. 87. 119. 167. 370. 458.
- Altpreussische Sprache** Nro. 394. 451.
- Ankündigungen** Nro. 168. 176. 201. 235. 240. a.
 256. 272. 302. 341. 389. 405. 406. 421. 489.
 502.
- Bibel**, die ganze, Nro. 36. (vgl. S. 241.)
 — des N. Test. Nro. 29. 256.
- Bibel**, **Gesellschaft** Nro. 323. 327. 334. 346. 347.
 358. 373. 383. 414. 415.
- Biblische Bücher**, einzelne, und **Abschnitte** der **Bibel**
 Nro. 3. 8. 9. 14. 16. 23. 51. 52. 53. 74. 75.
 191. 248.
- **Geschichte** Nro. 4. 77. 115. 214.
- Bienenzucht** Nro. 229.
- Dichtkunst**, **Anleitung** dazu, Nro. 44.

- Drama Nro. 419.
 Eidesformulare Nro. 504 — 515 incl.
 Erbauungsschriften Nro. 109. 123. 124. 127. 488.
 (s. auch Tractätchen.)
 Erinnerungsschriften Nro. 145. 148. 163. 216. 219.
 241. 271. 340. 357. 368. 420. b. 471. 499.
 Forstordnung Nro. 209. 218. 222. 254. 427.
 Freiheit der Bauern Nro. 367. 372. 374.
 Gartenkunst Nro. 196. 228. 266.
 Gebetbücher Nro. 22. 32. 34. 41. 42. 48. 56. 64.
 139. 203. 472. 473. 490.
 Gebete, einzelne, Nro. 206. 263. 304. 316. 470.
 501. 522.
 Geburtshülfe Nro. 133. 416.
 Gedichte, einzelne, Nro. 39. 45. 47. 137. 164. 187.
 199. 231. 244. 287. 292. 306. b. 317. 335. 386.
 403. 404. 420. a. 453. 517.
 —, Sammlungen davon, Nro. 111. 121. 128. 147.
 253. 265. 312. 443.
 Geistliche Lieder, einzelne, Nro. 18. 49. 78. 92. 118.
 198. 230. 237. 238. 246. 262. 279. 356. 424.
 461. 480. 481. 491. 493. 497. 503. 518. 521.
 — —, deren Geschichte, Nro. 70.
 Gesangbücher, öffentlich eingeführte,
 a. lutherische:
 1. für Kurland Nro. 2. 31. 57. 63. 261.
 2. für Livland Nro. 6. 34. 99. 298.
 b. katholische Nro. 5. 64. 139.
 c. der Brüdergemeinde Nro. 66. 80. 154. 202.
 —, von Privatpersonen herausgegebene, Nro. 122. 131.
 192. 339. 355.
 Geschichte Rußlands Nro. 462.
 Gesellschaft, lettisch-literarische. Nro. 455.
 — — Magazin derselben Nro. 460.
 Gesundheitspflege Nro. 98. 186. 280.
 Glaubensbekenntniß, Augsburgisches, Nro. 466. 467.
 Grammatiken, s. Sprachlehren.

Handbücher, sogenannte, zum kirchlichen Gebrauch:

a. für Kurland Nro. 1 — 4. 11. 30.

b. für Livland Nro. 5. 6. 38.

Kalender Nro. 86. 130. 166. 312. 332.

Katechismen Nro. 1. 7. 21. 25. 33. 37. 46. 58. 59.

60. 64. 71. 72. 83. 97. 104. 106. 107. 113.

114. 116. 117. 120. 136. 144. 153. 159. 169.

170. 178. 179. 204. 205. 226. 227. 259. 260.

275. 276. 294. 295. 314. 315. (vgl. S. 241.) 326.

333. 338. 361. 362. 379. 398. 436.

Kirchengesetze Nro. 300.

Kirchenlieder, f. Geistliche Lieder u. Gesangbücher.

Kochkunst Nro. 185. 197.

Kriegsartikel Nro. 43. 350.

Landmiliz Nro. 283. 284. 287.

Leichenreden Nro. 184. 194. 195. 207. 264. 345.

380.

Lesebücher, f. Unterhaltungsschriften.

Lexica, f. Wörterbücher.

Lieder, f. Gedichte u. Geistliche Lieder.

Literatur der lettischen Sprache Nro. 70. 95. 100. 158.

246. 251. 292. 308. 313. 352. 360. 432. 450. a.

450. b. 498.

Liturgische Handbücher, f. Agenden.

Medicin, f. Gesundheitspflege.

National- oder Volkslieder Nro. 277. 278.

Naturkunde Nro. 110. 137. 292.

Neujahrswünsche Nro. 129. 174.

Noth- und Hülfsbüchlein Nro. 161. 353.

Orthographie Nro. 257.

Pachtcontracte Nro. 444. 445. 495. 516. 520.

Patente, oder einzelne obrigkeitliche Verordnungen:

a. für Kurland Nro. 76. 85. 188. 213. 234.

(269.) 270. 274. 290. 291. 320. 321. 322.

331. 337. 366. 369. 375. 376. 391. 392.

408. 413. 423. 440. 449. 456. 464. b. 494.

- b. für Livland Nro. 73. 79. 81. 90. 94. 134. 138.
 210. 223. 233. 245. 273. 289. 296. 303.
 319. 336. 342. 359. 387. 390. 393. 407.
 412. 422. 430. 431. 438. 439. 441. 442.
 446. 447. 448. 457. 464. a. 469. 477. 483. 519.
- Predigten, einzelne, Nro. 65. 105. 112. 140. 160.
 171. 193. 250. 309. 363. 364. 372. 483. 381.
 401. 463. 474.**
- Predigtsammlungen Nro. 20. 61. 88. 172. 173. 183.**
- Preussisch, s. Altpreussische Sprache.**
- Rechnenbücher Nro. 258. 397. 409.**
- Reden, geistliche, s. Predigten.**
- , weltliche, Nro. 180. 242. 282.
- Reformation Luthers Nro. 354. 468.**
- Rettung Verunglückter Nro. 156. 217. 311. 349.
 385. 454.**
- Schulbuch Nro. 225.**
- Schulen für die Letten Nro. 177. 224. 247. 307.
 395. 433. 434.**
- Schulgeseze Nro. 150.**
- Schutzblatternimpfung Nro. 239. 252. 348. 479.**
- Sittenlehre Nro. 236.**
- Sparcassen Nro. 426. 437.**
- Sprachlehren Nro. 17. 27. 28. 82. 151. 293. 377.
 459. 465. 476.**
- Sprachprobe Nro. 297. 343.**
- Spruchbuch Nro. 96.**
- Tractätchen Nro. 310. 318. 384. 399. 400. 402.
 418. 478. 496.**
- Unterhaltungsschriften Nro. 93. 108. 157. 240. b.
 281. 344. 417. 425. 435. 475.**
- Ursprung der lettischen Sprache Nro. 67. 68. 102.
 141. 189. 370. 450. b. 458.**

Verordnungen, einzelne obrigkeitliche, f. Patente.

— für die Bauern

a. auf einzelnen Gütern:

1. in Kurland Nro. 101. 125. 165. 175. 211.
212. 221. 255. 267. 268. 288. 301. 351.
428. 482. 484. 485. 492.

2. in Livland Nro. 89. 200. 232. 324. 500.

b. in ganzen Gouvernements:

1. in Kurland Nro. 365,
2. in Livland Nro. 243. 299. 388.

Viehzcucht Nro. 162. 305.

Volkslieder, f. Nationallieder.

Vorschriften Nro. 378. 396.

Wegeordnungen Nro. 76. 220.

Wörterbücher Nro. 15. 26. 35. 50. 54. 69. 103.
146. 459.

Zeitbegebenheiten, Nachrichten davon Nro. 285. 286.
328. 329. 330.

Zeitschriften und Zeitungen Nro. 208. 411. 429.

Alphabetisches Verzeichniß der aufgeführten Autoren.

Anm. Neben den Namen der Autoren sind deren Aemter, und zwar meist nur die zuletzt bekleideten, und die Geburts- und Sterbezeit angemerkt. Die Verfasser von Kirchentiedern, welche in die kirchlichen Gesangbücher aufgenommen worden, sind, weil sie nicht alle im Texte, wo gehörig, haben genannt werden können, durch K. und die in () eingeschlossene Chiffre, womit ihreieder bezeichnet sind, hier kenntlich gemacht worden. *)

Adolphi (Heinrich 1.), kurl. Superintendent und deutscher Oberpastor zu Mitau. Geb. zu Brieg in Schlesien 1622, † am 5 Juni 1686.

Nro. 14. 16. 27. 30. 31. 32. 33. 63. K.
(H. A.)

Adolphi (Heinrich 2.), Pastor zu Mesoten in Kurland. Geb. in Kurland zu † 1710.

K. (H. A. P. M.)

Adolphi (Heinrich 3.), lettischer Diaconus zu Mitau. Geb. zu Mitau 1683, † am 25 Juni 1740.

Nro. 84.

Adolphi (Jakob), Pastor zu Palzmar und Serbigal in Livland. Geb. in Kurland zu 1699, † am 23 September 1769.

K. (I. A.)

*) Folgende Chiffren hat man nicht zu deuten gesucht: C. H. S. — H. H. B.

Ageluth (Johann Gottfried), Prediger zu Lemburg in Livland. Geb. zu Riga am 2 November 1763.

Nro. 166. 298. 332. 339. 341. 353. 460.
R.L. (A., Ag.)

von Albedyll (Franz Magnus), Secretär des Rigischen Kreisgerichts. Geb. am 17 November 1773, † am 6 August 1829.

Nro. 429.

Andrae (Jakob), Assessor des livländischen Oberconsistoriums, Propst des rigischen Sprengels und Prediger zu Lennewaden. Geb. in Kurland zu † am 12 Januar 1776.

Nro. 36. 88. R.L. (I. A.) (?)

Andsche, lettischer Vorsänger zu Appriken in Kurl. Nro. 265.

Arnoldi (Joachim), Frühprediger zu Bauske und Propst daselbst. Geb. zu † im Mai 1641.

R.L. (I. A.)

Bankau (Jakob Friedrich), Prediger zu Dondangen in Kurland, Assessor des Piltenschen Consistoriums. Geb. zu † 1725.

Nro. 61. 71.

Bauer (Christoph Heinrich), Prediger zu Sauken und Propst von Selburg in Kurland, nachher (1725) Prediger zu Ekau. Geb. in Kurland zu † 1741.

Nro. 36.

Baumann (Andreas), Diaconus an der Johannis-Kirche zu Riga. Geb. daselbst am 15 Juli 1649, † am 17 October 1701.

Nro. 47. R.L. (M. A. B.)

Baumann (Joachim), kurländ. Superintendent und deutscher Frühprediger zu Mitau. Geb. zu Deutsch-Krottingen bei Memel in Preußen am 9 Januar 1712, † am 1 Januar 1759.

Nro. 20. 62. 63. R.L. (I. B.)

Baumann (Johann Heinrich), Thier- und Jagdmaler. Geb. zu Mitau am 10 Febr. n. St. 1753.

Nro. 207. 242. 282. 419.

Baumbach (Johann Christoph), deutscher Prediger zu Durben in Kurland und Propst von Grobin. Geb. zu Mitau am 31 Mai 1742, † am 19 August 1801.

Nro. 122. 124. 187. 192. 208. 214. 261. 298. *KL.* (B., Ba.)

Berent (Johann Theodor), Prediger zu Sunzel in Livland. Geb. zu Riga am 31 Mai 1784.

Nro. 332. 345. 414. 415. 460.

Bergesonn (Friedrich Wilhelm Reinhold), Prediger zu Lippaiken in Kurland. Geb. auf dem zum Gute Groß-Eßern in Kurland gehörigen Weihofe Marienhof am 24 März 1761, † am 27 April 1816.

Nro. 220. 230. 231.

von Bergmann (Daniel Gustav), Archidiaconus und Assessor des Stadtconsistoriums zu Riga. Geb. daselbst am 18 Mai 1787.

Nro. 332. 426. 427. 468.

von Bergmann (Gustav), Prediger zu Arrasch, dann zu Salisburg, endlich zu Rujen in Livland und Assessor des Oberconsistoriums. Geb. zu Neuermühlen bei Riga am 28 März 1749, † am 30 Juni 1814.

Nro. 20. 36. 99. 104. 115. 158. 161. 166. 168. 176. 183. 208. 261. 262. 277. 298. *KL.* (G. B. no Widsf., Be.)

Beutler (Valentin Georg), Prediger zu Angermünde in Kurland. Geb. zu Libau am 9 August 1729, † am 1784.

Nro. 120.

Bienemann (Bernhard Wilhelm), Prediger zu Spahnen in Kurland. Geb. zu † um 1711.

Nro. 57. *KL.* (B. W. B., B. W. B.)

Bilterling (Georg Siegmund), Dr., Prediger zu Preekuln in Kurland, seit 1803 Oberlehrer der Religion und Philosophie am Gymnasium ill. zu Mitau und 1826

Hofrath. Geb. im Pastorate Kruhten in Kurland am 16 Februar 1767, † am 14 October 1829.

Nro. 86. 226. 261. 517.

Blausuß (Friedrich Bernhard), Prediger zu Palzmar in Livland, dann zu Ermes, endlich an der Jakobi-Kirche zu Riga. Geb. zu Frauenbreitungen in der Grafschaft Henneberg am 11 December 1697, † am 13 Mai 1756.

Nro. 36. 65.

Bluhm (Otto Johann), Verwalter des Kronsgutes Kurstiten in Kurland. Geb. zu Kurstiten am 15 Februar 1744, † am 30 August 1809.

Nro. 164. 198.

Bock (C.... W....)

Nro. 208.

Bockhorn (Friedrich Anton), Prediger zu Edsen in Kurland seit 1825. Geb. zu Bockhorn in der Grafschaft Hoya am 1 Febr. 1792.

Nro. 460.

Börger (Johann Ludwig), Prediger zu Ermes von 1766 bis 1780. Geb. zu Königsberg am 8 November 1730, † zu Moskau am

Nro. 119.

von Bohlen (Peter), Professor der orientalischen Sprachen zu Königsberg.

Nro. 451.

Bohrmann Anne, eine Tochter des Konneburgschen Wirths und Webers Bohrmann Anschis, verheirathet an den Launekalnschen Hofsauffeher Grisch.

Nro. 298.

Bourquin (Isaac), einer der Mitauffeher der zur Brüdergemeine gehörenden Letten in Livland, wohnhaft zu Weberhof unter Drellen im Koopschen Kirchspiele, seinem Handwerke nach ein Tischler; kam 1804 nach Livland. Geb. zu Gumbinnen in Preussen am 5 Januar a. St. 1773.

Nro. 310.

Brandt (Gotthard Christoph), Prediger zu Dalbingen, dann zu Angern in Kurland. Geb. zu Irtumünde in Kurland am 16 April 1734, † am 6 Juli 1790.
Nro. 123.

Brandt (Johann Peter), Prediger zu Angern in Kurland. Geb. zu Mitau am 31 August 1766.
Nro. 411.

Braunschweig (Johann Daniel), Hofrath, Oberlehrer am Gymnasium illustre zu Mitau und stellvertretender kurländischer Gouvernements- und Schuldirector. Geb. zu Mitau am 26 August 1786.
Nro. 395.

Briefskorn (Christian Dietrich), deutscher Prediger und Propst zu Doblen in Kurland. Geb. zu Mitau am † 1724.

KL.

Brockhusen (Christian Wilhelm), Propst des rigischen Sprengels und Prediger zu Uexküll und Kirchholm, Ritter des Vladimir-Ordens 4ter Classe. Geb. zu Riga am 20 December 1768.

Nro. 224. 287. 298. 388. 411. 460. 472.
473. KL. (Br., Brck., Brk.)

Brodersen (....), Pastor, Oberaufseher der Brüdergemeine in Liv- und Ehstland. Geb. zu †
Nro. 521.

Brosse (Friedrich Christoph), Prediger zu Dünamünde in Livland. Geb. zu Riga am 11 Februar 1773, † am 7 October 1827.

Nro. 343. 394. 412. 422. 438.

Brühn (Michael Ernst), Cantor und Lehrer an der Stadtschule zu Libau. Geb. zu † am
Nro. 78.

Buntebarth (Magnus Friedrich), Lehrer an dem Privat-Schulmeister-Seminar zu Wolmar in Livland. Geb. zu Bahn (nicht Barth) in Pommern am † 1750.
Nro. 66.

Bursy (Ernst Daniel), Consistorialrath, Propst des Doblenschen Sprengels und Pastor zu Grenzhof in Kurland. Geb. zu Goldingen am 22 März 1756, † zu Grenzhof am 25 May 1831.

Nro. 169. 275.

Conradi (Adam), Prediger zu Sallgallen in Kurland. Geb. im Pastorate Würzau am 5 Dec. 1768, † in Mitau am 1 October 1830.

Nro. 370.

Croon (Dionysius Gottfried), Prediger zu Lasdohn in Livland, dann zu Siffegal, endlich zu Lennewaden. Geb. zu Riga am 31 Juli 1777.

Nro. 460.

Czarnewsky (Johann Georg Martin Friedrich August), eine Zeitlang Secretär des kurländischen Consistoriums, auch Inspector des Mitauschen Schulkreises, seit 1813 im Privatstande. Geb. zu Libau am 5 August 1766.

Nro. 162. 251.

tom Dalen (Johann), Prediger zu Riga, erst bei der lettischen Gemeinde zu St. Jakob, dann am Dom. Geb. zu † am 5 Januar 1611 oder 1612.

Nro. 6. R.L. (I. T. D.)

Depkin (Liberius), Mag., Prediger an der Johannisikirche zu Riga und Assessor des Stadtconsistoriums. Geb. zu Siffegall in Livland am 20 August 1652, † am 2 December 1708.

Nro. 43. 49. 50. 54. 298. R.L. (L. D., L. D.)

Diez (Svante Gustav), Mag., Prediger zu Smilten in Livland und Propst des Rokenhusenschen Sprengels (das letztere ward er nicht erst 1721, sondern war es schon 1713). Geb. zu Konneburg in Livland am 10 Februar 1670, † am 23 Februar 1723.

Nro. 55. 56. 58. 298. R.L. (M. S. G. D., S. G. D.)

Dingelstaedt (Johann Ernst), Prediger zu Dahlen bei Riga und Assessor des livländischen Oberconsistoriums. Geb. zu Arensburg am 11 Junius 1773, † am 8 May 1830.

Nro. 460. 470.

Dörper (Luther), Prediger zu Sallgallen in Kurland, auch Propst des Bauskeschen Sprengels. Geb. zu Mitau am 7 August 1654, † am 16 September 1710.
 Kk. (L. D.)

Dressel (Georg), Prediger zu Pinkenhof im rigischen Patrimonialgebiet. Geb. zu Eißfeld in Franken 1654, † am 29 März 1698.
 Nro. 25. 28. 35.

Dullo (Herrmann Friedrich), Dr. der Phil., Consistorialrath und Prediger zu Kabilen in Kurland. Geb. im Pastorate Schleck in Kurland am 18 September 1745, † am 12 Januar 1826.
 Nro. 178. 179. 208. 364. 383. 400.

Eck (Johann), undeutscher d. i. lettischer Prediger zu St. Jakob in Riga. Geb. zu † nach 1543.
 Nro. 6.

Einhorn (Paul), Prediger zu Grenzhof in Kurland, dann deutscher Frühprediger in Mitau und kurländischer Superintendent. Geb. in Kurland zu † am 25 Mai 1655.
 Nro. 10. 13. 19.

Elger (Georg), Jesuit, lebte erst zu Wenden in Livland, dann als *literarum humaniorum lector* und *operarius* zu Dünaburg in Polnisch-Livland. Geb. in Livland 1585, † am 30 September 1672.
 Nro. 7. 8. 26.

Elverfeld (Karl Gotthard), Propst der Grobinschen Diocese und Prediger zu Appriken und Salenen in Kurland. Geb. im Pastorate Appriken am 25 September 1756, † am 7 September 1819.
 Nro. 240. 246. 250. 292. 328.

Elverfeld (Karl Johann Friedrich), Dr. der Phil., Prediger zu Sackenhausen, dann zu Tuckum in Kurland. Geb. im Pastorate Appriken am 12 Mai 1781.
 Nro. 305. 361. 370.

Elvers (Kasper), Prediger zu St. Johannis in Riga und Assessor des Stadtconsistoriums. Geb. zu Riga am 7 November 1680, † am 8 März 1750.

Nro. 69.

Eurelius (Gunno Anderssohn), Director der Landmesserei in Schweden. Geb. im Thalland auf der Pfarre Dehrs 1658, † 1709.

Nro. 24.

Fehre (Christian Alexius), Consistorialrath und Prediger der lettischen Gemeinde zu Libau. Geb. zu Mitau am 11 August 1763, † am 1 Februar 1824.

Nro. 363.

Fischer (Heinrich Ernst), deutscher Prediger zu Pleskau, dann Pastor zu Lasdohn und hierauf zu Tirsen und Wellan in Livland. Geb. zu Grünberg in Sachsen am 3 April 1777, † am 6 Juli 1821.

Nro. 298. R. (F.)

Fischer (Jakob Benjamin), Prediger zu Burtneck in Livland und Propst, dann livländischer General-Superintendent. Geb. zu Riga 1684, † am 23 November 1744.

Nro. 36.

Fischer (Johann), Dr. der Theol., General-Superintendent von Livland und Präses des Oberconsistoriums, auch Prokanzler der Universität Dorpat, zuletzt General-Superintendent des Herzogthums Magdeburg, Consistorialrath zu Halle und Propst des Frauenklosters zu Magdeburg. Geb. zu Lübeck am 13 December 1633, † am 17 Mai 1705.

Nro. 36.

Fürecker (Christoph oder richtiger Christian), Candidat der Theologie um die Mitte des 17 Jahrhunderts. Geb. (vielleicht zu Nerst in Kurland) am . . . † am . . .

Nro. 30. 31. 298. 356. R. (C. F., C. F.)

Suhrmann (Heinrich), Mag., Pastor zu Bickern, dann zu Pinkenhof, endlich an der Jesuskirche in Riga. Geb. zu Riga am 31 Januar 1668, † am 29 November 1709.

Nro. 39.

Gail (Mikkelis), Schulmeister und Vorsänger bei der St. Matthäikirche oder zu Adiamünde in Livland. Geb. unter dem Gute Adiamünde im September 1749, † am 8 Oktober 1827.

Nro. 171.

von Ganzkauw (Ulrich Wilhelm Moriz), Erbherr auf Grafenthal in Kurland und Ritter des Maltheser-Ordens. Geb. auf dem Gute Grafenthal im September 1754, † zu Mitau am 17 März 1815.

Nro. 283.

Gatterer (Johann Christoph), Professor der Geschichte zu Göttingen. Geb. zu Lichtenau bei Nürnberg am 13 Juli 1727, † am 5 April 1799.

Nro. 167.

Girgensohn (Christoph Reinhold), Propst des Wendenschen Sprengels und Prediger zu Pebalg-Neuhof. Geb. zu Sohnsenhof in Livland am 2 Februar 1752, † am 15 Juni 1814.

Nro. 205. 237. 261. 298. 332. 410. 417.

425. 460. R.L. (G.)

Girgensohn (Otto Heinrich Christoph), Prediger zu Oppekahn in Livland. Geb. im Pastorate Pebalg-Neuhof am 12 November 1796.

Nro. 382.

Glinka (Grigorij Andrejewitsch), Professor der russischen Sprache an der Universität zu Dorpat, nachher Gesellschafts-Cavalier des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, wirklicher Etatsrath und Ritter des Vladimir-Ordens 3ter Classe. Geb. im Duchowschen Kreise des Smolenski'schen Gouvernements 1774, † zu Moskau am 8 Februar 1818.

Nro. 498.

Glück (Ernst), Prediger zu Marienburg und Seltinghof in Livland und Propst des Kokenhusenschen Sprengels. Geb. zu Wettin im Magdeburgischen 1652, † zu Moskau in den ersten Monaten des Jahres 1706.

Nro. 29. 36. 37. 46. 58. KL. (E. G.)

Gösche (Johann), Prediger zu Bickern, dann zu Katlakaln und Olai, hierauf zu St. Gertrud und Georg in der Vorstadt von Riga, endlich Diaconus zu St. Johannis in Riga. Geb. zu Riga am 17 April 1715, † am 30 Mai 1754.

KL. (I. G.)

Graeven (Alexander), erst Hofprediger des kurländischen Herzogs Friedrich Wilhelm, dann Prediger zu Sallgallen und Propst zu Hauske, hierauf Propst und Pastor zu Selburg, endlich deutscher Frühprediger zu Mitau und Superintendent von Kurland. Geb. zu Sallgallen am 13 August 1679, † am 26 August 1746.

Nro. 20. 62. 63.

Graß (Carl Johann), Prediger zu Serben und Drostenhof in Livland. Geb. im Sissegallschen Kirchspiele Livlands am 17 Mai 1720, † am 28 November 1796.

Nro. 89. 99. 156. 170. KL. (C. I. G.)

Grüner (Alexander Heinrich), Prediger zu Amboten in Kurland und Assessor des Piltenschen Consistoriums. Geb. zu Amboten am † 1781.

Nro. 116.

Gubert (Salomo), Prediger zu Sunzel in Livland und Propst des Kokenhusenschen Sprengels. Geb. zu † am 30 Januar 1653.

Nro. 18.

Guleke (Johann Heinrich), Prediger zu Burtneck in Livland. Geb. zu Königsberg am 16 August 1740, † am 26 December 1816.

Nro. 159. 298. KL. (Gl.)

Garder (Christoph), Prediger zu Papendorf in Livland und Propst des Wolmarschen Sprengels. Geb.

zu Königsberg am 16 December 1747, † am 16 August 1818.

Nro. 29. 128. 130. 135. 144. 151. 166.
185. 243. 258. 286. 298. 299. 459.
460. *KL.* (5.)

Zarder (Johann Jakob), Prediger zu Sunzel in Livland, dann Rector des Lyceums und Diaconus zu St. Jakob in Riga. Geb. zu Königsberg am 18 August 1734, † am 4 December 1775.

Nro. 87. 99. *KL.* (I. I. H.)

Zarenberg (Johann Christoph), Propst des St. Lorenzstifts vor Schöningen und Professor honorarius am Carolinum zu Braunschweig. Geb. zu Langenholzen bei Alfeld im Hildesheimischen am 28 April 1696, † am 12 November 1774.

Nro. 68.

Zartmann (Christoph Julius), Mag. der Phil., Prediger zu Stenden in Kurland. Geb. zu Szajmen in Lithauen 1746, † am 20 August 1815.

Nro. 208.

Zeder (Johann Elias), Mag. der Phil., und Prediger zu Thalwitz bei Wurzen in der ersten Hälfte des 18 Jahrhunderts. Geb. zu †

Nro. 67.

Zennig (Ernst), Dr. der Phil., erst Oberlehrer am Friedrichscollegium zu Königsberg, dann Prediger zu Schmauch bei Preussisch-Holland, hierauf Kreislehrer zu Goldingen in Kurland, endlich königlich-preussischer geheimer Archiv-Director, Professor der historischen Hülfswissenschaften und Bibliothekar an der königlichen und Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg. Geb. zu Tharau in Preußen am 11 November 1771, † zu Zansberg bei Landsberg an der Warthe am 23 Mai n. St. 1815.

Nro. 189.

Zermelin (Claus), Professor zu Dorpat, dann königlich-schwedischer Kanzleirath und Historiograph. Geb. zu Philippstadt in Schweden 1658, † in der russischen Gefangenschaft nach 1712,

Nro. 40.

Zespe (Matthias Wilhelm), Prediger zu Frauenburg, dann zu Sezen in Kurland und zugleich Selburgscher Propst. Geb. in Kurland zu † 1751.

Nro. 36.

Zespe (Nikolaus Friedrich), Prediger zu Sjurk in Kurland, dann deutscher Prediger zu Bauske, auch Propst des dasigen Sprengels. Geb. in Kurland am † im November 1699.

RL. (N. F. H., N. F. H.)

Zesselberg (Johann Friedrich), Pastor zu Wahrenen in Kurland, dann zu Alt-Auz, hierauf zu Appriken, endlich zu Grobin, auch zugleich Propst des dasigen Sprengels. Geb. zu Mitau am 17 December 1700, † am 21 Mai 1759.

Nro. 20.

Zilde (Friedrich Gottlieb), Prediger zu Wolmar in Livland, Propst und Assessor des Oberconsistoriums. Geb. zu Mitau in Livland am 20 December 1716, † am 3 September 1775.

Nro. 83.

Zildebrand (Otto Woldemar), Prediger zu Wolfarth in Livland. Geb. zu Wallhof in Kurland am 8 November 1742, † am 1 December 1818.

Nro. 83.

Zillner (Johann Samuel), Prediger zu Angermünde und Popen in Kurland, Propst und Consistorialrath. Geb. zu Königsberg am 17 Januar 1754.

Nro. 120.

Zillner (Ulrich Christian), Pastor adjunctus zu Angermünde und Popen. Geb. im Pastorate Angermünde am 23 Februar 1784, † am 9 December 1825.

Nro. 362.

Zugenberger (Karl Friedrich Jakob), Prediger zu Ermahlen in Kurland. Geb. zu Goldingen am 1 April 1784.

Nro. 400. 411. 435. 443. 460.

Zuhn (Christian), Pastor zu Würzau in Kurland, dann deutscher Frühprediger in Mitau und kurländischer Superintendent. Geb. zu Groß-Salwen in Kurland am 14 Januar 1716, † am 13 December 1784.

Nro. 20. 62. 63. 123. 124.

Zuhn (Gotthard Friedrich Christian), erst Prediger zu Sauken in Kurland, auch Titularpropst, dann adjungirter, endlich ordentlicher Frühprediger der lettischen Gemeinde zu Mitau, Consistorialrath und permanentes Mitglied des kurländischen Consistoriums, und zuletzt deutscher Frühprediger daselbst und kurländischer Superintendent. Geb. zu Würzau-Pastorat in Kurland am 15 October n. St. 1753, † am 17 März 1824.

Nro. (269.) 270. 274. 285. 304. 323. 337.

Zeschke (Christoph Wilhelm), Prediger zu Lipaikien in Kurland. Geb. zu Schründen-Pastorat am 3 Februar 1773, † am 24 Februar 1824.

Nro. 400.

Zndriks (Teredsigs oder der Blinde), ein Nationallette in Kurland, seit seinem 5ten Jahre blind, des Schneider- und Schuhmacherhandwerks kundig, von K. G. Elverfeld geistig ausgebildet. Geb. in dem zum Gute Appriken gehörigen Elkaleijas-Gesinde im October 1783, † am 12 Januar 1828.

Nro. 246. 265. 292. 298. 380. 386.

Zndriks (Wahzu-Pehter), ein Wirth des Kronsgutes Pleppenhof in Kurland.

Nro. 264.

Zade (Friedrich Wilhelm), Prediger zu Kursiten und Schwarzen, auch Propst des Goldingenschen Sprengels, 1806 Consistorialrath und Pastor zu Hofzumberge, seit 1831 Propst des Doblenschen Sprengels. Geb. zu Schletttau im Stift Merseburg am 30 April 1762.

Nro. 177. 208. 247.

Kallmeyer (Karl Friedrich Wilhelm), Prediger zu Landsen und Hasau in Kurland. Geb. auf dem Gute Schwarren in Kurland am 24 Juni 1775.

Nro. 435.

Klappmeyer (Friedrich Johann), Prediger zu Wormen in Kurland. Geb. auf dem Pastorate Ehdßen in Kurland am 6 Januar 1747, † am 8 April 1805.

Nro. 149. 208.

Kleinschmied (Heinrich), Prediger zu Babit im rigischen Stadtgebiete. Geb. zu Riga am 21 Juli 1634, † am 18 December 1686.

Nro. 22. R. (M. H. K. P.)

von Klot (Gustav Reinhold), Prediger zu Mitau in Livland und Assessor des livl. Oberconsistoriums, Stifter und erster Präsident der lettisch-literarischen Gesellschaft. Geb. zu Wischnei-Wolotschok am 18 October 1780.

Nro. 455. 460.

Köhler (Johann Christoph), Frühprediger an der lettischen St. Annenkirche zu Mitau. Geb. daselbst am 13 März n. St. 1775.

Nro. 20. 36. 86. 288. 290. 291. 350. 365.
367. 369. 375. 392. 411. 482.

von Köppen (Peter), Mag. der Rechte und Dr. der Phil., Russisch-Kaiserlicher Collegien-Rath, Gehülfe des General-Inspectors für Seiden-, Wein- und Gartenbau in Rußland, zu Simpheropol in Taurien. Geb. zu Charkow am 18 Februar 1793.

Nro. 450. b. 460.

Kraus (Johann Christoph Gottlieb), Prediger zu Neuguth und Propst des Bauskeschen Sprengels in Kurland. Geb. zu Piltten am 19 August 1758.

Nro. 208.

Krüger (Karl Gustav), Amtmann oder Wirthschaftsauffeher zu Altwolfarth in Livland. Geb. 1757, † am 27 Februar 1813.

Nro. 194.

Kyber (Georg Friedrich), Prediger zu Erlaa und Ogershof, dann zu Pernigel und Adiamünde in Livland. Geb. zu Pernigel am 6 Juli 1769, † am 24 März 1808.

Nro. 298. RL. (R.)

Kyber (Karl Friedrich), Prediger zu Arrasch in Livland. Geb. zu Erlaa am 27 Juli 1796.

Nro. 460. 467.

Lange (Jakob), Prediger zu Wolfarth, dann zu Smilten in Livland, auch Propst, endlich General-Superintendent von Livland. Geb. zu Königsberg am 1711, † zu Riga am 27 März 1777.

Nro. 98. 103. 106. RL. (I. L.)

Langewitz (Herrmann Friedrich Eduard), Prediger zu Konneburg in Livland. Geb. zu Lemburg in Livland am ... November 1788.

Nro. 398.

Langewitz (Johann Gotthard), Prediger zu Lemburg, dann zu Konneburg in Livland. Geb. zu Riga am 29 März 1762, † am 16 November 1812.

Nro. 298.

Schmidt von der Launiz (Christian Friedrich), Dr. der Phil., Consistorialrath, Prediger und Propst zu Grobin in Kurland. Geb. daselbst am 17 October 1773.

Nro. 208. 229. 235. 261. 294. 354. 368.

371. 374. 396. 411. 437. 445. 449.

452. 456. 462. 466. RL. (L.)

Launiz (Johann Magnus), Prediger und Propst zu Grobin, auch Consistorialrath. Geb. zu Feldhof bei Dondangen in Kurland am 24 Juni 1740, † am 10 November 1807.

Nro. 219.

Lauterbach (Christian), Pastor adjunctus bei der rigischen Stadtgemeinde, dann Prediger zu Holmhof im rigischen Patrimonialgebiete, hierauf Diaconus und

endlich Pastor an der Domkirche zu Riga. Geb. zu Eutin am 17 November 1663, † am 6 Juni 1720.

R. (C. L., C. L.)

Lembreeß (Ernst Balthasar), Prediger zu Turckum in Kurland seit 1572 etwa. Geb. zu † am

Nro. 2. 3.

Lenz (Christian David), Prediger zu Serben, dann zu Schwegen in Livland, auch Propst des zweiten Wendischen Kreises, hierauf deutscher Oberpastor zu Dorpat, endlich General-Superintendent von Livland. Geb. zu Köslin in Pommern am $15/26$ December 1720, † zu Riga am 14 August 1798.

Nro. 38. 88.

Loder (Martin Gottlieb Agapetus), Pastor adjunctus zu Rujen, dann Prediger zu Neuermühlen, endlich zu Wolmar in Livland, auch Propst des Wolmarschen Sprengels. Geb. zu Riga am 12 November 1739, † 15 Mai 1806.

Nro. 112. 117. 140. 141. 153.

von Loppenowe (Johann Justin), Prediger zu Loddiger und Treiden in Livland. Geb. zu Riga am 28 November 1741, † am 14 Februar 1818.

Nro. 215.

Loskiel (Johann Heinrich), zuletzt (seit 1801) Präses der Direction der Pensylvanischen Gemeinen und Prediger und Gemeindeglieder zu Bethlehem in Nordamerika. Geb. zu Angermünde in Kurland am 7 November 1740, † in Nordamerika am

Nro. 154. 202.

Ludewig (Heinrich Christian Theodor), Prediger an der lettischen Kirche zu Libau. Geb. zu Bergedorf im Hannöverschen am 3 October 1782, † am 8 Juli 1830.

Nro. 401.

Lukaszewicz (Johann), jesuitischer Missionär zu Dünaburg in der Mitte des 18ten Jahrhunderts.

Nro. 191. 295.

Lundberg (Jakob Florentin), Prediger zu Buschhof und Holmhof in Kurland. Geb. zu Riga am 17 October 1782.

Nro. 411. 453. 460. 475.

Maczewski (Friedrich Gustav), Consistorialrath, Piltenscher Superintendent und Prediger zu Erwahlten. Geb. zu Doblen am 10 Januar 1761, † am 14 September 1813.

Nro. 132. 172. 208. 260. 261. 276. 302.

RL. (Mi.)

Maczewski (Johann Jakob), Mag., lettischer Prediger und Propst zu Doblen in Kurland. Geb. zu Thorn am 26 Juli 1718, † am 26 November 1775.

Nro. 63. RL.

Maj (Georg Jakob), Diaconus zu Wolmar, dann Prediger zu Ubbenorm in Livland. Geb. zu Windsheim in Franken am † am 11 März 1743.

Nro. 36. 60.

Mancel (Georg), Licentiat der Theologie, erst Pastor zu Wallhof, dann zu Selburg in Kurland, hierauf deutscher Prediger zu Dorpat, auch Propst im Dörptschen, zugleich Professor der Theologie an der Universität Dorpat, endlich herzoglich-kurländischer Hofprediger. Geb. zu Grenzhof in Kurland am 24 Juni 1593, † zu Mitau am 17 März 1654.

Nro. 11. 14. 15. 16. 20. 37. 63. RL. (L. M.)

Menius (Friedrich), erst Prediger zu Neuer Mühlen, Dünamünde, Zarnikau und Rodenpois in Livland, dann Professor der Geschichte und Alterthümer auf der Universität Dorpat. Geb. zu † 1659.

Nro. 12.

Micke (Christian), Prediger zu Ekau in Kurland um 1578, an der Domkirche zu Riga um 1586. Geb. zu †

Nro. 2. 3.

Müller (Johann Sylvester), Prediger zu Salmen und Daudsewas in Kurland. Geb. zu Erfurt am 2 Mai 1752, † am 21 Mai 1818.

Nro. 208.

Müller (Charlotte Elisabeth), geb. Bock, Wittwe des Vorhergehenden. Geb. zu

Nro. 454.

Müthel (Christian Wilhelm), Prediger zu Sefwegen in Livland. Geb. daselbst am 11 October 1771.

Nro. 261. 298. 460. *KL.* (*ML.* oder *E. M.* no *Wids.*, *Mth.*)

Mylich (Georg Gottfried), Prediger zu Nerst in Kurland und Propst. Geb. zu Danzig am 28 April 1735, † zu Mitau am 1 September 1815.

Nro. 225. 246. 256. 257. 259.

Mylich (Gottfried Heinrich), Prediger zu Blieden in Kurland seit 1804. Geb. zu Bauske am 6 September n. St. 1773.

Nro. 460.

Napiersky (Karl Eduard), Prediger zu Neupelalg in Livland, dann Gouvernements-Schuldirector zu Riga. Geb. zu Riga am 21 Mai 1793.

Nro. 409. 410. 417. 450. a. 450. b. 460.

Neander (Christoph Friedrich), Prediger zu Grenzhof und Kuckern in Kurland. und Propst der Doblenschen Diöces. Geb. zu Ekau in Kurland am 26 December 1724, † am 9 Juli 1802.

Nro. 63. *KL.* (*C. F. N.*)

Neander (Friedrich Eduard), Prediger zu Kursiten in Kurland seit 1827, vorher Vicarius in Sjurx. Geb. zu Mitau am 8 December 1802.

Nro. 460.

Neander (Georg Friedrich), Titularrath und Kanzelleisecretär im kurländischen Oberhofgericht. Geb. im Pastorat Grenzhof 1762.

Nro. 403.

Neuhausen (Christian Gotthold), Prediger zu Wenden und Arrasch, dann zu Wolmar, auch Propst und Assessor des livländischen Oberconsistoriums. Geb. zu Wolmar 1684, † 1735.

Nro. 59.

Ottonis (Johann), Prediger zu Neuerhmühlen in Livland. Geb. zu † etwa 1679.

KL. (I. O.)

von Parrot (Johann Leonhard), Königlich-Württembergischer Hof- und Domänen-Kammerdirector und Commandeur des Württembergischen Civil-Verdienstordens. Geb. zu Rempelgard am

Nro. 458.

von Pauffler (Friedrich Nikolaus), Prediger zu Dalbingen, dann zu Kursiten und Altschwarden, endlich zu Windau in Kurland, Consistorialrath und Propst der Windauschen Diöcese. Geb. zu Mitau am 30 November 1778.

Nro. 411.

Pegau (Karl Emanuel), Prediger zu Siffegall, dann zu Cremon und St. Peterscapelle in Livland, auch Propst des rigischen Sprengels und Assessor des livländischen Oberconsistoriums. Geb. zu Kamkau in Livland am 12 März 1751, † am 23 Juni 1816.

Nro. 29. 232. 298. 327. 347. KL. (P.)

Polstern (Johann Dietrich), Prediger zu Angern in Kurland. Geb. zu in Preußen am † 1760.

KL. (I. D. P. P. A.)

Precht (Johann), Pastor zu St. Johannis in Riga, Assessor des Stadteconsistoriums und Inspector der Domschule. Geb. zu Riga am 21 März 1734, † am 23 Juli 1806.

Nro. 150. 173. 196.

Precht (Karl Heinrich), Diaconus zu St. Johannis in Riga. Geb. auf dem Pastorate Holmhof bei Riga am 1 April 1771, † am 30 Juni 1819.

Nro. 266.

Prigbuer (Georg Bernhard), Prediger zu Marienburg und Seltinghof in Livland und Propst des 2ten Wendenschen Kreises. Geb. im Mecklenburgschen zu 1715, † am 21 Juli 1786.

Nro. 105.

Pusinn (Karl Ernst), Prediger zu Tuckum in Kurland, Propst der Randauschen Diöcese und Consistorialrath. Geb. auf dem Pastorate Mesoten in Kurland am 4 December 1746, † am 14 März 1818.

Nro. 160. 163. 261. KL. (Pn.)

Ramm (Nikolaus), lettischer Prediger an der Jakobikirche zu Riga, schon 1524. Geb. zu † 1532.

Nro. 6.

Ravensberg (Christian), Pastor primarius zu St. Johannis in Riga und Assessor des Stadtconsistoriums. Geb. zu Riga am 31 Mai 1721, † am 21 December 1776.

Nro. 92. 95. 96. 97. 99. KL. (C. R.)

von Recke (Johann Friedrich), Russisch-Kaiserlicher Staatsrath und Ritter des Bladimir-Ordens 4ter Classe, früher (bis 1826) Rath im kurländischen Kameralhofe. Geb. zu Mitau am 1 August n. St. 1764.

Nro. 450. a.

Rehehausen (Johann Georg), Prediger zu Kopenhufen, dann zu Uscheraden in Livland. Geb. zu † nach 1664.

Nro. 17.

Reimers (Gotthard), der erste lettische Prediger zu Bauske in Kurland seit 1573. Geb. zu † 1607.

Nro. 2. 3. 4.

Remling (Gerhard), Mag., Superintendent von Kurland und deutscher Oberpastor zu Mitau. Geb. zu Grobin 1631, † am 31 Januar 1695.

KL. (M. G. R., G. R.)

Reuter (Johann), Prediger zu Ronneburg in Livland um 1664, aber nicht mehr 1675, da er sich Dr. Med. nennt. Geb. zu Riga am †

Nro. 23.

Rhanaeus (Samuel), Mag., Prediger zu Gränzhof in Kurland. Geb. zu Gramsdien in Kurland am † am 22 August 1740.

Nro. 57.

Rhode (Georg Karl Peter), Prediger zu Donzungen in Kurland seit 1795 und Consistorialrath. Geb. zu Paddern in Kurland am 1 Januar 1764, † am 23 Juni 1830.

Nro. 411. 435.

Richter (Johann Georg Leberecht), Dr. der Philosophie und Theologie, Consistorialrath, Ritter des St. Annen-Ordens 2ter Classe, erst Prediger zu Lesten in Kurland, dann lettischer Prediger zu Doblen, endlich kurländischer Superintendent und deutscher Frühprediger zu Mitau. Geb. zu Dessau am 6 April 1763.

Nro. 307. 334. 346. 373.

Richter (Leberecht Friedrich), Dr. der Philosophie, lettischer Prediger zu Doblen seit 1823. Geb. zu Lesten in Kurland am 4 November 1802.

Nro. 463.

Rivius (Johann), lettischer Prediger zu Doblen. Geb. zu † 1586.

Nro. 1. 2. 3. 37.

Rosenberger (Johann Friedrich Kasimir), Mag., lettischer Frühprediger zu Mitau. Geb. zu Neu-Nuß in Kurland am 7 Juni 1731, † am 17 October 1776.

Nro. 108. R. (I. F. C. R.)

Rosenberger (Otto Benjamin Gottfried), Lector der lettischen Sprache an der Universität Dorpat, Director des dörptschen Schulbezirks, Collegienrath und Ritter des Annen-Ordens 3ter Classe. Geb. zu Neuenburg in Kurland am 5 Februar 1769.

Nro. 293. 465.

Rosenplänter (Johann Heinrich), Prediger der esthnischen Gemeinde zu Pernau und Assessor des dasigen Stadtconsistoriums. Geb. auf der Wolmarschen Postirung in Livland am 12 Juli 1782.

Nro. 378.

von Rühl (Otto Friedrich Paul), Prediger zu Marienburg und Seltinghof in Livland und Propst des Walkschen Sprengels. Geb. zu Marienburg am 23 Mai 1764.

Nro. 215. 261. 280. 298. 309. 378. 381.
480. *KL.* (*KL. no* *Wids.*, *P.*)

Ruprecht (Johann Christoph), Prediger zu Grünhof in Kurland. Geb. daselbst 1728, † 1792.

Nro. 63. 133.

Ruprecht (Samuel Albrecht), Prediger zu Grünhof in Kurland. Geb. zu Sezen in Kurland am † am 2 Februar 1773.

Nro. 20. 36.

Sahmen (Joseph Immanuel), Prediger zu Oppekahn in Livland und Propst des Walkschen Sprengels, auch Consistorialrath. Geb. zu Dorpat am 12 Juni 1750, † am 6 Mai 1819.

Nro. 333.

Schmidt (Wilhelm Christoph), Prediger zu Neu-Muß 1714, dann zu Sessau in Kurland 1721. Geb. in Kurland † 1769.

Nro. 36.

von Schrötter (Peter), Russisch-Kaiserlicher wirklicher Staatsrath, Rath im kaiserlichen Hofcomptoir zu St. Petersburg, Ritter des St. Vladimir-Ordens 3ter und des St. Annen-Ordens 2ter Classe, lebte von 1811 — 1827 als kurländischer Gouvernements-Procureur in Mitau. Geb. zu St. Petersburg am 28 Januar 1777.

Nro. 432. 450. b.

Schulz (Conrad), lutherischer Prediger zu Szaimen in Lithauen, später auch Generalsenior und Consistorialassessor des Collegii synodalis repraesentativi von Li-

thauen. Geb. zu Mitau am 1 Januar 1731, † am 23 Januar 1802.

Nro. 182. 208.

Schulz (Liebegott Otto Conrad), 1795 Pastor adjunctus zu Szaimen in Lithauen, dann (1800) Pastor zu Linden und Birzgallen in Kurland. Geb. zu Szaimen am $\frac{9}{21}$ Mai 1772.

Nro. 208. 255. 300. 411. 460.

Schuring (Andreas), Prediger zu Babit (oder Holm- und Pinkenhof bei Riga) und zugleich, bereits vor 1603, an der Johannisikirche zu Riga. Geb. zu † am 21 Mai 1616.

Nro. 6.

Schweder (Johann Gotthard Dietrich), Pastor adjunctus an der Jesuskirche in Riga, dann Prediger zu Loddiger und Treiden in Livland. Geb. zu Riga am 2 Januar 1790.

Nro. 332.

Skodaiski (Joachim Ernst), Prediger zu Kokenhufen und Linden in Livland. Geb. zu † 1740.

KL. (I. E. S.)

Sokolowski (Georg Gustav), Prediger zu Koop und Hochrosen in Livland. Geb. zu Ermes-Pastorat am 27 October 1792.

Nro. 384. 398. 418. 496.

Sonntag (Karl Gottlob), Dr. der Philosophie und Theologie, General-Superintendent von Livland und Präses des livländischen Oberconsistoriums, Ritter des Annen-Ordens 2ter Classe. Geb. zu Radeberg in Sachsen am 22 August n. St. 1765, † am 17 Juli 1827.

Nro. 298. 308. 352. 370. 432. 433. KL.

(Co.)

Sprekelsen (Tobias), Prediger zu Koop in Livland und Propst. Geb. zu Magdeburg am 13 März 1697, † am 8 Februar 1765.

Nro. 36.

Stauwe (Johann Ernst), Prediger zu Arrasch in Livland. Geb. zu Ewanden in Kurland am 2 October 1700, † am 26 Mai 1745.

KL. (I. E. S., J. E. S.)

Stein (Johann Adolph), Prediger zu Pinkenhof im Patrimonialgebiete der Stadt Riga, dann zu St. Georg und St. Gertrud in der Vorstadt von Riga. Geb. zu Riga am 1 October 1738, † am 22 März 1804.

Nro. 121.

Steineck (Wilhelm), ein Lette von Geburt, Prediger zu Tuckum in Kurland. Geb. in Kurland zu †

KL. (W. St.)

Stender (Alexander Johann), Prediger zu Selburg und Sonnart, Propst der Selburgschen Diöces und Consistorialrath. Geb. zu Mitau am 4 November 1744, † am 8 November 1819.

Nro. 63. 113. 114. 157. 174. 208. 236. 249.
253. 261. 272. 281. 312. 329. 330.
377. KL. (j. St., d. i. jaunais Stenders,
A. J. St.)

Stender (Gotthard Friedrich), erst Conrector der Stadtschule zu Mitau, hierauf Prediger zu Linden in Kurland, dann zu Szaimen in Lithauen, darnach Rector der Realschule zu Königsutter im Braunschweigschen, ferner Professor der Geographie zu Kopenhagen, endlich (1766) Prediger zu Selburg und Sonnart in Kurland, auch Propst der Selburgschen Diöces. Geb. zu Lassen in Kurland am 27 August 1714, † am 7 Mai 1796.

Nro. 63. 77. 82. 93. 109. 110. 111. 114.
129. 131. 142. 143. 146. 147. 162.
163. 208. 298. KL. (G. F. S., w. S.,
w. St., d. i. wezzais Stenders, St.)

Stobbe (Matthias), Candidat der Theologie, privatisirte in Mitau. Geb. zu Irben in Kurland 174* † am 16 April 1817.

Nro. 86. 186. 197. 199. 201. 208. 228.
252. 254. 318.

Stoll (Friedrich Erdmann), Prediger zu Jürgens-
burg, dann zu Sissefall und Altenwoga in Livland.
Geb. zu Albrechts in Franken am 21 December 1761,
† am 28 October 1816.

Nro. 314. 325. 338.

Svensson (Johann), Pastor zu Können in Kur-
land seit 1749. Geb. zu Neuenburg in Kurland 1725,
† im September 1777.

Nro. 118.

Tetsch (Karl Ludwig), Mag., Prediger der deut-
schen Gemeinde zu Libau in Kurland. Geb. zu Königs-
berg am 12 April 1708, † am 11 April 1771.

Nro. 70. 100.

Thunmann (Jans Erich), Professor der Bered-
samkeit und Philosophie zu Halle, auch Universitäts-
bibliothekar. Geb. zu Thoresund in der Schwedischen
Provinz Südermannland am 23 August 1746, † am
17 December 1778.

Nro. 102.

Tiedemann (Paul), Pastor primarius an der St.
Johanniskirche zu Riga und Assessor des Stadtconsisto-
riums. Geb. zu Riga am 8 August 1766, † am 7 No-
vember 1822.

Nro. 29. 298. 332. 335. 385. 404. KL.

(I.)

Tolgsdorf (Erdmann), ein Jesuit, Canonicus
von Gutstadt, Priester an der Jakobskirche zu Riga,
später in Wenden. Geb. in Preußen zu 1550,
† zu Wenden am 4 October 1620.

Nro. 5.

Trey (Herrmann), Pastor primarius an der St.
Johanniskirche zu Riga. Geb. zu Riga am 27 October
1794.

Nro. 332. 460. 469. 470. 471. 476. 477.

Ulmann (Carl Christian), Prediger zu Cremon und St. Peterscapelle in Livland. Geb. zu Riga am 3 Februar 1793.

Nro. 434. 460.

Ungenannte Verfasser oder Uebersetzer:

Nro. 9. 21. 34. 38. 42. 45. 51. 52. 53.
 64. 66. 73. 74. 75. 76. 79. 80. 81.
 85. 86. 90. 91. 94. 101. 107. 113.
 125. 126. 127. 134. 136. 137. 138.
 139. 165. 175. 180. 181. 188. 190.
 200. 203. 204. 206. 208. 209. 210.
 211. 212. 213. 216. 217. 218. 221.
 222. 223. 227. 233. 234. 241. 244.
 245. 246. 248. 263. 267. 268. 273.
 274. 279. 289. 290. 296. 301. 303.
 306. 311. 316. 317. 319. 320. 321.
 322. 324. 331. 336. 340. 342. 348.
 349. 351. 355. 357. 358. 359. 376.
 387. 390. 391. 393. 399. 403. 406.
 407. 408. 416. 418. 420. 423. 424.
 428. 430. 431. 436. 439. 440. 441.
 442. 444. 446. 448. 449. 457. 460.
 461. 464. 478. 479. 481. 483 — 495
 incl. 497. 499 — 516 incl. 519. 520.
 522.

Unger (Immanuel Gottlob), Mag., Pastor zu Muischazcem und Remten seit 1786, vorher kurze Zeit zu Kursiten, Propst des Goldingenschen Sprengels. Geb. zu Stargard in Hinterpommern 1755, † am 30 November 1827.

Nro. 193. 208. 307.

Urban (Friedrich Casimir), Pastor zu Lesten in Kurland seit 1788. Geb. daselbst am 30 September 1765, † am 22 Februar 1796.

Nro. 163. 197.

Urban (Johann Friedrich), Pastor zu Lesten seit 1741, begab sich 1799 gänzlich in Ruhe. Geb. zu

Altschwarden in Kurland am 30 März 1717, † zu Stenden am 3 Mai 1803.

Nro. 163. 315. S. 241.

Vater (Johann Severin), Dr. und Professor der Theologie zu Halle, hierauf zu Königsberg, dann wieder zu Halle, Ritter des Wladimir-Ordens 4ter Classe. Geb. zu Altenburg in Sachsen am 27 Mai 1771, † am 18 März 1826.

Nro. 297. 394.

Voigt (Joachim Friedrich), Consistorialrath und Ritter des Wladimir-Ordens 4ter Classe, Kirchspielsprediger zu Sessau in Kurland seit 1798, vorher lettischer Stadtprediger zu Mitau. Geb. zu Bauske am 17 December n. St. 1760.

Nro. 195. 208. 271. 284. 365. 366.

Wagener (Heinrich Christian), Prediger zu Konneburg in Livland. Geb. zu Trebnitz bei Halle am 12 Juli 1664, † 1710.

Nro. 48.

Wagner (Friedrich Wilhelm), Pastor zu Kaltenbrunn in Kurland 1813, dann (1815) zu Nerst. Geb. zu Kaltenbrunn am 20 Juni n. St. 1786.

Nro. 397. 411. 454. 460.

Wahr (Friedrich Daniel), Prediger zu Palzmar und Serbigal in Livland, und Consistorialrath. Geb. zu Riga am 30 Mai 1749, † am 25 October 1827.

Nro. 145. 148. 155. 278. 503. 518.

Walter (Ernst Herrmann Piers Julius), Dr. der Philosophie, 1817 Prediger zu Rodenpois, 1823 zu Wolmar, seit 1830 Professor der practischen Theologie in Dorpat. Geb. zu Wolmar am 15 Februar 1794.

Nro. 474.

Walter (Karl Friedrich), Prediger zu Rodenpois, Allasch und Wangasch in Livland. Geb. zu Riga am 20 December 1757, † am 1 April 1815.

Nro. 239.

Watson (Karl Friedrich), Prediger zu Lesten und Strutteln in Kurland. Geb. zu Mitau am $\frac{7 \text{ Juni}}{27 \text{ Mai}} 1777$, † am $\frac{4}{16}$ März 1826.

Nro. 315. 344. 365. 370. 405. 411. 421.

Wegmann (Johann), Pastor zu Frauenburg in Kurland gegen das Ende des 16 Jahrhunderts. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt.

Nro. 2. 3.

Weinmann (Johann Wilhelm), Propst und Prediger zu Grobin in Kurland. Geb. zu Mitau am 7 September 1682, † 1744.

℞. (I. W. W. Pr. Gr.)

Wellig (Arnold Gustav), Prediger zu Pernigel und Adiamünde in Livland. Geb. zu Riga am 12 September 1778.

Nro. 389. 459.

Weygand (Johann Georg), Dr. der Medicin und ausübender Arzt in Goldingen. Geb. zu Bauske am 6 Februar 1680, † am 20 März 1740.

Nro. 137.

Will (Abel), Pfarrer zu Pobeten auf Samland in Preußen, im 16 Jahrhundert.

Nro. 394.

Wilpert (Christian Georg), Prediger zu Sjur und Jrmclau in Kurland, Propst des Doblenschen Sprengels und Consistorialrath. Geb. zu Mitau am 8 März 1742, † am 11 Juni 1813.

Nro. 326.

Winkelman (Georg Philipp Leopold), Consistorialrath und Propst des Bauskeschen Sprengels, Prediger zu Mesoten seit 1806 und vorher, seit 1790, Adjunct zu Neuenburg in Kurland. Geb. auf dem Eisenhüttenwerk Dieß bei Küstrin am 3 März 1766, † am 22 Mai 1830.

Nro. 29. 184.

Wischmann (Johann I.), seit 1672 Prediger zu Dondangen, vorher zu Bersteln in Kurland. Geb. †

Nro. 44. 57. R.L. (I. W. P. D., J. W. P. D.)

Wischmann (Johann 2.), war 1710 Pestprediger zu Bauske und wurde im folgenden Jahre Pastor zu Baldohn. Geb. zu † 1733.

R.L.

Wölffer (Dietrich Christian), wurde 1735 Pastor zu Neuhausen in Kurland und später auch Superintendent des Piltenschen Kreises. Geb. zu † am 21 Mai 1760.

Nro. 72.

Wolf (Jakob Melchior), erst, wie sein Vater, Weber, dann Lehrer der lettischen Jugend in verschiedenen Gebieten und Schulen und zuletzt, seit 1803, an der von dem Landesbevollmächtigten, Grafen Karl v. Medem, in Groß-Auß gestifteten, später nach Friedrichshof verlegten Schule. Geb. auf dem Gute Groß-Jezern in Kurland am 20 December 1753, † am 14 März 1828.

Nro. 152.

Wolter (Johann Christoph), seit 1799 Pastor zu Zirau in seinem Vaterlande. Geb. zu Durben in Kurland am 21 Januar 1773.

Nro. 380.

Zimmermann (Ulrich Ernst), Dr. der Philosophie und Inspektor des Goldingenschen Schulkreises. Geb. zu Dondangen in Kurland am 10 Juni n. St. 1772, † am 24 Mai 1820.

Nro. 292. 313.

Bitte um Unterstützung.

Wiederholt aufgefordert, nicht allein meine Arbeit über die lettischen Volkslieder, sondern auch eine möglichst vollständige Sammlung der lettischen Lieder selbst herauszugeben, ersuche ich meine Freunde und die Freunde des Volkes und der Volkspoesie, mich gütig dabei zu unterstützen. Es kommt mir darauf an, von recht vielen und verschiedenen Seiten her Sammlungen lettischer Volkslieder (es versteht sich, wie man sie aus dem Munde des Volkes selbst gehört und genau aufgezeichnet hat) und lettischer Volksmelodien zu erhalten. Schon habe ich selber Mehreres gesammelt, schon haben mir andere freundlich die Hand geboten und ich darf versichern, daß die Ausbeute nicht ohne Interesse seyn wird. Es kann dies schon darum nicht seyn, weil jede Volkspoesie einen eigenthümlichen Werth hat und weil die Lieder (wenigstens ein nicht unbedeutender Theil derselben) leicht das Einzige seyn möchten, was das lettische Volk aus seiner Vorzeit aufzuweisen hat.

Diejenigen, welche mir mit Beiträgen helfen wollen, bitte ich, auch das ihnen unwichtiger Erscheinende nicht zu übersehn, indem es oft mit anderm verglichen Werth erhält, oder Bruchstück eines größeren Liedes ist. Vorzüglich wären die Stanzas, in welchen mythologische Anklänge vorkommen, sorgfältig zu bewahren.

Die Herren Directoren unserer Gesellschaft ersuche ich freundlichst, etwa einlaufende Beiträge für mich in Empfang zu nehmen.

Kremon's Pastorat, den 14ten December 1831.

Carl Chr. Ulmann.
